Bibliotheca Historica goettingensis

Christian Ludwig Scheidt

Digitized by Google

UNIVERSITEITSBIBLIOTHE
900000053098

Digitized by Google

Digitized by Google

BIBLIOTHECA HISTORICA GOETTINGENSIS

worinnen allerhand
bishero ungedrukte alte und neuere

Schriften und Urkunden,

welche
zur Erläuterung
der

Geſchichte und Rechtsgelehrſamkeit

dienen können,
aus bewährten Handſchriften
ans Licht geſtellet werden.

Göttingen und Hanover
verlegt und gedrukt bei Pokwiz und Barmeier 1758.

Digitized by Google

BIBLIOTHÈQUE DE L'UNIVERSITÉ DE GAND

Digitized by Google

DE MIRACULIS SCI ALEXANDRI SCE FELICITATIS FILII

Saxonum gens sicut tradit antiquitas ab anglis bri
tannie incolis egressa p oceanum nauigans germa
nie litoribus studio & necessitate querendarū sediū
appulsa est· in loco qui uocatur haduloha· eo tempore quo
thiotricus rex francorū contra irminfridum generū
suū ducē thuringorū dimicans terrā eorum crudeliter
ferro uastauit & igni· & cum iam duobus proeliis an
cipiti pugna incertaq; uictoria miserabili suorum
cede decertassent· thiotricus spe uincendi frustra
tus· misit legatos ad saxones quorū dux erat hadugoto
Audiuit enim causam aduentus eorū pmissisq; pro
uictoria habitandi sedibus· conduxit eos in adiuto
riū· quibus secum quasi iam pro libertate & patria
fortiter dimicantibus superauit aduersarios·
uastatisq; indigenis & ad internitionē pene deletis·
terrā eorū iuxta pollicitationē suā uictoribus dele
gauit· Qui eā sorte diuidentes· cum multi ex eis in
bello cecidissent & pro raritate eorū tota ab eis oc
cupari non potuit· partē illius & eā quā maxime
que respicit orientē colonis tradebant· singuli pro
sorte sua sub tributo exercendā· Cetera uero loca
ipsi possiderunt. A meridie quidem francos
habentes & partem thuringorum. quos p̄cedens
hostilis turbo non tetigit· & alueo fluminis

Jering sc. Hanov.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorbericht.

Es iſt nichts neues, daß man Sammlungen von allerhand Schriften und Urkunden, unter dem Titul einer **Bibliothek** dem gelehrten Publico vorleget; und ich glaube alſo, daß niemand von mir eine beſondere Rechenſchaft fordern werde, warum ich bey der gegenwärtigen die Aufſchrift **Göttingiſche Hiſtoriſche Bibliothek** erwählet habe. Dieſes aber können und werden meine geneigte Leſer mit mehrerem Recht von mir erwarten, daß ich ihnen in einem kurzen Vorbericht zum voraus ſage, was ſie in dieſem, und (wann mir Gott noch ein längeres Leben verleihet) denen nachfolgenden Theilen zu ſuchen haben. Ich ſchreite demnach ohne weitern Umſchweif zu dieſer mir obliegenden Pflicht, als wodurch ich in Stand geſetzet werde mich vor den Richterſtuhl dererjenigen, die über hiſtoriſche Schriften urtheilen und den Werth derer Denkmahle des Alterthums beſtimmen können, mit einer Zuverläßigkeit zu ſtellen; ja, was noch mehr iſt, mit einer beruhigenden Gelaſſenheit ihren Ausſpruch zu erwarten, ob mein auf dieſe Arbeit verwendeter Fleiß von einigem Nutzen ſeye oder nicht.

Digitized by Google

Ich liefere hier theils hiſtoriſche Werke, theils Urkunden. Unter jenen nimt den erſten Platz ein:

MEGINHARTVS *de translatione reliquiarum S. Alexandri Wildesbuſam.*

Es iſt dieſes aus wenigen Blättern beſtehende Werkgen, wo ich mich in meinem Urtheil nicht irre, von einem ſonderbahren Werth in der Hiſtorie. Ich habe daſſelbe aus einer alten Handſchrift, welche auf der Königl. Bibliothek zu Hanover befindlich iſt, und vielleichts als eines derer älteſten Denkmahle, die uns in Niederſachſen übrig geblieben ſind, angeſehen werden darf, abgeſchrieben, und davon bereits in denen *Originibus Guelficis T. IV. p. 344. ſq.* eine umſtändliche Nachricht gegeben, auch mich damahls zu deſſen Bekandmachung öffentlich anheiſchig gemacht. Und da dieſe Handſchrift eben dieſelbe iſt, welche in denen Leipziger gelehrten Zeitungen (J. 1734.) *p. 232. ſq.* vor 400 holländiſche Gulden von ihrem damahligen Beſitzer öffentlich feil geboten worden, ſo habe ich geglaubt, daß es meinen Leſern zu einer angenehmen Beluſtigung des Auges gereichen werde, wann ich ihnen eine Seite davon in Kupfer geſtochen vorlegen würde. Dieſes iſt eben dieſelbe Kupfertafel, die man hier wiederum *p. 1.* antrift. Ich bin aber bey dieſer jetzigen Ausgabe freygebiger, und ſetze *p. 2.* noch die andere Seite hinzu, damit ein jeder die ganze Vorrede nach allen Zügen derer Buchſtaben, wie ſie in dem Original ausſehen, leſen, und mithin von dem Alter dieſes Codicis manuſcripti, welchem gewißlich die Kenner das neunte Jahrhundert nicht abſprechen werden, urtheilen könne. Ja ich bin von dem Werth dieſer Handſchrift ſo eingenommen, daß ich auch durch einen andern Künſtler den Anfang derſelben habe ſtechen laſſen, und da er beſſer als die vorhergehenden gerathen, vor dieſen erſten Theil vorangeſetzet habe. Und auch hier gegen über kommet noch ein beſonderer Abdruck von wenigen Zeilen zu ſtehen, welchen ich nirgends beſſer, als alhier, da ich von der äuſſern Geſtalt des Codicis Hanouerani rede, anzubringen weiß. Es ſtehet nemlich dieſes wenige auſſer aller Verbindung mit dem folgenden vor der erſten Seite, womit ſich die Vorrede anfangt; man lernet aber

auch

zur Vorrede p. IV.

MEGINHARTI SUM·

Demiraculiſ Sc̄i Alexandri Scę felicitatiſ filii.

Igitur defuncto pippino quihildiricorege in quo
mero ingorum finitum eſt imperium depoſito ·
& inmonaſterium miſſo· primuſ exprefecto aulę
ꝑ auctoritatē zacharię romanipontificiſ monarchiā
regni francorum ſoluſ optinuit Carluſ filiuſ eiuſ
ſucceſſit; quicontra ſaxoneſ bellum quodquaſi inter
miſſum uidebatur repetiuit· pater enim eiuſ pri
uſ eoſ ſuperatoſ trecentorum equorum per ſin
guloſ annoſ tributo multauit·

Kering ſc.

Digitized by Google

Digitized by Google

auch daraus nicht allein den Verfaſſer, ſondern auch den Titul kennen, welchen er ſeiner Arbeit hat geben wollen. Dann alſo lautet die Aufſchrift: MEGINHARTI *Sacerdotis & Monachi*, oder wofern man die etwas undeutliche Abbreuiatur nicht als S. & M. anſehen, ſondern, wie ich faſt vermuthe, SVM leſen, und mit mehrerer Wahrſcheinlichkeit darunter Summa verſtehen wolte, (welches jedoch, da es nichts weſentliches iſt, auch keiner weitläuftigeren Ausführung allhier bedarf,) MEGINHARTI *Summa de miraculis S. Alexandri S. Felicitatis filii.*

Von dem Verfaſſer ſelber habe ich ein mehrers nicht erfahren können, als VOSSIVS *de Hiſtoricis Latinis L. II. c. 36. p. 322.* angemerket hat; und da ihn bereits CASIMIRVS OVDINVS *in Comment. de Scriptorib. Eccleſiaſt. T. II. p. 338.* von Wort zu Wort ausgeſchrieben, ſo glaube ich, daß es zu viel ſeye, dieſe magere Stelle noch einmahl zu copiiren. Ich nenne es eine magere Stelle, weilen wir daraus ein mehrers nicht erlernen, als daß unſer MEGINHARTVS ein Münch zu Fulda geweſen ſeye *, und eine Erzählung *de actis & translatione corporis S. Ferrutii Martyris* verfertiget habe, die man in des SVRII *hiſtoriis Sanctorum T. V. d. 28. Octobr. p. 967. ſq.* antrift. Auch SCHANNAT *Hiſt. Fuldenſ. C. 6. p. 60.* ſagt uns nichts anders von ihme, als daß er noch hinzufüget, er habe im neunten Jahrhundert gelebet; welches doch ebenfals VOSSIVS, indem er den Jeſuiten ANTONIVM POSSEVINVM, der das Alter unſers MEGINHARTI ohngefehr auf das Jahr 770. ſetzet, eines Irrthums beſchuldiget, eingeſehen und angemerket hat. Weder SCHANNAT aber, noch VOSSIVS, noch POSSEVINVS, ja

* Da faſt zu gleicher Zeit ein anderer Münch dieſes Nahmens in dem Cloſter Hirſau in Schwaben bekandt geweſen, der ebenfalls unter den Gelehrten ſeiner Zeit einen Rang verdienet, wie aus ZIEGELBAVER *Hiſtor. litteraria Ord. S. Benedicti T. I. p. 229.* erhellet, ſo unterſcheidet dieſer Umſtand unſern MEGINHART, der zu Fulda gelebet, von demſelben.

ja überhaupt kein einiger Gelehrter hat bishero dieſes Werkgen *de tranſlatione reliquiarum S. Alexandri* auch nur dem Titel nach gekennet. Dann aus demſelben bekommen wir die zuverläßigſte Beweiſe, wann er gelebet hat, in die Hände. Ich will mich vorjetzo nur an zween derſelben, die ſogleich aus deſſen Vorrede einem jeden aufmerkſamen Leſer in die Augen fallen müſſen, begnügen. Erſtlich richtet er ſeine Vorrede oder Zuſchrift an Sundroltum, den er noch unter dem Titul eines Prieſters benennet. Nun iſt aber der als ein Münch zu Fulda erzogene Sundroltus A. 890. wie aus denen *Annalib. Hildesheim. ap.* LEIBNIT. *T. I. p. 717.* erhellet, (oder beſſer zu ſagen A. 889. wie in der *Chronica Regia S. Pantaleonis ap.* ECCARD *T. I. p. 876.* angemerket wird,) dem Erzbiſchof Luitberto oder Lindberto zu Maynz in dieſer Würde gefolget, und A. 891. von denen Normännern erſchlagen worden, wie aus denen *Annalib. Fuldenſib. ap.* FREHER *T. I. p. 64.* (edit. nou.) dem *Necrolog. Fuldenſi ap.* LEIBNIT. *T. III. p. 763.* und des SERARII *L. IV. Rer. Moguntiac. ap.* IOHANNIS *T. I. p. 416.* zu erſehen.* Zweitens ſchreibet er in eben dieſer Vorrede, es ſeye der gelehrte Fuldiſche Münch Rudolfus, deſſen Todt er zugleich ſehr bedauret, ſein Lehrmeiſter geweſen. Wie ich nun bereits in meiner erſten Anmerkung zu dieſem Werkgen aus dem untrüglichen Zeugnis derer *Annalium Fuldenſium* bewieſen habe, daß dieſer Rudolfus, der ein wahrer Polyhiſtor zu ſeiner Zeit geweſen,** A. 865. geſtorben ſeye; ſo iſt

jetzo

* Er heiſſet in REGINONIS *Chronico ap.* PISTOR. *T. I. p. 92.* (edit. nou.) und bey dem ANNALISTA SAXONE ECCARDINO *p. 225.* und *228.* Sunzo. Sein Leben hat MEGINFRIDVS, der der Schule zu Fulda gegen das Ende des zehnten, und in dem Anfang des eilften Jahrhunderts, wie SCHANNAT *Hiſt. Fuld. c. 6. p. 60.* und ZIEGELBAVER *l. c. p. 203.* erwähnet, rühmlich vorgeſtanden iſt, beſchrieben. Es iſt aber verlohren gegangen. Wie dann beſonders des MEGINFREDI Schriften dieſes Schickſal gehabt haben. Dann da er auch nach dem Bericht des TRITHEMII eine Chronik von Fulda in 24. Büchern geſchrieben, aus welcher wir vermuthlich unſern MEGINHARTVM und viele andere Gelehrte ſeiner Zeit näher würden kennen lernen, ſo hat es uns nicht ſo gut werden wollen, daß etwas davon auf unſere Zeiten gekommen wäre.

** Die Zeugniſſe von ihme und ſeiner Gelehrſamkeit kan man in denen *Actis SS. Menſ. Febr. T. I. p. 501.* und bey BROWERO

jetzo nichts gewiſſers, als daß unſer MEGINHARTVS allererſt nach der Hälfte des neunten Jahrhunderts unter denen damahligen Gelehrten bekandt zu werden angefangen habe.

Die-

WERO *Antiquit. Fuldenſ. L. I. c. 14. p. 58.* ZIEGELBAVER *l. c. p. 203.* und SCHANNAT *l. c. p. 62.* nachleſen; wo zugleich auch angeführet wird, daß er des Teutſchen König Ludwigs Beichtvater geweſen ſeye, und in dieſer Stelle ſeinem Cloſter vielen Nutzen verſchaffet habe; wie unter andern aus einer von dieſem König daſelbſten *p. 56.* vorkommenden anſehnlichen Schenkung erhellet. Da unſer RVDOLFVS denen Liebhabern der gelehrten Geſchichte noch bey weitem nicht ſo bekandt iſt, als er es wohl verdiente, ſo ſetze ich noch aus BROWERO *l. c. p. 60.* zu ſeinem Lob mit bey, daß er, auſſer unſerm MEGINHARTO, noch viele gelehrte Schüler erzogen habe, worunter auch der Münch ERMENOLDVS oder ERMANRICVS geweſen, der das Leben des heil. Abts Solä beſchrieben, welches, wie ſchon VOSSIVS *l. c. L. III. c. 4. p. 757.* bemerket, CANISIVS zuerſt ans Licht geſtellet hat. Unſers RVDOLFI Schriften ſind in ziemlicher Anzahl; wie dann auſſer ſeinen aus 20 Büchern beſtehenden Erklärungen über das dritte Buch Moſis und 14 Büchern über die Briefe des heil. Apoſtels Pauli, verſchiedene hiſtoriſche Werke aus ſeiner Feder gefloſſen ſind, welche SCHANNAT *l. c. p. 61.* aus einem Gedächtnißfehler einem andern Fuldiſchen München, den er RADVLPHVM nennet, zugeſchrieben hat. Beſonders hat man ihme zwo Lebensbeſchreibungen, nemlich des Erzbiſchofs zu Maynz Rabani Mauri und der heil. Liobä, Aebtiſſin zu Biſchofsheim zu danken; die auch bereits VOSSIVS *l. c. L. II. c. 35. p. 316.* anführet. Da ich in gedachter Anmerkung diejenige Werke nahmhaft gemacht, wo die erſte von dieſen Lebensgeſchichten anzutreffen, ſo bemerke ich alhier, daß die lezte SVRIVS *hiſtoriis SS. T. V. d. 28. Sept. p. 396. ſqq.* und MABILLON. *Actis SS. Ordin. S. Benedicti Saeculi III. P. II. p. 245. ſqq.* haben abdrucken laſſen. Uebrigens hat man aus einem gleichen Fehler, wie SCHANNAT, in dem *Catalogo Bibliothecae Cardinalis* IOSEPHI RENATI IMPERIALIS *p. 433.* aus unſerem RVDOLFO zwo Perſohnen gemacht, und das Leben des Rabani Mauri einem RVDOLFO PRESBYTERO, das Leben der heiligen Liobä aber einem RVDOLFO MONACHO FVLDENSI zugeſchrieben. VOSSIVS ſagt von dem Leben der Liobä, es ſeye *erudite & grauiter* geſchrieben; und dünket es mich ohnſtreitig zu ſeyn, daß unſer RVDOLFVS denen Gelehrten mit beygezehlet werden müſſe, die in einem Latein geſchrieben, welches den allgemeinen Geſchmak des Jahrhunderts, worinnen ſie gelebet, weit übertrift. Doch kommt er dem EGINHARTO nicht bey, deſſen Lebensgeſchichte Kayſer Carls des Groſſen allemahl als eine auſſerordentliche Geburt des neunten Jahrhunderts wird müſſen bewundert werden. Wie immittelſt dieſer ſich den SVETONIVM zum Muſter vorgeſtellet hat, und ſeinen Carl den Groſſen nach dem Kayſer Auguſto bilden wollen, alſo iſt unſer RVDOLFVS mit dem TACITO bekandt geweſen, und ſcheinet dasjenige, was er uns von denen Sachſen erzehlet, nach deſſen *Moribus Germanorum* gebildet zu haben.

Digitized by Google

Dieſes iſt alſo die erſte Entdeckung, die wir in Anſehung der gelehrten Geſchichte aus der Ausgabe dieſes bishero unbekandt gebliebenen Werkgens machen können. Ich hoffe nicht, daß ein einiger Gelehrter hiebey die Stirne in Runzeln ziehen und ſagen werde, es ſeye dieſes eine groſſe Kleinigkeit. Dann wie wenige dererſelben ſind wohl von aller Eigenliebe frey? und wie es alſo ihnen nicht gleichgültig iſt, ob man von denen Umſtänden ihres Lebens richtig unterrichtet ſeye oder nicht, ſo hoffe ich, ſie werden in Anſehung derer Verſtorbenen ein gleiches denken, und mithin der Aſche unſers MEGINHARTI die Ehre nicht misgönnen, welche dieſelbe dadurch erlanget, daß man auf ſolche Weiſe eine neue, und ich darf noch hinzuſetzen, eine würdigere Probe von ſeinem Fleiß und Gelehrſamkeit erhält. Dann bey Leſung deſſen, was er *de actis & translatione corporis S. Ferrutii Martyris* hinterlaſſen, habe ich mehr als einmahl mich der Anmerkung des Cardinals AVGVSTINI VALERII erinnert, daß die Lebensbeſchreibungen derer ſogenanten Heiligen öfters bloſſe Schul-Exercitia derer jungen München in denen Clöſtern geweſen ſeyen. Doch iſt überhaupt nicht zu läugnen, da der gedachte Münch RVDOLFVS die drey erſten Capitel dieſes Werkgens, wie ausdrücklich in der Hanoveriſchen Handſchrift angemerket worden, (S. unten *p. 6. nota* **.) verfertiget, daß zwiſchen dieſen und der nachfolgenden Arbeit unſers MEGINHARTI ein ziemlicher Unterſchied in Anſehung der Schreibart vorwalte; und kan man alſo nicht in Abrede ſeyn, der Schüler ſeye dem Meiſter an Geſchicklichkeit nicht gleich gekommen. Ich habe auch wohl ſelber ehemahlen geglaubet, daß vielleichts MEGINHARTVS ein bloſſer Copiiſte, der wahre Verfaſſer aber dieſes ganzen Werkgens der erſtbelobte RVDOLFVS geweſen ſeye; und ich vermeinte hiezu einen guten Grund zu haben. Dann gewiß iſt es, daß in der Vorrede zu dem vorhin gedachten Leben des Maynziſchen Erzbiſchofs Rabani Mauri, RVDOLFVS ſelber ſich die Erzehlung *de translatione reliquiarum beati martyris Alexandri* zueigne. Ich will ſeine eigene Worte nach der Ausgabe, in denen *Actis SS. menſ. Febr. T. I.* die ich jezo vor mir habe, anführen. Es heißt daſelbſten §. *3. p. 512.* De oſſibus vero *B. Alexandri martyris* & aliorum Sanctorum, quorum nomina

mina ſuis locis dicentur, *ſcribendum eſſe cenſeo,* qualiter, & a quibus, vel ad quae loca translata ſint, quibusque ſignis & virtutibus ſiue in itinere, quo ferebantur, ſiue in locis, quibus condita ſunt, floruerint, memoriae mandandum: vt cum *de translatione & miraculis eorum* ſecundum veritatem geſtorum fuerit ſermo prolatus, quibus in locis a fidelibus veneranda debeant inueniri, per haec ſcripta valeat agnoſci. Ich habe aber doch bey weiterem Nachdenken gefunden, daß ich nicht Urſache habe unſerem MEGINHARTO dieſe Arbeit abzuſprechen. Dann wie bereits in denen *Actis Sanctorum T. III. menſis Iulii p. 9. §. 21. ſq.* angemerket worden, daß die Römiſche Kirche mehrere heilige Alexanders verehre, und mithin der unſere zum Unterſchied von denen andern ein Sohn der heiligen Felicitas genennet werde *; ſo habe ich um ſo leichter mich bereden können, es müſſe von RVDOLFO ein anderer als unſer heiliger Alexander verſtanden werden, weilen 1) die Reliquien des heiligen Alexanders, deſſen er erwähnet, durch einen Römiſchen Diaconum, Nahmens **Deusdona,** nach Teutſchland gebracht worden, wie *l. c. cap. 2. §. 7. p. 513.* erhellet; unſer heiliger **Alexander** aber von dem Grav **Walbert** ſelber zu Rom abgehohlet worden iſt; 2) der heilige **Alexander,** von deme RVDOLFVS geſchrieben, nicht allein ein Märtyrer, ſondern auch Römiſcher Biſchof geweſen, und er

* Dieſe heilige Felicitas hat nebſt ihren 7 Söhnen, Januario, Felice, Philippo, Silvano, Alexandro, Vitali und Martiali zu Rom in der unter den Kayſern Antonino Philoſopho und Lucio Vero entſtandenen ſogenandten vierten Hauptverfolgung derer Chriſten die Märtyrercrone erlanget. Ich überlaſſe es denen Anhängern der päbſtlichen Kirche, wie ſie ſich in die Reliquien dieſer Heiligen, die an mehrern Orthen, (wie ich unten *p. 13.* in einer Anmerkung angeführet habe,) aufbehalten werden, theilen wollen; und berühre nur annoch alhier, daß man auch zu Sens ſich in Beſitz dieſer 7 Brüder zu ſeyn glaube, wie aus denen *Actis SS. l. c. p. 10. § 24.* erhellet. Daß man aber zu allen Zeiten zu Wildeshauſen die Gebeine des heiligen Alexanders geſucht habe, beweiſet auſſer dem, was bereits in der mehrgedachten Anmerkung geſagt worden, auch WOLTER *Chron. Brem. ap.* MEIBOM. *T. II. p. 22.* da er ſagt: es habe ſich der Erzbiſchof Balduinus zu Bremen von dem Stift zu Wildeshauſen partem de corpore & capite S. Alexandri ausgebeten.

Digitized by Google

er mithin derſelbe ſeyn muß, deſſen feyerliches Gedächtnis in der päbſtlichen Kirche den 3. May begangen wird; S. *Acta SS. menſis Maii T. I. p. 367.* da hingegen der Jahrstag des unſern auf den 10ten Julii einfält; 3) von dieſem Alexandro man nur einige wenige Reliquien (coxam videlicet & pedem S. Alexandri Papae & martyris, wie RVDOLFVS *l. c. cap. 3. n. 15. p. 515.* ſagt) nach Teutſchland gebracht hat, von jenem aber, von dem MEGINHARTVS redet, der gantze Leichnam (corpus integrum S. unten *p. 10.*) nach Wildeshauſen gekommen iſt. Ja RVDOLFVS ſelber unterrichtet uns, daß er von einem andern Alexander rede. Dann da er des Megingori, Oedolti und Theothmari, welche drey München aus dem Cloſter Fulda der Erzbiſchof Rabanus nach Holzkirchen geſchicket, *l. c. cap. 6. n. 33. p. 519.* erwehnet, ſo ſetzet er bey dem lezten hinzu: idem, cuius feci mentionem *in translatione reliquiarum beati martyris Alexandri.* Nun wird aber in dieſem ganzen Werkgen nicht mit einem einigen Wort des Theothmari gedacht, ſo, daß man alſo ſicher und zuverläßig behaupten kan, daß unſer RVDOLFVS nichts weniger als die gegenwärtige Erzehlung von dem heiligen Alexander unter denen vorhin angeführten Worten wolle verſtanden wiſſen. Ich habe, um meiner Sache gewis zu ſeyn, noch einmahl die gedachte Lebensgeſchichte dieſes Erzbiſchofs ſorgfältig überleſen, und endlich gefunden, daß nicht einmahl RVDOLFVS unter dieſen Worten eine beſondere Abhandlung *de translatione reliquiarum beati Alexandri* geſchrieben zu haben, vorgebe; * ſondern, daß damit auf die erſten Capitel dieſer Lebensgeſchichte des Erzbiſchofs Rabani gezielet werde, als in welchen er umſtändlich erzehlet, wie die Gebeine des heiligen Biſchofs und Märtyrers Alexanders aller Orthen, wo man mit ihnen hingekommen iſt, viele Wunderwerke verrichtet haben, und wie beſonders der Münch Theothmarus dar-

* Eben wie es ein Irrthum ſeyn würde, wann man eine beſondere *Hiſtoriam translationis S. Venantii Martyris* unſerem RVDOLFO zuſchreiben wolte; da diejenige, die von ihme in denen *Actis SS. menſe April. T. I. p. 7. ſq.* befindlich iſt, gleichfals einen Theil der Lebensgeſchichte des Erzbiſchofs Rabani ausmachet.

daran, daß ſie endlich nach Fulda gebracht worden, groſſen Antheil gehabt habe. Man beliebe nur, wann man mir nicht glauben will, *l. c. cap 3. §. 13. p. 514. ſq.* nachzuſehen, wo es heiſſet: der Diaconus Deusdona ſeye mit ſeinen Reliquiis nach Maynz gekommen, vbi tunc erat quidam *Presbyter ex Monachis noſtris, nomine Theotmar*, pro cauſis quibusdam ab Abbate ad Otgarium Archiepiſcopum miſſus. Is cum Diaconum vidiſſet --- hortari eum coepit, vt partem Reliquiarum, quas ſe habere confeſſus eſt, ſuo donaret Abbati, ſciens ſe procul dubio ob id bene ab eo fore remunerandum. &c. Ich würde dieſen meinen eigenen Zweifel nicht ſo umſtändlich erzehlen, wann ich nicht beſorgte, es mögte etwan einem gelehrten Mann, der weniger Zeit, als ich auf dergleichen hiſtoriſche Kleinigkeiten (dann vor ein mehrers kan ich das hier geſagte nicht ausgeben,) zu verwenden hat, dieſe Stelle in die Augen fallen, und er dadurch aus einer Uebereilung bewogen werden, unſern ehrlichen MEGINHARTVM gar unter die Plagiarios zu ſetzen.

Doch ich komme noch auf eine Verbeſſerung, die man in der Hiſtorie der Gelehrſamkeit aus dieſer Ausgabe zuverläßig machen kan. Der bekandte Geſchichtſchreiber ADAMVS BREMENSIS hat in ſeiner *Hiſtoria Eccleſiaſtica L. I. c. 4. ſq.* die erſten Capitel unſers MEGINHARTI, wie nunmehro ein jeder aus ihrer Vergleichung unter einander von ſelbſten wahrnehmen kan, faſt ohne eine Sylbe zu verändern abgeſchrieben *; und indem er ſeinen Gewährsmann bey dem Ende des dritten und des fünften Capitels EINHARTVM nennet, einige Gelehrten auf die Gedanken gebracht, als werde von ihme unter dem Nahmen EINHART der vormahlige Secretarius oder Canzler Kayſer Carls des

* Ein gleiches thut auch CONRADVS VRSPERGENSIS *p. 145. ſq.* Und da die Wunderwerke des heiligen Alexanders in denen *Actis SS. menſ. Iul. T. III. p. 22 ſqq* durchgehends aus unſerem Werkgen beſchrieben worden, ſo iſt ſich darüber nicht genug zu verwundern, daß unſer MEGINHART ſo lange habe können denen Gelehrten faſt unbekandt bleiben, und daß ſelber die gelehrte Antwerpiſche Jeſuiten gegen ihre Gewohnheit uns von ihm gar nichts geſagt haben.

des Groſſen, EGINHARTVS, verſtanden, ſo, daß alſo auſſer der von ihme noch übrigen Lebensgeſchichte dieſes Monarchen man auch ein beſonderes Buch von denen Geſchichten der Sachſen gehabt habe, welches aber verlohren gegangen. Ich will hier ein Paar hochberühmte Männer, die in dieſem irrigen Wahn geſtanden ſind, nahmhaſt machen. Der erſte ſoll der Herr Rath SCHMINCK ehemaliger Bibliothecarius zu Caſſel seyn, der durch ſeine A. 1711. veranſtaltete Ausgabe des EGINHARTI *de vita & geſtis Caroli M.* am meiſten ſich um dieſen Schriftſteller verdient gemacht hat. Er ſchreibet in ſeiner *Diſſertatione Hiſtorica de vita & ſcriptis Eginharti* gegen das Ende, nachdem er einige von ihm verlohrne Werkgen beklagt hat, alſo: Idem fatum ſenſit eius liber *de bellis Saxonicis*, *cuius memoriam nobis conſeruauit*, *citando quaedam ex eo fragmenta*, ADAMVS BREMENSIS *L. 1. Hiſtoriae ſuae Eccleſiaſticae.* Quantum ex illis reliquiis iudicare licet, *Saxonum hiſtoriam noſter ab ipſa origine deſcripſit:* ADAMVS enim *fatetur* ſe fragmenta haec excerpſiſſe ex EGINHARTO *de aduentu*, *moribus & ſuperſtitione Saxonum.* Quidam hoc ſcriptum cum *Hiſtoria temporum* vnum idemque eſſe putant. Sed pace illorum mihi diſſentire liceat. &c. Der andere iſt der Herr Geheimte Rath GVNDLING, der in ſeinen *Otiis Parte II. p. 220.* ſchreibet: „ob die Annales Caroli M. dem EGINHART zuzueignen, iſt „ſehr ungewiß; gleichwie im Gegentheil unſtreitig, daß er die *Geſta* „*Saxonum* beſchrieben, woraus ADAMVS BREMENSIS in ſeiner „*Hiſtoria Eccleſiaſtica* uns gute Excerpta hinterlaſſen hat.„ Ich will jetzo nicht weitläufig beweiſen, daß EGINHARTVS das Leben Kayſer Carls des Groſſen geſchrieben habe. Dann dieſes hat der Herr SCHMINK zur Genüge gethan. Sondern ich erwähne nur, daß dieſe beyde gelehrte Männer dasjenige, was ſie von den Geſtis Saxonum vorgeben, von ſelbſten auslöſchen würden, wann ſie die Ausgabe unſers MEGINHARTI erlebet hätten. Ich will zwar nicht unterſuchen, wie weit etwan ADAMVS dieſen Irrthum veranlaſſet habe. Dann da er *L. II. c. 9.* den rechten EGINHARTVM unter dem Nahmen *Einharti de geſtis*

Ca-

Digitized by Google

Caroli citiret *, ſo ließ ſich dieſes noch einigermaſſen entſchuldigen, wann nicht aus einer andern Stelle, nemlich *L. I. c. 30.* wo des erſtern EINHARTI, deme die Hiſtoria Saxonum zugeeignet wird, abermahlen, und zwar nach dem Jahr 861. Meldung geſchiehet, einem jeden von ſelbſt in die Augen fallen müſte, daß nothwendig ein anderer, als der gedachte EGINHARTVS, Kayſer Carls des Groſſen Geſchichtſchreiber, hierunter zu verſtehen ſeye; immaſſen dieſer vor A. 856. geſtorben ſeyn muß, (**) weilen der in dieſem Jahr verſchiedene Erzbiſchof Rabanus Maurus annoch ihme zu Ehren eine Grabſchrift verfertiget hat, welche ſelber Herr SCHMINK *l.c.* anführt. Allein wie könte man beſſer, als durch die würckliche Vergleichung unſers Werkgens mit dem ADAMO BREMENSI denen Gelehrten einen ſchon würklich eingewurzelten Irrthum wiederum benehmen? Dann wer ſiehet nunmehro nicht, daß wann ADAMVS an der angeführten Stelle ſchreibet, es ſeyen, als der Leichnam des heiligen Willehadi nach Bre-

* Auch dieſe Stelle des ADAMI BREMENSIS hat der gelehrte IOH. ISAACIVS PONTANVS mit einer Uebereilung angeſehen. In des ANTONII MATTHAEI *Sylloge Epiſtolar. p. 231.* finden wir einen Brief von ihme, darinnen er von dem eigentlichen Zeitpunct handelt, in welchem Alexanders des Groſſen Geſchichtſchreiber Q. CVRTIVS RVFVS gelebet. Bey dieſer Gelegenheit drucket er ſich in folgenden Worten aus: Et denique EGINHARDVM quis ſaeculo barbaro eam Caroli M. vitam contexuiſſe dicat, niſi hoc adſtruat auctoritas ADAMI BREMENSIS? *qui eum prolixe citat* ſaeculo aeque barbaro, ſequentibus ſtatim temporibus ſub Caroli filiis aut nepotibus florens. Allein nicht zu gedenken des groſſen Gedächtnißfehlers, den hier PONTANVS begehet, da er den ADAMVM BREMENSEM auf die Zeiten derer Carolinger hinaus ſetzet, welcher doch allererſt unter K. Heinrich IV. gelebet, (immaſſen ſich ſeine Hiſtorie bis auf dieſe Zeiten erſtrecket, und bey LINDENBROG *Script. Septentr. p. 143.* eine Urkunde von dem Bremiſchen Erzbiſchof Adalberto von A. 1068. ſtehet, in welcher unſer ADAMVS als damahliger *Magiſter Scholarum* unter denen Zeugen aufgeführet wird) ſo würden wir, wann wir es nicht anders woher wißten, aus dem ADAMO BREMENSI ſchwerlich erfahren können, daß EGINHARD das Leben Kayſer Carls des Groſſen in einem zierlichen Latein geſchrieben habe, weilen die weitläufige Stelle, die er unter dem Nahmen Einhardi angeführet hat, nicht aus dieſer Lebensgeſchichte, ſondern der *Hiſtoria Saxonum* entlehnet iſt.

** VALERIVS ANDREAE *Biblioth. Belgica p. 147.* ſchreibet ausdrücklich: Obiit Gandaui A. 844. VIII. Kal. Auguſti.

Bremen gebracht worden, welches ohngefehr A. 861. und zu eben der Zeit, als man den heiligeñ **Alexander** nach Sachſen gebracht, ſich zugetragen, ſehr viele Wunderwerke geſchehen, und die beyden Heiligen hätten gleichſam um die Wette geſtritten, wer von ihnen vor den Gröſten in Anſehung ſolcher Wunderthaten ſolle gehalten werden; und nunmehro von denen Wunderwerken des heil. **Alexanders** hinzuſetzet: *Einhardus in geſtis Saxonum haec dulci calamo proſequitur*; Wer ſiehet, ſage ich, nicht, daß er keinen andern, als unſern MEGINHARTVM in Händen gehabt, und das vorſtehende M. vor einen Ehrentitel angeſehen, mithin nach aller Wahrſcheinlichkeit vermuthet habe, daß wie er ſelber ſich M. Adamum genennet, alſo müſſe auch der unſere M. Eginhardus, oder Einhardus betitult werden? Am allerdeutlichſten aber fället nunmehro einem jeden der Irrthum des gelehrten Hamburgiſchen Polyhiſtors IOH. ALBERTI FABRICII in die Augen, welcher, wann er *Bibliotheca mediae & infimae Latinitatis L. V. p. 263.* von des EGINHARTI Schriften redete, unſers gegenwärtigen Werkgens, das ihme aus der oben S. 4. angeführten Stelle derer Leipziger Gelehrten Zeitungen mehr als denen beyden andern Gelehrten bekant geweſen iſt, mit folgenden Worten gedenket: RVDOLPHI MONACHI *de miraculis S. Alexandri, S. Felicitatis filii*, liber a M. EGINHARDO abſolutus cum eiusdem EGINHARDI Epiſtola ad Sundroltum Presbyterum MS. apud FEDERICVM PACIVM, Lugduni Batauorum tantae antiquitatis, vt ipſum MEGINHARTI, (ita enim nomen exprimit in ſchedio, quod publicauit hoc ipſo anno 1734.) autographum eſſe & Saeculo IX. exaratum non dubitet. Dann EGINHARTVS hat die Arbeit, darüber der Münch RVDOLFVS verſtorben iſt, ohnmöglich fortſetzen können, weil er einige Jahre früher, als dieſer aus der Welt gegangen.

Aber auch unſere Teutſche, und beſonders die Sächſiſche Hiſtorie gewinnet etwas bey der Ausgabe dieſer bishero denen Gelehrten unbekandt gebliebenen Handſchrift. Wohl ſchwerlich werden ſich Geſchichtſchreibere, denen es in der Hiſtorie der mittlern Zeiten nicht gleichgül-

tig

tig iſt, durch welche Zeugen eine Meinung unterſtützet wird, ſondern die nichts glauben, als was ſie durch unverwerfliche Urkunden oder gleichzeitige Schriftſteller erweißlich machen können, bereden laſſen, **daß der Grav Wigbert, des Sächſiſchen Witikinds Sohn, und mithin der Grav Walbert deſſen Enkel geweſen ſeye,** ſo lange man für dieſe Sage nicht beſſere Zeugniſſe, als bis dieſe Stunde geſchehen iſt, vorbringt. CONRADVS VRSPERGENSIS *Chronico p. 149.* ALBERTVS STADENSIS *p. 209. ap.* KVLPIS. das *Chronicon Segebergenſe Mſct. ap.* ECCARD *ſtemmate Witichindi M. p. 18.* der Geſchichtſchreiber, welcher das Leben der Königin Mathildis bey LEIBNIT. *Script. Brunſuic. T. III p. 653.* beſchrieben, * und andere noch neuere würden gewis als ſchlechte Gewährsmänner hier angeführet werden. Dann wie viele Jahrhunderte ſind ſie nicht von der Zeit entfernet, von welcher wir ſie als Zeugen anſehen ſollen? Es iſt ſich dahero nicht zu verwundern, wann der Herr VON LEIB-

* Da dieſer Geſchichtſchreiber unter K. Heinrich dem Heiligen, wie LEIBNIT. *Introduct. ad T. I. Script. Brunſu. n. 13.* angemerket, gelebet, ſo verdiente er zwar vor denen andern hier nahmhaft gemachten, noch einigen Glauben. Allein eben dieſer groſſe Gelehrte hat es *Introduct. ad T. III. n. 26.* wo er ſeiner wiederum erwähnet, gleichſam von weitem gerochen, daß er dasjenige, was er uns von dem Witikindiſchen Haus ſagt, anders woher, ohne ſeinen Gewährsmann zu nennen, müſſe entlehnet haben: Praefationem quoque, heiſt es, de Henrici Aucipis rebus & maioribus ac *ſtirpe Witikindea* auctor huius exemplaris praemiſit. Eam praefationem *idem* (pene dixerim) *plagiarius ex alio auctore nondum proſtante deſumſit.* Wie angenehm aber iſt es nunmehro, wann man unſern MEGINHARTVM mit allen dieſen angeführten Schriftſtellern vergleichet, daß man ſo gar aus der Beybehaltung ſeiner eigenen Worte ſehen kan, wie ſie alle mit einander mit ſeinem Kalb gepflüget haben! Der Herr VON LEIBNIZ fähret an der leztern Stelle fort: Adeſt Codex antiquus Annalium hactenus ineditorum, in quo eadem verbotenus, quae in hac Praefatione, leguntur. Er redet von der fürtreflichen Bibliotheca Auguſta zu Wolfenbüttel. Da wir nun in der *Chronica Regia S. Pantaleonis ap.* ECCARD *T. I. p. 880.* eben dieſe Stelle wieder antreffen, und der Herr VON ECCARD *Introduct. in Corp. Hiſtor. medii aeui T. I. n. 11. circa finem* bekennet, daß er dieſes Chronicon aus einer Wolfenbüttelſchen Handſchrift abgeſchrieben habe, ſo ſetzen wir auch dieſen Schriftſteller denen obigen, die unſern MEGINHART, ohne ihn zu nennen, ausgeſchrieben haben, an die Seite.

Digitized by Google

LEIBNITZ *Introduct. in T. I. Script. Brunſuic. n. 8.* noch mit einer groſſen Ungewißheit von dieſer Witikindiſchen Genealogie redet, weil es ihme an dem Zeugnis eines echten und unverwerflichen Geſchichtſchreibers gefehlet hat. Dieſem groſſen Mann war die Urkunde von A. 872. wodurch Grav Walbert und ſeine Gemahlin Altburgis die Kirche des heil. Alexanders zu Wildeshauſen mit reichen Güthern verſorgen, nicht unbekandt, und er hat ſie ganz in ſeinen *Annalibus Occidentalis Imperii MSctis* einverleibet. Ja ich darf wohl ſagen, daß ſie der Herr VON ECCARD, der ſie am erſten *in ſtemmate Witichindi M. p. 20.* drucken laſſen, nirgends anders, als daher genommen habe *. Er kante auch die andere Urkunde, welche König Ludwig der Teutſche ausgefertiget, und ECCARD, *l. c. p. 21.* ebenfals zuerſt durch den Druk bekandt gemacht hat **. Allein da in dieſen Urkunden des Witikinds nahmentlich nicht gedacht wird †, ſo wolte er lieber hiebey einen gelehrten Pyrrhoniſmum erwählen, als ſeine Ehre durch Leichtglaubigkeit in Gefahr ſetzen. Doch nunmehro höhrt aller Zweifel auf. Unſer MEGINHART iſt nicht nur ein gleichzeitiger Geſchichtſchreiber; er ſchreibet nicht allein ſeinem Lehrmeiſter RUDOLFO, der in des Grav Walberts Haus wohl bekandt geweſen iſt, nach; ſondern er ſelber ſowohl, als der Prieſter Sundroltus, an welchen die Zuſchrift dieſes Werkgens

* Sie iſt von neuem in des Herrn Paſtor FALK *Tradit. Corbeienſ. p. 202.* abgedrucket worden; und eben daſelbſten ſtehet *p. 301.* eine Urkunde von K. Ludewig dem Frommen von A. 838. darinnen des Comitatus Walberti Meldung geſchiehet, worunter vermuthlich kein anderer, als eben dieſer Grav Walbert, Witikinds Enkel, verſtanden wird.

** Auch dieſe Urkunde hat der Herr Paſtor VOGT wiederum ſeinen *Monument. inedit. Bremenſib. T. I. p. 407.* einverleibet.

† Ein gleiches iſt auch von der VIII. Kal. Ian. A. 834. Indictione Regni glorioſiſſimi Auguſti Imperatoris Ludouici Anno XXI. in villa Oeſterblech, wie die Worte in der Unterſchrift lauten, an die Stiftskirche zu Utrecht gethanen Schenkung, die man in des IOH. A LEIDIS *Chronico Belgico L. V. c. 9. p. 78.* vorfindet, zu ſagen Dann obgleich der Ausdruk: Pro remedio animae *Wiberti*, ſicuti nobis ipſe & *filius eius Walbertus* ad perficiendum legitime contradiderunt, uns nicht zweiflen laſt, daß Grav Wigbert des Walberts Vater geweſen, ſo ſtehet doch auch in dieſer Urkunde nichts von Witikind, als dem bishero ausfindig zu machenden Großvater.

gens gerichtet iſt, haben den Grav Walbert wohl gekandt, und er nennet ihn dahero gleich beym Anfang ſeiner Zuſchrift *fidelem noſtrum*, das iſt, ihren beyderſeitigen guten Freund. Wer wolte alſo zweiflen, daß unſer MEGINHART, wann er nicht vorhero die gewiſſeſte Kundſchaft gehabt hätte, wie des Grav Walberts Vater und Großvater geheiſſen, ſich von ihme in dieſem Stück nicht hinlänglich habe unterrichten laſſen? und, wann dieſes geſchehen, wie ſolte man wohl glauben, daß Walbert nicht ſolte gewußt haben wer ſein Vater und Großvater geweſen? Jch will eben nicht ſagen, daß noch damahlen Leute können gelebt haben, die den tapfern Witikind perſöhnlich gekandt hätten, obgleich dieſes zu behaupten nicht ſchlechterdings als unmöglich verworfen werden könte. So viel aber glaube ich doch, daß ich mit Recht behaupten dörfe, daß damahlen eine Menge von Zeugen würden aufzuſtellen geweſen ſeyn, die alle mit einander, wann es darauf angekommen wäre, hätten ſagen können, daß ſie den Grav Wigbert gekandt, und niemahlen anders gehört hätten, als daß er des groſſen Heerführers Witikind Sohn ſeye. Es wird demnach durch die Ausgabe dieſes kleinen Werkgens zu einer unſtreitigen hiſtoriſche Gewisheit gebracht, daß der Stifter der Kirche des heiligen Alexanders zu Wildeshauſen ein Witikindiſcher Enkel geweſen.

Von dieſer Kirche ſelber, davon der Herr Oberamtmann HINVBER in des Herrn Paſtor VOGT *Monumentis ineditis Bremenſibus T.I. p. 400. ſqq.* einige Nachrichten eindrucken laſſen, iſt hier nicht der Ort weitläufig zu reden. WOLTER *Chron. Bremenſi p. 60.* berichtet uns, daß der A. 1273. verſtorbene Erzbiſchof Hildeboldus zu Bremen ſelbige nebſt der Stadt an ſein Erzſtift gebracht habe; und daß ſie unter den Sprengel des Biſchofs von Osnabrük gehöhret, und vorhero die Herzoge von Sachſen darinnen die Patronat-Gerechtigkeit gehabt haben, ſchreibet ſelber der Bremiſche Erzbiſchof IO. RHODIVS *in Regiſtro bonorum Eccleſiae Bremenſ. ap.* LEIBNIT. *T. II. p. 264.* Allein auf WOLTERS Zeugnis iſt, wie an mehrern Orthen, alſo auch hierunter nicht zuverläßlich zu bauen. Dann daß allbereits A. 1228. der Erzbiſchof Gerhard II. dieſe Probſtey ſeinem Erzſtift acquiriret, kan uns nachfolgende Urkunde belehren:

„In nomine ſanctae & indiuiduae Trinitatis. ALBERTVS *Dei gra-*
„*tia Dux Saxoniae*, omnibus in perpetuum. Actiones, quas mundus
„ordinat in praeſenti, maxime quae teſtimonio indigent ſcriptura-
„rum, confirmare debet viuens memoria literarum. Eapropter no-
„uerint vniuerſi, quod quando cum *Domino noſtro Bremenſi Archiepiſcopo*,
„GERHARDO SECVNDO, compoſitione amicabili concordati
„fuimus, & vniti, eo quod ſuae eſſemus gratiae propiores, ab omni,
„quam habuimus ſuper *Ciuitate Hamburg, Themarſia*, *Stadum Comitia & fo-*
„*reſto* ex vtraque parte *Bylne fluminis* ceſſimus actione. Praenominatus
„tamen Dominus noſter Archiepiſcopus, ſuae propter reuerentiam
„dignitatis, foreſtum totum, ab altera parte *Bylne fluminis* verſus *Lo-*
„*uenborg* & ſurſum, vbi ripa dicti fluminis protenditur, in continenti
„cum concordauimus, nobis in feodo contulit & conceſſit. Nos au-
„tem vt aliquid retribueremus Domino pro omnibus, quae tribuit ip-
„ſe nobis, *ius & proprietatem, quam in Praepoſitura Wildesbauſen noſcimur ha-*
„*buiſſe, de mera liberalitate noſtra Bremenſi Eccleſiae contulimus perpetuo poſſidendam;*
„& hoc praeſentis ſcripti pagina proteſtamur. In foreſto vero nobis
„a dicto Archiepiſcopo collato ipſe Archiepiſcopus cum voluerit, &
„ſucceſſor eius venandi habebit liberam facultatem. Ne quis autem
„huic facto inique valeat obuiare, praeſentem paginam conſcribi fe-
„cimus, & ſcripti ac Sigilli noſtri munimine roborari.

„Teſtes huius facti ſunt

„W. Hamburgenſis Decanus,
„Lampertus Praepoſitus Anſcharii,
„Alardus Canonicus Bremenſis,
„Lucbertus Notarius.
„*Comites.* Adolphus Comes Holſatiae,
„Henricus Comes de Hoya,
„Henricus Comes de Waldenborch,
„Burchardus Comes de Aldenburg.
„*Nobiles.* Bernardus de Lippia,

„Hein-

„Heinricus de Gniets,
„Otto de Horſtmaria,
„Rudolphus de Stelo,
„Heinricus de Barmeſtede,
„Godeſchalcus *Foreſti Praefectus*
„*miniſteriales Bremenſis Eccleſiae.* Theodoricus de Haſeldorp,
„Wilhelmus de Bederceſa,
„Martinus de Huda,
„Lippoldus de Brema,
„Iacobus de Borch,
„Fridericus de Blydsdorp & alii tam Clerici quam Laici
„plures multi.

„Actum & Datum in Hamburg anno gratiae M°. CC°. XXVIII.
„Idus Maii, Indictione prima.

Ja, ob gleich dieſe Urkunde vollkommen echt und richtig iſt, ſo iſt es doch nicht eigentlich H. Albrecht von Sachſen, durch deſſen Ceſſion das Stift Wildeshauſen zuerſt an Bremen gekommen; ſondern es muß ſchon vorhero dieſethalben zwiſchen unſerm H. Otto dem Kind und dem Erzbiſchof ein Vergleich ſeyn getroffen worden. Ich habe zwar denſelben niemahlen geſehen, und vielleicht iſt er ſchon längſtens, wie viele andere wichtige Diplomata verlohren gegangen. Doch ſchreibe ich dasjenige, was ich hier ſage, nicht aus einer eigenmächtigen Muthmaſung, und blos darum, weilen es bekandt iſt, daß die Aſcaniſche Herzoge von Sachſen anfänglich eine gar ſchlechte Figur in unſerem Niederſachſen gemacht, und beſonders niemahlen gegen das Durchlauchtigſte Welfiſche Hauß haben empor kommen können, indeme ſowohl H. Otto das Kind, als ſein Oheim H. Heinrich der Pfalzgrav ihre Gerechtſame auf das Herzogthum Sachſen, deſſen H. Heinrich der Löwe auf eine ſo unrechtmäßige Weiſe war entſetzet worden, niemahlen vergeſſen haben; ſondern ich habe vielmehr eine Urkunde in Händen, die es ganz deutlich beſagt. Sie lautet alſo: „GERHARDVS *Dei gratia ſanctae Bremenſis Eccleſiae*

Digitized by Google

„ *Archiepiſcopus*, vniuerſis Chriſti fidelibus has litteras inſpecturis in „ ſalutis auctore ſalutem. Noſſe volumus omnes Chriſti fideles tam „ praeſentis temporis, quam futuri, quod cum honorabiles viri, *Do-* „ *minus* OTTO *Dux de Brunſwick & NB. poſtmodum Dominus* ALBER- „ TVS *Dux Saxoniae* nobiscum in bono pacis concordaſſent, in ſignum „ perfectae dilectionis & amicitiae *ceſſerunt ac donauerunt nobis & Eccle-* „ *ſiae noſtrae omne ius, quod in collatione Praepoſiturae de Wildeshuſen habuerunt* „ *vel habebant*, & nos Eccleſiae noſtrae Bremenſi hac viciſſitudine de- „ bita rependentes *praedictum ius Praepoſiturae antedictae, quod ex donatio-* „ *ne praedictorum Nobilium ſumus aſſecuti*, ſicut in litteris ipſorum ſuper „ hoc confectis plenius continetur, transtulimus in Capitulum Bre- „ menſe, ita videlicet, *quod nos & ſucceſſores noſtri, qui pro tempore fuerint,* „ *eandem Praepoſituram de Wildeshuſen ſemper, cum vacauerit, alicui Canonico de* „ *Capitulo Bremenſi conferre teneamur*, alias collatio facta non valeat, ita „ quod antedicti Wildeshuſenſes Canonici alium non tenentur reci- „ pere Praepoſitum, ſicut in ſcripto ipſorum plenius continetur. „ Acta ſunt haec anno graciae MCCXXXI. XV. Kal. Octobr. „ cui ſigillum appoſuimus ad cautelam. „ Es hat auch A. 1279. H. Albrecht der Groſſe dieſe von ſeinem Herrn Vater vorgenommene Veräuſ- ſerung förmlich beſtätiget, und will ich die dieſſetwegen ausgefertigte Ur- kunde hier alſo gleich mit einſchalten: „ *Dei gratia* ALBERTVS *Dux* „ *de Bruneſwich* omnibus preſens ſcriptum viſuris ſalutem & plenitudi- „ nem omnis boni. Ad memoriam omnium tam preſentium quam „ futurorum peruenire deſideramus, quod cum *venerabili Patre & Do-* „ *mino* GISELBERTO *Archiepiſcopo Bremenſi* ſic in amicitia mutua ſu- „ mus concordati, quod nos, & OTTO, *filius fratris noſtri* IOHAN- „ NIS *quondam Ducis de Bruneswich*, & noſtri heredes renunciauimus & „ renunciamus actioni, quam habemus contra Eccleſiam Bremenſem *de* „ *oppido Wildeshuſen & Curia in Douerden*, & omni iuri multis viris probis „ coram poſitis, ſi quod habuiſſemus in premiſſis, renunciamus ex- „ preſſe. Renunciauimus etiam actionibus vniuerſis, exceptis dunta-

„ xat

Digitized by Google

„ xat redditibus noſtris de cenſu Comitis & aliis bonis infeodatis, & „ compoſitionem ex antiquo cum *venerabili domino*, GERHARDO *Ar-* „ *chiepiſcopo* & Eccleſia Bremenſi *per patrem noſtrum* OTTONEM *Du-* „ *cem* factam inuiolabiliter obſeruabimus. Et vt hec premiſſa incon- „ uulſe Eccleſie Bremenſi perſeuerent, nos fidem dedimus in manus „ predicti Archiepiſcopi, & nobiscum promiſerunt

„ *Venerabilis Dominus*, CONRADVS *Verdenſis Eccleſie poſtulatus*, „ *frater noſter*,
„ & Nobilis Gerhardus Comes Holſatiae & Gerhardus fi- „ lius ſuus.
„ Otto Magnus de Luneborch & frater ſuus Geuehardus,
„ Lippoldus & Thethardus fratres de Dören,
„ Eckehardus Scack,
„ Wasmodus dictus Puer,
„ Conradus & Ludolfus fratres de Eſtorpe,
„ Wernerus de Medinge,
„ Heyno de Wreeſtede,
„ Meinricus de Heybrok,
„ Conradus de Oſta,
„ Bernardus Sprenger, *milites*,
„ Wernerus de Zwerin,
„ Hunerus de Odem,
„ Willkinus Ruſche.

„ Et ne factum noſtrum ſucceſſu temporis cuiquam tranſeat „ in obliuionem, preſens ſcriptum in teſtimonium Sigillo noſtro iuſ- „ ſimus communiri. Preterea ſecundum fidem promittentium ſtabit, „ quod OTTO, *filius fratris noſtri* IOHANNIS, cum ad annos ſuos „ peruenerit, rata hec omnia ſuis litteris obſeruabit. Datum & actum „ apud *Graſt* die Barnabe Apoſtoli, anno Domini MCCLXX. nono „. Und dieſem Exempel ſeines Herrn Oheims folgte auch A. 1280. H. Otto von Lüneburg, deſſen Urkunde, ob ſie gleich faſt wörtlich mit der vorherge-

henden übereinſtimmet, ich doch um mehrerer Glaubwürdigkeit willen hier ebenfalls mit anhänge. „*Dei gratia* OTTO *Dux de Brunſwich* omni„bus preſens ſcriptum viſuris ſalutem & plenitudinem omnis boni. „Ad memoriam omnium tam preſentium quam futurorum peruenire „deſideramus, quod *cum venerabili Patre & Domino* GISELBERTO *Ar„chiepiſcopo Bremenſi* ſic in amicitia mutua ſumus concordati, quod Nos „OTTO, *filius Iohannis quondam Ducis de Brunſwich*, & noſtri heredes „renunciauimus & renunciamus actioni, quam habemus contra Eccle„ſiam Bremenſem de *Wildeshuſen & curia Douerden*, & omni iuri multis „probis viris coram poſitis, ſi quod habuiſſemus in premiſſis, renuncia„uimus expreſſe; renunciamus etiam actionibus vniuerſis, exceptis „duntaxat redditibus noſtris de cenſu Comitis & aliis bonis infeoda„tis, & compoſitionem ex antiquo factam cum *venerabili Domino* GER„HARDO *Archiepiſcopo & Eccleſia Bremenſi* per *Auum noſtrum* OTTONEM „*Ducem* factam inuiolabiliter obſeruabimus. Et vt hec premiſſa incon„uulſe Eccleſie Bremenſi perſeuerent, Nos fidem dedimus in manus „predicti Archiepiſcopi, & nobiſcum promiſerunt.

„*Venerabilis Dominus Conradus Verdenſis Eccleſie poſtulatus, noſter „patruus,*
„& nobilis Gerhardus Comes Holtſatie & Gerhardus fi„lius ſuus,
„Otto Magnus de Lunenborch & frater ſuus Geuchardus,
„Lippoldus & Thethardus fratres de Dören,
„Eckehardus de Boytzenburch,
„Eckehardus Scacke,
„Waſmodus dictus Puer,
„Conradus & Ludolphus fratres de Eſtorp,
„Wernerus de Medinge,
„Heyno de Wriſtede,
„Meyricus de Heybroke,
„Conradus de Oſta,

„Ber-

Digitized by Google

„ Bernardus Sprengere, *Milites*,
„ Wernerus de Zwerin,
„ Hünerus de Odem,
„ Willekinus Ruſce,

„ & ne factum noſtrum ſucceſſu temporis cuiquam in obliuionem tran„ſeat, preſens ſcriptum in teſtimonium ſigillo noſtro iuſſimus com„muniri. Datum & actum *Verde* Dominica Iudica. Anno Domini „ M°. CC°. LXXX°. „

Ich hoffe nicht, daß es irgend einem meiner Leſer befremdend vorkommen werde, daß ich mir die Gelegenheit, da ich von Wildeshauſen rede, zu Nutzen gemacht und gewieſen habe, wie dieſes von einem Witikindiſchen Enkel errichtete Stift und die ex iure fundationis demſelben anhangende Patronat-Gerechtigkeit denen hohen Anherrn des Durchlauchtigſten Hauſes Braunſchweig-Lüneburg bis in das XIII. Jahrhundert eigenthümlich zugehörig geweſen iſt. Es beſtättiget dieſes ihre richtige Abkunft aus dem Witikindiſchen Stamm, davon man dasienige nachſehen kan, was in denen *Orig. Guelf. T. IV. p. 364. ſqq.* und beſonders in Anſehung der aus dieſem Haus entſproſſenen glorreichen Stammutter, der Königin Mathildis, *l. c. p. 345. ſq.* allbereits geſagt und zur Genüge erwieſen worden iſt. Vielleicht aber wage ich nicht zu viel, wann ich mir auch mit der weitern Hoffnung ſchmeichle, daß es wenigſtens einigen meiner Leſer nicht unangenehm ſeyn werde, wann ich noch wenige Augenblicke ſie mit der Erzehlung von dieſer Stiftskirche zu Wildeshauſen aufhalte. Aus dem kurz vorhero angeführten Diplomate des Erzbiſchof Gerhards II. von A. 1231. haben wir ſchon einigermaſſen geſehen, wie vormahlen, als Bremen annoch in dem Weſen eines Catholiſchen Erzſtifts beſtanden, der Probſt dieſer Canonicatkirche die Ehre genoſſen, daß er allemahl aus denen Domherrn der Cathedralkirche dieſes Erzſtifts erwählet werden muſte. Ich habe aber noch eine ältere Urkunde zu deſſen Beweiß in Händen. Dann ſchon allbereits A. 1226. und mithin zwey Jahr vorhero, ehe der Vergleich mit H. Albrecht von Sachſen getroffen war, verordnete dieſes der erſtgedachte Erzbi-

ſchof.

Digitized by Google

ſchof. Ich will das darüber ausgeſtellte Document wörtlich anführen. „GERHARDVS *Diuina permittente gratia S. Brem. Eccleſiae Archiepiſcopus* „vniuerſis praeſentis ſcripti paginam audituris in perpetuum! Etſi „ſedula impellamur ſollicitudine, cunctarum noſtrae dioeceſis eccle- „ſiarum profectibus deſudare, potiſſimum tamen maioris Eccleſiae „Bremenſis iura, vtpote matris caeterarum & magiſtrae, a qua Prae- „ſulatus dinoſcimur accepiſſe honorem, non ſolum conſeruare pro- „ponimus illibata, verum etiam, ex auctoritate pariter & facultute no- „bis data, ſuper iam adeptos honores nouos creare, creatosque ad inui- „cem meliorare intendimus eidem. Eapropter cunctis innoteſcat Chri- „ſti fidelibus, quod, poſtquam non ſine multis laboribus, & vtique „grauibus expenſis, Bremenſi Eccleſiae proprietatem *eccleſiae & oppidi* „*Wildeshuſen* optimae intentionis ſtudio comparaſſemus, vna cum ſuc- „ceſſoribus noſtris collationem Praepoſiturae retenturi, de merae li- „beralitatis noſtrae munificentia tale ius Bremenſi Eccleſiae duximus „conferendum, *vt nulli deinceps Praepoſitura eccleſiae Wildeshuſenſis aſſignetur*, „*niſi tali, qui exiſtat Canonicus maioris Eccleſiae Bremenſis & a Capitulo Bremenſi* „*admiſſus pro Canonico habeatur.* Praeterea in *iure Canonico* diffinitum eſſe „reperimus, quod hii, quos in partem noſtrae euocamus ſollicitudi- „nis, videlicet Archidiaconi, oculi Archiepiſcopi ſeu Epiſcopi optima „ratione nuncupantur. Sed illud corpus, cuius oculi alias, quam in „capite, habentur infixi, non immerito eſſe monſtroſum ab omni- „bus cenſeretur; cuiusmodi monſtrum ab Eccleſia Bremenſi extirpare „volentes, ſtatuimus, ne vllus de caetero vnius pluriumue eccleſia- „rum Archidiaconatus cuiquam non Canonico maioris Eccleſiae Bre- „menſis aliquatenus aſſignetur. Huius itaque noſtrae diſpoſitionis in- „dultum tam *de Praepoſitura Wildeshuſenſi*, quam de Archidiaconatibus „noſtrae dioeceſis conferendis ratum firmumque futuris poſt nos tem- „poribus eſſe cupientes, eum, qui in contrarium quippiam attem- „ptare praeſumſerit, ipſo facto ſententiam excommunicationis a no- „bis promulgatae incurriſſe praeſentibus literis noſtri appenſione ſi- „gilli communitis liquido proteſtamur.

„Dat.

Digitized by Google

„Dat. Bremae Anno gratiae MCCXXVI. pridie Idus Aprilis„. Die Seltenheit derer Urkunden, die bishero von dieſem anſehnlichen Erzbiſchofthum, deſſen Kirchenſprengel nach ſeiner erſten Stiftung ſich über ganz Norden erſtrecket hat, durch den Druk bekand gemacht worden ſind, erfordert allerdings, daß man diejenige, die noch hier und dar verſtekt liegen, zumahlen wann ſie die innere Verfaſſung dieſes Erzſtifts ſelber angehen und erläutern, ſorgfältig aufſuchen und an das Licht ſtellen müſſe. Ich füge demnach noch eine andere Urkunde, darinnen eben dieſer **Erzbiſchof Gerhard** II. A. 1231. ſothane Verordnung von neuem wiederhohlet hat, mit bey: „In nomine ſanctae & indiuiduae Trinitatis! GERHARDVS „*II. diuina fauente clementia S. Bremenſ. Eccleſiae Archiepiſcopus* omnibus in „perpetuum. Quoniam *vtriusque iuris* prouide ſanxit auctoritas, vt „geſta, quae fuerint in publica monimenta tranſlata, infallibilem per„petuamque obtineant firmitatem; id circo harum inſinuatione lite„rarum ad vniuerſorum Chriſti fidelium, tam praeſentis aetatis, „quam futurae poſteritatis, cupimus peruenire notitiam, quod licet „collatio *Praepoſiturae Wildesbuſenſis* ad nos & noſtros ſucceſſores, tan„quam Dominos temporales eccleſiae eiusdem, ea liberalitate & iure „pertinere dinoſcatur, vt ad ipſam *Praepoſituram vacantem*, vndecun„que decreuerimus, perſonam aſſumere valeamus idoneam, Capitu„lo tamen Bremenſi, cui prae omnibus noſtro regimini ſubiectis ho„norem debemus praecipuum & fauorem, ex mera noſtrae liberali„tatis munificentia tale ius ac praerogatiuam duximus conferendum; „vt cum *Praepoſituram Wildesbuſenſem* vacare contigerit, nullus deinceps „aſſumatur ad eandem, niſi prius de gremio maioris Eccleſiae Bre„menſis extiterit Capituli, & a Capitulo Bremenſi pro Canonico fue„rit habitus & approbatus. Si quis vero contra hanc noſtrae largitio„nis ſeriem auſu temerario quicquam attemptare praeſumſerit, prae„ter diuinae maieſtatis ac B. Petri, Principis Apoſtolorum, offen„ſam, etiam noſtrae excommunicationis ſententiam, quam in om„nem aduerſus hanc ordinationem venientem, ſi non reſipuerit, pro„mulgamus, ſe nouerit incurſurum. Vt autem ſtabili roborentur per-

„ petuitate, praeſentes literas noſtri appenſione ſigilli iuſſimus con-
„ ſignari.

„ Teſtes autem huius rei ſunt
„ Gerardus Maior Decanus,
„ Albertus Praepoſitus Rameslenſis,
„ Iohannes Praepoſitus S. Willehadi,
„ Iohannes de Beuerſeten,
„ Arnoldus Vicedominus,
„ Hermannus Praepoſitus S. Anſcharii,
„ Hinricus Cellarius,
„ Bernardus Praepoſitus Buccenſis,
„ Bernardus de Sehuſen,
„ Wilbrand Archidiaconus Ruſtringiae,
„ M. Otto Cantor,
„ Hebnerius Cuſtos Bremenſis,
„ Conradus Abbas de Raſtede.

„ Acta haec ſunt anno gratiae M°. CC°. XXXI°. XV. Kal. Octob.„

Ja ich bemerke noch durch die Mittheilung der folgenden Urkunde, daß ſchon A. 1231. **Otto Edler Herr von der Lippe** auf ſolche Weiſe die Würde eines Probſts zu Wildeshauſen erlanget habe. „ Vniuerſis & „ ſingulis Chriſti fidelibus has literas inſpecturis, *Decanus & Capitulum* „ *eccleſiae Wildesbuſenſis* ſalutem in eo, qui eſt ſalus omnium. Sicut co- „ ram Capitulo Bremenſi confeſſi fuimus viua voce, ita etiam prae- „ ſentibus litteris recognoſcimus, *collationem Praepoſiturae noſtrae ad Domi-* „ *num noſtrum Bremenſem Archiepiſcopum pertinere*, ita videlicet, quod cui- „ cunque Canonico maioris Eccleſiae Bremenſis Archiepiſcopus Bre- „ menſis dictam Praepoſituram contulerit, illum abſque contradictio- „ ne in Praepoſitum recipiemus; confitentes nihilominus, quod, ſi „ quas ſolempnitates vel conſuetudines antea exhibuerimus, poſtmo- „ dum circa eundem Praepoſitum a Domino Archiepiſcopo Bremenſi „ taliter inſtitutum illas non eſſe neceſſitatis, ſed potius honeſtatis.

„ Vnde

Digitized by Google

„ Vnde & hunc *Dominum Ottonem de Lippia, Canonicum Bremenſem*, Praepoſi-
„ tum noſtrum recognoſcimus a ſaepe dicto Domino Bremenſi Archie-
„ piſcopo inſtitutum, quae omnia ſigillorum appenſionibus, ſcilicet
„ Domini Archiepiſcopi Bremenſis, Capitulorum & Clericorum Bre-
„ menſis & Wildeshuſenſis eccleſiarum ſunt munita.

„ Acta ſunt haec Anno gratiae M.CC.XXXI. XV. Kal. Octob.
„ Fuerunt autem hii praeſentes: H. Maior Praepoſitus, Gernand.
„ Decanus, Iohannes Praepoſitus S. Willehadi. H. Praepoſitus S.
„ Anſcharii, Iohannes de Beuerſeten. M. Alb. Scholaſticus. H. Cela-
„ rius. B. de Sehuſen, M. Wilbrandus, M. Otto Cantor. Nicolaus,
„ M. Helmwicus Cuſtos Brem. *Canonici & Praelati.* Item Sigfridus De-
„ canus, H. de Langenuorde & Nicolaus *Canonici eccleſiae Wideshuſenſis.* „

Ob gleich aber nun das Erzſtift Bremen in dem Beſitz der Probſtey zu Wildeshauſen auf ſolche Weiſe geweſen iſt, ſo hat doch deswegen das Stift Osnabrük ſelbiges nach wie vorhero allezeit zu ſeinem Kirchenſprengel gerechnet, und haben alſo die Bremiſche Erzbiſchöfe, was die Iura dioeceſana anbelanget, nichts darinnen zu ſagen gehabt. Ich will davon eine weit neuere Urkunde, als die obige waren, anführen. Sie iſt von Pabſt Calixto III. A. 1456. „ CALISTVS *Epiſcopus ſeruus ſeruorum Dei.* Dilectis filiis - -
„ Decano Bremenſis & - - Priori Ceſarauguſtane, ac Iohanni Pintor
„ Canonico Barchinonenſis Eccleſiarum. Salutem & Apoſtolicam be-
„ nedictionem. Hodie motu proprio dilecto filio *Conrado Raſoris* per-
„ petuo Vicario *in eccleſia Sancti Alexandri Wildeshuſenſis Oſ-*
„ *naburgenſis dioeceſis*, Vicariam eiusdem eccleſie, per obitum
„ quondam *Elbardi Poſt*, apud Sedem Apoſtolicam defuncti vacantem,
„ & antea diſpoſitioni Apoſtolice reſeruatam, cum omnibus iuribus
„ & pertinentiis ſuis gratioſe contulimus, & de illa etiam prouidimus,
„ prout in noſtris inde confectis litteris plenius continetur. Quo cir-
„ ca diſcretioni veſtre per Apoſtolica ſcripta mandamus, quatinus
„ vos vel duo aut vnus veſtrum, ſi & poſtquam dicte littere vobis

„ preſentate fuerint, per vos vel alium ſeu alios eundem *Conradum* vel „ procuratorem ſuum eius nomine in corporalem poſſeſſionem Vica- „ rie iuriumque & pertinentiarum predictorum inducatis auctoritate „ noſtra, & defendatis inductum, amoto exinde quolibet detentore, „ facientes ipſum *Conradum*, vel pro eo procuratorem predictum, ad „ ipſam Vicariam, vt eſt moris, admitti, ſibique de illius fructibus, red- „ ditibus, prouentibus, iuribus & obuentionibus vniuerſis integre „ reſponderi. Non obſtantibus, que in dictis litteris voluimus non „ obſtare. Seu ſi *Venerabili fratri noſtro - - Epiſcopo Oſna-* „ *brugenſi & dilectis filiis Capitulo eiusdem Eccleſie*, vel qui- „ busuis aliis communiter vel diuiſim, a Sede Apoſtolica indultum exi- „ ſtat, quod interdici, ſuſpendi vel excommunicari non poſſint per „ litteras Apoſtolicas, non facientes plenam & expreſſam ac de ver- „ bo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem. Contradictores „ auctoritate noſtra, appellatione poſtpoſita, compeſcendo. Datum „ Rome apud ſanctam Mariam maiorem. Anno Incarnationis Do- „ minice. Milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo ſexto. „ Tercio Non. Septembris. Pontificatus noſtri Anno ſecundo.„ Alle dieſe Urkunden können einmahl denenjenigen zum Gebrauch dienen, welche die von dem gelehrten Jeſuiten P. HANSIZ angefangene *Germaniam ſacram* fortſetzen, oder wo dieſes zu viel gewünſchet iſt, eine gründliche Hiſtorie von dem Erzſtift Bremen ſchreiben wollen; und man wird es alſo um ſo weniger tadeln können, daß wir ihnen hier eine Stelle eingeräumet haben, da uns ſchon die Aufſchrift unſerer gegenwärtigen Sammlung berechtiget, eine jede nützliche Urkunde, die uns irgendswo in die Hände fallen kan, eindrucken zu laſſen.

Ehe ich aber weiter gehe, muß ich noch einmahl auf unſeren MEGINHARTVM zurük kommen. Es iſt nöthig, um ihme eine völlige Glaubwürdigkeit zu verſchaffen, daß ich einen Einwurf beantworte, der mir zwar noch nicht gemacht worden iſt, aber vielleicht gemacht werden könte. Man wird ſagen, daß das ganze Werkgen aus bloſſen Fabeln be-

ſtehe.

Digitized by Google

ſtehe. Dann auſſer denen ertichteten Wunderwerken, die ohnehin bey unſern aufgeklärten Zeiten auch ſelber einem vernünftigen Papiſten unglaublich vorkommen werden, ſeyen die eingeſchaltete 3. Briefe des Kayſers Lotharii (S. unten *p. 7. ſq.*) und beſonders der an den Pabſt Leonem, ſo augenſcheinlich gegen den gewöhnlichen Canzley-Stilum verabfaſſet, daß ein jeder leicht ſehen könne, unſer MEGINHARTVS habe ſie ſelber ertichtet. K. Lotharius nenne ſich in dem leztern nicht Imperatorem, ſondern Gallicarum gentium tutorem & rectorem, welchen Titul er in keiner einigen Urkunde, deren wir doch von ihme eine groſſe Anzahl übrig haben, führe. Er benenne den Pabſt Veſtra Serenitas und Veſtra Celſitudo, dergleichen Ehrenwörter der heilige Vater ſich weder jemahls angemaſſet, noch von einigem gecrönten Haupt bekommen habe. Und wie dieſes alles verrathe, daß ſothanes Werkgen ein bloſſes Gedicht eines einfältigen und von denen gewöhnlichen Curialien in der Kayſerlichen Canzley ſchlecht unterrichteten München ſeye; alſo ſtreite auch die Sache augenſcheinlich gegen die Zeitrechnung und verwirre viele hiſtoriſche Wahrheiten. Dann Kayſer Lotharius ſowohl als der Pabſt Leo IV. an welchen deſſen unſerem Grav Walbert mitgegebenes Recommendations-Schreiben ſolle gerichtet geweſen ſeyn, ſeyen beyde A. 855. den Weg alles Fleiſches gegangen. Und wann wir demnach annehmen wolten, daß der Pabſt Leo IV. kurz vor ſeinem Todt dem Grav Walbert die Reliquien des heiligen Alexanders geſchenkt hätte, ſo lieſſe ſich doch nicht abſehen, wie er von A. 855. bis A. 861. da er allererſt mit dieſen Reliquien zu Wildeshauſen angekommen, damit habe unter Weges ſeyn können. Ja was das meiſte, ſo ſeye Grav Walbert gar kein Unterthan von K. Lothario, ſondern von deſſen Bruder dem Teutſchen König Ludewig geweſen, und würde alſo vielmehr um eine Vorſchrift von demſelben ſich bemühet, als ſolche von dem Kayſer an den Pabſt und die Italiäniſche Biſchöfe angenommen haben; der Kayſer Lotharius, als welcher nach dem A. 843. geſchloſſenen Frieden zu Verdun über ſeine Brüder, und die denenſelben zugetheilte Lande nichts mehr zu befehlen gehabt habe, würde auch nimmermehr mit Wahrheit haben ſchreiben können: Eſt gens *in partibus noſtri Regni*, Saxonum ſcilicet & Freſonum commixta, in confinibus Nordmannorum

& Obodritorum ſita. Dann da die Sachſen ohnſtreitig durch den obgedachten Frieden zu Verdun dem Teutſchen König **Ludwig** zu Theil worden, ſo leuchte aus allen dieſen Anomalien deutlich hervor, daß unſer MEGINHARTVS nicht einmahl den Zuſtand ſeiner Zeit gekandt habe.

Ich habe dieſen Einwurf ſo umſtändlich gemacht, als es nur immer möglich geweſen, und ich glaube nicht, daß man denſelben noch weiter treiben könne, als ich ihn getrieben habe. Ich will dahero nunmehro auch darauf umſtändlich antworten. **Erſtlich** gebe ich gerne zu, daß um ider angeblichen Wunderwerke willen, es ſeye nun, daß der MEGINHARTVS ſelbige ertichtet, oder nach ſeiner Einfalt ohne genugſame Prüfung auf Treu und Glauben denen, die ihme ſolche erzehlet, nachgeſchrieben habe, dieſes Werkgen des Druks nicht würdig geweſen ſeye. Wann wir aber ſo urtheilen wollen, ſo iſt wohl kein einiges von allen denen Leben der ſogenanten Heiligen der Römiſchen Kirche, oder doch deren ſehr wenige, des Druks würdig. Und doch gleichwohlen würde die Hiſtorie, die Geographie, die Genealogie, ja ſelbſten die Gewohnheiten, Geſetze und Sprachlehre der mittleren Zeit unendlich vieles verliehren, wann uns nicht dieſe Erzehlungen übrig geblieben wären. Man nehme alſo unſern MEGINHART auf der Seite, da er uns in Genealogiſchen und Geographiſchen Dingen unterrichtet, ſo wird er ſchon anfangen wichtiger und ſchäzbarer zu werden. Was aber das übrige anbelangt, ſo ſagt uns ja kein einiger Scribent zuverläßig, in welchem Jahr die Gebeine des heiligen **Alexanders** nach Wildeshauſen ſeyen gebracht worden. ADAMVS BREMENSIS, der hiebey die gröſte Achtung verdienet, ſchreibet zwar *l. c. L. I. c. 30.* Ipſe (B. Anſgarius) tranſtulit corpus S. Willehadi in matricem B. Petri Apoſtoli Eccleſiam, ab illo Auſtrali oratorio, quo deportatum eſt a Willerico. Et tunc facta ſunt illa miracula, quae per merita S. Willehadi populo oſtenſa ſunt ab A. D. 861. qui eſt annus ab ordinatione Archiepiſcopi triceſimus. Ipſe enim, qui tranſtulit, & vitam & miracula eius ſingulis libris comprehendit. *Sique temporum ſeriem diligenter computamus, ipſum eſt tempus, quo in Saxoniam translatio Sancti contigit Alexandri.*

Ich

Ich mag aber dieſe Worte anſehen wie ich will, ſo kan ich nicht finden, daß ADAMVS BREMENSIS hiermit eigentlich ſagen wolle, der Leichnam des heiligen Alexandri ſeye A. 861. nach Wildeshauſen gebracht worden. ALBERTVS STADENSIS *l. c. p. 203.* ſagt es auch nicht. Dann bey ihme leſen wir dieſe Stelle: A. D. 861. Beatus Anſcharius tranſtulit corpus S. Willehadi in matricem B. Petri Apoſtoli eccleſiam ab illo Auſtrali oratorio, quo deportatum eſt a Willerico. *Eo tempore in Saxoniam translatio contigit S. Alexandri.* Beyde Schriftſteller wollen alſo meines Ermeſſens nichts anders andeuten, als daß unſer Heiliger noch bey Lebzeiten des Erzbiſchofs Ansgarii nach Wildeshauſen gekommen ſeye. Nun ſtarb aber derſelbe A. 865. wie wir aus ADAMO BREMENSI *l. c. c. 31.* und der *Hiſtoria Archiepiſcopor. Bremenſium ap.* LINDENBROG *p. 71.* erſehen können, oder wie CLAVDIVS ARRHENIVS *Breuiario vitae Anſcharii in* PETRI LAMBECII *Orig. Hamburgenſ. p. 35. ex edit.* FABRICII davor hält, A. 869. Und daß damahlen ſchon der heilige Alexander zu Wildeshauſen angekommen geweſen, können wir auch daraus ſchlieſſen, weilen dieſe Erzehlung *de translatione reliquiarum S. Alexandri Wildeshuſam* der Fuldiſche Münch RVDOLFVS, der in dem Jahr 865. geſtorben iſt, noch zu ſchreiben angefangen hat. Hiernächſt ſo ſehe ich auch nicht ein, warum die Recommendations-Schreiben von K. Lothario der Glaubwürdigkeit unſers MEGINHARTI im Wege ſtehen könten. Ein Recommendations-Schreiben nimt man nicht eben präciſe von ſeinem Oberherrn; und war es nicht vernünftig ein ſolches von demjenigen Fürſten zu nehmen, deme man in Rom die Oberherrſchaft nicht abläugnen kunte. Sagt man, K. Lotharius rede doch gleichwohlen hier aus einem ſolchen hohen Thon, als ob Sachſen ſeinem Scepter unterworfen geweſen ſeye; ſo finden ſich mehrere dergleichen Stellen, welche auch nach dem Frieden zu Verdun demſelben in denen an ſeine Brüder cedirten Reichen und Staaten noch immer einige Hoheits-Rechte zueignen, auch bey andern Schriftſtellern; und dörfen wir nur zum Beweiß uns an die berühmte Schenkung erinnern, die er in Anſehung der Inſel Rügen nach dem Zeugnis derer *Annal. Corbeienſ. ad A. 844. ap.* PAVLLINI *Syntagmat. Rer. & Antiq. Germ.*

Digitized by Google

Germ. p. 371. und des DITMARI *Chron. Merſeb. L. VII. ap.* LEIBNIT. T. I. p. 403. an die Abtey Corvey ſoll gethan haben, als welche, wann Kayſer Lotharius in Niederſachſen und Weſtphalen gar nichts zu ſagen gehabt hätte, in der That unnüz und lächerlich geweſen wäre. Ich glaube dahero, daß die Erinnerung des SCHANNATS *in vindiciis Archiui Fuldenſis p. 68.* da er ſchreibet, **Lotharius** habe allezeit über ſeine Brüdere und die ihnen cedirte Staaten einige Iura ſuperioritatis exerciret, nicht ganz aus der Acht zu laſſen ſeye. Und geſezt dieſe Schreiben wären von unſerem MEGINHARTO erdichtet, ſo könte dieſes doch ſeiner Glaubwürdigkeit in Anſehung des Witikindiſchen Geſchlechts, um welches es uns vornemlich zu thun iſt, keinen Abbruch thun. Wie oft führen die bewehrteſte Geſchichtſchreiber ganze Reden an, die bald ein König, bald ein General ſoll gehalten haben, von welchen jedermann im voraus weiß, daß ſie bloſſe Erdichtungen ſind, die der Schriftſteller zum Beweiß ſeines Wizes und Kunſt gemacht hat. Wer wolte aber deßwegen ſagen, daß er alle ſeine Glaubwürdigkeit verlieh re?

Doch es iſt Zeit, daß ich Wildeshauſen und unſern MEGINHARTVM ſelber hiemit verlaſſe, um auch von denen übrigen Werkgen, die in dieſer Sammlung erſcheinen, ein Wort zu reden. Ich komme alſo zu dem andern derſelben, welches die Aufſchrift führet:

IOHANNIS DE ESSENDIA *hiſtoria belli a Carolo M. contra Saxones geſti.*

oder, welches faſt des Verfaſſers Abſicht gemäſſer iſt: *de Saxonum conuerſione per Karolum M. facta.*

Wer unſer IOHANNES DE ESSENDIA in Anſehung ſeiner äuſſern Umſtände geweſen ſeye, davon giebt er uns ſelber deutlichen Unterricht, wann er ſich aus einer groſſen Beſcheidenheit inter Theologicae facultatis magiſtros minimum nennet, und zugleich von ſich ſaget, daß er ein Münch in dem Prediger- oder Dominicaner-Cloſter zu

Weſel

Weſel ſeye. (S. unten *p. 20.*) Allein dieſes iſt es auch alles, was wir von ihme wiſſen, ob wir gleich aus dem Zeugnis des Carthäuſer-München WERNERI ROLEWINCK DE LAER, der in ſeinem Buch *de antiqua Saxonia L. II. c. 3. ap.* LEIBNIT. *T. III. p. 621.* ſeiner gedenket, ſchlieſſen müſſen, daß er zu ſeiner Zeit ein berühmter Gelehrter geweſen ſeye *. Dann ROLEWINCK da er von denen Thaten K. Carls des Groſſen in Sachſen handelt, bekennet, daß er ihme und dem HENRICO DE HERVORDIA in vielen Stücken nachgeſchrieben habe. Hoc in Chronicis GREGORII TVRONENSIS habetur, *quod etiam teſtatur Dominus* IOHANNES DE ESSENDIA, *ſacrae Theologiae Profeſſor, & frater* HERMANNVS DE HERVORDIA, *Ordinis Praedicatorum*, qui hanc expeditionem diligenter proſequuntur. *Et hos prout in plurimum ſequor.* Der berühmte Hamburgiſche Polyhiſtor, FABRICIVS, der in ſeiner *Bibliotheca Latina L. IX. p. 209.* ſchon dieſe Stelle bemerket hat, hat doch nichts weiters von ihme aufgezeichnet, als daß er meldet, er habe ungefehr A. 1437. in dem Prediger-Cloſter zu Weſel die Theologie gelehret; wobei er ſich auf CASIMIRVM OVDINVM berufet, der jedoch ſo wenig von ſeinen Lebens-Umſtänden unterrichtet iſt, daß er vielmehr *Comment. de Scriptor. Eccleſ. T. III. p. 974.* aufrichtig geſtehet, er könne von ihme und ſeinen Schriften keinen beſondern Articul ſeinen Leſern mittheilen, weil er weder die Werke kenne, die er geſchrieben, noch auch die Zeit wiſſe, wann er eigentlich unter denen Gelehrten bekandt worden ſeye. Seine eigene Worte werden ein hinlänglicher Beweiß ſeyn, daß wir hier die Sache nicht zu vergröſſern geſucht haben: Quod Dominum IOHANNEM DE ESSENDIA ſchreibet er, quem WERNERVS ROLEWINCK HENRICO DE HER-

* Auſſer dieſem gegenwärtig ans Licht tretenden Werkgen gedenket IACOBVS QVETIF in ſeiner *Bibliotheca Ordinis Praedicator. T. I. p. 791.* und *830.* daß er auch eine *declarationem quorumdam dubitabilium circa acta ſeu dicta per ſpiritum in Meyeric* geſchrieben habe, und ſetzet dazu, qui ſpiritus apparuit A. 1437. welches vermuthlich die Veranlaſſung geweſen, daß ihn FABRICIVS in dieſes Jahr geſetzet hat.

HERVORDIA adiungit, titulum ſingularem de illo eiusque opere facere non potui, quippe *neſciens quid proprie ſcripſerit, quo ab anno ſcribere incoeperit, & quo ſcribere deſierit, breuius neſciens an albus vel niger ſit,* cuius mentionem facit ſolus ROLEWINCK, loco citato. Hoc vnum ſcio Eſſendiam, Germanice *Eſſen* vel *Eſſend,* eſſe oppidum in Weſtphalia, vbi celebris Abbatia extat, cuius Abbatiſſa Imperii Germanici Principiſſa eſt, quo ex loco dictus IOHANNES oriundus fuit.

Bey dieſer Dunkelheit, in welcher uns dieſe beyde gelehrte Männer gelaſſen, wird man mir alſo um ſo eher verzeihen, wann ich nicht viel beſonders von denen Lebensumſtänden unſers IOHANNIS DE ESSENDIA werde vorbringen können. Da mir aber doch eine Urkunde von ihme in die Hände gefallen, die er an das ehemahlige Beginnen-Cloſter zu Lüneburg **als Provincial ſeines Ordens** ausgeſtellet hat, ſo glaube ich, daß es meinen Leſern nicht unangenehm ſeyn werde, wenn ich ſolche hier einrücke, weil ſich daraus gewis beſtimmen läßt, daß er annoch A. 1456. gelebet hat. Die Urkunde lautet alſo: „Deuotis & in Chriſto „Ieſu ſibi dilectis ſororibus, *Rikkelen van Bergen, Hillcken van Erpſen, Metteken Blanken & toti Communitati Conuentus deuotarum virginum in Luneborch,* & „*Greteke earum ancille, Frater* IOHANNES DE ESSENDIA, *ordinis „Predicatorum & ſacre Theologie humilis Profeſſor, nec non per Prouinciam Saxonie immeritus Prior Prouincialis,* ſalutem & continuum in virtute pro„fectum. Exigente pie veſtre deuotionis affectu, quem ad noſtrum in„tellexi vos habere Ordinem, vobis omnium Miſſarum, Orationum, „Predicacionum, Ieiuniorum, Vigiliarum, Abſtinentiarum, Labo„rum, ceterorumque bonorum operum omnium, que per Fratres ac „ſorores noſtre Prouincie Dominus noſter Iheſus Chriſtus fieri dede„rit, participationem concedo, tenore preſencium, in omnibus ſpecia„lem in vita pariter & in morte; volo inſuper & ordino, vt anime „veſtre poſt deceſſus veſtros Fratrum meorum deuotis recommenden-

„tur

„tur orationibus in noſtro Capitulo Prouinciali, ſi obitus veſtri ibi-
„dem fuerint nunciati. In cuius conceſſionis teſtimonium ſigillum
„*mei Prouincialatus officii* duxi preſenti appendendum.

„Datum *Bremis in noſtro Capitulo Prouinciali* Anno Domini M°.-
„CCCC°. LVI°. In feſto natiuitatis virginis glorioſe ibidem tunc
„celebrato„

So unbekandt aber unſer IOHANNES DE ESSENDIA iſt, ſo unbekandt iſt auch bishero dieſes Werkgen, welches hier nun zum erſtenmahl aus Licht trit, geweſen. Ich habe es aus einer ſehr unleſerlichen Handſchrift, die in der Königlichen Bibliothek zu Hanover befindlich iſt, abgeſchrieben. Sie iſt vermuthlich eben dieſelbe, deren LEIBNIT. *Introduct. in T. III. Scriptor. Rer. Brunſuic. N. XXV. p. 21.* gedenket, wo er zugleich meldet, daß ſie ihme von dem vorhin belobten FABRICIO zugeſendet worden. Und wann ſie nicht das Original ſelber iſt, ſo iſt ſie doch, wie die Züge der Buchſtaben augenſcheinlich beweiſen, nicht viel ſpäter, als die Zeiten, in welchen dieſer Schriftſteller gelebet, verfertiget worden.

Ich laſſe es nun auf das Urtheil aller derer, welche Ueberbleibſale aus dem medio aeuo zu ſchätzen wiſſen, ankommen, ob dieſes Werkgen den Druk verdienet habe oder nicht; und ich hoffe, daß diejenige, welche die *Annales Francorum*, die uns DV CHESNE, FREHER, PITHOEVS, LAMBECIVS und andere im Druk mitgetheilet haben, durchgeleſen, und die Mühe eingeſehen haben, welche man beſonders wegen der von denen ausländiſchen Geſchichtſchreibern ſo ſehr mishandelten Nahmen derer Oerter, in unſerem Sachſenland bey denen Feldzügen Kayſer Carls des Groſſen antrift, daß, ſage ich, dieſe mir vielen Dank wiſſen werden, daß ich ihnen nun einen einheimiſchen Scribenten darſtelle, der ihnen an mehr als einem Orth in der Geographia medii aeui ein Licht anzündet. Und wolte man gleich dagegen einwenden, daß ſolche corrumpirte Orthe nach denen Regeln einer geſunden Critic von andern in dieſen Gegenden bewanderten Gelehrten ſchon meiſtentheils vorhero glük-

lich ſeyen errathen worden, ſo wird es doch jetzo um ſo angenehmer ſeyn, durch einen ziemlich alten einheimiſchen Schriftſteller, der noch dazu, als Provincial eines Bettel-Ordens, ſich von allem hat hinlänglich informiren können, in ſothanen Meinungen bekräftiget zu werden. Ob nun gleich unſer IOHANNES DE ESSENDIA vor keinen Original-Scribenten in Anſehung der Lebensgeſchichte Kayſer Carls des Groſſen ausgegeben werden kan, ſo iſt er doch ein Original-Scribent in Anſehung derer von ihme geſchehenen Verbeſſerungen ſolcher Orthe, welche durch die unrecht verſtandene Ausſprache derer Landeseinwohner von denen ausländiſchen Geſchichtſchreibern mißhandelt und unverſtändlich gemacht worden ſind.

Die Quellen betreffend, woraus unſer IOHANNES DE ESSENDIA ſeine Nachrichten geſchöpfet, ſo machet er uns ſolche ſelber bekandt, indem er ſich am meiſten auf GREGORIVM TVRONENSEM und des VINCENTII BELLOVACENSIS *Speculum Hiſtoriale*, berufet. Was den erſten anbelanget, ſo iſt nicht zu läugnen, daß ſich, wie ich auch bereits unten *p. 21.*** angemerket habe, unſer Geſchichtſchreiber in Anſehung ſeiner ſehr irre. Dann da GREGORIVS TVRONENSIS ſchon A. 595. geſtorben, ſo hat er von Carls des Groſſen Feldzug in Sachſen ohnmöglich reden können. Allein unſer IOHANNES DE ESSENDIA iſt leicht zu entſchuldigen. Man findet vielfältig unter denen alten Handſchriften mehrere Bücher von gleicher Arth, die eine und dieſelbe Perſon abgeſchrieben hat; und weilen ſie nicht beſonders rubriciret worden, von denenjenigen, die ſie nicht mit critiſchen Augen anſehen, leicht vor ein Werk gehalten werden können. Selbſt das Exemplar von IOHANNE DE ESSENDIA, welches auf der Königlichen Bibliothek zu Hanover befindlich iſt, kan uns davon einen deutlichen Beweis vor Augen legen. Dann bei demſelben iſt die *Hiſtoria* TVRPINI *de Carolo M.* alſo mit angefüget, daß man denken ſolte, es gehe in einem fort, und eine ganz neue Hand hat blos über die letzte die Ueberſchrift geſetzet: FR. DYONISII *Legenda Aurea de S. Carolo M.* Wie leicht iſt es alſo zu vermuthen, daß unſer IOHANNES DE ESSENDIA ein ſolches MSct vor ſich gehabt habe, bey welchem zu des GREGORII TVRONEN-

Digitized by Google

NENSIS *Hiſtoria ſiue annalibus Francorum* einer derer Annaliſten, die die Regierung K. Carls des Groſſen beſchrieben haben, es ſeye nun daß ſolches die *Annales Fuldenſes*, *Laureshеimenſes*, *Moiſiacenſes*, *Bertiniani*, oder andere geweſen ſeyen, mit angeſchrieben waren, und wann er dahero bey dem Mangel der Käntnis in der gelehrten Geſchichte dahin verleitet worden iſt, daß er geglaubet, es haben beyde Werke einen und denſelben Verfaſſer, ſo muß man es der tiefen Unwiſſenheit des Jahrhunderts zurechnen, in welchem er geſchrieben hat. Hat doch, wann wir VOSSIVM *de Hiſtor. Latin. L. III. p.* 299. und 624. reden laſſen, GEORGIVS WICELIVS aus einer gleichmäßigen Urſache, weilen er nemlich des DONATI ACCIAIOLI *Vitam Caroli M.* bey einigen derer von PLVTARCHO verfertigten, und vielleicht von dem ACCIAIOLO ins Latein überſetzten Lebensbeſchreibungen angetroffen, einen weit gröſſeren Irrthum begangen, da er einen PLVTARCHVM de vita Caroli M. anführet *. Auſſer dieſen citiret er noch des Fratris HERMANNI *Chronicon Mindenſe*. Ich glaube kaum, daß dieſer HERMANNVS ein anderer, als der Dominicaner-Münch HERMANNVS DE LERBECKE geweſen ſeye, deſſen *Chronicon Mindenſe* LEIBNIT. *T. II. Script. Brunſuicenſ. p.* 157. *ſqq.* ediret hat, obgleich dasjenige, was er daraus anführet, nicht in dem gedrukten Exemplar ſtehet. Wie auch bereits von mir unten *p.* 22. * erwehnet worden iſt.

Noch ein anderer Schriftſteller, den unſer IOHANNES DE ESSENDIA fleißig gebrauchet hat, iſt ein Gelehrter aus ſeinem Orden, nemlich der HENRICVS DE HERVORDIA geweſen. Dieſer Geſchichtſchreiber, der doch noch im verwichenen Jahrhundert in der Gelehrten Händen muß geweſen ſeyn, weilen ſeiner zum öftern erwehnet wird, hat ſeit dem ſich faſt gänzlich verlohren; und das einige Exemplar, welches meines Wiſſens noch von ihme übrig iſt, iſt dasjenige, ſo man in der Bibliothek der Abtey

* Doch hat der ſeel. Herr Hofrath MENCKEN *Praefat. ad T. I. Scriptor. Rer. German. N. XI. b.* des WICELII Ehre gegen VOSSIVM zu retten ſich bemühet; wobey ich aber, weil es zu meinem Endzwek nicht gehöret, mich nicht aufhalte.

Digitized by Google

Abtey Dalheim in Weſtphalen nach dem Zeugnis des MARTENE *Voyage litteraire T. II. p. 251.* antrift. Ich habe mir bishero alle Mühe gegeben, eine Abſchrift von dieſem Codice zu erhalten; und ich könte einige groſſe Mecänaten nennen, die dieſſetwegen für mich intercediret haben, ohne daß ich ſo glüklich geweſen meines Wunſches theilhaftig zu werden. Solte wohl bey unſern erleuchteten Zeiten die Furcht, daß man durch die Bekandmachung eines alten Schriftſtellers der Religion ſchaden könne, annoch ſo groß ſeyn, daß etwan um deſſentwillen, weilen dieſer Schriftſteller ein Vertheidiger von der Wiederbringung aller Dinge, wie IACOBVS VSSERIVS bey OVDINO *l. c. p. 973.* bezeuget, geweſen iſt, die Communication Bedenken findet? Oder findet man wohl gar bey ihme das Mährgen von der Päbſtin Johanna? woran ich doch zweifle, weilen ausdrüklich HERMANNVS KORNERVS *in Chronico ap.* ECCARD *T. II. p. 442.* ſagt: de hac muliere tam fraudulenter Papatum intrante HENRICVS DE HERVORDIA *nullam in ſuis aetatibus facit mentionem*, ne forte ſeculares litteras ſcientes ſcandalizerentur legendo talem contigiſſe errorem in eccleſia Dei, quae Spiritu Sancto praedicatur regi & dirigi a Clericis & Sacerdotibus. Ich habe auf der Königlichen Bibliothek zu Hanover einen anſehnlichen Codicem MScr Chartaceum vorgefunden, über welchem beym Anfange geſchrieben ſtehet: *Incipit Chronographia* CONRADI HALBERSTADENSIS *ſummorum Pontificum & Imperatorum;* und einige Proben davon habe ich *Orig. Guelf. T. III. Praefat. p. 13.* und 21. dem gelehrten Publico vor Augen geleget. Der Verfaſſet beobachtet die Methode, daß er unter jedem Pabſt und Kayſer die Erzehlung per memorabilia abgetheilet hat, und endiget ſeine Geſchichtsbeſchreibung mit dem Jahr 1362. und nach denen Zügen derer Buchſtaben zu urtheilen, ſo iſt dieſer Codex nicht viel ſpäter geſchrieben worden. Weil nun dieſes, ſo viel man weiß, eben die Methode iſt, deren ſich der HENRICVS DE HERVORDIA bedienet hat, von deme OVDIN. *l. c.* ſagt: ſcripſit Chronicon generale ab Orbe condito ad A. 1355. quod *de factis memorabilibus* inſcripſit, und mir bis jetzo noch nicht möglich geweſen iſt, von dieſes CONRADI HAL-

BER-

BERSTADIENSIS *Chronographia* bey irgend einem Schriftſteller etwas anzutreffen, obgleich ſonſten VOSSIVS *l. c. L. III. p. 799.* ſeines Buchs *de Regno Romanorum* Erwähnung thut, und unter andern aus QVETIF *l. c. T. I. p. 610.* und OVDINO *l. c. p. 1023. ſq.* zu erſehen, daß er in denen Theologiſchen Wiſſenſchaften ſich vornemlich hervor gethan habe; ſo bin ich auf den Argwohn gefallen, daß vielleichts CONRADVS HALBERSTADENSIS ein bloſer Copiiſte, der wahre Verfaſſer aber HENRICVS DE HERVORDIA geweſen ſeyn mögte. Denn daß es in denen damahligen Zeiten möglich geweſen, daß der Abſchreiber eines Buchs mit Verſchweigung des wahren Verfaſſers ſich ſelbiges zugeeignet, davon hat man an dem CONRADO VRSPERGENSI ein Beyſpiel, der des EGGEHARDI VRAGIENSIS *Chronicon* von Wort zu Wort abgeſchrieben, und mit Verſchweigung des rechten Verfaſſers unter ſeinem Nahmen der Nachwelt hinterlaſſen hat; wie die gelehrten Benedictiner MARTENE und DVRANDVS *Collect. Ampliſſ. T. IV. Praef. p. 2.* und *T. V. p. 510.* angemerket haben. Ich ergreife alſo dieſe Gelegenheit, öffentlich alle Liebhaber der Geſchichte, und beſonders die vorhin nahmhaft gemachte Ehrwürdige Herren Patres zu Dalheim, als Beſitzere des wahren HENRICI DE HERVORDIA, wann anders meine Sammlung das Glük haben ſolte ihnen unter die Augen zu kommen, zu bitten, daß ſie hierunter mich ihres Unterrichts würdigen wollen; dann den CONRADVM HALBERSTADIENSEM ſelber gedenke ich in dem dritten Theil dieſer Sammlung, ſo mich Gott leben läßt, an das Licht zu ſtellen.

Daß ſonſten unſer IOHANNES DE ESSENDIA in denen Lobſprüchen gegen Kayſer Carl den Groſſen ſehr freygebig iſt, und denſelben **einen wahren Apoſtel derer Sachſen** benennet (S. unten p. 21.) ohnerachtet ſeine Bekehrung auf eine der chriſtlichen Lehre ganz widrige Weiſe, nemlich mit Feuer und Schwerd und denen gröſten Zwangsmitteln geſchehen iſt, müſſen wir theils der Zeit, in welcher er geſchrieben, theils dem Orden, zu welchem er ſich bekennet, zurechnen. Dann wie der Dominicaner-Orden allen denenjenigen, die es nicht mit der päbſtlichen Kirche halten,

Digitized by Google

ten, von ſeiner erſten Stiftung her den Krieg angekündiget, und noch bis jetzo ſich in dem Beſitz der Inquiſition erhalten hat, alſo hat er auch ſo viel unſchuldiges Menſchenblut in Ausrottung und Beſtreitung der vermeinten Ketzer vergoſſen, daß alles dasjenige, was man von denen heidniſchen Verfolgungen gegen die Chriſten lieſet, faſt für nichts dagegen zu achten iſt. Einem ſolchen Mann nun, der nach ſeinen Ordens-Regeln die Menſchenliebe ſo wenig kennet, muß freylich dasjenige, was Kayſer Carl der Groſſe um das Chriſtenthum in Sachſen zu pflanzen, gethan hat, als ein fürtrefflicher Eifer für die Ehre Gottes in die Augen leuchten. Hat man doch mehrere ſolche Zeugniſſe, die dieſen Kayſer der Welt unter dergleichen prächtigen Tituln darſtellen. In des GOLDASTI *Scriptor. Rer. Alamannic. T. II. Parte I. n. 49. p. 56.* (edit. 1606.) ſtehet eine an das Cloſter St. Gallen gethane Schenkung mit der Unterſchrift: Notaui die XVII. Kal. Iul. anno ſecundo Domno noſtro Carolo Imperatore & XXXIII. Rege Francorum & Longobardorum, & gubernator Romanorum & *inluminatio Saxanorum.* und MARTINVS FVLDENSIS *in Chronico ap.* ECCARD *T. I. p. 1658.* nennet ihn Sanctum & deuotum Imperatorem, *lucem Francorum & Germanorum.* Ich übergehe mehrere andere, weil es mir jetzo nicht darum zu thun iſt, weder des Kayſers vermeinte Heiligkeit zu beſtreiten, noch deſſen Panegyriſten der Länge nach anzuführen. Die Einfalt unſers IOHANNIS DE ESSENDIA, welche ihn veranlaſſet hat dieſen Monarchen als einen Apoſtel und Heidenbekehrer anzuſehen, benimmt dem übrigen, was wir in ſeinem Werkgen gutes vorfinden, nichts an ſeinem Werth. Wie es aber langſam damit hergegangen iſt, daß die chriſtliche Religion denen Sachſen durchgehends hat beygebracht werden können; alſo iſt es an unſerem Geſchichtſchreiber zu loben, daß er dieſe groſſe Begebenheit auf keinen gewiſſen Zeitpunct eingeſchränket *, ſondern die abwechs-

lende

* Alſo ſetzet der Biſchof Rudolph zu Halberſtadt in einer Urkunde von A. 1147. bey FALCK *Trad. Corbei. p. 767.* die Bekehrung der Sachſen auf das Jahr 781. wann es daſelbſten heiſſet, es ſeye dieſe Urkunde gegeben: *Anno ex quo Saxonum gens ad fidem conuerſa eſt 366.* Allein es iſt leicht zu entdecken, daß des Biſchofs Irrthum daher entſtanden, weilen er, wie der ANNALI-

STA

lende Schikſale der Religion, welche lange Zeit einzig und allein von dem Glük der Carolingiſchen Waffen dependiret haben, nach dem Beyſpiel derer Fränkiſchen Geſchichtſchreiber allezeit mit angebracht. Und ich weiß nicht, ob ich mich irre, wann ich ſage, daß dieſes ein wahrer Beweiß ſeye, daß unſer IOH. DE ESSENDIA denen vor ſich habenden ältern Geſchichtſchreibern treulich gefolget ſeye. Wie es dann auch daher mag gekommen ſeyn, daß er die Errichtung derer Sächſiſchen Biſchofthümer unter verſchiedenen Jahren vorgetragen hat: ob er gleich bey denen wenigſten derſelben die eigentliche Zeit recht getroffen; worinnen jedoch auch andere nicht glüklicher geweſen ſind, wie z. E. aus dem *Chronico Mindenſi ap.* MEIBOM *T. I. p. 554.* zu erſehen iſt.

Auf dieſe beyde bishero faſt allen Gelehrten unbekandt gebliebene und mithin anjetzo zuerſt an das Licht tretende Schriften folget die dritte nicht weniger unbekandte Abhandlung, welche den Titul führet:

M. IOHANNIS CLENKOK *Decadicon contra XXI. errores Speculi Saxonum.*

Es ſind nun bereits 5. Jahre, da ich von dieſem Werkgen in denen Hanöveriſchen Anzeigen gehandelt, und zur Genüge erwieſen habe, daß das allgemeine Vorgeben, als ſeye der Sachſenſpiegel auf der Kirchen-Verſammlung zu Baſel als ketzeriſch verdammet worden, keinen Grund habe; daß aber dagegen gewis ſeye, daß ſchon an dem Hof des Pabſts Gregorii XI. einige darinnen enthaltene Lehrſätze

STA SAXO ECCARDINVS *p. 152. ſq.* und mehrere andere, ſich beredet, K. Carl der Groſſe habe Sachſen in die 8. Biſchöfthümer Bremen, Halberſtadt, Hildesheim, Verden, Paderborn, Minden, Münſter, und Oßnabrük eingetheilet. Da nun insgemein die Errichtung des Stifts Halberſtadt auf das Jahr 781. obgleich irrig und ohne Grund geſetzet wird, (S. unten *p. 48.* und in dem *Chronico Halberſtadienſi ap.* LEIBNIT. *T. II. p. 110.*) ſo iſt leicht zu begreiffen, wie man damahlen ſich habe einbilden können, als ſeye ganz Sachſen in dieſem Jahr zur chriſtlichen Religion gebracht worden. Doch gehöret die nähere Beſtreitung dieſes Irrthums eigentlich nicht hieher; und kan wohl überhaupt in Anſehung dieſer Sächſiſchen Biſchofthümer dasjenige gelten, was LEVCKFELD *Antiquit. Halberſtadienſ. p. 24. ſqq.* da er die erſtgedachte Meinung wegen Errichtung des Biſchofthums Halberſtadt beſtreitet, beygebracht hat.

ſätze durch einen aus hieſigen Landen gebürtigen Auguſtiner-München, Nahmens IOHANN CLENKOK, mit denen gehäßigſten Farben angeſchwärzet, und dahero als irrig, gottlos und ketzeriſch ſeyen verworfen und verdammet worden. (S. daſelbſten (J. 1753.) *p. 1240. ſqq.*) Dieſes alles nun wird das gegenwärtige Werkgen, nachdem es nunmehro ganz an das Tages Licht trit, des mehrern bekräftigen, und zugleich die daſelbſten der Länge nach von mir angeführte und beſtrittene Irrthümer des GRYPHIANDRI *de Weichbildis Saxonic. c. 47. n. 4. ſq.* und mehrerer, die ſich hierunter von ihme haben verführen laſſen, und dasjenige, was unſer CLENKOK viele Jahre vorhero gethan, auf die Rechnung eines Oberſächſiſchen Edelmanns und Rechtsgelehrten, D. TAMMO BUXTORF, geſchrieben haben, des mehrern widerlegen.

Ich habe von dieſem Werkgen ebenfalls auf der Königlichen Bibliothek zu Hanover eine alte Handſchrift vorgefunden, und nach derſelben deſſen jetzige Ausgabe veranſtaltet. Ich vermuthe, daß ſie nicht jünger ſeye, als die Zeit, darinnen unſer CLENKOK gelebet, nemlich das XIV. Jahrhundert; und damit ein jeder Leſer deſto eher im Stand ſeyn möge, davon ſelber zu urtheilen, ſo habe ich auch eine ganze Seite davon in Kupfer ſtechen laſſen, die unten *p. 63.* vorkommet. Vergleichet man nunmehro daſſelbe ſeiner Länge nach mit demjenigen, was davon an obgedachter Stelle bereits iſt geſaget worden, ſo ſiehet man deutlich ein, daß die Bulle, die GOLDASTUS in ſeiner *Collect. Conſuetudinum & LL. Imperial. in Prolegom.* gegen den Sachſenſpiegel vorgebracht hat, und die man auch unſerem Werkgen in der alten Handſchrift, ſo wie ſie unten *p. 102. ſq.* ſtehet, beygefüget antrift, nicht als eine bloſſe Ertichtung angeſehen werden dürfe, ſondern würklich von dem gedachten Papſt Gregorio XI. erlaſſen worden ſeye. Und mithin verdienet RAYNALDUS *in Contin. Annal. Eccleſ. Baronii ad A. 1374. n. 12.* vollkommen Glauben, wann er dieſem Pabſt die Verdammung des Sachſenſpiegels ausdrüklich zuſchreibet; ſo, daß man alſo diejenige Teutſche Rechtslehrer, die bishero noch hierunter zweifelhaft geweſen ſind, auf eine unwiderſprechliche Weiſe widerlegen kan.

Am

Digitized by Google

Am meiſten aber werden nunmehro meine geneigte Leſer ſich durch dasjenige überzeugen laſſen, was ſie unten *p.74.* und *96.* von dem zwiſchen RVDOLPHO BLOCK und unſerem CLENKOK über dem Sachſenſpiegel vorgeweſten Streit ſelber leſen können. Dann wann ſie daſſelbe nunmehro gegen die gewöhnlichen Ausgaben des Sachſenſpiegels, bey denen die Articuli reprobati befindlich ſind, halten, ſo wird ihnen der groſſe hiſtoriſche Fehltrit in die Augen fallen, welchen GRYPHIANDER begangen, wann er ſich und andere irrig beredet hat, daß BVXTORF an der Condemnation des Sachſenſpiegels Antheil gehabt habe. Da ich hievon in gedachtem denen Handöveriſchen Anzeigen einverleibtem Auſſaz *p. 1260. ſq.* ſchon allbereits weitläufig gehandelt, und aller meiner Bemühung ungeachtet von dem RVDOLPH BLOCK ſelber, der doch allem Vermuthen nach aus hieſigen Landen gebürtig, und der Gottesgelehrſamkeit öffentlicher Lehrer auf der Univerſität zu Paris geweſen iſt, ſeitdeme nichts weiters habe erfahren können, ſo berufe ich mich anjezo blos auf das daſelbſt angeführte. Vielleicht iſt unſer Ruhm- und Verdienſtvolle Herr Conſiſtorialrath GRVPEN ſo glüklich uns bey der neuen Ausgabe ſeines Sachſenſpiegels mit dieſem Mann näher bekandt zu machen. Und da ohnehin unſere Teutſche Rechtsgelehrſamkeit ſich den gröſten Vortheil von dieſer Ausgabe zu verſprechen hat, ſo darf man es wohl unter die patriotiſche Wünſche rechnen, daß ſelbige bald zu Stande kommen möge.

Von unſerem IOHANNE CLENKOK ſelber habe ich die Stellen aus des SCHIPHOVERS *Chronico Archi Comitum Oldenburgenſ. ap.* MEIBOM *T. II. p. 162.* und dem von MADERO ans Licht geſtelleten *Catalogo illuſtrium ſiue Eccleſiaſticorum Scriptorum, qui in Lipzenſi Academia a fundatione ſtudii claruerunt, N.96.* ebenfalls an vorhingedachtem Ort *p. 1266. ſq.* allbereits beygebracht, welche von ſeiner Gelehrſamkeit und Eifer gegen den Sachſenſpiegel Zeugnis geben. Wie es nun noch heut zu Tag bey ſolchen blinden Zeloten zu geſchehen pfleget, daß wann ſie einmahl aus dem Vorurtheil einer vermeintlichen Orthodoxie etwas als irrig und ketzeriſch beſtreiten, alle Vorſtellungen verlohren ſind; ſo gieng es auch unſerm CLENKOK. Er war, wie er uns ſelber lehret, ein Auguſtiner-Münch und Lehrer

Digitized by Google

der Gottesgelehrſamkeit (S. unten S. 63.) und nach des ELSSII *Encomiaſtico Auguſtiniano p. 339.* päbſtl. Poenitentiarius. Dieſes iſt ſchon genug einem Mann den vortheilhaften Gedanken beizubringen, er könne in ſeinem Eifer vor die Ehre Gottes nicht irren: und dahero blieben alle vernünftige Vorſtellungen ſeiner Ordensbrüder, des erſtgedachten RVDOLPHI BLOCKS, und des IORDANI A QVEDLINBVRG, deſſen er unten *p. 99.* erwähnet, vergeblich. Doch halte ich mich jetzo damit nicht auf, und werde auch gegen diejenige mich in keinen Federkrieg einlaſſen, welche etwan den CLENKOK unter ihren Schuz nehmen, und ſeinen Eifer als Ruhm- und preiswürdig ausrufen wolten. In allen ſolchen Dingen muß ein jeder Gelehrter ſeine Freyheit behalten.

Unſern CLENKOK ſelber betreffend, ſo habe ſeitdeme den mehrgedachten Auffaz geſchrieben, ſein Vaterland und den Nahmen ſeines Vaters und Grosvaters erfahren. Er war nach ſeiner Herkunft ein Weſtphälinger, und gehörte zu dem noch jetzo in der Grafſchaft Hoya und hieſigen Landen florirenden Adelichen Geſchlecht von Klenke, als welches ſich ehemahlen Clenkok genennet hat, wie durch verſchiedene Urkunden bereits *l. c. p. 1271. ſq.* erwieſen worden, und auch unten *p. 110. ſqq.* noch weitläufiger beſtärket wird. Die daſelbſt *p. 112.* von unſerem M. IOHANNES vorkommende Urkunde macht uns mit Zuſammenhaltung derer vorhergehenden bekundt, daß ſein Groſvater die Ritterliche Würde gehabt, ſein Vater aber bey dem Erzbiſchof zu Bremen als Burgmann zu Tedinghauſen, woſelbſt alſo vermuthlich unſer M. IOHANNES gebohren worden, in Dienſten geſtanden ſeye. Ich will demnach ihme zu Ehren dieſes kleine Schema Genealogicum herſetzen:

Henricus miles dictus Clenkok.
vxor Hildegundis.

Henricus Caſtellanus in Todinghauſen. — Cono.
cl. a. 1290.
vx. Margaretha.

Thidericus miles. — *Iohannes Clericus Ordinis S. Auguſtini.*

Conradus.

Auf

Auf dieſe 3 Werkgen folgen viertens **neun bishero ungedrukte Urkunden Kayſers Wenceslai**, davon beſonders diejenige, wodurch er ſeinen Bruder, den damahligen Ungariſchen König Sigismund, zum Reichsverweſer machet, (S. unten *p. 162. ſqq.*) die Irrthümer widerleget, die bishero in der Teutſchen Reichshiſtorie von dieſem Vicariat vorgewaltet haben. Wie dann auch denen Liebhabern unſerer Landeshiſtorie die von dieſem Kayſer geſchehene Beſtätigung des zwiſchen denen Herzogen Bernhard und Heinrich und ihrer Landſchaft errichteten Vergleichs (S. unten *p. 134. ſqq.*) verhoffentlich angenehm ſeyn wird.

Und ein gleiches hoffe ich auch von dem fünftens beygebrachten *Specimine Codicis Diplomatici Bauarici*; da zumahlen von **dem Durchlauchtigſten Churhaus Bayern** noch ſo wenige Urkunden bis jetzo im Druk vorhanden ſind, daß es billig zu verwundern iſt, daß die Liebe zur Landeshiſtorie in einer ſolchen Provinz ſo ſehr habe erlöſchen können, welche unter denen erſten Provinzen Teutſchlands, die einen tüchtigen einheimiſchen Geſchichtſchreiber aufweiſen können, geweſen iſt. Dann man ſage auch von IOHANNE AVENTINO, was man wolle, ſo verdienet er doch gewis unter die gröſten Männer ſeiner Zeit gerechnet zu werden, als der viele hiſtoriſche Irrthümer zu einer ſolchen Zeit, da man in der hiſtoriſchen Critic noch gar wenig bewandert war, glüklich entdecket und vermieden hat. Vielleicht reizet dieſer erſte Verſuch einer Ausgabe Bayriſcher Urkunden einige daſige Gelehrte, daß ſie ſelber Hand an das Werk legen, und nach dem ruhmwürdigen Exempel ſo vieler anderer Teutſchen Provinzen wenigſtens diejenige Documente aus dem Staub hervor ziehen, die zu beſſerer Aufklärung der Landesgeſchichte und unſerer Teutſchen Rechtsgelehrſamkeit uns nüzlich und dienlich ſeyn können. Der mannigfaltige Nutzen, den überdas die Ausgabe ſolcher alten Diplomatum in der Genealogie und Geographie, ja in der Teutſchen Sprache ſelber verſchaffet, wird mir immer mehr und mehr klärer, und es reuet mich nicht, daß ich einen groſſen Theil meiner Nebenſtunden auf die Sammlung und Leſung theils gedrukter theils ungedrukter Urkunden bishero verwendet habe. Wenigſtens gedenke ich auch in denen folgenden Theilen jedesmahlen ein ſolches Specimen Diplomaticum mit eindrucken zu laſſen, und beſonders auf ſolche Weiſe meinen

Digitized by Google

nen ſeit 10 Jahren geſammleten Codicem Diplomaticum Brunſuicenſem nach und nach an das Licht zu ſtellen. Ich würde ſchon in dieſem erſten Theil damit einen Anfang gemachet haben, wann nicht der Mangel eines Repertorii über die ſchon gedrukte Urkunden, das Vorhaben keine andere als ungedrukte Urkunden zu ediren überaus ſchwer machte. Ich glaube gewis, daß mehrere Liebhabere der Geſchichte unſers Vaterlandes dieſen Mangel einſehen und beklagen werden. Wie ein rühmliches Bemühen würde es demnach ſeyn, wann ſich ein Gelehrter, der die gehörige Luſt und Zeit zu einer ſo mühſamen Arbeit hat, derſelben unterziehen wolte.

Endlich machen den Beſchlus des erſten Theils dieſer Sammlung:

GODEFREDI GVILIELMI LEIBNITII *flores ſparſi in tumulum Papiſſae.*

Dieſe gelehrte Abhandlung hat in denen *Annalibus Occidentalis Imperii*, unter deren Verfertigung der groſſe LEIBNITZ verſtorben iſt, einen Plaz finden ſollen. Und ſeitdeme der Herr VON ECCARD *in Praefat. ad Collectanea Etymologica p. 61.* und nachher *in Commentariis de rebus Franciae Orientalis & Epiſcopatus Wirceburgenſis T. II. p. 437.* ihrer Erwähnung gethan hat, ſind mehrere Gelehrte geweſen, die ihre Ausgabe gewünſchet haben; wie dann der ehemalige Weymariſche Hofprediger, Herr IOH. CHRISTOPH. COLERVS, in ſeinem unter gleichem Titul geſchriebenen leſenswürdigen Auſſatz in denen **nützlichen Anmerkungen über allerhand Materien aus der Theologie, Kirchen- und Gelehrten-Hiſtorie, wie auch der Critic und Litteratur** *P. II. p. 310.* beſorget, ſie mögte gar verlohren gegangen ſeyn *. Ich glaube alſo nicht, daß ſich jemand darüber verwundern werde, daß ich dieſe Abhandlung durch den Druk gemeinnüzlich gemachet habe. Dann ohnerachtet in dem abgewichenen und dieſem Jahrhundert eine groſſe Men-

* Meditatus eſt, ſchreibet er, Illuſtris quondam LEIBNITIVS Commentationem, quam flores in tumulum Iohannae Papiſſae ſparſos vocare voluit. Ac vtinam edidiſſet! *Sed hi quidem flores ipſo cum* LEIBNITIO *acciderunt.* Es iſt aber ſolches um ſo weniger zu verwundern, da der Herr ECCARD an dem lezt gedachten Orth ſchreibet: Premitur ea LEIBNITII diſſertatio cum aliis eius operibus cedro dignis adhuc Hanouerae & *forte aeternum latebit.*

Digitized by Google

Menge von Schriften über dieſes in der That recht einfältige Mährgen zum Vorſchein gekommen iſt, deren einige daſſelbe ſchön auszuputzen und mit allerhand neuen Schein-Gründen, ſo viel es nur immer eine ſolche Bodenloſe Fabel zulaſſen wollen, zu einiger Glaubwürdigkeit zu bringen ſich eyferigſt bemühet, andere aber die ſchwache Beweiſe, auf welchen dieſe Münchs-Legende beruhet, glücklich umgeſtoſſen haben; und dieſe Lezte zum Theil mit ſo vieler Gelehrſamkeit verabfaſſet ſind, daß man zuverläßig ſagen kan, man müſſe vorſezlich die Augen verſchlieſſen, und der Wahrheit Gewalt anthun, wann man künftighin dieſe Erzehlung nicht unter die abgeſchmakteſte Fabeln rechnen wolte; ſo vermuthe ich doch, daß dieſe gegenwärtige gelehrte Ausführung um ſo mehr von ihrer vielen mit Vergnügen werde geleſen werden; weilen man hier in einer fruchtbaren Kürze auf einmahl die Schwäche derer ſtärkſten Beweisgründe des Gegentheils überſiehet, und der Herr VON LEIBNIZ auf das allerdeutlichſte bewieſen hat, daß nicht nur kein zu gleicher Zeit lebender Geſchichtſchreiber eines ſo ganz auſſerordentlichen Vorfalls erwähnet habe, ſondern auch, daß bey denen weit ſpäteren, als MARIANO SCOTO, SIGEBERTO GEMBLACENSI, MARTINO POLONO, die man bishero vor Grundſäulen in dieſer Erzehlung angeſehen hat, wann man auf die von ihnen noch vorhandene älteſte Handſchriften zurück gehet, ſich nicht die mindeſte Spur davon vorfinden laſſe (*), ja

* Der gelehrte FRANCISCVS BLANCHINVS und die mit ihme an der neuen prächtigen Ausgabe des ANASTASII BIBLIOTHECARII gearbeitet haben, ſind dahero mehr zu loben als zu tadeln, daß ſie *T. I. p. 329.* dieſes egregium figmentum ac impudens mendacium, wie es daſelbſt heiſſet, davon in denen älteſten Handſchriften des ANASTASII keine Spuhr vorhanden iſt, nach dem Ende der Lebensgeſchichte des Pabſts Leo IV ausgelaſſen haben. Auch der heutige Pabſt BENEDICTVS XIV hat in dem von ihme noch als Cardinal geſchriebenen gelehrten Werk *de ſeruorum Dei beatificatione & beatorum canonizatione L. III. c. 10. §. 4. p. 103.* ſich ebenfals auf einen alten und dem MARTINO POLONO gleichzeitigen Codicem MSct berufen, darinnen dieſer Legende nicht mit einer Sylbe erwähnet wird. Und weitläuftiger handelt davon der P. MICHAEL LE QVIEN *in Oriente Chriſtiano T. III. p. 382. ſq.* Man ſage nicht, das Zeugnis eines Pabſts, oder eines ſolchen Gelehrten, der wie BLANCHINVS um die Päbſtliche Geſchichte zu ſchreiben von dem Hof zu Rom groſſe Vortheile zu gewarten hatte, ſeye verdächtig. Dann ſolche Dinge laſſen ſich nicht ohne Grund in die Welt ſchreiben. Ein Reiſender hat ja die Erlaubnis auf denem

Digitized by Google

ja was das meiſte iſt, daß dieſe Sage mit denen vorhandenen unläugbaren Zeugniſſen derer Scribenten, die dieſer angeblichen Begebenheit am nächſten geweſen, und die Succeſſion derer Päbſte verzeichnet haben, und endlich mit denen Urkunden, welche die Päbſtliche Zeitrechnung auſſer allen Streit ſetzen, ohnmöglich beſtehen könne. Es kommet alſo nun nicht mehr auf die Menge von Zeugen an, die man in WOLFII *Lectionib. memorabilibus & reconditis T. I. p. 176. ſqq.* vorfindet. Dann wie der Herr VON LEIBNIZ ſchon bemerket hat, ſo hat man nicht leicht nach dem XIII. Jahrhundert dieſes Mährgen in einem Geſchichtbuch übergangen **. Sondern wie in denen Gerichtsſtädten nicht ein jeder Zeuge ein gültiger

nen Bibliotheken nach dergleichen Manuſcripten zu fragen, und müßte man viele ſolche Exempel beybringen können, daß Gelehrten, (die genugſame Geſchiklichkeit gehabt, um dergleichen Codices zu prüfen,) die Einſicht in dieſelbe auf ihr bittliches Anſuchen jederzeit ſeye verweigert worden, wann man dieſe alte Codices entweder als nicht exiſtirend, oder als caſtriret gegen das ausdrükliche Zeugnis ſolcher Männer, die ſie in ihren Händen gehabt und geprüfet haben, ausrufen wolte. Doch wünſchte ich auch, daß ein ſo gelehrter Prälat, als der Cardinal PROSPER DE LAMBERTINVS, deſſen Nahme allemahl denen Päbſten Ehre machet, nicht denen Ketzern, die Verfalſchung derer Handſchriften, auf die es hier ankommet, hätte imputiren wollen. Dann ehe der Urſprung dieſes Mährgens ganz unwiderſprechlich ins Licht geſetzet iſt, läſſet es ſich nicht ſagen, ob ſelbiges von dieſer oder jener Religionspartheyen aus böſen oder guthen Abſichten erdacht worden ſeye; und da man es in ſolchen Schriften vorfindet, die von Anhängern des Päbſtlichen Stuhls geſchrieben worden, ſo iſt es allerdings wahrſcheinlich, daß man dieſes Mährgen ehemahlen nicht als eine Sage angeſehen, die von denen Ketzern zur Beſchimpfung der päbſtlichen Kirche ertichtet worden ſeye; wie auch der Herr VON LEIBNIZ gar wohl unten S. 198. bemercket.

** Die Stärke dieſes Arguments hat der Verfaſſer einer kleinen Schrift, welche den Titul führet: offenbahres Päbſtl. Kindbett, oder gründliche Zeugnis uralter berühmter Scribenten, ſo meiſt vor Luthero gelebet, zu beweiſen, daß Pabſt Johannes *VIII.* eine Weibsperſohn geweſen, und in öffentlicher Proceßion ein Kind gebohren, nicht erkand; und es wäre zu wünſchen, daß er allein, als ein obſcurus homo, dieſen Irrthum begangen, und nicht SPANHEIM, MARESIO, LENFANT und andern Vertheydigern dieſer Fabel ein gleiches vorgeworfen werden könte. Wer immittelſt ſolche Leuthe, die einige 100 Jahre nach der angeblichen Begebenheit gelebet, als Teſtes veritatis anſehen kan, der ſetze noch zu Bereicherung ſeiner hiſtoriſchen Kendnis des ANDREAE RATISBONENSIS *Chronic. generale ap.* PEZ *Theſauro Anecd. T. IV. P. III. p. 454.* und die von dem Herrn COLERO *l. c. p. 313.* THEODORO HASAEO *in Bibliotheca* *Bre-*

gültiger Zeuge iſt, und tauſend Zeugen, wann ſie blos vom Höhren ſagen (ex vago & incerto rumore) deponiren würden, noch keinen halben Beweis ausmachen könten, alſo ſehen wir mit dem Herrn VON LEIBNIZ alle bishero vorgebrachte Gegengründe von der Arth und Beſchaffenheit an, die billig von einem jeden Wahrheitliebenden Gemüth verworfen werden müſſen *.

Es hat zwar der ehemahlige Profeſſor zu Helmſtedt, Herr POLYCARPVS LEYSER in ſeinem *Prodromo nouae ad Iohannae Papiſſae vulgo dictae exiſtentiam probandam demonſtrationis p. 25. ſq.* ** durch einen neuen Grund erweiſen wollen, **daß ein Engelländer, des Nahmens Johannes, Pabſt geweſen ſeye:** und da gleichwohl ſolches auf keinen dererjenigen, die wir jetzo in ſerie Pontificum antreffen, ſich ſchicke, ſo hat dieſer gelehrte Mann vermeinet, es würde wenigſtens daraus ſo vieles folgen müſſen, **daß die Ordnung derer Päbſte, wie wir ſie jetzo haben, corrumpiret und einer, Nahmens Johannes, aus derſelben heraus geworfen worden ſeye, es möge auch dieſes geſchehen ſeyn aus was vor einer Urſache es wolle.** Ich läugne nicht, daß dieſer Beweis überaus vieles ſagen würde, wann er nur richtig geführet wäre. Allein wie vieles ihm an ſeiner Stärke fehle, mögen meine geneigte Leſer ſelber urtheilen. Der ANONYMVS

Bremenſi T. VIII. p. 526. ſq. A. M. GOERINGIO *ibid. p. 927. ſq.* und dem Herrn POLYCARPVS LEYSER in dem gleich anzuführenden Programmate nahmhaſt gemachte Schriftſteller bey. Wie dann auch in der alteſten teutſchen Chronik, die D. HEINRICH STEINHOWEL An. 1473 zum Druk befördert dieſe Fabel befindlich iſt. S. Braunſchweig. Anzeigen (J. 1746.) *p. 1882. ſq.*

* Daß auch nicht einmahl ein Pyrrhoniſmus Hiſtoricus, dergleichen vormahls der Herr Canzler VON MOSHEIM *Inſtitut. Hiſtor. Eccleſiaſt. p. 470.* und der Herr D. BIERLING *de Pyrrhoniſmo Hiſtorico Cap. I. §. 16. p. 45. ſqq.* in dieſer Frage affectiret haben, nach ſo vielen pro negatiua ſtreitenden Gründen einem Wahrheitsliebenden Mann anſtändig ſeye, hat der vorhin belobte Herr Hofprediger COLERVS *l. c. p. 316.* gar wohl eingeſehen.

** Dieſe kleine Schrift verdienet um ſo eher hier nahmhaft gemacht zu werden, als man ſie unter denen vielen Abhandlungen, die in dem fürtreflichen *Catalogo Bibliothecae Bunauianae T. III. Vol. I. p. 468. ſqq.* von dieſer Materie verzeichnet ſtehen, nicht vorfindet.

MVS MELLICENSIS, ein Schriftſteller, welchen der gelehrte Benedictiner P. BERNHARD PEZ in *Bibliotheca Benedictino Mauriana* zuerſt ans Licht geſtellet, und von deme er *p. 420. ſq.* ſelber geſtehet, daß er nicht wiſſe wo und zu welcher Zeit er gelebet, daß er aber doch nicht früher als in dem XII. Jahrhundert geſchrieben habe, dieſer, ſage ich, iſt der Zeuge, auf welchen in einer ſo wichtigen Sache faſt alles ankommen ſoll. Er ſagt nemlich: *Libro de Scriptorib. Eccleſiaſt. c. 59. p. 468.* * *Iohannes* Muſicus, *natione Anglicus*, vir admodum ſubtilis ingenii fuit, qui & libellum praeſtantiſſimum de Muſica arte compoſuit. Wendet man dagegen ein, daß hier ja kein Wort ſtehe, daß dieſer Iohannes Muſicus Pabſt geweſen ſeye, ſo berufet ſich der Herr Prof. LEYSER auf einen auf der Univerſitäts-Bibliothek zu Leipzig befindlichen und auf Pergament geſchriebenen uralten Codicem, darinnen dieſes bishero ungedrukte Buch de Muſica enthalten seyn ſoll; und nach ſeinem Vorgeben ſoll in dieſer Handſchrift der Verfaſſer ausdrüklich der Pabſt Johannes genennet werden, aus der derſelben vorgeſezten Zuſchriſt aber abzunehmen ſeyn, daß er aus Engelland gebürtig geweſen. Allein ſo viel ich einſehen und urtheilen kan, ſo würde auch dieſes noch nicht den Beweis ausmachen. Dann da der ANONYMVS MELLICENSIS von der Päbſtlichen Würde ſchweiget, da er nicht ſagt, wann und zu welcher Zeit der Iohannes Muſicus gelebet, ſo könte man mit Recht noch immer neuen Beweis fordern. Der Herr LEYSER fährt alſo fort, und ſaget: der ANONYMVS ſetze dieſen Iohannem Muſicum vor dem Pabſt Johanne, den wir heut zu Tag den achten nennen, und von deme wir wiſſen, daß er von A. 872. bis 882. den Päbſtlichen Stuhl beſeſſen habe; und ſolchemnach würde er ſich alſo fürtreflich mit der Päbſtin Johanna für einerley Perſon ausgeben laſſen. Dann von dieſer erzehlten alle und jede Geſchichtſchreibere einmüthig, daß ſie gelehrt geweſen ſeye, und einige derſelben ſezten hinzu, daß ſie Bücher geſchrieben habe. Ja in einer auf der Bibliothek zu Oxfurt befindlichen Handſchrift von MARTINO POLONO ſoll es ausdrüklich heiſſen, daß ſie nach dem Exem-

* Wer dieſen Schriftſteller nicht nach der hier angeführten Ausgabe nachſchlagen kan, findet ihn wiederum in IOH. ALBERTI FABRICII *Bibliotheca Eccleſiaſtica. Parte II. p. 152.*

Digitized by Google

Exempel des heiligen Ambroſii die Vorreden zu denen Meſſen (Praefationes Miſſarum) und alſo ſolche Stücke, die zu dem Geſang bey dem Gottesdienſt und der Kirchenmuſik gehörig ſind, verfertiget habe. Es vermuthet alſo dieſer gelehrte Mann, daß wenn man alles dieſes zuſammen nehme, der ANONYMVS MELLICENSIS von keinem andern Iohanne Muſico, als einem Pabſt Johanne geſchrieben, und da unter allen Päbſten, die Johannes geheiſſen, keiner ein Engelländer geweſen, der Beweis vor Augen liege, der Catalogus derer Päbſte müſſe in Anſehung dieſes Pabſts Johannes verſtümmelt worden ſeyn.

Ich bin nicht gewillet gegen dieſe hier vorgetragene Meinung weitläuftig die Feder zu führen. Ein jeder der den ANONYMVM MELLICENSEM auch nur mit einem flüchtigen Auge angeſehen, wird finden, daß da es nicht ſeine Abſicht geweſen, die Päbſte nach der Zeit-Ordnung, in welcher ſie gelebet, zu beſchreiben, ſondern da er die gelehrten Männer, die ihme bekand worden ſind, nach der Ordnung, wie er geglaubet, daß ſie gelebet haben, hingeſetzet, daß, ſage ich, dasjenige, was aus dieſer Ordnung geſchloſſen werden wil, nichts beweiſen könne, zumahlen es noch petitio principii bleibet, ob der ANONYMVS MELLICENSIS ſelber ſeinen Iohannem Muſicum vor einen Pabſt gehalten habe? Da alſo der gröſte Beweis in der alten Leipziger Handſchrift ſtecken würde, ſo läugne ich nicht, daß es mich befremde, da dieſe kleine Schrift bereits A. 1723. ans Licht gekommen, daß in ſo langer Zeit kein Gelehrter zu Leipzig ſich an den gedachten Codicem MScт gemacht, deſſen Alter genau unterſucht, und wenigſtens die gedachte Zuſchrift der gelehrten Welt mitgetheilet habe: weil ohnehin das angebliche Buch de arte Muſica eine neue Entdeckung in der Geſchichte der Gelehrten, die nirgends mit mehrerm Fleiß als zu Leipzig in dieſem Jahrhundert getrieben worden, ausmachen, und vielleicht eine glükliche Critik eine eben ſo artige Muthmaſung herausbringen würde, als diejenige iſt, die wir unten *p. 306.* von unſerer Päbſtin Johanna Zauberbuch leſen. Geſezt aber es ſeye alles richtig; es ſeye in dem Leipziger Codice ausdrüklich gemeldet, daß ſelbiger eine Arbeit eines Pabſt des Nahmens Johannis, und dieſer von Geburt ein Engelländer geweſen ſeye; ſo würde doch noch nicht die abentheurliche Geſchichte daraus zu erweiſen ſtehen, ja auch

Digitized by Google

dieſes nicht einmahl daraus zu ſchließen ſeyn, daß der Catalogus derer Päbſte, wie wir ihn jezo haben, unrichtig ſeye: ſondern der ganze Beweis, der hieraus folgen könte, würde meines Erachtens ſich auf das einige reduciren, daß unter denen älteſten Päbſten, die Johannes geheißen, man bishero das Vaterland des einen nicht genugſam gekandt habe. Ich geſchweige, daß im Fall ſich aus denen Zügen der Handſchrift urtheilen ließ, daß dieſes MSct erſt nach dem XIII. Jahrhundert geſchrieben worden, daſſelbe eben ſowohl als dieſes Mährlein dem Pabſte Johanni angetichtet ſeyn könte. Dann wann er auch ausdrüklich genennet wäre, ſo wiſſen wir ja doch, daß es zu allen Zeiten Scripta ſuppoſititia gegeben, und man ſogar dem Heiland der Welt und ſeinen Apoſteln Bücher angetichtet habe, über welche Fabeln jeder vernünftiger Menſch heut zu Tage lachet. Deme ſeye aber wie ihm wolle, ſo würde ich es vor eine glükliche Würkung, welche dieſe Blätter gehabt, anzuſehen haben, wann hiernächſtens zu Leipzig von einem derer daſigen fürtreflichen Männer eine ſolche Gelegenheit ergriffen werden mögte, dasjenige, was aus dieſem Argument gegen den Catalogum derer Päbſte, wie wir ihn jezo haben, hergenommen werden könte, in ſein gehöriges Licht zu ſetzen.

Ich bin auch nicht gewillet mich jezo weitläuftig in eine Unterſuchung einzulaſſen, **ob durch die Leibniziſche Gründe alle Schwürigkeiten gehoben ſeyen oder nicht.** Dann ſolches würde den Anſchein haben, als ob ich dem Urtheil meiner Leſer vorgreifen wolte. Eines dieſer Argumenten hat, wo ich mich nicht irre, der Herr LEYSER *l. c. p. 14.* gründlich widerleget, daß man nemlich den Worten aus des Abt LVPI Brief an den Pabſt Benedictum III. tempore *Praedeceſſoris veſtri* beatae memoriae Leonis Gewalt anthue, wann man, wie der Herr VON LEIBNIZ unten *p. 354.* gethan, daraus ſchlieſſen wolle, als ſeye Pabſt Leo IV. des erſtgedachten Benedicti unmittelbarer Vorgänger geweſen; immaſſen ſo natürlich der Verſtand iſt, wann ein Papiſt ſaget: der Pabſt Benedict XIV. iſt Petri Nachfolger, daß nemlich dadurch nicht verneinet werde, daß nicht viele Päbſte zwiſchen ihme und Petro ſolten gelebet haben; ſo natürlich klinget es auch, daß wenn LVPVS an Benedict III. ſchreibet, ſein Vorfahrer an dem Kirchen-Regiment habe dieſes gethan, er eben

Digitized by Google

dadurch nicht verneine, daß nicht ein und mehrere Päbſte zwiſchen Leo IV. und Benedict III. geweſen ſeyn könten.

Was aber die zulezt von dem Herrn VON LEIBNIZ vorgetragene Meinung von dem Urſprung dieſes Mährgens anbetrift, (S. unten *p. 367.*) ſo kan ich nicht in Abrede ſeyn, daß mir dieſelbe die allerunwahrſcheinlichſte, die jemahls vorgebracht werden könte, zu ſeyn ſcheine. Dann die Niederkunft einer Weibesperſon in Biſchofskleidern wäre eben ſo merkwürdig als eines Pabſt geweſen. Und da man bey deren Ausbreitung weniger Gefahr zu beſorgen gehabt hätte, ſo läſſet ſichs nicht abſehen, warum kein einiger gleichzeitiger Scribent ſolche ſolte aufgeſchrieben haben. Es ſtehet alſo dieſer Vermuthung alles dasjenige entgegen, was gegen die Exiſtenz der Päbſtin Johanna aus dem Stillſchweigen derer Geſchichtſchreibere hergenommen werden kan, und von dem Herrn VON LEIBNIZ ſelber der Länge nach ausgeführet worden iſt.

Soll ich meine Meinung von der Gelegenheit ſagen, wodurch dieſe Fabel in die Welt gekommen, ſo glaube ich, mit unſerem hochberühmten Gottesgelehrten und Polyhiſtor, dem verehrungswürdigen Herrn D. HEYMANN, der bereits A. 1739. eine ſehr gründliche Academiſche Streitſchrift *de vera origine traditionis falſae de Iohanna Papiſſa** an das Licht geſtellet hat, §. 17. daß ſolche allerdings in dem Mißvergnügen zu ſuchen ſeye, welches die Römer, und überhaupt alle ernſthafte Leute über die Weibiſche Regierung eines und des andern Pabſts empfunden haben mögen. Und wie bekand iſt nicht das Huhren-Regiment der Toſcaniſchen Parthey? davon die berufene Theodora und Marozia in denen Geſchichten nur alzu lebhaft abgeſchildert ſind, als daß man ihrer weitläuftig zu erwähnen nöthig hätte; wie leicht war es in dieſem Fall auf den Namen Johannes zu verfallen? weilen der Pabſt Johannes X. durch die ältere Theodora, mit der er eben nicht in Apoſtoliſcher Unſchuld gelebt zu haben ſcheinet, zur Päbſtlichen Würde auf eine ganz Geſezwiedrige Weiſe gekommen war, und nachher durch die Uebermacht der Marozia im Gefängnis ſein Leben endigen muſte. Ja

* Sie iſt nachmahls A. 1745. in deſſen *Sylloge Diſputationum T. I. Parte II. p. 352. ſqq.* mit vielen gelehrten Zuſätzen wieder aufgeleget worden.

Digitized by Google

Ja, wann ich noch eine andere Muthmaſſung hinzuſetzen darf, ſo hat vielleicht wohl gar ein Gemählde oder Bildſäule, welche etwan das Weib in der Offenbahrung Johannis (Apoc. XII, 1-6.) wie ſie ein Knäblein gebohren, vorgeſtellet, daſelbſt geſtanden, wo man nachhero die Niederkunft des Pabſts als geſchehen zu ſeyn, fingirt hat. Schon PALTHENIVS in ſeiner *epiſtola de Papiſſa commentitia* in des berühmten Herrn Superintendent SCHELHORNS *Amoenitatibus litterariis T. IX. p. 817.* hat ſich nicht geſchämet zu ſchreiben: exiſtimo *hiſtoriam hanc ortam ex ſtatua quadam vel pictura*, quae ſaepe, vti notum, veteris hiſtoriae veritatem adulterauit: und der gelehrte Herr Probſt HARENBERG hat in ſeiner *Hiſtoria diplomatica Gandersheimenſi p. 959.* geglaubet, daß etwan eine alte Bildſäule, welche die Göttin Venus vorgeſtellet, für die Päbſtin Johanna ausgegeben worden ſeye. Vielleichts aber trift unſere Muthmaſſung von dem Apocalyptiſchen Weibe noch näher zum Ziel. Dieſes Weib wird von denen Schriftauslegern insgemein für die Chriſtliche Kirche gehalten. Der Pabſt iſt das Haupt der Kirche; die Biſchöfe ſind die vornehmſten Repräſentanten derſelben. Was iſt alſo natürlicher, als daß man dieſe Niederkunft durch die Gegenwart des heilgen Vaters und vieler Prälaten merkwürdig zu machen geſucht hat? Wie leicht iſt es, daß dieſes in ſpätere Zeiten als eine Geſchichte, die ſich würklich zugetragen, angeſehen, und daraus unſere Fabel von der Niederkunft einer Päbſtin geſchmiedet worden? In dem XIII. Jahrhundert war ohnehin die dikſte Unwiſſenheit; und der Haß gegen die Päbſte und die ganze Cleriſey war damahlen ſo groß, daß man ihnen einen Klek anzuhängen ſich kein Gewiſſen machte: wie ſolches die viele picturae ſcandaloſae zeigen, davon man in WOLFII *Lectionibus memorabilibus* einen groſſen Vorrath vorfindet. Doch dieſes kan genug ſeyn. Wer etwas beſſers von dem Urſprung dieſes Mährgens vorbringen kan, deme werde ich dieſe Ehre nicht misgönnen. Mir iſt es genug, daß dieſe und andere Fabeln, davon wir an den Hamelſchen Kindern, an dem Mäuſethurm des Erzbiſchoffs Hatto zu Maynz und vielen von gleichem Schroot und Korn die wichtigſte Beyſpiele haben, uns deutlich vor Augen legen, mit welchem Auge man die Hiſtorie anſehen müſſe, wenn man nicht betrogen werden wolle.

Es

Digitized by Google

Es ſeye aber nunmehro der Urſprung dieſes Mährgens herzuleiten, woher er wolle, ſo iſt und bleibet doch die ganze Erzehlung ein Mährgen, davon ſich weder die Proteſtantiſche Kirche einen Vortheil zu verſprechen, noch die Päbſtliche einen Schaden zu beſorgen hat. Und wird bey dieſer gegenwärtigen Ausgabe der davon vorhandenen Leibniziſchen Abhandlung dieſes für mich der allerangenehmſte Erfolg ſeyn, wann ſolche Leſer, die an der Hiſtorie einen Geſchmak finden, durch dieſes Specimen nach denen vorhin gedachten *Annalibus Occidentalis Imperii* bey ſich ſelber einen Appetit erwecken laſſen, da ich dann in denen nach Gottes Willen folgenden Theilen dieſes Werks mehrere Hiſtoriſche Abhandlungen aus demſelben ihnen vorzulegen nicht ermanglen werde. Wie dann ſo viel Urſtoff bereits vorhanden iſt, daß, wann Gott meine Lebensjahre noch länger friſten will, und die Verleger meinem Fleiß an ihrem Ort zu ſtatten kommen wollen, ſolche hier angefangene Sammlung auf eine ziemliche Zeit hinaus continuiret werden kan.

Bey der Leibnitziſchen Abhandlung habe ich noch einige ſchon vorhin gedrukt geweßte Stücke mit angehänget, weilen ſich der Herr VON LEIBNIZ auf ſie berufen, und ſie an ſich von nicht geringer Seltenheit ſind. Man hat zwar des CHIFLETII *Iudicium de fabula Iohannae Papiſſae* wiederum in dem A. 1715. zu Halle in der Rengeriſchen Buchhandlung herausgekommenen *Faſciculo IV. Nouae librorum rariorum Collectionis p. 737. ſqq.* eingedrucket, und dadurch der vormahligen Rarität abgeholfen. Weilen es aber doch nur wenige Blätter beträgt, ſo glaube ich nicht, daß ſich jemand darüber beklagen werde, daß er dieſes leſenswürdige und gelehrte Scriptum unten p. 369-372. vorfindet. Am allerſeltenſten aber ſind wohl die *Animaduerſiones Chronologicae in* SAMVELIS MARESII *Iohannam Papiſſam*, welche den Beſchluß dieſes erſten Bandes ausmachen, und durch die häufige Fehltritte, die ſie von dieſem ſonſt nicht ungelehrten Mann bekandt machen, einem jeden zur Warnung dienen können, daß er ſich in dergleichen Unterſuchungen, wozu eine Hiſtoriſche Critic gehöret, nicht einlaſſen müſſe, wann er nicht in dem Studio Hiſtorico weiter gekommen, als es insgemein von denenjenigen geſchiehet, die ſolches als eine Nebenſache treiben.

Was

Digitized by Google

Was übrigens meinen bey dieſer ganzen Sammlung angewandte Arbeit anbetrift, ſo habe ich mir alle Mühe gegeben, daß ich die aus denen alten Handſchriften hervorgezogene Monimenta medii aeui ſo viel es möglich correct an das Licht ſtellen möge. Unter den Text ſelber habe ich hier und dar einige kleine Anmerkungen hinzu gefüget, die jedoch in dem Werkgen des IOHANNIS DE ESSENDIA am allerhäufigſten erſcheinen. Bey dem Opuſculo des CLENKOKS habe ich die Stellen aus dem Sachſenſpiegel und denen beyden Corporibus Iuris, auf welche er ſich berufet, beigefüget. Bey der Leibnitziſchen Abhandlung aber mich aller Anmerkungen enthalten, weilen bey der Sache ſelber wenig oder nichts zu ſagen geweſen, bey denen Schriften aber des MARTINI MINORITAE, HERMANNI CORNERI, AMALRICI AVGERII DE BITERRIS und anderer, die er als ungedrukt anführet, es nicht nöthig war, einem hiſtoriſchen Leſer zu ſagen, daß ſie nach dem Todt des Herrn VON LEIBNIZ von dem Herrn VON ECCARD zum Druk befördert worden.

Doch dieſes kan zu einer Vorrede genug ſeyn. Meine geneigte Leſer ſehen aus dieſer erſten Probe, wie die folgende Stücke unſerer **Göttingiſchen Hiſtoriſchen Bibliothek** ſollen eingerichtet werden. Schenket der Allerhöchſte unſerem lieben Teutſchen Vaterland bald einen erſprießlichen und dauerhaften Frieden, ſo iſt kein Zweifel, daß auch die guten Künſte und Wiſſenſchaften ihr Haupt wiederum empor heben, und immer mehr und mehr zu ihrer Volkommenheit eilen werden. Der erbarmende Gott verknüpfe nur auch mit der Liebe zu ihnen, bey allen und jeden, die dieſelbe lehren und lernen, ſeine Furcht, und laſſe uns nicht bey dem Baum des Erkändtniſſes allein ſtehen bleiben, ſondern auch der edlen Früchte **von dem Baum des Lebens, welcher iſt Chriſtus,** genieſſen. **Seine Güte breite ſich über unſer hieſiges Land aus, damit unter dem Schuz unſers glorreichen Monarchen und bey beſtändigem Flor und Segen des Durchlauchtigſten Hauſes Braunſchweig-Lüneburg unſere** *Georgia Auguſta* **allezeit eine Werkſchule ſeines heiligen Geiſtes bleibe, darinnen nebſt der reinen Lehre des Evangelii die Tugend und Gelehrſamkeit in ununterbrochenem Wachsthum und Gedeyhen blühen möge.** Geſchrieben den 3ten April 1758.

Chriſtian Ludwig Scheidt.

Digitized by Google

Digitized by Google

ad p. 1.

Dilectiſſimo atq· omni karitatiſ officio p̄cipue
colendo· ſundrolto prb̄· megınhart uiliſſimuſ
ſeruoꝝ di ſeruuſ In dn̄o ih̄u xp̄o pp̄ & ıuā optat ſat Ma
giſter nr̄ beatę memorię ruodolſuſ prb̄· rogatuſ
a quodā comite uualtperto nomine fideli ſuo &
nr̄o· Quatenuſ miracula ſc̄i alexandri mār quę ꝑ p&ta
uerat p̄ quā eum roma attulerat ſcribere conarē·
Quo poſteri eiuſ ſcire poſſent quantaſ uirtuteſ dſ omp̄ſ
ꝑ ſeruū ſuum operari dignatuſ ē· Cuiuſ ergo petitioni
conſentienſ ſcribendi exordiū ſumpſit· quomodo ſaxo
neſ ex gente anglorū exierint gratia quęrendarū ſedıū
& loca quę moderno tempore poſſident· qualiť a thio
trico francorū regē meruerint· Inť ponenſ & iā a quan
tiſ erroribꝫ uanarū religionū dſ omp̄ſ eoſ liberauit·
& quē admodū cū francıſ dimicauerint· & quotienſ uicti
iterū In bella conſpirauerint· Nouiſſime aut̄ aſſerenſ·
quomodo abiecto demonū cultu & acceptiſ p̄dicatoribꝫ
xp̄i ad uerū & catholicū xp̄ianūq; religionē ſe conuerte
rint· & ſic demū ſicuti optime ſcitiſ nimio dolore cor
reptuſ opere cepto n̄dum ꝑfecto p dolor ultimū uitę
ſuę clauſerat diem· Tū ego duarū rerū cauſā nimio
animi dolore commotuſ· Una quidē qd tanto patre
orbatuſ eram· altera uero qd tum Inclıti atq; ꝑfecti

Digitized by Google

I.

MEGINHARDI HISTORIA DE TRANSLATIONE S. ALEXANDRI WILDESHVSAM.

SIVE

DE MIRACVLIS S. ALEXANDRI S. FELICITATIS FILII LIBELLVS.

Dilectiſſimo atque omni Karitatis officio praecipue colendo *Sundrolto Presbitero*,

Meginhart viliſſimus ſeruorum Dei ſeruus, in domino Ieſu Chriſto perpetuam optat ſalutem.

Magiſter noſter beatae memoriae *Ruodolfus Presbiter* (*) rogatus a quodam *Comite*, *Waltperto nomine*, fideli ſuo & noſtro, quate-

(*) Vir ſua aetate celeberrimus, & teſte TRITHEMIO *Catalog. illuſtrium virorum Opp. T. I. p.* 125. *ſq. in diuinis ſcripturis eruditiſſimus, & in omnibus litteris ſecularium ſtudiorum doctiſſimus, Philoſophus, Rhetor, Poëta & Theologus inſignis, Graece & Latine peritus, ingenio ſubtilis, ſcientia profundus, eloquio dulcis, ornatus & diſertus, in exponendis ſcripturis diuinis excellentiſſimus.* Obiit VIII. Id. Mart. A. 865. ceu patet ex *Annal. Fuldenſ.* FREHERI *T. I. p.* 38. Praeter alia multa vitam etiam Hrabani Mauri ſcripſit, quam ex MSt. Eccleſiae Fuldenſis primus A. 1612. edidit CHRISTOPHORVS BROWERVS *Antiquit. Fuldenſ. L. III. p.* 223. *ſq.* (non vero in *Syderibus illuſtribus Germaniae*, vti quidem IOANNIS *T. I. Script. Moguntin. p.* 405. *not. i.* & *in Praefat. p.* 7. tradit.) poſtea GEORGIVS COLVENERIVS Operibus Rabani ſex Tomis in Folio Coloniae Agrippinae A. 1627. emiſ-

ſis

quatenus miracula *Sancti Alexandri Martiris*, quae perpetrauerat, *poſtquam eum Roma attulerat*, ſcribere conaretur, quo poſteri eius ſcire poſſent, quantas virtutes Deus omnipotens per ſeruum ſuum operari dignatus eſt. Cuius ergo peticioni conſentiens ſcribendi exordium ſumpſit, quomodo Saxones ex gente Anglorum exierint gratia quaerendarum ſedium, & loca, quae moderno tempore poſſident, qualiter a *Thiotrico Francorum rege* meruerint. Interponens eciam a quantis erroribus vanarum religionum Deus omnipotens eos liberauit, & quemadmodum cum Francis dimicauerint, & quociens victi iterum in bella conſpirauerint. Nouiſſime autem aſſerens, quomodo abiecto daemonum cultu & acceptis praedicatoribus Chriſti ad veram & catholicam Chriſtianamque religionem ſe conuerterint. Et ſic demum, ſicuti optime ſcitis, nimio dolore correptus, opere coepto nondum perfecto, proh dolor! vltimum vitae ſuae clauſerat diem. Tum ego duarum rerum cauſa nimio animi dolore commotus: Vna quidem, quod tanto patre orbatus eram; altera vero, quod tam incliti atque perfecti viri opus imperfectum relictum fuerat, cogitare coepi, quid facerem. Aliquando veſtris commendare cogitaui manibus. Sed timui, veſtra multiplici occupatione deterritus. Aliquando meditatus ſum, vt praedicto *Waltperto*, ſicuti fuerat, remitterem. Sed pudore perfuſus repreſſi propoſitum. Cumque in hoc animum huc atque illuc verterem, haeſitans propter meam imperitiam, vt ego indoctus tam perfecti viri opus aggrederer; tandem, non meo ingeniolo, ſed domini miſericordia & auxilio confiſus, ſtilum arripiens, ſemiperfectum opus, quamuis ruſtice, finetenus perduxi. Quapropter meae paruitatis ſcripta veſtrae dignitatis defenſioni commendo, vt, ſi qua in eis recto tramite ſecundum artem grammaticam incedentia inueniatis, Deo gratias agatis; ſi qua vero claudicante & nutante ſententia inordinate digeſta inueneritis, meae imperitiae inputate, & a ſemita declinanti ignoſcite, recta confirmantes, anomala corrigentes. Deus omnipotens, qui cuncta creauit ex nihilo, veſtrum confirmet & conſolidet curſum diu in hoc ſeculo incolumem, & in futuro vitam cum ſuis electis concedat aeternam.

DE

ſis praefixit. Ex vtroque eam repetierunt *Actorum SS Editores menſ. Februar. T. I p. 512. ſq.* IOH. MABILLON. *Act. Ord. S. Benedicti Saeculi IV. P. II. p. 2. ſq.* nouiſſime vero ex BROWERO edidit IOH. FRID. SCHANNAT *Hiſt. Fuldens. Probat. p. 117. ſq.*

Digitized by Google

uiri opus imp̄fectum relictum fuerat. Cogitare
coepi quid facerē. Aliquando ur̄is cōmendare cogi
taui manib; Sed timui urā multiplici occupatione
deterritus. Aliquando meditatus sū ut p̄dicto uualt
perto sicuti fuerat remittere. Sed pudore p̄fusus re
p̄ssi p̄positum. Cūq; In hoc animū huc atq; illuc uer
terē hesitans p̄pter meū Inperitiā. ut ego Indoctus
tā p̄fectum uiri opus aggrederer; tandē n̄ meo Ingeniolo
sed dn̄i misericordia & auxilio confisus Stilū arripi
ens semip̄fectum opus quāuis rustice finetenus p̄duxi.
Quap̄pter meę paruitatis scripta ur̄ę dignitatis
defensioni cōmendo. ut siqua Ineis recto tramite secun
dū artē grāmaticā Incedentia Inueniatis. dō gratias
agatis. Siqua uero claudicante & nutante sententia
Inordinate digesta Inueneritis. meę Inperitię depu
tate & a semita declinanti ignoscite recta confirman
tes anomala corrigentes. Ds̄ omp̄s qui cuncta creauit
ex nihilo ur̄m confirmet & consolidet cursum diu in
hoc seculo Incolomem & in futuro uitā cū suis electis
concedat. Amen.

Digitized by Google

Digitized by Google

DE MIRACVLIS S. ALEXANDRI S. FELICITATIS FILII.

CAP. I.

Saxonum gens, ſicut tradit antiquitas, ab Anglis, Britanniae incolis, egreſſa per Oceanum nauigans Germaniae litoribus ſtudio & neceſſitate quaerendarum ſedium appulſa eſt in loco, qui vocatur *Haduloha*, eo tempore quo *Thiotricus*, *rex Francorum*, contra *Irminfridum*, *generum ſuum*, *ducem Thuringorum* dimicans terram eorum crudeliter ferro vaſtauit & igni. Et cum iam duobus proeliis ancipiti pugna incertaque victoria miſerabili ſuorum cede decertaſſent, *Thiotricus* ſpe vincendi fruſtratus, miſit legatos ad Saxones, quorum *Dux* erat *Hadugoto.* Audiuit enim cauſam aduentus eorum, promiſſisque pro victoria habitandi ſedibus, conduxit eos in adiutorium; quibus ſecum quaſi iam pro libertate & patria fortiter dimicantibus ſuperauit aduerſarios, vaſtatisque indigenis & ad internetionem pene deletis terram eorum iuxta pollicitationem ſuam victoribus delegauit. Qui eam ſorte diuidentes cum multi ex eis in bello cecidiſſent, & pro raritate eorum tota ab eis occupari non potuit, partem illius, & eam quam maxime, quae reſpicit orientem, colonis tradebant ſinguli pro ſorte ſua ſub tributo exercendam. Cetera vero loca ipſi poſſiderunt. *A meridie* quidem *Francos* habentes & partem *Thuringorum*, quos praecedens hoſtilis turbo non tetigit, & alueo fluminis *Vnſtrotae* dirimuntur. *A ſeptentrione* vero *Nordmannos*, gentes ferociſſimas. *Ab ortu* autem *ſolis Obodritos*, & *ab occaſu Friſios*, a quibus ſine intermiſſione vel foedere vel concertatione neceſſario finium ſuorum ſpacia tuebantur. Erant enim inquieti nimis, & finitimorum ſedibus infeſti, domi vero pacati & ciuium vtilitatibus placida benignitate conſulentes, generis quoque ac nobilitatis ſuae prouidiſſimam curam habentes. Nec facile vllis aliarum gentium vel ſibi inferiorum connubiis infecti, propriam & ſinceram & tantum ſui ſimilem gentem facere conati ſunt. Vnde habitus quoque ac magnitudo corporum, comarumque color, quanquam in tanto hominum numero, idem pene omnibus. *Quatuor* igitur *differentiis* gens illa conſiſtit, *nobilium* ſcilicet & *liberorum*, *libertorum* atque *ſeruorum.* Et id legibus firmatum, vt nulla

Digitized by Google

pars in copulandis coniugiis propriae ſortis terminos transferat, ſed nobilis nobilem ducat vxorem, & liber liberam, libertus coniungatur libertae, & ſeruus ancillae. Si vero quispiam horum ſibi non congruentem & genere praeſtantiorem duxerit vxorem cum vitae ſuae damno componat.

CAP. II.

Legibus etiam ad vindictam male factorum optimis vtebantur. Et multa vtilia atque ſecundum legem naturae honeſta in morum probitate habere ſtuduerunt, quae eis ad veram beatitudinem promerendam proficere potuiſſent, ſi ignorantiam creatoris ſui non haberent, & a veritate culturae illius non eſſent alieni. Coluerunt enim eos, qui natura non erant Dii: inter quos maxime *Mercurium* venerabantur, cui certis diebus humanis quoque hoſtiis litare conſueuerant. Deos ſuos neque templis includere, neque vllae humani oris ſpeciei adſimilare ex magnitudine & dignitate coeleſtium arbitrati ſunt. Lucos ac nemora conſecrantes, deorumque nominibus appellantes, ſecretum illud ſola reuerentia contemplabantur. Auſpicia & ſortes quam maxime obſeruabant. Sortium conſuetudo ſimplex erat. Virgam frugiferae arbori decifam in ſurculos amputabant, eosque notis quibusdam diſcretos ſuper candidam veſtem temere ac fortuito ſpargebant; mox, ſi publica conſultatio fuit, ſacerdos populi, ſi priuata, ipſe paterfamilias precatus deos coelumque ſuſpiciens ter ſingulos tulit, ſublatisque ſecundum impreſſam ante notam interpretatus eſt. Si prohibuerunt, nulla de eadem re ipſa die conſultatio. Si permiſſum eſt, euentuum adhuc fides exigebatur. Auium voces volatusque interrogare proprium gentis illius erat. Equorum quoque praeſagia ac monitus experiri, hinnitusque ac fremitus obſeruare; nec vlli auſpicio maior fides non ſolum apud plebem, ſed etiam apud proceres habebatur. Erat & alia obſeruatio auſpiciorum, qua grauium bellorum euentus explorare ſolebant; eius quippe gentis, cum qua bellandum fuit, captiuum quoquo modo interceptum cum electo popularium ſuorum patriis quemque armis committere, & victoriam huius vel illius pro iudicio habere. Quomodo autem certis diebus, cum aut inchoatur luna, aut impletur, agendis rebus auſpicatiſſimum initium crediderint, & alia innumera vanarum ſuperſti-

perſtitionum genera, quibus implicati ſunt, obſeruauerint, praetereo.

CAP. III.

Haec vero ideo commemoraui, quo prudens lector agnoſcat, a quantis errorum tenebris per Dei gratiam & miſericordiam ſint liberati, quando eos ad cognitionem ſui nominis lumine verae fidei perducere dignatus eſt; qui erant ſicut omnes fere Germaniam incolentes nationes, & natura feroces & cultui daemonum dediti, veraeque religioni contrarii, neque diuina neque humana iura transgredi inlicitum vel inhoneſtum putantes. Vnde factum eſt, quod cum finitimis ſuis, & maxime cum Francis, lites atque diſcordias habebant, quia ſuberant cauſae, quae cotidie pacem perturbare poterant, termini videlicet amborum pene vbique in plano contigui, praeter pauca loca, in quibus vel ſaltus magni vel montium iuga interpoſita vtrorumque agros certo limite diſterminant, in quibus caedes, rapinae atque incendia viciſſim fieri non ceſſabant, quibus adeo Franci ſunt irritati, vt non iam viciſſitudinem reddere, ſed apertum contra eos bellum ſuſcipere mallent. Suſceptum eſt igitur contra eos bellum, quod magna vtrimque animoſitate, maiore tamen Saxonum, quam Francorum damno *per continuos triginta tres annos* gerebatur. Poterat ſiquidem citius finiri, ſi Saxonum hoc perfidia pateretur. Difficile dictu eſt, quoties ſuperati ac ſupplices Regi ſe dederunt, imperata facturos polliciti ſunt, obſides, qui imperabantur, absque dilatione dederunt, legatos, qui mittebantur, ſuſceperunt. Aliquoties ita domiti & emolliti, vt etiam cultum daemonum dimittere, & Chriſtianae religioni ſe ſubdere velle promitterent. Sed ſicut ad haec facienda aliquoties proni, ſic ad eadem peruertenda ſemper fuere praecipites. Nec facile eſt aeſtimare, ad vtrum horum faciliores verius dici poſſint. Frondoſis arboribus fontibusque venerationem exhibebant. Truncum quoque ligni non paruae magnitudinis in altum erectum (*) ſub diuo colebant, patria eum lingua *Irminſul* appellan-

(*) Non conueniunt haec cum deſcriptione POETAE ANONYMI SAXONIS, qui *p.* 122. ita de Irminſula canit:

Gens - - coluit ſimulacrum, quod vocitabant
Irminſul, *cuius factura, ſimulque columna*
Non operis parui fuerat pariterque decoris.

pellantes, quod Latine dicitur *vniuerſalis columna*, quaſi ſuſtinens omnia. Quippe cum poſt inchoatum cum eis bellum vix vllus annus exactus ſit, quo non ab eis huiuſcemodi facta ſit permutatio. Sed magnanimitas Regis, ac perpetua tam in aduerſis, quam in proſperis mentis conſtantia nulla eorum mutabilitate vel vinci poterat, vel ab his, quae agere coeperat, defatigari. Nam numquam eos huiuſcemodi aliquid perpetrantes impune ferre paſſus eſt, quin aut ipſe per ſe ducto aut per Comites ſuos miſſo exercitu perfidiam vlciſceretur, & dignam ab eis poenam exigeret, vſque dum omnibus, qui reſiſtere ſolebant, profligatis & in ſuam poteſtatem redactis *decem millia* hominum ex his, qui *vtraſque ripas Albis fluminis* incolebant, cum vxoribus & paruulis ſublatis tranſtulit, & huc atque illuc *per Galliam & Germaniam* multimoda diuiſione diſtribuit (*). Eaque conditione a Rege propoſita & ab illis ſuſcepta tractum per tot annos bellum conſtat eſſe finitum, vt abiecto daemonum cultu & relictis patriis ceremoniis Chriſtianae fidei atque religionis ſacramenta ſuſciperent, & Francis adunati vnus cum eis populus efficerentur. Poſthaec ſuſceptis praedicatoribus veritatis, Epiſcopis & Presbiteris, imbuti verae fidei ſacramentis baptizati ſunt in nomine Patris & Filii & Spiritus Sancti, & creſcente fide ac vera religione adunati ſunt populo Dei vſque in hodiernum diem. *Witukind* quoque, qui inter eos & claritate generis & opum amplitudine eminebat, & qui perfidiae atque multimodae defectionis eorum auctor & indefeſſus erat incentor, ad fidem Karoli ſua ſponte veniens *Attiniaci* baptizatus, & a Rege de fonte ſacro ſuſceptus eſt, & Saxonia tota ſubacta.

CAP. IV.

Igitur praedicti (**) *Witukindi filius*, nomine *Wibreht* (***), ſecundum ſaeculi dignitatem vir valde nobilis, ſed ſecundum Chriſtianae

(*) Qui EGINHARDI *vitam Caroli M.* c. 7. legerunt, non dubitabunt, Auctorem noſtrum dum haec ſcriberet, ipſum prae oculis habuiſſe. Caeterum de hac *Saxonum transportatione* peculiari Schediaſmate ſub Praeſidio B. KOEHLERI noſtratis docte diſſeruit V. C. IACOBVS SCHVBACK Hamburgenſis, hodie tabulario publico in ciuitate patria Praefectus. (Goettingae 1748. 4to.)

(**) In margine adſcriptum: *huc vsque Ruodolf.*

(***) An Wigbertus Witikindi filius fuerit, dubitauit adhuc LEIBNITIVS cum *Scri-*

ſtianae religionis ſtudium longe nobilior fuit. De cuius lumbis exortus eſt *Waltbraht* nomine, qui & ipſe ab infantia ſua bonae voluntatis extitit executor., quem pater eius in adoleſcentia ſua domno piiſſimo *Regi Hluthario*, tunc *occidentalium partium dominatori* commendauit, vt *palatinorum vel aulicorum conſocius*, miniſterium Regis impleret. Quem praedictus Rex ſecundum regium morem clementer ſuſcipiens ac liberaliter nutritum ſuae familiaritatis participem inter alios proceres eſſe conceſſit. Poſtquam autem illius honoris familiaritate plus caeteris propter honeſtatem morum coaetaneis fruebatur & de die in diem in melius proficeret, Dei omnipotentis nutu deſiderare coepit, vt Sanctorum Apoſtolorum Petri & Pauli cauſa orationis limina adiſſet, eorumque interceſſione ſuorum abolitionem peccatorum accipere mereretur, partemque aliquam Sanctarum reliquiarum a domno Apoſtolico accipere, ſecumque ad patriam Deo volente portare cogitabat; quatenus earum ſignis & virtutibus ſui ciues a paganico ritu & ſuperſtitione ad veram religionem conuerterentur. Erant enim adhuc gentili errore magis impliciti, quam Chriſtiana religione intenti. In hoc ergo deſiderio cum diutius deſudaſſet, Regique minime intimaſſet, tandem ſui propoſitum animi latere non ſuſtinens, omnem rei ſeriem patenter nudauit Regique indicauit; quod Rex clementer audiens & licentiam eundi praeſtauit, & amminicula itineris praebuit, ſcribens ei epiſtolam ad *Ludouicum filium ſuum, Italiae Regem*, vt ſuos fines inlaeſus tranſire permitteretur, cauſamque, ob quam miſſus eſſet, aperuit. Textus autem epiſtolae ſic erat:

„In nomine domini noſtri Iheſu Chriſti, Dei aeterni. *Lhud-*
„ *harius* diuina ordinante prouidentia *Imperator Auguſtus*, *Lhudouico*
„ dilecto filio, Regique glorioſo, beatae perennitatis ſempiternaeque
„ felicitatis optat ſalutem. Nouerit tua dilectio, hunc fidelem
„ noſtrum, *Waltbertum* cognomine, a nobis obnixe efflagitaſſe
„ licentiam Romanas adeundi partes gratia ſcilicet orationis. Nos
„ vero cognoſcentes eius animum erga diuinum deuotum fore cul-
„ tum, petitioni ipſius effectum praeberi ratum exiſtimantes, libe-
„ rum illi eundi non denegauimus arbitrium. Super quo tuam pa-
„ riter

Scriptorum Brunſuicenſium Tomum primum ederet, *Praefat. N. VIII.* non niſi ALBERTI STADENSIS teſtimonium prae oculis habens. Nunc cum de antiquiſſima auctoritate ſatis conſtet, extra dubii aleam res eſt poſita.

Digitized by Google

„ riter rogamus monemusque beneuolentiam, vti eum benigne „ & humane ſuſcipias ob amorem ſcilicet Dei & venerationem beatiſſimi Petri Apoſtolorum principis, cuius precum ſuffragia expetiturus vadit, noſtrumque, pariterque ei legatum aut etiam „ tuae partis ſcriptum tribui iubeas, quo per totam Italiam & vſque „ Romam abſque vlla laeſione vel contrarietatis iniectione queat peruenire. Nec non etiam, ſi tempus fuerit, herbam ad paſtum equorum praecipe ei dari, & vbicumque facultas fuerit, reliqua, quibus „ indiguerit, ſumminiſtrari. Denique ſcito Saxonum ex gente nobilem duxiſſe proſapiam, noſtrisque vtilitatibus non modice „ aptum fore, fidelemque in omnibus eſſe, & ideo nos erga illum te „ taliter, vt praemonuimus, agere velle. Valere te plurimum opto „ & in cunctis proſperrime agere, kariſſime atque dilectiſſime „ filiorum. „

Alteram vero principibus poſt Regem & primatibus Italicae prouinciae ſcripſit in haec verba:

„ In nomine domini noſtri Iheſu Chriſti Dei aeterni. *Lhudharius* diuina ordinante prouidentia Imperator Auguſtus, omnibus Epiſcopis, Abbatibus, Comitibus, Vicariis, Cluſariis, Actionariis, ſeu caeteris reipublicae noſtrae adminiſtratoribus notum „ eſſe volumus, quod *Waltpertus*, fidelis vaſallus noſter, a nobis „ percepta licentia orationis gratia Romam proficiſcitur ad limina „ beatiſſimorum Apoſtolorum Petri & Pauli. Quapropter praecipimus vobis & omnimodis iubemus, vt vbicumque ad vos venerit, prout melius potueritis, vobisque placuerit, ei adiutorium tribuatis, bonaſque manſiones atque ſaluamentum de loco „ ad locum illi conferatis tam in eundo, quam in redeundo, quatenus ſuum deſiderium, noſtro tutus auxilio & noſtro fultus iuuamine, adimplere valeat. Et vt his litteris verius attendatis, „ anuli noſtri impreſſione ſupter iuſſimus ſigillari.

Tertiam quoque ſcripſit Domno Apoſtolicae ſedis beatae memoriae *Leoni Epiſcopo*, ſic ſe continentem:

„ Religioſo viro *Leoni Papae*, beati Petri Apoſtoli Vicario, „ *Lhudharius* Galliarum gentium tutor & rector, laudem & honorem, ſalutem & pacem nunc & in perpetuum optat & orat in

„Chri-

„Chriſto. Notum eſſe cupimus, Sancte Pater, veſtrae Celſitudi-
„ni, quod nobis neceſſitas magna in partibus noſtri Regni Chri-
„ſtianae religionis cultum recupere incumbit. Idcirco miſimus
„ad vos nuntium noſtrum, nomine *Waltpertum*, qui veſtrae Se-
„renitati indicaſſet, quam multiplex operae pretium nos vrguet,
„vt veſtra Paternitas, quae omnibus indigentibus & rationabilia
„petentibus firma ſemper & irremota permanet, nobis aliquod ſo-
„latium praebere dignetur, dando nobis reliquias ſanctorum mar-
„tyrum, quorum ſignis & virtutibus omnipotentis Dei maieſtas &
„magnitudo, cui in hoc ſeculo ſeruierunt, cunctis pariter fideli-
„bus & infidelibus aperte clareſcat. Eſt enim gens in partibus no-
„ſtri Regni, *Saxonum* ſcilicet & *Freſonum* commixta, in confini-
„bus *Nordmannorum* & *Obodritorum* ſita, quae euangelicam do-
„ctrinam iam dudum audierat & acceperat, ſed propter vicinita-
„tem paganorum ex parte firma in vera religione conſtat, & ex
„parte iam pene defecta, niſi, Deo auxiliante & veſtra Sanctitate
„patrocinante, noſtra corroboretur infirmitas. Qua propter omni
„corpore proſtrati ſupplices veſtram deprecamur clementiam, qua
„multis prodeſſe ſoliti eſtis, quo nobis aliquod euidens ſacramen-
„tum mittere dignemini, ne forte extera gens laqueo erroris in-
„uoluta penitus a vera religione deficiat ac pereat, ſed potius
„doctrinis pariter inſtructa, & ſignis corroborata, in veri Dei cultu
„tenacius perſeueret. Valeat Sanctitas veſtra Apoſtolici culminis
„bene potita, ad regendam & confortandam ſanctam Dei eccle-
„ſiam.„

CAP. V.

His itaque epiſtolis a praedicto Rege ſuſceptis propoſitum iter pergere coepit, tranſcenſisque Alpium iugis Italiae fines ad vsque peruenit, atque *Lhudouuicum*, eiusdem prouinciae regnatorem, vt iuſſus erat, appetiit, nuntiumque, quod portauerat, denudauit; quo audito Rex principibus ſuis intimauit, & patris imperium patefecit; illum autem praedictum nuntium honorifice ſuſceptum, muneribus ditatum, aliisque ſuffragiis ſuſtentatum, tam praeſentibus ſuis fidelibus, quam abſentibus, dictis vel ſcriptis commendatum dimiſit in pace. Ille autem cum iam longa itinerum ſpatia pene peregerat, coepit aegrotare, ſed tamen Deo auxiliante leuius habens Romam vsque peruenit, ibique a priore digne in hoſpitium

Digitized by Google

ſuſceptus, manſit illic XIIII. dies, nuntiumque, quod portauerat, in praeſentiam domni *Leonis Papae*, attulit, eique omnem rei ordinem aperuit. quod praedictus Dei ſeruus bene ſuſcipiens ac principibus ciuitatis ad ſe accerſitis nuntium, quod audierat, enarrauit & quid faciendum eſſet ſciſcitauit. Cumque omnes Dei nutum faciendum eſſe iudicauerunt, adſenſum praebuit petitioni, congregataque multitudine ciuitatis, ſanctae Dei genetricis reliquias & aliorum ſanctorum quam plurium, nec non etiam *ſancti Alexandri martyris*, *beatae Felicitatis filii* corpus integrum praeſente omni populo condonauit (*), mandans *Regi*, videlicet *Lhudhario*, miſſoque praeſenti praecipiens, vt illas ita honorifice in miſſarum celebrationibus & canonicarum horarum ſolemniis, candelarum quoque & lucernarum luminibus, omnibusque diuinis obſequiis procurarent, ſicuti in die iudicii ſecuri eſſe voluiſſent. Poſtea vero Apoſtolico more benedictione data, multa ciuitatis turba comitante ire permiſit. Cumque iam in via laſſi propter frequentiam populi conſtitiſſent, vt paululum requieſcerent & orarent, adhuc populo ciuitatis praeſente, candelae, quae pariter portabantur incenſae, extinctae ſunt, ſed cito per merita ſancti Alexandri martyris incenſae, & relicti luminis munere honoratae ſplendidiores, quam antea fuiſſent, exſtiterunt. Hoc etiam in eadem via ſecundo ac tertio iuxta fontem, qui dicitur

fons

(*) Procul dubio igitur errauit ECCARDVS, quando *Hiſtoria Genealog. Principum Saxoniae ſuperioris p. 13* ſcribit, Wigbertum, in auita patrum ſuorum ſede eccleſiam fundaſſe, quam nepos Witichindi Walbertus perfecit, eique corpora S. Alexandri & *S. Felicitatis* intulit. De S. Felicitate enim Wildeshuſam delata Scriptor noſter tacet, non praetermiſſurus memoriam matris, ſi cum filio in Saxoniam migraſſet. Tacet etiam *Chronicon Sigebergenſe Mſctum* apud eundem ECCARDVM *l. c. p. 17. ſq.* Et *Breuiarium eccleſiae & dioeceſis Osnabrugenſis*, quod officium S. Felicitatis & VII. filiorum eius die X. Iulii recitat, atque poſt verba illa Martyrologii Romani *capitali ſententia puniti ſunt* ſubiungit: *Ex horum ſanctorum reliquiis corpus S. Alexandri ſub Leone IV. Pontifice in Saxoniam per Walbertum, nobilem virum, delatum eſt Wilshuſium in dioeceſin Oſnabrugenſem, vbi inſignis eccleſia & Canonicorum Collegium fundatum fuit.* vid. *Acta SS. die X. menſ. Jul. p. 9.* Sigillum etiam Wildeshuſae ciuitatis, cuius ectypum aeri inſculptum in auerſa pagina exhibemus, ſolius S. Alexandri imaginem exhibet. Vt igitur tuto affirmare liceat, reliquias beatae Felicitatis in Saxoniam non veniſſe. Potius ſi fides habenda diplomati Carolomanni Regis ap. HVNDIVM *Metrop. Salisburg. T III. p. 42.* ipſa S. Felicitas in Monaſterium Oettingenſe in Bauaria delata eſt.

Digitized by Google

ad p. 10.

Young sc.

Digitized by Google

Digitized by Google

ſons ſancti Martini, factum fuerat. Quod vero videntes Romani Deo gratias egerunt, & cum magno tripudio reuertentes domno Apoſtolico ſigna, quae facta fuerunt, narrauerunt.

CAP. VI.

Praedictus igitur vir, nomine *Waltbraht*, cum ſuo comitatu honorifice portans ſanctorum reliquias, magnis vndique multitudinibus virorum ſcilicet ac mulierum diuerſarum regionum occurrentibus atque venerationem praebentibus, ſigniſque quampluribus coruſcantibus, finetenus Francorum ſoſpes peruenit. Cumque veniſſent in caſtellum, quod vocatur *Bodbardo*, & ibi ſanctorum reliquias depoſuerunt, adueniente magna multitudine populi ad loculum, vt oraret, & domini miſericordiam imploraret, ſanctique Alexandri martyris caput palliis inuolutum oſculando ſalutaret, ſicut domnus Apoſtolicus imperauerat; praecepit namque eis, aliis reliquiis ſigillatis, vt caput eius ad oſtendendum & ſalutandum populis occurentibus praebuiſſent: quod vero cum feciſſent, adfuit inter eos quaedam mulier, quae cum aliis viris & feminis cupiens caput ſancti martyris oſculando tangere, ac ſuorum peccaminum veniam poſtulare; ſed mirum in modum accidit aliis omnibus appropinquantibus & ſanctum caput oſculantibus, illa minime, neſcio quam ob cauſam, accedere quiuerat, quin etiam longe remota & ſequeſtrata non adipiſcens corporaliter, quod cupierat, reliquo populo hoc admirante, turbulenta & anxia moerens receſſit. Inde profecti vſque *Saxoniae fines* cum magno gaudio peruenerunt. Cumque veniſſent in regionem *Dreni*, in villam quae dicitur *Stenuord*, quidam vir, diſcipulus praedicti *Waltberti*, nomine *Weringer*, qui iam X. annis curuus & claudicans fuſtibus ſe ſuſtentabat; hic itaque veniens ante feretrum ſancti Alexandri martyris caeterarumque reliquiarum eorum ſuffragia quaerens, vt membrorum integritatem recipere mereretur; reptans itaque manibus & pedibus ad loculum venit, multis adſtantibus populorum turbis integram, quam petierat, membrorum ſanitatem recepit, ac ſi nullam antea laeſionem pertuliſſet. In eadem vero villa fuit quaedam mulier, *diſcipula* viri nobis notiſſimi, *Theotardi* ſcilicet, quae aurium & linguae officiis a natiuitate penitus priuata fuit, quam etiam amici & propinqui illius ad reliquias ſanctorum du-

Digitized by Google

centes Dei omnipotentis & ſancti Alexandri martyris clementiam implorabant, vt illius mulieris & illorum infirmitati conſulerent, quae Dei omnipotentis clementia & ſancti martyris orationibus celeriter ſanitati reſtituta eſt, ita vt loquebatur & audiret, multis illic, qui eam bene cognoſcebant, adſtantibus gratiasque Deo & laudes referentibus, qui ſemper in ſanctis ſuis triumphat in aeuum. Igitur quidam vir de pago *Treguuiti* propter inuidiam inimicorum ſuorum, qui ſedem legislatorum poſſidebant, oculorum lumine iam XX. annis aut eo amplius priuatus, cum cognouiſſet, quod praedictus martyr ad monaſterium, quod dicitur *Oſnabrugga* aduenifſet, & miracula, quae in via ob diuerſas infirmitates acciderant, audiſſet, feſtinus ad loculum, quo ſancti martyris oſſa vehebantur, perrexit. Iam autem eo adpropinquante, & loculum volente tangere, Dei omnipotentis miſericordia & ſancti martyris precibus adiutus, viſum, quem propter inuidiam & iniuſtum iudicium amiſerat, pleniter recepit, propriaſque ſedes rediens laetus agnouit. Alter vero vir, nomine *Wetrih*, oculorum lumine priuatus, in eodem itinere in villa *Wallonburſt* ſancto martyri Alexandro occurrit, meritisque eius adiuuantibus viſum recepit. Eodem vero tempore mulier quoque quaedam praedicti *Walperti* famula, aurium auditu priuata, veniens ad praedictum Dei (ſeruum) in pago *Derſaburg*, in villa videlicet, quae dicitur *Bochorna*, illius auxilium ob detrimentum praedictae infirmitatis, quod patiebatur, quaerens, vt Deus omnipotens & memoratus eius electus ſuae infirmitati ſubueniret; quod cum certa mente & firma fide ſpeque certa fieri poſſe crederet, per Dei omnipotentis miſericordiam & ſancti martyris merita auditu recepto laeta reuerſa eſt. Altera vero veniens de pago *Laeri*, de villa ſcilicet *Holtzdorpf*, vncis manibus occurrit feretro, quo praedicti martyris corpus portabatur, manuumque reſtitutione recepta propriam gaudens remeauit domum.

CAP. VII.

In eadem autem villa virgo quaedam vnca & torta, pede claudicans, aduenit ſanctique martyris oſſa petiuit, & ſanitate recepta magnificans Deum rediit in ſua. Fuit ergo eodem pene tempore quidam vir, nomine *Waldman*, qui in tantum claudus extiterat,

Digitized by Google

terat, vt etiam ambulandi officium implere minime potuerat. Hic ergo cum veniſſet ad locum *Wigaldinghus* (*), vbi ſanctus Alexander pretioſi corporis elegerat requiem, prouolutus coram ſepulchro illius, Domini ſuffragia praedictique martyris interceſſionem poſtulauit, quem Deus quoque omnipotens more ſolito ab imminente infirmitate per merita praedicti martyris liberauit ſanitatique reſtituit. Poſtea vero quidam puerulus de regione *Wibmoti* ita curuatus corpore fuerat, vt locum, in quo iacebat, omnino relinquere nequiuerat; quem itaque etiam tunc amici & propinqui eius, audita fama virtutum, quae per merita memorati Dei famuli fiebant, feretro imponentes ad eundem Dei ſeruum aſportabant, nihil haeſitantes, quin ſalutem infirmi, quam deſiderabant, impetrarent. qui cum adhuc longe poſiti eſſent in via, antequam ad eccleſiam ſancti martyris aduenirent, is, qui portabatur feretro, ſanitatem recepit, ſimulque cum aliis ambulando Deumque laudando ad praedictum martyrem vſque peruenit, ibique celebrata oratione & gratiarum actione peracta eandem viam, quam antea ab aliis portatus aduenerat, nullis hominum amminiculis indigens, regreſſus eſt cum gaudio.

CAP.

(*) Corpus S. Alexandri Wildeshuſam delatum eſſe etiam teſtantur ALBERTVS STADENSIS *ad A. 917 Scriptor.* KVLPISII *p. 209.* CONRADVS VRSPERGENSIS *p. 149.* & *Chronicon Mindenſe ap.* MEIBOM. *T. I. p. 555.* Neque tamen integrum corpus ibidem aſſeruari credendum, licet id diſertim dixerit noſter ſupra c. 5. Patet enim ex diplomate Wichmanni Archiepiſcopi Magdeburgenſis Unſchuldige Nachrichten (A. 1736.) *p. 480.* ipſum A. 1166. ad monaſterium Ichtershuſanum, rogatu Sifridi Decani Magdeburgenſis, donaſſe varias reliquias, & inter eas, teſte Catalogo *ibid. p. 495.* S. Felicitatis Martyris & *S. Alexandri Martyris filii eius*, quas antea Otto M. Imp ad Magdeburgenſem Eccleſiam transtulerat. Diploma hoc praetermiſerunt Scriptores Actorum SS. Antwerpienſes, qui magna cura & doctrina de S. Felicitate & ſeptem eius filiis ſub Antonino Imperatore martyrium paſſis egerunt. Sic etiam Monachi Ottenburani, Auguſtenſis dioeceſis, S. Alexandri exuuias ſe poſſidere gloriantur. *Acta SS. d. 10. Jul. p. 6. §. 8.* Sed forte S. Alexander Ottenburanus alius eſt ab hoc noſtro. Et B. Meinwercus Epiſcopus Paderbornenſis a Benedicto Pontifice reliquiis ſeptem fratrum, S. Felicitatis filiorum, ditatus legitur; *vita B. Meinwerci n. 27. ap.* LEIBNIT. *p. 526.* quod vltimum tamen noſtri auctoris narrationi parum obeſt; quia qui vitam Meinwerci ſcripſit, S. Alexandri praeciſe non meminit, ſed ſola trium fratrum eius, Philippi, Iuuenalis & Felicis nomina exprimit.

CAP. VIII.

His ergo ita peractis, erat quidam vir in monaſterio, quod dicitur *Dauentre*, a natiuitate ſua ſurdus & mutus, nec non etiam coecus, cui caeteri loci illius incolae elymoſinarum largitionem aliarumque rerum neceſſitatem ſufficienter propter nomen Chriſti adminiſtrabant; qui etiam, cum cogitabant, quod cauſa & gratia orationis memorati martyris eccleſiam peterent, eiusque miſericordiam implorarent, occurrit eis animo, vt illum infirmum, quem ante praediximus, ſecum portare deberent. quod cum omnes vna voce laudabant vt facerent, ponentes in feretro vſque praedictum deportabant ad martyrem, baſilicamque ingreſſi ſemiuiuum, quem portabant, depoſuerunt, illi videlicet manentes illic vigiliis & orationibus nocte illa vacantes, cumque poſt mediam noctem nolae ſonabant, & clerici vigiliam nocturnam canebant, hac quidem finita, vigiliaque matutina inchoata, inluceſcente iam die, multis coram populorum turbis adſtantibus, ſolutum eſt vinculum linguae eius, oculisque apertis auditus aurium pariter venit, ſanusque effectus eſt.

CAP. IX.

Libet me quoque adhuc aliquod miraculum, quod a dicentibus audiui, narrare de quodam viro, nomine *Gerhard*, qui Ludharii Imperatoris iuſſu obcoecatus, eo quod artem Trapacetarum cum fraude exercebat. qui cum multorum annorum curricula detrimentum ademti luminis patiebatur, tandem iter arripiens, ſancti Alexandri clementiam petiit, & coram eius ſepulcro adorando oculorum lumen integre recepit. In hoc igitur ſigno aliisque quam plurimis ſuperius ſcriptis clariſſime oſtenditur, cuius meriti fuit ſanctus iſte vir adhuc in corpore viuens, ante cuius oſſa & cineres tam diuerſa miracula virtutum in tantum coruſcant, vt claudi currant, ſurdi auditum accipiant, coeci viſum capiant, & diuerſis infirmitatibus obtenti eius precibus liberentur.

CAP. X.

Cum ergo rumor iſte longe lateque percrebuerat, & de diuerſis locis vndique infirmi atque aegroti ad auxilium ſancti martyris confluxerant, adfuit interea quidam magno dolore in brachio deten-

Digitized by Google

tentus ſiniſtro, ita vt vermes in eo creſcerent & putredo miſerrimum foetorem emiſerat in tantum ſane, vt nullus circumſtantium vnius horae ſpatium penitus ſufferre potuiſſet. Erat enim totum brachium eius ita maceratum, vt nihil in eo omnino carnis viſum fuerat excepto cute & neruis, niſi in illo loco, quo ſuperius diximus, in quo magnum pondus foetidi carnis tuberis in modum pendere videbatur. ille tamen indubius, quin Dei clementia & ſancti martyris precibus ſanaretur: cumque adpropinquaſſet loco, in quo ſancti martyris membra quieſcebant, protinus omnis tumor & dolor vulneris quaſi acutiſſimo ferro abſciſſus, multis hoc miraculum cernentibus, in terram ceciderat, ac ſic ſanus effectus abiit in pace.

CAP. XI.

Poſtea vero *Abbonis* cuiusdam viri libertus, nomine *Walttag*, valde debilis in vno crure erat, ita profecto vt limen ianuae domus ſuae ſua ſponte tranſire non poterat, quippe crus, in quo debilis fuerat, mirum in modum lumbos retro vt cingula circuibat, & ambulandi ordinem, quem ius naturae expoſcerat, denegauit. qui cum veniſſet ad eccleſiam ſancti martyris, & eius beneficia firma fide & ſpe certa quaeſierat, ſanitatem, quam quaeſiuit, impetrauit, ita ſane vt rectis cruribus & pedibus ambulauit, quaſi nullam antea pertuliſſet laeſionem. Igitur non poſt multos dies dum haec agerentur, quidam homo nomine *Athuger*, de villa, quae dicitur *Wilſhem*, quae ſita eſt in pago *Thuenhenti*, oculorum viſu priuatus venit, vt praedicti martyris membra cauſa orationis & interceſſionis expeteret. Cumque adueniſſet, ſeſeque ante tumbam eius flendo & peccata ſua confitendo humiliter inclinaſſet, viſum recepit, ſtatimque cum multitudine adſtantis plebis Deo & ſancto martyri eius gratiarum actiones & laudes referens pro accepta ſanitate laetus receſſit. Eodem pene tempore audiens haec quidam vir, nomine *Meginger*, cui filius erat iuuenis a natiuitate ſua ſurdus & mutus, quem cum cogitabat, vt ad eccleſiam ſancti martyris perduceret, & eius clementiam propter inſtantem in filio infirmitatem deprecaretur; tandem viam, quae illuc tenderat, vna cum filio feſtino curſu pergere coepit. Cumque iam appropinquaſſent loco, quo tenderunt, & adhuc duorum miliarium ſpatio aberant, per interceſſionem ſancti Alexandri & illorum fidei firmitatem auditus au-

Digitized by Google

aurium redire, ſolutoque vinculo linguae eius audiebat & loquebatur, magnificans Deum, ſicque pariter cum patre aliisque comitibus Deum laudando & glorificando ad eccleſiam, quo tendebat, peruenit, ibique oratione celebrata cum magno tripudio domum reuerſus eſt. Interea mulier quaedam, nomine *Reinbrun*, tortis membris atque curuatis de ſupradicta regione venit, vt clementiam ſancti martyris, quam multis conceſſam audierat, expeteret & impetraret. quod quia procul dubio fieri poſſe crediderat, factum fuerat. Nam ſanitatem, quam cupiebat, membrorum pleniter accepit, ita ſane, vt vix vllus poſtea aliquod veſtigium debilitatis in ea potuit cognoſcere. Coeca quoque quaedam nomine *Bia*, quae per X. annos viſu oculorum expers erat, per merita & interceſſionem memorati martyris viſum recepit, ſanaque effecta eſt.

CAP. XII.

Fuit ergo quaedam mulier, nomine *Werica*, de pago *Hatterun* ex villa *Heribeddiu*, quae ex tempore natiuitatis ſuae coeca remanſit; quam etiam vt parentes & propinqui eius ad praedictum perduxerunt martyrem, viſum oculorum accepit, & ſerenis obtutibus eandem viam, quam antea moerens & anxia aduenerat, laeta & iocunda regreſſa eſt. Eodem vero tempore homo quidam, nomine *Reginger*, de villa *Holttorp* in tantum gypperoſus fuit, vt omnino oculis coelum aſpicere non potuerat. Cumque veniſſet ad baſilicam ſancti Alexandri martyris, & eius auxilia inuocaſſet, per Dei clementiam & merita praefati martyris ſanus effectus eſt.

CAP. XIII.

Factum eſt autem cum natalicius memorati martyris celebraretur dies, & multi aegroti & imbecilles ad hanc confluxerant feſtiuitatem, quidam vero coeci quidam claudi, quidam ſurdi & muti fuere. Sed ex his omnibus, qui conuenerant, maſculorum ſcilicet & foeminarum, Deo operante & meritis praedicti martyris interuenientibus, X. ſanitatem receperunt. In tempore vero illo quaedam mulier, nomine *Femburg*, quae nata fuit in Freſia, manſit exul in vicinitate loci illius, vbi iam praefatus martyr ſacro quieſcit corpore, cum muliere, cuius nomen nobis modo ad memoriam non occurrit. quae cum cogitaſſet, quomodo illam peregrinam vendidiſ-

Digitized by Google

didiſſet, eo quod peregrina eſſet & patronum non habuiſſet, Dei omnipotentis nutu, qui omnia occulta cordium aperit, intellexit illa paupercula, quae ei cum dolo machinabantur, & fugit ad quendam virum viribus potentem, vt, quia Dei timorem non habebant, qui illi inſidiabantur, per hominis formidinem ſaltem a malo, quod concinnebant, ceſſarent. Cumque in potentis illius poteſtatem veniſſet, & in domo eius manſiſſet, non poſt multos dies cepit infirmari, ſcilicet hoc modo: fiebant quippe ei ſubito membra contracta, & in tantum trementia, vt omnes, qui viderant habitum illius, obſtupefacti mirabantur. Tunc ergo mulieres, quae ad auxiliandum ei aderant, miſerunt illam ſemiuiuam in aquam frigidam pene, vel horam plenam, eo modo quaerentes medicinam. Cumque hoc perfecerunt, & eam iterum de aqua extraxerunt, ſtatim ex hoc tempore brachium ei remanſit inmobiie, & digiti in modum pugni contracti ad palmam, pes quoque ei ferme retrorſum vsque ad nates retortus erat. Cumque hoc membrorum diſpendium iam multos pertuliſſet dies, tandem ad Dei omnipotentis clementiam & ſancti martyris Alexandri miſericordiam confugit, coramque ſepulcro eius ſana effecta eſt.

CAP. XIV.

Ad feſtiuitatem etiam, quando purificatio ſanctae Mariae virginis matrisque Domini noſtri Iheſu Chriſti celebraretur, quaedam mulier oculorum lumine carens venit ad illum locum, vbi Alexander, martyr Chriſti, quieſcit corpore, viſuque recepto ſana receſſit. Similiter quidam vir ad miſſam ſancti Iohannis Baptiſtae in eodem loco praeſtante Domino viſum recepit. Poſtea vero ad feſtiuitatem iam praeſcripti martyris in vtroque ſexu, virorum ſcilicet & mulierum, variis infirmitatibus detenti quinque ſanitati reſtituti ſunt. De *Rehtbergi* quidem quendam virum, nomine *Eilo*, inimici ſui atrociter puniebant, eruentes omnino oculos ſuos, ambasque manus pariter cum pede praecidentes, ſemiuiuum reliquerunt. Cumque amici & propinqui eius hoc audierunt, venerunt vsque ad locum, in quo eum hoſtes quaſi mortuum reliquerunt, lugentesque eum velut extinctum, adprehenſumque domum reportauerunt. Cumque viderunt illum adhuc viuum,

medi-

Digitized by Google

medicos inquirebant, qui fouerent eum & ſanarent. Tandem per magnam difficultatem vulnera recentia mediocriter ſanabant. Interea quoque idem vir audiens, quanta miracula praedictus martyr per Dei virtutem fecerit, allocutus eſt proximos ſuos, vt eum illuc veherent, quo ſancti martyris miſericordiam & auxilium expeteret. Illi etiam conſentientes petitioni eius, ita vt popoſcerat, perpetrabant. Cumque illuc ad praedictum martyrem peruenerant, ponebant eum cum vehiculo, quo portabatur, ante tumbam ſancti Dei. Ille vero, vt ſolitus erat, viſu eum oculorum remunerabat, caeteris, vt erant, membris debilibus permiſſis.

CAP. XV.

Explicatis ergo breuiter, prout potuimus, ſignis & miraculis ſancti Alexandri martyris, ex illo tempore, quo Roma deuectus eſt, finem ſtatuimus facere narrationis noſtrae, quia quae ad noſtram notitiam peruenerunt, hic ſcripta eſſe videntur: quae ſi quis ſcire voluerit, ad principia ſcriptionis iſtius recurrat, & inueniet quam plurima. Sed tamen multipliciora ſunt illa, quae ad noſtram non peruenerunt notitiam, quam ea, quae hic noſtris manibus in ordine exarata videntur. Tamen ſumma illorum ſignorum, quae hic ſcripta ſunt, eſt pariter XXVIIII. Praeſtante Domino noſtro Iheſu Chriſto, qui cum Patre & Spiritu Sancto viuit & regnat Deus per omnia ſecula ſeculorum. Amen.

Digitized by Google

II.

IOHANNIS DE ESSENDIA
HISTORIA BELLI A CAROLO M. CONTRA SAXONES GESTI.

Dicit beatus Auguſtinus in libro exortacionum: *in preſenti luce nichil puto iocundius pabulo ſcripturarum, quo omnia mella ſuperantur.* Itaque pro ſufficiencia non immerito amplectitur lectio, vnde omnes mali inſultus ſuperantur, ab illis bene meritis, dicentibus: *nullo indigemus, habentes ſolacio libros ſanctos.* Primo Machabeorum XII. Primo quippe delectationi intellectuali non eſt admixta triſticia, VII. Ethicorum ipſo Philoſopho teſte: Qui delectari vult ſine triſticia, ad Philoſophiam recurrat II. Politicorum. Porro practicis dediti, neceſſitatibus dietim incurſantibus implicati, ea, que proxime praxin reſpiciunt, ductu conſuetudinis carius amplexantur, tum quod vnicuique delectabile eſt quod amat, I. Ethicorum; tum quod diſſuetudo nec attollere in ſpeculacionem ſinit mentem actione diſtentam. Quamobrem nichil ſic cogitationes cor torquentes diſſipat, nichil mentem curis grauatam ſic releuat, vt lectio plana intellectu ſimplici, preuio nichilominus ſue raritatis tenore animum delectabiliter paſcens, qualis eſt hiſtoriarum ſiue annalium reuolucio. Que hiſtoria, dum vetera pro nouis de theſauro ſuo producit, ſemper, vt nouum opus, fauorabilis eſt, aures demulcens. Rarum etenim & mirabile delectabile eſt, inquit Philoſophus III. Rethorices. Vnde cum ille magnificus Aſſwerus, curis regiis preſſus, noctem duceret inſompnem, iuſſit hiſtorias ac annalia coram ſe legi, vt opportunum contra eſtus ſuos remedium. Heſter c. VI. Plane inter ea, que in hiſtoriis continentur, auidius illa, que locum gentemque noſtram concernunt, queruntur. Ad ea quippe ceteris paribus naturali quodam inſtinctu plus afficimur. Inde eſt, quod apud antiquos ſollicitudo non modica gerebatur, vt factorum annotacio geſtorumque inſignium de tempore in tempus continuaretur, vt & nulla obliuione delerentur, & ſecundum caſus preteritorum

Digitized by Google

torum futura diſponerentur; nec non vt & ſucceſſores patrum ex geſtis multiformiter reficerentur & dirigerentur. Sic Aſſwerus predictus diligenter annalibus commendari voluit inſignia, & legi fecit eadem optime. Heſter II. & VI. & XVI. Sic ſapientes ac principes Artaxerxis ad hiſtorias & annalia regni dirigunt eundem. I. Esdre IV. & Neemie I.

Itaque hic *in Saxonica terra poſiti*, etſi in extremis, ne omnino nos lateant a longis eius priſcorum patrum geſta, terreque, quam colimus, diſpoſitio, quomodoque a caligine erroris ad veritatis ſimus reducti tramitem: quis huius terre predicator Apoſtolusque primus fuerit, ſcire, ni fallor, geſtit animus; & tanto feruencius hoc audire mens eſtuat, quanto de hiis hactenus pauciora inueniuntur publicata. Sane alie prouincie cum patronos ſuos, quorum miniſterio receperunt fidem, vtputa Sanctos, celebrius venerantur, & eorundem in dominicis feſtis vita recitatur; terre illius ad fidem orthodoxam conuerſio modis omnibus aperitur: ſicut fit in *Treueri* in feſto ſancti Martini: ſic *Pariſius* in feſto ſancti Dioniſii & ſic de multis aliis. Nos autem in Saxonia, quod ſatis videtur mirum, nec non ſecundum racionem incongruum, vnum per notabile ſpacium terre Sanctum de miniſterialiter cooperantibus in nobis fidem non veneramur; etſi nonnullis in priuatis locis patronus habeatur (*), quod nichilominus perrarum eſt.

Ego itaque Frater IOHANNES DE ESSENDIA, *inter Theologice Facultatis magiſtros minimus*, *ordinis predicatorum*, *conuentus Weſalienſis*, *prouincie Saxonie*, colligere curaui ſparſa in diuerſis Cronicis ac locis *de Saxonum conuerſione per ſanctos predicatores*, *nec*

(*) Forte reſpexit Auctor noſter ad eccleſiam Mindenſem Sane qui *acta ſanctorum* Antwerpiae in lucem publicam emittere coeperunt IOH. BOLLANDVS & GODEFRIDVS HENSCHENIVS ad diem XXVIII Ianuarii Carolo M. ſacrum annotarunt, in Mindenſi eccleſia hanc eo die recitari conſueuiſſe publicam precationem: *Deus, qui ſuperabundanti foecunditate bonitatis tuae B. Carolum M. Imperatorem et confeſſorem tuum depoſito carnis velamine beatae immortalitatis gloria ſublimaſti; concede propitius, vt quem ad laudem et gloriam nominis tui honore imperii exaltaſti in terris, pium ac propitium interceſſorem ſemper habere mereamur in coelis, per Dominum noſtrum.* Parem ei honorem haberi in antiquo Breuiario Oſnabrugenſi iidem viri docti teſtantur.

Digitized by Google

nec non & potiſſime per verum noſtre prouincie Apoſtolum, Karolum magnum, vere ſanctum, per Zachariam papam (*) anno Domini 1177. preſente Friderico primo Imperatore, canonizatum: cuius feſtum occurrit 5. Kalendas Februarii, id eſt in vigilia Agnetis. Proteſtor, quod nichil hiis de proprio addere, ſed prout ſparſim disiecta habentur, in vnum redigere volo, inſequens nichilominus *Gregorium Turonenſem* (**), qui enucleacius de hiis videtur ſcripſiſſe, & ordine magis continuo. Parcat autem ſcriptori, qui melius nouit narranda: quin & ipſum nunc optarem habere magiſtrum.

In primis igitur ante omnia notandum, quod dicit *Gregorius Turonenſis* in principio *hiſtorie gentis Francorum: Germania*, inquit, *omnes regiones gencium, que ſunt vltra Renum fluuium, hoc nomine nominantur, eo quod immania corpora habent, immanesque naciones ſunt, ſeui, durati, ſemper indomiti, quorum fuiſſe traduntur pagi centum.* Hec *Gregorius:* vnde & naciones vltra Renum Gallie vno vocabulo cenſentur, ſecundum eundem. Pro quo tamen notandum ſecundum *Hugwicionem*, quod ſit Gallia ſcilicet *comata*, que eſt Lombardia, ſcilicet a longis barbis dicta; *rogata*, que tendit ab Alpibus vsque ad Britannicum mare. Et eſt *Gallia bracata*, que Reno adiacet, vt pars Burgundie, Colonia & Ligonenſium & Flandria. Sic profecto ſingule dicte pro ſingulari cultu come vel veſtium, que ſpecialiores gerebantur. Theutonici, & Alemanni, & Galli ſunt, qui lingua illa ſic dicta loquuntur, vel in terra ab ydeomate ſic dicta habitant. Sed vnde hoc nomen ſortitum ſit & gens & ydeoma, notandum, quod quidam Cronographus, tenui nichilominus auctoritate, ait: quod, cum Eneas Ytaliam intraſſet, quedam pars exercitus ſui & Priamus cum aliis ad

(*) Error, quem, vt alia multa, ex noſtro hauſit WERNERVS ROLEWINCKVS, qui *L. II. de antiqua Saxonia c. 10. p. 103.* edit. de an. 1602. & *p. 639. T. III. Script.* LEIBNIT. etiam Carolum Sanctorum catalogo adſcriptum eſſe ait, *canonizante eum Zacharia Papa, in praeſentia Domini Friderici Imperatoris I.* Rectius nos Apotheoſin ejus a Paſchali III. factam, & poſtea ab Alexandro III. iuſſu Friderici I. Imperatoris confirmatam fuiſſe nouimus.

(**) GREGORIVS TVRONENSIS de rebus Caroli M. ſcribere non potuit, cuius hiſtoria in anno Childeberti Regis XVI. i. e. A. 591. deſinit. Sed forte ab auctore noſtro viſus quidam eius Continuator, alius prorſus a FREDEGARIO SCHOLASTICO, qui & ipſe cum ſuis continuatoribus vltra Annum 768 non progreditur.

ad Gallicos proceſſit, & eos, qui circa Reni littus habitabant, expulit, ciuitates & municiones conſtituit, & *Sactam* (Xantum) que tunc *minor Troya* vocabatur, & *Veronam* id eſt *Bunnam* per dioceſim Colonienſem edificauit, & coniuges acceperunt de mulieribus Theutonicis, eo quod erant corpulente, & habiles ad proles forciores propagandum. Proceſſerunt enim a Theutonica muliere gigantes, a quo Theutonici ſunt nuncupati. Hec ibi. Sed notandum, quod *Seruius* dicit, quod *Theutates* ſiue *Theutanes* idem eſt, quod *Mercurius*, qui eciam *Edan* dicebatur. A Theutonicis, *Eſus*, id eſt *Mars*, & *Theutanes* id eſt *Iupiter*, quia *Tharaus* vocabatur locus, vbi colebatur. Hii tres ſanguine humano placabantur, imo colebantur a Theutonicis. Vnde narratur in Cronica quadam, quam fecit Frater *Hermannus* (*), Conuentus Myndenſis, ordinis predicatorum, de dyoceſi Myndenſi, quod in Corbeya, monaſterio Weſtualie, Martis habetur ydolum in preteritorum monumentum, quod tale prefert epigramma (**):

Saxonum ego pridem fueram Dux & Deus idem,
Me coluit Martem gens bellica, nunc colit artem.

Vnde in *Mersborch* prope *Warborch*, que olim dicebatur *Hersborch* ſeu *Aeresborch*, vt infra patebit, erat vaſtiſſimum ydolum tocius Saxonie, dictum *Hermenſuel* vel *ſtatua Hermetis:* quod Karolus vix in triduo deſtruere potuit, vt infra patebit. Hermes autem

(*) An HERMANNVS DE LEERBEKE? Qui, ſi haec ſcripſit, oportet, vt aliud Chronicon a Mindenſi & Schaumburgenſi diuerſum compoſuerit, vel potius, vt ex ſequentibus patet, quod quaedam in *ſuo exemplari Chronici Mindenſis* legerit IOHANNES DE ESSENDIA, quae in noſtro deſiderantur. Aliud exemplum infra ad A. 753. occurrit.

(**) Celeberrimus EDMVNDVS MARTENE cum A.1718. Stadbergae verſaretur, a tergo eccleſiae vidit columnam in ipſo loco, quo olim Irminſulam ſtetiſſe credunt, ita inſcriptam:

DVX OLIM FVI SAXORVM (forte Saxonum)
ATQVE
DEVS
MARTIVS ME POPVLVS
COLVIT
POPVLVS QVI ME RITE ET PERPETIM COLIT
EORVM CIVITAS
PRINCEPS ESSE SCLET ET PRIMO LOCO
PRAELIVM COMMITTERE.

Vide eius *iter litterarium* Gallice ſcriptum *p. 149.* Quam inſcriptionem recentis quidem ingenii luſum eſſe nemo dubitabit; noſtris autem hominibus, qui de *Irminſula* commentati ſunt, ignoratam omnes mirabuntur.

Digitized by Google

tem Grece; Mercurius dicitur Latine. Vnde, vt dicit *Hugwicius* ad propoſitum, Mercurius dicitur *Theutates*, a *theos*, quod eſt *Deus*, & *tates* (*), quod eſt *mors*, quaſi *Deus mortis*, quia humano ſanguine placabatur: Inde Theutonia a feritate ſic dicta. Hec ille. Sed communiter Theutonici magis proprie vocantur, quia illum adorabant ſcilicet Theutatem; & dicuntur Theutonici, quaſi Teutatici, quia reputati ſunt ad illum Deum pertinentes, ſiue ab eo poſſeſſi, vt ſubditi.

Ad propoſitum aciem dirigendo, *Saxones* qui ſint, prius cognoſcendum eſt; & ſunt ſecundum communem Cronographorum opinionem inter Renum & Albiam quoad occidentem & orientem commorantes, habentes ab auſtro Thuringiam, & ab aquilone Friſeam. Et dicuntur *Friſones*, qui mari adiacent ab occidente & auſtro, protenſi circa maris littora verſus orientem & aquilonem inter mare & Saxoniam ſuper vsque ad *Hamborch*, vbi Albia influit mari; licet adhuc vltra Friſones eciam ſint & nominentur vltra Dethmerciam. Sed nota a Reno Saxonum ſeu Saxonie latitudinem; pro quo notandum ſecundum *Gregorium Turonenſem* in Cronica ſua circa principium ſic dicentem de Francis: Primum Franci Duce Priamo & Anthenore ab Ytalia, ibidem relicto Enea, circa Meothides paludes habitare ceperunt, & cum iam Alanos rebelles Romanis ſuperaſſent, ac per illam victoriam decennale eis tributum indulgeretur ab Imperatore; poſt decennium tributum negant,

(*) *Tod* Germanis eſt mors. Anglo Saxonibus *dead* Anglis *death*. Dignum Etymologiae ſtudioſis argumentum hic aperit noſter IOHANNES, in quod, quibus otium vacat, vberius inquirant. IVNII ſententia, opinantis vocem Germanicam a Graeca *δηθχίων* *longaeuus* deſcendiſſe, eo quod fato functos efficiat longaeuos, ingenioſa magis quam probabilis eſt. Verum quidem eſt, Septentrionales populos olim ſine vllo ſui reſpectu in quaeuis praeliorum diſcrimina praecipites ruiſſe, fiducia vitae, quam Druidis auctoribus nouam exſpectabant. Vnde appoſite LVCANVS *L. I. v. 458. ſq.*

- - - certe populi, quos deſpicit Arctos,
felices errore ſuo, quos ille timorum
maximus haut vrget lethi metus. Inde ruendi
in ferrum mens prona viris, animaeque capaces
mortis, & ignauum rediturae parcere vitae.

Sed haec religionis perſuaſio nondum euidenter comprobat, a tam longinqua & peregrina deriuatione ipſam mortis denominationem hauſtam eſſe.

negant, exactores interimunt: quapropter per Imperatorem, manu valida Romani exercitus contra eos collecta, pugna impetuntur & vincuntur, Priamo Duce & Anthenore occiſis; & relicta Sicambria, inſigni ciuitate, quam in predicto loco extruxerunt, ſub Machomiro, filio Priami, venerunt in extremis partibus Reni fluminis & in Germanorum oppidis habitauerunt. In *Speculo Hiſtoriali* ſic habetur: Item in tempore Gratiani Imperatoris, qui regnare incepit anno 381. Franci, relicta Sicambria cum viginti tribus milibus occupabant littus Reni a Bagwaria (Boppardia) ſiue Bauaria vsque in Friſeam, & *Zantroyam* ciuitatem potentiſſimam ibidem edificauerunt, & diu loca illa, ſcilicet Reni circa ripas vtrasque tenuerunt, habitantes in illis, que ſunt circa Lotharingiam & Treuerim, vbi Duces Romanos, ſcilicet Quintinum & Eraclitum, & Modogiſilium Regem Wandalorum, qui Romanis venerat cum XX. milibus in auxilium, vincunt & extinguunt; & addit *Gregorius Thuronenſis*, quod ceperunt Agrippinam ciuitatem ſuper Renum, vocaueruntque eam Coloniam, & Romanos ibidem extinguunt, & Egidium Principem eorum in fugam vertunt. Sequitur in *Speculo:* Tandem poſt longum nouas ſedes querentes, venerunt *Luteciam*, que modo *Pariſius* eſt: ibidem manſionem conſtituerunt, in Germania ſimul nomen & gentem meliorem relinquentes, quorum patria vsque in preſentem diem *Franconia* vel *Francia Orientalis* nuncupatur. Et eſt ſecundum eum Pariſius edificata, & a Paride nominata ante incarnacionem Domini 895. Hec magiſter in *Speculo hiſtoriali.* Sequitur in *Gregorio*, vbi ſupra: volentes, vt gentes cetere, ſuper ſe Regem habere, a *Marthomuro* (Marcomiro) iam ſene conſilium expetentes, *Pharamundum*, filium ſuum, ſcilicet Marthomuri, & Ducem eorum, ſuper ſe Regem eligerunt. *Clodio* autem Rex, filius Pharamundi primi Regis Francorum, ſagaciter in *Diſpergum* caſtellum in confinibus Thuringorum in regione Germanorum venit, & inde Franci Thuringiam obtinuerunt, vbi multis annis poſt regnauerunt; vt patet per *Gregorium.*

Et notandum ex dictis ad propoſitum. *Diſpergum* oppidum, quod vsque hodie & ſcribitur *Duesborch*, ſitum fuit in finibus Thuringorum: ex quibus veriſimiliter trahitur, quod circa Renum

Digitized by Google

num *Rura* aqua diſtinxit inter Saxones ſiue Weſtualos & Thuringos, ſicuti nunc inter Teramontem, qui tunc Thuringorum fuit, & inter Marckenſe diſtinguit. Quod ex ydeomate patere videtur. Nam plus cum Colonienſibus & Thuringis conueniunt in doctrina loquendi Theutonicum, quam cum propinquioribus ex oppoſito trans Ruram Weſtualis poſitis. Ibi ſimiliter videntur fuiſſe Friſones, qui modo ex eadem parte Reni ſiti ſunt, & de dioceſi exiſtunt Traiectenſi Sic videtur antiquitus *Sutphanienſis Comitatus* in parte magna ad Friſeam pertinuiſſe, & ſimiliter finis *Embrica* fuiſſe videtur. Inter Embricam ergo verſus aquilonem & Duesberch ſiue Diſpergum verſus auſtrum *Saxonia antiqua*, que nunc *Weſtualia* dicitur, litus Reni tenet; *noua Saxonia* ſiue Oſtualia vltra Weſeram vſque ad Albiam protenditur.

De huius terre Saxonie conuerſione ac indomabili eius pertinacia, qua Spiritui ſancto per longum reſtitit, donec vtroque ſubacta ac fere deſolata iaceret gladio, narraturus exordior.

Cum iam dudum regio Treuerorum ac partes Ribuariorum, quorum Metropolis erat Colonia, vt videre licet in *Gregorio* ſepe dicto, fidem recepiſſent, miniſtrantibus eis verbum Dei ſancto *Euchario*, primo Treuerenſium epiſcopo, & ſancto *Valerio* diacono, & ſancto *Materno* ſubdiacono, iam dilatata fide & fidelium numero fiunt tres ſimul epiſcopi, Treuerenſis, Tungrinenſis & Colonienſis; hec patent in vita ſancti Eucharii; qui tres a beato Petro ad Treuerim miſſi erant. Longe poſt Saxonia tota adhuc caligine obducta, nec luminis fidei radios videtur auditu ſenſiſſe. Eſt verum, quod in *Bardewyck*, ad Elmenam flumen ſita, quae olim fuit glorioſa ciuitas valde, vt euidens adhuc eccleſiarum teſtatur relictarum inibi numerus, & a *Lunenborch* ciuitate Saxonie per dimidium miliare diſtat, in hanc ciuitatem miſſus fertur a ſancto Petro, quia Metropolis Saxonie & omnium circumpoſitarum vrbium non inmerito cenſebatur, *ſanctus Egiſtus*, vnus de ſeptuaginta duobus Domini diſcipulis, ad ibi fidei ſemina Saxonibus infigenda, qui non longe poſt eius introitum ab incolis dicti loci martyriſatus eſt, nec fidei ibi plantate fructum reliquit. Supra *Saxones* id eſt ſuper *petras* cecidit, & ideo vix natum, ſtatim aruit inibi ſatum. Et licet ab *Henrico*

 Duce

Digitized by Google

Duce Saxonie, dicto *Leone*, fit deſtructa funditus (Bardouici ciuitas) anno Domini 1189. in die Symonis & Iude; eccleſias tamen integras reliquit, vt hodie cernitur: vnde martyris reliquie adhuc inibi poſite venerantur. Deinde poſt varia annorum curricula, videlicet anno Domini 693. ſanctus *Wyllibrordus* cum XII. ſociis veniens ab Anglia ad Galliam, cum predicaret inibi verbum Dei, & transferretur ad Friſeam eandem ob cauſam, ſcilicet fidei illuc ſeminande, venientes ſecum duo ſocii presbiteri *Ewaldi*, alter albus, alter niger, ad Saxones tranſierunt antiquos; &, cum ibi predicare cepiſſent, comprehenſi ſunt a paganis & occiſi; ſuper quorum corpora nocte diu lux apparens, vbi & cuius eſſent meriti declarauit. Ita dicit *in martyrologio Vſuardus*. Et eſt feſtum eorum in vigilia ſancti Franciſci. Et iuſſu Pipini, qui pater fuit Karoli Martelli, in Agrippinenſi Colonia ſepeliuntur, vt dicitur *in Speculo hiſtoriarum libro CXXII.* & habent tumbas argenteas, vbi venerantur Colonie ad ſanctum Cunibertum. Et oſtendunt incole *comitatus Hoyenſis*, a caſtro dicto Hoya, haut longe fontem, vbi martyriſatos tradunt ſanctos iam dictos *Ewaldos*. Tandem ſanctus *Bonifacius* de Anglia Romam veniens per Dominum admonitus, a Gregorio Papa II. poſt Gregorium Magnum, circa annum Domini 730 tocius Germanie fit legatus, ad eosque illuminandum mittitur, ponitque ſedem archiepiſcopatus ſui in Maguncia: Vnde ille ſanctus Francis, Thuringis, Saxonibus, Haſſionibus, Bauaris & Friſonibus predicauit, de quo eciam infra dicetur, ibique, vt apparet, paucos de Saxonibus(*) ad veritatem perduxit. *Comitem* ſiquidem de *Oſten*, poſt dictum de *Oſen*, cum vxore & aliis ad fidem traxit, & in *Hamelen* fundauit eccleſiam Canonicorum regularium in honorem ſancti *Romani*, predeceſſoris ſui in epiſcopatu Maguntinenſi, anno Domini 742. Et in oppoſito Wyſere trans flumen ſub monte dicto *Wegerberch*, vbi dictus Comes in monte caſtrum habuit, in fine pontis fundauit quoque ſanctus Bonifacius capellam in honorem ſancti Dioniſii. De ipſo vero ſancto Bonifacio *Vſuardus*, qui tempore Karoli Magni Kalendarium exegit, ſic dicit: *Nonis Iunii natalis ſancti Bonifacii, primi Maguntine ciuitatis archiepiſcopi, qui de Bri-*

(*) S. Bonifacium in has oras penetraſſe veterum nemo dixit, nec, quae recentiores habent, fidem merentur. vide notata noſtra *T. IV. Orig. Guelficar. p.* 327.

Britanneis veniens, & fidem Chriſti gentibus ewangelizans, cum in Alemania maximam multitudinem Chriſtiane religioni ſubiugaſſet, nouiſſime in Friſea gladio peremptus martirium conſummauit cum Eobano epiſcopo & aliis ſeruis Dei. Hec ibi.

Itaque videntes Franci, qui iam per Maiores domus regebantur, Regibus oblectamentis muliebribus ſolutis ac turpiter quieſcentibus, quod Saxonia verbum veritatis repulit, meditantur ipſam aggredi gladio ſimul materiali, vt iugo diſſueta colla ſubiciant coacti, & libencius verbum Dei fidemque admittant humiliati.

Porro pridem iam a Clodouco facti fuerant tributarii Francorum, cum votum emitteret de fide ſuſcipienda cum eisdem congreſſurus, ſi potiretur, Deo Chriſtianorum propicio, victoria. Vnde Saxonibus (*) deuictis primus Rex Francorum Chriſtianus effectus eſt Clodoueus. Aſt eo mortuo, Saxonibus rebellantibus, aſſiſtencia Thuringorum munitis, qui & ipſi Francis tributarii erant, *Chlodtharius*, filius Clodouei, pugnans contra eos ſuper Weſeram maximum eorum exercitum interfecit, & terram totam deuaſtauit. Et ſimiliter deuaſtauit Thuringiam, eo quod auxilium eis contulerant. Hec ex *Gregorio.* Sed hii profecto bella Dei fideique non decertabant catholice, quemadmodum hii fecere, de quibus ſupponetur hiſtoria. Acta videntur bella iſta, de quibus dictum eſt, circa annos Domini (**) 720.

Notandum igitur primo, quod *Pipinus* maior, ſiue primus, diuicto *Theoderico* Rege Francorum fit Maior domus Francorum anno Domini 691. Eius filius *Karolus Martellus* patri ſucceſſit in principatu, & fit Maior domus, Princeps victorioſus, reducens regnum, regum per inertiam valde dilapſum, ad ſtatum inclitum. Hic

(*) Immo potius Alemannis, vt ſatis notum eſt.

(**) Excidit procul dubio librario annus 718. vt igitur in autographo ſcriptum fuerit, *acta videntur bella iſta, de quibus dictum eſt, circa annos Dom. 718. & 720.* confer *Annales Tilianos & Chronicon breue Auctoris Anonymi ap.* DV CHESNE *T. III. p. 127. ad vtrumque annum* adde *Chronicon Diuionenſe p. 370. ap.* DACHERIVM *in Spicileg. T. II. & Annal. Petauian. ad A. 720. p. 7*

Hic multa contra Alemannos fecit; hic ſecundum *Gregorium Thuronenſem* mortuus eſt anno Domini 741. nec hic geſſit bella Domini. Hic reliquit filios & in principatu ſucceſſores, videlicet *Karolomannum* & *Pipinum nanum* ſiue *minorem.*

Igitur ſecundum *Gregorium in Cronica ſepe dicta* Karlomannus & Pipinus Maiores Francie duxerunt exercitum anno Domini 742. contra *Hunaldum*, *Ducem Aquitanie.* Eodemque anno Karolomannus eciam vaſtauit Alemanniam.

Anno Domini 743. Karolomannus potenter Saxoniam intrauit, & per placitum cepit caſtrum *Hoodſebrug*, ſiue, vt alii ſcribunt, *Horsborch*, nunc dicimus *Hoſenbrugge*, vel ſine aſpiracione *Oſnabrugum*, *Oſenbruge;* & *Theodericum, loci illius Saxonie primarium*, *in dedicionem recepit*, *qui eciam fidelitatis ſacramenta dedit Karolomanno & Francis.*

Anno 744. ſecundum *Gregorium*, quia *Theodericus* dictus ſacramenta data violauerat, iterum Karolomannus & Pipinus valida manu perrexerunt in Saxoniam, & Theodericus Saxo captus eſt. Hoc anno Pipino natus eſt filius ex *Bertha*, legitima ſua vxore, *filia Eraclii Imperatoris Grecorum* (*) vt infra dicetur. Hic eſt futurus *Karolus magnus*, & anno tertio Conſtantini VI. natus eſt Karolus Magnus, ſecundum *Gregorium* (**).

Anno

(*) Error, quem tamen non noſter ſolus IOHANNES commiſit, verum quem etiam offendimus in GODEFRIDI VITERBIENSIS *Chronico Part. XVII. p.* 439 & 443. Noſtrum decepit procul dubio VINCENTIVS BELLOVACENSIS *in Speculo hiſtoriali*, quem diligenter legiſſe videtur, quod ſubinde ad eum prouocat.

(**) Etiam in *anno natiuitatis Caroli M.* hallucinatur noſter, quem rectius anno 741. alii natum dicunt, ceu patet ex WOLFHERRI *vita S. Godehardi Epiſcopi Hildeſienſis ap.* MABILLON *Saeculo VI. P. I p.* 399. Licet enim LAMB. SCHAFNABVRG. annum 742. Carolo M. natalem adſcribat, reliqua tamen, quae nobis de vita eius innotuerunt, WOLFHERRI traditionem tam manifeſte confirmant, vt ab ea recedere ſine errore non poſſimus. Sic ALBERICVS *ad A.* 753. narrat, Carolum puerum XII. annorum Stephano Pontifici, qui ad patrem Pippinum in Galliam venerat, iuſſu patris obuiam iuiſſe (quem ipſum aetatis annum etiam BVCCETIVS *de vera origine regalis domus Franciae p.* 97. obſeruat.) Iam vero Stephanum Papam A. 753. in Galliam veniſſe ex *Annalibus Metenſibus* patet. Narrat praeterea EGINHARTVS Caro-

Digitized by Google

Anno 745 Karolomannus aperuit ſuo fratri Pipino myſterium propoſiti ſui ſuper relinquendo mundum & religionis ingreſſu. Vnde anno 746 ſecundum eundem *Gregorium*, Romam perrexit Karolomannus, & in Soracte Monte monaſterium edificauit in honore ſancti Silueſtri, & non longe poſt mundo valedicens in Caſſinum montem iuit ad ſanctum Benedictum, & ibi monachus effectus eſt.

Anno 747. ſecundum *Gregorium*, *Grifo* fugit contra Pipinum in Saxoniam, & Pipinus iter faciens per Thuringiam, ſtipatus exercitu, Saxoniam intrauit vſque ad fluuium *Miſſaham*, in loco, qui *Scabaningi* (*) dicitur, & Grifo collecta manu vna cum Saxonibus ſuper fluuium *Obraco*, in loco, qui dicitur *Orbam* vel *Horabem*; illa dicit *Gregorius*. Sic dicitur in Cronica fratris *Henrici de Heruordia, ordinis predicatorum*, vt ſequitur: *Grifo frater Pipini ſibi rebellans fugit in Saxoniam per fluuium Ouacra, qui fluit per ciuitatem*

Carolum M. annos ſeptuaginta duos natum diem ſupremum obiiſſe die 28. Ian. A. 814. Iam vero cum ex vetuſto Kalendario, quod in Bibliotheca Ieſuitarum Pariſienſi ſeruatur, MABILLON. *ſupplem. de re diplom. C. IX. p. 38.* obſeruauerit, Carolum IV. Non. April. (non vero vti B. *KOEHLERVS in Genealog. Carolingica Tab. III.* ponit, IV. Iduum April) natum eſſe, ſi LAMBERTI SCHAFNABVRGENSIS narrationi ſtandum eſſet, moriens non niſi LXXI. aetatis annum egiſſet. Id vero prorſus eſt ridiculum, tanto viro, qualis certe erat MABILLONIVS, in mentem venire potuiſſe, vt ex Charta donationis Fuldenſi Monaſterio factae, cuius fragmentum BROWERVS *Antiquit. Fuldenſib. p. 216.* integram vero SCHANNAT. *Tradit. Fuldenſib. p. 36.* edidit, coniicere voluerit, Carolum M. apud Vnſtrutam conceptum fuiſſe. Dic enim, amabo, quid cauſſae mouerit tantum Imperatorem vt ex matre anxie quaeſierit locum conceptionis ſuae? &, ſi quaeſiiſſet, an non forte reſpondiſſet foemina prudens ex HIPPOCRATE, *tempora conceptionis valde eſſe incerta.* Praeterea certum eſt Germaniam Ciſrhenanam tunc temporis, cum Carolus naſceretur, non Pippino, ſed Carolomanno adhuc ſuperſtiti paruiſſe, ceu PAGIVS *in Critica Baronii ad A. 742.* probe obſeruauit. Vidiſſe haec dubia videntur viri docti, qui in dicta Charta Fuldenſi loco verborum *terram conceptionis noſtrae* legunt *terram conqueſtionis noſtrae. (unſer neu conquerirtes Land)* At enim vero haec lectio vix conuenit cum verbis proxime ſequentibus: *ſicut nos eam a parentibus noſtris in proprietatem accepimus.* Sed facilis eſt ſenſus dubii interpretatio, dummodo ad Latinitatem barbaram auctorum medii aeui attendimus, quibus *conceptio* vel *concaptio* idem erat ac *diſtrictus* vel *dominium*, ceu iam DV FRESNE *in Gloſſario* ſub hac voce obſeruauit. Sic GOLDASTVS habet Chartam, in qua legimus *in concaptione, quae ſita eſt in Marcha Wangon.*

(*) Eſt *Schoeninga.*

Digitized by Google

tem Brunſwicenſem, & conſedit in loco, qui dicitur Orbeym. Pipinus vero perrexit in Thuringiam ſuper fluuium Miſſaba in loco, qui dicitur Scabaningi. Placitis vero interuenientibus diſceſſerunt.

Anno 748. ſecundum *Gregorium*, adhuc *Griſo* rebellis non ſe tutum putans apud Saxones, ac validiori ſe poſſe auxilio contra Pipinum munire, relicta Saxonia fugit in Bauariam, ipſumque ducatum ſibi copulauit in firmamentum contra Pipinum vna cum principibus *Hiltrude* ac *Taſſilone*, qui & ipſe nepos Pipini erat: quibus additur *Lanfridus*. Omnes hii vno animo, conſenſu pari, contra Pipinum bella mouent armis correptis. Que cum Pipino per ſingula conſtarent, illuc feſtinus proceſſit validum ſecum ducens exercitum, & ſimul omnes dictos armorum violencia ſubactos viuos cepit: vnde *Griſonem* & *Lanfridum* ſecum duxit in Franciam; *Taſſilonem* vero immeritum Ducem fecit Bauariorum; ſimiliter *Griſonem* preueniens beneficio, miſit eundem in partes Neuſtrie, ibique dedit eidem Comitatus duodecim. Sed vt animo pertinax erat, iterum beneficio abuſus fugit inde in Vaſconiam, & ad *Wayfarum*, Ducem Aquitaniorum, vſque peruenit.

Anno 749. ſecundum *Gregorium*, Pipinus Maior domus, de quo dictum eſt, miſit ad *Zachariam Papam*, querens vna voce Francorum: quis pocius dici vel eſſe Rex debeat, vel qui magnos pro regno labores toleraret, & regni vniuerſa negocia in ſudore perageret; vel is, qui deditus ocio ſolo nomine regio contentus eſſet? Cui remandauit Papa, illum merito debere eſſe & appellari regem, qui bene ageret, & prouide rempublicam gubernaret. Qua reſponſione animati Franci *Childericum*, regem natum, filium Theoderici Regis, ſed patris in modum ociantem, in monaſterium detrudunt tonſum monachum.

Anno 750. ſecundum *Gregorium*, Franci eligunt Pipinum in regem vnanimiter, & a ſancto *Bonifacio* Epiſcopo Maguntinenſi conſecratur & inungitur in Regem. In eo itaque progenies Clodouei defecit a regno, Pipino ſuccedente, cuius inſignis poſteritas multa per tempora poſt eum regnauit. Et ipſe poſtmodum regnauit, ſcilicet Pipinus Rex, apoſtolica auctoritate & Francorum electione

ctione conſtitutus, 18 annis; & eciam regnum Francorum in perſona Pipini tranſlatum eſt in Theutonicos. Ipſe quippe Theutonicus erat, cum omnibus ſuis filiis, ſicut infra in Karolo patebit, vt aſſerit *Henricus de Heruordia.*

Anno 751. ſecundum *Gregorium*, Pipinus Rex in Saxoniam proceſſit, & *Lanfridus* occiſus eſt.

Anno 752. Stephanus Papa, ſecundum *Gregorium*, ad Regem Pipinum de Roma venit, petiturus ab eo preſidium, ab *Aſtulpho rege Ytalie* a Roma exturbatus, qui & ſancti Petri patrimonium violenter occupauerat. Hic Papa Pipinum ſancta inunctione in regem confirmat apoſtolica auctoritate.

Anno 753. Pipinus Rex exercitum ducit in Saxoniam, & ibi acerrime pugnatum eſt, & Pipinus Rex Deo auctore victor extitit, & tamen *Hildegarius* epiſcopus Colonienſis occiſus eſt a Saxonibus in caſtro dicto Iber. *Heruordia* dicit, quod ſit in monte dicto *Yborch.* Nunc in dioceſi Oſnaburgenſi caſtrum ibidem eſt & monaſterium Premonſtratenſium Bellum autem commiſſum eſt ſecundum *Gregorium* in loco, qui dicitur *Rimie*; nunc autem *Reme.* Et eſt *Reme* villa parochialis, in dominio Myndenſi, vbi Weſera & Werna fluunt, ſita, in quo loco Karolus poſt fundauit eccleſiam in honore beati Laurencii martiris: & dicitur *Reme* a Remis, metropoli Francie, vt dicitur *in Cronica Myndenſi Fratris Hermanni.*

Anno 754. & 755. ſecundum *Gregorium*, Pipinus proceſſit glorioſo collecto exercitu ad Ytaliam, & reduxit *Papam Stephanum* ad ſedem ſuam, patrimonio ſancti Petri ſibi reddito, & *Aſtulpho Rege* in ciuitate Papie per obſeſſionem vrbis coacto, vt quadraginta Regi daret obſides, rediit in Franciam. Eodem anno Karolomannus, frater Pipini, monachus, veniens ad fratrem ſuum Pipinum, ab Aſtulpho miſſus, in Vienna permanſit, & infirmatus mortuus eſt ibidem anno Domini 755.

Eodem anno 755 *ſanctus Bonifacius*, archiepiſcopus Maguntinenſis, annuncians verbum Dei in Friſea, ibidem a Friſonibus per-

Digitized by Google

perfidis occiſus martyrio coronatus eſt. Cui ſucceſſit in epiſcopatu ſanctus *Lullus*. Et aduertendum, quod anno Domini 645 Pipinus primus, de quo ſupra, *Radbodum*, *Ducem Friſonum*, bello vicit, & *Willibrordum* genti illi ad predicandum miſit. Et cum Rome fuiſſet, a Georgio Papa epiſcopus conſecratus eſt; & ad predicandum Friſonibus directus. Et ex dono Pipini Sedem epiſcopalem in loco *Wyltenborch*, nunc *Wyltraiectum*, a nomine gentis *Wyltorum* & *traiectum*, quod eſt lingua Gallica oppidum, dictum Wyltorum oppidum, prius poſuit anno Domini 647. & eſt ciuitas illa *Vtrecht* vulgariter dicta. Huius tamen ſancti Willibrordi predicacio pocius in Hollandia & Zelandia, quam in loco, nunc Friſia dicto, exſtitit. Vnde *Radbodus*, Dux iſte Friſonum, nunquam Chriſtianus fuit. Cum enim a ſancto *Wlframo* Senonenſi epiſcopo baptiſandus eſſet anno Domini 718 & pedem vnum in baptiſmo haberet, queſiuit, vbi ſuorum plures eſſent maiorum: & cum audiret, quod in inferno; pedem retraxit intraiectum, dicens, ſatius eſt, vt plures quam pauciores ſequar. Ita ludificatus eſt a demone, qui ſibi bona infinita promiſerat; ſed poſt tertia die ſubita morte periit. Ideo nimirum, ſi ſanctus Bonifacius ibidem martyrio coronatus eſt, tum adhuc perrara inibi fides eret catholica. Dicti ſancti epiſcopi & martiris Bonifacii exſtat epiſtola ad regem Anglie Chriſtianum, ſicut & tota tunc terra erat, quem grauiter de adulterio arguens inter cetera de Weſtualia ita infert: „Antiqua Saxonia, que nunc, inquit, Weſtualia dicitur, vbi nulla eſt Chriſti agnicio, ſi virgo in paterna domo, vel maritata ſub coniuge fuerit adulterata, manu propria ſtrangulatam cremant, & ſuper foſſam ſepulture corruptorem ſuſpendunt, aut cingulotenus veſtibus abſciſis flagellant eam caſte matrone & cultellis pungunt, & de villa in villam miſſe occurrunt noue flagellatrices, donec interimant. Si ergo gentes, que Deum ignorant, zelum caſtitatis habent, qui conuenit tibi, qui Chriſtianus es? „ Hec omnia ex *Speculo hiſtoriali*.

Anno Domini 756. *Taſſilo* Dux Baioarie Pipino iurat fidelitatem.

Anno Domini 756. Pipinus Saxoniam intrans omnes eorum firmitates optinuit, multas ſtrages in populo fecit; & erat in loco, qui

qui dicitur *Schinna*, & Saxones coëgit, quod promiſerunt ſe daturos tributum, videlicet equos trecentos annis ſingulis.

Anno 762. Pipinus cepit *Bituricas in Aquitania*, pugnans pluribus annis contra *Weyfarium* Ducem Aquitanie, cui opem contulit Taſſilo Dux Baioarie, & totam terram fere optinuit Aquitanie.

Anno 767. Pipinus cepit *Tholoſam*, & terram Albigenſem.

Anno Domini 768. Pipinus, iterum perdurans in Aquitania, cepit *Sanctonas* ibidem, & in ea matrem dicti Ducis eiusque ſororem, & eas captiuas abduxit, & tandem ipſum Ducem Wayfarium comprehenſum tociens periurum occidit. Deinde eodem anno Thuronis cepit Rex Pipinus infirmari, & deduci ſe fecit, vt quiecius fieri conueniebat, ad ſanctum Dioniſium; vbi ſecundum *Gregorium* mortuus eſt 8. Kalendas Octobris anno Domini 768. Duo autem filii Pipini, qui iam Reges per Stephanum Papam inuncti ſunt, ſcilicet *Karolomannus* & *Karolus*, erant in ciuitate Sweſſionis, & ex tunc ceperunt regnare, & compartito inter ſe regno equa lance per biennium ſimul regnant.

Anno igitur 770. Karolomannus, ſenior Pipini filius, mortuus eſt, & ſuperfuit Karolus.

Karolus igitur Pipini filius, ex *Berta filia Eraclii Ceſaris, ſiue Imperatoris* (*): vnde in ipſo genus Grecorum, Romanorum & Germanorum concurrit; vnde merito ad ipſum poſtmodum translatum eſt imperium: Itaque hic Karolus pro magnitudine felicitatis dictus eſt Magnus. Solus regnare cepit anno Domini 770. etatis ſue 26. & regnauit ſolus poſt fratrem 45. Melius tamen dicitur, quod cum duobus annis additis, quibus cum fratre regnauit, 47. annis regnauit. Hic miles in Domino feliciſſimus non pauciores Chriſtiane fidei adduxit populos, gladio materiali dirigens verbum Dei, quam olim Apoſtolorum aliquis ſpecialis terre alicuius.

Anno igitur 771. ſecundum *Gregorium*, ſinodum (**) habuit Karolus Magnus apud *Wormaciam*. Anno Domini 772. habita ſinodo

(*) Error ſupra iam notatus.

(**) *Synodum* idem ſignificare ac *conuentum gene*

nodo apud *Wormaciam*, vt dictum eſt. Inde magno ſtipatus exercitu Saxoniam potenter ingreditur, & tempeſtatis in modum Karolus Rex impetu magno cepit *Arisburgum*, & *Armerſulf* vſque peruenit, & ipſum fanum deſtruxit, & argentum & aurum, quod ibi reperit copioſum, abſtulit. Hec *Gregorius.* Nota quod hoc *Arisburgum* pluribus nominibus videtur a *Gregorio* variari. Vocatur enim *Herisburgum* & *Aerisburgum* & *Aererburgh*, que omnia ego pro eodem habeo, & hodie vocatur & tunc vulgariter *Mersburgh* (*), non

generalem populi iam pridem oſtendit IVSTVS FONTANINVS *in vindiciis antiquorum diplomatum aduerſus Bartholomaei Germonii diſceptationem L. II. c. 11. §. 11. p 233.* Vnde etiam hunc conuentum Wormatienſem *Annales Laurisheimenſ. ad A. 770. conuentum generalem; Annales Metenſes & Loiſeliani ad dict. annum*, MONACHVS EGOLISMENSIS *in Caroli M. vita p. 70. Synodum* vocant. In hac Synodo de reprimendis & coërcendis Saxonibus eſſe actum NICOL. SCHATENIVS *L. VII. hiſt. Weſtphal. p. 426.* ſuſpicatur; etenim vt ex ALTFRIDO *in vita S. Ludgeri L. I. §. 11. ſq.* diſcimus, hi poſt obitum Pipini in terras Francorum excurſiones fecerant, & Dauentriam apud Iſalam, vbi Liafwinus, presbyter ex Anglo Saxonum gente, oratorium ſtruxerat, euerterant.

(*) Caue ne Mersburgum, Miſniae vrbem, cum hoc Caroli trophaeis inclyto loco confundas, quod pudendo in Geographia Germanica errore ab aliis factum NICOLAVS SCHATENIVS *L. VII. hiſtor. Weſtphal. p. 432.* pridem oſtendit; qui ſimul de ſitu & appellatione oppidi, quod hodie *Berga* vel *Statberga* appellatur, copioſe egit. FERDINANDVS FVRSTENBERGIVS, Epiſcopus olim & Princeps Paderbornenſis, in Monumentis ſui Epiſcopatus, ad quae ſubinde prouocabimus p. 97. ipſum oppidum affabre delineari curauit. Eſt tamen adhuc dubium an *Eresburgi* fuerit *Irminſula*. Veteres enim Annales conſtanter ita loquuntur, ac ſi Carolus expugnato Erisburgo demum ad locum hunc, in quo Irminſula poſita erat, peruenerit; & cum diues auri argentique fuiſſe dicatur ab EGOLISMENSI MONACHO *in vita Caroli M. p. 70.* item in *Annalibus Metenſibus p. 280.* & in *Annalibus Loiſelianis p. 28.* credibilius videtur aliis, Saxones ſedem religionis in extremis terrae ſuae finibus, in quibus Eresburgum erat, non collocaſſe. Certe WASSERBACHIVS, qui A. 1698. de illuſtri Arminii ſtatua peculiarem diſſertationem edidit, & IOH. PIDERITIVS *in Chronico Comitatus Lippienſis P. II. p. 205. ſq.* in Pyrmonti vicinia hanc ſtatuam quaerendam eſſe contendunt. Et LEIBNITIVS in eruditiſſimo Annalium Occidentalis Imperii opere ad A. 772. illam ad Padabrunnam locat; duobus potiſſimum argumentis vſus, quorum alterum a ſiti, qua exercitus Caroli in deſtruendo hoc idolo afflictus dicitur, deſumtum, quippe quam non facile metuendam fuiſſe exiſtimat ad Dimolae ripas; alterum a fundato a Carolo M. Padabrunae Epiſcopatu petitur. Moris enim fuiſſe Imperatori, vt in iis locis ſacra Chriſtiana inſtitueret, in quibus antea pagani, quamquam impio cultu, Deo ſacra facere conſueuerant, etiam alia exempla produnt. Sed placet nobis potius cum IOHANNE noſtro ſentire, praecipue cum eamdem etiam ſententiam tueatur FERDINANDVS FVRSTENBERGIVS *l. c. p. 106. ſq.* qui caeteroquin nihil fecit reliqui, vt

ad p. 33.

Digitized by Google

non longe a *Warborch* in dioceſi Padaburnenſi diſtans, & dicitur, vt mihi videtur, *Mersborgh*, quaſi *caſtrum Mercurii*, vel *Marsburg*, quaſi *caſtrum Martis*, qui Dii potiſſime ibi colebantur. Vnde videtur vtriſque cenſeri vocabulis *Arisburch* vel *caſtrum Martis*, quia *Ares* Grece, *Mars* dicitur Latine, vnde & Aregopagos, vel villa Martis &c. Et ibi erat in loco vaſtiſſimum ydolum tocius Saxonie, quod *Gregorius* vocat hic *Armerſulff*; alibi in eodem loco vocat eum *Hyrmiſul* vel ſtatua Hermetis. Et componitur a Greco *Hermes*, quod eſt *Mercurius* Latine, & *ſul* Theutonico, quod eſt Mercurii ſtatua. Et notandum ſecundum *Henricum de Heruordia*, quod in iſta ſtatua inſculpte erant quatuor imagines, ſcilicet Martis, Mercurii, Herculis & Solis, id eſt, Apollinis: & nominabatur nichilominus a Mercurio, quia fortaſſis ille ibidem precipuus habebatur, & venerabatur pre ceteris (*). Et dicit idem *Heruordia*, quod inſigne

vt vetera omnia Epiſcopatus ſui monumenta quam ſtudioſiſſime conquireret. Et quod ad religionem attinet, vetus eſt traditio, Carolum deſtructo idolo ad radices montis, in quo Eresburgum exſtructum, ſacellum condidiſſe, quod pagani per contemtum *Rattenbus* dixerint. PAVLLINI *decretum Moguntinae Synodi* §. 19. *p.* 503. Et Ludouicus Pius atque Lotharius Imperatores in diplomate apud SCHATENIVM *L. II. Annal. Paderborn. p.* 84. diſertis verbis capellae meminerunt in caſtello *Heresburg* a patre & auo ſuo conſtructae; quae profecto ſi non prima, certe vna ex primis ſacris Chriſtianorum dicatis Eccleſiis totius Saxoniae fuit. Hodienum ibi floret Prioratus *S. Petri in Monte Martis* vocatus, Corbeienſi Coenobio ſubiectus, incoliturque ab octo Monachis. vide MARTENE *iter litter. Parte II. p.* 248.

(*) De forma idoli veteres & Caroli temporibus propiores nihil habent, recentiores vero variant. Ex BOTHONIS *Chronico Picturato p.* 284. *ap.* LEIBNIT. figuram, quam aenea tabula monſtrat, mutuati ſumus. Similem fere imaginis huius deſcriptionem ex ERNESTI *Obſeruationibus* adfert MARTENE *in itinere litterario p.* 249. Sed recentioris aeui hoc commentum eſſe, Saeculo forte decimo tercio iam multum adulto fabricatum, vel ſola oſtendunt, quae in eo apparent, rei Heraldicae veſtigia, de quibus nihil ſcire potuerunt Saxones, quicquid de eorum inſignibus nugetur bonus HENRICVS DE HERVORDIA, & ex eo IOHANNES noſter. Potior fides habenda eſt ADAMO BREMENSI *L. I. hiſt. Eccleſ. c.* 6. qui columnam hanc nil aliud fuiſſe ſcripſit, quam *truncum ligni ingentem ſub dio erectum*; prouocans eo nomine ad MEGINHARDVM noſtrum. vide ſupra p. 5. LEZNERVS *in hiſtoria Caroli M. c.* 18. & ex eo MEIBOMIVS Iunior in peculiari Opuſculo *de Irminſula Saxonica c.* 8. *p.* 18. *ſq. T. III. Script.* vbi prolixe eam deſcribit, Hildeſiam delatam eſſe hanc columnam narrat; ſed nullo teſte idoneo id euinci poteſt; & quae in Hildeſienſi Eccleſia aſſeruatur figura in aere heic expreſſa non barbarum opus fuiſſe probat. Caeterum ignoſcendum MEGINHARDO & IOHANNI

ſigne Saxonum erat leo, draco, & aquila deſuper volitans, ad oſtendendum in eis fortitudinem, prudenciam & inuicti animi conſtanciam. De hac ſtatua dicit quoque noſter Gregorius, vt ſupra: Et cum Rex Karolus in dicto loco, ſcilicet *Mersborch*, per dies aliquos ſtare vellet, vt fanum dictum deſtrueret, nec aqua ibidem pro exercitus ac pecorum refocillacione inueniretur, erat quippe ſiccitas nimia vbique ex feruore eſtatis, diuina propiciante clementia militibus ſuis Chriſtus prouidit. Vnde in meridie & cuncto quieſcente exercitu fons erupit, ignorantibus omnibus, & aque largiſſime effuſe ſunt ad omnium ſufficienciam. Et perdurans inibi triduo, in quo vix potuit fanum *Armenſuel* funditus deſtruere. Et dicit idem *Gregorius* de eodem facto alibi, eodem nichilominus libro, quod antequam caſtellum optinuit, ibique fanum *Hyrmſul* deſtruxit, maximam ſtragem fecit ibidem Saxonum & victoriam ſimul Caſtelli, ſcilicet *Mersborch*, & Saxonum habuit, & poſuit ibidem cuſtodias ex Francis.

Et tunc eciam, ſecundum *Gregorium*, eodem ſcilicet anno 772. (*) ac expedicione vna cepit *Sigeburgum* Caſtrum, & adhuc dicitur *Siborch*, & diſtat per miliare a *Tremonia*; & adhuc ibidem Capella habetur, quam ſanctus Leo Papa dicitur conſecraſſe. Caſtrum autem glorioſum dudum iam inibi deſtructum eſt. Eodem

DE ESSENDIA, quod deos Romanorum Graecorumque Germanis tribuant. Nam id etiam fecerunt alii. Sic WITIKINDVS CORBEIENSIS *L. I. Annal. p. 633.* Saxones debellatis Thuringis aram victoriae poſuiſſe, *martisque effigiem* veneratos columnae inſiſtentem refert Immo iis temporibus, vbi certiora longe ſuppeditare potuiſſent renatae meliores litterae, non omnes docti viri agnouerunt, quam ineptus ſit caſſusque labor barbara Numina Romanis & Graecis conferre velle, vt ait MARCVS WELSERVS *L III. Rer. Auguſtan. p 226.* Sane adhuc CASPARVS BARTHIVS *L. IV. Aduerſariorum c. 7. p. 168.* Mercurio tribuit Irminſulam, quam Arminio, Irminio vel Hermanno ſacram fuiſſe ex ſolo nomine facile cognoſcere potuiſſet vir doctus. Interim vix probabile eſt, in memoriam Arminii, Cheruſcorum Principis columnam hanc erectam fuiſſe, vti quidem MEIBOMIVS, WASSERBACHIVS *ll. cc.* atque ELIAS SCHEDIVS *de diis German. Syntagm. III. c. 3. p. 477. ſqq.* exiſtimarunt. Veriſimilior coniectura ad vetuſtiorem heroëm adſcendit, quem ſiue *Irminium*, ſiue *Arminium*, ſiue *Hermannum* dixeris, & a quo etiam *Hermiones*, TACITO *L 2. de morib. German.* memorati, nomen traxerint.

(*) Sigeburgi expugnationem *Annales Metenſes*, *Bertiniani*, *Maſciacenſes*, *Petauiani* A. 775. factam eſſe referunt; per errorem, vt ego quidem credo. Noſter ad A. 775. reaedificatum eſſe caſtrum, quod Saxones deſtruxerant, rectius ſcripſiſſe videtur.

Digitized by Google

ad p. 36.

Digitized by Google

dem annó fundauit eccleſiam Cathedralem Veſtphalie primam in *Oſenbrugge*, vti ex priuilegio eiusdem eccleſie a Karolo Magno dato apparet. Alibi tamen legi, quod anno 777. a Karolo fundata ſit; vide infra anno 776. deinde ſcilicet de Mersburch proceſſit Karolus, & ſuper Weſeram venit; & placito inito cum Saxonibus, obſides Karolus recepit, & reuerſus in Franciam celebrauit natale Domini in Hariſtallio.

Anno 773. proceſſit Rex inclitiſſimus Karolus in Ytaliam contra *Deſiderium Regem Ytalie* poſt Aſtulphum, qui valde leſit eccleſiam & Papam Adrianum, & recepit reſidua oppida & caſtella.

Anno itaque 774. diſpoſita & ſubiugata Ytalia, rediit in Franciam, & ad locum venit, dictum *Ingilincheym*; nunc dicitur *Ingeleym*, in dioceſi Maguntina; ibi comperta Saxonum rebellione miſit, ſecundum *Gregorium*, contra eoſdem quatuor ſcharas, vel turmas quatuor pugnatorum, & in omnibus ſibi prouenit victoria; porro tres cum Saxonibus pugnas inierunt, ſingula ſchara ſingulare bellum committente; quarta vero ſine pugna illeſa reuerſa eſt, in preda tamen magna, quam reduxit in victorie ſue inſigne.

Anno 775. Karolus habita ſinodo in villa, que dicitur *Durra*, ſecundum *Gregorium*, in magno exercitu Saxoniam magnanimiter ingreditur, & caſtrum *Sigiburgum* reedificat, quod Saxones rebelles deſtruxerant, ſuis eciam, ſcilicet Francis, reiectis & occiſis. Et eſt *Siburch*, vt ſupra dictum eſt: Inde eciam ſupra fluuium Wyſeram veniens, in loco, dicto *Brunesburch* (*), vbi Saxones diſpoſuerant con-

(*) BOTHO *in Chron. Picturato p.* 285. CRANZIVS *in Saxonia L. II. c.* 10. *p.* 36. aliique recentiores obſidione cinctam Brunsbergam dicunt. Sed nihil de hac obſidione habent veteres, nec etiam noſter IOHANNES. Erat autem Brunsberga Caſtrum in edito monte ſtructum, qui Viſurgi & Huxariae imminet, media planitie amoena, in qua poſtea *Nouae Corbeiae monaſterium* ſurrexit. Nomen nactum dicit LEZNERVS *hiſtor. Caroli M. c.* 20. a *Brunone* quodam *Friſonis* & *Saxonis* fratre, qui terecentis annis ante Chriſti natiuitatem floruerint, ſed inepte. FERDINANDVS FVRSTENBERGIVS *in Monumentis Paderbornenſibus p.* 124. ex quo ſitum loci aeri inciſum *Orig. Guelf. T. IV. p.* 372. repetiimus, Brunonem hunc Witikindi germanum facit, ſed ſine ſuffragio veterum, & ſine probae fidei ſcriptorum aucto-

rita

contra Regem bellum, volentes ripam Weſere fluminis defendere, ne Regis poſſit exercitus Saxoniam intrare. Sed ipſis mutuo decertantibus Saxones in fugam verſi, multique eorum occiduntur, & Franci ambas ripas optinuerunt. Rex autem Karolus exercitum ſuum taliter diuidens, partem ibi reliquit, reliquos ſecum ducens ad fluuium *Obacrum*, qui fluit per *Brunonis vicum*, hodie *Brunſwyck*, nunc dictum *Auaker* (Aucra). Ibi omnes Auſtrelidi Saxones venientes cum *Aſſionone* (*), Capitaneo ſuo, obſides iuxta Regis placitum, quos & quot peciit, dederunt. Et inde Rege reuertente ad *Wyſeram*, pars exercitus inibi relicta ripam, vt erant iuſſi, viriliter tenebat. Et cum Rex audiſſet, quod Saxones pugnauerant contra eoſdem, in loco, dicto *Ydbach* vel *Lidbeke* (**) ſecundum *Heruordiam*, & hodie voca-

ritate. Forte Bruno ille, a quo caſtrum dictum, tunc gentis copiis praefuit, atque alium Brunonem Ludolfi Ducis patrem, Witikindi M generum, Haſalae ſeu Giſlae maritum, filium habuit. Sane mirifice huic ſententiae ſuffragatur *Chronicon Rhythmicum Brunſuicenſe*, de quo plura in *Orig. Guelf. l. c. p. 376.*

(*) *Bertinianorum Annales p. 155.* corrupte *Manſionem* dicunt. Verum eius nomen erat *Heſſus*, vt apud POETAM SAXONEM *de geſtis Caroli M. p. 124.* & AVCTOREM ANONYMVM *vitae S. Liutbirgis c. I. p. 147. ap.* Maxime Reuerendum P. BERNHARDVM PEZIVM *T. II. Theſauri Anecdotor.* Ab *Heſſo* hoc vel *Haſſione* Duce tractum *Haſſingau*, (qui inter Guelferbytum & Halberſtadam, vbi nunc Sereniſſimi Ducis Guelferbytani Praefectura *Heſſen* eſt,) cuius ſubinde in veteribus tabulis mentio fit, dictum putat REINERVS REINECCIVS *in not. ad Poetam Anonymum Saxonem p. 12.* Sed vix probabile eſt *Heſſenum* vel *Heſſenheimium Brunſuicenſe* ſingularem pagum olim conſtituiſſe, vel nomen ſaltim ei & appellationem dediſſe, cum potius *ad pagum Nordthuringouiae* ſpectaſſe videatur; vt patet ex donatione Ottonis M. apud SAGITTARIVM *in Antiquit. Halberſtad. L. II. c. 12. p. 295.* Caeterum *Heſſum* hunc poſtea Chriſtianum factum & Fuldenſe Monaſterium ingreſſum eſſe, ibique religioſe ſatis vixiſſe & pie obiiſſe notius eſt, quam vt hic inculcari debeat. Particulam Genealogiae eius dedimus *in Orig. Guelf. T. IV. p. 493.*

(**) Locus iterum miſere apud alios corruptus. *Annales Lauriſheimenſis* habent *Hudbecki*, POETA ANONYMVS SAXO *Hidbecki*, MONACHVS EGOLISMENSIS *Litia*, *Annales Loiſeliani Lidbad*, *Annales Bertiniani Lidpach* vel *Lidbach*, *Chronicon Quedlinburgenſe Lidbiki.* IOHANNES noſter optime rem acu tetigit, quando caſtrum *Libbekenſe* ad Owam flumen in vicinia Praefecturae Leinenbergenſis & Quernheimenſis Monaſterii (vide tabulam Geographicam Topographiae Weſtphaliae praefixam & CASPARIS ABELII *Geographiam Boruſſico Brandenburgicam c. 6. p. 313*) hic indigitari coniicit. Quamquam enim paulum diſtet a Viſurgi, tamen veterum neminem dixiſſe memini, quod ad ipſum flumen pugnatum ſit, quippe qui id vnum memoriae prodiderunt, ad *Lidbekum*, adeoque *non procul a ripa Viſurgis* praelium commiſſum eſſe. Vt hinc minus accurate loquatur SCHATENIVS, quando *L. VII. hiſtor. Weſtphalicae p. 444.* Francos *ad Viſurgim in Lubbeke* ſubſtitiſſe commemorat.

Digitized by Google

vocatur *Ludbeke* ſiue *Lubeke*, in dioceſi Mindenſi, & Franci victores plures Saxones occiderunt; tunc accenſus furore Karolus, in Saxones cum ſuis irruens, non minorem ſtragem fecit in eis, & predam magnam conquiſiuit ſuper *Weſtphalos* & obſides dederunt. Similiter *Angarii* in pago, qui dicitur *Boca* vel *Buka* (*) vna cum *Brunone* & reliquis optimatibus ſuis obſides Regi dederunt, ſicut & *Auſtraſii*. Et inde reuertitur dominus Rex obſidibus receptis, & aſſumpta preda magna venit ad propria in Francia. Hec *Gregorius*.

Anno 776. ſecundum *Gregorium*, iterum Rex Karolus ingreſſus Ytaliam per terram dictam *Forum Iulii*; & eſt nunc Patriarchatus Aquilegienſis, & Veneti tenent terram illam: ibi *Rotgaudus* occiſus eſt, & cepit Rex *Teruiſium* & alias ciuitates terre Fori Iulii, que rebellantes fuerant. Igitur Paſcha celebrauit, & in omnibus ibidem habita victoria in Franciam reuerſus eſt; & nuntius veniens dixit, Saxones ſacramenta violaſſe, & fidem irritam feciſſe, inſuper doloſe *Aernsburgum* vel *Mersborch* cepiſſe. Per ficta enim & doloſa placita Francos ex caſtro euocatos perdiderunt, & Arnsburgum vacuum occupauerunt, & muros eius cum omnibus pene edificiis deiecerunt. Inde Saxones victores animoſe progredientes ſimile in *Siburgi*, id eſt, *Siburch* facere attentantes defecerunt: ſiquidem Domino auxiliante Francis viriliter eis repugnantibus nichil preualuerunt. Sed perſecuti ſunt eos Franci vſque ad fluuium *Lippiam*, interficientes eoſdem & ibidem caſtro recepti ſaluabantur. Et cum Rex Wormacie exiſtens omnia hec percepiſſet, ſinodum celeriter congregans, & conſilio accepto feſtinanter valde Saxonum firmitates, vt tempeſtas valida, introiuit, & Saxones Regis ex impetuoſa vehementia perterriti, omnes ad locum, vbi *Lippia* inſurgit, nunc dicitur *Lipſpringe*, confluunt ex omni parte, & reddiderunt ſe & patriam omnes per *vagium* (**) *manuum ſuarum*, & ſpoſpon-

(*) *Pagus Buka* in *Annalibus Bertinianis pagus Buki* &, vt MONACHVS EGOLISMENSIS *p. 71* loquitur, *pagus Bocenſis*, a qua Viſurgis parte ſitus ſit, dubium adhuc. vide dicta in *Orig. Guelf. T. IV. p. 330. ſeq.*

(**) Forte *vadium*. Formula *vadium* vel *wadium dare* in medio aeuo ſatis nota: vt nullis hic exemplis opus. *Annales Bertiniani ad A. 777.* dicunt *Saxones manibus dulgtum feciſſe omnem ingenuitatem & alodum, ſi amplius mutaſſent ſecundum malam* con-

Digitized by Google

ſponderunt, ſe Chriſtianos futuros, & ſubdiderunt ſe Francorum dicioni & precipue domini Regis. Et Rex vna cum Francis reedificauit *Aeresburgum* caſtrum denuo, & caſtrum aliud ſuper Lippiam (*Heruordia* addit, quod caſtrum adhuc dicatur *Vechtelere* (*), quod fuerat Regis Wydekindi) reedificauit; ibique venientes Saxones ſexus vtriusque cum puerulis, & eorum innumerabilis multitudo baptiſata eſt, & obſides, quotquot Rex voluit, recepit, & caſtellis dictis ex toto perfectis reliquit in eis Francorum cuſtodias & preſidia, & reuerſus eſt Rex in Franciam, & celebrauit natale Domini in *Hariſtallio*, & Paſca in villa, que dicitur *Niumagum*, nunc vero Nouimagum: Hec ex *Gregorio*.

Eodem anno vel ſtatim poſt, ſecundum *Speculum hiſtoriarum Vincentii*, cum Papa Adrianus a Deſiderio Longobardorum Rege affli-

conſuetudinem eorum. EGOLISMENSIS MONACHVS *in vita Caroli M. p. 72. Saxones ſecundum morem illorum omnem ingenuitatem & alodum manibus gurpiiſſe* ſcribit. *Gurpire*, *guerpire* eſt noſtrum *werpen, werfen*. Illa enim aetate iam obtinebat, vt bonis ſe aut iure quodam aut rebus abdicaturi facerent illud *per proiectionem feſtucae aut baculi*, quem tenebant in manibus. Charta Bleonſwindae virgins ap. SCHANNAT *in tradit. Fuldenſ. p. 82. N. CLXVIII. mundi vanam & caducam gloriam cum ſtipulae huius abiectione depono.*

(*) WERNERVS ROLEWINCK, qui, *L. II.* de *antiqua Saxonia c. 4. p. 622.* idem dicit, procul dubio noſtrum, vt ſaepe ſolet, auctorem ſecutus eſt. Et fauet huic ſententiae ipſa vox *Vechtelere* a Germanico *fechten*, certare & *laer*, *laar*, *lager*, caſtrum, quaſi dicas *certantium caſtra*, aut *praelii caſtrum*, vt HEINECCIVS *L. 1. Antiquit. Goslar. p. 12.* exponit. Hoc tamen non obſtante FERDINANDVS FVRSTENBERGIVS *in Monum. Paderborn. p. 140.* ac NICOLAVS SCHATENIVS *Annal. Paderborn. L. I. p. 8.* & *Hiſtor. Weſtphal. L. VII. p. 445.* caſtrum hoc a Carolo tunc exſtructum ad Luppiae & Aliſonis confluentes, vbi nunc eſt arx *Neuhuſium* & *vicus Elſen*, quaerunt. Omnium grauiſſime a ianua aberrant, qui *Lipſtadium* hoc nomine intelligi arbitrantur; cum certiſſimum ſit, Lipſtadium demum a Bernhardo Comite circa annum 1150. condi coepiſſe. IVSTINVS *in Lippiflorio p. 586.* IOH. PIDERITIVS *in Chron. Comit. Lippiae P. II. p. 330. ſq.* TESCHENMACHERVS *in Annal. Cliuiae P. II. membr. 2. ſect. 1. p. 239.* Narrant *Annales Maſciacenſes ad h. a. p. 735.* & *Petauiani p. 8.* Francos hoc ipſo anno in finibus Saxonum ciuitatem aedificaſſe, eamque *Caroli vrbem* dixiſſe. Hanc fruſtra hodie quaerimus, ac ne veteribus quidem vltra memoratur. Cumque de ea etiam ſileat IOHANNES noſter, non immerito ſuſpicamur, conditorem ipſum coepti poenituiſſe; atque hinc conſilium vrbis exſtruendae in fumos abiiſſe.

Digitized by Google

afflictus defenſionem eccleſie a Karolo Rege queſiuiſſet, ipſe Rex cum maximo exercitu ipſum Deſiderium fugientem in Campaniam vſque perſequitur, vbi graui pugna commiſſa, inter ceteros Chriſtianos martiriſati ſunt *Amicus*, filius militis, & *Amelius*, filius Comitis *Illimenſis*, (Alnnenſis,) qui ita ſimiles erant, & adeo ſe diligebant, quod omnibus ſtupori eſſe potuit; circa quos & Deus miracula fecit. Deſiderius autem Rex per fugam ſaluatus Papiam intrauit, quam per menſes fere decem Karolus obſeſſam cepit, in eaque Deſiderium cum ſuis deprehenſum in Franciam miſit, regnumque eius ſibi ſubiecit. Tunc iterum Rex Karolus Romam rediit deuocionis cauſa, & Adrianus Papa ſinodo conuocata 153. epiſcoporum, cum ſinodo vniuerſa *dedit Karolo Regi eiuſque ſucceſſoribus ius eligendi ſummum Pontificem, & ordinandi Sedem Apoſtolicam, inſuper archiepiſcopos & epiſcopos per ſingulas prouincias ab eo inueſtituram accipere iuſſit, vt, niſi a Rege laudetur & inueſtiatur epiſcopus, a nemine conſecretur. Huic decreto rebelles anathematiſauit, & niſi reſipiſcerent, bona eorum publicari fecit.* (*) Hec *Vincentius in Speculo.*

Et ſimile Regi Karolo priuilegium Leo Papa (**) conceſſit, Adriani ſucceſſor; qui & Adrianus eum patricium Romanorum fecit,

(*) BARONIVS *T. IX. Annal. Eccleſ. ad An. 774. n. 14. ſq.* narrationem hanc, primum omnium SIGEBERTVM GEMBLACENSEM in gratiam Henrici IV. Imp. compoſuiſſe exiſtimat. Sed vix crediderim, quae de hac re habet GRATIANVS in Decreto, tamquam ex Leonis VIII. PP. Synodo hauſta, ex SIGEBERTO ab eo exſcripta eſſe. Itaque neceſſe eſt, vetuſtiores SIGEBERTO auctores haec iam narraſſe, ipſumque fruſtra hac in re doli atque fraudis a BARONIO accuſari. Et profecto WALTRAMVS, Numburgenſis Epiſcopus, qui pro iure Imperatorum in inueſtituris Epiſcoporum ſcripſit, apud SIMONEM SCHARDIVM *in Syntagmate Tractatuum de Imperiali auctoritate & iurisdictione p. 72.* idem prorſus de Adriano Papa refert, vt dubium non ſit, SIGEBERTVM excuſandum eſſe; licet fatendum ſit, ipſam hanc Hadriani conceſſionem ſpuriam eſſe atque adulterinam. Ecquis enim aeuo Carolino de inueſtitura Epiſcoporum aliquid audiuit? vt recte monet BARONIVS *l. c. p. 333. n. 21.*

(**) Leo Papa, cuius Conſtitutionem recitat GRATIANVS *in Decreto c. 23. D. 63.* non fuit Hadriani ſucceſſor, nec Carolo M. id iuris, de quo hic ſermo, tribuit. Sed fuit Leo VIII. qui in Ottonem M. cum A. C. 963. Romae eſſet, hoc priuilegium transſcripſiſſe dicitur.

Digitized by Google

cit, prout omnia decreta eciam a *Graciano* habentur in capitulo *Adrianus* & capitulo *in ſinodo diſtinctione 63.* & quomodo intelligi debeat, & quomodo brachio ſeculari conueniat diſponere de electione epiſcopi, vt habetur IV. *diſtinctione capitulo electiones*, & in *capitulo vota*, & *capitulo ego Ludouicus*, & *communiter vſque in-finem diſtinctionis.*

Preterea cum dictus Sereniſſimus Rex Karolus Rome eſſet, partem Saxonie, quam acquiſiuerat, offerebat ad manum Adriani Pape, (*) & in locum Osnebrugi, ſiue Osnaburgi, epiſcopatum conſtituere deuouit, vt dicit *Henr. de Heruordia.* De illa donacione ſupra anno 772. Poteſt dici, quod prius Karolus Rex eam fundare ceperat eccleſiam Osnaburgenſem, quam poſt Pape diſpoſitioni obtulit & inceptam perficere promiſit. Cuius quidem eccleſie *Wybonem* primum poſuit Epiſcopum.

Anno 777. ſecundum *Gregorium*, Rex ſynodum publicam habuit, ſiue conuentum Francorum habuit in Saxonia ad *Pedes brunon*, id eſt, vt idem exponit, in *Paderbornen* prima vice. Scilicet primum concilium inibi celebratum, ibique conuenerunt omnes Franci ex omni parte Saxonie, & ſimiliter Saxones vndique illuc confluunt, & multitudo eorum ibidem baptiſata eſt. Sed *Widochindus* ſiue *Witigindis* (**) rebellis exſtitit, & cum paucis aliis in partes Normannie confugit. Saxones baptiſati paciſcuntur, vt ingenuitatem ſuam & omnia perdant, ſi vnquam a fidelitate Chriſti & Regis deſiſtant. Et Rex celebrauit natale Domini in villa, que dicitur *Duciacum*, et Paſcha in Aquitania. Notandum quod in *Speculo hiſtoriarum* eodem anno ſcilicet 777. *Wydechindus* vocatur *Dux Saxonum.* (***) Sed *Henricus de Heruordia* vocat eum *Regem Saxonie*, vel *Weſtphalie*, vel *Angarie.* Nam, vt idem recitat, anno 32. Iuſtiniani

(*) Figmentum hoc, quod Carolus Saxoniam B. Petro obtulerit, iam Saeculo XI. Gregorius VII. Romanus Pontifex iactitauit. vid. GRYPHIANDER *de Weichbildis c. 22. §. 10. p. 54*

(**) Prima hic *Witikindi* mentio fit, nec memini vetuſti alicuius ſcriptoris, apud quem ante hunc annum commemoretur.

(***) Ita etiam AVCTOR ANONYMVS *vitae Mathildis Reginae c. I. p. 193. Witikinum in Occidentali regione Ducem glorioſum fuiſſe ſcribit.* adde *Annal. Lauriſheim. ad A. 777. p. 240.* AIMOINO *L. IV. de geſt. Francor. c. 61. p. 288.* ſufficit Witikindum *vnum ex primoribus Weſtfalorum* nominaſſe.

Digitized by Google

ſtiniani Magni, mortuo *Hengiſto Duce Saxonie*, ſcilicet anno Domini 578. Ducatus Weſt-Saxonum mutatus eſt in regnum. Hec ille. Et ſic adhuc vſque nominamus dictum Wydichindum Regem, *de Coninck Wedekind* (*).

Iſte igitur Wedechindus, vt dicitur, *Rex Weſt-Saxonum* vel *Weſtphalie* fuit. Et fuit principale eius caſtrum, a quo vſque hodie principatus eius nominatur, *Angaria* id eſt *Angar;* quod Karolus cepit et deſtruxit: de quo et poſt dicetur anno 785. et 789.

De Weſtphalia nota, quod aliquando dicit *Gregorius*, *Weſt-Saxones*; aliquando *Weſtfalaos;* aliquando *Weſtualuos.* Idem ſunt omnia dicta nomina quoad ſignificatum, & dicuntur *Weſtſocii;* ſicut illi trans Weſeram ab eodem *Gregorio* vocantur expreſſe *Huſtfalai* infra anno 784. id eſt *Oſtfalai*, ſcilicet *Oſtſocii*, (**) ſicut alii reſpectu

(*) Nullos fuiſſe *Saxonibus Ciſmarinis* id eſt iis, qui in Germania remanſerant, Reges, ſatis credo luculenter euincit BEDAE teſtimonium *L. V. hiſtoriae Eccleſiaſticae gentis Anglorum c. 11. p. 406. ſq.* Tot pene eis erant reguli, quot pagi, ex quibus ingruente bello Duces a ſorte vel virtute ſumebantur. Talis etiam Witikindus. Egregie hoc euincit POETA ANONYMVS SAXO *ad A.* 772.

(gens) non rege fuit ſaltim ſociata ſub vno,
vt ſe militiae pariter defenderet vſu;
Sed variis diuiſa modis plebs omnis habebat
quot pagos, tot paene duces, velut vnius artus
corporis in diuerſa forent hinc inde reuulſi.

Interim in vetuſto *libro Pontificali*, qui hodie ANASTASII BIBLIOTHECARII nomen praefert, in vita Conſtantini qui A. 708. ſedere coepit, haec leguntur apud MVRATOR. *Script. Italic. T. III. p. 153. col. 2. Huius temporibus duo Reges Saxonum ad orationem Apoſtolorum cum aliis per plurimos venientes, ſub velocitatem ſuam vitam, vt optabant, finierunt.* Speciatim Theodorici, Saxonum Regis, nomen Italicis documentis, praeſertim Caſinenſibus celebratur. Exſtat in *Bullario Caſinenſi T. I. p. 7.* diploma Benedicti VIII. PP. cuius verba LEO OSTIENSIS repetit *Chron. Caſinenſ. L. II. c. 43.* quo memorantur dona *Theodorici Regis Saxonum* monaſterio Caſinenſi oblata. Sed mihi quidem acta illa potius ad Ludolfum noſtrum, Saxoniae Ducem, quem Romam religionis cauſſa iuiſſe conſtat, referenda videntur, Italis cum in nomine, tum in dignitate Principis externi facile errantibus.

(**) Similia cum auctore noſtro habet WERNER. ROLEWINK *L. I. de antiqua Saxon. c. 2. p. 610. ap.* LEIBNIT. Et ſane *Fellow* veteribus Saxonibus *ſocium* dictum, hodie retinent Angli. vid. EDVARD LHUYD *in Archaeologia Britannica p. 151.* & HENRIC. SPELMANN *in Archaeologo ſub voce Felagus p. 252.* Germanis reſtat *Folge* ſequela, *Folk* vel *Volk* turba, populus, qui eundem ducem ſequitur. Summus LEIBNITIVS, cui haec deriuatio nominis Weſtfalorum & Oſtfalorum

ctu alterius in oriente & occidente ſituantur, & nihilominus ſemper *ſocii* fuerunt, & fecerunt vnam Saxoniam: ſicut eciam infra patebit. Vnde & Weſtphalia id eſt Weſt-Saxonia, dicebatur aliquando *antiqua Saxonia*, vt ſupra anno 755. Et ſimiliter de duobus ſanctis Ewaldis. Errant ergo, qui dicunt eos omnino ſic dictos propter falſitatem, qua ſepius fefellerunt rebelles; quia ſic videntur dici longe ante tempora harum rebellionum, tempore Karoli factarum. Item eciam dicuntur *Oſtroſalui* vel *Oſtrophali*. Si tamen contendens inſteterit, ſic vtroſque dictos, quia a principio, vt ſupra recitatum eſt, tempore Clodouei iam rebellare ceperunt, fidem datam irritantes; vnde ſic dicta videtur *terra Oſtrophalia* vel *Weſtphalia*, ab *Oſt* vel *Weſt* Theutonico, & *falia* Francico, quod eſt *fallacia* Latine, vel deceptio, quod facto comprobatur eorum multiplex fallacia in rebellando; dicendum, quod eſt iſtud dictum *fallacia* ex conformitate Latinitatis. Fortaſſis vero *Falaos* ſiue *Phalos* ab antiquioribus pro ſociis exponitur. Vnde iam a nomine *Oſtphali* abſoluti ſunt, qui tamen rebellionis tociens iterate cauſa extiterunt, dum Karolo recedente ſemper cum W*edichindo* Oſtro-Saxones in Weſtphalos procedentes eis perſwadebant minis vel promiſſis rebellionem, ſicut infra patebit annis 778. & 782. Item rebelles & fallaces illi in Weſtphalia deleti erant, paucis exceptis, vt infra dicetur anno 783. Vnde Francos nobiles Carolus in Weſtphaliam introduxit, vt infra patebit anno 780.

Anno 778. Karolus Rex ex Aquitania vſque in *Hiſpaniam* iuit, ibique ſubiugauit duos reges Saracenorum, & *Ceſar Auguſtam* & *Pampilonam*, que modo metropolis eſt regni Nauarre; & Saxones in Hiſpaniam vſque cum audiſſent proceſſiſſe Francos cum Rege Karolo, ſecundum *Gregorium*, perſwaſione *Wedichindi* iterum rebellati ſunt, & Francorum fines intrantes immaniter igne, ferro cedeque premunt, ac deſtruere moliuntur. Cum effectu ad Renum vſque *Duicium* vel *Diuiciam* peruenerunt, illa dicit *Gregorius*. Ego puto

lorum mirum in modum arriſit, *Wallos* etiam, *Wallones* vel *Gallos* ab eadem origine dictos coniecturatur. Certe ſenſus a verbis non abhorret; et poterant olim populi migrantes *Fallai*, *Galli*, *Walli*, *Wallones* dici, quod eſſent ſocii et collectio hominum ſub iiſdem Ducibus, licet poſtea nomen hoc exteros alienigenasque ſignificarit.

puto eſſe locum illum *Duicium*, qui *Duis* nominatur, qui quondam locus ſpectabilis & opidum cum caſtro inſigni extitit. (*) Et, vt ex ſupra dictis patet, tota *terra*, *Montenſis* hodie dicta, Francorum tunc, prius Thuringorum, fuerat ſecundum *Gregorium*. Et circa Renum longe lateque predantes, multas malitias indicibiles exercere veriti non ſunt eciam in ſanctimonialibus, & eccleſias Dei incendentes. Sed vt *in Speculo hiſtoriarum* dicitur, eccleſiam in *Fritslaer*, id eſt *Vritsler*, incendere non valebant, quam ſanctus Bonifacius conſecrauerat. Hec audiens Karolus apud Autiſiodorum exiſtens, mox miſit *Jcharam Franciſcam*, id eſt ex Francis electam, ad reſiſtendum rebellibus. Et cum ſubito perciperent Saxones de Regis reditu, ſimul & exercitu contra eos premiſſo, Reno dimiſſo retrahunt ſe feſtinanter longe intra partes Saxonie; & ſchara contra eos miſſa non occurrebat eis, ſed veſtigia Saxonum obſeruantes & inſequentes contra eosdem ſuper fluuium *Adranam* (**) (vocatur alibi *Aderna*, credo quod ſit *Eder*, infra anno 784.) in loco, qui dicitur *Liboſi*, (***) ibique acerrime conpugnant, & auxiliante Domino Saxonum multitudo occiſa eſt.

Anno 779. ex Angria Rex magnificus Karolus reuerſus eſt ad partes Saxonie, & ad *Lippechant* tranſitus Renus fluuius; & Saxones voluerunt reſiſtere Regi in loco, qui dicitur *Bocholt*. Illa ſunt verba *Gregorii*, *que eciam ſic in originali ſcripta reperi. Heruordia* ſic

(*) In *Annalibus Loiſelianis p. 31. Duitium* caſtrum corrupte appellatur *Dutetia. Annales Metenſes p. 282.* caſtrum *Duia* vocant & Coloniae ciuitati contiguum eſſe dicunt.

(**) In *Chronico Moisſiacenſi p. 138.* falſo *Calerua* legitur ſcribiturque.

(***) Locus *Libeſi* in *Annalib. Loiſelianis ad h. a. p. 31. Bertinianis p. 156. & Metenſibus p. 283.* a primo Saxonum Poëta Latino *Baddenfelda* redditur, verbis *p. 128.*

. . . *Cum iam* (Franci Saxones) *patriam redeuntes ſequerentur.*

in Baddenfeldum, ſic eſt locus iſte vocatus. Adernam iuxta fluuium conſtanter in illos irruerant.

Campo huic, in quo clades Saxonum euenit, mons adſitus ad dextram Adranae ripam, qua veniebant Saxones, hodie *Battenbergae* nomen reliquit. De qua vrbe & praefectura vide WINKELMANNVM *in deſcriptione Haſſiae L. II. c. 7. p. 231. ſq.* qui ſimul oſtendit, quam ſuauiter in omnibus conſpiret POETA SAXO cum antea laudatis annalibus, vicum iſtum, in quo praelium commiſſum, *Libeſi* nominantibus. *Libeſi* enim pagus, vel, vt nunc appellatur, *Leyſeu* in illa ipſa Battenbergenſi praefectura ad Adranum hodienum adhuc ſupereſt, WINKELMANNO *l. c. P. VI. L. V. c. 5. p. 130.* teſte.

Digitized by Google

ſic habet, vt videtur, hoc ipſum: *Saxones iterum fidem datam violant, contra quos bellum circa Lippiam parans exercitum traiecit. Cum Saxones de loco, qui dicitur Bocholt, reſiſtere temptarent, victi fugatique ſunt.* Hec ille. Sed de tranſitu Reni apud Lippiam videtur aperte dicere, & ſcimus de *Bocholte* hodie ſic dicta, quod eſt opidum diocesis Monaſterienſis, diſtans miliare a Reno, ſcilicet ab opido *Rees* dicto, in ducatu Cleuenſi Reno contiguo. (*) Ea propter ſecundum exiguitatem meam ſic videtur mihi terra dicta interpretanda, quod Karolus, intrare volens Saxoniam, venerit ad *Lippechant*, ſiue ad finem Lippie, vbi tranſitus Renus fluuius, vel vbi Lippia tranſit in Renum fluuium.

Et notandum, quod *in originali Gregorii* modus noſter loquendi Latine, nec aliorum doctorum, in nullo verbo vel in paucis ſeruatus videtur. Et ideo optem, vt frequenter ſecundum morem modernum emendetur, ſi tamen intelligi ſane debeat. Inſuper eciam propter impericiam fortaſſis lingue Theutonice, & loca plura non conformiter Theutonicis nominat, nec ſcribit: Eciam vbi recte hec omnia videtur obſeruaſſe, ibi plus ſequitur Theutonicum, Francorum ſcilicet, ex alia parte Reni conſiſtencium, quam Weſtphalorum, ſcilicet ſcribendo *bach* pro *beke*. Sic & nunc *Lippechant*. Ibi dicit *chant* pro *cant* ſiue *kant*, & nos diceremus *Lippeuoert*, & locus ille vocatur hodie *Cleue circa Weſaliam*, vel parum infra. Et locus ille parum minus videlicet quam duo miliaria diſtat a *Bocholt*. Et inibi realiter potuerunt ei reſiſtere in ripa Reni ex aduerſo, vbi erat terra Saxonum, obſeruantes tranſitum, & impedire volentes. Et ſequitur in *Gregorio: auxiliante Domino non preualuerunt Saxones; qui inde fugientes omnes ſuas reliquerunt firmitates; vnde Francis aperta eſt via, & intrantes in Feſtualuos*, id eſt W*eſtphalos, et omnes ſubiugarunt, exceptis illis, qui fugerant vltra*

(*) Recte noſter ſitum loci conſtituit; & conſentiunt cum eo SCHATENIVS *L. VII. hiſtor. Weſtphal. p. 465.* atque HENRICVS TVRCKIVS *in faſtis Carolinis p. 17.* collata *Weſtphaliae Topographia p. 50.* Fruſtra igitur TESCHENMACHERVS *P. I. Cliuiae p. 103.* Bocholdum ad Haſam quaerit. Nec minus inter veteres BOTHO a ianua aberrat, quando *p. 283. Chronici* Bocholti nomine oppidulum intelligit, dimidio lapide ab vrbe Osnabrugga diſtans. Ipſa vox notat *faginam ſyluam*, SCHATENIVS *Caeſium nemus* interpretatur, Romanorum cladibus celebre.

tra Weſeram, & in loco, qui dicitur modo Pulli, (Polle) dederunt obſides, & fidelitates: & in Franciam reuerſus Natale & Paſcha in Wormacia celebrauit.

Anno 780. ſecundum *Gregorium*, Carolus iterum in Saxoniam venit ad *Eresborch*, id eſt, *Mersborch*, qua adhuc hodie eſt vicinior introitus ad Weſtphaliam venientibus de Thuringia, ſiue a Wormacia vel Francfordia: & de *Mersborch* vltra proceſſit ad locum, vbi Lippia conſurgit, volensque Saxoniam diſponere, catholice ſinodum ibidem congregauit. Inde iter peragens, venit ad Albiam, ibique *Bardogauenſes*, id eſt, illi de *Bardewyck* ciuitate, de qua ſupra, & multitudo *Nortleudi (Speculator* dicit *Nortwice*, & poſt dicit de Sclauis) & Winidi, Friſorumque paganorum magna multitudo conuerſa ad Dominum baptiſata eſt. Et ſunt illi in *merica Luneburgenſi* & *circa Staden* & *circa Lubyk* commorantes, vbi tunc, eciam hodie, Winidi & Sclaui ſcilicet Wynden, morantur, (*) & circa litus maris Friſones &c. Diuiſitque terram in epiſcopos & presbiteros & abbates, vt in ea predicarent, & baptiſarent, & neophitos in fide confirmarent. Et hec facta ſunt in loco, dicto *Orbaym* (**) vltra Obacrum fluuium, vbi Ora confluit in Albiam, ibique

(*) Et nunc quoque in Danebergico & Luchouienſi Comitatu, praeſertim in vicinia vrbis Luchouienſis, ſuperſunt villae, quae Venedice Germaniceque balbutiunt, atque hinc a Winidis ſe conditas eſſe manifeſte produnt. vide *Topographiam Brunſuicenſem p. 140. ſq.* et inprimis GEORGIVM FRIDERICVM MITHOFIVM *in epiſtola de lingua Winidorum Luneburgenſium Luchouiae A. 1691. menſe Maio perſcripta, & collectaneis Etymologicis Leibnitianis p. 335. ſq. inſerta.* Paſtores ludique magiſtri ex Germanorum gente ſaepe & multoties omni niſu exſtirpare moliti ſunt has Venedic e linguae reliquias, ſed ſperandum & optandum, ne res illis ex voto ſuccedat. Sane ſine indignatione cordatus nemo linguam inferioris Saxoniae horum hominum moliminibus ex ſacra cathedra proſcriptam cernit, quem morem poſtea imitatae ſunt curiae Principum; peſſimo, vt candide dicam, conſilio. Nec eſt vt obiicias mihi contemptum linguae Venedicae: etenim quis ſanus dixerit, linguam aliquam prae altera contemptu dignam eſſe? Noui quidem noſtris ita vileſcere Slauonicum ſanguinem, vt ne quidem in opificum ſocietates recipiantur, niſi quos natalium teſtis ſcheda ab odioſae originis contagio vindicat. Sed praeiudicia haec ſunt approbata a nemine, niſi a vulgo imperito, veterum inſtitutorum etiam cauſſis mutatis tenace.

(**) *Orbemum* ſeu *Orheim* vulgo *Orem* ſeu *Orum* adhuc ſuperat, & pagus eſt Praefecturae Slademenſis, non multum a Guelpherbyto, primaria Sereniſſimi Ducis Brunſuico Luneburgici ſede, diſtans. Num vero locus ille tunc temporis vicus, aut

Digitized by Google

ibique omnibus diſpoſitis, tam Saxonibus, quam Sclauis, reuerſus eſt Rex preclarus Karolus in Franciam.

Eodem anno fundat Karolus Rex *epiſcopatum Myndenſem* in caſtro Wedichindi Regis, quod obtinuerat victorioſe ab eodem, & primum ibidem prefecit epiſcopum ſanctum *Hercumbertum* anno 780.

Anno Domini 781. ſecundum *Gregorium*, dominus Rex cum vxore ſua *Hildegarde* oracionis cauſa verſus Romam iter aſſumpſit, & perfecit, & natale Domini in Papia & Paſcha Rome celebrauit. Et *Pipinus filius eius* ibi baptiſatus eſt ab Adriano Papa, & ipſe eundem de fonte leuauit, & duos filios eius Papa dictus in Reges inunxit, ſcilicet *Pipinum* in Regem Ytalie, & *Ludoicum* in Regem Aquitanie.

Eodem anno in loco, dicto *Saligenſtede*, nunc dicto *Oſterwyck*, fundauit epiſcopatum in honorem ſancti prothomartiris Stephani, anno ſcilicet 781. Deinde poſt annos quatuor in *Haluerſtat* ſedes translata eſt, ſcilicet anno 785. & ſanctum *Hilderinum* primum dicti loci ſtatuit epiſcopum, qui fuit frater ſancti *Lutgeri*, epiſcopi primi Monaſterienſis, vt infra dicetur.

Anno Domini 782. in Saxoniam Rex Karolus tranſitum faciens, in loco, vbi Lippia conſurgit, id eſt, in *Lipſpringe*, habuit magnum conuentum exercitus ſui & ſinodum, conueneruntque ibi omnes Saxones, *Wedechindo* rebelli excepto, cum ſuis; & ibi conſtituit ſuper Saxoniam *Comites ex nobiliſſimis de genere Saxonum.* Eciam illuc ad ſinodum venerunt *Nortmanni*, miſſi *Sigefridi Regis Dacie* ſcilicet; vnde ſunt *Nortmanni de Norwegia*, vt videtur. Ibi eciam *Auari*, id eſt, Vngari ſuos habuere legatos. Peracto placito, & aliis peragendis, reuerſus eſt Rex in Franciam.

Igitur

aut villa, aut vrbs fuerit, non conſtat. Id certum eſt, et centum exemplis conſtat, multa oppida valde olim illuſtria celebritatem nominis hodie amiſiſſe; quod vel *Scheninga*, Brunſuicenſis vrbs, cuius a IOHANNE noſtro ſemel iterumque facta mentio, ſuo fato comprobat.

Digitized by Google

Igitur mox Rege abſente, ſwadente Wedichindo, mox fidem violantes Saxones rebellant. Interim rebellio Regem latens, miſit ſolempnem ambaciatam cum notabili exercitu ad *Adalchiſum*, *Gitilionem* atque *Warandum*, vt mouerent exercitum Francorum & Saxonum ſuper Sclauos paucos adhuc rebelles. Iſti igitur miſſi Regis Karoli in via percipientes, eos rupiſſe pacis federa, coniunxerunt ad ſe, quos inuenerunt Regi & Francis Deoque deuotos, & congregatos contra ſe Saxones acerrimo prelio impetentes, multos Saxonum occidunt. Et nichilominus Franci victores exſtiterunt, ſecundum *Gregorium*, & ex Miſſis Regis ceciderunt occiſi *Adalchiſus* & *Gailo* in monte, qui dicitur *Sindal*, id eſt, ſecundum *Heruordia*, *Sunnendal*, (*) id eſt, vallis ſolis, & eſt in conuallibus Weſere prope Myndam. Quo audito, Rex, omnibus, quos ad manum habere poterat, collectis, celeriter ad locum venit, vbi *Alara* ſiue *Alere* confluit in Weſeram, & Alera fluit per Werden, metropolim illius dioceſis, de quo infra: vbi ad eum omnes iterum confluxerunt Saxones, & eius denuo ſe ſubdunt poteſtati, & tradiderunt omnes illos auctores rebellionis & pugne commiſſe contra Regis miſſam turmam, & obtulerunt 4500. qui omnes a Rege gladio interierunt; ſcilicet quatuor milia & quingenti, qui ſedicionis cauſa exſtiterant. Sed adhuc *omnis mali capitaneus & cauſa Wedichindus* per fugam in Normanniam ſaluatus eſt, & Rex in Franciam reuerſus eſt.

Anno 783. obiit domina *Hildegardis* Regina, vxor Karoli Regis, in die aſcenſionis Domini. Iterum rebellantibus Saxonibus ad pugnam viriliter ſe diſponunt cum paucis Francis, ſecundum *Gregorium*. Rex autem, ſtatim vt cognouit contra ſe congregatos, feſtinus peruenit cum exercitu ad *Theudmalli*, id eſt, ſecundum *Heruordia*, *Dethmolde*, & eſt opidum paruum in dominio de Lippia, in campo plano montis *Oſtwick* (*Coſnyeck*) dicti, & diſtat miliare vnum a *Lemegawe* ciuitate, ibique inuenit Saxones ad pugnam paratos in campo; & Rex more ſolito ſuper eos irruens cum Francis, & domino concedente & adiuuante Franci victores maximam multi-

(*) *Syntel* mons Hamelae proximus.

multitudinem Saxonum occiderunt. Indeque Rex cum victoria peruenit in *Patborne*, id eſt *Padebornen.* Iterum audiens Saxones congregatos ad fluuium, cuius vocabulum eſt *Aſſa*, & fluit circa *Oſenbrugge* & eciam ad opidum dictum *Haſelminde* dioceſis Monaſterienſis, Rex reſumens exercitum properat ad locum feſtinus, & denuo pugna inita aſperrima, non minor numerus Saxonum ibi cecidit, quam prius, Francis victoria potitis. Et dicit *Heruordia*, quod iſta bella duo ſuorum fuerint maxima bellorum, que contra rebelles Saxones vnquam geſſit; & addit, quod maxima plaga Saxonibus hiis contritis, vltra Wyſeram fluuium cum Wedichindo reſiduos fugere coegit. Et Rex Karolus deinde *Angariam*, id eſt *Engere*, cepit prius obſidione vallatam, & erat caput tocius Weſtphalie, vt infra dicetur, & tunc omnes Saxones occidentales paucis relictis Chriſtianos fecit. Hec *Heruordia*. Et, ſecundum *Gregorium*, eodem anno dominus Rex vltra Wyſeram proceſſit, & ad Albiam vſque peruenit, & inde reuerſus eſt. Eodem anno domina *Bertha*, Regina & mater Karoli, obiit 4. Idus Iulii; & cum Rex ad Wormaciam vſque perueniſſet, in matrimonium & in Reginam copulauit *Faſtradam*, vxorem legitimam.

Anno 784. ſecundum *Gregorium*, Rex celebrauit Paſcha in *Hariſtallio*, & inde nauigio perrexit ad *Nyomagum*, id eſt *Nouimagium.* Et quia iterum Saxones rebellabant, & pars aliqua Friſorum cum eis, iterum a Nouimagio iter peragens Renum tranſit ad *Lippiatham*, & ingreſſus eſt Saxoniam, verba ſunt *Gregorii.* Ecce quam aperte dicit, *quod Renum tranſiit*, ſcilicet pertranſiit *ad Lippiatham*, quaſi diceret Renum pertranſiuit nauigio ad *Lippencant* ſiue *Lippeuoert*, & congruit expoſicioni ſuperius facte anno 779. Vnde circa locum illum, & miliare infra, vſque hodie hii, qui a Nouimagio volunt in Weſtphaliam ire, Renum transfretant. Sequitur in *Gregorio: Et Rex Saxoniam circuiuit, quoad vſque peruenit ad Hudin, vbi conſilio inito ideo, quod nimia eſſet aquarum inundacio, per Thuringiam deliberauit a parte Orientali intrare ſuper Huſtphalaos vel Huſtfalos* id eſt *Oſtfalos*, ſic vocat Oſt-Saxones, ſcilicet vltra Wyſeram exſiſtentes: Vnde venit Rex Karolus per Thuringiam vſque ad Albiam, & dimiſit Karolum filium ſuum cum ſchara contra

tra

tra *Huſtphalaos*, & Rex Karolus proceſſit ab Albia ad *Stangfrud*, & eciam ad *Scabanige*. Sic intelligo, quod ab Albia proceſſit ad *Stangfrud*, que iam dicitur *Frangford ſuper Odaram* ſiue *Aderam*, *Addernam*. (*) Et ex ſimili pronunciacione eodem modo nunc ſcribitur & nominatur *Frangford ſuper Maginum*, & *Frangford ſuper Oderam ſiue Adaram*, niſi ex adieccione aquarum nunc diſtingwitur; ibique, ſcilicet *Scabanigi*, (**) tractatu habito, & conuencione facta reuerſus eſt Rex in Franciam. Vt autem fuit auditum a ſupra dicto Karolo, filio Regis magni Karoli, quod *Efalai*, ego puto quod ſunt *Weſtphali*, ſe iterum aggregare voluerunt ad Lippiam, vna cum ſchara, quam pater ſecum dimiſerat, in pago, qui dicitur *Dragini*, eciam occurrit eis, & inierunt bellum graue ſatis, & Deo auxiliante victores Franci multos Saxones occiderunt, & letus reuerſus eſt Karolus ad genitorem ſuum Karolum Magnum in Wormaciam, vbi iterum conſilio inito deliberauit Rex per hyemem ſtare in Saxonia, quod & factum eſt, & celebrauit Natale in *Scidrioburg* in pago *Waiſagum*, ſuper fluuium *Ambram*, in villa, que dicitur *Luichidi*, ſecundum *Heruordia*, vt videtur. Tunc Karolus iſto anno propoſuit, quod tam diu ſtare vellet in Saxonia, donec tota Chriſtiane religioni ſubderetur, aut omnino tolleretur terra in deſertum poſita.

Vnde anno Domini 785. dominus Rex Karolus glorioſus, ſecundum *Gregorium*, in Saxonia a locis predictis iter faciens, peruenit vſque ad *Rume*, id eſt *Rime* ſiue *Reme*; de quo ſupra anno 753. dicitur, quod eſt villa in diocesi Myndenſi; ibique Karolus peruenit ſuper Wyſeram, vbi confluit *Werna* aqua & Wyſera, vt ſupra anno 753 patet, & propter nimiam aquarum inundanciam eciam reuerſus eſt in *Herisburgh*, id eſt *Mersborch*, & dominam reginam Faſtradam ad ſe venire iuſſit cum filiis & filiabus dicti domini Regis

(*) Rectius forte *Stasfurt* in Magdeburgico Ducatu. Sane *Odera*, fluuius Marchiae Brandenburgicae, diuerſus eſt ab *Edera*, vel *Adarna*, fluuio Haſſiae, quod bonus noſter IOHANNES non animaduertit.

(**) Eſt *Scabaninga*, quae ſupra, ſeu *Schoeninga*.

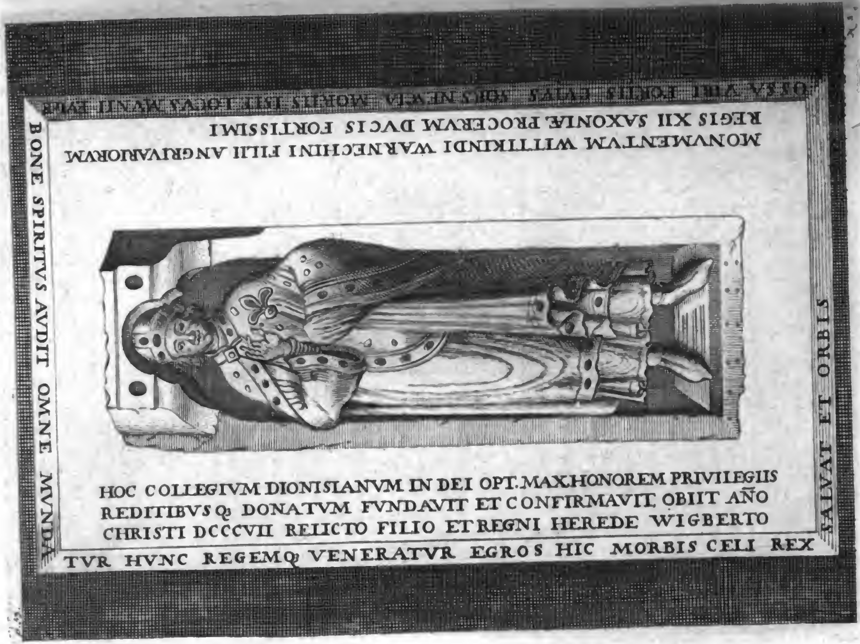
gis Karoli, & inibi natale Domini celebrauit & Paſcha. Interim multociens ex dicto loco ſcharas ſiue exercitus miſit, nonnunquam & per ſemetipſum circuiuit Saxoniam, &, quos ſenſit rebelles, depredauit, & cepit loca eorum munita, & ſic vicos mundauit, ſtratasque dicte terre publicas libertauit; in *Ardenna* quoque venacionem exercuit. Terra eſt ſic dicta *Ardenna*, que eſt inter *Leodium* & *Lotharingiam*, & circa loca illa eodem anno, congruo tempore, celebrauit Rex ſinodum publicam ad *Padebornen.* Exinde peregit iter per Saxoniam totam viis vbilibet apertis, nemineque contradicente, & veniens in *Bardingau*, id eſt, in *Bardewyck*, de qua ſupra, indeque mittens ad *Wedichindum* & *Abbionem*, eos ad ſe vocauit, dans ſaluum conductum eis. Venientibus autem ipſis ad Regem, concluſit cum eisdem ac firmauit, quatenus ad eum in Franciam venirent erudiendi ad fidem, & petita credencia ſalutis ſue in accedendo & recedendo eſt promiſſa eis.

Anno 786. ſecundum *Gregorium*, reuerſus eſt glorioſus Rex in Franciam, & eciam miſit obſides per *Amaluinum* ad ſupra dictos W*edichindum* & *Abbionem*, &, receptis obſidibus ſalutis ſue, ſecundum promiſſa feſtinabant hii dicti ad *Attiniacum.* Credo, quod ſit *Tems* ſiue *Tynen*, opidum in Brabancia, & ibidem a Rege & ſuis catechiſati ſunt. Baptiſma autem longe poſt ſuſceperunt ſupra dicti W*edichindus* & *Abbion* cum multis Saxonibus ſociis eorum, qui multo tempore rebelles extiterunt: & ſic apud Attiniacum baptiſati, ibidem cum Rege natale Domini & Paſcha celebrauerunt. Hec ex *Gregorio.*

De iſto W*edichindo* nota ſupradicta anno 777. Dicitur autem in *Cronica Myndenſi & W*edichindi a fratre *Hermanno* ſupradicto collecta. *Cum Rex glorioſiſſimus Karolus Saxoniam Chriſto ſubiugare proponeret, eius Regem, ſcilicet* W*edichindum, primo aggredi ſtatuit. Nullum illo bello durius, nullum atrocius, nullum prolixius. Etenim perdurauit ſub Karolo Rege iſto eiuſque patre Pipino plus quam per annos XXX. & per conpugnaciones ſeu congreſſiones bellicas XII. grauiſſimas; ſed tandem Deo miſerante tum propter labores & expenſas Chriſtianiſſimi Regis Karoli, tum propter dicti Regis ſuorumque commilitonum ſanctorumque martyrum in tam variis bellis coronatorum orationes,*

Digitized by Google

Digitized by Google


MONVMENTVM WITTIKINDI WARNECHINI FILII ANGRIVARIORVM
REGIS XII SAXONIÆ PROCERVM DVCIS FORTISSIMI
HOC COLLEGIVM DIONISIANVM IN DEI OPT. MAX. HONOREM PRIVILEGIIS
REDITIBVSQ; DONATVM FVNDAVIT ET CONFIRMAVIT, OBIIT AÑO
CHRISTI DCCCVII RELICTO FILIO ET REGNI HEREDE WIGBERTO
BONE SPIRITVS AVDIT OMNE MVNDA
TVR HVNC REGEMQ; VENERATVR EGROS HIC MORBIS CELI REX
SALVAT ET ORBIS

tiones, tum eciam propter gloriam nominis ſui ſancti, vt diffunderetur in gentes, tam egregios bellatores, licet immeritos, ad agnicionem ſui nominis volens peruenire, ipſosque Saxones ſaluare decernens, Wedichindo lumen veritatis infudit, eoque baptiſato totam Saxoniam Rex Karolus ſubiugatam tenuit Chriſtianam, ab ydolorum ſeruitute reuocatam. Et quemadmodum ab inolitis patrum ſuorum a multis ſeculis ritibus, Saxones conſuetudine inoſſata ydolatria ad lapidum morem ſiue ſaxorum, quibus conſonant nomine, auelli difficile erat, ita eciam diuina miniſtrante gratia fides Chriſti, per tot bella per tot annos in ipſis bene ſolidata, firmius ibidem tenetur errore deuio. Hunc Wedichindum ad fidem Chriſti tardiorem, ad opus fidele inueniemus poſt fidem receptam deuociorem. Hec dicta Cronica. Narratur autem ad fidem Chriſti miraculo ſcilicet perueniſſe; vbi dicitur, quod cum Rex Karolus Magnus vſque ad fluuium *Oram*, vbi nunc eſt *Volmerſtede*, Saxoniam deuaſtaſſet, & Wedichindus in oppoſita ripa Saxones congregaret, vt ex aduerſo ei reſiſteret, ne vlterius procederet, nocte clam nauicula Wedichindus tranſit flumen, vt exploraret exercitum Karoli. Et cum in die Paſche inter pauperes ſe collocaſſet eleemoſinam recepturus, per curuum, quem habebat, digitum (*) deprehenditur, & Karolo preſentatur. Cui Karolus: *ad quod veniſti explorare?* Wedichindus reſpondit: *exercitum tuum & ſacra.* Cui Karolus: *quid ergo vidiſti pridie?* id eſt, bona feria ſexta; reſponit: *Vidi vos omnes triſtes & quaſi lugentes incedere, & gaudebam. Sed hodie video vos nimis ornatos & iocundos, & vidi vnum coram illa parua menſa, purpura indutum, qui de menſa puerum pucherrimum leuans ſingulis in os miſit. Sed quorundam ora proterue intuens declinauit, quorundam eciam gratanter intrauit:* (**) Quo

(*) Lepide ſatis. Sane curuatus medius digitus in ſtatua Witikindi cernitur, quam ei Carolus IV Imperator erexit. apud FERDINANDVM FVRSTENBERGIVM in *Monumentis Paderbornenſibus. p. 147.*

(**) Haec fabula aliter narratur in *Chronico Sibergenſi*, quod in eodem Codice manuſcripto, eadem prorſus manu exaratum apparet, atque alio tempore a nobis volente Deo emancipabitur. Dignam vero regno ignorantiae hiſtoriolam a IOHANNE noſtro narrari non mirum. Narrant eam etiam AVCTOR *Chronici Rhytmici Brunſuicenſis p. 6. T. III. ap.* LEIBNIT. ENGELHVSIVS *Chronico p. 1062. T. II. ap.* LEIBNIT. BOTHO *Chronico Saxonum picturato. p. 289. T. III. ap.* LEIBNIT. WERNERVS ROLEWINCK. *L. II. de antiqua Saxon. c. 7. p. 627.* IBID. CRANTZIVS *L. II. Saxon. c. 23. p. 46.* aliique.

Quo audito Karolus ei cum aliis de ſacramento & ceteris fidem expoſuit, & credidit, & baptiſatus eſt apud *Belcheym* villam, olim dictam *Bethleem* in dioceſi Oſnaburgenſi. Et eſt villa parochialis diſtans a caſtro *Wedichndesborch* ad dimidium miliare, cuius caſtri adhuc euidenter veſtigia apparent. Sed *Gregorius Thuronenſis* dicit expreſſe, vt ſupra patuit, quod baptiſatus ſit apud *Attiniacum*. (*) Ex vita *Mechtildis Regine* habetur, quod quodam tempore cum aciebus diſpoſitis congrediendum eſſet ad prelium, placuit & Karolo & Wedichindo vt ipſi inter ſe duello concertarent, & cui ſors conferret victoriam, donaret totum exercitum ad libitum diſponendum; & poſt longam colluctacionem Wedichindus victas reddidit manus; vnde ſe ſuosque voluntati Regis ſubmiſit, & fidem ſuſceperunt. Sed ego *Gregorii* dicta, vtpote certiora, amplector. Hic Wedichindus Chriſtianus fidelis effectus multis bonis ac donis ditauit eccleſias Dei, videlicet eccleſiam *Oſnaburgenſem & Mindenſem*, vbi tamen per incendium plura ex hiis pridem conſumpta ſunt; & ſancte & religioſe poſt vixit, multis benefaciens, & tandem pie mortuus eſt; quot annis poſt ſuſceptam fidem ignoratur; (**) *ſed obiit 7. Idus Ianuarii, & ſepultus eſt in choro Canonicorum regularium in villa Angaria;* ſcilicet in *Angaria*, quod erat principale caſtrum tocius Weſtphalie, tunc Saxonie; Et ipſe Catholicus caſtrum reſtaurauit, & illud Collegium ibidem fundauit ac ditauit.

(*) WERNERVS ROLEWINCK haec conciliare volens *Attiniaci* Witikindum Catechumenum factum, ſed domi in loco proprio *Belheim* baptizatum ſcripſit *L. II. de Antiqua Saxonia c. 7. p. 627. T. III.* LEIBNIT. *Script.* quem etiam STANGEFOLIVS *L. II. Operis Chronologici et hiſtorici de Weſtphalico circulo p. 87.* et WINKELMANNVS *notitia veteris Saxo Weſtphaliae L. III. c. 3. §. 52. p. 388.* et *in deſcriptione Haſſiae Parte VI Libr. 6. c. 5. p 133.* aliique ſequuntur. Et adhuc Belemenſes baptiſterium Witlkindianum ſe ſeruare gloriantur.

(**) Recentiores plerique A. 807. Witikindum mortuum dicunt, veluti BVNTINGIVS *in Chron. Brunſuic. p. 18.* SPANGENBERGIVS *in Chron. Mansfeldenſi C. LXXXVIII. p. 82.* ELIAS REVSNERVS *in genealogiis Principum origines ſuas a Witikindo M. deducentium. p. 13.* Sed ſine omni veterum ſcriptorum auctoritate Neque certior eſt fides STANGEFOLII, qui in *libro II. Annal. circuli Weſtphalici p. 109. ſq.* annum 806. Witikindi emortualem ponit. Caeterum ſi vera ſunt, quae noſter IOHANNES de die, quo Witikindus obiit, refert, vt vera eſſe et ex genuinis monumentis hauſta nullus dubito, FABRICIO minime erit concedendum, quando *L. IV. Orig. Saxon. p. 440* ſcribit, *diem, menſem* et annum obitus Witikindi vetuſtatem obliuione obruiſſe.

Digitized by Google

p. 54.

Digitized by Google

Digitized by Google

Monumentum Widichindæum
in vico Engeren.
B
A
A
B
OSSA VIRI FORTIS CUIUS SORS NESCIA MORTIS ISTE LOCUS MUNIT EUGE.

tauit. (*) *Ibi enim habentur huius Regis oſſa in quadam archa, ad quam translata ſunt*, (**) & continet hos verſus depictos, *quos vidit frater Hermannus Myndenſis*:

Oſſa viri fortis, cuius ſors neſcia mortis,
iſte locus claudit. Euge bone, ſpiritus audit.
Omnis mundatur, hunc regem qui veneratur.
Egros hic morbis celi Rex ſanat & orbis.

Hec ibi Et notandum, quod ab ipſo Wedichindo *Wedichindesborch* nomen accepiſſe non eſt dubium, eo quod in eo habitaſſe creditur. Et ſimiliter caſtrum ſubter iacens *Wedegenſteyn*, & ſunt circa Myndam iuxta Wyſeram. Ex huius ſtirpe inclita, vt dicitur ſupra *in Cronica*

(*) Hoc *Canonicorum Collegium*, vt habet FERDINANDVS FVRSTENBERGIVS, A. 1414. Engera *Heruordiam* migrauit, atque ſecum oſſa Witikindi tranſtulit, quae nunc ibidem cum aliis cimeliis aduenis monſtrari ſolent. Licet BOTHO *Chron. Picturato p.* 295. et ex eo CRANZIVS *L. II. Saxoniae c.* 24. *p.* 47. exuuias ſummi herois ab Henrico Aucupe *Padebornam* translatas dicant, CRVSIVS, Iureconſultus Mindenſis, qui de Witikindo data opera ſcripſit, *c. II. §.* 14. *p.* 5. ex magnitudine eorum de ſtatura et robore viri coniecturam facit; et ROLEWINCKIVS etiam *l. c. L. II. c.* 5. *p.* 622. Witikindum gigantem robuſtum vocat.

(**) Quid igitur? Num pro genuino agnoſcamus *Mauſoleum Witikindi*, quod vulgo oſtendunt? Sane inſcriptionem, quae nunc ibi legitur, vel a Carolo IV vel a recentioribus adhuc adſcriptam eſſe manifeſte exinde cognoſcere licet, et quod Regnum ei tribuat, et patre Wernekino Witikindum natum dicat. Notum enim eſt ex FVRSTENBERGII *Monumentis Paderbornenſibus p.* 146. *ſq.* Carolum IV. cum A. 1377. Bilefeldam veniſſet, et in vicino vico *Angaria* Witikindi ſepulchrum supereſſe comperiſſet, eius viſendi gratia eo diuertiſſe; cumque tumbam vetuſtate deformatam reperiſſet, rei indignitate motum renouari eam iuſſiſſe, adiectis ad caput Caroli M. quae credebantur, inſignibus, ad pedes vero Leone aureo cum cauda biſurcata, quae arma ſunt Bohemica, addito. Carmen tumulo adſcriptum tempora antiquiora ſapere, et ex priori tumulo in renouatum auctoritate Caroli IV. translatum eſſe, (quae quidem SCHATENII *L. X. hiſtor. Weſtphal. p.* 625. coniectura eſt,) temere non negauerim. Patet exinde popularis de ſanctitate viri opinio; miracula enim ad tumulum eius edita ferebantur. Vt hinc non mirum, eum in Diuorum faſtis etiam nominari. vide BOLLANDVM & HENSCHENIVM *Actor. SS. T. I. Menſ. Ianuarii ad d. VII.* vbi eius vita recenſetur. Addunt tamen editores, *§.* 2. *haut comperiſſe ſe, ſiue publica Romanae eccleſiae, vel priuata aliorum auctoritate caelitibus adſcriptus Witikindus.*

Digitized by Google

nica Wedichindi, quam frater *Hermannus* collegit, multi adhuc nobiles in Saxonia antiqua & noua relicti ſunt, ſcilicet nobiles *de Stekelingenborch*, *Ryngelen*, *Scoterlingeborch* & *Werle*, *Engere*, *de Oſten* ſiue *de Oſen* potentes in Saxonia & in Friſea. Vnde mons prope Hamele vocatur *Wengerberch*, & verius dicitur *Engerberch* ab Angaria: Vnde dictus *Comes de Oſen Elewart*, de cuius dominio erat Hamele, & terra circumpoſita, baptiſatus cum vxore ſua totum ſuum dominium propter Chriſtum dedit *monaſterio Voldenſi* (Fuldenſi) eo dempto, quod eccleſie Hamelen conceſſit.

Inſuper notandum, quod de huiusmodi Wedichindo plures *fabule* extant apud nonnullos, que dicunt eum fuiſſe gigantem immenſe fortitudinis, &, more poëtico exornantes ſue fortitudinis indicia incredibilia, ei aſſcribunt, & ſimiliter de eius cum Karolo ſociorumque ſuorum geſtis; vnde Wedichindum *Wedege dey ſterke*. Nominatur eciam in eisdem hiſtoriis fabuloſis *Wedekant* vel *Wedegand*, id eſt *Wedichindus gigas*.

Et preterea notandum, quod in priuilegio eccleſie Verdenſis dato a Karolo de eiusdem fundacione hec infra ſcripta ponuntur: *Notum ſit omnibus fidelibus in Chriſto, quod Saxones, qui hactenus Deo & nobis ob ſue pertinaciam perfidie ſemper ceruice indomabili & rebelles obſecundare detrectarunt, modo tandem aliquando veritatem Chriſto propiciante bellorum inſtancia vicimus, & ad baptiſmi graciam perduximus, & gentes, que Dominum glorie non nouerunt, & regna, que nomen Domini non inuocauerunt, in lege Domini meditari die ac nocte adiudicamus, vt que huc vſque iugum Chriſti minime habere contendebant, Domino noſtro Ieſu Chriſto & ſacerdotibus eius omnium iumentorum ſuorum & fructuum terre & omnis agriculture decimas & nutriture, ſimiliter in vniuerſum diuites & pauperes, ſecundum canonicam aſſercionem & legalem caucionem conſtricti de cetero perſoluant. Terram autem eorum ſecundum antiquum Romanorum morem in prouinciam redigentes, & in epiſcopatus certo termino diſtribuentes.*

entes. Datum Maguncie anno Domini 786. preſentibus Lullo Archiepiſcopo Maguntinenſi, Hildebaldo Archiepiſcopo Colonienſi & Camelhario (Amalario) Archiepiſcopo Treuerenſi. Hec ex illo priuilegio fundacionis. Ex quo patet, quod totam Saxoniam Clero dedit anno iſto 786. Vnde tunc eciam ſecundum veriorem opinionem fundauit eccleſiam *Bremenſem.* Vnde in priuilegio eiusdem eccleſie ſic dicit Karolus: *proinde omnem terram eorum*, ſcilicet Saxonum, *Chriſto & Apoſtolorum ſuorum principi Petro pro gratiarum actione obtulimus, ſibique in Wygmodia, in loco Bremen vocato, ſuper fluuium Wyrraham ſiue Wyſeram, eccleſiam & epiſcopalem ſtatuimus cathedram.* Hec ibi. Huic eccleſie virum ſanctum *Wylhadum* epiſcopum prefecit primum, & ſedit annis duobus & quadraginta.

Eodem ſimiliter anno, vt ſupra patuit, fundauit *eccleſiam Verdenſem.* Vnde in dicto priuilegio dicit: *quandam aquilonarem partem Saxonie domino noſtro Ieſu Chriſto & ſanctiſſime eius genitrici deuotiſſime obtulimus, & in loco, Fardum vocato, ſuper Aleram fluuium, in pago, qui dicitur Sturmi, eccleſiam & cathedram epiſcopalem ſtatuimus. Swibertum primum eidem eccleſie bonum militem Ieſu Chriſti prefecimus.* Hec ibi.

Eodem eciam tempore videtur fundaſſe eccleſiam in loco, dicto *Scide*, & eſt villa ſub tuicione *Comitum de Swalenborch*, (nunc Nobilium de Lippia conſtare videtur, & genus dictorum Comitum videtur exſpiraſſe anno Domini 1360.) Hic in loco *Scide* in honorem ſancti Petri fundauit cathedralem eccleſiam. Hec poſt per *Brunonem* & *Tanquardum* Saxones ad *Valberſleue* conterminos transponitur: Et inde per Henricum primum in *Verſe*, opidum Thuringie, transloсatur. Et inde demum per Ottonem primum anno 968. in *Partinopolim*, quondam *Putena* dictam, nunc vero *Magdeborch*, in honorem ſancti Mauricii transfertur & fundatur, & ſanctus *Adelbertus* fuit primus huius eccleſie epiſcopus.

Poſt Bremenſem eccleſiam eciam ſedem cathedralem conſtituit in villa, dicta *Herſtelle*, anno 786. licet nonnulli dicant, quod fundata ſit anno Domini 782. ſicut eciam de Bremenſi dicunt, quod

anno 781. fundata eſt. Hec poſtea ad locum dictum *fons Padoli*, nunc *Patborne* dicitur, in honorem virginis benedicte transfertur, ſed quo tempore, & per quem ignoratur, & *Baduratus* primus epiſcopus preficitur.

Deinde in loco dicto *Mymmyngardeuorde*, vel ſecundum alios *Mymmyngeuorde*, nunc vero *Monaſterium* dicto, in honorem beati Pauli eccleſiam cathedralem conſtituit anno 786. & *ſanctum Ludgerum* primum prefecit illi eccleſie epiſcopum, qui fuit frater ſancti Hildegarii epiſcopi Haluerſtadenſis.

Anno Domini 787. cum Rex Britanniam ſubiugaſſet, videns ſe ex omni parte habere pacem, de ſuorum fidelium conſilio oracionis cauſa ad limina Apoſtolorum Petri & Pauli ire diſpoſuit, & veniens Rome ab Adriano Papa honorifice valde ſuſceptus eſt, & ibidem Ducem Beneuentanum cum terra diſpoſuit. Et a *Taſſilone* excommunicato eciam fidelitatis denuo ſacramenta ſuſcepit, & obſides XII. & filium eiusdem. Sed anno ſequenti iterum violans pactum, ipſe Taſſilo Dux Baioarie comprehenſus & in monaſterium truſus eſt cum filio; & *Luitperga*, vxor Taſſilonis, ſuſcitauit contra Karolum Grecos & Auaros, & Franci contra eos quatuor exercuere victorias glorioſas. Hec facta ſunt anno 788. in ſinodo in *Ingelenheym*, vbi Rex Paſcha & Natale celebrauit.

Anno 789. ab Aquis, vbi Natale & Paſcha celebrauerat, ad partes Sclauorum, quorum vocabulum eſt *Wylze*, adiuuante Domino & auxilio Francorum & Saxonum, perrexit dominus Rex Karolus illuſtriſſimus, & per Renum & Coloniam, & deinde in Saxoniam veniens proceſſit vſque ad Albiam fluuium, ibique duos pontes conſtruxit, & vnum in vtroque capite caſtellum ex lignis & terra edificatum habuit. Et inde ab Albia promouit ſuper dictos Sclauos, eosque ſibi ſubegit. In eodem exercitu ſecum habuit Francos & Saxones. Friſones autem naualem ducentes exercitum per fluuium Albiam aſcendentes ad Regis conuenerunt exercitum. Fuerunt eciam Sclaui cum eo, quorum vocabula ſunt *Surbi* vel *Surbi* & *Abutriti*, quorum princeps *Sulrwyſan*; & recepit Rex ab eis obſides, & inde reuerſus eſt in Franciam, & venit in Wormaciam, & ſtetit ibi per annum 790.

Anno

Digitized by Google

Anno 794. *Faſtrada* Regina obiit, vxor Karoli Magni Regis. Et cum quidam nunciaſſent Regi, quod iterum Saxones irritaſſent pactum, violaſſentque fidem, contra eos exercitu collecto in duabus turmis proceſſit per *Coloniam*, & cum congregati Saxones in loco dicto *Süntfeld*, id eſt *campus ſolis*, (& opinor, quod ſit idem locus prope Myndam ſupra dictus *Sunnendal*) prepararent ſe ad prelium, & audirent, ſe duabus cum turmis eſſe concluſos, in vna quidem eſſe Regem Karolum, in alia autem eius filium, timore conſternati per fugam diſſipati ſunt. Hec *Gregorius*.

Anno 795. iterum Karolus glorioſiſſimus Rex Saxoniam ingreſſus vſque ad Albiam fluuium, & ipſis magna ex parte afflictis terraque eorum vaſtata acceptisque eorum obſidibus in Gallias rediit.

Anno 796. Adrianus Papa obiit, & eidem Leo in Papatu ſucceſſit; & cum legatis miſit Karolo Regi claues confeſſoris (*) ſancti Petri, & vexillum Romane vrbis. Imo eodem anno Rex in villa Saxonie, dicta *Aulica*, quam a vocabulo aule ſue dici voluit, ſuper *Leynam* fluuium fundauit eccleſiam & cathedralem ſedem, quam diſpoſicionem patris Ludouicus Pius, filius Karoli Magni, poſt annos 23. precioſo miraculo preeunte, in locum *Benonopolim* (Bennopolim) vel *Hiltinesheym* dictum, tranſtulit, dans primum Epiſcopum *Guntharium* nomine eidem loco.

Vltimo, eodem nichilominus anno, ſcilicet 796. in partibus Tranſalbinis, in *Hammonis caſtro*, id eſt in Iouis caſtro, olim vulgariter *Hohbure*, nunc *Hamenborch* dicto, in honorem beate virginis eccleſiam & cathedram epiſcopalem inſtituit. Cui Rex Karolus ſanctum virum *Geridanum* primum dedit epiſcopum. Quo mortuo Lodouicus, filius Regis Karoli, ſanctum *Anſcharium* ibidem prefecit epiſcopum. Idem Anſcharius in Hamborch archiepiſcopali ſede ſublimatus prefuit & Bremenſi eccleſie, que ei tunc ſubiecta erat, que tamen prius ſub Archiepiſcopo Colonienſi fuit; interim prefuit in archiepiſcopatu 16. annis: Translata eſt autem Hambur-

(*) Forte *Confeſſionis*. Confeſſiones enim veteres appellarunt ſepulchra martyrum, vt patet ex Gloſſario DV CANGE.

Digitized by Google

Hamburgenſis ſedes, que omnium aquilonarium caput ac metropolis erat, & Bremenſi adunata anno Domini 858. Et ſic habes, quod in vniuerſo per Saxoniam totam decem epiſcopatus fundauit & dotauit, nec non & priuilegiis inſigniuit piiſſimus Rex Karolus Magnus, vere Saxonum Apoſtolus.

Anno 797. in Aquis, ſecundum *Gregorium*, ſepe dictus dominus Rex conuentum habuit in feſto purificacionis Marie, videlicet ex Epiſcopis, Abbatibus & Comitibus, & ibi celebrauit Paſcha cum legatis domini Leonis Pape. Et inde viſitatum vadens in Saxoniam, omnibusque inibi proſpere geſtis per Ardennam ſiluam venacionem exercendo, in menſe Octobris, reuerſus eſt ad Aquas, ibique celebrata miſſa ſancti Martini, id eſt paterna noſtra lingua, *ſunte Mertens miſſe*, vbi ſecundum modum Latinum diceremus *feſtum* pro *miſſa*, iterum in Saxoniam reuerſus eſt, & peruenit ad *maius Heriſtallium*; vbi natale Domini celebrauit; ibique placitando anno Domini 798. cum Saxonibus Rex ſanctum Paſcha celebrauit, & receptis donis vltra Wyſeram proceſſit, & in profeſto Iohannis Baptiſte ad Aquas reuerſus, *Luitgardem* dominam reginam & filias ſuas ibidem inuenit.

Anno 799. in prefato loco Rex reſedit, & magna munera in auro, argento, palleis ac veſtibus ſuis largitus eſt, & ſanctum Paſcha inibi celebrauit, ſecundum *Gregorium* Et poſt aſcenſionem Domini inde perrexit venatum in *Ardenna*, & venit vſque *Padebrunen*, ibique nuncium recepit de Leone Papa, quomodo a perfidis Romanis oculorum ablacione & lingue preciſſione inique punitus, & per Dei graciam de manibus ſuorum inimicorum liberatus quantocius ad eum properaret. Vnde Rex miſit ex dicto loco filium ſuum cum exercitu vſque ad Albiam: ipſe in loco manens propoſuit, qualiter condigne ſuſciperet Leonem Papam. Tuncque Regi nunciatum eſt, quod *Hierold* & *Ericus* Duces interfecti ſunt a Sclauis, vel a *Danauis* id eſt *Danis.* Papa vero veniens digniſſime receptus eſt, & non poſt multos dies vna pariter perrexerunt, Papa ſcilicet & Rex Karolus, vſque ad *Lippiſbrunam* obuiam Karolo filio Regis, & gauiſi ſunt gaudio magno omnes Reges & Chriſti fideles. Et reuerſi eadem die ad *Padelbrunnen*, id eſt *Patburnen;* dedicata autem ibidem

ibidem eccleſia per dominum Leonem, dominus Leo Romam & Rex Aquis remeauit, & ibi natale Domini celebrauit. Hec *Gregorius.* In *Speculo hiſtoriarum* ſic dicitur: *Leonem Papam Rome letaniam maiorem celebrantem Romani capiunt, linguam ei & oculos euellunt, & redditis ſibi diuinitus lingua & oculis iterum radicitus vtrumque eradicant. Cumque in carcere iterum graciam loquendi & videndi diuinitus accepiſſet, per fugam elapſus ad Karolum Regem venit.* In *Cronica* vero *Myndenſi* dicitur, quod eccleſiam eciam in *Hamelen* opido, quam prius Bonifacius in honorem ſancti Romani martyris conſecrauerat, nunc dictus Leo Papa tercius in honorem conſecrauit Bonifacii, ſancti epiſcopi Maguntinenſis; & additur, quod prope Myndam in villa montis *Wedegenberch*, capellam dictam *Berchkerken* in honore ſancti Nicolai conſecrauit. In huius capelle medio fontem limpidiſſimum ante gradus altaris conſpeximus; & capenula quedam, quam dicitur Leo Papa ibidem reliquiſſe, in eccleſia parochiali habetur ville eiuſdem. Inſuper & in *Siburch* iuxta Tremoniam ad miliare, que ſupra *Siborch*, tunc caſtrum nominatur, nunc villa exiſtens, eccleſiam conſecraſſe omnium pene opinione famatur idem Leo Papa.

Preterea & in Aquis, vbi Karolus baſilicam plurime pulcritudinis conſtruxit anno 796. vbi reliquias, ſcilicet *Domini ſudarium, faſcia, qua Dominum cinxit puerum Ieſum in cunabulis virgo Maria,* & *brachium ſancti ſenis Symeonis* recondidit, quas idem Karolus magnificus Rex ab Imperatore Conſtantinopolitano Conſtantino VI. Herenes filio, cum a terra ſancta victor reuerteretur, in Conſtantinopoli recepit anno Domini 802. Ibi namque Leo Papa capellam conſecraſſe narratur, quem magnis ditaſſe aſſerunt indulgenciis locum dictum colentes: id ipſum Colonie aſſerunt de eccleſia beate Marie in capitoléo dicta, a Leone Papa dicto conſecrata, indulgenciiſque & reliquiis dotata.

Itaque anno Domini 800. placito generali in Maguncia habito Rex piiſſimus, ſecundum *Gregorium*, ad Romam progreſſus, Leonem Papam recollocat in ſede. Et cauſa examinata Romanos reos puniuit condigne, & omnes Romanorum turbaciones ſedauit; ibique per manum Domini Leonis Pape inunctum dominum Regem Karolum

 Impera-

Digitized by Google

Imperatorem creat eundem vno omnium Romanorum cum aſſenſu (*) *ipſi acclamantibus Imperatorias laudes; filium vero eius Karolum Regem collaudat ordinatum;* Pipinus quippe filius eius iam dudum Rex fuerat Ytalie ordinatus. Itaque anno 801. Karolus fit Imperator, & merito, vt ſuprà dictum eſt anno 770. & ipſe a Stephano Papa primo in Imperatorem deſideratur; poſtea a populo Romano & Papa Adriano dignitatem Patriciatus conſequitur, vt ſupra anno 776. dictum eſt; ſed tandem a Leone tercio Romanorum Imperator coronatur. In huius perſona Imperium in Theutonicos translatum, vt *in capitulo venerabilem extra de electione* (**) & *in gloſa ibidem;* & *in capitulo: In die de conſecr. diſtinct. 5.* (***) Imperator enim eſt ſuper omnes Reges. . . . . . . Ipſe eſt enim princeps mundi, & omnia in poteſtate eius ſunt . . . . Deinde Rex reuertitur & in Aquis venit in feſtiuitate ſancti Martini. Mox Karolus per omne ſuum Imperium miſit ſolempnes nuncios ad faciendum omnibus iuſticias canonicas regulares & legales, & dedit eis capitula XXIII. Et anno ſequenti iterum dedit eis capitula XXIX. Et ſic executores iuſticie per totum Imperium ſingulis annis deſtinare ſolitus erat.

Deinde anno 803. Imperator perrexit ad *Ratisbonam*, ibique miſſi Auarorum & Sclauorum aduenerunt, ſecundum omnem voluntatem Imperatoris ſe adimpleturos dixerunt, & Natale celebrauit cum filiis & filiabus.

Anno Domini 804. Karolus Rex tenuit placitum in *Nouimagio*, & eodem anno in miſſa ſancti Iohannis tenuit placitum ſuum generale in *Lippesburnen*, id eſt *Lipſpringe:* Inde perrexit vſque ad *Holdynſtat*, & ibi amplius moratus eſt Imperator. Et inde, ablatis Saxonibus cum eorum vxoribus de terra, remeauit in Franciam. Circa quod

(*) EGINHARTVS Carolum M. nomen Imperatoris & Auguſti auerſatum eſſe refert; Sed MARTENEVS *in Praefat. T. IV. Collect. ampliſſ.* §. II. argumentis omni exceptione maioribus probat, eum neque inuitum neque inſcium, ſed praeuia tractatione cum Pontifice et populo Romano coronam Imperii accepiſſe. Cuius tradita plane conſpirant cum narratione *Annalium Moiſſiacenſium ap.* DV CHESNE *T. III. p.* 143.

(**) *cap. venerabilem 34. X. de election. et electi poteſtate.*

(***) *cap. in die reſurrectionis 15. Diſt. V. de Conſecrat.*

Digitized by Google

Digitized by Google

ad p. 63.

Incipit decadicon Magistri Johannis Clenckok
Contra XXI errores Speculi Saxonum

Beatissimo pape Gregorio XI° frater Johannes Clenckok Sacre theologie professor, minimus ordinis heremitarum Sancti Augustini pedum oscula beatorum. Sicut euangelica docet parabola Saluatoris homo triticum in agro fertili seminauit super quo tritico dum dormirent homines hostis antiquus zizania seminauit. Euigilantibus autem hominibus dum ad maturitatem zizania peruenerant in fasciculos collecta comburi iussit pater familias. Celorum regnum, quod est ecclesia militans, comparatur ad litteram. Dei verbum sapiens triticum fuit per filium hominis in agro scilicet fidelium mentibus per se perpetuis et suos aptos ad producendum caritatis et amoris fructum salubriter per predicacionem euangelicam seminatum. Sed omnibus ecclesie pastoribus et doctoribus dormientibus, diuine legis dogmata negligentibus superseminauit hostis antiquus, qui super triticum dei verbum zizania diuine legi statuta repugnantia seminauit, que in ecclesia sancta pro fructu pacis dilectionis et amoris producunt scismata seminauit. Omnibus zizaniis ad maturitatem venientibus loco Symonis dormientis dominus populo suo miseracione vigilantis equitatis regni sui pro colligandis et extirpandis scismatibus te Gregorium sanctissimum in vigilans interpretatur, excitans ad apostolice dignitatis apicem sublimauit. Quare nuper quosdam articulos per certas Almanie partes presertim per Saxoniam pro legibus obseruatos, quorum plures

Digitized by Google

quod notandum, vt dicitur *in Cronica Saxonum*, & habet hoc ipſum *Heruordia*.

Ne patria, de qua Karolus antiquos Saxones vltra Wyſeram fugauerat, deſolata, & ab inhabitantibus remaneret vacua, de *Francia*, *Eſſlaria*, *(Eiffel) Hasbania* & *Hardania* populum nouum introducens, ad decem millia, dedit eis terram perpetuo poſſidendam, ſic tamen quod tocius regionis proprietas apud Clerum remaneret; vt videlicet patriam illam in fide Chriſti ac Regis manutenerent; propter quod eciam inibi *legem ſecreti iudicii tulit*, que illius patrie lingua *Veme* dicitur, id eſt, *ve ſibi*, vel *ve michi*, *ſi propter factum criminoſum ſuper me ceciderit iudicium;* ſtudens terram hanc a furtis & latrociniis purgare, quia ſiluoſa & latibunda eſt. Propter hoc aliaque mala, periuria, prodiciones & ſimilia perpetuis temporibus inter Renum & Wyſeram inuiolabiliter obſeruari ſanciuit legem dicti ſecreti iudicii. Et ex tunc Saxones, vltra Wyſeram verſus Orientem manentes, *Oſtphali*, verſus Occidentem vero, *Weſtphali*, hoc eſt *Orientales* & *Occidentales ſocii* nuncupantur. Hii autem, qui vel inercia vel amore patrie in terra remanſerunt, ſcilicet in Weſtphalia, in ſeruitutem redacti ſunt per Regem. Et hec eſt cauſa tot ſeruorum in illa nacione, qui de Saxonibus originem traxerunt.

III.

M. IOH. CLENKOCK DECADICON CONTRA ERRORES SPECVLI SAXONICI.

Incipit Decadicon (*) Magiſtri IOHANNIS CLENKOCK contra XXI. errores Speculi Saxonici.

Beatiſſimo Pape GREGORIO XI. *frater* IOHANNES CLENKOCK, *Sacre theologie profeſſor immeritus*, *Ordinis Heremitarum Sancti Auguſtini*, pedum oſcula beatorum.

Sicut

(*) Quum hoc vocabulum non niſi δεκαδικὸν ἀριθμὸν, *numerum denarium* ſignificet, „qui huc non quadrat; puto Magiſtrum „IOHANNEM ſcribere voluiſſe *Diadicon* „h. e.

Sicut euangelica docet parabola Saluatoris, homini triticum in agro fertili ſeminanti ſuper quo tritico, dum dormirent homines, hoſtis antiquus zizania ſeminauit, euigilantibus autem hominibus, dum ad maturitatem zizania peruenerant, in faſciculos collecta comburi iuſſit paterfamilias. Celorum regnum, quod eſt eccleſia militans, comparatur ad litteram. Dei verbum, ſapientie triticum, fuit per filium hominis in agro ſcripture fidelium mentibus per ſe ipſum & ſuos Apoſtolos, ad producendum caritatis & amoris fructum, ſalubriter per predicacionem euangelicam ſeminatum. Sed omnibus eccleſie paſtoribus & doctoribus dormientibus, diuine legis dogmata negligentibus, ſuperuenit hoſtis antiquus, qui ſuper triticum, Dei verbum, zizania, diuine legi ſtatuta repugnancia, ſecundum que in eccleſia ſancta, pro fructu pacis, dilectionis & amoris, producerent ſciſmata, ſeminauit. Quibus zizaniis ad maturitatem venientibus, loco Symonis dormientis, Dominus, populo ſuo miſerans, virgam vigilantis equitatis regni ſui, pro colligendis & extirpandis ſciſmatibus, te, GREGORIVM SANCTISSIMVM, qui *vigilans* interpretatur, excitans, ad Apoſtolice dignitatis apicem ſublimauit. Quare nuper quoſdam articulos, per certas Almanie partes, preſertim per Saxoniam, pro legibus

„h. e. *in ius vocatio*, *impugnatio*, *litigatio iudicialis* contra errores Speculi Saxonici, ſeu potius δικανικον, *forenſis libellus*, quo ſenſu ſumit PHOTIVS & „SVIDAS *voc. Salluſtius Philoſophus*. Ita B. GRVBERVS Vir longe Celeberrimus. Et ſane paſſim apud veteres non ſolum librorum locos, ſed et ipſos librorum titulos, e Graeco ſermone mutuo ſumtos, perperam ſcriptos deprehendere licet. Sic PAVLI OROSII hiſtoricum opus vulgo *Ormeſda* vel *Ormeſia mundi* vitioſe inſcriptum nouimus, quod verum titulum habuit *Orcheſtra mundi*, quaſi in ea, vt in ſcena ac theatro quodam mundi, mortalium clades ac calamitates ob oculos propoſitas omnibus ac recitatas voluerit OROSIVS, docente ANDREA SCHOTTO in praefatione editionis, quae prodiit Moguntiae MDCXV. Vid. ANTONII MATTHAEI *ſylloge epiſtolar.* p. 248. Siue *de miſeria mundi*, quod ſuſpicatur HAVERCAMPIVS nouiſſimus editor in praefatione libri nitidiſſime procuſi. Sed quid? ſi dixeris M IOHANNEM ſcripſiſſe *Dicadicon* a δικη *ius*, *iudicium* et ἀδικον *iniuſtum*; ita vt titulus libello reſpondeat, quaſi dicere voluiſſet *ius iniuſtum Saxonicum*. Vide, ſi placet, obſeruationem meam Germanicam: Unterſuchung, ob das allgemeine Vorgeben, daß der Sachſen Spiegel auf der Kirchen-Verſammlung zu Baſel als Kezeriſch verdammet worden ſey, Grund habe, oder nicht? in Nouis litterariis Hanoueranis (Hanöveriſche Gelehrte Anzeigen) 1753. p. 1277.

legibus obſeruatos, quorum plurimi diuine legi repugnant, euangelio, libertati eccleſiaſtice ac recte racioni, ſcripſi, *Reuerendiſſimo patri & domno*, PETRO DE VERNIO, (*) *Dyacono Cardinali ſancte Marie in Via Lata*, corrigendos, examinandos ac tue Beatitudini preſentandos. De quibus eadem Beatitudo quid agendum, decernat. Ne de manibus ſpeculatoris, ſcientis voluntatem domini, deuiancium ſanguis animarum & errancium requiratur. Iuxta doctrinam autem euangelicam hec eccleſie indicando, cuius vt Petri nauicule nauclerus es poſitus, meam animam liberaui.

Vnde tractatus, predicto dno Cardinali per me preſentatus, ſequitur in hec verba:

In Chriſto Reuerendiſſimo patri ac dno ſuo gracioſiſſimo, dno PETRO DE VERNIO, militantis eccleſie Chriſti vnice flore vernanti, *decretorum doctori* preclariſſimo, *Eccleſie Romane Cardinali Dyacono ſancte Marie in Via Lata*, velut cardini ianuam, de via lata mundi ducenti animam ad artam viam ſalutis, portis dimiſſis penitus inferorum, *frater* IOHANNES CLENCKOK, *ſacre pagine profeſſor*, noticia ſcolaſtica tironum noticie comparata, dum idem domnus eſſet geruaſiis (Pariſiis,) ei notus, oraciones ad Chriſtum ſedulas, infra ſcriptorum correctionem, ac per zelum diuine legis ad ipſius legis brauium peruenire!

Licet annis ſenex, conſiderans tamen, quod venerabilis ſenectus non ſit in annorum multitudine, ſed in immaculata vita, quia cani ſunt ſenſus hominis; vos autem ſuper ſenes intellexiſſe; quum ab infancia mandata Dei ſinceriſſime queſiuiſtis; Sic primum indolis bone, nunc digne ſtatum inter digniores columpnas eccleſiae nactus eſtis: quorumdam articulorum, vt mihi videtur, erroneorum reprobaciones, repugnancium euangelio Chriſti, ſancte

(*) Petrus de Vernio, teſte BALVZIO *in vitis Pontificum Auenionenſium T. I. p. 427.* A. 1372. purpura a Gregorio XI. PP. donatus, tantum apud eum gratia valuit, vt etiam vltimae eius voluntatis A. 1374. ſcriptae executor eſſe iuberetur. vid. D' ACHERY *Spicileg. T. VI. p. 688,* (edit. veteris) et *T. III. p. 742.* (edit. nouiſſ) Plura de eo diximus in iam allegato ſchediaſmate Germanico *p. 1250. ſqq.*

cte matris eccleſie determinacionibus et libertatibus, ac racioni recte, vobis, PETRO, cognoſcenti ſacrorum canonum legem & ſcienciam, que nullatenus in maliuolam intrat animam, aſſiſtentique *vigilanti* ſanctiſſimo GREGORIO, Pontifici ſummo, vobis plus quam ſanguinis, deuocionis & ſciencie neceſſitudine copulato, corrigendos duxi tenore preſencium deſtinare, confidens, quendam Petri ſompnum, per Chriſtum reprehenſum, per ſanctiſſimi GREGORII *vigilanciam* precaueri. *Vigilet* ergo ſanctiſſimus GREGORIVS, vt paſtor ſuper gregem, infra ſcriptos articulos corrigens, ſi quos PETRVS cognouerit corrigendos, authoritatem dando, quod nullum perículoſius ſcisma cenſeatur, quam quod error, repugnans euangelio Chriſti, ſancte matris eccleſie determinacionibus ac libertatibus, ac racioni recte, per eum, qui vocatur Chriſti populus, ſiue Chriſtianus, pro lege viuendi, contra legem Domini, teneatur.

Tenentur autem iidem articuli per magnam Almanie partem & maxime per Saxoniam, & ponuntur in eorum quodam libro, quem vocant *Saxonie ſpeculum*, pocius *iuſte legis obumbraculum* vocando. Seducuntur etenim iuuenes, nobiles & ignobiles, in predictis legibus. Vnde contingit, eos frequenter, ymo ſemper, eaſdem ſeruando leges, ſancte matris eccleſie tranquillitati pariter & legibus rebellare. Docent enim tempora preterita, quanta propter diſſenſionem inter Eccleſiam & Imperium cum Principibus Germanie, predictis legibus vtentibus, pericula ſunt ſuborta, quorum cauſam eſtimo legum diuinarum abuſionem, in qua propter errores infra ſcriptos predicti Principes ab annis puerilibus imbuuntur. Et credo, quod plus expediret tales errores in ſancta eccleſia deſtruere, quam bellatores mittere contra populum infidelem: quum, quanto morbus corporis intimior, tanto perículoſior, ſic perículoſiſſima diſſenſio legum eſt in populo Chriſtiano.

Sed opponeretur, qualiter predicte leges poſſent corrigi, tam diu communiter obſeruate? Reſpondeo: faciat *ſpeculator* poſitus eccleſie tocius, GREGORIVS ſanctiſſimus, ſuum officium, per ſua mandata mandando Preſulibus, Principibus & plebibus predictarum terrarum, quod a predictis ceſſent erroribus, ne ſan-

guis

guis eorum de predicti ſanctiſſimi GREGORII manibus requiratur. Sic enim animam ſuam liberauit.

Hiis premiſſis ponam *articulos* cum quota capitulorum, libri videlicet *Speculi Saxonum*, & *reprobacionibus* eorumdem: In hiis & in omnibus correctioni me ſubiiciens eccleſie ſacroſancte.

Primus Articulus.

Papa non poteſt, nec aliquis alius, excommunicare Imperatorem, poſtquam conſecratus eſt; niſi ſolummodo in tribus caſibus, videlicet, ſi dubius in fide ſit, repudiat vxorem ſuam, vel deſtruat eccleſias. ex LXXXII. capitulo. (*)

Iſte primus articulus apparet eſſe falſus, quia ſanctus Ambroſius, Mediolanenſis Archiepiſcopus, excommunicauit Theodoſium Imperatorem propter ſtragem, quam minus iuſte fieri iuſſit ante Teſſalonicam, vt deducit EVSEBIVS *in cronica ſua*, & allegatur in *Canone XI. Q. III. Cum apparuit*, (**) & tangitur *de Iudic. in c. Nouit.* (***) Tamen ille caſus non fuit aliquis trium caſuum predictorum. Vnde determinatur *de Iudic. vbi ſupra*, quod Papa cohercere poſſit per cenſuram eccleſiaſticam de quolibet crimine rebellantem pertinaciter quemlibet Chriſtianum. Ibi non excipitur paruus, neque magnus. Per hoc ſtatutum, timeo, frequenter Imperatores ſeducti rebellauerunt Eccleſie ſancte Dei. Vnde primus articulus ſupra allegatur contra eccleſiam in proceſſibus dni *Lodeuici de Bauaria*, pro tunc rebellantis eccleſie ſancte Dei.

Secundus Articulus.

Excommunicatio neminem debilitat in corpore, in iure terre vel feodi, niſi ſequatur Regis proſcriptio. ex XL. capitulo. (****)

Iſte articulus patet eſſe falſus, quia, ſicut ſcribitur *1. ad Corinth. V.* Paulus tradidit Corinthium in interitum carnis Sathane, vt

(*) *Lib. III. art. 57.*
(**) *c. Cum apud 69. C. XI. q. 3.*
(***) *c. Nouit 13. X. de Iudiciis.*
(****) *Lib. III. art. 63.*

Digitized by Google

vt ſpiritus eius ſaluus fieret in die Domini. Sed ibi fuit, vt dicunt doctores & gloſſa, excommunicacio, corporalem infirmitatem inducens. Item *de ſen. exc. li. VI. c. decernimus* (*) determinatur, quod iudices ſeculares per cenſuram eccleſiaſticam ab eccleſiaſticis iudicibus excommunicatos, canonica monicione premiſſa, repellere debent ab agendo, patrocinando & teſtificando in ſuis curiis & iudiciis. Dicit ibi gloſſa, quod hoc fiat, ne poteſtas ſecularium recipiat hunc, quem ſua mater excluſit, & ſecularis iudex in hac parte credere tenetur eccleſiaſtico iudici, ſicut ibidem deducitur per plura allegata iuris. Et fundatur ſuper racione recta, cum in hiis, que pertinent ad animam, eccleſiaſtico iudici ſit credendum. Item alias excommunicato pro ſuo commodo liceret, quod aliis communicaret: quod repugnat determinacionibus pluribus eccleſie ſacroſancte. Propter hunc articulum, eccleſiaſtice libertati rebellantem, tenentes hunc articulum pro iure, frequenter cenſuram eccleſiaſticam vilipendunt.

Tertius Articulus.

Quicumque cognouerit violenter aliquam mulierem, ſi poſtea eam ducat in matrimonio, numquam ex ea poterit prolem legitimam generare. ex XVIII. capitulo. (**)

Iſte articulus aliter ſapit de ſacramento matrimonii, quam ſapit eccleſia ſancta Dei. Probatur: Vir, qui primo mulierem cognouit per violenciam, ſi poſtea per conſenſum vtriuſque contrahatur matrimonium, tale matrimonium eſt legitimum. Patet *de ſponſal. & matrim. c. Ad id.* (***) Idem patet *de rapto c. Accedens.* (****) Idem probatur per IERONYMVM *in canone XXXVI. q. II. tria.* (*****) Et deducitur ex veteri teſtamento, videlicet *Deuteron XXII.* In hac parte dni IERONYMI preualuit determinacioni Pape & Imperatoris. Patet ibidem in gloſſa. Sed ex legitimo matrimonio non impedito poteſt generari proles legitima. Per conſequens articulus iſte repugnat ſacramento matrimonii.

(*) *c. decernimus 8. de ſententia excommunicat. in 6.*

(**) *Lib. I. art. 37.*

(***) *c. ad id 21. X. de ſponſal.*

(****) *c. accedens 7. X. de raptoribus.*

(*****) *c. tria 8. C. XXXVI. q. 2.*

trimonii. Sed tale ſacramentum docet lex Dei: quia ſecundum diuinam legem ex legitimo matrimonio non gignuntur niſi legitimi filii. Ponit amplius lex canonica, quod vbi non eſt legitimum matrimonium, propter fidem alterius parentis legitimatur proles. Item probat idem *Speculum*, quod publice cognoſcens mulierem, viuente marito ſuo, poſtea non poſſit cum illa legitimos filios procreare.

Quartus Articulus.

Papa non poteſt aliquod ius condere vel ſtatuere, per quod valeat ius, hoc eſt, ſtatutum terre vel feodi Saxonum, deteriorari. ex V. capitulo. (*)

Quartus articulus repugnat legi Dei, per *Iohannis XXII.* vbi Chriſtus Petrum, Apoſtolorum caput & tocius eccleſie ſtatuit, dicens: Tu es *Cephas* i. e. *caput*: per quod dictum, ſecundum doctores inſpiratos Spiritu Sancto, intelligitur, quod Petro & ſuis ſucceſſoribus poteſtatem regendi & corrigendi dedit ſuper totum populum Chriſtianum. Ad hoc ſunt plures canones. Preſertim contra fidem eſſet Catholicam, quod Papa non poſſet corrigere *ſtatuta*, que repugnant euangelio, racioni recte, determinacionibus vel libertati eccleſie ſancte Dei: qualia ſunt plura ſtatuta terre Saxonum, vt patuit & patebit ſuperius & in poſterum. Item *Deuter. XXVII.* deducitur, quod ſummus ſacerdos in Iudaiſmo talem authoritatem habuit; ergo multo plus habere debet in Chriſtianiſmo. Item Imperator ſuas leges ſubiicit correctioni Pape; ergo multo plus Papa poteſt hominum ſtatuta corrigere: vt patet in *Auth. vt clerici apud epiſcopos proprios conueniantur.* (**) Et allegatur frequenter in canone, quod ſacre leges Principum non dedignantur ſanctiſſimos canones imitari. (***) Hac de cauſa Theodoſius ſanxit, & Karolus Magnus renouauit, quod omnes naciones, Ceſaree Maieſtati ſubiecte, inter quas *Saxones* nominantur, ſtare debent non ſolum ſummi Pontificis, ſed eciam epiſcoporum iudiciis.

(*) *Lib. I. art. 3. fin.*

(**) *Nouell. 83.*

(***) Veluti *c. 28. X. de priuileg.*

Digitized by Google

diciis. Patet *XI. q. 1. Quicumque* (*) & *15. Si quis.* (**) Item preſens articulus repugnat eccleſiaſtice libertati; per conſequens eum tenentes, & ſecundum ipſum iudicantes, excommunicati videntur eſſe. Patet *de ſent. excom. c. Nouit.* (***) vbi ſecundum INNOCENCIVM eccleſiaſtica poteſtas potiſſime tradita fuit Petro ſuisque ſucceſſoribus, cum Chriſtus dixit *Matth. XVI. Quodcumque ligaueritis &c.* Sed hec poteſtas infringitur per iſtum articulum, quum, vt pretendit articulus, Petri ſucceſſor non poteſt leges, eciam iniquas, ſoluere, vel ad oppoſitum earumdem legum ligare. De pluribus autem legibus Imperialibus patet, quod per Papam correcte ſunt: vt leges *de vſuris; de concubinis; duellis; purgacionibus vulgaribus* & alie plures. Attendatur autem, quantum periculum ſit, quod homines terre predicte iuuentutis temporibus talibus legibus imbuantur. Predictus articulus videtur eſſe contra legem Dei, vt premittitur, arguendo ſic: Quilibet Chriſtianus tenetur credere, ſe fore ſubiectum correctioni ſancte Sedis Apoſtolice; cuius Sedis ſentencie ſtatuta predicta Saxonum manifeſto videntur repugnare. Ergo predictorum ſtatutorum Saxonum Papa poteſt oppoſitum condere; ymo de facto condidit oppoſitum plurium talium ſtatutorum iuſtiſſime: ſicut probatur infra. Conſequentia patet: ſuppoſito, quod ſequentes hoc *Speculum* cenſeri velint Chriſtiani. Antecedens patet, quia alias tales eccleſiam Romanam ſanctam non reputarent caput tocius Chriſtianitatis, cum caput regat membrum, ſicut Romana eccleſia; per conſequens totum Chriſtianismum in moribus & articulis ſancte fidei regit Papa, tenens vicem Chriſti, qui caput eſt vere eccleſie. Sed oppoſitum iſtorum dicere, ſcismaticum eſt & hereticum, vt patet per Euangeliſtam *Ioh. XXII.* vbi Chriſtus Petro dixit: *Tu es Cephas* i. e. *caput*: cui capiti nolentes parere, quantum in eis eſt, lacerant & monſtruoſum reddunt corpus eccleſie. *Luce XXII.* dixit Chriſtus eidem Petro; *Ego pro te rogaui, vt non deficiat fides tua, & tu aliquando conuerſus confirma fratres tuos*, i. e. in fide ſupple. *Ioh. XXII.* dixit eidem: *Paſce oues meas:* i. e. Chriſtianum populum. Videatis ergo, qualiter paſtor non valeat oues dirigere,

(*) *c. quicumque 35. C. XI. q. 1.*
(**) *c. Si qui 32. ibidem.*
(***) *c. nouerit 49. X. de ſentent. excommunicat.*

Digitized by Google

dirigere, ſic Papa non poſſet ſtatuta commiſſi ſibi gregis corrigere. Preſentis Saxonice legis oppoſitum fuit in teſtamento veteri, vice Domini, per Moyſen promulgatum *Deuter. XVII.* quo ſic dicitur: *Si difficile & ambiguum apud te iudicium eſſe perſpexeris inter ſanguinem cauſam & cauſam lepram & lepram, & iudicum inter portas tuas videris verba variari; ſurge & aſcende ad locum, quem elegerit Dominus Deus tuus, veniſſe ad ſacerdotes Leuitici generis, & ad iudicem, qui fuerit in tempore, quereſque ab eis, qui iudicabunt iudicii veritatem; & quodcunque dixerint, qui preſunt loco, quem elegerit Dominus, & docuerint te iuxta legem eius, ſequaris ſentenciam eorum non declinabis ad dextram, neque ad ſiniſtram. Qui autem ſuperbierit, nolens obedire ſacerdotis imperio, qui eo tempore miniſtrat Domino Deo tuo, ex decreto iudicis moriatur homo ille, & auferas malum de medio Iſraël, cunctuſque populus timebit, vt nullus deinceps tumeſcat ſuperbia. Magiſter Hiſtoriarum* (*) auctoritate IOSEPHI dicit, quod ad ſummum Sacerdotem appellabatur in omni cauſa, qui, cum Propheta ſenioribusque loci talis conſulens, dedit ſentenciam: cui ſi quis ſe oppoſuit, interficiebatur. Vtinam! vnitas tanta foret in Chriſtianiſmo, qui lege caritatis regi debet, ſicut in hac parte fuit in Iudaismo! De ſummo Sacerdote Chriſtus dixit: *Dic eccleſie*, hoc eſt, eccleſiaſtico iudici: *quem ſi non audierit, ſit tibi ſicut ethnicus & publicanus.* Idem probatur ſic: Papa poteſt in omnibus, vbi non repugnat euangelio, vel, ſecundum aliquos, generali Concilio, (ſaltem intelligendo quatuor principalia Concilia) diſpenſare. Ergo poteſt contra ſtatutum Saxonum legem condere. Conſequentia patet, cum iſta ſtatuta Saxonum repugnent euangelio, & fundentur in illo. Antecedens patet in *canone XXV: q. 1. Sunt.* (**) & *de biga c. 11.* (***) vbi Papa diſpenſat contra Apoſtolum cum bigamo, qui maior fuit, quam *Speculum Saxonum.* Idem patet *de ſum. tri.* & *ſi. ca.* (****) vbi declaratur, quod in ſcismatibus remedium debet eſſe caput vnum, quod eſt Papa, cui Chriſti vice tenentur obedire omnes Chriſtiani, quantum

(*) VINCENTIVS BELLOVACENSIS.

(**) *c. Sunt 6. C. XXV. q. 1.*

(***) *c. Super eo 2. X. de bigamis non ordin.* Errat tamen Magiſter noſter. Non enim cum bigamo ipſo, ſed cum eo, qui bigamum ordinauerat, diſpenſationem adhiberi poſſe, dicit Papa.

(****) *c. 1. §. 3. X. de ſumma trinitate et fide Cathol.*

quantum ad omnia, que fidei ſunt. Item hoc ſtatutum repugnat Sacro Romanorum Imperio, quia leges Principum non dedignantur ſacros eccleſie canones imitari. (*) Et ad hoc concordat, quod Papa correxit Imperialem legem, admittentem vſuras. patet *de vſuris.* Et correxit legem Imperialem de ſeptem teſtibus in extrema voluntate requiſitis. patet *de teſtam. c. qui omnes.* (**) Item idem *Speculum* in capitulo, quod eſt de iudicio Pape, dicit, quod mundanum & ſpirituale iudicium concordare debeat, ſic, quod quicquid vni repugnat, per obedienciam alterius cogi (corrigi) debeat. Sed qualiter poterit hoc fieri, cum vnum iudicium alteri ſit contrarium, ſecundum idem *Speculum?* Item ex illo articulo ſequitur hoc abhominabile & pernicioſum, quod in Almania plures pluries videntur ſancte matris eccleſie iuſtis preceptis rebellare. Cauſa patet. Quia contra ſua ſtatuta, pocius dicam errores & deuia, credunt, Papam non poſſe precipere. Deberent tamen in vnam Catholicam & Apoſtolicam (eccleſiam) credere. Item iſtud ſtatutum eſt contra libertatem eccleſiaſticam. patet *de ſen. ex. c. Nouerit.* Talia ſtatuta tenentes excommunicati ſunt ipſo facto. Eciam ſecundum INNOCENTIVM eccleſiaſtica libertas ſpiritualis tradita eſt Pape per Chriſtum. Sed hoc infringitur in hoc ſtatuto, vt ſupra dictum eſt.

Quintus Articulus.

Quicumque percuſſerit clericum, non habentem tonſuram clericalem, ſed arma portantem, non tenetur ad aliam emendam, quam ſi laycum percuſſiſſet. ex XXXII. capitulo. (***)

Ille articulus eſt falſus, dummodo cognouerit, talem eſſe clericum, quem percuſſit. *de ſen. ex. Si vero aliquis.* (****). Vbi determinatur, quod percuciens clericum comam nutrientem, niſi iurauerit, quod non cognouerit ipſum eſſe clericum, habendus eſt excommunicatus, nec citra Papam abſoluendus. Et deducit ibi gloſſa, quod, licet clericus non ſeruet habitum, adhuc retinet clericale priuilegium, donec in hoc caſu canonice moneatur.

Sextus

(*) *c. 28. X. de priuileg.*

(**) *c. 11. X. de teſtam.*

(***) *Lib. III. art. 2.*

(****) *c. ſi vero 4. X. de ſentent. excommunicat.*

Sextus Articulus.

Quicquid homo fecerit extra iudicium, quantumlibet hoc ſit notorium, ſe liberare poterit per ſuum iuramentum; nec contra talem valet aliquod teſtimonium: ex XIX. capitulo. (*)

Iſte articulus repugnat legi Dei *Deuter. XVII.* per Moyſen promulgate, per Chriſtum in Euangelio *Matth. XVII.* confirmate, que dicit, quod *in ore duorum vel trium teſtium ſtat omne verbum.* Quam legem Papa *de teſtib. & atteſt. c. licet.* (**) exponit, quod in ore duorum vel trium i. e. non paucorum. Vnde *cauſ. XXXIII. q 1. c. monere* (***) dicit, quod nec Euangelium, nec vlla diuina humanaue lex vnius teſtimonio eciam ydoneo quempiam iuſtificat vel condempnat. Vnde *de reprob. c. Ad noſtram.* (†) HONORIVS Papa tercius reprobat *legem Dacie*, admittentem probacionem negantem contra teſtes ydoneos. Dicit, quod talis peſtis contraria ſit omni iuri. Vbi IO. AN. (††) *in Nouella* allegat HOSTIENSEM in lectura, dicentem, quod *Saxones habent talem legem, quod, ſi fur tenet furtum in ſiniſtra ſupertunicaliter, & coram iudicio abiurat furtum cum dextra manu, abſoluitur, & ſi petatur, quod excuteretur eius ſiniſtra, non conceditur.* Dicit, quod ipſi dicunt, quod hanc legem habeant a *Karolo Magno*, ſicut legem de ſponſalibus, quam IO AN. *addit. ſuper IIII. in pr. in Nouella* allegat (†††) HOSTIENSEM, dicit fuiſſe, quod, *ſi ſponſo ſponſa prima nocte non placuerit, potuerit eam dimittere.* Dicit HOSTIENSIS *in lectura de ſponſal. c. 1.* „quod *rex Wylhelmus, qui fuit Hollandie* „(Comes) *duxerat vxorem filiam Ducis de Brunſwic, hac lege ſtan-* „*te. Que quia ſibi placuit, de nocte ſurrexerunt, euntes ad eccle-* „*ſiam pro benedictione, in ſignum commanendi: hoc fuit circa annum* „*MCCXLVIII.* (††††) Hanc legem canonicam dixerunt ſibi da-tam

(*) *Lib. I. art. 15. 18.*
(**) *c. 23. X. de teſtib.*
(***) *c. Admonere 8. C. XXXIII. q. 2.*
(†) *c. 12. X de probat.*
(††) IO. ANDREAE, celeberrimus ſua aetate Doctor, quem BALDVS *facem et tubam iuris Canonici* nominauit.
(†††) forte; *allegando.*
(††††) Nugatur, vt credo, HOSTIENSIS & cum eo IOHANNES noſter. Quodſi tamen aliquid veri ſub hac fabula latitare tibi videtur, iungas, quaeſo, exemplum prorſus ſimile, quod in Nouis obſeruationibus litterariis (Hannöveriſche Gelehrte Anzeigen) de A. 1750 N 36. profertur, vbi Herzlanda Comitiſſa Rappolt-

tam a *Karolo.* Aliqualiter ſimile habuerunt Romani, videlicet, quod quilibet vxorem, poſtquam reperit eam non eſſe fertilem, poterat ipſam dimittere. De hoc vide TERTVLLIANVM *in Apologetico.* Videant ergo tenentes hoc ſtatutum, vtrum eos hoc tangat, quod in *Euangelio* MATTHEI *vltimo* dicitur, *qui non crediderit, contempnabitur;* preſertim cum iſti legem iniquam credant & teneant, Euangelio repugnantem. Sed ad hoc reſpondit *Magiſter* RODOLPHVS BLOCK, *vniuerſitatis Pariſienſis Doctor ſacre theologie*, (*) quod hec lex *in ore duorum vel trium teſtium* poſſit intelligi de perſonis diuinis, ſcilicet patris & filii & Spiritus ſancti. Cui cum ſua correctione reſpondeo, quod non videtur ad propoſitum, ſi per tropum ſic lex exponi poſſit; ſed ad probandum denunciaciones, crimina vel alia iudicialitatis propoſita, ſicut patet ex ſerie veteris & noui teſtamentorum, hec lex data fuit. Sic eam exponit ius canonicum, quocies eius facit mencionem, ſicut patet *de teſtam. c. cum omnes*, (**) & in pluribus locis canonici iuris & ciuilis. Ad eamdem intencionem exponit beatus AVGVSTINVS eamdem legem de verbis Domini, *ſermone III. in omelia. de pen. di. X. c. Si peccauerit.* (***) Vnde dico, *predicto patri meo*, quod, licet in canone talia per tropum exponantur, tamen ſemper eſt in prima legis ſumma remanendum. Alias enim ſic exponentes legem, haberent repugnantem ſibi regulam iuris libro VI. poſitam, que dicit, quod *is committit in legem, qui legis verba complectens, contra legis nititur voluntatem.* Quod videtur *Magiſter meus* hic facere, ſuppoſito, quod velit ad propoſitum reſpondere. Item hoc ſtatutum repugnat recte racioni, quod plus credatur reo ſoli, quam pluribus teſtibus ydoneis contra ipſum. Probatur. Preſumendum eſt, quod reus plus inordinate ſemetipſum diligat, & tenetur, quod vitam ſuam defendat, quam ydonei teſtes

poltſteinenſis Iohanni Comiti Habsburgico non inuitis parentibus ante copulam ſacerdotalem ſuccubuiſſe dicitur; et producto in medium teſtimonio ex KEYSLERI *Itinerario T. I. p. 21.* probatur, etiam alibi locorum olim in Germania id moris fuiſſe, vt ſponſae ſponſis corpora ſua ante ſolemnia nuptialia communicarint.

(*) Iam diu mihi negotium faceſſit RVDOLPHVS BLOCK, quem fruſtra in omnibus libris mihi notis me quaeſiuiſſe ante biennium faſſus ſum. vide ſchediaſma ſupra laudatum *p. 1262.*

(**) *c. cum eſſes 10. X. de teſtament. et vltim. volunt.*

(***) *c. Si peccauerit 19. C. II. q. 1.*

teſtes ipſum odiant & eum iniuſte ſcienter dampnare cupiant. Et citius falſitas inter plures deprehenditur, examinatos ſegregatim, quam in vno ſolo. Ergo preſens ſtatutum repugnat racioni recte. Antecedens quoad primam partem patet cuilibet racionabiliter materiam hanc conſideranti, & ſecunda pars per Spiritum ſanctum reuelata fuit, dum DANIEL conuicit ſacerdotes Suſannitas. Cum ergo, ſicut declaratur *de conſcret. c. vlt.* iuris naturalis transgreſſio periculum ſaluti inducat, nec per aliquam conſuetudinem, que pocius corruptela dicenda, tali iuri derogetur, cum tanto grauiora ſint peccata, quanto diucius tenent infelicem animam alligatam, ſicut ibidem DD. Attendant ergo hoc ſtatutum tenentes, ſi ſunt in periculis animarum. Ex hoc enim ſtatuto communiter & preſencialiter dicitur in Saxonia, quod *liber Saxo* furtum tenere poteſt in manu ſiniſtra, de quo ſe purgat iurans, eleuans manum dextram, tale furtum contra quodcumque teſtimonium ſe liberans poterit abiurare. Credo, ſi quis talis eſſet, liber foret iuſticie, ſed ſeruus peccati. Item hoc ſtatutum repugnat duobus preceptis caritatis, in quibus pendet vniuerſa lex, ſicut CHRISTVS dicit *Matth. XXII.* Aſſumptum patet, quia hic frequenter ſcienter admittitur periurium contra Deum, & in proximi noſtri dampnum. Item hoc ſtatutum & alia iuri naturali repugnantia tenentes pro lege, licet nuncupentur Chriſtiani, plus deuiant a verò Chriſtianiſmo, quam Chriſtianiſmus a Iudaiſmo, quum Chriſtianiſmus & Iudaiſmus in iure naturali penitus conueniunt, licet e conuerſo in cerimoniis diſtinguantur. Iſtud eciam ſtatutum dicitur quod teneant quedam Collegia Canonicorum: quod tamen abſit; quum tales non eſſent de ſorte Domini, nec regulam recti tenerent; per conſequens non eſſent Clerici, nec Canonici. Contigit enim noſtris temporibus in Ytalia, quod teſtes ſubordinati (ſubornati) contra quendam innocentem, de quo non fuit impoſitum nephas, auditus ſermo prius, quos iudex pluribus hominibus exaudientibus interrogauit de tempore, quo viderant, reſponderunt, de nocte. Tunc iudex oppoſuit: ergo cum lumine tranſiiſtis; ideo callide, quia locus diſtabat a communi manſione. Qui reſponderunt concorditer & ſegregatim, quod non callide, ſed cauſa delectationis tranſiſſent, ideo luna ſplendente. Quo facto iudex conſiderans diem, conuicit per Kalendarium, quod fuit Nouilunium,

& ſic liberatus eſt innocens, & ſuccubuit falſum teſtimonium. Item aliquando per modum erroris iudex ſcienter, & pluries crebro periurium admittit tunc, quia, ſicut dicit Apoſtolus, non ſolum qui faciunt, ſed eciam, qui conſenſerunt facientibus, digni ſunt morte. Talium enim ratihabicio mandato comparatur, & pro conſenſu taciturnitas reputatur. Propter hunc errorem dicitur, vt prius, quod *Saxo liber* habere poſſit furtum in ſiniſtra, quod per dextram citra quodcumque teſtimonium ſe liberans poterit abiurare. Item aliqui, (*) ſequentes hoc *Speculum*, ſicut in *Weſtfalia*, ſtatutum eſt, quod, quando tres Scabini, qui vulgariter *Vemenoten* dicuntur, concordant, vnum hominem non auditum ſuſpendunt: quo ſuſpenſo, ſuſpendii racionem reddunt; qui ſi male fuiſſet ſuſpenſus, quis ſibi vitam redderet? Sic in quibuſdam ciuitatibus ſtatutum eſt, quod nullus teſtari poſſit, niſi burgenſis illius ciuitatis, & quod nullus cum teſtimonio vinci poſſit, vltra ſex libras in debitis. Attendant ergo, quatenus de eccleſia vna ſint, qui pro legibus tenent contradictoria; quin credere debemus, quod vnus ſit Deus, vna fides, vnum baptiſma. Nota eciam, quod de teſtibus in *can. 2. q. XIIII. c. preſul.* (**) quo dicitur, quod preſul, presbiter & Cardinalis cum XXIIII. & inferiores clerici cum ſeptem & non paucioribus teſtibus condempnentur.

Septimus Articulus.

Si quis fuerit interfectus in ſpolio vel furto, pro quo conſanguineus ipſius interfecti ſe prebeat ad duellum, talis per duellum repellet omne teſtimonium, nec talis mortuus tunc ſine duello poteſt conuinci. ex XLVIII. capitulo. (***)

Iſte articulus erroneus eſt, videlicet, quod plus creditur *purgacioni vulgari*, quam quibuſdam teſtibus ydoneis, quorum teſtimonio credendum eſt ſecundum eccleſie determinacionem. Probatur. In duello repertum eſt, quod innocens perdidit. patet *de purgac. vulgari c. ſignificantibus.* (****) Quare ſententia data per

(*) forte: *alicubi* vbi ſequuntur hoc ſpeculum.

(**) *c. Praeſul. 2. C. II. q. 5.*

(***) *Lib. I. art. 48.*

(****) *c. ſignificantibus 2. X. de purgat. vulgari.*

per talem purgacionem retractatur. Sic autem non eſt de fideli teſtimonio, ſicut patuit in articulo precedente. Item propter iſtum articulum, caſu dato, qui ſatis communiter accidere poſſet, quod aliquis conſanguineus talis mortui multo forcior eſſet proſtratore talis mortui, per legem iſtam daretur occaſio forcioribus innocentes debiles opprimendi; quod repugnat iuri naturali.

Octauus Articulus.

Si duo dicant in iudicio ſentencias contradictorias, quicumque talium habuerit maiorem ſequelam, talis ſentenciam obtinebit. (*)

Iſte articulus repugnat legi Dei *Exodi XXIII.* que dicit: *Non ſequaris turbam ad faciendum malum, nec acquieſcas in iudicio ſentencie multorum: nec a veritate declines.* Sed ad literam hoc fieret hic. Eſto quod contra pauperem maior communitas concordaret in aliquam ſentenciam. Item per iſtam viam Chriſtus iuſte fuiſſet crucifixus, quia maior communitas clamauit *Crucifige!* ingerendo, quod dignus eſſet morte. Item hic articulus reprobatur per INNOCENCIVM III. *de conſuetud. c. Ad noſtram:* (**) vbi reprobatur, quod, cum aliqua cauſa tractatur, tunc allegantur querele vtriuſque partis, queritur a preſentibus, ſapientibus & inſipientibus, quid iuris? & quid illi dictauerint, vel aliquis eorum e conſilio, pro ſentencia tenebatur. Hoc reprobat Papa tamquam diſſonum racioni. Vbi IO. AN. allegat HOSTIENSEM, dicentem: *Talis eſt corruptela Anglicana, vbi pluralitas condempnat & abſoluit, ſicut in Almania.*

Nonus Articulus.

Nulla ſentencia tam iuſta reperiri poterit in Saxonia coram regno, quin, ſi Saxo talem ſentenciam reprehendet, teſtans in manum ſuam dexteram & in maiorem communitatem, & ſeptimus pugnare velit

(*) *Lib. III. art. 21.*

(**) *c. ad noſtram audienciam 3. X. de conſuetud.*

Digitized by Google

velit contra ſeptem alios, quin tunc, vbi maior communitas triumphauerit, talis ſentenciam obtinebit. ex XIX. & LXXII. capitulis (*)

Iſte articulus infert, quod ſi daretur ſentencia conformis Euangelio Chriſti iuſta, ſicut pateret cuilibet in lumine racionis, quod talis ſentencia ponetur in dubium purgacionis vulgaris; & ſi quis triumpharet contra talem ſentenciam, obtineret ſentenciam contra fidem & legem noſtram, & ſic forciores debiliores poſſent opprimere contra iuſticiam ex decreto legis. Item hic ex decreto legis permitterentur periuria, quia iuſtam ſentenciam patenter omnibus, ſi quis apprehenderet per ſuum iuramentum, pocius dico periurium, per ſentenciam iudicis admitteretur, & per conſequens iudex conſentiret in periurium; ſed ſecundum Apoſtolum & regulam iuris, conſencientes eadem pena ſunt plectendi. Item pono, quod inuenta fuerit ſentencia patenter ſecundum legem Dei iuſta, que eſt irreprehenſibilis; tali ſentencie ſecundum hunc errorem Saxo licite contradicit. Item ſecundum hanc legem populus ad velle ſuum poſſet mutare Principem ſuum, & ſequerentur confuſiones magne. Patet conſequentia: quia nullam legem per Principem promulgatam contingeret adeo iuſtam eſſe, quin populus per hunc modum poſſet eam infringere, per conſequens ſuum Principem pro Principe non retinere. Tamen ſicut habetur *de origine iuris, quod Principi placuit, legis habeat vigorem.* (**) Item contra errorem preſentem eſt, quod Dominus ait: Celum & terra tranſibunt, verba autem mea non tranſibunt; hoc eſt, legis mee.

Decimus Articulus.

Quicumque fuerit ſecundum iſtius libri formam appellatus ad duellum, talis non poteſt negare duellum, niſi appellans fuerit minus bene natus quam appellatus. ex LVII. capitulo. (***)

Iſte articulus, licet ſit reprobatus per leges canonicas & imperiales, ſicut patet *de purgac. vulg.* per totum & C. *de gladiatoribus*

(*) *Lib. I. art. 18.*
(**) Immo potius *l. 1. ff. de Conſtitut, Princip.* (***) *Lib. I. art. 63.*

bus l. 1. item *C. de act. & oblig.* (*) Nec obſtat lex municipalis Lumbardica & conſtitucio Friderici; quando probacio talis deceptoria eſt, vt patet *de purg. vulgari.* (**) Nec obſtat, quod crimen leſe maieſtatis dicitur crimen perduellionis; quando videlicet duellians tunc eſt quoddam crimen hoſtile. patet *ff. de big. l. quos non hoſtes.* (***) Item probatur in *cau. 11. q. V. c. Monomachia.* (†) quia duellum & alie purgaciones vulgares inuente fuerunt per dyabolum, vti in *cau 11. q. V.* Item omnes duellantes & in duellum conſencientes perpetrant homicidium, ſaltem mentale. patet de *clerico pugnante in duello c. Henricus.* (††) Sed homicidium iniuſtum repugnat precepto quinto decalogi; igitur & duellum. Vnde frater IOHANNES DE VRIBVRGO, ordinis Predicatorum, in *ſumma Confeſſoris l II. t. III.* concludit, allegatis pluribus dictis Theologorum & Iuriſtarum, quod omnes duellantes & ad hoc conſencientes non ſunt in ſtatu ſalutis vel ſaluandorum: & hoc dicit debere populo predicari. Item inter duellantes vel vterque dubitat, vtrum habeat iuſticiam in principali; an non. Si primum, tunc, cum in rebus dubiis ſecurior pars ſit eligenda, pocius vitandum eſſet duellum, quam occaſionaliter committendum eſſet homicidium, vel ſaltem exponere ſe, quod non committat crimen homicidii. Si vero certus eſt, tunc vel ſcit, quod iuſticiam habeat, vel alter duellans ſecum: quocumque dato, conſentit in mortale peccatum. Idem argumentum ſit de omnibus iudicibus & aduocatis, conſencientibus in duellum. Nec obſtat pugna Dauid & Golie, quando in illo caſu Dauid pro tota republica duellauit, & ad hoc ſingularem diuinam reuelacionem habuit; & quod vni conceditur per priuilegium, aliis non contrahitur in exemplum. Dauid pugnauit cum leone. Sampſon ſeipſum interfecit. Plures Patriarcharum plures vxores habuerunt: que tamen iuri communi repugnant. Diceres, licite aliquis pugnat pro iuſticia, quod accidit frequenter in duello, preſertim cum iuſticiam debeamus

(*) Intelligit forte Magiſter noſter *l. 9. C. de act. et obligat.*

(**) c. *ſignificantibus 2. X. de purgatione vulgari.*

(***) Lapſus calami, vt puto librario, non Magiſtro noſtro imputandus. Lex enim, quam indigitat, eſt *l. quos nos hoſtes appellamus 234. ff. de verbor. ſignificat.*

(†) c. *Monomachiam 22. C. II. quaeſt. 5.*

(††) c. *Henricus 2. X. de Clericis pugnantibus in duello.*

beamus vite corporali preponere. Dico, quod hoc ſic intelligitur, quod pocius debemus vitam, quam iuſticiam amittere. Sed ſic faciendo numquam contingeret duellare; cum duellum legi repugnet & iuſticie: nec aliquis poſſet iuſticiam amittere propter hoc, quod nollet duellare; nec eciam, ſicut falſe quidam eſtimant, duellare nolens perderet honorem, cum tamen nullus honorem perdere poſſit, niſi perderet iuſticiam; ſed duellando perditur iuſticia, & per conſequens honor, quia contra diuinam legem infideliter agit. Item iudex inferior intromittere ſe non debet de caſibus ſuperiori iudici reſeruatis. Sed de hoc ſe intromittunt duellantes. Ergo peccant. Antecedens patet Cum quilibet ſuperior in humanis reputaret iniuriam ſibi fieri, ſi quis ſuus inferior intromitteret ſe de caſibus ſibi ſoli reſeruatis. Et eadem conſequencia ſatis patet. Hoc argumentum tangit AVGVSTINVS *in epiſtola ad Clerum & populum Yponenſem:* & fundatur *1. Corinth. IIII. Nolite ante tempus iudicare.* Item in duello frequenter maius, puta vita corporalis, ponitur in dubium perdicionis, propter minus, videlicet rem exteriorem vel mundanam famam. Sed hoc repugnat racioni recte. Idem HOSTIENSIS de tali pugna in duellis docet, quod non obſtat loci conſuetudo, quod licitum ſit duellum. Probatur, quod omne duellum ſit contra legem Dei Apoſtolicam & Imperialem. In duello temptatur Deus, quod prohibitum eſt. *Deuter. VI.* confirmatum *Matth. IIII.* Sed quod duellare ſit Deum temptare, patet in *cau. II. q. V. ꝟ. Monomachiam.* (*) Item arguitur: omnis intromittens ſe de iuriſdictione ſoli ſuperiori reſeruata, peccat. Sed omnia, que teſtimoniis aliis euidentibus probari non poſſunt, iuriſdictioni reſeruantur ſolius Dei. Probatur per Apoſtolum *1 Corinth IV. Nolite ante tempus iudicare, donec veniet Dominus, qui illuminabit abſcondita tenebrarum.* Item in duello repertum eſt, quod probacio talis falſa fuit patet *de purg. vulg. c. 11.* Item *Matth. XIII* precepit Dominus, quod ſinatur zizania cum tritico, donec diſcerni poſſit ab illo, ne contingat bonos cum malis deſtrui. Sed hoc fieret in iſtis purgacionibus vulgaribus, quia ſcilicet repertum eſt, quod reus ita bene vicit, ſicut innocens. Nec

(*) *c. Monomachiam 22. C. II. qu. 3.*

(**) *c. ſignificantibus 2, X, de purgat. vulgari.*

Nec valet argumentum de Dauid, vt ſupra, duellante cum Golia, quando ſingulare factum non trahitur aliis in exemplum; ſicut Dauid eciam pugnauit cum leone, non tamen faciendum eſt ſimile; quando, qui cum beſtia pugnaret, infamis redderetur, nec teſtari poſſet, vt dicit lex *de arenariis.* (*) Ex quo ſequitur, quod omnes, qui dant duellandi auctoritatem, aſſenſum, conſilium vel auxilium, faciunt contra preceptum Dei, Eccleſie & Imperii; licet quidam coacti, ne moriantur, excipiantur. Tales non videntur rei, quia non intendunt Deum temptare, ſed defendere ſuam vitam. Item quod purgacio vulgaris ſit temptatio Dei, patet per Chriſtum *Matth. IIII.* qui cum dyabolus ei diceret: *mitte te deorſum;* reſpondit: *non temptabis Dominum Deum tuum.* Nonne ſimilis temptatio fit per aquam calidam, vel ignem & parmas cum forciore duellante?

Vndecimus Articulus.

Quocienſcumque debent duo duellare, iurabunt, actor, quod inculpet reum iuſte; reus vero, quod per actorem inculpetur iniuſte. ex LVII. capitulo. (**)

Iſte articulus decernit, quod per ſentenciam iudicis fiet periurium, videlicet, quod iuratur vna copulatiua, que non ſolum eſt falſa, ſed impoſſibilis, & per conſequens ſtatuitur pro lege peccatum. Nam in lege duelli decernitur per iudicem ſecundum iſtum librum, quod actor iuret, quod iuſte reum inculpet, & (reus) quod inculpetur iniuſte per actorem illum. Ibi iudex decernit, quod iuretur copulatiua ex contradictoriis compoſita, que non ſolum eſt falſa, ſed impoſſibilis; ſicut cuilibet patet. Ergo iudex ſcienter decernit, quod iuretur falſum, & ſic conſentire videtur in periurium. Diceres: quid ergo faciet appellatus ad duellum? Reſpondeo: Dicat, quod non velit Deum temptare, nec homicida cenſeri per legem Dei; nec contra talem legem cogi poſſit. Sic enim duella deberent prohiberi.

Duode-

(*) Indigitat IOHANNES noſter *l. 3.* (**) *Lib. I. art. 63. fin.*
ſ. 5. ff. de teſtib.

Duodecimus Articulus.

Quicumque perdidit jus ſuum racione furti vel ſpolii, talis incuſatus ſecundo de furto vel ſpolio, non poteſt ſe liberare iuramento, ſed habet electionem ad ferrum ignitum & aquam bullientem vel ad duellum. ex VIII. capitulo. (*)

Iſte articulus decrevit fieri purgacionem vulgarem, in qua temptatur Deus. Vnde ſcribitur *Matth. IIII.* dyabolus volens ſcire, ſi Chriſtus eſſet filius Dei, ſibi dixit, quod de alto ſine leſione ſe deorſum mitteret. Cui Chriſtus opponit legem *Deuter. VI.* dicentem: *Non temptabis Dominum Deum tuum:* per conſequens patet, quod in illo precepto per Chriſtum confirmato prohibita fuit vulgaris purgacio: cum non ſit aliud, quam inquiſicio ceca per hoc, quod fiet oppoſitum communi curſui nature, ſicut per ferrum ignitum, quod non ledat, & ſimilia. Item ſi iuſticia debite quereretur per vulgarem purgacionem, hoc eſſet, quod tunc quis eſſet reus, quando non patenter innocencia ſua videretur per hoc, quod calidum eum non calefaceret & ſimilia; tunc Chriſtus non fuiſſet Dei filius, ſed fuiſſet iuſte crucifixus. Patet, quum Iudei voluerint experiri, ſi filius Dei eſſet, per hoc quod contra curſum nature de cruce deſcenderet: quod non fuit factum. Item: ſi per hoc apparet, quod quis eſſet reus, quod ferrum ignitum lederet eum, tunc beatus Laurencius fuiſſet reus mortis, quem ignis aſſauit; & Paulus, quem gladius leſit, & de multis aliis Sanctis, quorum, vt dicit Apoſtolus *Hebr. XI.* alii diſſecti ſunt, non ſuſcipientes redemptionem, vt meliorem inuenirent reſurrectionem. Sic patet, quod Chriſtus primo per ſe, deinde per ſuos Sanctos purgacionem vulgarem vetuit: per conſequens purgacio vulgaris repugnat legi ſue. Arguitur contra articulum: Si talis accuſatus de furto vel ſpolio fortis eſſet homo, & incuſatus debilis, vel eciam nullus eſſet volens duellari cum tali malo, ſequeretur, quod furari poſſet, quociens vellet, & ſemper euaderet, niſi caperetur in facto: quia teſtimonium nullum contra talem valeret, vt dictum eſt: & hoc eſſet valde pernicioſum. De iſto caſu dicit idem *Speculum*, quod Franco nullo modo poſſet iudicari

(*) *Lib. I. art. 39.*

dicari ad perdicionem vite, niſi deprehendatur in facto, vel prius perdat *ius Francorum.* Et hoc ſtatutum omni iuſticie & legi Dei eſt contrarium, quando, vt prius allegatum eſt, per ſolum teſtimonium iudicatur quiuis ad mortem in lege Dei. *Deuter. XVII.*

Tredecimus Articulus.

Sine licencia ſuorum heredum & in iudicio, quod Saxonice dicitur Echtedingh nemo poteſt dare proprietatem ſuam vel homines ſuos. Si talia daret, heredes acquirerent illa per iudicium, ac ſi dans illa mortuus eſſet, ex XLV. capitulo. (*) *quia dedit ea, que non potuit dare.*

Hic error repugnat legi Dei. Probatur per AVGVSTINVM *libro I. de dono diſcipline.* Suppoſito, quod talis volens ſic dare plus habeat, quam conueniens ſtatus filiorum ſuorum requirat tunc; arguitur: iniquitas eſt & iniuſticia, quod iſtum, a quo cuncta recepit, egere videat, nihil ſibi donans, vt filius ſuus ſit habens, vnde luxurietur & abundet. Ergo non ſolum licet, ſed tenetur talis in perſona pauperum Chriſto dare, quos in perſona Chriſtus reprehenſurus eſt, dicens: *eſuriui & non dediſtis mihi manducacionem.* Antecedens patet: cum vicium ingratitudinis iniquum ſit apud omnes leges (gentes.) Et ſubdit AVGVSTINVS ibidem: *Si tibi ſit vnus filius, ſit alter Deus. Si duo ſint, ſit Deus tercius: Si quatuor, ſit Deus quintus* &c. Item arguitur: Si caſus eſſet, quod quis veniret, cui teneretur alter ad antidora gratitudinis, quantum valerent bona aſſignata, nec alter iſtum iuuare poſſit, quin aliud talium ſibi daret; tunc non conſencientibus heredibus incurreret vicium ingratitudinis & diſſolueretur per eum amicicie vinculum, in quo conſiſtit bonum ſocietatis humane. Hoc eciam ſtatutum ponit heredem ſuper parentem ſuum, egentem ſua legitima. Sic diſcipulus erit ſupra magiſtrum: & poſſent iſti dicere, quando viderent pauperes egere, quibus ſubuenire poſſent, & ex lege Dei deberent, ſicut Iudei dixerunt ſuis parentibus indigentibus: *quodcumque munus ex me eſt, tibi proderit.* Quin, ſicut excuſabantur Iudei per templum, de dando parentibus; ſic excuſarentur

(*) *L. I. art. 52.*

tur iſti de dando pauperibus per conſenſum heredum. Secundo repugnat hoc ſtatutum Canonibus Sedis Apoſtolice, ſecundum quos non ſolum in ſanitate, ſed in infirmitate quis legare poteſt, vnde conſtruerentur & dotarentur monaſteria. Patet *de teſtib. c. nos quidem.* (*) vbi precipitur, quod edificetur monaſterium de bonis defuncti ſecundum extremam eius voluntatem. Item hoc ſtatutum repugnat legi Imperiali. Patet *Inſtit. Lib. I. de Fuſia Caninia tollenda, primo.* (**) vbi Imperator dicit inhumanam legem, que ponit certum numerum manumittendorum per infirmum. Dicit, quod hoc ſit iniuſtum & inhumanum, cum quis in ſanitate conſtitutus totam familiam ſuam libertati reddere poſſit; ſicut eciam patet *ff. de V. S. l. pronunciacio,* (***) vbi non ponitur, quod requiratur conſenſus heredum. Dicit *gloſſa in Inſt.* quod iſta lex dicebatur *Caninia*, quia ſicut canis ſtans ſuper paleis impediens, ne quis eas rapiat, quamuis ſibi non valeant, ſic hec lex impediebat, quod quis in morte daret, quod amplius ſibi non valeret. Et *propriiſſime* lex *Caninia* dicitur. Oppoſitum iſtius articuli videtur eſſe ipſe libermet, (†) poſtea ponens, quando concedit, quod ſine licencia heredum quis poſſet hereditatem ſuam dare, dummodo medium manſum retineat & aream mediam, in qua currus poſſet conuerti. Sic eciam frequenter contradicit ſibi, & ſic ſimplices decipiuntur. Et eciam ſecundum iſtum articulum parentes excuſare ſe poſſent de dando propter Deum, ſicut Iudei per templum, dicendo: *Quodcumque munus* &c.

Quartus decimus Articulus.

Quicumque cognouit publice vxorem alicuius mariti, dum viueret talis maritus, ſi poſtea ducat eam in vxorem poſt mortem eius mariti, numquam ex ea prolem legitimam generabit. ex capitulo XXXVIII. (††)

Iſte articulus aliter ſapit de Sacramento matrimonii, quam Eccleſia. (†††) Si quis enim cognoſceret quamlibet publice viuentem

(*) *c. Nos quidem 3. X. de teſtament. et vltimis voluntat.*

(**) *§. vn. Inſtit. de Lege Fuſia Caninia tollenda.*

(***) *l. pronunciatio ſermonis 195. ff. de Verb. ſignificat.*

(†) Ipſum Speculum Saxonicum *Lib. I. art. 34.*

(††) *Lib. I. art. 37.*

(†††) Vide ſupra *Artic. 3.*

tem vxorem alicuius mariti, qui cognoſcens viuente marito non daret fidem de ducendo talem vxorem in matrimonium poſt mortem talis mariti, nec machinatus fuit in mortem eiusdem mariti; ſi talis duceret talem vxorem poſt mortem illius mariti, legitimum cum ea contraheret matrimonium; per conſequens illo matrimonio non impedito legitimos filios procrearet. Sic patet, quod hic articulus aliter ſapiat de Sacramento matrimonii, quam ſapit Eccleſia ſancta Dei. Patet proceſſus totus de eo qui duxit in matrimonium, quam prius polluit per adulterium. Et idem probatur *de ſponſ. c. ad id.* (*) vbi determinatur, quod primo cognita per vim, poſtea facta fuit legitima.

Quintus decimus Articulus.

Quando vir ſuccinctus gladio, clipeum tenens, non poteſt ſcandere ſuper dextrarium de ligno vel lapide, pollicis vlnam quantum ad altitudinem habente, talis non poteſt dare, dimittere vel feodare, nec eciam mobilia dare poteſt bona, ſic quod iſte cuſtoditus ſit, qui talia poſt mortem ſuam expectat. ex XLV. capitulo. (**)

Iſte articulus repugnat Euangelio *Matth. XXV.* cum Dominus imponit, quod fiant opera miſericordie, condempnans vero non facientes ea pena mortis eterne, non excipiendo ſanum, nec egrum; preſertim cum in egritudine moueantur opera miſericordie; que negleximus tempore ſanitatis, ſaltem in egritudine facere (debemus) alioquin maxima pars eorum ignoraretur.

Item ſi ſtatutum tale fieret in aliqua ciuitate, quod nullus eger deberet aliquod debitum ſoluere ſuis creditoribus, quibus debet, hoc ſtatutum eſſet preiudiciale ſuis creditoribus. Ergo ſi tenemur Deo ſoluere, preiudicium fit Deo per iſtud ſtatutum. Item eſto, quod Confeſſor dicat egro, quod teneatur hoc & hoc ſoluere, ponendo in opere pietatis; tunc vel a lege Dei, quam Confeſſor ſibi dicit, vel a preſenti ſtatuto recedat eger talis. Sed a lege

(*) *c. ad id 21. X. de ſponſalib. et matrimon.*

(**) *Lib. I. art. 52.*

Digitized by Google

ge Dei nullatenus recedere debet. Ergo &c. Et eſto, quod ſi ſtatutum hoc eſſet iuratum, non tenetur iurans ad iuramentum; ſed nec ad ſtatutum: quia iuramentum non debet eſſe iniquitatis vinculum, nec obligat contra bonos mores. Item iſtud ſtatutum repugnat determinacioni ſancte matris eccleſie. Patet *de teſtam. per totum.* vbi precipitur, quod heres det, quod moriens nudis verbis legauit. Et loquitur ibi de legante, dum in infirmitate iacuit, dicens, quod ſi heres noluerit implere defuncti voluntatem, tunc Epiſcopus res relictas heredi debet interdicere. Lex enim Imperialis talem ſeruat hereditatem, quod patet *C de fideicommiſſ. l. vltima.* (*) Ponatur ergo caſus, quod aliquis legat in infirmitate certa certis, & tunc poſt mortem talis, legatarii petant Epiſcopum, quod cogat heredes ſoluere legatum, tunc heredes dicunt, quod ad hoc non teneantur per iſtud ſtatutum: (ſed Papa non poteſt contra ſtatutum terre ſue agere, vt patuit in *articulo IIII.* ergo multo minus Epiſcopus.) Et ſic in iſto caſu tales heredes agunt in tali teſtamento contra auctoritatem eccleſie, cuius eſt de teſtamentis iudicare. Item hoc ſtatutum ſimilatur legi Fuſie Caninie, que *primo Inſtit. tit. de Leg. Fuſ. Canin.* prohibuit, quod vltra certum numerum infirmus non poſſet ſeruos & ancillas manumittere. Dicit gloſſa, quod ideo dicatur lex Caninia, quia ſicut canis ſtans ſuper paleas prohibet, ne quis eas accipiat, quibus vti non poteſt, ſic hec prohibet lex, quod infirmus det, quo vti non poteſt. Ex hoc ſtatuto quedam ciuitates poſuerunt, quod infirmus legare non poteſt vltra quinque ſolidos vſuales, vel vltra ſimilem quantitatem, dum eſſet infirmus. Contra quas, vt allegat *frater* IOHANNES *in ſumma Confeſſorum Lib. III. t. 2.* ſcripſit INNOCENCIVS Papa omnibus Epiſcopis Almanie, quod denunciare debent, talia ſtatuta non tenere; compeſcendo per cenſuram eccleſiaſticam, appellacione poſtpoſita, contradictores. Scribit ibidem Papa, quod talia ſtatuta ſunt contra diuinum beneplacitum, & in diſpendium Ordinis Clericalis. Sed hic communiter opponitur, quod hoc modo contingeret heredes exhereditari. Dico, quod non intendo, dicens cum AVGVSTINO *de communi vita Clericorum,* vt allegatur in *can. XVIII. q. II. c. vltimo.* (**) *Quicumque exheredato filio heredem facere*

(*) *l. 32. C. de fideicommiſſ.*

(**) Eſt *c. 43. C. XVII. q. 4.*

Digitized by Google

facere velit eccleſiam, alium querat quam Auguſtinum. Ibi commendat *Aurelium Epiſcopum Carthaginenſem*, cuius eccleſie quidam omnia ſua dederat, vſufructu ſibi retento; cui poſtea procreanti prolem, Epiſcopus poſtea reddidit omnia iure poli, non iure fori. Per hoc patet, quod intendo, quod legatum fiat ſalua heredum porcione conuenienti. Propter hoc *lex Falcidia* ſubuenit heredibus quantum ad Ius Imperiale. Hic error eciam legi diuine repugnat. Sanis & egris per Dominum ſub pena dampnacionis eterne nunciatum eſt Euangelium, ſicut patet *Marci vltimo.* Sed in Euangelio *Matth. XXV.* ponuntur opera miſericordie, & non facientibus promittitur eternum ſupplicium; & ibi non excipiuntur egri, quia precipitur, quod predicetur omni creature. Item ex iſto ſequeretur, quod, quem conſtat cuncta que poſſidet a Domino recepiſſe, quod talis in perſona pauperum nichil debeat Domino reddere. Sic Dominus per parabolam de ſeruo nequam poſſet iſtum reprehendere, dicendo: quecumque poſſides, dedi tibi: nonne ex parte mea & pro me petenti conſeruo tuo & egenti debuiſti dare? Item ex iſto ſequitur, quod iuſtis preceptis Confeſſoris in foro ſacramentali confitens non debeat obedire. Patet conſequencia. Eſto quod aliquis talis infirmus teneatur ad vagam reſtitucionem centum marcarum, & ſufficienter habeat, vnde poſſit reddere, & talis reuelet hoc Confeſſori; tunc Confeſſor ſibi precipiat, ſicut debet, quod totum debeat in pauperes diſtribuere: in hoc caſu *Speculum Saxonicum* precipit, quod Confeſſori non debeat obedire Patet, quia non poteſt totum dare ſecundum *Speculum Saxonicum;* ymo nec aliquid poteſt dare. Talem ergo ſolucionem impediens iniuriatur Deo. Sed hoc facit ſtatutum antecedens. Ergo &c.

Sextus decimus Articulus.

Propter odium mulierum Saxones habent ius Sueuorum, videlicet, quod mulieribus hereditas denegetur. ex XIX. capitulo. (*)

Iſte articulus exprimit malum nociuum, videlicet odium, quod inficit omne iudicium. Et dicitur ibi, quod hoc ſtatutum factum ſit contra mulieres, propter peccata ſuorum parentum. Per hunc

(*) *Lib. I. art. 17. fin.*

Digitized by Google

hunc modum omnes exhereditari deberemus a celo propter primi parentis peccatum. Idem articulus dicit, quod propter odium mulierum Saxones habent *ius Sueuorum*, & quia *ius Sueuorum* vniuerſaliter mulieres priuat hereditate. Arguam porro contra ipſum ſic. Filie Salphaet petentes hereditatem patris ſui, iuſtam rem pecierunt, vt per decretum Domini *Num XXVII.* patet. Et ibidem Dominus decreuit hoc pro iure communi: quod ſi quis mortuus fuerit ſine filio, hereditas eius tranſibit ad filias. Ergo Statutum Sueuorum in hac parte repugnat legi Dei. Loquitur AVGVSTINVS de ſimili *III. de Ciuitate Dei c. XXII.* dicens, quod inter ſecundum & poſtremum bellum Carthaginenſe *lex Coronica* (*) facta fuit Rome, quod nullus feminam heredem conſtituet, eciam filiam vnicam. Contra quam legem dicit AVGVSTINVS, quid iniquius excogitare poſſit ignorancia? Huiusmodi legis fit mencio *in Inſtit. Libr. II. de lege Falcidia cum ſuper hoc.* (**) In *Speculo Saxonum* dicitur, quod frater hereditatem tollat & non ſoror, niſi ſola filia ſit, h. e. ſi non ſint ſorores. Hoc adhuc legi Dei repugnat, quando ſic daretur occaſio tali mulieri meretricandi vel mendicandi: quorum vtrumque prohibitum eſt in lege Dei. *Deut. XV. Non indigens & mendicus erit inter vos, benedicat tibi Dominus.* & infra *XXIII. Non erit meretrix de filiabus Iſraël.* Sed horum daretur occaſio per priuacionem hereditatis filiabus propriis, quod cauere Dominus in alienis precepit. Hic eciam error repugnat legibus Apoſtolice Sedis & Imperialibus. Et premitto, quod vbicumque canones non exprimunt aliquem caſum, in tali caſu iuſtis legibus Imperialibus adiuuantur. Patet *de noui operis nunc. c. intelligimus* (***) *& in Can. Di. X.* (†) Sed per legem Imperialem determinatur, quod liberi deſcendentes ſiue mares ſiue femine equaliter capiant hereditatem. Patet *in Inſtit. Lib. III. principio de heredibus neceſſariis.* vbi dicitur, quod heredes neceſſarii ſint ſicut filius, filia, nepos, vel neptis ex filio, & ſic deinceps ceteri liberi, qui in poteſtate morientis ſunt. Simile huic legi, ſed peiorem, (††) tenet regnum Anglie, quod ſolus

(*) leg. *Lex Voconia.*
(**) *§. 1. I. de Leg. Falcid.*
(***) *c. intelleximus 1. X. de noui operis nunciat.*
(†) *c. 7. D. 10.*
(††) lege: peius.

ſolus primogenitus tollat hereditatem totam. Contra quam legem diſputaui, & eciam tangam hic vnam racionem ibi poſitam. Quodlibet animal lege naturali fetum ſuum iuniorem & debiliorem plus curat, ſicut Iacob dilexit Benyamin, eo quod in ſenectute genuiſſet eum, vt MOYSES 44. (*) dicit; & iuniores fetus debiliores ſunt. Quapropter per hereditatem merito per amplius adiuuantur. Quid enim eſſet, quod poſthumus in vtero matris poſt mortem patris exheredatus ſit? hoc lex abhorret & natura. Propter hunc articulum inueniuntur plures ſimultates & ſcismata, contradicentibus legibus. Sic vnus vult Imperialem, alius legem terre. Propter hoc diſcordia fuit inter Anglicanum & Francorum regna, dicente enim Edwardo Anglorum Rege, quod ſibi debetur regnum Francie, quia fuit filius filie Regis Francie, oppoſitum fuit a Philippo Comite de Walleſio, poſt modum rege Francorum de facto, quia filius eſſet fratris regis Francie; inter quos durauit bellum circa XXVI. annos: vnde ſtrages hominum, & direptiones & ſubuerſiones ciuitatum & terrarum ſecute ſunt; quod non oporteret, ſi, ſicut ſumus geniti vnius Regis, viueremus ſub vna regula ſue legis. Propter ſimilem diſcordiam legum per iſtos de *Tekeneborch* & de *Lippia* fere tota Weſtfalia eſt deuaſtata. Hec lex iniqua de mulieribus ſimilatur legi, quam ponit ARISTOTELES *in ſeptimo Politicorum*, quod oporteat eſſe determinatam multitudinem puerorum, vltra quam ſi mulieres conciperent, abortum prius, quam ſenſus & vita fierent in fetu, procurarent. Patet conſequencia: ſicut iſta lex priuat pueros vita, ſic preſens lex aufert pueris neceſſaria. Ex iſto eciam ſequitur inconueniens poſitum ab ARISTOTELE *primo Rhetoricorum*, quod in quibusdam nacionibus mulieres ſunt praue. Tales fere per medium ſunt infelices; ſed ſic fierent propter paupertatem. Nec propter hec omnia pretenditur, quod mulier principare debeat & terras regere; ſed quod ſibi de patrimonio, quantum ſufficit ſecundum ſtatum ſibi conuenientem de neceſſariis prouidere (debeamus). Sed diceres: eſto, quod hereditas ſint feudalia vel ſimilia, que requirunt alia quam ſeruicia muliebria. Reſpondetur, quod fiendum eſſet ſicubi tota hereditas forent arma vel inſtrumenta fabrilia, quibus mulieres vti non valent: que vendi deberent

(*) *Geneſ. XLIV, 20.*

Digitized by Google

deberent & mulieri de talibus prouideri. Item cum dicit idem *Speculum*, quod ſi frater ſit, tunc non tollet ſoror hereditatem; cum tamen iure nature ſoror plus indigeat, quam frater, propter debilitatem ſexus, & cum talis filia debet aliquibus bonis mundi nutriri; ſed nullis pocius, quam parentum ſuorum; & parentes debent theſaurizare filiis, vt deducit Apoſtolus 2. *Corinth*. *XIII*. &c.

Decimus ſeptimus Articulus.

Heres non tenetur de furto vel de ſpolio reſpondere perpetrato per illum, cui ſuccedit in hereditate. ex VI. capitulo, (*)

Iſte articulus repugnat iuri Canonico. Patet *de ſepult. c. parochiano*, (**) & *de rapt c. ex literis*. (***) & que ad idem allegat gloſſa; quod patet eciam per regulam iuris: quando qui ſentit commodum, ſentire debet & onus: per conſequens qui bona defuncti recepit, de ſpolio vel furto, quod defunctus commiſit, reſpondebit.

Decimus octauus Articulus.

Heres non tenetur reſpondere de debitis iſtius, cui ſuccedit, niſi conuinci poterit per LXXII. teſtes habiles ad ſcabinatum vel legitimatos. (****)

Iſte articulus repugnat humane ſocietati, quando frequenter in vna villa vel contrata non poſſunt haberi tot teſtes: per conſequens nullus alteri mutuaret. Item nec Canonica nec Imperialis lex tantam multitudinem teſtium requirit in quibuscumque contractibus.

Decimus nonus Articulus.

Quicumque fuerit adultus dum ingreditur religionem, talis de facto perdidit feodum, ſi feodum habeat, non obſtante, quod reuertatur ad ſeculum infra probacionis annum, videlicet annum primum. ex XXX. capitulo. (*****)

Iſte

(*) *Lib. I. art. 6.*
(**) *Cap. parochiano 14. X. de ſepulturis.*
(***) *Cap. in litteris. 5. X. de raptoribus incendiariis & violatoribus Eccleſiar.*
(****) *Lib. I. art. 6.*
(*****) *Lib. I. art. 2.*

Digitized by Google

Iſte articulus repugnat legi canonicee. Probatur. Ingreſſus religionem infra probacionis annum non perdit beneficium eccleſiaſticum, per *Li. VI. de regul. c. beneficium:* (*) ergo multo minus perdit feodum: cum in feodo proprietatem habeat, non in beneficio. Item talis non cenſetur monachus, donec profiteatur; cum habitus non facit monachum, ſed profeſſio regularis. Item hoc ſtatutum retrahit homines a diuino cultu, reddens diuinam legem ſeruitutem deterioris condicionis quam humanam. Quamlibet enim ſeruitutem humanam experiri poſſet aliquis per annum, nec propter hoc feodum ſuum perderet. Probatur porro, quod iſte articulus repugnet legi Dei, ſic: nullius condicio ex hoc deterior redditur, quod ad melius aſpirat: ergo non ex hoc iſte deterior redditur, quod religionem probat: per conſequens non perdit ſua prius, quam renunciat eis. Item in omni contractu, deficiente condicione, contractus irritatur & res in ſtatum priſtinum reuertitur. Sed hic, quando quis ingreditur religionem, condicionaliter ſeculo renunciat, videlicet, ſi, poſtquam per annum religionem probauit, & placet religio ſibi, tunc in ea maneat; ſin autem, quod in ſeculum redeat. Igitur ceſſante condicione, remanet priſtinus ſtatus ſaluus. Alias diuina ſeruitus eſſet vilioris condicionis, quam ſeruitus hominis: vt eciam ſupra patuit. Eſto namque, quod quis alteri ſponderet, quod propter ſuam ſeruitutem certo renunciare vellet commodo, ſi tamen ſeruitus ſua per aliquod tempus per eum probata ſibi placeret: qua condicione ceſſante, rediret ad commodum ſuum primum. De caſu preſente non faciunt mencionem ſpecialem libri diuine legis. Sed probatur, quod ſit contra canones. *De reg. iur. Li. VI. c. beneficium,* (**) determinatur, quod beneficium eccleſiaſticum Clerici religionem intrantis non debet alteri conferri, priuſquam annum probacionis finiuerit & profiteatur. Si prius a religione receſſerit, beneficium recuperat: ergo multo plus feodi ius & terre. Conſequencia patet: cum proprietatem habeat in feodo & aliis bonis ſuis, & eccleſiaſtici beneficii Clericus non ſit dominus, ſed procurator; vt prius eſt probatum. Igitur per

(*) *c. beneficium 4. de regularib. et transeuntibus ad relig. in VI.*

(**) Sphalma librarii. Nullum enim dubium IOHANNEM noſtrum modo citatum *c. beneficium 4. de regularibus et tranſeuntib. ad relig. in VI.* iterum indigitaſſe

per locum a maiori ſibi plus remanent, quorum eſt dominus. Idem in *Cau. XVII. q. II. c. Conſaldus.* (*) vbi dicitur auctoritate GREGORII, quod monachus non cenſeatur, niſi poſt annum primum. Item arguitur ex legibus Imperialibus. Iacens hereditas optinet vicem defuncti, quamdiu non eſt certus heres, licet certe ſit inſtitutus, quia dubitatur, vtrum renunciare velit. Patet *de Inſtit. de heredibus. lex ſeruus alicuius.* (**) Igitur hereditatis ius in hoc caſu conſeruabitur tali, donec ſciatur, ſi velit religioni renunciare. Per iſtud ſtatutum retrahuntur homines ab ingreſſu religionum, quia plures non auderent periculo tali ſe dare, quod, ſi in religione non manerent, bona ſua perderent. Et ſic in via ſalutis ſit dampnum anime. Sed contra iſtum & ſequentem articulum arguitur: Aliqua religio renunciat rebus temporalibus in communi pariter & in proprio. Ergo talis religionis fratres non ſunt capaces hereditatis; & talem religionem diuites licite pro filiis ſuis eligunt, & ſic exheredantur tales filii licite. Patet antecedens de Reuerenda religione Fratrum Minorum, de qua declarat NICOLAVS Papa in Conſtitucione *Exiuit de Paradiſo.* (***) quod nichil habeant in proprio vel in communi, quam paupertatem, quam Chriſtus docuit verbo & exemplo firmauit. Reſpondit ibidem ad hoc, quod Chriſtus habuit loculos, dicens, quod in hoc Chriſtus condeſcendit infirmis & oſtendit ſtatum infirmorum. Ad iſtud: Aliqua religio &c. ſi, ſicut ſonat, antecedens ſumatur, ſaluo iudicio meliori, dico, quod non videtur verum, nec poſſibile, quandoquidem ſi quis nihil haberet in communi, talis non haberet commune dominium cum ceteris hominibus ſuper operibus Creatoris factis infra hominem, quod dedit homini, quando ipſum ſuper piſces maris & volucres celi &c. conſtituit. Item talis in extrema neceſſitate non eſſet de illis, quibus tunc omnia ſunt communia, quoniam habere quid in communi renunciauit. Item arguitur racione cuiuſdam doctoris WILHELMI HARRI, nigri monachi: quoniam ſic ſequeretur, quod quilibet pauper in bonis

talibus

(*) *c. Conſaldus Presbyter 1. C. XVII. qu. 2*

(**) *§. ſeruus alienus 2. Inſtit. de heredib. inſtituend.*

(***) Eſt *c. 3. de Verbor. ſignif. in 6.* vbi illud *de paradiſo* abeſt in Codicibus noſtris impreſſis.

Digitized by Google

talibus Fratribus oblatis maius ius haberet, quam ipſi Fratres. Patet. Quoniam Fratres renunciauerunt proprietati eorum in communi. Quando vero dicitur de loculis, quod Chriſtus &c. quero, vel Chriſtus oſtendit ibi ſtatum infirmorum in moribus vel in corporibus. Si primum; hoc omnino repugnat perfectiſſime vite Chriſti. Si ſecundum; tunc non videtur ad propoſitum, quoniam tales infirmantur, ſicut alii, non habentes iſtum ſtatum Chriſti. Reſpondetur aliter ſub correctione: quod renunciant, quod nichil habeant in communi, ſic intelligitur ſecundum aliquos, quod eorum communitas non diſtinguatur a communitate Romane ecclefie. Talis communitas vel paupertas eſt in qualibet religione. Sequitur tamen ad idem, quod non debetur plus res eis oblata quam alteri, niſi dicatur, quod eorum communitas habeat aliquem gradum in communi proprietatis talis rei ſuper ceteros, quod & alie religiones de ſe concedunt. Tunc patet, quod ſi ſumatur, ſicut ſonat, non videtur verum: ſed ſecundum gloſſam datam non videtur valere conſequencia. Sic autem videtur declarare dominus Papa, quod intrantes eamdem religionem, que poſſident in ſeculo, pauperibus dare debent, & de bonis poſſint dare fratribus iſtis, ſicut aliis pauperibus, & ſic non debent exhereditari tales filii, quod diuites parentes & fratres carnales eorum bona retineant, ſed quod ea ſuis fratribus & aliis pauperibus diſtribuant. Et in primo ſenſu, nichil habendi communiter, (quam) paupertatem, poſſibile eſſe negat IOHANNES XXII. per Conſtitucionem *ad Conditorem canonum* (*) & alias etiam eſt paupertas talis contra legem nature, qua ſunt omnia communia. Nec talis paupertas fuit in paradiſo, nec in Apoſtolorum collegio; quod tempore famis per agrum euellebant ſpicas, (ſibique) prouiderunt de victualibus. Et Paulus, vt ibidem dicitur, Romam tranſiens in naui neceſſaria ſecum ſumpſit.

Viceſimus Articulus.

Nulli monacho debetur hereditas, ex XXX. capitulo. (**)

Iſte articulus repugnat primo legi Dei, deinde legi Sedis Apoſtolice,

(*) *c. 3. de Verb. ſignif. Extrau. Ioan.* (**) *Lib. I. art. 25.*

ſtolice, Sacrique Romanorum Imperii. Probatur. Apoſtoli poſt aſcenſionem & Spiritus Sancti miſſionem, quantum ad communitatem ſuam, regebantur lege Dei. Sique communicabantur eis poſſeſſiones & bona, que prius habuerunt propria vendentes ad Apoſtolorum poſuerunt pedes. *Act. II. & IIII.* Quorum Apoſtolorum ſtatum, quantum ad vitam, ſequuntur monachi vel religioſi. Patet in *Cau. XVI. q. I. c. ex auctoritate.* (*) vbi dicitur, quod monachi tenent Apoſtolorum figuram in eccleſia Dei. Hic gloſſa dicit: *in non habendo proprium.* Sed Apoſtoli ſecundum legem Spiritus Sancti receperant bona veniencium ad ſe, ſeu hereditates, & inde communitati diſtribuebant. Sic videtur hodie, quod religioſi debent facere. Sed arguo racione, que michi concluderet. Premittens: ſi nulla lex eſſet ſcripta, quod quilibet tenetur alteri facere, quod in caſu ſimili iuſte talis deberet ſibi reddere, hec lex tamen cordibus eſſet impreſſa; per teſtamenta vetus & nouum expreſſa. Secundo premitto: quod omnia bona monachorum & Clericorum ſunt pauperum, & apud tales eſt eorum dominium. Patet, quoniam ad hoc data ſunt, per IERONYMVM & DAMASVM Papam & allegatur in *Cau. XVI. q. I.* (**) Idem patet *de donac. c. I.* (***) vbi dicitur, quod Clerici non ſunt domini rerum eccleſie, ſed procuratores. Tunc pono caſum; quod aliquis habeat IIIIor filios, pro quibus habeat ſufficiens patrimonium, & vnum illorum de iſtis poneret ad vicini ſui domum, eciam ad expenſas vicini talis; male faceret ſecundum legem hic primo premiſſam. Sed ſi poneret vnum de IIIIor filiis ad monaſterium, recipiendo ſuum patrimonium, poneret ipſum ad alienum, videlicet bona pauperum, & hoc male factum eſſet. Igitur tenetur vna cum filio monaſterio dare talis filii patrimonium, ſicut Dominus *Matth. XIX.* cum iuuenem accerſeret ad imitandum ſe, non dixit, quod ſua dimitteret diuitibus parentibus & fratribus, ſed ea daret pauperibus. Ex iſto ſequitur, quod grauiter peccant habentes ſufficienter, vnde filios ſuos nutriant, eos ad clauſtra vel ad beneficia Clericorum ponentes, ſi bona dictorum filiorum retineant. Quam concluſionem tenet IERO-

(*) *c. ex auctoritate 24. C. XVI. qu. 1.*

(**) Indigitat noſter IOHANNES *c. quoniam*. (***) Immo potius *c. 2. X. de donat. quicquid 68. C. XVI. qu. 1.*

IERONYMVS, vbi fuit allegatus proxime, ſic dicens: Clericos iſtos conuenit eccleſie ſtipendiis ſuſtentari, quibus parentum & propinquorum nulla ſuffragantur ſtipendia. Qui autem bonis parentum ſuſtentari poſſunt vel aliunde, ſi, quod pauperum eſt, accipiunt, ſacrilegium incurrunt, & per abuſionem talium iudicium ſibi manducant & bibunt.

Aduertant hoc Nobiles, ſufficiens habentes patrimonium, qui bona pauperum accipiunt in beneficiis eccleſiaſticis, pro quibus ſeruire neſciunt, nec volunt.

Item arguitur pietate naturali. Quilibet habundans tenetur pauperibus indigentibus de bonis ſibi a Deo conceſſis dare. ergo crudeliter agit, ſi cum filio ſuo bona pauperum conſumere velit; & ſic generaliter in propoſito fieret. BASILIVS *in regula ſua*, cum querebatur ab eo, ſi fratres deberent aliquid a propinquis carnalibus accipere, reſpondit, quod ſic, ne propinqui crimen incurrerent ſacrilegii. Caueant tamen, ne confundantur non habentes, ſed faciant vt in *Actibus Apoſtolorum*, quod velut communia fratribus indigentibus diſtribuantur. Nam dicit eciam lex, quod parentes non poſſunt exhereditare filios monachos factos propter ingratitudinem, propter quam in ſeculo poſſent exhereditari, *C. XIX. q. VI. c. Si qua mulier.* (*) dicit gloſſa, quod hoc ſtatutum fuit in fauorem religionis. Et ibi determinatur, quod tota deberet eis hereditas dari. Dico breuiter, quod omni legi repugnat, quod aliquis, cui ſufficiens patrimonium, debeat ſua parentibus diuitibus dimittere, pauperumque monaſterium grauare: quare dent ad minus tantum, vt non grauent monaſterium. Poteſt equidem equitate naturali dimitti peramplius ſeculari militi vel ciui plus indigenti, quam detur religioſo, dummodo tamen religioſus neceſſaria ſua habeat de patrimonio.

Videat tenens hoc *Speculum*, qua conſciencia teneat iſtam legem. Et ſi opponitur, quod Leuite non acceperunt in veteri teſtamento hereditatem, reſpondeo, quod equiualens eis dabatur, vt

(*) *c. ſi qua mulier* ?. *C. XIX. qu.* 3.

Digitized by Google

vt decime, quibus poterant ſufficienter viuere, & in hoc tribus omnes conuenerant. Item idem *Speculum Saxonicum* ponit Iudeos in pace Regis & a theoloniis liberos, pro tanto, quia Veſpaſianus Imperator eos liberauit, eo quod Ieſephus Tytum filium eius ſanauit: propter hoc Iudei vſque nunc fuerunt liberi, quia Veſpaſianus regnauit Anno Domini LXXII. Sed preſens Imperator & Papa declarauerunt, quod religioſi hereditates accipere poſſunt, & Imperiales leges hoc ex antiquo ſanxerunt. Cum ergo priuat *Speculum* hereditatibus religioſos, multo minus eos reputat, quam Iudeos.

Viceſimus primus Articulus.

Nulla mulier per luxuriam ſuam poteſt hereditatem ſuam perdere, nec jus ſuum. ex L. capitulo. (*)

Iſte articulus vltimus videtur eſſe falſus. Probo *de donac. inter vir. & vxor. c. plerumque* (**) vbi dicit, quod ſi mulier propter fornicacionem eccleſie iudicio vel propria voluntate receſſerit a viro, nec reconciliata ſit poſtea Deo decore, (***) dotalicium ſibi petere non valebit. Item determinatur *de conſuet. c. ex parte.* (†) vbi deducit gloſſa, quod hoc factum ſit, quoniam alias mulieres prompciores eſſent ad adulterium.

Sed & ad hec omnia *Reuerendus Pater & Doctor meus* RODOLPHVS BLOCK reſpondit, quod hoc ſtatutum licite teneatur, quia Rex Karolus permiſit, dum Saxones ad fidem conuerterentur, vt eis vterentur ad euitandum maius malum; ſicut Moyſes permiſit, quod Iudei darent libellum repudii, ne ſuas vxores interficerent; & quod ſacrificarent in deſerto pecora vero Deo, ne declinarent ad idola. Et dicit CHRISOST. *ſuper Matth. XIX.* quod Moyſes dimidium mali permiſit, ne totum bonum perderet. Ponit ibi exemplum de ebrioſo & fure ſeruo, cui conceditur potus, vt abſtineat a furto. Et dicit, quod, non vt placencia, Moyſes permiſit iſta. Hic

(*) *Lib. I. art. 5.*
(**) *c. plerumque 4. X. de donat. inter virum & vxorem.*
(***) In noſtris impreſſis citato *c. 4. X. de donat. inter vir. et vxor.* legitur hic *eidem.*
(†) *c. 10. X. de conſuetud.*

Digitized by Google

Hic primo *Magiſter meus* concedit, quod dimidium malum ſit permiſſum in iſtis ſtatutis, nec oſtendit, quod Saxones non permanſerint in peccato hoc, non tenendo de euangelio, quod ſub pena dampnacionis eterne tenendum eſt vel predicandum, cum Karolus non potuit diſpenſare. Ymo contra voluntatem eius, vt dicit liber eorum, retinuerunt articulos predictos. Item toto Iudaiſmo permiſit Moyſes libellum repudii; ſed totus Chriſtianiſmus reſiduus oppoſitum tenet, etiam Saxonum clerus.

Item hoc repugnat iuri diuino immediate, ſicut periuria & homicidia, de quibus diſpenſacio non cadit. Sed videtur ſimilis permiſſio, de qua dicit AVGVSTINVS *epiſtola XXXVI.* ſcribens Terſenſibus, quod quando Xenocrates Polemonem conuertit a luxuria, adhuc non fuit lucratus Deo. Et eſt ſimile, ſi quis eſſet homicida & adulter, ſi talem ab homicidio conuerterem, adultero manente, gauderem de tanto, licet remaneret malum. Dicunt iſti, quod hoc dimiſit eis Karolus, vt fieri vellent & manere Chriſtiani, & hoc Karolus fecit de ſcitu Domini Pape. Eciam ipſi lucrati ſunt & retinuerunt hoc ſtatutum per gladium & per illum ea tenere volunt & defendere.

Hic primo dico, quod Karolus & Papa, ſi non fecerunt, quod voluerunt, fecerunt tamen pro tunc, quod potuerunt, dimittentes aliis reſiduum. Nec propter hoc iſti ſunt excuſati de peccato, preſertim cum hoc ſtatutum non ſolum cerimonialibus ſed moralibus ſtatutis diuine legis repugnet; de quibus ſi caderet diſpenſacio, tunc de omni peccato caderet diſpenſacio, quoniam nullum peccatum dari poteſt, quin eo reperiatur maius; ergo ſic ſemper ad euitandum maius malum minus eſſet admittendum. Sic de quolibet eſſet peccato. Sic in caſu licitum eſſet odium Dei, ſed cum ſufficienti cognicione odientis. De hoc videatur AVGVSTINVS *primo libro contra Fauſtum.* Ad idem eſt ſanctus THOMAS *ſecunda ſecunde queſt. LXXXVII.* Et HENRICVS DE GANDAVO *q. IIII.* vbi ponuntur moralia indiſpenſabilia; (vt eſt, non occides). Modo in duello, quod decernitur per hunc librum, neceſſario redditur alter reus homicidii, ſaltem mentalis, contra morale preceptum. Idem eſt de teſtimonio, quod plus credatur ſoli reo pro ſe, quam quotcumque teſtibus contra eum. Idem eſt de teſtamentis interdictis infirmis, vbi fit iniuria Deo, quam nullus hominum ſibi vellet fieri: & ſic de aliis. Nec

Digitized by Google

ſimilitudo cadit, vt dicit, de Iudeis: quoniam offerre Deo per talem modum, vel ſimilem, eſt cerimoniale. Et in caſu diſpenſabile eſſet, quod vna vxor dimitteretur & alia tolleretur, ſicut pluralitas vxorum permiſſa fuit patribus propter prolem, per conſequens iſta non repugnant moralibus ſtatutis.

Quando dicunt, quod hec gladio lucrati ſunt & defendere velint, & dimiſſa ſunt eis, quod velint eſſe Chriſtiani; hic primo dico, quod forcior eſt eorum gladio materiali calibeo vel ferreo gladius ſpiritus, Dei verbum & veritas, que ſecundum Zorobabel forcior eſt omnibus. Sciant, quod nullum violentum perpetuum. Romanum Imperium gladios habuit plures contra Apoſtolos. Dolerem valde, quod eſſent & manſiſſent Chriſtiani propter hec ſtatuta, & non ſimpliciter propter iuſticiam & eternam vitam.

Et quod dicunt, quod lucrati ſunt talia per gladium a Karolo, miror, cum EVSEBIVS *in Chronica ſua* dicat (*) quod in bello Saxonico, quod annis XXX. fecit Karolus, non niſi bis cum hoſtibus conflixerit, ſemel iuxta montem *Oſneggi*, in loco, qui dicitur *Thomele*; & ſemel iuxta fluuium *Haſa*; & in quolibet iſtorum Karolus triumphauit. At iſta loca ſunt in *Weſtfalia*; non prope *Magdeborch.* & *Magdeburgenſes* hoc ſcribunt & dicunt (**). In his cuiuslibet bone correctioni me ſubiicio.

Item idem *Magiſter* dixit, quod aliquando eſſet iuſtum ſecundum ius peculiare, quod non eſſet iuſtum ſecundum ius Canonicum. Sic eciam ſoluerentur iſta in ſimili. Replicando dixit alias *Magiſter* ALBERTVS HALBERSTADENSIS, (***) quod hoc eſſet ſimile, ſicut dicitur, aliquando eſt verum ſecundum philoſophiam, quod non eſt verum ſecundum theologiam, quod multiplicat contradictionem & eſt Pariſius dampnatum. Item arguitur: hoc eſt iuſtum ſecundum ius ſeculare. ergo iuſtum. per conſequens quidquid ei repugnet

(*) Ex hoc loco apparet, *Chronico* EVSEBII, quo vſus eſt noſter, adiunctum fuiſſe EGINHARDVM *de vita Caroli M.* quemadmodum ſupra vidimus IOHANNEM DE ESSENDIA Annalibus Francicis vſum eſſe GREGORIO TVRONENSI adiunctis.

(**) Ex Magdeburgo itaque prodiit Speculum Saxonicum.

(***) Hic eſt ille Albertus, ruſtici Rikmarſtorfenſis filius, Doctor Pariſienſis, paulo poſt haec Epiſcopus Halberſtadenſis.

pugnat eſt iniuſtum. quin iuſtum non repugnat iuſto, nec virtus virtuti, ſed malum malo. Hec eſt doctrina virtutum & viciorum, quod numquam virtus virtuti, ſed vicium vicio poteſt repugnare, nec vmquam lex recta legi recte repugnat. Vnde AVGVSTINVS *in lib. de libero arbitrio* ponit legem, a qua omne ius deriuatur; ſed ab eadem lege non deriuantur repugnancia. Hec eſt illa lex vna, ſecundum TVLLIVM *primo de legibus*, omnibus hominibus naturaliter inſita, que lex non dependet ab hominum arbitrio, ſed omnibus hominibus eſt naturalis & communis.

Sed quando dicitur, quod aliqua ſint licita iure fori, non iure poli, debet exponi ſic, quod lex exterior non omnia mala vindicare poterit, que lex interior mala noſcit.

Item de premiſſis articulis michi ſcripſit *frater* IORDANVS DE QVEDELINGEBORCH, (*) *lector noſtre religionis*: quod ſi morieris pro dictorum articulorum veritate, tunc non morieris pro fide eccleſie. Vellem quod idem lector conaretur racionibus hic poſitis, oppoſitum probantibus, reſpondere. Quamdiu non fecerit hoc, michi videtur, quod ipſe fidem euangelii Ieſu Chriſti & determinationes eccleſie Romane credat non eſſe fidem eccleſie. Sed hoc periculoſum multum cenſetur in noſtra fide. Sed ſcripſit idem lector, quod in euangelio quedam ponuntur vt conſilia, quedam vt precepta; ſcirem libenter de duobus articulis premiſſis, videlicet, *quod in ore duorum vel trium* &c. & Petro dictum pro ſe & ſuis ſucceſſoribus, *quodcumque ligaueris* &c. vtrum ſcilicet iſta credat, quod hec ponuntur vt conſilia. Quodſi ſic dixerit, confidenter dicam, quod a fide deuiat, quam tenet eccleſia ſacroſancta. Si vero conceſſerit, quod hec ponantur vt legis precepta, tunc quod intendo concedit, dicto populo contradicens. Sed rogo Deum omnipotentem, qui per

(*) Floruit hic ab anno 1350 ad annum 1380. Ordinis Eremitarum S. Auguſtini monachus, ſcriptis plurimis celebris, quae recenſent OVDINVS *Tom. 3. col. 1131* & IO. ALBERTVS FABRICIVS in *biblioth. med. Latin. t. 4. p. 517.* Fuit is amicus Magdeburgenſium ciuium, quippe ad abſolutionem eorum a diris, quibus ob caedem Archiepiſcopi Burchardi deuoti erant, aduolans. Quod nobis conſtat ex *Chronico Scabinorum Magdeburgenſium p. 109.* (b) quod Mſctum aſſeruatur in Bibliotheca Regia Hanouerana. Quaedam de eo diximus in Schediaſmate ſupra allegato *p. 125. nota a.*

per articulum primum ex arte Danielis conuicit ſacerdotes iniquos Suſannitas, in hac parte conuincat ſue legis emulos, quos iniquos quilibet fidelis Chriſtianus dicat: *Iniquos odio habui & tantum legem tuam dilexi.*

Sed quia dubiorum ſolucio veritatis eſt manifeſtacio, arguo contra primum fundamentum hic dictorum, quod in eodem caſu, omnibus condicionibus equalitatis poſitis, non poſſint repugnare due iuſte ſentencie. Contra: Aliqua fiunt iure poli, que non debent fieri iure fori. Ergo videtur dictum fratrem &c. Antecedens patet in *Cau. XVII. q. II. c. vltim.* (*) cum dicitur, quod ire per agrum alienum ius non eſt, ſed phas.

Secundo. confeſſor in foro confeſſionis tenetur dicere coniuncto primo matrimonialiter cum Berta, poſtea publice cum Teberga, quod cum prima maneat & ſecundam dimittat. Qui confeſſor, ſi ſit iudex & poſtuletur, tenetur eidem (dicere) per excommunicacionem pape, quod maneat cum ſecunda: que due ſentencie contradictorie iuſte ſunt in eodem caſu.

Tercio. ciuitates diuerſis temporibus & locis oppoſita iura condunt. Igitur &c.

Ad primum reſpondetur: Negatur: quia licet ius fori non precipiat talia, tamen non vetat ea, ſi condiciones ſunt equales vtrobique; quoniam non omnia ſunt determinata iure fori, ſed plura reſeruata iure poli.

Etſi accipiatur, quod ius rigoroſum & equitas naturalis repugnent, dico, quod in rei veritate tale non dicitur proprie ius, ſed tyrannſis. Sic dicit SALOMON: *Noli eſſe nimis iuſtus.*

Ad ſecundum dico, quod ibi condiciones non ſunt equales. quia talis iudex in foro confeſſionis tenetur ſecundum reuelacionem confitentis iudicare; ſed in foro publico tenetur ſecundum probata per teſtes procedere. In tali cauſa licite quis precipit, cuius oppoſitum

(*) Immo *c. I. D. I.*

Digitized by Google

ſitum fieri vult, & licite precipit, quod fore ſcit peccatum. Et per eumdem precipitur in eodem caſu, per quem non obedire ſuadetur. Et ex hoc ſequitur, quod in caſu dicto quis licite poſſit excommunicacionem ſuſtinere.

Ad tercium reſpondit AVGVSTINVS *primo de libero arbitrio*; & ſumitur a TVLLIO & a S. LACTANTIO, quod ab eadem incommutabili lege diuerſa ſecundum condiciones diuerſas procedunt. Ponit AVGVSTINVS exemplum, ſicut, ſi ſuperior poteſtas concederet alicui populo, quod eligeret ſibi principem pro tanto, quia populus eſſet plus rei publice quam priuate zelator: poſtea idem populus verteret ad oppoſitum, quod non curaret rem publicam ſed priuatam; tunc auferretur ab eis electio principis; ſicut factum videtur in noſtris Cathedralibus Capitulis & corporacionibus. Hic ſucceſſiue procedunt oppoſita, tamen ab incommutabili lege iuſta ſunt. AVGVSTINVS ſoluit in *epiſtola ad Marcellinum* racionem probantem, Deum eſſe mutabilem, per hoc, quia oppoſita precipit in veteri nouoque teſtamentis, dans iuſtam cauſſam querere ab incommutabili racione, quod in Maio ſeratur, cum Septembri metatur. Sic alius cibus datur iuueni, quam ſeni. Sic diuerſa ſtatuta fiunt ſecundum diuerſas condiciones & tempora. Summe tamen tenendum eſt, quod in omnibus hiis ſtatutis conſenſus ſit diuini iuris.

Ex iſtis ſequuntur concluſiones.

Prima eſt, quod quicumque iurauit hoc tenere Speculum, tenetur hoc infringere iuramentum. Patet, quoniam, ſicut deductum eſt, hoc Speculum plura mala fienda ponit.

Secunda. quod quicumque Chriſtianus ammonitus debite, quod deſiſtat ſequi Speculum illud, ſi non deſiſtat bis monitus, incurrit hereſin.

Tertia. Quicumque confeſſor ſciuerit, quod ſibi confitens ſecundum hoc Speculum ſe regat, non debet, ſicut non poteſt, eum abſoluere, niſi promittat, quod errores eiusdem Speculi per amplius non teneat.

Digitized by Google

Quarta. Quilibet confeſſor tenetur legem ſcire, ſecundum quam ſibi confitens tenetur viuere.

Quinta. Quilibet confeſſor tenetur querere, an teneatur hoc Speculum a confitente ſibi, de quo preſumit, quod ſic.

Sexta. Omnes errores, ſicut iſti ſunt, in credendis & agendis, periculoſiores ſunt erroribus ſolum in credendis. Patet. Errores primi deſtruunt ciuitatem, que quanto fuerit melior, tanto ſua deſtructio peior. Chriſtus ergo Dei filius, qui per eumdem articulum, ſcilicet *in ore duorum &c.* frequenter conuicit Iudeos, per eumdem conuincat preuaricatores ſue legis.

In horum articulorum reprobacione, correccioni ſancte matris eccleſie, ſacre theologie doctorum, ceterorumque, quorum intereſſe dinoſcitur, me ſubiiciens, ſolum Deum deſidero pro mercede. Amen.

Explicit Decadicon, per Reuerendum Magiſtrum IOHANNEM CLENKOK, *Sacre Theologie Profeſſorem, ordinis Heremitarum Sancti Anguſtini, editum.*

Subiungitur in eodem Codice eademque manu

Reuocatorium errorum in Speculo Saxonum contentorum Gregorii XI. (*)

GREGORIVS *Epiſcopus ſeruus ſeruorum Dei.* Venerabilibus fratribus, Archiepiſcopis..... (**) eorundemque Suffraganeis ſalutem & Apoſtolicam benedictionem. Ad reuerenciam Dei, extirpacionem errorum, exaltationem fidei Catholice atque iuſticie, & animarum ſalu-

(*) Concidunt igitur dubia omnia, quae alios Viros doctos ſuſpenſos detinuerunt, quando Gregorio IX. PP. bullam hanc adſcripſerunt. Prolixius contra errorem hunc diſputauimus in ſchediaſmate iam ſaepius allegato *p. 1246. ſqq.* Dicta ibidem non repetimus, ne crambem bis coctam Lectoribus noſtris appoſuiſſe videamur. Vapulat etiam STRVVIVS *Hiſtor. Iuris p. 475.* qui hos articulos Concilio Baſileenſi adſcribit. Vapulant & illi, qui alios XXII. eidem Concilio attribuunt, cum ſint IOHANNIS noſtri, *Speculum Saxonicum* in aula Pontificis Auenionenſi accuſantis.

(**) GOLDASTVS, qui in *Collect. Conſuetud. & I.L. Imperial. in Proleg.* bullam hanc,

Digitized by Google

ſalutem, quedam execrabilia legum ſeu Speculi Saxonum apparencia, multa examinacione & maturitate in hac parte prehabita, auctoritate Apoſtolica reprobamus & decernimus irrita & inania, & carere omni racione firmitatis, prout continetur in noſtris literis inde confectis, quarum tenor talis eſt:

GREGORIVS *Epiſcopus ſeruus ſeruorum Dei.* Ad perpetuam rei memoriam. Saluator humani generis, dominus noſter Ieſus Chriſtus, cuius licet indigni vices gerimus & tenemus in terris, (cernens) genus humanum, quod ad delicias paradiſi creauerat, ex lapſu prothoplaſti dyabolica fraude decepti per peccatum inobediencie corruiſſe, & in perpetue dampnacionis deſcendiſſe profundum, & ſine intermiſſione, ſua ipſi generi compaciens ineffabili pietate & miſeracione ſubueniens, vt illos precioſiſſimo ſuo cruore redimeret & ſecum in celeſtibus collocaret, deſcendit in mundum factus homo, in eoque conſiſtens preſencia corporali, fidem ſanctiſſimam & mandata ſalubria docuit diſcipulos. Et vt ea per illos in terram transfunderetur vniuerſam, & cuncta humana creatura promiſſo iam redempta ſanguine precioſo fideque confirmata & ſalubribus confidenciis & mandatis inſtructa per ipſam & iuſticie opera ad perpetue ſaluacionis graciam perueniret, iidem, plenitudine concepta Spiritus Sancti, mandata dominica promptis affectibus amplectentes huiuſmodi doctrinam, continentem Fidem, Spem & Caritatem, aliaſque virtutes, nec non conſilia & mandata ſalubria bonoſque mores vniuerſis hominibus predicauerunt, documentiſque ſanctiſſimis, per que credencium & faciencium cetus ad eternam ſalutem perueniret, vniuerſam eccleſiam inſtruxerunt. Et quia futurorum preſcius Deus preuidebat inter ſata & puriſſimum triticum hoſtem in nidum zizania ſeminare, ac inter ſancta prophana, inter ſincera ſer-

hanc, ſed in multis paſſibus ab exemplari noſtro diſſonam vulgauit, legit: *Archiepiſcopo Rigenſi, eiusdem Suffraganeis.* Ego puto eam ad Archiepiſcopos *Moguntinenſem* propter Haſſos, Thuringos, Halberſtadenſes, Hildesheimenſes, Paderbornenſes, Verdenſes; *Colonienſem*, ſub quo Weſtphali, ſpeciatim Oſnabrugenſes & Monaſterienſes; *Bremenſem*, ſub quo populi Nordalbingiae; *Magdeburgenſem*, ſub quo Miſnenſes, Brandenburgici & Poloni; *Pragenſem*, ob Bohemos; & *Rigenſem* ob Litones iura ſua e Magdeburgo petentes, eorumque Suffraganeos, datam fuiſſe. Neque enim mihi dubium, recte ſenſiſſe CONRINGIVM *de Orig. Iur. Germ. c. 31.* quando Codicem hunc per omnium horum diœceſes iam tum in fori vſu fuiſſe aſſerit.

Digitized by Google

fermentum, inter recta iniqua, machinacione hoſtili callidiſque ſuis aſtuciis poſiturum, poſuit cultores agri ſui, videlicet beatum Petrum, Apoſtolorum principem, cui & ſucceſſoribus per eundem tradidit pleniſſimam poteſtatem, aliorumque Apoſtolorum & diſcipulorum ſucceſſores, ſcilicet eccleſiarum preſules, qui ſupernatum euellerent lolium, ne inficeret bonum ſemen, agrumque prefatum purgarent aſſidue, vt in eo fructus vber & ſuauis excreſceret, in ſuum horreum inferendus, ineffabilique prouidentia prouidit, vt pro piis ſanctis patribus filii naſcerentur & futuri ſpirituales principes per climata orbis terre. Ideoque ad noſtrum principaliter, aliorumque prelatorum eccleſie, ſancte Dei ſpectat officium, vt animarum ſaluti ſolliciti intendentes, agrum huiuſmodi, cum expedierit, ſepius expurgantes, ea, que nouerimus dicte ſaluti contraria, ſtudio paſtoralis ſollicitudinis euellamus. Sane fide digna admodum moleſta pluriesſque inculcata relacio plurimorum ad noſtrum perduxit auditum, quod in Saxonia & multis aliis partibus mundi quedam deteſtabilia ſcripta *legis Speculum* vulgariter nuncupata, & inferius annotata, apud nonnullos tam nobiles quam plebeios reperiuntur, que iudices & incole parcium earundem, omiſſis canonibus, legibus & bonis moribus procul amotis, longis citra temporibus obſeruarunt, & ſeruant de preſenti: ex quorum obſeruancia, Deus offenditur, proximus aggrauatur, vera iuſticia & equitas rumpitur, Canones & leges contempnuntur & euertuntur, rectum iudicium ſubuertitur, veritas impugnatur, contra bonos mores & legem nature agitur, dehoneſtatur honeſtas, libertas eccleſiaſtica conculcatur, & quod deterius eſt, apoſtolica denegatur poteſtas & veritati Catholice fidei derogatur. Nos igitur de hiis tanto dolentes amarius, quanto exinde illa ſeruancium anime longioribus temporibus & ſtrictioribus laqueis alligate fuerunt. Et propterea paternis deſiderantes affectibus tot & tantis malis & periculis obuiare, ne nobis predicta diſſimulantibus ſanguis per ipſa ſcripta ſeu leges, que nos mature vidimus, & per nonnullos ex Fratribus noſtris, ſancte Romane eccleſie Cardinalibus, alios eciam in ſacra pagina magiſtros & vtriuſque iuris doctores, diligenter examinari fecimus, habita ſuper eis deliberacione matura, tanquam falſa, temeraria, iniqua, iniuſta, & in quibusdam earum heretica, ſciſmatica & contra bonos mores exiſtencia, periculoſaque animabus, de ipſorum Fratrum conſilio, auctoritate apoſtolica, tenore preſencium reprobamus, damna-

pnamus ac decernimus inania ac carentia omni rationis firmitate: nec non proceſſus & ſentencias, ſi quos & ſi quas forſan ipſorum ſcriptorum & reprobatarum legum pretextu fieri & ferri contingat, penitus non valere iubemus, vniuerſis Chriſti fidelibus per apoſtolica ſcripta mandantes, quatenus ipſis ſcriptis ſeu legibus reprobatis de cetero non vtantur, & domini terrarum tam eccleſiaſtici quam ſeculares ſuos ſubditos iis vti non permittant; alioquin contrarium preſumentes, cuiuſcunque preeminencie, dignitatis, ſtatus vel condicionis exiſtant, eciamſi Pontificali, Imperiali, Regali vel alia qualibet prefulgeant dignitate, excommunicacionis ſentenciam volumus incurrere ipſo facto. Et vt reprobacio, dampnacio & mandatum noſtrum huiusmodi tam ſalubre effectum debitum irrefragabiliter conſequatur, vniuerſos & ſingulos Principes & dominos temporales, tam eccleſiaſticos, quam eciam ſeculares, per preſentes requirimus & rogamus, quatenus per eorum conſtitutiones & ſtatuta perpetua ordinent & mandent ſub grauibus & temporalibus penis, quod nullus ſuorum ſubditorum deinceps vtatur reprobatis ſcriptis ſeu legibus memoratis, ipſasque penas contra facientes taliter exequantur, quod eorundem ſcriptorum ſeu legum deteſtanda iniquitas de terris eorum totaliter extirpetur.

Tenor vero dictorum ſcriptorum ſeu legum ſiue effectus eorum talis eſt. (*)

Primus articulus continet, quod quicquid homo facit extra iudicium, quantumlibet hoc ſit notorium, ſe liberare poterit per ſuum iuramentum, nec contra talem valet aliud teſtimonium.

Secundus eſt, quod Papa non poteſt, nec aliquis alius Imperatorem excommunicare, poſtquam conſecratus vel inunctus eſt, niſi ſolum in tribus caſibus: ſi dubius eſt in fide, ſi repudiat vxorem legitimam, vel deſtruat eccleſias.

Ter-

(*) Dubium mihi videtur, an a Gregorio XI. profecti ſint hi XIV. articuli, cum & IOHANNES noſter plures tamquam impios & erroneos denunciauerit, & Pontifex in bulla hactenus recitata totum *Speculum* condemnauerit. Exiſtimo igitur hos XIV. articulos ab Archiepiſcopo aliquo vel Epiſcopo Regni Poloniae extractos & publicatos fuiſſe, vt hi ſaltim atro carbone notarentur, cum totum ius receptum mutari tam mature non potuerit.

Tercius eſt, quod excommunicatio neminem debilitat in iure terre vel pheodi, niſi ſequatur regalis proſcripcio.

Quartus, quod Papa non poſſit aliquod ius condere vel ſtatuere, per quod valeat ius hoc & ſtatutum terre vel pheoda Saxonum deteriorare.

Quintus eſt, quod nulla ſentencia tam iuſta dari poterit in Saxonia coram regno & iudicio regali, quam ſi Saxo talem ſentenciam reprehendat, teſtans in manum ſuam dextram ad maiorem comitatum ſeptimus purgare volens contra ſeptem alios predicta ſentencia, quin tunc vbi maior pars triumphauerit, talis ſentenciam retinebit.

Sextus eſt, quod ſi aliquis interfectus in ſpolio, vel in furto, pro quo conſangwineus interfecti ſe prebeat ad duellum, talis per duellum repellet omne teſtimonium, nec talis mortuus ſine duello poterit conuinci.

Septimus, quod ſi duo dicant contradictorias ſentencias, tunc quicunque talium habuerit maiorem ſequelam, talis ſentenciam optinebit.

Octauus, quod quicunque appellatus fuerit ad duellum ſecundum iſtius libri formam, talis non poterit negare duellum, niſi appellans minus bene natus fuerit, quam appellatus.

Nonus, quod quicunque perdit ius ſuum racione furti vel ſpolii, talis inquam ſecundo de furto vel de ſpolio non poteſt ſe liberare iuramento, ſed electionem habet ad ferrum ignitum, aquam bullientem, vel ad duellum.

Decimus, quod quicunque cognouerit violenter aliquam mulierem, ſi poſtea viuente marito ducat eam in matrimonium, nunquam poteſt ex ea legitimam prolem generare.

Undecimus eſt, quod quicunque cognouerit publice aliquam viuente marito, & poſt mortem mariti ducat eam in vxorem, nunquam ex ea generabit prolem legitimam. Iſte tamen articulus in omni

Digitized by Google

omni caſu intellectus, non diſtinguendo, prout canones diſtinguunt, erroneus eſt.

Duodecimus eſt, quod heres non tenetur de furto vel ſpolio reſpondere perpetrato per illum, cui ſuccedit in hereditate: quod eſt erroneum, ſaltem in foro conſciencie.

Tercius decimus, quod quicunque vir ſuccinctus gladio clipeum tenens, non poteſt de ligno vel lapide pollicis vlnam quantum ad altitudinem habente ſupra dextrarium ſcandere, talis non poteſt cedere, dimittere, inpheodare, nec mobilia bona dare, ſic quod iſte cuſtoditus ſit, qui talia poſt mortem ſuam expectat.

Quartus-decimus, quod nullus ſine licencia heredum in iudicio Saxonie, quod dicitur Hegedingk, (*) poteſt dare vel proprietatem ſuam vel homines ſuos, & ſi talia daret alicui, heredes acquirent illa per iudicium, ac ſi dans illa mortuus eſſet. (**)

Nulli ergo omnino hominum liceat hanc noſtre dampnationis, prohibitionis, conſtitutionis, mandati, voluntatis & requiſitionis paginam infringere, vel ei auſu temerario contraire. Si quis vero hoc attemptare preſumpſerit, indignationem Dei Omnipotentis & beatorum Petri & Pauli, Apoſtolorum eius, ſe nouerit incurſurum.

Datum *Auinione* ſexto Ydus Aprilis, Pontificatus noſtri anno quarto. (***)

Tandem in fine libelli adiicitur reſponſum iuris, neſcio cuius Auctoris, forte noſtri M. IOHANNIS, *contra concubinas Clericorum.*

Queritur: An iudex laycus poſſit punire & ſtatuta facere contra concubinas clericorum, vel procedere contra laycum ex delicto, ex

(*) gehegет Ding.

(**) Adiicitur in quibusdam impreſſis exemplaribus *iſti duo articuli ſunt erronei, in quantum eleemoſinas, opera rara pietatis prohibent.*

(***) i. e. A. 1374. vide Schediaſma noſtrum l. c. p. 1247. not. d.

ex quo clericus infamatur, vt puta, accuſo feminam de adulterio commiſſo cum Papa vel cum Sacerdote?

Et videtur primo, quod ſic. Sacerdotalis fornicacio eſt dampnata vtroque iure. Statutum ergo contra ipſam non videtur contra canones, ſed canonibus deſeruire, exaggerando penas canonum contra tales. Sic enim vna poteſtas per aliam iuuatur. *X. di. ſi in adiutorium* (*) & *c. intelleximus. de noui operis nunc.* (**) *l. omni* (***) & *l. priuileg.* C. *de Sacroſanctis eccleſiis.* (†) C. *XXXII. q. IIII. c. meretrices.* (††) Ad hoc facit deciſio queſtionis diſputate per PILEUM Molicenſem *Queſt. 44.* qui tenuit, quod poſſunt accuſare mulierem de adulterio commiſſo cum Papa, licet Papa accuſari non poſſit. *arg. l. adulter ff. de Adulter.* (†††) nec ex eo, quod delinquat cum perſonis exceptis i. e. cum clericis, debet eſſe melioris condicionis, vel iuuari priuilegiis clericorum. Hinc dicitur, quod delictum non tribuit immunitatem. *L. relegatorum ff. de interdict.* (††††)

Item videtur hoc eſſe de mente omnium canonum, quoniam clericis retinentibus *concubinas* penam imponunt; de *focariis* autem ſuis nichil dicunt, quaſi punicionem reliquant iudici ſeculari. *X. de cohabit. cler. & mul.* per totum.

In contrarium facit: quod contra ſtatutum eccleſiaſticum nec directe nec indirecte licitum eſt aliquid ſtatuere laycis. *c. vt in domo. de immun. eccleſ.* (†*) Sed in queſtione predicta ex proceſſu contra feminam infamatur clericus, ſaltem de facto, propter criminis connexitatem. *LXXX. di. tantis Daniel.* (†**) Periculoſa autem eſt clericis talis infamia. Nam vituperatur miniſterium eccleſiaſticum, in mentibus fidelium ſcandalum generatur, & percutiuntur corda infirmorum. *C. II. q. V. c. presbyter. & c. ſi mala fama.* (†***) Sed cum clericis layci

(*) *c. ſi in adiutorium 7. Diſt. X.*
(**) *c. intelleximus 1. X. de noui operis nunciat.*
(***) *l. omni innouatione 6. C. de SS. Eccleſ.*
(†) *l. priuilegia 12. ibid.*
(††) *c. meretrices 11. C. XXXII. qu. 4.*
(†††) *l. adulter 15. ff. ad L. Iuliam de adulteriis coërcend.*
(††††) *l. relegatorum 7. ff. de interdictis & relegatis & deportat.*
(†*) *c. vt in domibus 1. X. de immunit. Eccleſiarum.*
(†**) *c. tantis Daniel 3. diſt. LXXXI.*
(†***) *c. presbyter 5. & c. ſi mala fama 16. C. II. qu. 5.*

ci oppido ſunt infeſti C. *II. q. VII. c. nullus laycus* (*) & *c. laycos.* (**) non videtur, quod per hanc viam indirectam poſſunt eorum crimina in populo publicari. Funguntur enim clerici Dei legacione, & ſunt habendi vt patres. Ideo dampnatur ſentencia Cham, filii Noe, qui ſuorum prepoſitorum culpam oſtendit. C. *VIII. qu. I. c. quales* & *c. oues.* (***)

Ego tunc diſtinxi, vt contra *concubinas notorias* ſiue *manifeſtas* poſſit ſtatuta facere, procedere & punire iudex laycus; nec tunc honeſtas eccleſie maculatur, ſed pocius defenſatur, & ſacri canones melius cuſtodiuntur; vt dictum eſt ſupra.

Contra *occultas* vero concubinas non videtur quod iudex laycus poſſit ex officio procedere & detegere clericorum crimen; & habeant locum allegate raciones pro alia parte. Et pro hoc facit, quod fertur Conſtantinum dixiſſe, videlicet, quod clamide ſuo cooperiret clericum peccantem, ne ab aliis videretur. *XCVI. di. in ſcripturis.* (****) Hinc dicitur, quod peccata occulta non habent vindictam. *XXXII. q. VI. c. Chriſtiana.* (*****) Cum talibus enim in hoc mundo viuere opus & tolerare, ſicut Chriſtus Iudam, vt notat in *c. mulier.* (†) & *c. ſi peccauerit.* (††) & *c. omnipotens C. II. q. i.* (†*) Quod ergo dicitur, quod directe non poteſt iudex laycus cognoſcere de delicto, eſt verum, ſi contra ipſum habeatur iſta cognicio; ſed ſi contra laycum proceditur de delicto cum clerico perpetrato, puta contra adulteram cum clerico; tunc videtur poſſe accuſari femina, que deliquit cum eo. Facit *l. denunciaſſe ff. de adult.* (†††) & quod notatum in *c. de cetero. de re iudic.* (††††) licet propter connexitatem clericus eciam diffametur, ſcilicet per ſuam confeſſionem extraiudicialem. *c. quam ſit graue. de exceſſ. Prelat.* (†††††)

Ex

(*) *c. nullus Laycus 2. C. II. qu. 7.*

(**) *c. Layco 3. ibid.*

(***) Ipſa verba ſunt ex *c. ſententia Chami 12. C. II. q. 7.* vbi etiam reliqui duo textus ſunt *c. 19. & 13.*

(****) *c. in ſcripturis 8. Diſt. XCVI.*

(*****) *c. Chriſtiana religio 23. C. XXXII. qu. 5.*

(†) Potius *c. multi 18. C. II. qu. 1.*

(††) *c. ſi peccauerit 19. ibid.*

(†*) *c. Deus omnipotens 20. ib.*

(†††) *l. denunciaſſe 17. ff. ad L. Iul. de adulteriis coërcendis.*

(††††) Immo potius *c. de caetero 5. X. de tranſactionib.*

(†††††) *c. quam ſit graue 9. X. de exceſſib. Praelator.*

Ex quo inſurgit vnum mirabile, quod ſentencia iudicis ſecularis ſufficit ad indicendam Clerico purgacionem, ex quo per eam laycus condempnatur de delicto cum clerico perpetrato, & operatur hoc infamia, que oritur ex ſentencia predicta. Non minus enim facit ſentencia delictum notorium, quam confeſſio extraiudicialis ipſius clerici: que tamen ſufficit ad indicendam purgacionem, vt habetur dicto *c. quam ſit graue.*

Sequitur iam *manipulus Documentorum ad illuſtrandam Equeſtrem familiam Clenkockiorum hodie Klenkiorum*

Nro. I. *Henricus Klenkoc donat Monaſterio Heiligenrohde cenſum de reditibus domus ſuae in Goderſtorp.*

1290. GISELBERTUS *Dei gratia ſanctae Bremenſis eccleſiae Archiepiſcopus* omnibus Chriſti fidelibus, praeſentem literam inſpecturis, ſalutem in Domino. Propter breuem & labilem memoriam hominum & incertum ſtatum rerum mutabilium dignum eſt & rationi conſentaneum, vt vota fidelium, qui de facultatibus ſuis dona ſua Deo offerunt, ſcriptis authenticis & atteſtationibus fide dignis transmittantur ad memoriam poſterorum. Proinde nos preſentium proteſtatione notum fieri volumus, tam praeſentibus, quam futuris, quod *Henricus dictus Clenkock, Caſtellanus noſter in Todighuſen* de conſenſu heredum ſuorum in remedium animarum, videlicet ſui ipſius & *Dominae Margaretae, vxoris ſuae, Henrici militis dicti* Clenkoc, *patris ſui*, & *Dominae Hildegundis matris ſuae*, & *Cononis fratris ſui*, de reditibus domus ſuae in *Goderſtorpe*, ſitae in parochia *Hilgenfelde*, quam Sewardus inhabitat, Conuentui Monialium in *Hilgenrode* maldrum ſiliginis, Sacerdotibus vero ibidem ſeruientibus duos ſolidos Bremenſes denariorum annuatim pro eccleſia perpetuo aſſignauit. Soluetur autem dictus cenſus integraliter in quolibet anno in feſto beati Michaëlis, & in eadem ſeptimana pro dictis animabus carorum ſuorum Sacerdotes dicti Conuentus dicent quatuor Miſſas defunctorum, & totidem vigilias, deuote ipſorum memoriam peragendo.

Acta ſunt haec praeſentibus *militibus*: Gerhardo dicto Spade,

Bru-

Digitized by Google

Bruningo dicto Poppo,
Ortgyſo de Wechelde,
Ortgyſo dicto Plump,
Wilhelmo dicto Spade.
inſuper & *famulis* Arnoldo dicto Clauigero,
Gyſone de Vore,
Bernero dicto Mule,
Thiderico dicto Spade,

Ne igitur quisquam contra praedicta auſu temerario impedimentum praeſumat obtendere, ſeu alias quomodolibet malignari, praeſentem literam ſigilli noſtri appenſione duximus perpetuo confirmandam.

Datum in *Langwedel* Anno Domini M°.CC°.XC°.

Nro. II. *Thidericus miles & Johannes Clericus dicti Klenkok, Weſſelo de Birden bona ſua in Veine vendunt.*

Vniuerſis & ſingulis, ad quos praeſentes literae peruenerint, nos 1342.
Tidericus dictus Klenkok miles & *Cunradus filius ejusdem* cupimus eſſe notum, lucide proteſtantes, quod dimiſimus & vendidimus in his ſcriptis praeſentialiter, & cum conſenſu omnium heredum noſtrorum vendimus & cum ſolennitatibus ad hoc debitis, per praeſentes literas ſuppletis, dimittimus *honeſto ſamulo*, *Weſſelo de Birden*, & executoribus ipſius teſtamenti, & omnibus, in quos dictus *Weſſelus* infra ſcripta bona transtulerit, bona noſtra libera & hereditaria, per *parentem & auum noſtrum, Henricum Caſtellanum in Tedighuſen,* quondam obligata, per me *Tidericum* autem redemta, ſita in *Veine*, quae proximo tempore coluit & inhabitauit Henneke Weden, cum omnibus ſuis iuribus & pertinentiis, pratis, areis & terminorum diſtinctionibus, iuſtae ac perpetuae venditionis nomine, *noſtro* (*) titulo perpetuis temporibus poſſidenda, pro viginti marcis Brem. nobis ſub vna ſumma

(*) *forte legendum:* proprietatis.

Digitized by Google

ma perſolutis, conſtituentes in his ſcriptis memoratum *Dominum Weſſelum* & executores teſtamenti ipſius, vel illos, in quos bona illa tranſtulerit, dictorum bonorum veros & legitimos poſſeſſores & dominos principales; eximentes quoque iam dicta bona cum areis ad ipſa ſpectantibus in perpetuum a poteſtate noſtra, dominio atque manu, nihil nobis & heredibus noſtris in ipſa reſeruantes. Caeterum nos & vna nobiscum *Dominus Johannes de Oumunde* & *Theodor. de Duuenworth* promiſimus & praeſentibus coniunctis manibus & in ſolidum fide data promittimus, ſepe fato *Domino Weſſelo de Birden*, ipſius executoribus teſtamenti, vel illis, in quos ſepe fata bona transtulerit, facere & praeſtare perpetuis temporibus ſuper iam dictis bonis & areis & omnibus eorum pertinentiis warandiam firmam, inuiolabilem atque iuſtam, & quod *Johannes frater & patruelis venditorum* principalium, quam cito ad partes redierit, vel alio modo venditionem hanc reſciuerit, omnia & ſingula literis ſuis patentibus ratificabit & approbabit, & in nullo penitus contradicet. In quorum omnium teſtimonium ſigilla noſtra praeſentibus ſunt appenſa. Et nos *Johannes de Oumunde* & *Theodoricus de Duuenworth famuli*, compromiſſores praenarrati, in euidens compromiſſi noſtri inuiolabiliter obſeruandi teſtimonium etiam ſigilla noſtra praeſentibus iuſſimus appendenda.

Datum anno Domini M°.CCC°.XL°.II°. ipſo die Apoſtolorum Simonis & Judae.

Nro. III. *Johannes Clenkok Clericus ratihabet praecedentem venditionem a fratre Tiderico factam.*

1346. Vniuerſis hoc ſcriptum viſuris vel audituris ego *Johannes*, *Clericus ordinis Heremitarum D. Auguſtini*, *natus Henrici dicti Clenkoc*, ſalutem in Domino. Tenore praeſentium lucide recognoſco, publice proteſtando, quod ego venditionem bonorum in *Veine*, quae ad praeſens Nicolaus Rumpes colit & inhabitat, per dilectos *Tidericum fratrem meum*, *ejusque filium Cunradum* in abſentia mea factam *Domino Weſſelo de Birden* ipſiuſque executoribus teſtamenti, ſeu aſſignatis, & contractum de & ſuper iisdem bonis inter ipſos celebratum plenarie approbo & ſecundum formam ac tenorem literarum ratam & gratam habere volo, adhiben-

hibendo ipſi conſenſum ac beneplacitum meum, matura delibera-tione praehabita. Quae quidem omnia ac ſingula fideliter obſeruare *Domino Weſſelo* ſupra dicto ipſiusque executoribus teſtamenti ſeu aſſi-gnatis data fide in his ſcriptis promitto: in quorum omnium teſtimo-nium ſigillum meum praeſentibus eſt appenſum.

Datum anno Domini M°.CCC°.XL°.VI°. tertia feria poſt do-minicam Iubilate.

Nr. IV. *Apocha Rudolphi, Harberti, Alardi, Herbordi & Conradi fratrum dictorum Klenkok, data Tiderico & Iohanni fratribus dictis Klenkok.*

In nomine Domini amen. Nos GERHARDVS *Dei gratia Comes in Hoya* omnibus, ad quos praeſentes literae peruenerint, rei geſtae notitiam & ſalutem. Nouerint vniuerſi, quod coram nobis conſtituti *Rudolphus*, *Harbertus*, *Alardus*, *Herbordus* & *Conradus fratres dicti Klenkok, famuli*, vnanimi conſenſu & matura deliberatione praehabita renun-ciauerunt omni impetitioni, qua *Tidericum militem* & *Iohannem Clericum, fratrem ipſius*, natos *Henrici* ſimiliter *dicti Klenkok*, hactenus impetebant, recognoſcentes ſibi ſatisfactum eſſe ſuper omnibus querimoniis, quas mouebant ex diuerſis capitibus ſtatutorum & *iuris Saxonum* contra ſu-perius iam praedictos *Tidericum* & *Iohannem, fratres dictos Klenkok*, renun-ciantes praeterea omnibus *exceptionibus iuris Canonici & Ciuilis*, ſi quid iu-ris ipſis quocunque titulo competere poſſet in bonis modo dictorum fratrum hereditariis. In cuius rei teſtimonium nos praeſens ſcriptum ſigillo noſtro duximus muniendum. Et nos ſuperius nominati *Rodol-phus*, *Harbertus*, *Alardus*, *Herbordus* & *Conradus fratres dicti Klenkok, famuli*, in perpetuum praemiſſorum teſtimonium ſigillis noſtris praeſentem paginam roborauimus. 1343.

Datum in Hoya III°. Idus Nouembr. Anno Domini M°.CCC°. XL°.III°.

Digitized by Google

Nro. V. Thidericus Knoke coram Ottone Comite in Altenbruckhauſſen domum in Berſen Thiderico militi dicto Klenkok eiusque fratri Ortgiſo reſignat.

1324. Ad vniuerſorum notitiam nos *Otto Dei gratia Comes in Oldenbrockhuſen* volumus peruenire, quod coram nobis *Thidéricus dictus Knoke famulus*, nec non *Albeidis vxor ſua* & *Iohannes filius* eorundem, ac *Iohannes* & *Ortgiſus Knoken, fratres* predicti *Thiderici*, conſtituti cum conſenſu omnium, quorum intererat conſentire, pro ſe & pro vniuerſis ſuis heredibus tam natis, quam naſcituris, concorditer ac libere reſignarunt ad manus *Thiderici militis dicti Klenkok* & *Ortgiſi, fratris ſui, famuli* & eorum heredum domum ſiue manſum in *Berſen*, quem nunc colit *Iohannes dictus Geſt* de conſenſu venerabilis Domine *Agnetis Abbatiſſe in Berſen*, a quo predictam domum ſiue manſum in pheodo tenuerat, cum omnibus iuribus, vtilitatibus, & appendiciis vniuerſis pro XXXVII. marcis Bremenſis argenti & ponderis, ſibi perſolutis integraliter, iuſte emptionis titulo poſſidendum, ſeruatis iuris ſolennitatibus ad hoc debitis & conſuetis; renunciauerunt nihilominus coram nobis omni iuri, per quod dicta domus ſiue manſus in toto vel in parte ad ipſos vel ad ipſorum heredes cuiuscunque actionis nomine in poſterum transferri poterit vel deuolui.

Datum in Oldenbrockhuſen anno Domini M°. CCC°. XXIV°.

Nro. VI. Bernerus dictus Klenkok pro Alberto milite dicto Plump fideiubet.

1332. Omnibus preſencia viſuris ſeu audituris Ego *Albertus dictus Plump miles* cupio fore notum, quod ſum obligatus diſcreto viro *Hermanno dicto Schek* Ciui Verdenſi & fratribus ſuis, nec non veris heredibus eorundem, in quinque marcis Bremenſis argenti mihi mutuo preſtitis & integre ponderatis, quam pecuniam eis intra muros Verdenſes in feſto beati Michaëlis nunc proximo parate perſoluam. Quod ſi forſitan non fecero, *ſtrenui Viri, Bernerus dictus Clencok, Gerardus dictus Plump famu-*

famuli, qui vna mecum & pro me fide preſtita in ſolidum promiſerunt & tenore preſentium compromittunt, eidem *Hermanno*, fratribus ſuis ac eorum heredibus memoratam pecuniam in dicta Ciuitate Verdenſi cum parato argento ſeu pignoribus trahi & duci valentibus infra quindenam, poſtquam moniti fuerint, plenarie perſoluent. In cuius rei teſtimonium meum & meorum compromiſſorum ſigilla preſentibus ſunt annexa.

Datum Verde Anno Domini M°.CCC°.XXXII°. ſequenti die Annuniciacionis Marie.

Nro. VII. Chirographum Berneri dicti Clenkoc pro debito XXIII. marcarum Bremenſium.

Ego *Bernerus dictus Clenkoc famulus* recognoſco preſencium teſtimonio 1328. literarum publice profitendo, quod teneor obligatus *diſcrete Domine Ghertrudi, relicte quondam Hinrici dicti Schele* pie memorie, *Hermanno ipſius filio* ceterisque pueris, ciuibus Verdenſibus, nec non legitimis eorum heredibus in XXIII. marcis Bremenſis argenti & ponderis mihi fauorabiliter mutuatis, ipſis & dictis ſuorum heredibus intra ciuitatem Verdenſem in feſto Epiphanie Domini proxime venturo perſoluendis, que pecunia ſi per me perſoluta non fuerit, vt premittitur, *famoſi Viri, Thidericus dictus Clenkoc, filius Iohannis militis de Tedighuſen, Gherhardus dictus Spade milites, Ortebiſus Clenkok, Ghotfridus de Stendrum* & *Iohannes dictus Slichting famuli*, qui vna mecum & pro me fide preſtita in ſolidum pepigerunt, & preſentibus compromittunt, ſepefatis Burgenſibus & ſuis heredibus predictam pecuniam in memorata ciuitate perſoluent parate, aut pignoribus trahi vel duci digne valentibus infra quindenam, poſtquam primitus fuerint requiſiti. In cuius rei euidentiam dedi preſentem literam meo ac compromiſſorum meorum ſigillis roboratam.

Datum Verde Anno Domini M°.CCC°.XXVIII°. in Octaua corporis Chriſti.

Digitized by Google

Nro. VIII. Rudolfus Klencok cum fratribus & agnato Alardo in gratiam Monaſterii in Heiligenrode omni iuri, quod in agris eius ſibi vindicauerant, coram Iohanne Comite in Hoya renunciat.

1342. In nomine Domini Amen. Vniuerſis Chriſti fidelibus preſentia viſuris ſeu audituris *Iohannes Dei gratia Comes in Hoya* ſalutem in vero ſalutari! Noueritis, quod *Rudolphus* & *Hartbertus*, *Alardus*, *Herbordus* nec non *Conradus, fratres dicti Klenkock, famuli,* nec non *Alardus* quondam *filius Alberti* ſimiliter dicti *Klenkock*, in noſtra preſentia conſtituti, publice recognouerunt, quod ob Dei amorem & Marie matris ſue & ob animarum ſuorum parentum & animarum ſuarum ſalutem omni iuri, ſi quod in agris, noualibus, cultis & incultis, qui coluntur & coli poterunt in futuro, ex allodio conuentus ſanctimonialium *in Hilgenrode* & in pratis & in paſcuis & ſiluis, circa clauſtrum dicti conuentus iacentibus & virentibus, habuerint, penitus renunciarunt, & quicquid iuris ipſos contigerit, vel ſuos heredes contingere poterit ratione hereditaria in futuro in prenominatis bonis, hoc totum de bona voluntate ſuorum heredum Monaſterio dicti conuentus Sanctimonialium *in Hilgenrode*, ad honorem Dei & glorioſe virginis Marie genitricis ſue, in remedium animarum parentum ſuorum obtulerunt temporibus perpetuis ab eodem conuentu poſſidendum, ceteriſque ab aliis cauſis, quibus eundem Conuentum moleſtabant, penitus dimiſerunt. In cuius rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Et nos prenominati *Rudolphus* & *Harbertus*, *Alardus*, *Herbordus* ac *Conradus fratres dicti Klenkock, famuli,* nec non *Alardus* quondam *filius Alberti* ſimiliter dicti *Klenkock,* in euidens teſtimonium omnium premiſſorum ſigillis noſtris preſens ſcriptum duximus roborare.

Datum anno ab incarnatione eiusdem M°. CCC°. XLII°. ipſo die beati Thome Apoſtoli.

Nro. IX. Hartbertus Klencok cum Monaſterio Hiligenrodenſi hominem proprium commutat.

1342. Ego *Hartbertus dictus Klencock, famulus,* recognoſco tenore preſentium publice proteſtans, quod cum voluntate bona & conſenſu meorum

rum heredum ſub forma concambii pro Eilardo up den Stubbe, Dethburgim, ejusdem Eilardi filiam, noſtram ancillam, dedi conuentui Sanctimonialium in Hilgenrode, omni iuri, quod vna cum fratribus meis in ea hactenus habui renuncians penitus & omnino. In cuius rei teſtimonium ſigillum meum preſentibus eſt appenſum.

Datum anno Domini M°.CCC°.XL°.II°. ipſo die beati Thome Apoſtoli.

Nro. X. *Apocha Hartberdi, Herbordi & Conradi fratrum, filiorum Alardi Klenkock.*

Nos *Hartbardus, Herbordus* & *Conradus fratres, filii Alardi Klenkock militis* bone memorie, *famuli*, recognoſcimus publice proteſtantes, quod *religioſa Domina Eilica* (*) Prioriſſa & conuentus Sancte Marie in Heiligenrode nobis duas marcas cum dimidia, pro quibus bona ſua in *Zelte* patri noſtro & nobis obligauerat plenarie perſoluerunt, promittentes nihilominus eisdem dominabus, quodſi quis de noſtris veris heredibus pretextu dicte pecunie ipſas impetere vel moleſtare preſumſerit, quod abſit, indemnes debebimus per omnia ipſas conſeruare. In cuius compoſitionis euidentiam ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. 1340.

Datum anno Domini M°.CCC°.XL°. in dominica Sancte Trinitatis.

Nro. XI. Chirographum Henrici Clencok dicti Huſman famuli pro debito XXVII. marcarum Hoyenſium.

Ik *Hinrik Clencok anders ghebeten Huſman, Knape* bekenne vnd betughe openbare in diſſem Breue, dat ik ſchuldich bin van rechter Schult weghene *dem beſchedenen Manne Bernde Vinghere* eynem Borghere tho Verden vnd ſinen Eruen zeuen vnd twintich Hoyer Mark, alſo in der 1377.

(*) Hanc Eilicam etiam ex gente Klencockiorum natam fuiſſe, probant feneſtrae in Choro Eccleſiae Heiligenrodenſis exiſtentes, quae inſignia eius referunt adiecta inſcriptione: EILKA van KLENKOECK.

der Herſchop to der Hoyen ghinghe vnd gheue ſind, de ik en wille vnd ſchal vruntliken bereden vnd betalen twiſchen ſuntte Mychaelis Dage vnd ſuntte Mertens, de nu beyde negheſt to komende ſind, vnuortoghet vnd vnbeworen. Vnd ik *Hinrik* vorenompt loue in deſſem Breue an rechten ghuden truwen, dat ik wil vnd ſchal twiſchen ſuntte Mychaelis vnd ſuntte Mertens Daghe vornompt riden in de Stad tho Verden, eyn recht Legher darinne tho holdende vppe minen eghenen Schaden vnd Theringhe, vnd dar nicht wedder vt tho komende ik en hebbe erſt *Bernde* vnd ſinen Eruen degher vnd al bered vnd betalet de vorſcreuenen zeuen vnd twintich Mark. Were dat ik des nicht en dede vnd dat vorbreke, des Got nicht en wille, ſo bekenne wy *Her Erp Mule* Canonik in der Kerken tho ſuntte Andreaſe tho Verden, *Iohan de Monik*, *Hern Iohannes Sone*, *Curd van Arcberghen* vnd *Merten Sunderney Knapen* openbar in deſſem ſuluen Breue, Dat wy hebbet ghelouet vnd louet in rechten guden Truwen mid eyner ſamenden Hand vor den vorbenompden *Hinrike Clencoke* deme vorbenompden *Bernde Vinghere* vnd ſinen Eruen vor alle Brake vnd Hinder. Were dat Brake edder Hinder worden in alle deſſen vorſcreuenen Stucken by Liue edder by Dode, in welker wis dat ſchude, wanne wy Borghen vornompt darumme erſt ghemaned werden, vfte in vnſe Hus tho wetene dan wörde van *Bernde* edder van ſinen Boden, ſo wylle wy vnd ſchullet al tho Hand vnuortoghet riden in de Stad tho Verden, eyn recht Legher darinne tho holdende vppe vnſe eghenen Koſt vnd Theringhe, vnd dar nicht wedder vt tho komende by vnſer truwe vnd loſte, wy en hebben erſt *Bernde* vnd ſine Eruen degher und al bered de vorſcreuenen zeuen und twintich Hoyer Mark, in reden Penninghen edder mid Panden, de men trecken theen edder voren moghe na make, alſo de Borghere tho Verden delet vnd werdert vor vulle Pande, alſo dat *Bernd* vnd ſine Eruen io aldore vul hebben vor al des en enbreke in deſſen vorſcreuenen Stucken. Tho eyner groteren bewiſinghe vnd betughinghe al deſſer vorſcreuenen Stucke de vaſt vnd vnuerbroken tho holdene ane Hinder edder Wedderſprake, ſo hebbe wy *Hinrik Clencok* Zakewolde, *Her Erp Mule*, *Iohan de Monik*, *Curd van Arcberghen* vnd *Merten Zuderney* Borghen vorſcreuen, deſſen Bref gheueſtend vnd mid willen bezeghelt mid vnſen Inghezeghelen.

Ghe-

Digitized by Google

Gheuen und ſcreuen na Godes Bort druttcynhundert Iar in deme zeuen vnd zeuenteghesten iare. des hilghen Daghes ſunte Iurien.

Nro. XII. Rudolfus & Arnoldus fratres dicti Klenke in gratiam Monaſterii Heiligenrodenſis renunciant iuri in quosdam homines proprios ſibi competenti.

Wy *Rolff* vnd *Arendt Klenken Brödere, Knapen,* bekennen openbahr in deſem Breue vor als weme, dat wie mildt gudem Willen vnde mede Volborth vnſer Eruen hebbet vorlaten vndt vorlaten in Craft deſes Breues den ghestliken Iungfruwen Prioriſſen vndt dem ganzen Conuente des Cloſters tom Hilgenrade von ſancte Benedictus orden alle rechtigkeit vn anklaghe, de wy hebben, offt iemand von vnſerntwegen in Natyden möchte kriegen, von egendoms wegen in Dideriks Grauen vndt om ſinen Kindern, als Iohann vn Wilken ſinen Sohne vn Ahlken ſinne Dochter, vn in allen dei von ene komen ſindt, vn in Natyden komen mögen, da vns de vorgenömten Iungfruwen hebben to willen vernöget vn woll betalet 16 Br. mck. Vn wy *Rolff* vn *Arent* vorbenömt willen deſen vorſchreuen Iungfruwen deſer vorbenömbten Lüde rechte wahrende weſen, vn vorſchup doen, offte ehn des noth wehre, ſo dat na düſſen Tyden noch wy noch iemendt van vſert wegen Anklage hebben ſcholle in dem vorbenömbten Lüden, idt queme von Breue offte andern Bewieſe ſunder Breue, de dar mögten ſpreken up den Eigendom der vorſchreuenen Lüde, ſchollen nene Macht hebben, vn ock in nenen Stücken den vorbenömbten Cloſter offte Iungfruwen hinder doen von des vorbenömbten egendohms wegen. Deſe vorſchreuene Stücke vn Articule laue wy *Rolff* vndt *Arend* vorbenömbt in guden truen faſt tho holdende ſunder iennigerley argeliſt offte Hülperede, vndt hebben des to tüge vnſre beede Inſegelte witliken gehangen laten tho deſem Breue, de geſcreuen is na der Bort Chriſti 1486. Valentini Martyris. 1486.

Nr. XIII. Alia hominum propriorum permutatio inter idem Monaſterium & Alardum Klencock militem inita.

Vniuerſis, qui praeſentia viderint vel audierint, nos *Heinricus Flecke-ſchild prouiſor, Mechtildis dicta Böghes prioriſſa* totusque conuentus 1372.

Sancti-

Sanctimonialium in Hiligenrode notum fore cupimus in perpetuum, lucide per eadem proteſtando, quod de communi & vnanimi conſenſu omnium noſtrorum ore ac manu dimiſimus & reſignauimus & per praeſentes dimittimus & reſignamus perpetuis temporibus *ſtrenuo militi ac famoſo domino Alardo dicto Klenkock & Conrado filio eius* legitimo, ſuisque heredibus homines tales ſeruilis conditionis, cum omnibus ſuis bonis & proprietatibus cunctis, ſicuti hucusque nobis obnoxii tenebantur, Alheidim videlicet, filiam Bernhardi de Werſe, recipientes pro cambio Allheidim, filiam Iohannis Halebekinge de Oſterholte iure eodem, inſuper Alheidim filiam Wolteri de Yppenerde, recipientes ab eodem *Domino Alardo & Conrado eius filio* & heredibus ſuis praedictis Beken filiam quondam Iohannis ſimiliter de Oſterholte, iure iuſtae proprietatis ac perpetuae ſeruitutis tam ex parte noſtri, quam ex parte *Domini Alardi & Conradi eius filii* & heredum ſuorum praemiſſorum absque omni obſtaculo & dolo malo in perpetuum poſſidendas, volentes ſaepedictis, *Domino* ſcilicet *Alardo Klenkock*, *Conrado eius filio* & heredibus ſuis firmam, iuſtam & inuiolabilem warandiam praeſtare de ſupra dictis hominibus quandocunque & quotiescunque fuerimus requiſiti. In quorum omnium teſtimonium ſigilla noſtra cum ſcitu noſtro praeſentibus ſunt appenſa.

Datum Anno Domini M°.CCC°.LXX°.II°. in vigilia Apoſtolorum Petri & Pauli.

Nro. XIV. Transactio inter Ottonem Comitem de Hoya & Wenceslaum atque Rudolfum Duces Saxoniae & Bernhardum Ducem Luneburgicum inita, qua mentio fit Ortgiſii Klencock.

1387. Vmme allerleyge anſprak, de de *Edele her* OTTE *Greue to der Hoyen und to* Brökhuſen heft to *der Herſcop und den heren Hertogen to Luneborg*, id ſi vmme gelt in ſloten, edder anders vmme herſchaft, ſchulde, ſchaden, edder vorwort, vorbreuet, edder vnuorbreuet, is gedegedinget, dat *de hochgeboren Her* WENZLAW und RODELEFF *ſin Zone to Saſſen vnd to Luneborg*, vnd *iuncher* BERND *to Brunſwic vnd to Luneborg Hertogen*, edder eren een van erer aller wegene, deme Greuen

uen vorwiſſenen ſchollen XIII^c lodige mark Brunſw. witte, vnd Honoveneſcher wichte binnen ſouen iaren to betalende, to tiden alſe hirna ſcreuen ſteit. To dem erſten, to ſunte Michel dage negeſt to komende na gift deſſes Breues vort ouer een Jar II^c lodige marc, vnd darna echter to ſunte Michel dage II^c lodige marc, vnd alſo vortan noch to veeren den negeſten ſunte Michel dagen, io to der tid II^c lodige marc, vnd to dem ſoueden ſunte Michel dage, hundert lodige marc. De erſten II^c lodige marc des vorſcreuen ſuluers vnd de II^c lodige marc, de me to dem ſeſten ſunte Michel dage betalen ſchal, de ſchal *de Rad to Luneborg* deme Greuen vorbreuen van der Herſchop wegene to Luneborg, de andere II^c lodige marc ſchal em *de Rad to Honouer* vorbreuen, vnd de dridden II^c lodige marc de *Rad to Vlleſſen*. De veerden II^c lodige marc vnd de Seſten, vnd denne de hundert lodige marc to dem ſoueden Jare ſchollen eme *der Herſcop Manne* vorwiſſenen vnd vorbreuen alſe dat wontlik is. Vnd were dat de vorbenomede Heren to Luneborg deſſer vorſcreuen borgen welk nicht vormöchten, ſo ſchollen ſe deme Greuen andere ere Man edder ſtede vor de ſetten. Vnd deſſe vorwiſſenunge in aller vorſcreuen wiſe ſchollen *de Heren to Luneborg* deme Greuen vulteen vnd don laten twiſſchen deſſer tid, vnd dem negeſten tokomenden Paſchen. Vnd wanne *de Rad to Luneborg* deme Greuen de IIII^c lodige marc vorbreuet hebbet alſe vorſcreuen is, ſo ſchal de Greue von ſtunden an *Heyncken van Monighuſen* (*) mid *der Reeborg* erffliken wiſen

(*) Ne quid deſiderare poſſit Lector, quod ad hoc negotium ſpectat, ſubiicimus Apocham Comitis Ottonis, qua partem huius pecuniae ſolutam fatetur: „Wy *Her* OTTE *van* „*der Gnade Godis Greue to der Hoyen vnd* „*to Brokhuſen*, bekennet openbar in deſſen Bre„ue vor alles weme, dat *de hochgebornen Fur*„*ſten*, *Her* WENTZLAW, *vnd Juncher* „RODOLFF *ſine ſone*, *to Saſſen vnd to Lu*„*neborg*, *vnd Juncher* BERND *to Brunſwic* „*vnd to Luneborg*, *Hertogen* von vnſer wege„ne bered vnd betalet hebben *Heyneken von* „*Monighuſen* XL. lodige Marc Brunſwikeſcher „witte vnd Hemelſcher wichte, vnd L. lodi„ge Marc weſtfeleſches ſuluers und Myndeſcher „witte und wichte, dat gelt ſla wi en aff, „vnd vorlaten ſe in den leſten V. lodige marc „Brunſwiſcher witte vnd Honouerſcher wich„te, de ſe vns mid eren Mannen twiſchen hier „vnd Paſchen negeſt to komende wiſſenen ſchol„let, alſe wi dat mid eren Radgeuen oppe deſſen „ſuluen dach, alſe deſſe breff gegeuen is, in de„gedinge begrepen vnd vorbreuet hebben. Des „en ſint vns de vorbenomede Furſten, van den „ſuluen V. lodigen marc nicht mer plichtich to „wiſſende, men dat dar denne bliuende is, na „antale, wan de XL. lodige marc, vnd L. lodige „marc des vorſcreuen ſuluers, vnd der vorbe„nomten witte vnd wichte aneſlagen ſin.

Q „Vnd

Digitized by Google

wiſen an de vorbenomede *Heren to Luneborg*, vnd ſchal mid em vormogen, dat he van der Herſcop breue neme, vnd wedder geue, alſe dat wontlik is, oppe IIIᶜ lodige marc, vnd op ſeſtich lodige marc de *Heyneke in der Reeborg* heft, vnd were dat he dar meer ane hedde dat ſcholde de Greue entledegen, vnd *Heyneke* ſchal der iartal bruken de de Greue em an *der Reeborg* beſegelt heft, vnd de ſchal de Greue benömenen. Vortmer ſchal de Greue van ſtunden an ſine helfte in *der Welpe* antwerden *Ortgiſe Klencoke*, der Herſcop to Luneborg, und eme to truwer hand to vorwarende bette to Paſchen negeſt to komende, vnd wert deme Greuen bette to der tid des vorwiſſeninge vultogen alſe vorſcreuen is ſinen deel des ſlotes *to der Welpe*, mid alle ſinen tobehoringen brukliken vnd erffliken, den vorſcreuen *heren to Luneborg* edde wome ſe dat hebben willet antwerden edder antwerden laten. Schege ok, dat deſſe vorwiſſeninge nicht vultogen worde, alſe vorſcreuen is, bette to deſſen vorbenomeden Paſchen, ſo ſchal de Greue de XIIIᶜ lodige marc wedder hebben in der helfte *der Welpe*, vnd in ſinen tobehoringen, vnd de IIIIᶜ lodige marc, de *de Rad to Luneborg* deme Greuen vorwiſſend alſe vorſcreuen is, de ſchal he denne beholden daruore, dat he *de Reeborg* wedder erffliken wiſet heft an *de Herſcop van Luneborg*, alſe hir vorſcreven ſteit. Hirmede ſchollen alle breue, de *de Heren to Luneborg* vnd *de Greve to der Hoyen* vorbenomed under andern oppe vruntlike zate, voreeninge edder vorbünt gegeuen hebbet, in vuller macht bliuen, ſunder wor de ſpreken oppe gelt edder ſchult, dat ſchal leddich vnd los weſen. Vnd erer een ſchal des andern vyend nicht werden vmme nemendes willen, edder ſinen vyenden ienich vorder, hulpe, edder rad don. Velle ok ienig vnwille twiſchen en, des God nicht enwille, des ſcholle tere vrunt an beiden ziden mechtich weſen bitoleggende, vnd de Greue ſchal *der Herſcop vnd der Heren to Luneborg*, *Her* WENTZLAW vnd RODELEVES *ſines Zones* vnd *Junchern* BERNDES vorbenomed, beſte truwelken weten vnd dön, vnd ſe ſin wedder und dere ammetlude vnd radgeuer van erer wegene. Ok ſchal de Greue den Heren vnd der Herſcop to Luneborg to denſte vnd to willen wer-

„Vnd des to bekantniſſe hebbe wi vnſe Ingeſegel neddene drucket laten under deſſe ſcrift. „Gheuen *to der Nyenſtad* na Godisbort XIIIᶜ „iar darna in dem LXXXVII iare in dem hilgen auende ſunte Peters alſe he von den benden geloſt wart.

werden, wor he mach. Behouede ok de Herſcop ſiner vorder to deenſte vnd to hulpe, dar ſchol de eme ſinen willen vmme maken, na beſecginge twier der Herſcop vrunt.

Vnd wi *Her* OTTE *Greue to der Hoyen vnd to Brokhuſen*, *Juncher* HINRIC *ſin Broder*, *Deken to Verden*, vnd *Juncher* KERSTEN *van Delmenhorſt* bekennet openbar, dat wi alle deſſe vorſcreuen degedinge vnd handelinge in aller wis, alſe de luder, gedegedinget, vulbordet vnd gehandelt hebbet mit *hern Brande von dem Hus*, *Hern Johanne van Eſcherde*, *hern Diderik Springintgude*, *Godeſchalke van Reden*, *Ludeleue van Eſtorpe*, ORTGISE KLENCOKE und *Johanne van Beruelde*, *Radgeuer der hochgebornen Fürſten Hern* WENTZLAW, *vnd Junchern* RODELEVES *ſines Zones*, *to Saſſen vnd to Luneborg*, vnd *Junchern* BERNDES *to Brunſwic vnd to Luneborg Hertogen*, vnd louen en deſuluen degedinge vnd handelinge vultoteende in aller wis, alſe de luden, vnd truwelken vnd vnuorbroken to holdende. Vnd des to bekantniſſe hebbe wi *her* OTTE *Greue to der Hoyen vnd to Brokhuſen* vorbenomet vnſe Ingeſegel neddene drucket vnder deſſe ſcrift.

Gheuen *to der Nyenſtad* na Godis bort XIII. Jar darna in deme LXXXVII. iare in dem hilgen auende ſunte Peters, alſe he van den benden geloſt wart.

Nro. XV. Otto Comes de Hoya Senatui Luneburgico conditiones ſignificat, ſub quibus pecuniam ſibi debitam Ortgiſio Klencocke ſuo nomine ſoluere poſſint.

Wy *Her* OTTE *van der Gnade Godis Greue to der Hoyen vnd to Brokhuſen*, bekennen openbar in deſſen Breue vor alles weme. 1388.
Were dat *de hochgebornen Furſten*, *Her* WENTZLAW, *vnd Juncher* RODOLFF *ſin Zone to Saſſen vnd to Luneborg*, vnd *Juncher* BERND *to Brunſwic vnd to Luneborg Hertogen*, edder erer een van erer aller wegene twiſſchen deſſer tid vnd Paſcen negeſt tokomende vns wiſſeden dat ander gelt, alſe wi dat mid eren Radgeuen in degedingen begrepen vnd vorbreuet hebben, vnd denne *Ortgis Klencok* en vnſe helfte des Slotes *to der Welpe* mit ſiner tobehoringe,

 alſe

Digitized by Google

alſe wi em dat geheten hebbet, inantwerde, dat derne de Borgermeſter vnd Radmanne der ſtad to Luneborg van den II^c lodigen marc, de ſe vns van derſuluen degedinge wegene votbreuet hebbet, to geuende oppe ſunte Michel dach negeſt rokomende na gift deſſes breues vort ouer een Jar, van vnſer wegene betalen vnd geuen ſchollen to derſuluen tid deme vorbenanten *Ortgiſe Klencoke* vnd ſinen eruen. II^c guldene XLII. guldene, vnd LV. marc Luneborger penninge, dat hete wi de Borgermeſter vnd Radmannen der ſtad to Luneborg vorſcreuen in deſſen Breue, vor vns, vnſe eruen vnd vor deienne, den ſe dat gelt to vnſer truwen hant vorbreuet vnd gelouet hebbet. Vnd wanne ſe *Ortgiſe* vnd ſinen eruen dat gelt na der vorſcreuen wiſe gegeuen hebbet, ſo late wi ſe des in deſſen vorbenomten ſummen leddich, quiid vnd los, vnd ſchollet vnd willet en dat daran afſlan. Vnd des to bekantniſſe hebbe wi vnſe Inghheſegel gehenget an deſſen breff.

Gegeuen *to der Nyenſtad* na Godisbort XIII^c Jar darna in dem LXXXVII. iare, an dem hilgen auende ſunte Perers alſe he van den benden geloſt wart.

Nro. XVI. Henricus Dux promittit ſe propediem captiuos, quos in praelio apud Winſam ad Aleram commiſſo in poteſtatem ſuam redegerat, ex carcere dimiſſurum.

1388. We HINRIK van Godes gnaden *Hertoge to Brunſwic vnd Luneborg*, bekennet openbare in deſſem breue vor alles weme, dat we twiſſchen nu vnd paſchen neghest to komende na ghifft deſſes breues deſſe na benomeden vangenen leddighen ſchullet vnd willet, alſo dat ſe *der vengniſſe alſe ſe vor Winſen vp der Alre in des hilgen lichames daghe negheſt vorghangen vnd ok en del er ghevangen worden*, degher vnd al quyd vud leddig vnd los werden. Vnd dit ſynd de vangenen, de we leddighen ſchullet, der we noch vnmechtig ſynd.

Her Gherd, vnd Her Ortghys Clencoke,
Her Hanſe vnd Rodolff van Oppyn,
Ludeleff van Eſtorpe de Jünge, Putteker,
Junge Schulte,
Hinric Viſcule,

Hin-

Hinric Bleke,
Heyne Quand,
Ernſt Bock,
Lange Wilbrand van Reden,
Werner van Reden,
Wulbrand Düuel,
Wigherſen,
Gherd van Botmer,
Johan van Botmer,
Johan Slepegrelle de Oldere,
Clawes vnd Henneke van Bremen,
Swedeſtorpe,
Jungeberch Haſſele,
Gherd van Stelle,
Clouwingheshuſen,
Ludelff Moltzane,
Hans Hidzacker,
Hans Romele,
Curd van dem Houe,
Jünge Segheband van dem Berghe, vader,
Ghereke Schutte,
Hinric Stoff
Louwencop,
Dideric Lutzeke,
Koning,
Dideric van dem Haghene,
Henneke Schutte,
Harneyd van Voreſtede,
Borcholte Swaff,
Hinric van dem Heymbroke,
Alerd van dem Buſſche,
Ludeke Bere,
Otten van Senden,
Keyenberch,
Johan Bock,
Caſpar vnd Segheband van Benenſen,
Frederic Wend,

Johan van Welmode,
Wernecke Bock,
Amelung van dem Buſſche,
Hermen van der Borch,
Dreweſeke van Atzunge,
Olric Schilder,
Bernd van Gheſmode,
Alerd van Velten,
Gherlech Leydebury,
Eggherd Slyngwarm,
Jorden van Hentzingdorpe,
Wynninghuſen,
Henning Meleberch,
Wedeghe Quitzowe,
Hans Kemerer,
Luder Eydeken,
Sunnebach,
Hans des dages,
Henneke van dem Wede,

vnd alle deſſer vorſcreven Knechte, de vangen ſynd. Konde we aver de vorbenomeden vangenen al nicht leddighen bynnen deſſer vorſcreuen tyd, ſo ſcholden vns en verdendôl iares âne vare weſen: men bynnen der tyd ſcholde we ſe ya alle leddighen. Were ok yemand van den vanghenen vorgheten, den de Rad to Luneborg, edder de Ratmeiſter mit erem rechte beholden wolden, dat ſcholde ok ane vare weſen. Vnd dat we *hertoge* HINRIC de vorſcreven vanganen leddighen ſchullen vnd willen binnen deſſer vorſcreuen tyd, dar vorpende we vore to vorwaringe deme Rade vnd Borgern to Luneborg, mit willen vnd vulbort *vnſes leuen Hertoghen* BERNDES, Luchaw, hus vnd ſtad mit aller tobehoringe, ſo lange brukeliken vnd roweliken to beholdende, bette we de vangene leddighen alze vore is gheſcreuen. Wanne we auer de merklikeſten der vorſcreuen vangenen gheleddiget hedden, ſo ſcholde we vor de vngheleddigeden vangenen dem vorſcreuen Rade to Luneborg andere vorwaringe dôn; de denne nuthaftig were, *na beſegginge der Praelaten und Mandſchop, de in vnſem Rade ſynd.* De vorwaringe ſcholde denne de Rad to Luneborg von vns nemen, vnd

vns Luchow wedder antwerden in vnſe were. Dit loue we HINRIC *Hertoge to Brunſwic vnd to Luneborg*, vorbenomet mit vnſen eruen dem vorſcreuen Rade und borgern vnd eren nacamelingen in guden truwen toholdende vnuorbroken.

Vnd we BERND van godes gnaden *Hertoge to Brunſwic vnd to Luneborg*, bekennet in deſſem Breue, dat deſſe vorſcreuen vorwaringe vnd vorpendinge mit Luchow dem Rade vnd Borghern to Luneborg geſchen is mit vnſer witſcop, vulbort vnd willen. Vnd des to bekantnis hebbe we brodere beyde vnſe Ingeſegel witliken ghehenget heten an deſſen breff. De gheuen is to Luneborg na Godis bort XIII. iar darna in dem LXXXVIII. iare. In dem hilghen dage aller Apoſtele alze ſe ghedelet worden.

Nro. XVII. Litterae Reuerſales Orthgiſii Klencke militis, poſſeſſoris Caſtri Rethem, de ſeruanda transactione, quam Duces Bernhardus & Henricus cum Ordinibus Prouincialibus inierunt.

Ik *Her Orgthys Klenke, Ritter*, bekenne openbare in diſſem Breue, dat ik 1392. van ſunderkem gehete *de hochebornen Vorſtenn, myner gnedigen Hern, Hertogen* BERNDES vnde *Hertogen* HINRIK *Hertogen to Brunſwik vnde Luneborgh*, witliken vnde mid ghudem willen in truwen gelouet, vnde to den hilgen gheſworen hebbe, mit vpperichteden vingern vnde mit ſtaueden eden, vnde loue vnde ſwere alſo ſulues in deſſem breue, alle den de in der Zate ſind eder darin komed, de myne vorſcreuen Hern mit den *Preluten, Manſchup, Steden vnd Wigbilden der Herſchup Luneborgh* gemaket vnde vorbreuet hebben, dat ek alle ſtucke, de de Zates breue vthwiſet, de mek anroret, vnde biſundern na vthwiſinge deſſes breues truwelken vnde erfliken in vorſcrevene wiſe vnuorbroken holden wille, vnd dat ek eynen juwelken, de in der Zate is eder darin kumpt ſyner privilegia vnde breue, rechticheid vnde vricheid, ſines liues vnde ſines ghudes vnrechtes to irwerende, na beſteggìnghe der Zateslude all eder des meſtendels van on erfliken beſtendich weſen wille. Vnde dat ek noch de myne mynen vorſcreuen Hern, noch oren eruen, eder oren nakomelingen, noch jemende anders mit vorſate dar nenewiis to helpen wille

van

van dem *Slote Rethen* mid rade noch mid daet, noch mit koſten noch mid volge, noch jenigerleie anderer hulpe, dat ſe ſamend eder biſundern jemende, de an de Zate is, eder darin kumpt, mid vorſate vorunrechtegen eder verſulffwoldigen, eder deſuluen Zate in ienigen ſtucken, de dar anroret, vorbreken. Schude auer, des God nicht en wille, dat myne vorſcreuen Hern, ore eruen, eder nakomelinge, eder jemend, vor den ſe na der Zate breue Vthwiſinge antworden ſchullet, jenige Zatebrake deden, vnde weder deden ſe des nicht na der Zadeslude beſteggingе, eder reden ſe dar nicht vore in, eder gheuen ſe dat geld nicht weder vth, dat vppe de Zate ſteid, vnde deden ſe der drier ſtucke nen, eder vorunrechteden ſe jemende vnder de, de in der Zate were na vthwiſinge der Zate breue, wanne ek denne van den zateſluden all eder van den meſten dele van on dar to mid oren breuen geeſſchet worde, ſo wille ek de ſuluen Zate vnde allend, dat darinne begrepen is, mid dem vorſcreuen *Slote Rethem* na beſtegghinge der Zadeslude all eder den meſten dele van on truwelken helpen beſchermen, vnde one argeliſt vnrechtes irweren, vnde ek will des mid dem ſuluen *Slote Rethem* mid den, de in der Zate ſind, eder darin komed, ſo lange to ſamende bliuen, bet myne vorſcreuen Hern, ore eruen eder nakomelinge, by wes tiden de Zatebrake ſchedde, der vore on de naſcreuen drier ſtucke ingedan hedden na der Zatebreue lude. Wanne auer myne vorbenomde hern, eder ore eruen, eder nakomelinge ſodane Zatebrake weder dan hedden, alſe vorſcreuen is, eder dar vor inreden, eder de ſummen geldes, de vppe de Zate ſteid, weder vtgheuen hedden, vnde to der ſummen de Zatebrake weder dan hedden, na vthwiſinge der Zatebreue, ſo wille ek mik mid dem vorbenomden *Slote Rethem* an myne vorſcreuene hern, ore eruen eder nakomelinge in der vorſcreuen Herſchup Luneborgh na alſe vore ghenſtliken holden. Ok en wille ek nenen Zatebrekere, wanne my der Zateſlude welk dat vorkundiget in orem breue, nergene witliken vordeghedingen, noch beſchermen, noch hegen, houen eder huſen. Worde ek ok to Zatesmanne gekoren, ſo wille ek myne tiid ouer, na der Zatebreue lude, de Zatemannen, to vorſtande, vnde de ſtucke don, de my denne alſe eynem Zatemannen boret to donde van der Zate wegen. Ek en will ok diit ſulue *Slot Rethem* nemende zaten, antworden, eder mid willen

len

Digitized by Google

len laten, he, de dat Slot annamen ſchall, hebbe erſt deſuluen Zate ſvnde alle vore vnde naſcreuene ſtucke gelouet, geſworen vnde vorbreuet in deſſer ſuluen wiſe. vnde wanne de, deme ek dat vorbenomde Slot lete, dat alſo vorbreuet hedde, eder wanne myne vorbenomde hern, ore eruen, eder nakomelinge, dat vorbenomte Slot van my loſeden, ſo wille ek der loffte vnde ede, de ek van desſuluen Slotes wegen to derſuluen Zate gedan hebbe, ledich weſen. Konde ek auer mid nemende mynes geldes bekomen, de mid demſuluen *Slote Rethem* in der Zate weſen wolde, icht myne vorſcreuen heren dat Slot nicht enloſeden na de vthwiſinge der breue, de ek darup hebbe, ſo wolde ek dat Slot den Zadesluden beden, de mochten my myn geld, dat myne breue vthdrucket, bynnen eynem haluen jare gheuen; deden ſe des nicht, ſo mochte ek mynes geldes bekomen mid mynen genaten na myner breue lude, woll dat he in der Zate nicht were, vnde dat en ſcholde weder myne loffte vnde ede, de ek to der Zate van des Slotes wegen gedan hebbe, nicht weſen, vnde ſo will ek vnde ſchall ek des vorbundes mit dem ſuluen *Slote Rethem* ane weſen, doch wille ek gelik der vnbeſloteden Manſchup, de in der Zate ſind, denne to der ſuluen Zate vorplichtet bliuen. Toge ik auer mid weninge vthe der Herſchup Luneborgh, ſo mach ek deſſer Zate, ede vnde loffte, de ek darto gedan hebbe, ledich vnde los weſen, icht ek wille, deſt ek dat den Zateſluden vpſcreue in mynen breu. Ok en wille ek neneme to komeden Vorſten to Luneborgh huldigen, he en hebbe erſt deſuluen Zade geſworen vnde vorbreuet, edder de Summen Geldes, de in den Zatebreuen vtedrucket is, erſt vtegeuen na derſuluen Zatebreue lude, alſe myner vorbenomden hern ſunderke breu, dar ſe mek alle deſſe vorbenomde ſtucke vnde ir jowelk biſundern inne heten hebbet, vnde ok de Zatebreue dat genſtliken woll vthwiſet. Vnde to Bekantniſſe mynes vorſcreuen truwen vnde ede hebbe ek myn Ingeſegel witliken vnde mid willen an deſſen breu gehenget heten, de gegheuen is to *Tzelle* na Godes bord XIII^{C} Jar darna in den twe vnde negentigeſten Jare, Mathei auende Apoſtoli Ewangeliſte.

Digitized by Google

IV.

IX. *Diplomata Wenceslai Imperatoris hucdum inedita.*

Nro. I. Wenceslaus Rex Ottoni Marchioni Brandenburgico, Stephano, Friderico & Iohanni, Comitibus Palatinis & Ducibus Bauariae, iura ſua & priuilegia confirmat.

1376. Wir WENTZLAV von Gots Gnaden *Romiſcher Küng, ze alle Zeiten merer des Reichs vnd Küng zu Beheimen*, bekennen vnd tun kunt öffenlich in dieſem Brieue alle den, die yn ſehen, oder horen lezen. Wenne *die hochgeborn* OTTE, *des heiligen Reichs Ertz-Camerer vnd Kurfürſte*, vnſer lieber Swager vnd Fürſte, STEPHAN, FRIEDERICH vnd IOHANNES *Pfaltzgrauen bey Rein, vnd Hertzogen yn Beyern*, vnſe liebe Ohemen vnd Fürſten, vnſe Kungliche Majeſtat vleiſſeclich gebeten haben, daſs wir yn, als ein Romiſcher Küng alle ire Recht, Gnade, Frieheit vnd Herkomen, Lehn, eygen vnd pfandſchaft, vnd auch alle ire Handueſten vnd Brieue, die ſie über dieſelbe ihre recht, Gnade, Frieheit, Gewonheit, Lehn, eygen, pfandſchefte, vnd auch über andere ſachen vndt ſtücken, von ſeeliger Gedechtnuſſe Romiſchen Keyſern vnd Küngen, vnſe voruarn, vnd dem heiligen Riche irworbn vnd herbracht habe, beſteten, beueſten vnd confirmiren gnedeclich geruchte, das habe wir angeſehen ire manigfalde Dienſte vnd Trewe, die ſie vnſe Voruarn an dem Riche, vnd mit namen dem allerdurchluchtegſten Fürſten vnd Herrn, Herrn KARLE *Romiſchen Keiſer* ze alle Zeiten merer des Richs, vnd Künge zu Beheim, vnſem liebe Herrn vnd Vater, vffte, vnuordroſſenlich vnd ſteteclich mid gantzen Trewen erczeigit vnd erboten han, vnd auch ſunderliche liebe vnd fruntſchafft, der wir vns zu yn vorſehen, vnd habn mit wolbedachtem Muhte, von ſunderm Geheiſſe des egenanten vnſers Herrn vnd Vaters, vnd auch mid gutem Rade der Kurfürſten vnd auch andern vnſere vnd des Reichs Fürſten, Grauen, Edlen vnd getruwen, denſelbe vnſern Ohemen, den Hertzogen in Beyern, alle dieſelbe ire Recht, Gnade, Frieheit, Gewonheit vnd Herkomen, Lehen, eygen vndt Pfandſcheffte, Hantueſten vnd Brieue, die ſie dorüber vnd auch über andere ſachen vnd ſtucken, von dem Riche habe, als vorn geſchriebn ſtet, beſtetigt, beueſtent vnd confirmiret; beſteten, beueſten

ſten vnd confirmiren yn die mit craft düz brieues, rechter wiſſen vnd Romiſcher Künglicher mechte, alſo daſs ſie bie alle denſelbn iren rechten, Gnaden, frieheiten, Gewonheiten vnd Herkomen, lehn, eygen, pfandſcheften, vnd auch alle iren handueſten, Brieuen vnd ſchriften, damite ſie von Romiſchen Keyſern, vnd Küngen, vnſern voruarn, begnadet ſeyn vnd Herkommen habe, über alle ire Fürſtentume, rechte, Frieheit, Gnade, Gewonheite, Beſitzungen, eyginſcheffte, Veſten, Stete, land, leute, Cloeſter, Fogetey, Manne, Manſchefte, Lehen, Lehnſchefte, Kreyſſe, welde, holtzer, Phuſche, phuſſelde, weide, wazſer, waſſerleufte, Viſſcherey, geiede, wilpenne, Gerichte, Zolle, ere, nutze, zinſe, gabe, vnd über alle andere ding, wie man die benennen mag mit ſunderlichen worten, die ſie herbracht habn vnd zu yn gehore, vnd beſtetegen auch vnd confirmiren yn dieſelbe Hantueſten vnd Breue ine allen iren punčten, meynungen vnd Articlen, von worten zu worten, alz ſie begriffen vnd geſchrieben ſein, gleicherweis, alz ob ſie in dieſem Brieue gentzlich begriffen weren, oder ob ſie durch recht oder Gewonheit hiryne begriffen ſeyn ſulten, douon gebieten wir von vnſern Künglichen Gewalt allirmeniglich, daſs niemant den obgenanten OTTEN, STEPHAN, FRIEDERICHEN vnd HANSEN, vnſern Ohemen vnd Fürſten, wider vnſere Küngliche Gnade, Beſtetegungen vnd confirmation hindern oder beſchedegen in dheiner weis; wer aber freuelichin doweder tete, der ſoll in vnſer vnd des Richs Vngnade ſwerlich verualln ſeyn. Mit Vrkund duz Brieues, verſiegelt mit vnſere Künglichen Majeſtet Ingeſiegel, der gebn iſt zu *Nuremberg* nach Criſts Gepurt drietzen hundert jar, dornoch in dem ſechs vnd ſiebtzegſtem jare, am Donrſtage noch vnſer Frauen Tage der letzten, vnſerer Riche des Behemiſchen in dem viertzehenden, vnd des Romiſchen in dem erſten jahre.

Nro. II. Wenceslaus Rex Albertum Saxonem iubet, vt ſuo nomine Friderico Duci Brunſuicenſi inueſtituram feudorum, quae ab Imperio tenebat, ſolemni ritu conferat.

Wier WENTZLAW von Gotes gnaden *Römiſcher König, zu allen* 1385.

Zeiten Merer des Reichs, vnd Künig zu Beheim, entbieten *dem Hochgeborn* ALBRECHTEN *Hertzogen zu Sachſen vnd zu Lünenburg*, vnſerm lieben Oheim vnd Fürſten, vnſer Gnade vnd alles gute. Hochgeborner lieber Oheim vnd Fürſte. Wann der *Hochgeborne* FRIDERICH (*) *Hertzog zu Braunſwyg* für Krige, vnſicherheit der wege, vnd ander elicher Sachen wegen, die in anrürende ſein, als wir des von dir vnd andern küntlichen vnterweiſet ſein, zu vns nicht komen macht vnd mag, *zu empſahen die Lehen ſeines Fürſtentumes von vns als einem Römiſchen Künig*, als er von recht vnd billigen ſoll, die von vns vnd dem reiche rürende ſein, darum durch liebe, freuntſchafft vnd trewe, als wir vns zu dier verſehen, vnd auch durch ſein beten willen, ſo haben wier mit wolbedachtem mute vnd gutem rate *dir ganzen gewalt vnd macht gegeben von vnſern vnd an vnſer ſtat zu verleyhen dem egenanten* FRIDERICHEN *ſeyne Fürſtentume vnd Herſchafften zu Braunſchweig mit allen iren Zugehörungen, alſs die von Vns vnd dem Reiche zu Lehen rüren*, (**) vnd er die hergebracht hat, doch alſo daſs du vor gewöhnlich Huldigung, eide vnd Glöbde von im in vnſern Handen ynnemeſt, daſs er vnſs alſs einem Römiſchen Kunig hold, gewer, getrew vnd vntertenig ſey, vnſen ſchaden zu wenden, vnd vnſern fromen zu werben, vnd gen vns zu tun, daſs er durch recht oder gewonheit zu tun pflithig iſt. Wenn auch derſelbe FRIDRICH von ehafftiger not vnd geſcheffte mag angende, ſo ſoll er ſelber zu Vns kommen, zu empfahen von vns ſelber ſeine Lehen, alſs das billichen, recht vnd gewonlich iſt. Mit Vrkund ditz briefs verſigelt mit vnſe *Künigl. Majeſtat Ingſigel*, Geben zu Prag nach Chriſts geburd treyzehenhundert jar vnd darnach in dem fünf vnd achtzigſten jaren, des donnerſtages vor dem Sontage in der Vaſten, den man nennet den Palmentage, vnſer Reiche des Behemiſchen in dem tzwey vnd tzweinzigiſten, vnd des Römiſchen in dem newnden jaren.

Ap-

(*) Eſt Fridericus Oſterodanus, Erneſti Ducis filius, Henrici Mirabilis nepos.

(**) Simile priuilegium a Carolo IV. conſecuti ſunt Otto & Wilhelmus Duces Luneburgici, quod per modum appendicis collectioni noſtrae inſerendum duximus.

Digitized by Google

Appendix ad Diploma II.

Carolus IV. Ottoni & Wilhelmo Ducibus indulget, vt abſentes inueſtituram Principatus ſui, quam in curia Caeſarea recipere debuiſſent, a Rudolfo Saxone, vel Duce Megapolitano, vel Epiſcopo Caminenſi petant.

KAROLVS Dei gratia *Romanorum rex ſemper Auguſtus, Boemiae Rex,* 1352.
illuſtribus OTTONI & WILHELMO *Ducibus de Lunaeburg* noſtris & S. R. Imp. principibus & fidelibus dilectis, gratiam regiam & omne bonum. Inſpectis multiplicibus meritis generoſae probitatis veſtrae, quibus nobis & S. Rom. Imperio attentae fidei zelo placuiſtis hactenus & in futurum poteritis amplius complacere, Vos *de acceſſu ad regalem curiam noſtram & de fatiga itinerum dignum duximus de regia benignitatis gratia ſupportare*, ideoque vobis, & cuilibet veſtrum, Principatus, terras, dominia, vaſallagia & omnes poſſeſſiones veſtras, cum omnibus iuribus, libertatibus, immunitatibus & pertinentiis ſuis, quibuscunque ſpecialibus nominibus appellentur, abſentibus tanquam praeſentibus, autoritate Romana regia damus, conferimus & donamus, conditione nihilominus infra ſcripta, *quod vos in perſonis propriis ad manus illuſtrium* RVDOLFI *ſenioris Ducis Saxoniae, S. R. Imp. Archimareſchalli, & Magnopolenſium Ducum, nec non Venerabilis Caminenſis Epiſcopi*, Principum noſtrorum, ſeu *alterius ex ipſis, quem commode poſſitis accedere*, nobis & praedicto Imperio omagii, obedientiae, & ſubiectionis debitae debeatis praeſtare & facere ſolita debita iuramenta, praeſentium ſub noſtrae Maieſtatis ſigillo teſtimonio literarum. Datum Pragae Anno Domini Milleſimo trecenteſimo quinquageſimo ſecundo. Indictione quinta. IIII. Id. Iunii. Regnorum noſtrorum anno ſexto.

Nro. III. Wenceslaus Rex Comitiam liberam in Paſchberge, tamquam iudicium impium & Imperio noxium, abrogat.

Wir WENTZLAW von gotes gnaden *Romiſcher Kunig zu allen* 1392.
zeiten merer des Reichs vnd Kunig zu Beheim Enbieten dem *Hochgebornen* OTTEN *Hertzogen zu Brunſwig*, vnſern liben Ohemen vnd Furſten, vnſer Gnade vnd alles gut. Wann wir vormals vor langen

Zeiten ſulche *Vreygraffſchaft vnd Stilgerichte* gelegen in dem gebiete *Paſchberg*, des ſich *Fridrich von Aldenhus von Paſchberg* vnd *Fridrich ſein ſone* vnd etliche ire fordern wider Got vnd wider rechte, vnd vns vnd dem Reiche zu ſchaden vnd ſchmacheit vnderwunden haben vnd noch vnderwinden, als wir des beyde mit briefen vnd auch redlicher kuntſchafft vnterweiſt ſein, mit ſampt allen gerichten, vrteilen vnd rechten, die doſelbſt geſcheen ſein, vornichtet vnd abgetan haben, als das in andern vnſern Majeſtat briefen, die wir vf dieſelbe zeite dorüber geben haben, volkomlichen begriffen iſt, dorumb ſo iſt vnſere meynung, vnd gebieten dir ernſtlichen mit dieſem brief, das du die egenante *Vreygraffſchafft vnd Stulgerichte* vor widerrufte furbas haben vnd halden ſulleſt, vnd ob yemand dieſelben gerichte doſelbſt furbas treiben wolte, das du di von vnſern vnd des Reichs wegen weren vnd widerſten ſulleſt. Geben zu Prage des dinſtags an ſand Gregorii tage, vnſer Reiche des Behmiſchen in dem XXIX. vnd des Romiſchen in dem XVI. Jaren.

Ad relationem Borzywigii de Swimars
Wlachnico de Weytmule.

Nro. IV. Wenceslaus Rex omnibus Imperii Principibus & ſubditis mandat, vt pro conſeruanda concordia inter Bernhardum & Henricum fratres, Duces Brunſuicenſes, & Status eorum Prouinciales inita ſerio opem intendant.

1393. WENCESLAVS DEi gracia *Romanorum Rex ſemper Auguſtus & Boemiae Rex.* Ad futuram rei memoriam. Ex innata nobis benignitatis clemencia ſubditorum Sacri Romani Imperii ſtatum bonum & pacificum ardenter in votis gerimus, & vt a DEO Rege pacifico, gubernacula orbis Chriſtiani ſuper omnia Regna ſuſcepimus, omnibus Nobis & ſacro ſubiectis Imperio, modis omnibus, quibus poſſumus, pacem, concordiam & requiem preparemus. Sane ad Regie noſtre Maieſtatis audienciam nouiter eſt perductum, quod illuſtres BERNHARDVS & HENRICVS *fratres, Duces in Brunſwig & Lunemburg*, conſiderantes ſollicite, & experiencia informati, *Ducatum* ipſorum predictum *in Lunemburg*, qui a Nobis & ſacro Imperio dependet in feudum, omneſque in diſtrictu ipſius degentes diutur-

diuturnis gwerrarum laceſſitos incommodis & vaſtacionum ſubiacuiſſe calamitatibus, ad honorem DEI & pro animarum ſuarum ſalute, tranquillitati omnium dicti Ducatus prouidere cupientes, eisdem conuocatis, & precipue Eccleſiarum Monaſteriorumque Prelatis Capitulis, Conuentibus & aliis perſonis Eccleſiaſticis, nec non *Miniſterialibus & Vaſallis*, Proconſulibus, Conſulibus & Ciuibus opidorum dicti Ducatus, ac iura, iurisdictiones atque bona intra predictum Ducatum obtinentibus, de ſcitu, ſciencia, expreſſoque conſenſu ac voluntate eorundem, coniunctim & diuiſim, ymo eisdem feruenti deſiderio pro ipſorum commodo & tranquillitate affectantibus & petentibus, ipſorum eciam propter hoc pecunias commodantibus & exponentibus, penſo & deliberacione prehabitis, pro ſe ac ipſorum heredibus, ſucceſſoribus atque poſteris, ſub certis modis, formis & literarum deſuper confectarum expreſſionibus, quas hic quoad omnem ipſarum continenciam pro expreſſis & inſertis haberi volumus, & quarum effectus annotatus inferius, fecerunt, ordinauerunt & diſpoſuerunt, pro ipſorum tranquillitate & proſperitate, bonaque fide ſeruare promiſerunt, ac preſtacione iuramenti religionis Chriſtiane firmauerunt, penis eciam adiectis, literis eciam deſuper confectis & conſcriptis (*). Imprimis quod dicti Duces omnibus & ſingulis Eccleſiis, Monaſteriis, Prelatis, Capitulis, Conuentibus & aliis perſonis Eccleſiaſticis, nec non omnibus aliis & ſingulis ſupradictis in dicto Ducatu Lunemburgenſi degentibus vniuerſa priuilegia & indulta, a quibuscunque coniunctim vel diuiſim eisdem conceſſa, ex certa ſciencia approbauerunt, ſeruare promiſerunt, ac ab ipſis data innouarunt. Quodque vnicuique predictorum iura, priuilegia, iurisdictiones, libertates, bona mobilia & immobilia, quibuscunque nominibus cenſeantur, preſencia & futura, illibata conſiſtant, ac integra & pacifica permaneant, & quod dicti Duces omnes predictos circa premiſſa & ſuper eis pro poſſe manutenere debeant, fouere & fideliter defenſare, ceterum quod dicti Duces vel ipſorum ſucceſſores non poſſint aut debeant aliquem, ſeu aliquos

(*) Indigitat litteras transactionis (*Zate breu*) quas ſubiungimus ſub litr. A. Exhibet etiam CHRISTIANVS SCHLOEPKEN *Chron. Bardeuic. p. 309. ſq.* confirmationem Priuilegiorum, quam poſt transactionem hanc iidem Sereniſſimi Duces Ordini Eccleſiaſtico in terris Luneburgicis exhibuerunt.

aliquos de predictis, coniunctim vel diuiſim, extra loca & iudicia conſueta per ſe ipſos trahere, nec per alios, preſertim ipſorum iurisdictioni ſubiectos, ſuper illis, que ad ipſorum Ducum cognicionem pertinent, iudicialiter vel extraiudicialiter vexari ſeu trahi permittere, & ſi quis intuitu premiſſorum vel alia quauis occaſione Prelatos aut alios predictos, coniunctim vel diuiſim, dampnificaret vel diffidaret iniuſte, talis iniuriator non deberet vſquam dictorum Ducum ſecuritate gaudere, quodque ipſi Prelati & alie perſone Eccleſiaſtice poterunt absque diſplicencia Ducum predictorum ſuos iniuriatores & malefactores coram eccleſiaſtico iudice ſeu iudicibus conuenire, ac cum eisdem experiri, & quod Capitula & Conuentus in eleccionibus & poſtulationibus Prelatorum, ceterique Patroni quorumcumque beneficiorum, dictaque Capitula & Conuentus ius patronatus beneficiorum habentes, in collacionibus & preſentacionibus arbitrium liberum habere debebunt absque impedimento & inpreſſione dictorum Ducum, vel alicuius eorumdem, dictique Duces pocius Electos & Beneficiatos huiusmodi, quantum poterunt, promouebunt. Porro quod ipſi Duces aut ipſorum ſucceſſores, dicta Capitula, Conuentus, Prelatos, aliasque perſonas Eccleſiaſticas ac earumdem homines ac bona, exaccionibus, ſeruiciis, hoſpitalitatibus, vecturis ſeu prebendarum peticionibus quibuscumque non grauabunt. Quodque eciam alii predicti non debebunt coniunctim vel diuiſim predictis Ducibus, vel eorum heredibus vel ſucceſſoribus, ſeu cuicumque alteri, ad infringendum ordinacionem predictam quibuscumque conſiliis, factis, obſequiis, expenſis, ſeu aliis fauoribus aut auxiliis aſſiſtere, ſeu ad iniuriandum alicui predictorum ipſos iuuare quouis modo. Et inſuper ſi ipſi Duces, vel ipſorum aduocati, officiales, & quiuis alii familiares aut ſubiecti, coniunctim vel diuiſim, quemquam comprehenſum in aut ſub dicta ordinacione & concordia in aliquo premiſſorum leſerint, ſeu ipſam ordinacionem in aliquo violauerint, vel contra ipſam in toto vel in parte venerint, & de hiis, vel aliquo premiſſorum ordinacionis predicte requiſiti ad arbitrium executorum ordinacionis in iuſticia vel amicabili compoſicione infra tempus expreſſum in ea non ſatisfecerint, vel ad locum aut ad ciuitatem expreſſam ſeu deſignatam *obſtagio* non intrauerint ac preſtiterint, ſeu inde, priusquam ſatisfecerint, receſſerint, vel penam pecuniariam in ipſa ordinacione

ne expreſſam, quam tunc incurrerent, non ſoluerint, & neutrum predictorum faciendo vltra premiſſa ordinacionem tranſgrediantur vlterius, videlicet iniuriando alicui predictorum, iidem Duces voluerunt & mandauerunt, quod extunc omnes & ſinguli dicti Ducatus, in dictisque ordinacione & diſpoſicione comprehenſi, licite, eciam abſque vlla reprehenſione dictorum Ducum, & aliorum quorumcumque, poſſint huiusmodi propulſare iniurias, & contra eos iuxta formam dicte ordinacionis vsque ad ſatisfaccionem plenariam, quotiens oportuerit, mutuo ſe & ſua defendere & tueri. Denique diſpoſuerunt & ordinauerunt, quod ſi ordinacionem predictam per aliquem ſubditorum dicti Ducatus, ſeu de eodem, in aliquo infringi, ſeu alicui ſub ipſa comprehenſo iniuriari contigerit, & iniuriator ipſe, per executores preſcriptos, iuxta formam dicte ordinacionis, requiſitus, infra tempus expreſſum in ipſa de huiusmodi iniuria non ſatisfecerit, quod extunc dicti Duces, ſeu alius quicumque eadem ordinacione gaudere volens, nullo modo debebit huiusmodi iniuriatori in ſuo iure aſſiſtere, nec ipſum vſquam quouis modo ſcienter defendere, fouere ſeu receptare, ſed quilibet predictorum poterit iniuriatorem ipſum & ſua, abſque indignacione dictorum Ducum, auctoritate propria comprehendere, & vſque ad ſatisfaccionem plenariam iniuriarum huiusmodi dumtaxat licite detinere, & quod ſecus facientes ſicut iniuriatores puniantur. Sane eciam ordinauerunt dicti Duces, ſe nolle, ac ipſorum heredes vel ſucceſſores non debere, caſtra predicti Ducatus cuiquam obligare vel impignorare, niſi tali, qui ordinacionem predictam ſe ſeruaturum iam iurauerit, vel ſaltem prius iuret, & literas ſuas patentes dictis executoribus dicte ordinacionis ſuper obſeruancia ipſius ſigillatas in forma in eadem ordinacione expreſſa tradat & aſſignet. Adiicientes ipſi Duces ſtatuendo, quod ſingulis byenniis perpetuis temporibus de certis locis dicti Ducatus executores ordinacionis predicte byennales ſub certo numero, modo & forma libere eligantur & aſſumantur, & mutentur pro tempore, qui ſuper execucione fideli dicte ordinacionis pacis, iuramentis in ea ſpecialiter expreſſis, aſtringantur, dantes & concedentes executoribus predictis plenam & perpetuam poteſtatem & auctoritatem ſpecialem illorum, de quibus ipſis videbitur, iuramenta ſuper obſeruancia ordinacionis predicte recipiendi, nec non ſuper transgreſſionibus & iniuriis predictis, tociens quociens opus fuerit, diffiniendi & exe-

 quen-

Digitized by Google

quendi, ac eciam defenſiones ordinacionis predicte, prout ipſis, vel parti numero ex ipſis maiori, magis videbitur, iniungendi & precipiendi, necnon contribuciones pro expenſis & aliis pro defenſione ordinacionis quomodolibet neceſſariis taxandi, moderandi & imponendi, ac premiſſa & alia omnia circa ea vel eorum aliquod quouis modo neceſſaria libere faciendi & exercendi, & propter hoc conueniendi, vbi & quociens ipſis videbitur oportunum. Inſuper dicti Duces ordinauerunt & preceperunt omnibus & ſingulis Prelatis, & aliis ſupradictis in ipſa ordinacione comprehenſis, vt ſuper obſeruancia forciori ordinacionis & pacis predictarum, fide data iuramentis corporaliter & literis mutuo ſe ad inuicem vnirent & aſtringerent, & quod Proconſules & Conſules ciuitatum ac opidorum dicti Ducatus ſpecialiter firmare debeant iuramento, quod neminem ad Conſulatum ſuum eligent, nec in Ciuem aut Burgenſem recipient, niſi ſic electus & receptus ipſa hora eleccionis vel recepcionis corporaliter iurauerit, ſe dictam pacis ordinacionem fideliter ſeruaturum, & quod omnis, qui requiſitus huiusmodi iuramentum preſtare recuſat, gaudere non debeat commodo pacis ſupradicte. Rurſus ne pacis & concordie predictorum tam ſalubris ordinacio a quoquam futurorum Principum retractetur inpoſterum, ordinauerunt & diſpoſuerunt, quod Eccleſiarum Prelati, omnesque alii in ipſa ordinacione comprehenſi, ad nullius futuri Ducis pro regimine dicti Ducatus recepcionem & fidelitatis preſtacionem quouis modo teneantur, nec ipſum ad huiusmodi regimen recipere, aut fidelitatem preſtare aliquo modo debeant, niſi Dux ſic aſſumendus pro tempore, dictam ordinacionem corporali ſuo iuramento preſtito, & patentibus ſuis literis ſe fideliter ſeruaturum firmauerit, vel ſaltem prius ſummam & quantitatem pecuniarum in literis dictorum Ducum ſuper dicta ordinacione confectis expreſſam, & per Prelatos & alios ſupradictos pro redempcione Caſtrorum & reddituum predicti Ducatus Ducibus accommodatam & per ipſos in predictos vſus & pro conſeruacione & defenſione dicte ordinacionis vtiliter conuerſam & expoſitam predictis executoribus, & Conſulibus Lunemburgenſibus, integraliter ſoluat, tradatque realiter cum effectu. Et ſi predicta pecunia per aliquem futurum Ducem predicto modo ſolueretur, vel ordinacio predicta per quemcumque in aliquo violaretur, nichilominus tamen predicta pacis ordinacio, inter dictos Prelatos ceterosque ſub dicta ordinacione comprehenſos, debebit perpetuo

petuo & ſtabilis & valida in ſuo robore permanere, ſaluis eciam honoribus, iurisdiccionibus & iuribus predicti Ducatus, que eorundem Prelatorum, Eccleſiarum, Monaſteriorum, nec non aliorum predictorum Priuilegiis, iuribus, libertatibus & pacis ordinacioni predictis coniunctim vel diuiſim non derogant, vel preiudicant, aut aduerſantur, cum ipſa omnia & ſingula omnino debeant, vt premittitur, in ſuo robore inuiolata permanere. Renunciauerunt eciam predicti Duces omni iuri, ſcripto & non ſcripto, nec non omnibus graciis, Priuilegiis, ſeu indulgenciis impetrandis, per que vel quas contra ordinacionem pacis predictam venire poſſent, ſeu eam infringere intoto vel in parte. Prefati eciam Duces nonnulla alia ſalubria & vtilia pro conſeruacione iuris vniuscuiuſcumque predictorum & predictam ordinacionem pacis, treugarum & concordie roborancia vna cum eisdem Prelatis & aliis predictis multum prouide & laudabiliter pari conſenſu ſtatuerunt. Et quod ampliori firmitate & concordia dicti Duces ſe ac dicti Prelati & alii ſuperius expreſſi, ad premiſſorum omnium & aliorum, que in diuerſis literis eorundem Ducum expreſſa ſunt, fidelem obſeruanciam fide data iuramentis corporaliter preſtitis & literis deſuper confectis ſcienter & ſponte firmiter aſtrinxerunt, prout hec & alia in diuerſis literis predictorum Ducum ſuper hiis confectis plenius ſunt expreſſa. Attendens igitur noſtra Regia Celſitudo ad decus & honorem Imperii, & ad laudem pertinere Romani Principis, vt totus orbis Chriſtianus plena quiete & ſecura libertate gaudeat, ac pium reputans & debitum, vt pacem & concordiam, que decorant rempublicam, augent potencias, fortunant regna, opulentant familias, replent vrbes, multiplicant ſoboles, condunt leges, alunt artes, mores inſtruunt, honores illuſtrant, virtutes remunerant, Religionem fouent, & omnem etatem letificant, ad quam eciam ſubiectis nobis procurandam voluntarios labores appetimus, & noctes ſepe tranſigimus inſompnes, modis omnibus, quibus poſſumus, prouidere ſatagimus. Vnde nos celebris memorie diui Patris noſtri, Romani Imperatoris pacifici, veſtigiis inherentes, non immerito hiis, que a Principibus Nobis & ſacro Romano ſubiectis Imperio pro inſtauracione & conſeruacione pacis, treugarum & concordie, & precipue pro vtilitatibus & defenſionibus Eccleſiarum, Monaſteriorum & perſonarum Eccleſiaſticarum, necnon pro aliorum ſubditorum ſuorum tranquillitate prouide ſtatuuntur, Regie

Digitized by Google

noſtre firmitatis digne robur addicimus, vt intemerata ſemper conſiſtant, cum noſtri culminis preſidio fuerint communita. Quapropter de premiſſis omnibus & ſingulis ordinacionibus pacis, treugarum & concordie, & iuramentorum & literarum deſuper, vt premittitur, preſtitorum & confectarum plene certificati, quidquid ſuper hiis ab eiſdem Ducibus, Prelatis & aliis predictis communiter & concorditer ſtatutum, ordinatum, approbatum, factum & acceptatum, ac fide data iuramentis & literis confirmatum eſt, ratum habentes & gratum, illud auctoritate Regia approbamus & confirmamus, & preſentis ſcripti patrocinio communimus, & de plenitudine poteſtatis regie omnem defectum, ſi quis forſan in ordinacione pacis predicta quomodolibet inueniri poſſit, emendamus & ſupplemus. Noſtre autem intencionis non eſt, vt per predictam approbacionem noſtram dictis Ducibus aliquod ius de nouo in prefato Ducatu accreſcat, preſertim pro eo, quia dicti Duces ſecundum iura & obſeruancias Regie Maieſtatis de ipſo Ducatu ſe non procurarunt a Nobis infeudari, (*) abſque iuſto titulo ipſum Ducatum detinentes. Volumus tamen & decernimus, quod non obſtantibus premiſſis preſcripta pacis ordinacio & omnia in ea contenta perinde valeant, & valere debeant, ac ſi dicti *Duces* BERNHARDUS & HEINRICUS tempore date dicte ordinacionis ipſum *Ducatum Lunemburgenſem* a Nobis in feudum ſuſcepiſſent, & de eodem fuiſſent debite inueſtiti. Nolumus tamen Nobis vel ſucceſſoribus noſtris Romanis Imperatoribus & Regibus per approbacionem pacis predicte, aut ſuperius contenta in clauſula approbacionis aliquod preiudicium generari, aut noſtram vel ſucceſſorum noſtrorum Maieſtatem & poteſtatem quouis modo coarctare, ſaluis nichilominus iuribus Imperialibus, & preſertim ſi que plus fructuoſa vel equitatis vigori ſe conformancia, Nobis vel Succeſſoribus noſtris viderentur inpoſterum facienda, que pro noſtro & Succeſſorum noſtrorum arbitrio ſpecialiter reſeruamus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc noſtre confirmacionis & approbacionis paginam infringere,

ſeu

(*) Omittit Wenceslaus culpam patri Magno Torquato imputatam, quem praeter fas & ius Carolus IV. proſcriptione publica notauerat, qui vero ſpreta Imperatoris ira auitum Ducatum armis ſibi vindicare non neglexit. Proſcriptionem Magni Ducis typis nondum vulgatam non inuiti, vt opinor, heic legent hiſtoriae patriae cultores, quare infra eam ſub litt. B. ſubiicimus.

Digitized by Google

ſeu ei auſu temerario quomodolibet contraire ſub pena triginta marcarum auri puriſſimi, quam, qui ſecus attemptare preſumpſerit, tociens quociens contra factum fuerit, ſe nouerit irremiſſibiliter incurſurum, quarum medietatem Regali noſtro erario, reſiduam vero partem iniuriam paſſorum vſibus decernimus applicari, preſencium ſub Regie Maieſtatis noſtre ſigillo teſtimonio literarum.

Dat. in Karlſtein Anno Domini Milleſimo trecenteſimo nonageſimo tercio, die XXVI Iulii, Regnorum noſtrorum anno Boëmie triceſimo primo, Romanorum vero decimo octauo.

Appendix ad diploma IV.

(A.) Litteræ tranſactionis (Zate Breu) inter Bernhardum & Henricum Duces & Ordines Prouinciales Luneburgicos initae.

We BERND vnd HINRIK von Godes gnaden *Hertegen to Brunswich vnd to Luneborch.* To ewiger orkunde vnd dechtniſſe aller naſcreuenen ſtucke. Bekennet openbare in deſſem Breue, dat we to mannegen tiden mit groten vlite hebbet ſorchuoldich dar ouer geweſen, vnd alz vns dat wol getemet vnd gebored, willich arbeit vnd grote koſte dar dicke ouer geleden, wo we vns vnd vnſe Herſchop Luneborch vnd alle vnſe vnderſaten to vullenkomenen louen vnd to ganzer endracht, zate vnd vrede, alze vele alze vns des mit Godes hulpe moghelik were, bringen mochten, vppe dat we by Gode vnd by der Werld des geſaleged vnd gewerdeget, vnd vnſe Herſchop mid vnſen vnderſaten ok des gemered vnd geſterket worden, dar van we ſamend to langen tiden deſte beſtendiger bliuen mochten. Vnd ſynd we des nenewis bet vortbringen konnet, men dat we vnſe vnderſaten by gnaden vnd by rechte laten vnd beholden, vnd ze iegen gewald vnd vnrecht truwelken beſchermen, alze we doch van Godes vnd vorſtliker doghet vnd ere wegene, vnd ok van rechtes vnd loffte, ede vnd breue wegene plichtich ſynt to donde. Hirumme hebbe we na langem berade mid gudem willen vnd wolbedachtem mode menliken, *mid allen Prelaten, Manſchop, Radluden, vnd Borgheren der Stede vnd Wikbelde vnſer Herſchop Luneborch,* we mid en vnd ze mid vns 1392.

vmme vnſer Land vnd Lude mene beſte willen, vor vns, vnſe Eruen vnd Nakomelinge in vnſer Herſchop Luneborch enen erffliken ewigen vrede vnd ene enynge vnd zate, vppe alle naſcreuene ſtucke ſamend vnd vppe en yewelk beſundern endrachtliken ghewillekored, gemaket vnd geendet, truwelken to holdende ſunder yenegerleye wedderſprake. Touorn ſchulle we vnd willet alle Prelaten, Papheit, Cloſtere, Kerken vnd andere Godeshus, wat achte eder orden ze ſyn, vnd Manſchop, Riddere vnd Knechte, Borghermeſtere, Radmanne vnd Borghere vnſer vorſcreuenen Herſchop Luneborch, yegenwardich vnd tokomende, de in deſſer zate ſynt eder darin komet, ſamend vnd erer yewelken beſundern, by alle eren Priuilegien, Breuen, rechticheiden, vryheiden, gnaden vnd wonheiden, vnd by alle eremgude, lenen, vryg, erue vnd eghen, bewegelik vnd vnbewegelik, welkerleye vnd wo dat benomed ſy, wor vnd van weme ze dat ſamend eder beſundern hebbet, eder in tokomenden tiden vurwerued, genſzliken vnd rowelken laten, vnd aller wegene, wor we dat vurmoghet, truwelken vurdegedingen vnd beſchermen, vnd na al vnſer macht ze darby beholden, na vtwiſinge alle erer breue vnd witlicheit, de ze darup vnd darto hebbet. Vnd dewile we vnſer Prelaten, Man, Radlude vnd Borghere mechtich ſynt to rechte, wolde ze yemend darenbouen mid vnrechte beſchedegen eder veyden, de ſcholde vnſer ok nicht velich weſen, vnd dewile ze vor vns vnd vor vnſen gerichten rechtes plegen willet, enſchulle we ſuluen ze nerghene buten vnſe gerichte laden eder then, eder des yemende ſtaden de dat do, wor we dat keren konnet. Vnd we enſchullet noch enwillet, eder yemend van vnſer wegene ſchal nemende, de in deſſer zate is, eder darin kumpt, in yenegen vore eder naſcreuenen ſtucken vurunrechten, hinderen noch vurſulffwoldegen to yenegen tiden. Were auer dat we ſuluen eder vnſe Ammetlude, Voghede, eder Denre, eder yemend, des we mechtich weren, deſſer zate yenich ſtucke vore eder naſcreuen yemende, de in deſſer zate is, eder darin kumpt, yenewis vurbreken, des we mid vorſate nummer don en willet, noch yemende don laten mid vnſem vulborde eder willen; Schude id doch darenbouen, wanne de denne, deme de zatebrake geſchen were, dat van den naſcreuen zatesluden mid ſynem breue eſchede, dat ze de zatebrake vns to werende don ſcholden, vnd denne vere van en bynnen verteyn daghen vns de zatebrake wittlik

Digitized by Google

witlik deden, zo ſchulle we vnd willet de zatebrake wedderdon na derſuluen zateslude alle, eder den meſten del van en, bezeggende in vruntſchop eder in rechte, bynnen negeſten achte wekenen, antorekende van dem daghe, wanne de zateslude, alze vorſcreuen is, vns bezecht hedden, vnd ſuluen eder mit eren breuen dat van vns eſchen. Wedderdede we des alſo nicht bynnen der vorſcreuenen tid, *zo ſchulle we des neghesten dages na den achte wekenen, ane yemendes vörder eſchend edder vormanend, ſuluen inriden in vnſe Stad Honouer, vnd dar nenewis vt, we enhebben de zatebrake genſzliken wedderdan, alze voreſcreuen is.* (*) *Rede we auer dar alſo nicht yn, edder rede we dar wedder vt, er we de zatebrake, alſe vorſcreuen is, wedder dan hedden, zo ſchullet de Rad to Luneborch vnd de zateslude denne van ſtunden ynnemen, vpboren vnd beholden alle renthe, ghulde, plicht vnd rechticheit, de vnſe to Luneborch is, wo de benomet ſy.* vnd de zo lange keren in der nut vnd behoff de in der zate ſynt, bet we den vorſcreuenen Rade vnd zatesluden ghenſzliken weddergheuen vnd betaled hebben vefftigduſend mark Luneborger penninge, de vns Prelaten, Manſchop, Stede, Land vnd Lude in vnſer vorſcreuenen herſchop Luneborg, vppedat we deſſer zate ghunnen vnd de truwelken holden willen, vrundliken vnd mit gudem willen hebbet to borghe lened. Mit der ſuluen Summen hebbe we ynneloſed vnſen *Sultetoln to Luneborch*, vnd *unſe Slote Hidzacker* mid dem Tolne, *Blekede, Luderdeshuſen* vnd *Bethem.* de van vnſen voruaren, Hertegen to Luneborch, vor deſuluen ſummen vnd ok högher vurpendet weren. Worde auer de zate yemende, de dar ynne were, vurbroken van anderen vnſer herſchop vnderſaten, dat ſcholden vns twe van den zatesluden ſuluen, edder mit eren breuen, vurkundegen bynnen verteyn dagen darna, wan ze darto van deme geeſchet worden, deme de zatebrake geſchen were. Hulpe we dar nenes wandels vmme in vruntſchop eder in rechte bynnen den negeſten veer weken na der vurkundeginge, zo ſcholden de zateslude, wanne me dat van en eſchede, darna bynnen verteyn dagen den zatebrekern, icht ze en bynnen der Herſchop Luneborch vreſchen konden, mit boden, eder mit bre-

(*) Vides iterum exemplum, quod Principes, territoriorum domini, ſubditis ſuis ſub obligatione ad obſtagium fidem dare non recuſauerint. Confer dicta in Opuſculo von *dem hohen und niedern Adel in Teutſchland p.* 153. ſq.

breuen, eder mundliken eſchen de zatebrake wedder to donde na erem bezeggende in vruntſchop eder in rechte bynnen den negeſten veer weken. Dede he des nicht, zo wolde we nenewis, noch yemend, de in der zate were, enſcholde deme zatebrekeren ſynes rechtes nergene to ſtan, vnd en yewelk, de in der zate were, mochte den zatebrekere vnd ſyn gud ane vnſe wite darumme hinderen, wor me des bekomen konde, zo lange bet he na bezegginge der zateslude de zatebrake genſzliken wedderdede, vnd darenyegen enwille we noch yemend, de in der zate is, enſchal den zatebreker nergene witliken vm degedingen nah beſchermen, noch hegen, houen eder huſen. We dat darenyegen dede, deme ſcholde me alze deme zatebrekere volghen, vnd dar wille we truwelken to helpen, wanne we van den zatesluden darto geeſched werden. Welk zatebreker auer de zatebrake wedderdede bynnen veer weken, alze vorſcreuen is, de ſcholde denne, wanne he dat alſo wedderdan hedde, der zatebrake ane alle wite weſen, vnd ſcholde ok denne wedder ſyne loffte vnd ede nicht weſen, vnd deme ſcholde me ſynes rechtes van deſſer zate wegen denne toſtan na alze vore. Vnd vppe dat deſſe zate vnd alle vore vnd naſcreuene ſtucke enem yewelken, de in deſſer zate is, eder darin kumpt, vnuurbroken holden werden, zo orloue we vnd heter mid gudem willen, mundliken vnd mid krafft deſſes breues, dat alle vnſe Prelaten, Manne, Radlude vnd Borghere in vnſer Herſchop Luneborch, de de in deſſer zate ſynt, eder darin komet, ſik ewigen vnd erffliken toſamende zaten ſchullet, vnd breue vppe deſſe zate toholdende vnderander gheuen, de ynne hebben, dat ze deſſe zate an den ſtucken, de ze anrored, louen vnd zweren truwelken to holdende, vnd dat ze ſik na bezegginge der zateslude, erer Priuilegia vnd Breue, rechticheit vnd vryheid, welkerleye vnd wo de benömed ſyn, vnd eres lyues vnd eres gudes ſik vnrechtes to erwerende, vnderander vnd toſamende, erffliken vnd ewigen biſtendich weſen ſchullen vnd willen. Vnd dat ze zamend eder beſunder vns noch vnſen Eruen eder Nakomelingen, eder anders yemende dar nenewis tohelpen ſchullen noch enwillen mid rade, noch mit dad, noch mid köſten, noch mid volghe, noch mid yenegerleye anderer hulpe, dat deſſe zate yemend mid vorſate vurbreke, eder dat yemend, de darynne is, yenegen ſtucken alſo vurunrechted, eder vurſulffwoldeget werde, vnd dat ze na beſeggende der zateslude deſſe zate,

vnd

vnd allent dat darynne begrepen is, dat de anrored, de in deſſer zate ſynt, eder darin komed, ſchullen vnd willen mid den Sloten vnd Steden, de ze ynnehebbet, vnd dar ze ynnewoned, truwelken helpen beſchermen vnd ſik vnrechtes erweren, wanne en des nod is, vnd wanne ze darto van dem meiſtendele der zateslude geeſched werdet yegen alles wene, bynnen vnſer vorbenomden herſchop Luneborg. Schude ock, des God nicht en wille, dat we, eder vnſe Eruen, eder Nakömelinge, eder yemend, vor den we eder ze na deſſer zate vtwiſinge antwerden ſchullet, yenighe zatebrake deden, vnd helde we, eder vnſe Eruen, eder Nakomelinge dat nicht vmme dat wedderdond na bezegginge der zateslude, eder *vmme inridend vor de Zatebrake*, vnd vmme dat, dat dar vppe ſteyt, eder vmme de vorſcreuenen ſummen gheldes wedder vt to gheuende, alſe vorſcreuen is, vnd dede we, eder ze, der dryer ſtucke nen, eder vurunrechtede we eder de vnſe, dar we vor antwerden ſchullen, eder vnſe Eruen, eder Nakömelinge, yemende vorder, de in deſſer zate were, vnd wolde we vns, eder enwolden vnſe Eruen eder Nakömelinge ſik des de zateslude in nener der vorſcreuen wiſe bezeggen laten in vruntſchop, eder in rechte, eder wolde we, eder ze, na dem beſeggende dat nicht wedderdon, zo orloue we vnd hetet vnſe Manne vnd Borghere, dat ze denne, ane vnſe eder yemendes wite, ſik vnrechtes to erwerende, toſamene bliuen möghet, alſe vorſcreuen is, mid den Sloten vnd Steden, de ze ynne hebbet, vnd dar ze ynne woned, zolange bed we, eder vnſe Eruen, eder Nakömelinge, by wes tiden de zatebrake ſchude, de zatebrake wedder dan hedden, eder *daruor ynreden*, eder dat vorſcreuene gheld wedder vtgheuen, vnd ok de zatebrake wedder dan hedden, alſe vorſcreuen is, zo ſcholden ſik vnſe Man vnd Borghere mid den Sloten vnd Steden vnſer Herſchop, na vns, vnſen Eruen vnd Nakomelingen na alſe vore ghenſzliken richten, vnd ſik an vns holden, alze de ſundergen Breue vtwiſed, de we vnſen Mannen vnd Steden vnd den, de vnſe Slote ynnehebbet, darup gegheuen hebbet. Ok möghet vnſe Man vnd vnderſaten, de Slote to erue eder to pande in vnſer herſchop hebbet, derſuluen Slote bruken, med Vöghedyen, gerichten vnd tobehöringen, alze ze de nu in weren hebbet. Were auer yenich gud eder lude, de to yenigem Slote mid vnrechte *zeder Hertegen* WILHELMES *dode* gedrungen weren, dar ſcholden deiennen, de Slote mid alſodanem gude eder luden ynnehebbet,

T vor

vor vns vruntſchop eder rechtes vmme plegen, bynnen dem negeſten Iare, alze en dat affgedegedinget eder affgeſcheden wörde. Wat auer bynnen dem Iare, na ghifft deſſes breues, by en vnbeclaged bleue, dar ſcholde ze van deſſer zate wegene vnbedegedinget vmme bliuen, vnd vnuurplichted weſen. We ok in unſer herſchop besloted eder bezeten is, eder werd van Prelaten, Ridderen, Knechten, eder Borgheren, de deſſer zate nicht enzwöre, wan ene de zateslude darto eſcheden, eder de de zate vurbreke, wol dat he ze nicht geſworen hedde, deme enwille we, noch yemond, de in der zate is, en ſchal ſynes rechtes nergene biſtan in yenegen ſtucken dewile he de zate nicht enſwore, vnd de de zate vurbreke, wol dat he in der zate nicht en were, deme ſcholdeme volghen alſe vor is geſcreuen, zolange bet he de zatebrake wedder dan hedde. Ok hete we ze alle, de Slote in vnſer vorſcreuenen herſchop vor Erue eder in Pandſchop van vns ynne hebbet, eder ynne hebbende werdet, dat ze louen vnd zweren, vnd ere Breue darup gheuen ſchullet, dat ze deſuluen Slote nemenden vurköpen, antwerden eder mid willen laten willen, he, de de Slote ynnemen ſchal, hebbe erſt geloued, gezworen vnd vurbreued deſſe zate toholdende, vnd ok breue gheuen, alze de dan hadde, de dat Slot ſchal vurlaten. We enwillet ok vnſer Herſchop Slote, nemende vurpende noch zaten, de buten der zate ſy, eder de ze nicht louen, zweren vnd vurbreuen wille. Wer auer yemend, de na vtwiſinge ſyner breue ſynes gheldes, dat he in vnſer Slote welkem hedde, vnd ſynem genoten bekomen mochte, icht we dat Schlot nicht enlözeden na der Breue lude, eder de ſyn Erueslot vurkopen wolde, vnd konde he mid nemende ſines gheldes bekomen, de mid dem Slote in der zate weſen wolde, zo ghunne we, dat he de loſinge eder den koep den zatesluden bede, de möged dat Slot bynnen enem haluen Iare na der vurkundeginge lözen eder ghelden, to der Herſchop Luneborg hand, vnd dat van vns entfangen, vnd vns wontleke bewaringe don: konden de zates lude des nicht enden, zo mochte he, de dat Slot hedde, ſynes gheldes bekomen mid ſynen genoten na vtwiſinge ſyner breue, eder *na erue Slote rechte;* vnd we alſo en Slot vurkofte eder vurlete, vnd mid woninge vte vnſer Herſchop töghe, de mochte der zate löffte vnd ede, de he to der zate gedan hedde, leddich vnd los weſen icht he wolde, deſt he dat den zatesluden vpſcreue in ſynem breue, he were besloted eder nicht,

eder

Digitized by Google

eder Borgher. De Radmanne vnd Borghere in den Steden vnd Wikbelden ſchullet deſſe zate ſweren. Ok ſchullet de Radmanne ſundergen zweren, dat ze nemende in eren Rad kezen, noch to Borghere entfangen, he enzwere deſſe zate. Riddere vnd Knechte vnd Radmanne, de in deſſer zate ſynt, ſchullet in ere ede nemen, welker er to zatesluden koren werdet, dat ze des nenewis weygheren willen, ze nemen de zate to ſik, twei iar to vurſtande. Welk erer denne de zate nicht lenger vurſtan wolde, de ſcholde dat den anderen zatesluden, in dem leſten verden dele ſyner twier Iare ſchriuen. In des ſtede ſcholden deme de bliuenden zateslude de Manne vnder ſik vppe iewelke zid des landes, vnd de Radlude vnder ſik in yewelken naſcreuenen Steden, enen anderen bynnen veer weken by eren eden yo wedder kezen, vnd we zo gekoren wörde, de ſcholde by ſynen eden vurplicted weſen, de zate ok to alſulker tyd, alſe vorſcreuen is, to annamende vnd to vurſtande. Wörde ok yemend gekoren, de dar vnbequeme to were, den mochten de anderen zateslude, de Manne vnder ſik vppe yewelke zyd des landes, vnd de Radmanne vnder ſik in yewelken naſcreuenen Steden wandelen, wo dicke des behoff were. Wanne ok der zateslude welk vurſterfft, zo ſchullet de bliuenden zateslude, de Manne vnder ſik, vnd de Radmanne vnder ſik, bynnen veer wekene enen anderen in des doden ſtede wedderkezen. Vnd alſo ſchol me dat vmme de zateslude tokezende holden to ewigen tiden. To zatesluden ſchal me kezen vyue *vte der Manſchop by Deſter, by der Alre vnd by der Leyne.* Dre *vte der Manſchop by Luneborch* vnd in den iegenen vnd *by der Ieſſene.* Vere *vte dem Rade to Luneborch.* Twe *vte dem Rade to Honouere.* vnd twe *vte dem Rade to Vlleſſen.* Deſſe zateslude ſchullet beſcreuen hebben, Slote, Stede vnd Wikbelde, vnd der Manne vte der Manſchop namen, de deſſe zate zwered; vnd de zateslude to Honouer vnd in den iegenen, vnd to Luneborg vnd in den iegenen, alze vorſcreuen is, ſchullet vte der vnbesloteden Manſchop, de in der iegene welk wonaftig is, in deſſe zate mid loſſten vnd eden nemen, de en to deſſer zate dünket nütte vnd gud weſen, des ſchullet ze vnd anders nemende mechtich weſen. In welken Steden auer eder Wikbelden nene zateslude weren, dar ſcholden de Radmanne, de dar weren, wanne ze de zate erſt gezworen hedden, de Borghere darſulues mit löfften vnd eden in de zate nemen, icht de zateslude ſuluen darumme in de Stede eder Wik-

T 2 bil-

bilde nicht riden wolden. We ok in deſſe zate nicht genomen worden, hedden de Priuilegia eder Breue, der we ener deſſer zate hedden vurplichted weſen to holdende, de ſcholden in vuller macht blyuen. Doch enwolde we, noch vnſe Manne, eder Stede, de in deſſer zate zynt, enſcholden, van deſſer zate wegene dar to nicht vörder wen alze er der zate vurplichted weſen. Ok ſpreke we vte deſſer zate vor vns vnd vor alle de, de dar ynne ſynt, eder dar yn komed, alle Breue, de vppe slichte penningſchuld, er deſſer zate gheuen ſynt, eder noch gegheuen werdet, dat de nemendes löffte vnd ede, van deſſer zate wegene anrören ſchullet. Deſſe ſuluen zateslude ſchullet ſundergen vurbreuen vnd zweren, dat ze by deſſer zate de to vorſtande, vnd by dem bezeggende, wanne ze dar to geeſched werden, trüwelken don willen, alze deſſe zate vtwiſed, na alle eren ſynnen witten, deme armen alze dem riken, enem yewelken gelijk to ſynem rechte. Vnd dat ze dar anders nicht by don eder laten willen, noch vme gunſt, eder hat, eder vruchten, noch dorch ieniger anderen zake willen. Deſuluen zateslude de aldus gekoren ſynt eder koren werdet, hete we vor vns, vnſe Eruen vnd nakömelinge, dat ze deſſe zate annamen ſchullet de to vurſtande, na vtwiſinge deſſes breues, vnd we gheuet en zamend vnd beſundern vor vns, vnſe eruen vnd nakömelinge, ewichliken ſunder wedderropend vulle macht to bezeggende vnd to ſchedende, alze vorſcreuen is, in vruntſchop eder in rechte, vns, eder den, eder de, de wes in deſſer zate vurbreken, vnd alle andere ſtucke to donde, de in deſſer zate ſynt begrepen, vnd wes de zateslude, eder de meſte del van en endrachtich worden, dat ſcholde we, eder de don, de zatebrökich weren. Dede we, eder he des nicht, zo ſcholdeme dat holden alze hir vor is geſchreuen; *konden ze auer al, eder de meſtedel van en der bezegginge nicht entalich werden, zo ſcholden de zateslude alle, bynnen den negeſten ver weckenen, wanne ze mid boden vnd mid breuen van deme dar to geeſched worden, deme de zatebrake geſchen were, icht ze bynnen der tyd, der bezegginge nicht endrachtich wörden, ſunder vortoch inryden to Honouer, icht de zatebrake ſchude to Luneborg, eder in de iegenen; eder ze ſcholden inriden to Luneborch, icht de zatebrake ſchude to Honouer, eder in den iegenen; vnd in welkere Stad ze alſo inreden, dar ſcholden ze zolange ſtedes ynnebliuen, bet ze alle, eder de meſte del van en der bezegginge endrachtich wörden.* Weme dat auer openbare echte nod beneme, de mochte ſynen genoten vnder den zatesluden

luden to der bezegginge ſyne macht beualen. Vnd in welke Stadt de zateslude alſo inreden, dar ſchullet ze to vnd van vnd bynnen den Steden, vor word vnd werke geleydet vnd velich weſen, vor vns vnd vor alle den, der vmme vnſen willen don vnd laten willet, vnd ok vor de, de in deſſer zate ſynt. Deſuluen zateslude ſchullet ok van vns vnd van allesweme vmme vorſtand deſſer zate, vnd vmme bezeggend ouer de zatebrekere, vnd vmme alle andere ſtucke, de deſſe zate anrored, degher ane alle wite weſen. We ze dar enbouen an ienigen ſtucken vmuenge mit worden eder mid werken, des de zateslude to warheid quemen, by deme ſcholdeme varen na der zateslude bezeggende, alze by enem zatebrekere in alle deſſen vorſcreuenen ſtucken. Ok ſchullet deſuluen zateslude vulle macht hebben to zatende koſte vnd beſcherminge deſſer zate, vnd wat darup queme, vnd wes dar nod to were vppe alle de, de in deſſer zate ſynt, vnd vmme tyd vnd ſtede darumme to ſamende toridende, wo dicke des behoff is. We vrlouet ok vnd hetet vnſe Man, dat ze der Rade to Luneborg, Honouer vnd Vlleſſen Rad mede zweren moged icht ze willen, wan erer de Radmanne der vorbenomenden Stede darto beghered, vnd dat is mid vnſem guden willen. Ok hete we alle vnſe Prelaten, Manſchop vnd Ammetlude vnd Voghede, Radmanne vnd Borghere, vnd alle vnſer Herſchop vnderſaten, dat ze nenem heren na vns huldegen, noch to der Herſchop Luneborch Sloten, Steden, Wicbelden, noch to Landen vnd Luden nenewis ſtaden ſchullet, he enhebbe erſt deſſe zate loued, gezworen, vnd vurbreued in aller wiſe, alſe vorſchreuen is, eder de vorſcreuenen ſummen gheldes, de vppe deſſer zate ſteyt, erſt ghenſſliken wedder vtgheuen vnd betaled alze vorſcreuen is. Schude ok, dat ienich here de vorſcreuene ſummen gheldes wedder vtgheue, eder dat he, eder yemend anders deſſe zate vurbreke, doch ſcholden alle Priuilegia vnd Breue vnd deſſe zate twiſchen alle den, de dat anrored, ewigen mechtich vnd vnuorbroken bliuen. Vnd deſſe zate ſchal vnſchedelik weſen vnſen Vorſtendome Luneborg, in aller werdicheyt, gerichte vnd rechte in allen ſtucken, de nicht enſynt wedder yemendes Priuilegia, Breue, rechticheit, vryheit, noch wedder deſſe zate, de yo ghenſſliken mechtich vnd in allen ſtuchen vnuurbroken bliuen ſchullet. We enwillet ok, noch en ſchullet nenerleye gnade eder recht, beſchreuenen eder vnbeſcreuen, van nemende vurwer-

uen eder to hulpe nemen, dar we deſſe zate eder yenich vorſcreuen ſtucke mede affleggen eder vurbreken möghen. Alle deſſe vorſcreuenen ſtucke, vnd enyewelk beſundern, loue we BERND vnd HINRIK *Hertegen to Bunſwik vnd to Luneborch* vorbenomed, vor vns, vnſe Eruen vnd nakömelinge Hertegen to Luneborch in guden truwen, allen Prelaten, Mannen, Radluden vnd Borgheren, vnſer Herſchop Luneborg, de nu ſynt, vnd eren Eruen vnd nakömelingen, de in deſſer zate ſynt, eder darin komed, vnd beſundern den zatesluden to der vorbenömeden aller hand, ſtede, vaſt vnd vnuorbroken to holdende ſunder allerleye liſt. *Ok we hebbe to groterem louen, deſſe zate vnd all ſtucke, de dar ynne begrepen ſynt, zamend vnd enyewelk beſundern, vnd vnſe vorſcreuene truwe löffte den vorbenömeden allen vnd erer yewelkem beſundern mid wolberadonem mode witliken vnd mid gudem willen, mid vpperichteden vingeren vnd mid ſtaneden eden in iegenwardicheit vele vnſer Herſchop Luneborch Prelaten, Manne vnd Radmanne gezworen to den hilgen, vnd we loued vnd zwered en alſo ſulues in deſſem breue.*

Gheuen to Tzelle na Godes Bord Dritteynhundert Iar darna in deme twe und negentigeſten Iare, in ſunte Mathei Auende des hilgen Apoſteles vnd Ewangeliſten, vnder vnſen Ingezegelen, de we to ewiger bekantniſſe vnd orkunde aller vorſcreuenen ſtucke vnd enes iewelken beſundern, to deſſem breue hebbet gehenget heten witliken mid gudem willen.

(B.) Carolus IV. Ducem Magnum Torquatum proſcribit.

KAROLVS *Quartus*, Diuina fauente clementia *Romanorum Imperator, ſemper Auguſtus, & Boemiae Rex*, Vniuerſis & ſingulis, Regibus, Principibus Eccleſiaſticis & Secularibus, Ducibus, Marchionibus, Comitibus, Baronibus. Nobilibus, Miniſterialibus, Militibus, Clientibus, Officialibus, Capitaneis, Aduocatis, Magiſtris Ciuium, Conſulibus, Iuratis, Ciuibus & Vniuerſitatibus, Regnorum, Principatuum Eccleſiaſticorum & Secularium, Ducatuum, Marchionatuum, Comitatuum, Prouinciarum, Ciuitatum, Oppidorum & locorum, nec non omnibus & ſingulis aliis cuiuscunque praeeminentiae, dignitatis, gradus, ſtatus ſeu conditionis extiterint, quos, quas & quae latitudo Sacri Imperii Romani complectitur, fidelibus ſuis dilectis, gratiam ſuam & omne bonum. Dudum *Illuſtribus* WENCESLAO *Sa-*

Sacri Rom. Imperii Archimareſcallo, nec non ALBERTO Nepoti ſuo, *Saxoniae & Lunemburgenſibus Ducibus*, Principibus & Auunculis noſtris cariſſimis, Ducatum Lunemburgenſem, qui a nobis & Sacro Rom. Imperio in feudum dependere dinoſcitur, ex certis, rationabilibus & legitimis cauſis cum vniuerſis & ſingulis iuribus, honoribus, bonis & pertinentiis ſuis, qui etiam ipſis per noſtram & Imperii Sacri Principum diffinitiuam legitime adiudicatus extitit ſententiam, rite & rationabiliter titulo feudi contulimus: mandauitque pro tunc crebro noſtra Serenitas vniuerſis & ſingulis Comitibus, Baronibus, Nobilibus, Miniſterialibus, Militibus, Clientibus, Capitaneis, Officialibus, Aduocatis, Ciuitatibus, Oppidis, eorum Rectoribus & Vniuerſitatibus, nec non omnibus aliis eiusdem Ducatus ſubditis & incolis cuiuscunque dignitatis, gradus, ſtatus aut conditionis exiſterent, vt ſub banno Imperali & poenis mille mercharum auri, omni contradictione, renitentia & occaſione ſepoſitis, dictis auunculis noſtris, ſuis veris, naturalibus & hereditariis principibus & dominis, Ducibus Lunemburgenſibus in omnibus indilate parerent realiter, & etiam intenderent cum effectu, ipſis verum, ſolitum & debitum praeſtando fidelitatis & omagii iuramentum. Inſuper ex certa ſcientia vniuerſa & ſingula fidelitatum, ſubiectionum & omagiorum promiſſa, pacta, ligas & literas, & iuramento vallata, ac quaeuis inde de facto ſecuta per quoscunque vaſallos, incolas & ſubditos dicti Ducatus Lunemburgenſis aduerſus collationem, donationem, infeudationem & huiusmodi, diffinitiuam ſententiam noſtram cuicunque homini vel perſonae occaſione Ducatus Lunemburgenſis, iuriumque, bonorum & pertinentiarum ſuarum facta, ſeu cum quocunque inita, annullauimus, caſſauimus & irritauimus, ac fuiſſe & eſſe declarauimus nullius penitus vigoris, efficaciae & momenti. Praecepimus etiam poſtquam ex inſinuatione dictorum Auunculorum noſtrorum, Saxoniae & Lunemburgenſium Ducum, Nobis innotuit, & etiam notorio facto, quod & hodie publicum & notorium eſt ac nulla poteſt tergiuerſatione celari, conſtetit, MAGNOS, *Ducem Brunſuicenſem*, cum ſuis in hac parte adhaerentibus, fautoribus & complicibus, nonnulla caſtra, ciuitates, oppida, iura, bona & pertinentias dicti Ducatus Lunemburgenſis, temeritate propria occupare, eidem MAGNOS & ſuis in hac parte complicibus, vt ſub Banno Imperiali & poenis praedictis ab occupatione & detentione praemiſſorum deſiſterent effectualiter

vt

Digitized by Google

vt deberent; ac demum, dum ipſi Imperiale mandatum huiusmodi, quo fuimus iuſtitiam proſecuti, aduertere non curaſſent, propter obſtinatam dicti MAGNOS, ſuorumque complicum in hac parte proteruitatis audaciam, ipſos, diffidatione noſtra praemiſſa, per *certos Capitaneos noſtros ad hoc ſpecialiter deputatos, cum Imperialium armorum noſtrorum Inſigniis, tanquam nobis & Imperio Sacro rebelles, armata potentia inuadi mandauimus*, ac etiam in effectualem executionem eorum, diſtricte & ſaepius, praecepimus omnibus & ſingulis Principibus Eccleſiaſticis & Secularibus, Comitibus, Baronibus, Nobilibus, Miniſterialibus, Militibus, Clientibus, Capitaneis, Officialibus, Aduocatis, Ciuitatibus, Oppidis, eorumque Rectoribus & Vniuerſitatibus per Sacrum Rom. Imperium vbilibet conſtitutis, vt deſuper requiſiti ad Lunemburgenſem Ducatum praedictum, vniuerſaque & ſingula iura, caſtra, bona & pertinentias ipſius, ſicut praemittitur, a dicti MAGNOS *Ducis Brunſuicenſis*. & quorumcunque aliorum occupatorum manibus dirimendum & etiam extrahendum, ac contra ipſos & eorum quemlibet praefatis Auunculis noſtris, Saxoniae & Lunemburgenſium Ducibus, exhibere deberent opem & operam efficacem, omneſque & ſingulos contrarium facientes, iuri & mandatis rebelles Caeſareis, eo ipſo ſi dum & quoties contrarium facerent, Imperiali Banno, nec non mille marcarum auri, ac amiſſionis & priuationis omnium feudorum, iurium & bonorum ſuorum poenis ſubiecimus, prout haec omnia in Celſitudinis noſtrae literis ſuper eo confectis & datis expreſſius continentur.

Verum quia Dux MAGNOS praefatus, & nonnulli ſui adhaerentes, valitores & complices in hac parte, videlicet.

Arneſtus, frater ipſius,
Theodoricus de Hohenſtein,
Gerhardus & Iohannes de Hoya,
- - - de Homburg,
- - - & - - - de Weringerode Comites:
Iohannes de Hollege,
Syfridus, Petrus & Bodo de Saldern,
Paridamus, Ludolphus Senior & Ludolphus de Knysbeke,
Ludolphus de Veltheim,

Hein-

Digitized by Google

Heinricus de Gyttelde,
Conradus de Rotleue,
Iohannes de Eſcherden,
Anno de Heymburg,
Buſſo de Aluesleue,
Theodoricus de Alten,
Wernherus de Monte,
Conradus de Honſtede,
Heinricus Knygge,
Wernherus de Medingen,
Syfridus, Iohannes, Conradus & Rabo de Saldern,
Boldewinus & Pardamus de Knysbeke,
Ott- Rabo de Berenuelde cum fratribus,
Ott- Rabo de Wenden,
Rutgherus de Guſtede,
Rabo Wahle,
Ottrauo & Iohannes de Wittorpe,
Heinricus & Segebandus de Dannemberge,
Manegoldus, Ludolphus & Manegoldus de Eſtorpe,
Conradus & Walterus de Boldenſee,
Ludolphus & Conradus de Melzinge,
Betekinus Puſteke,
Otto de Thune,
Ludolphus & Heinricus Molzane,
Henningus & Anno de Bodendike,
Henningus & Eghardus de Gyltene,
Wernherus de Holdenſtete,
Otto & Otto Grothen,
Ludolphus Bertoldus, & Bertholdus de Heymbruke,
Wernherus & Luderus de Berge, dictus Schilt,
Heyno de Brede,
Theodoricus de Ellinge,
Iohannes & Arneſtus Spörcke,
Segebandus de Hodemberg,
Heinricus de Langelegen,
Harneyt, Conradus & Euerhardus de Marenholte,
Iohannes & Arnoldus Knygge,

V Ior-

Iordanus de Iltene,
Conradus, Iohannes & Conradus de Hamuorde,
Vlricus & Wernherus Bere,
Syfridus de Bernebroke,
Thidericus, Aluericus, Gerhardus, Ortgyſus, Roderus & Geuehardus Slepegrelle,
Hilmarus & Roderus de Erzene,
Wolffardus & Iohannes de Hane,
Conradus & Wernherus Hulſing, cum fratribus,
Gotfridus, Heinricus, Iohannes & Heinricus Torney,
Heinricus, Lampertus, Ludolphus, Rudolphus & Heinricus de Alden,
Clemens de Harmere,
Frizzo, Gerhardus & Hermannus de Wederden & Kalemforde & Genſeforde,
Herbordus Kleinkoc,
Hartwicus de Nyzzerow,
Hartwicus Sabel,
Puſter Bredehaubt Tzabel,
Dytlebus Grimow,
Heyno Boſtel,
Henningus de Henninge,
Heinricus Hoſering,
Bartholdus & Otto Kynt,
Boldewinus & Iordanus de Medinge,
Heinricus de Dannemberge, dictus de Wenynge,

nec non Pro-Conſules, Conſules et Ciues Ciuitatum et oppidorum Brunſwik, Helmſtede, Scheninge, Celle, Luchow, Dannenberg, Munden, Nyenſtad, Pattenſen, Eldagaſſen, Gyfhorn, Blekede et in Retheym,

ac eorundem in hac parte fautores, complices et ſequaces, proteruitatis et pertinaciae zelo ſuccenſi, famae ſuae et conditionis immemores, non perpendentes deuotionem, ſubiectionem et fidem, quibus Nobis et Sacro Romano Imperio ſunt aſtricti, ſed potius animo

mo contemptibili et intentione pertinaci Nobis et eidem Imperio Sacro rebelles, in contemptum iuris et Noſtrae Maieſtatis offenſam grauiſſimam, ac in ſcandalum plurimorum, monita et mandata Caeſarea, ſicut praemittitur, minime aduertendo, nonnulla caſtra, ciuitates, opida, iura, bona, redditus, prouentus et pertinentias dicti Ducatus Lunemburgenſis, temerariis auſibus occuparunt hactenus, et adhuc occupare non ceſſant, impediendo dictos Auunculos noſtros, Saxoniae et Lunemburgenſes Duces, contra iuſtitiam, quo minus eorum poſſeſſione pacifica ad plenum vti valeant et gaudere: nam et dictus *Dux* MAGNOS talibus praeſumtuoſis exceſſibus non contentus, elato animo et exquiſito contemtu, praedictorum et aliorum conſpiratorum, valitorum, adhaerentium et complicum ſuorum fultus praeſidio, terras, poſſeſſiones, villas, vaſallos, homines, iura, bona, redditus, prouentus et pertinentias Ducatus Lunemburgenſis praedicti, quos, quas et quae ſupradicti Auunculi Noſtri, Saxoniae et Lunemburgenſes Duces, impraeſentiarum iuſte poſſident, Dei, Noſtro et hominum timore ſeiecto, armata potentia inuaſit hoſtiliter, Eccleſias collegiatas Canonicorum, Monachorum et Sanctimonialium Monaſteria, et quam plura alia pia loca Deo dicata depopulans, opida, praedia, villas, poſſeſſiones et bona igni ſubiiciens, vaſallos, incolas, ciues et ruſticos ſpolians et capiens, ac talia his ſimilia, et etiam quam plura alia, quae experientia perpetratorum, fama publica, et notorium facti nulla tergiuerſatione celandum manifeſte teſtantur, ſcelera grauiora committentes, quibus diuinus cultus imminuitur, terrae, loca et homines illarum partium deſtructioni perpetuae miſerabiliter ſubmittuntur; propter quae nulli dubium exiſtat, MAGNOS *Ducem* praefatum, omnes et ſingulos ſupranominatos et alios eorundem in hac parte valitores, conſpiratores, adhaerentes, complices, et ſequaces Bannum Imperiale et poenas expreſſas ſuperius realiter incidiſſe.

Ne igitur iidem MAGNOS *Dux Brunſuicenſis*, ARNESTVS, *germanus ſuus*, praenominatique ſinguli et coeteri eorum in hac parte conſpiratores, adhaerentes, valitores, complices et ſequaces, inuaſores, detentores et occupatores Ducatus Lunemburgenſis praedicti, iuriumque, bonorum et pertinentiarum ſuarum deſtructores, infauſti Noſtri et Imperii Sacri rebelles, ſicut praemittitur, de tam faſtuoſis tamque praeſumtuoſis contemtibus et friuolis exceſſibus ſuis gloria-

 ri

ri valeant: praeſertim cum nil obedientia prodeſſet humilibus, ſi contemtus contumacibus non obeſſet.

Nos itaque ad conſeruandum Imperiale decus, quod in proſequendo iuſtitiam, reprimendo rebelles, & exaltando fideles plurimum roboratur & creſcit, contemtibus, pertinaciis & iniquis auſibus praedictorum oportunis, vt decet, obuiare volentes remediis, & vt poena illorum aliis tranſeat in exemplum, ad dictos Auunculos Noſtros penes collatum ipſis per Nos & adiudicatum legitime per diffinitiuam Principum, vt praefertur, ſententiam, Ducatum Lunemburgenſem praedictum, iuraque, bona & pertinentias ipſius, prout tenemur ex debito, effectualiter conſeruandos, animo deliberato, non per errorem, aut improuide, ſed maturo Principum, Comitum, Baronum & Procerum Imperii Sacri, noſtrorum fidelium, communicato conſilio, de Imperatoriae poteſtatis plenitudine, ex certa noſtra ſcientia, decernimus, pronunciamus, & praeſentibus declaramus, MAGNOS *Ducem* praefatum, ARNESTVM *germanum ſuum*, GERHARDVM & IOHANNEM *de Hoya*, nec non vniuerſos & ſingulos ſupra nominatos, caeteroſque eorum in hac parte adhaerentes, valitores, fautores, auxiliatores, complices & ſequaces, nec non omnes & ſingulos cuiuscunque praeeminentiae, ſtatus, gradus ſeu conditionis extiterint, etiamſi Ducis, Marchionis, Comitis, Baronis aut alterius dignitatis honore praefulgeant, qui, ſicut praemittitur, iuri & mandatis Caeſareis ſe pertinaciter opponere praeſumſerunt, dudum Imperiale Bannum & poenas ipſis per Nos inflictas & expreſſas ſuperius, realiter & effectualiter incidiſſe, ipſoſque omnes & ſingulos, nec non & alios, etiamſi Principis, Ducis, Marchionis, Comitis, Baronis, ſeu alterius dignitatis honore praefulgeant, qui ipſis de caetero facto ſeu opere publice adhaeſerint, aut etiam praeſtiterint conſilium, auxilium & ſequelam, & eorum quemlibet, quibuscunque ſpecialibus nominibus nominentur, proſcribimus, bannimus & forbannimus, ac eos et eorum quemlibet, quibuscunque ſpecialibus vocabulis deſignentur, omnibus Priuilegiis, iuribus, gratiis, indultis, immunitatibus, honoribus, ſtatibus & literis, ſi quibus ex Diuorum Romanorum Imperatorum & Regum praedeceſſorum noſtrorum, Noſtro & aliorum quorumcunque Principum indulto, origine, coëmtione, ſeu aliis quibuscunque titulis gau-

gaudebant, & hactenus fruebantur, penitus exuimus & priuamus, ac priuatos & exutos legitime declaramus & praeſentibus nunciamus; ac etiam per totum Sacrum Rom. Imperium, & vbique locorum omni prorſus fide, virtute, iure, ſtatu & honore priuatos, nec non inhabiles & infames exiſtere, ac in iudicio & extra, publice & occulte minime audiendos, nec ad quoscunque actus publicos, legitimos & ciuiles quomodolibet admittendos tales eſſe, & pro talibus dici, cenſeri, nominari & etiam vbilibet reputari, ac nulla Principis, Ducis, Marchionis, Comitis, Baronis, Ciuitatis, ſeu hominis vlterius cuiuscunque, in perſonis, bonis & rebus ſuis, ſecuritate, conductu, ſeu pace gaudere; Vniuerſa etiam & ſingula feuda, Ciuitates, Caſtra, opida, proprietates, praedia, villas, bona, redditus & prouentus, dominia directa & vtilia, dictorum, terrarum, diſtrictuum, Caſtrorum, Ciuitatum, Opidorum, & bonorum omnium & cuiuslibet eorum, qui ſunt expreſſi ſuperius, in quibuscunque rebus, ſeu vbicunque locorum noſcantur conſiſtere, ac etiam illorum; qui ipſis de coetero adhaeſerint, conſilium, auxilium & operam praeſtiterint ac ſequelam, Noſtri Imperialis aerarii ſiue fiſci ac dictorum Auunculorum Noſtrorum, Saxoniae & Luneburgenſium Ducum, & heredum ſuorum, ac aliorum principum & hominum, in quorum dominiis, territoriis & diſtrictibus ſita ſunt, & a quibus dependent in feudum (dum tamen tales, vt ipſi, rebelles non fuerint) vſibus applicamus: Supplentes omnem defectum, ſi quis in praemiſſis, aut eorum aliquo, defectu aut dubietate verborum vel ſententiarum, ſeu ſolemnitatis omiſſae, aut ex non ſeruato iuris ordine, ſeu alio quouis modo compertus fuerit, de certa noſtra ſcientia & Imperialis plenitudine poteſtatis: Non obſtantibus quibuscunque literis, priuilegiis, promiſſionibus, confoederationibus, ligis, pactis, foederibus, ſeu aliis obligationibus iuris ſeu facti, quibus per MAGNOS *Ducem* praefatum, ARNESTVM *fratrem ſuum*, nec non quoſcunque ſupra nominatos aut alios adhaerentes, valitores, fautores, complices & ſequaces ipſorum, aut eorum quemlibet, Noſtros & Imperii Sacri rebelles, ſeu quoslibet alios homines, Comites, Nobiles, Vaſallos, Ciues, Incolas & ſubditos Ducatus Lunemburgenſis praedicti, quicunque alii, etiamſi Regis, Principis, Ducis, Marchionis, Comitis, Baronis, aut alterius cuiuscunque dignitatis honore praefulgeant, occaſione Ducatus Lunemburgenſis praedicti, iuriumque,

que, bonorum & pertinentiarum ſuarum, aliquomodolibet impeti, arreſtari, moneri, vexari, ſeu quouis modo in iudicio vel extra, publice vel occulte argui, notari ſeu conueniri valerent; quae omnia & eorum quodlibet, de verbo ad verbum, prout emanaſſe noſcuntur, & facta ſeu quomodolibet inita ſunt, auctoritate Caeſarea, & ex certa ſcientia annichilamus, caſſamus & deſtruimus, ac pro non datis, conceſſis, initis & promiſſis haberi volumus, perinde ac ſi per ſingula, in toto & in parte, de hiis in praeſentibus foret expreſſio ſpecialis; Non obſtantibus etiam quibuscunque conſtitutionibus & ſtatutis municipalibus, ſeu priuatis literis, priuilegiis, conſuetudinibus, vſibus & obſeruantiis quorumcunque locorum in contrarium loquentibus, etiamſi de hiis de iure vel conſuetudine deberet in praeſentibus expreſſe, diſtincte & ſpecialiter fieri mentio ſingularis, quibus & aliis obſtantibus & obſtare valentibus, omnibus & ſingulis, ſi & in quantum praemiſſis in toto ſeu in aliqua ſui parte obuiare, contraire ſeu aduerſari cenſentur, de praefatae Imperatoriae poteſtatis plenitudine, vigore iuris communis & ex certa ſcientia per omnia derogamus.

Et ne *Dux* MAGNOS *Brunſwicenſis* praefatus, nec non vniuerſi & ſinguli ſuperius nominati, noſtri & Imperii Sacri rebelles, ac adhaerentes, valitores, fautores, complices & ſequaces ipſorum, vt praemittitur, ignorantiam ſimulatam exquiſitis ingeniis praetendere valeant, vniuerſis & ſingulis Principibus, eccleſiaſticis & ſecularibus, & ſignanter: *Illuſtri* OTTONI, *Marchioni Brandemburgenſi, Sacri Imperii Archicamerario*, & venerabilibus, *Magdeburgenſi*, Germaniae, Primati, & *Bremenſi Archiepiſcopis; Hildenſemenſis, Mindenſis, Verdenſis, Oſnabrugenſis, Swerinenſis, Lubecenſis, Raceburgenſis, Merſeburgenſis, Brandemburgenſis*, & *Hauelbergenſis Eccleſiarum Epiſcopis*; ac *Illuſtribus*, ALBERTO *Brunſwicenſi*, OTTONI *Brunſwicenſi*, ERICO *Saxoniae Inferioris & in Lowenborg*, ALBERTO & IOHANNI *Magnopolenſibus*, *Ducibus & Principibus*; ac *Spectabilibus*, HENRICO & NICOLAO *Holzatiae, de Schowenburg*, & *de Hahremund Comitibus*, nec non Magiſtris Conſulum & iuratis ciuibus Ciuitatum *Magdeburg, Lubike, Hildenſem, Hamburg, Myndeñ, Oſembrug, Swerin, Merſeburg* & in *Hallis*, ac omnibus & ſingulis aliis, cuiuscunque praeminentiae, dignitatis, ſtatus, gradus ſeu conditionis extiterint, & cuilibet eorum, Imperii Sacri fide-

fidelibus, quos praefati Auunculi noſtri, Saxoniae & Lunemburgenſes Duces, per ſe vel alterum eorum, ſeu nuncios vel procuratores eorum, vel alterius eorum, ad hoc inuocandos ſeu requirendos duxerint, mandamus, iniungimus & praecipimus ſerioſe, quatenus antedicta omnia & ſingula in ſuis ſententiis, tenoribus, punctis & clauſulis, de verbo ad verbum, ſicut expreſſantur ſuperius, ad antedicti MAGNOS *Ducis Brunſwicenſis* & ſupra nominatorum ſuorum adhaerentium, fautorum, valitorum, auxiliatorum, complicum, & ſequacium, prout commodoſius potuerint, deducant notitiam, & eadem ſibi & eis intimare velint & debeant; facientes nihilominus praeſentem noſtrum proceſſum in Eccleſiis Metropolitanis, Kathedralibus & aliis, ac in curiis, palatiis, praetoriis & publicis locis ſuis, coram multitudine nobilium & aliorum hominum ad hoc ſpecialiter conuocandorum, legi, publicari, & copias eiusdem proceſſus hoſtiis earum & publicis locis affigi, talique ſollicitudine & frequentia id exequi & fieri mandent, faciant & procurent, quod non ſit veriſimile, quin ad noticiam dicti MAGNOS, praenominatorumque ſuorum adhaerentium, valitorum, complicum, fautorum, auxiliatorum & ſequacium, Noſtrorum & Imperii Sacri rebellium, peruenerint omnia ſupradicta, ſub poena mille marcarum auri puriſſimi, in quam cum & eos, qui ad requiſitionem & inuocationem dictorum Auunculorum noſtrorum, Saxoniae & Lunemburgenſium Ducum, vel alterius eorum, aut nunciorum, vel procuratorum ſuorum, ſeu alterius eorum, Mandatum Noſtrum ac praemiſſa eo modo, ſicut praemittitur, cum effectu non curauerint adimplere, ſeu qui contra praeſentem Imperialem noſtrum proceſſum, in toto ſeu aliqua ſui parte venerint, aut quid temere fecerint, ipſo facto irremiſſibiliter incidiſſe volumus, & earum medietatem Imperialis aerarii ſeu fiſci, reliquam vero partem dictorum Auunculorum Noſtrorum & haeredum ſuorum vſibus expreſſe decernimus applicari; dantes nihilominus eisdem Auunculis noſtris, haeredibus, nec non adiutoribus, adhaerentibus & eorum fautoribus in hac parte praeſentibus & futuris, & eorum cuilibet in ſolidum poenas huiusmodi a ſingulis hiis, qui ſe mandatis & proceſſibus noſtris praeſentibus ac contentis in ipſis, pertinaciter opponere praeſumſerint, toties quoties hoc fecerint, noſtra & Imperii Sacri vice & nomine exigendi, extorquendi, leuandi & percipiendi, plenam, expreſſam, meram & de Imperaroriae poteſtatis plenitudine liberam li-

licentiam & ex certa noſtra ſcientia omnimodam facultatem: Et ſi, quod abſit, per praeſentem noſtrum proceſſum & executionem ipſius contra rebelles Imperii Sacri praefatos, adhaerenteſque, valitores, auxiliatores, complices & ſequaces ipſorum, obſtinatos mandatorum Imperialium contemptores, ad plenum non profecerimus, aduerſum eos, & eorum quemlibet, iuris & iuſtitiae poſcente rigore, indubie grauius & durius procedemus.

Praeſentium, ſub Imperialis noſtrae Maieſtatis ſigillo, teſtimonio literarum.

Datum Pragae, Anno Domini milleſimo trecenteſimo ſeptuageſimo primo: Indictione Nona, III. idus Octobris, Regnorum Noſtrorum Anno viceſimo ſexto, Imperii vero decimo ſeptimo.

De Mandato Domini Caeſaris.

Petrus Praepoſitus Olomuc.

Nro. V. Wenceslaus Rex Stephanum Bauariae Ducem ſupremum Imperii Aduocatum in Superiore & Inferiore Sueuia creat.

1395. WIr WENTZLAW von Gottes Genaden *Romiſcher Kunig zu allen Zeiten Merer des Reichs, vnd Khunig zu Behaim*, Bekhennen vnd thun khunt offentlich mit dieſem Brief allen den, die in ſehen oder horen leſen, daſs wir durch ſonderliche Lieb vnd treuen Willen, alſs wir an dem Hochgebornnen STEPHAN *Pfalltzgrauen bey Rhein vnd Hertzogen in Bairn*, Vnſerm lieben Oheim vnd Fürſten, gentzlichen erkhennen vnd erfunden haben, mit wollbe-

(*) Chartam hanc, vtpote nondum editam, ignorauit Conſultiſſimus Auctor des gründlich-Hiſtoriſchen Berichts von der Kayſerlichen vnd Reichs Landuogtey in Schwaben, wie auch dem frey Kayſerlichen Landgericht auf Leutkircher Haid vnd in der Pirs, qui tamen recte p. 82. obſeruauit Stephanum Ducem Bauariae A. 1396. Aduocatum Supremum Sueuiae fuiſſe, atque Subaduocatum habuiſſe Thomam de Freyberg.

Digitized by Google

bedachtem Muet, guetem Radt vnd rechter Wiſſen, demſelben Vnſerm Oheim *Vnſerer vnd des Reichs Landuogtey in Obern- vnd Niedern Schwaben*, mit allen vnd yglichen ihrer Renten, Nützen, Geſellen, Gerichten, vnd allen andern iren Zugehörungen, nicht ausgenommen, wiſſentlichen beuolhen vnd eingeben haben. Beuehlen vnd eingeben In die in crafft ditz Briefes vnd Römiſcher Königklicher machte, alſo, daſs Er dieſelbe Landuogtey mit allen egenannten Zugehörungen, von Vnſern vnd des Reichs wegen verweſen ſoll, in aller maſs, als die andern Landuögte daſelbſt von vnſern vnd des Reichs wegen piſsher innen gehabt vnd verweſen haben, alſs lang Wir oder Vnſere Nachkommen an dem Reich, Romiſche Kayſer oder Khunig, das nicht wiederrueffen; vnd gepieten darümb allen Fürſten, Gaiſtlichen vnd Wertlichen, Grauen, Freyen, Herrn, Dienſtleuten, Rittern, Knechten, Gemeinſchefften der Stet, Marcht vnd Dorffer, Vnſern vnd des Reichs lieben Getreuen, vnd mit Namen den Landtleuten, Stedten vnd Vndterſaſſen der Landuogtey in Obern- vnd Niedern Schwaben, ernſtlichen vnd veſtigklichen mit dieſem Brief, daſs ſy den egenanten, Vnſern Oheim, an der egenanten Landuogtey zu Schwaben nicht hindern noch irren in kain weis, ſondern daſs Im die Landleut, Stete vnd Vnterſeſſen derſelben Landuogtey in Obern- vnd Niedern Schwaben, als irm Landtuogten, von Vnſerr vnd des Reichs wegen gehorſame, vnd in allen Sachen vnterthenige vnd gewartende ſeyn, alſs lieb in ſey Vnſer ſchwerr vngnad zu vermeiden.

Mit Vrkhund ditz Briefs verſigelt mit Vnſerer Khöniglichen Mayeſtät Inſigel,

Geben zu Karlſtain nach Chriſtes Geburt Dreyzehenhundert Iar vnd darnach in dem fünff vnd neuntzigſton Iarn, des Sonnabents nach ſant Veits tag, Vnſerer Reich des Beheimſchen in dem drey vnd dreiſſigſten vnd des Römiſchen in dem neunzehenden Iar.

Digitized by Google

Nro. VI. Wenceslaus Imperator fratrem Sigiſmundum, Vngariae Regem, irreuocabiliter ſacri Romani Imperii Vicarium generalem conſtituit. (*)

1396. WENCESLAVS dei gratia *Romanorum Rex ſemper Auguſtus & Bohemie Rex.* Notum facimus tenore preſentium vniuerſis, quod, incumbentibus nobis aſſidue negociorum varietatibus innumeris, dum pro felici ſtatu rei publice animus noſter hinc inde diſtrahitur, dignum eſtimamus exiſtere & neceſſarium arbitramur, vt, qui tot Regionibus nobis commiſſis prouide gubernandis adeſſe commodo non poſſumus, viros fide & circumſpectione probatos in partem noſtre ſollicitudinis ſtatuamus. Sane licet proficiſci verſus Italiam in ſubſidium Sancte Romane Eccleſie, matris noſtre, que proh dolor retroactis temporibus in illis partibus opprimebatur quamplurimum, & adhuc quotidie opprimi dignoſcitur, nec non pro reformando felici ſtatu Sancti Romani Imperii, maieſtas regia decreuiſſet; tamen, nonnullis arduis & euidentiſſimis cauſis vrgentibus, que vltimata Regnorum & Principatuum noſtrorum procurare potuiſſent & poſſent diſpendia, iter noſtrum extitit impeditum. Idcirco *Sereniſſimum Principem, dominum* SIGISMVNDVM, *Vngarie, Dalmatie, Croatie Regem illuſtrem, fratrem noſtrum chariſſimum*, quem identitas ſanguinis, fides, virtutum approbata merita & experientia rerum

Wenceslaus fratrem Sigismun-

(*) Sola haec Charta, cuius nemo eruditorum hactenus mentionem fecit, litibus omnibus finem imponere poteſt, quae *circa Vicariatum Sigismundi*, quem variae eius Chartae & diplomata produnt, inter viros doctos agitatae ſunt. Hinc enim diſcimus, erraſſe STRVVIVM, qui *in Corp. Hiſt. Germ. T. I. p. 776. n. 46.* Sigismundum poſt fratris Wenceslai Imp. captiuitatem hunc titulum vſurpaſſe potius proprio motu, quam iure aliquo obtinuiſſe exiſtimat. Sed & errarunt GERLACVS BVXTORFFIVS *in diſſ. ad XVII. priora A. B. capita. concluſ. 54.* qui Ruperto, & GRIESHEIMIVS *de S. R. I. Vicariatu. concl. 20.* qui Iodoco, honorem hunc Sigismundum acceptum tuliſſe ſcribunt. Nec audiendus PFEFFINGERVS, quando *in Vitriario illuſtrato L. I. Tit. XI. §. 7. nota. p. 995.* Vicariatum Sigismundi de ſola Bohemia annexisque prouinciis intelligendum putat. Primus hic verum vidit IOH. GOTTLOB BOEHMIVS, Vir longe Celeberrimus, qui peculiarem *de Sigismundo Hungariae Rege S. R. I. Vicario generali* commentationem Lipſiae ſuperiori anno edidit bonae frugis plenam; cui in hoc vno facem praeferre poteſt Charta noſtra, quod tempus deſtinat, quo haec omnia auſpiciis Wenceslai Imp. acta ſunt. conf. quae de hoc argumento diximus in Nouis litterariis Goettingenſibus A. 1755. p. 124.

Digitized by Google

rum, conſtantem fidelem nobis edocuit, nedum ad talia, ſed etiam ad maiora in partem noſtre ſollicitudinis euocantes, *noſtrum & Imperii Sacri Romani in omnibus & per omnia: vniuerſaliter in vniuerſis, & ſingulariter in ſingulis Regnis, Principatibus, Ducatibus, Prouinciis, territoriis, Ciuitatibus, Comitatibus, diſtrictibus, Dominiis atque terris, & ſignanter per vniuerſas Lombardie, Italie, Tuſcie, Marchie Anconitane, Romandiole, Apulie, Pedemontium, Abrucie, Calabrie, Sicilie, Fori Iulii & Marchie Teruiſine, & nominatim ac expreſſe in Regno Arelatenſi, Delphinatu Viennenſi, Prouincia; prouincie Brabantie & Lotharingie Ducatibus, Comitatibus Burgundie, Sabaudie, Flandrie, Montiſfalcarie & Gebennen, nec non totius Germanie & Alemannie, ac aliis terris, Principatibus, Dominiis, tam acquiſitis quam acquirendis, nec non in & per totum Sacrum Romanum Imperium, in Archiepiſcopatibus, Epiſcopatibus, Abbatiis, Principatibus, Ducatibus, Comitatibus, Baroniis in Imperio & per totum Regnum Arelatenſe ac omnibus ac ſingulis terris & diſtrictibus, etiam in his, que a nobis & Sacro Romano Imperio cum Banderiis, vexillis, ceremoniis & ſolennitate debita, Iuramento etiam & fide deſuper debitis, ſolitis & conſuetis, in feudum retroactis antiquiſſimis temporibus ex iuris & legis obſeruantia legitima ſuſcipi debita ſunt & recipi conſueuerunt, ſignanter etiam & expreſſe in, de & ſuper Aduocatiis Prouincialibus ſuperioris & inferioris Sueuie & aliarum Regionum, Prouinciarum & partium, ad Imperium Sacrum Romanum pertinentium, vbicunque ſitis, cum omnibus & ſingulis earundem Prouincialium Aduocatiarum caſtris, tenutis, terris, prouinciis, diſtrictibus, locis, Iudiciis prouincialibus & aliis iuribus, Immunitatibus, ſteuris, annalibus emolimentis, fructibus, cenſibus, ſtationibus, redditibus, ſeruitiis, ſeruitutibus & pertinentiis vniuerſis in eiſdem, nihil penitus excludendo, non per errorem aut inprouide, ſed animo deliberato, ſanoque & maturo tam Eccleſiaſticorum, quam aliorum ſacri Imperii Principum, procerum & nobilium accedente conſilio, creauimus, conſtituimus, fecimus, ordinauimus & firmauimus, creamus, conſtituimus, facimus, ordinamus & firmamus, virtute preſentium, de noſtre Romane regie poteſtatis plenitudine, verum legitimum, irreuocabilem, vniuerſalem, ordinarium locum tenentem, & Vicarium Generalem*, Dantes ex nunc & concedentes, virtute preſentium, eidem *Sereniſſimo fratri noſtro, Regi* SIGISMVNDO, authoritate predicta, de certa noſtra ſcientia plenam, liberam, expreſſam & omnimodam licentiam, authoritatem, poteſtatem, temporalem & generalem iuriſdictionem, nec non gladii poteſtatem, merum, mixtum, liberum & abſolutum imperium, ac etiam adminiſtrationem & iuriſdictionem omnimodas, contentioſas & voluntarias, vice, authorita-

dum per totum Imperium, per Italiam, Alemanniam, Regnum Arelatenſe, Brabantiam &c. conſtituit Vicarium Generalem.

cum poteſtate ius dicendi;

te atque nomine noſtris & Sacri Imperii in omnibus & per omnia, vniuerſaliter in vniuerſis & ſingulariter in ſingulis Regnis, Principatibus, Ducatibus, Prouinciis, territoriis, Ciuitatibus, Communitatibus, diſtrictibus, dominiis atque terris, & ſignanter *per vniuerſas Lombardie, Italie, Tuſcie, Marchie Anconitane, Romandiole, Apulie, Pedemontium, Abrucie, Calabrie, Sicilie, Fori Iulii & Marchie Teruiſine, & nominatim ac expreſſe in regno Arelatenſi, Delphinatu Viennenſi, Prouincia, Prouincie Brabantie & Lotharingie Ducatibus, Comitatibus Burgundie, Sabaudie, Flandrie, Montiſfalcarie & Gebennen: nec non totius Germanie, Alemannie ac aliis terris, Principatibus, Dominiis tam acquiſitis quam acquirendis, in & per totum Sacrum Romanum Imperium, nec non in Archiepiſcopatibis, Epiſcopatibus, Abbatiis, Principatibus, Ducatibus, Comitatibus, Baroniis, in Imperio & per totum Regnum Arelatenſe, ac omnibus & ſingulis terris & diſtrictibus, etiam in his, que a nobis & Romano Imperio cum Banderiis, Vexillis, Ceremoniis & ſolennitate debita Iuramento & fide deſuper debitis, ſolitis & conſuetis in feudum retroactis antiquiſſimis temporibus ex iuris & legis obſeruantia ſuſcipi debita ſunt & recipi conſueuerunt, qualitercunque & quomodocunque nominatis, vbicunque ſitis, nihilo penitus excluſo,* ſignanter etiam & expreſſe *in de et ſuper Aduocatiis Priuincialibus ſuperioris & inferioris Sueuie*, aliarum Regionum, prouinciarum & partium ad Imperium ſacrum Romanum pertinentium, vbicunque ſitis, cum omnibus & ſingulis earundem Prouincialium Aduocatiarum caſtris, tenutis, terris, prouinciis, diſtrictibus, locis, Iudiciis Prouincialibus & aliis iuribus, immunitatibus, ſteuris, annalibus emolimentis,. fructibus, cenſibus, ſtationibus, redditibus, ſeruitiis, ſeruitutibus & pertinentiis vniuerſis in eiſdem, nihil penitus excludendo, per ſe, alium vel alios, quibus hoc commiſerit exercendum, literas, Priuilegia, iura, libertates, ſtatuta, obſeruantias & conſuetudines, quas & que Regna, Reges, Archiepiſcopi, Epiſcopi, Prelati, Abbates, Principes, Duces, Comites, vice Comites, Gubernatores, Barones, Nobiles, Milites, Clientes, Ciuitates, Communitates, oppida, ville, ruſtici, plebei & ad glebam aſtricti habuerunt, habent, & ſunt inpoſterum habituri, innouandi, renouandi, ratificandi, affirmandi & confirmandi, quotiescunque fuerit opportunum; regalia quoque, ſiue *feuda cum vexillis ſeu Banderiis* & aliis ſolennitatibus & ceremoniis conſuetis, nec non & alia feuda quelibet Imperialia tam Eccleſiaſticis quam etiam ſecularibus perſonis, ciuiuscunque prouincie, ſtatus, gradus ſeu conditionis exiſtant,

priuilegia concedendi:

feuda cuiuscumque generis

ſtant, conferendi & eadem de nouo concedendi, libertandi, inſti- conferendi;
tuendi, deſtituendi, inueſtiendi & confirmandi, ac de nouo in Imperio, Regnis, terris, & locis predictis Bona & res quaslibet infeudandi & in feudum diſponendi & aſſignandi; vaſallos & feudatorios conſtituendi & ordinandi & ab eisdem homagia fidelitatis & alterius generis cuiuscunque iuramenta ſolita & conſueta noſtro & Imperii nomine recipiendi a Principibus & Vaſallis Eccleſiaſticis & ſecularibus, Collegiis, Vniuerſitatibus, Ciuitatibus, Communitatibus & ſingularibus perſonis & aliis quibuscunque, quacunque occaſione, cauſa vel iure debeantur vel proueniant, ac etiam de nouis vaſallis per ipſum de nouo creandis, nec non vice verſa in animam noſtram iurandi, feuda, homagia, feudatarios & vaſallos cuiuscunque preeminentie, gradus aut ſtatus extiterint, etiamſi Regis, Principis Eccleſiaſtici, vel ſecularis, Ducis, Comitis, vice Comitis, Gubernatoris, Baronis, nobilis & cuiuscunque alterius conditionis prefulgeat dignitate, renouandi, innouandi, deponendi & alteri dandi, donandi & deputandi, aſſignandi, vel libera relaxandi, ordinandi, ſtatuendi, diſponendi & deſtruendi, prout eidem *Sereniſſimo Principi, fratri & vicario noſtro,* conſonum fore videbitur; Duces, dignitates conferendi & adimendi;
Marchiones, Principes, Vicarios, locum tenentes, Communitates, Gubernatores, Poteſtates, Rectores, Iudices, & officiales quoslibet perpetue vel ad tempus in Imperio & per totum Imperium, Regnis, terris & locis predictis ac eorum quolibet de nouo ſtatuendi, faciendi, creandi, diſponendi, ordinandi, inſtituendi, & inueſtiendi; preſentes Principes, Duces, Marchiones, Comites, vice Comites, Comunitates, Vicarios, Gubernatores, Rectores, & locum tenentes, Vaſallos, Milites, Clientes, Ruſticos, Plebeios & ad glebam aſtrictos, ſeu quouis nomine nuncupentur, in & per totum Imperium, Regnis, terris, et locis predictis, per nos aut noſtros predeceſſores ordinatos et conſtitutos aut de iure vel facto ad nos et ſacrum Imperium deuolutos et deuoluendos, ratione ſuadente, vel prout ſibi videbitur, renouandi, ordinandi et deſtituendi, ſe de his intromittendi, ac etiam per ſe, alium vel alios, noſtro et Imperii vice et nomine, tenendi; Priuilegia, literas ſeu reſcripta prefatorum tollendi, renouandi, caſſandi et annullandi in totum vel in partem, et in eis et in quolibet ipſorum addendi, minuendi, declarandi et corrigendi, ac iterum de nouo dandi et concedendi,

 prout

prout eidem *chariſſimo fratri, Regi* SIGISMVNDO, *noſtro Vicario*, videbitur, vel prout ratio, merita vel demerita ipſorum vel alicuius
bellum geren-di; eorum ſuadebunt; ac etiam occupatores, detentores, inuaſores ſeu poſſeſſores Regnorum, Principatuum, Ducatuum, Archiepiſcopatuum, Epiſcopatuum, Abbatiarum, vicariatuum, prouinciarum, regionum, ciuitatum, terrarum, oppidorum, Caſtrorum, Communitatum, ſeu villarum, & quorumcunque bonorum, rerum, diſtrictuum & locorum, ad nos & ſacrum Imperium ſpectantium, ſeu quomodolibet pertinentium, vt relaxent, dimittant, reſtituant, amouendi, conuocandi & conſtringendi, & contra eos & quoslibet reſiſtentes, aut alias deliquentes, quandocunque, quotiescunque, quomodocunque & vbicunque, ſiue ſit communitas, Collegium, Vniuerſitas, ſeu ſpecialis aut ſingularis perſona, cum dignitate vel ſine, & ipſorum quemlibet ſummarie de facto per *dominum chariſſimum fratrem & Vicarium noſtrum*, alium ſeu alios, per eum ſuo nomine ordinandi & ordinandos procedendi, cognoſcendi, ſententiandi, detinendi, exequendi & puniendi, & in inobedientes animaduertendi, & predictos realiter & perſonaliter mulctandi & puniendi, guerras, exercitus, cabalcaras, deſtructiones, vaſtationes confiſcationes bonorum indicendi, faciendi, diſponendi, ordinan-
facino-roſos punien-di; di, proſequendi, animaduertendi, exequendi & exercendi in facinoroſos & reos homines, eosque & rebelles quoſcunque puniendi, relegandi, deportandi & vltimo ſupplicio adficiendi, in facie bullandi (*brulandi*) & alias coercendi, ratione vel iuſticia mediante, aut prout ſibi videbitur & prout criminis qualitas vel delicti exigit vel requirit magnitudo, culpasque delinquentium & exceſſus, crimina etiam in iudicium deducta & poenas inflictas, tam ipſis punitis viuentibus, quam ipſis mortuis, ipſorum liberis, ſi eorum interſit, obtinere indulgentiam, aut etiam illa, que non ſunt in iudicium deducta, aut deducta ſed non punita, remittendi per indulgentiam aut reſtitutionem fame & prime ingenuitatis, bona, dignitates, bonam famam & honores reſtituendi, ſiue ſint ſingulares perſone ſiue generales, etiamſi per eundem *chariſſimum fratrem & vicarium noſtrum* eſſent de quocunque crimine condemnati, ſic vt per ipſum ſuum vel ſuos, vt premittitur, Commiſſarium ſeu Commiſſarios, officialem ſeu officiales, merum & mixtum imperium, adminiſtratio & omnimoda iurisdictio, authoritas & poteſtas contentioſa ſeu Voluntaria in loca & homi-

homines cuiuscunque ſtatus, preeminentie vel conditionis exiſtant, per omnia & ſingula, ſacroſancti Romani Imperii Regna, Principatus & Principes Eccleſiaſticos & ſeculares, Archiepiſcopatus, Epiſcopatus, Abbatias, Ducatus, Comitatus, Baronias, Aduocatias prouinciales ſuperioris & inferioris Sueuie & aliarum regionum prouincias, territoria, Ciuitates, Communitates, diſtrictus, dominia atque terras, conſiſtentia, conſiſtentes, habitantes vel moram trahentes, exerceantur & exerceri poſſint, & tam hic in *regnis Alemanie, Vngarie, Boemie, Dacie, Suecie, Norwegie ac aliis Regnis ſub ſacro Romano Imperio vbicunque conſiſtentibus*, nec non totius Germanie & Alemanie Aduocatiis prouincialibus ſuperioris & inferioris Sueuie, tam *in partibus Italie, Tuſcie, Pedemomontium, Vltromontanis*, quam alibi, vt premittitur, vbi ipſum *fratrem Chariſſimum noſtrum vicarium* eſſe contigerit, & antequam ipſas partes ipſe intret & poſtquam intrauerit, vel inde receſſerit, libere, ſecundum quod eidem ius vel ratio perſuadebunt, & quacunque temporis preſcriptione ſeu vuſucapione non obſtante: Concedentes nihilominus ex certa ſcientia, tenore preſentium, eidem *chariſſimo fratri & vicario noſtro*, & illi, vel illis, quibus hoc vel aliquid aliud commiſſerit, & in ipſum vel ipſos iure plenario transferentes authoritatem & licentiam generalem, plenam, expreſſam, liberam & omnimodam, ac omnem noſtram & ſacri Imperii poteſtatem, etiam que meri, mixti & abſoluti imperii & iurisdictionis ſunt, & omnia & ſingula ſupra & infra ſcripta, & Collectas, dacias, onera realia & perſonalia ac mixta, & quelibet alia onera, nobis & Imperio debita & debenda, nec non omnes ſteuras, Cenſus, reditus, iura, prouentus, emolimenta, obuentiones, poenas, mulctas, conductus, telonia, dacias & pedagia, Imperii, Regnorum, Archiepiſcopatuum, Epiſcopatuum, Abbatiarum, Prelaturarum, Principatuum Eccleſiaſticorum & ſecularium, Ducatuum, Marchionatuum, Comitatuum, Prouinciarum, vicecomitatuum, dominiorum, ciuitatum, terrarum, territoriorum, Monaſteriorum, diſtrictuum, oppidorum, caſtrorum, villarum & locorum, ad nos & ſacrum Imperium & loca predicta quomodocunque qualitercunque et vndecunque pertinentium vel ſpectantium et deuolutorum ac deuoluendorum, quomodolibet, de facto, conſuetudine vel de iure exigendi; ſe de his intromittendi, leuandi, recipiendi, recipi faciendi, et noſtro ac imperii nomine confiſcandi, diſponendi,

etiam per Vngariam, Daniam, Sueciam, Norwegiam;

nulla praeſcriptione obſtante;

ſteuras Imperii colligendi;

di, ordinandi et exequendi, nec non in perſonas alias transferendi et deſuper penas ac mulctas, ratione preuia vel prout eidem

eaſdem remittendi;

conſonum eſſe videbitur, imponendi, tollendi, augmentandi, minuendi et ordinandi, et in iudicio et extra remittendi, diſponendi, exequendi et executioni mandandi, in cauſis, queſtionibus, arbitriis, arbitramentis, litibus, quibuscunque diffinitionibus et ſententiis, cum cauſarum cognitione vel ſine, Deum tamen habendo pre oculis, ſimpliciter, ſummarie et de plano, ſine ſtrepitu et figura iudicii, ſola veritate inſpecta, vel prout ſibi videbitur, procedendi, determinandi, ſententias exequendi, fugitiuos inquirendi et

famam adimendi & reſtituendi; ſpurios & inceſtuoſos legitimandi;

puniendi maleficos et alios, infamiam tam iuris quam facti irrogandi, tollendi et diſponendi, et inhabiles ac infames, quacunque infamia ſeu inhabilitate, reſtituendi et habilitandi; ſpurios, manſores ſeu ex quocunque illicito vel damnato coitu natos, legitimandi, habilitandi, et capaces, habiles et integri ſtatus, quoad omnes actus, honores, dignitates, officia publica et honeſta, hereditates parentum et aliorum quorumcunque, ac etiam ad feuda faciendi,

Comites Palatinos & Notarios creandi;

conſtituendi et ordinandi; Comites Palantinos et tabelliones ſeu Notarios publicos creandi, faciendi et ordinandi, recepto ab eis iuramento debito et conſueto, cum clauſulis oportunis, et factos reuocan-

appellationes recipiendi;

di; de cauſis principalibus et appellationibus tam ciuilibus quam criminalibus, etiam interiectis ad nos, *tanquam noſter et ſacri Imperii verus, legitimus et ordinarius locum tenens generalis, et vniuerſalis*, vt prefertur, *vicarius*, per ſe vel alium ſeu alios audiendi, terminandi et cognoſcendi, ſententiandi, ordinandi et delegandi; monetas ſub ve-

ius monetae aliis concedendi & adimendi;

ro pondere et caractere, auream et argenteam et quamuis aliam, cudendi et cudi faciendi; monetarios conſtituendi et ipſam monetam, vbicunque et quotiescunque voluerit, inſtituendi, concedendi, et ordinandi, publicandi, recipi faciendi ac etiam reuocandi, iuxta ſue libitum voluntatis; ſaluos conductus, liberationes et exem-

ius conducendi;

ptiones in et per totum Imperium, Regna, et, vt premittitur, vicariatum ſibi commiſſum et quaslibet partes eius, pontes, paſſus, terminos et diſtrictus dandi, concedendi et realiter obſeruari mandan-

ſtatuta faciendi & tollendi pro lubitu;

di; decreta, ſtatuta et promiſſiones in predictis omnibus et premiſſorum quolibet de nouo faciendi, iam facta ordinandi, mutandi et in totum tollendi, ſemel et pluries, toties, quoties ſibi viſum fuerit expedire et ordo dictauerit rationis; Et ad prelaturas, pre-

po-

Digitized by Google

poſituras, Prioratus, dignitates, Canonicatus, prebendas, Capellanias, altaria, perſonatus et officia qualiacunque et quantacunque, ac Eccleſias parochiales & quecunque alia beneficia Eccleſiaſtica, curata & non curata, vacantia, & dum & quoties vacauerint, que ad noſtram & Sacri Imperii preſentationem ſeu quamuis aliam diſpoſitionem ſpectare noſcuntur, perſonas aptas & idoneas preſentandi, & de eisdem beneficiis realiter diſponendi; Et inſuper cum perſonis omnibus & ſingulis ſupra dictis, cum dignitatibus vel ſine, honoribus vel ſine, ciuitatibus, communitatibus, terris, caſtris, oppidis, villis & cum ipſorum dominiis & communitatibus & cum omnibus & ſingulis ſupra nominatis in Imperio, Regnis, Archiepiſcopatibus, Epiſcopatibus, Abbatiis, Prelaturis, *& ſignanter Regno Arelatenſi, Delphinatu Viennenſi, Brabantie & Lotharingie Ducatibus, Comitatibus Prouincie, Montiſfalcarie, Flandrie, Burgundie, Sabaudie & Gebenen:* nec non in tota Germania, Alimannia & Aduocatiis prouincialibus ſuperioris & inferioris Sueuie ac aliorum Regnorum & Prouinciarum ac omnibus & ſingulis aliis terris, Principatibus Eccleſiaſticis & Secularibus, Ducatibus, Comitatibus, Baroniis, territoriis, Ciuitatibus, Communitatibus, prouinciis, diſtrictibus & dominiis, acquiſitis & acquirendis, vbicunque ſitis, ſtantibus, habitantibus vel quomodolibet moram trahentibus, de quibuscunque queſtionibus, litibus, altercationibus, preteritis, preſentibus vel futuris, & de omni eo, in quo predicti vel aliquis predictorum eſſet ſeu eſſent vel fierent nobis, Imperio Sacro & eius aerario quomodolibet obligati, vel aſtricti dicerentur, quacunque ratione, occaſione, cauſa, re, verbo vel facto, paciſcendi, exigendi, tranſigendi, contrahendi, obligandi, diſſoluendi, diſtrahendi & ordinandi; Pacem, Confoederationes & Ligas, etiam cum Romano Summo Pontifice, Regibus, Principibus Eccleſiaſticis & Secularibus, Ducibus, Marchionibus, Comitibus, Gubernatoribus, & aliis quibuscunque perſonis, quantumcumque magnis, Eccleſiaſticis & Secularibus, Ciuitatibus, Communitatibus & aliis quibuscunque, faciendi, iniendi & ordinandi, iam factas renouandi & confirmandi, cum cautelis & clauſulis oportunis; iam factas ſeu facta vel ordinata tollendi, reuocandi, annullandi, declarandi & ordinandi pro honore & bono ſtatu rei publice Eccleſie & Imperii, prout ſibi melius & vtilius videbitur expedire; ac etiam donationes, conceſſiones, liberationes quaſlibet & immuni-

& beneficia eccleſiaſtica conferendi;

ſuper iis tranſigendi & diſpenſandi;

foedera faciendi & diſſoluendi cum quibuſcunque;

donationes &

Y

[*immunitates conceſſas quacunque de cauſſa reuocandi;*] munitates, perſonatus & honores, per nos ſeu predeceſſores noſtros alicui Ciuitati, perſonis Eccleſiaſticis ſeu ſecularibus, quantumcunque magnis, etiam ſi Regis, Principis, Ducis, Comitis, vice Comitis, Baronis, Nobilis, Gubernatoris vel quacunque alia Eccleſiaſtica ſeu mundana prefulgeat dignitate, & cuiuſcunque, qualitercunque, quomodocunque, quocunque titulo vel cauſa conceſſas, datas, aſſignatas, conceſſa vel ordinata, cauſa inobedientie, rebellionis, ingratitudinis, ſeu quecunque alia cauſa eidem *Sereniſſimo Principi Domino* SIGISMVNDO, *chariſſimo fratri & vicario noſtro* aequa ſeu [*iuramenta recipiendi;*] iuſta viſa fuerit, appellatione remota, tollendi, reuocandi, annulandi, per ſe, alium ſeu alios; Viſitationes, iuramenta, tam a predictis, quam etiam aliis vicariis ſeu vaſallis & a ſingulis his, qui de [*maleficia puniendi;*] iure ſeu conſuetudine nobis & Imperio Romano tenentur ſeu aſtricti eſſe dicuntur vel ſunt, recipiendi, & ſuper inobedientia, negligentia ſeu reſiſtentia diſponendi, remittendi, tranſigendi & ordi- [*bene meritos praemiis afficiendi;*] nandi; iniurias, rebelliones & maleficia quelibet puniendi, exigendi, remittendi & compenſandi; cunctis bene meritis de noſtris & Sacri Imperii bonis retribuendi, donandi, infeudandi in perpetuum vel ad tempus, prout ſibi videbitur, concedendi, cum demeritis paciſcendi, tranſigendi & quitandi; Guerras & lites mouendi, exer- [*bellum gerendi, contra quoſcunque;*] citus congregandi, *Imperiale vexillum ſiue Banderiam erigendi* contra quoſcunque cuiuſcunque ſtatus, preeminentie, gradus vel conditionis extiterint, etiam ſi Regis, Principis, Ducis, Marchionis, Comitis, vice Comitis, Baronis, Communitatis vel quacunque alia Eccleſiaſtica vel mundana prefulgeat dignitate, ex rebellionis, inobedientie ſeu alia quacunque rationabili cauſa, nec non aduerſus tales & quemlibet eorum procedendi, prout neceſſitas aut ratio id exe- [*& faciendi omnia, hic non expreſſa, quae ipſe facere poſſet, ſi praeſens eſſet,*] gerit, dictoque *cariſſimo fratri & vicario noſtro* melius & vtilius videbitur expedire, cum pleniſſima noſtri & Imperii ſacri iuriſdictione, adminiſtratione, mera, libera authoritate & omnimoda poteſtate, nec non omnia & ſingula gerendi, faciendi & exercendi, que nos in predictis Regnis, Principatibus, Archiepiſcopatibus, Epiſcopatibus, Abbatiis, terris, Comitatibus, Aduocatiis Prouincialibus, terris, prouinciis & eorum quolibet, nec non in & per totum Sacrum Romanum Imperium authoritate Imperiali mero, mixto, libero & abſoluto imperio noſtris, exercere, facere, ordinare, mandare, diſponere, exequi & executioni mandare vel precipere quo-

mo-

Digitized by Google

modolibet valeremus, ſi perſonaliter adeſſemus, etiam ſi qua vel ſi quod ex eis iure vel conſuetudine mandatum exigerent ſpeciale, & de quibus neceſſe foret mentionem in preſentibus facere ſpecialem, que omnia & ſingula geſta, facta, mandata, ordinata, diſpoſita ſeu declarata, executioni mandata vel mandanda, volumus perpetuo attendere, obſeruare & decernimus inuiolabiliter ab omnibus obſeruari, dantes & concedentes eidem *Sereniſſimo Principi, Chariſſimo fratri & vicario noſtro* in omnibus & per omnia totaliter vices noſtras, auctoritatem, poteſtatem, iurisdictionem & adminiſtrationem noſtram & Imperii Sacri Romani, omni eo modo, ordine, iure, diſpoſitione, cauſa & forma, quibus melius poſſumus & valemus, cum omnibus & ſingulis clauſulis neceſſariis, vtilibus & oportunis, promittentes eidem *Chariſſimo fratri & Vicario noſtro*, preſenti & recipienti, bona, pura, legali & ſincera fraternali, regia fide noſtra, de certa noſtra ſcientia, virtute preſentium, ipſum non reuocare literis, verbo vel facto, cunctis temporibus vite noſtre, & nihilominus quod ex nunc in antea nullo vnquam tempore cuicunque perſone, Eccleſiaſtice vel mundane, cuiuscunque ſtatus, dignitatis, preeminentie ſeu conditionis extiterit, etiam ſi Regali, Archiepiſcopali, Epiſcopali, Principis, Ducis, Comitis, vice Comitis, Baronis, Nobilis vel quacunque prefulgeat dignitate, literas, priuilegia, reſcripta, legationes, ambaſiatas, interſignia ſeu mandata, directe vel indirecte, publice vel occulte, dabimus, facere mandabimus, aut permittemus fieri, committemus, ordinabimus aut diſponi faciemus aut permittemus, qualitercunque vel quomodocunque, ſub ſigillis autenticis, ſignetis, verbo, facto ſeu per nuncios, aut alias quouis modo; nullis deſuper per quempiam nouitate, adinuentione, permiſſione, ingenio aut quouis colore queſitis, dolo, fraude & machinatione quibuslibet procul motis, per quod, que vel quas dictus *Sereniſſimus Princeps, Dominus* SIGISMVNDVS, *Chariſſimus frater & vicarius noſter*, aut ille vel illi, quibus hoc commiſerit, in ordinatione, diſpoſitione vel executione preſentis *Vicariatus ſibi commiſſi*, ſeu in aliqua parte eius, vllo vnquam tempore poſſent verbo, re, iure vel facto inuolui, diſtrahi, moleſtari ſeu aliquatenus impediri; Sed potius ipſum *chariſſimum fratrem & vicarium noſtrum* nec non ſubſtituendum & deputandum, ſubſtitutos, ſubſtituendos & deputandos per eum circa preſentem vicariatum & omnia

etiamſi mandatum ſpeciale deſiderarent:

vicesque Regis gerendi irreuocabiliter, ita vt ipſe Wenceslaus nullas literas, priuilegia, legationes vel mandata amplius edere & decernere velit,

quibus Sigismundus impediri poſſet;

qui etiam omni mo-

omnia

do ſecu-rum fa-cere ge-ſtiens, omnia & ſingula premiſſa & infra ſcripta, eodem vicariatu conrenta, eisdem vite noſtre temporibus irreuocabiliter conſeruare volentes, & promittentes bona regia fide noſtra, qua ſupra, de certa ſcientia eidem *chariſſimo fratri & vicario noſtro*, reſcripto & priuilegio, noſtro & Imperii Sacri nomine, omnes & ſingulas ſententias, mulctas, animaduerſiones, publicationes, confiſcationes, donationes, conceſſiones, renouationes, liberationes, abſolutiones, executiones, preſentationes & diſpoſitiones prelaturarum & beneficiorum Eccleſiaſticorum, obligationes, diſpoſitiones, infeudationes, receptiones, quietationes, liberationes, reuocationes Vaſallagiorum Illuſtrium, inſignium Principatuum, Ducatuum, Comitatuum, vice Comitatuum, Vicariatuum, Gubernantiarum, & aliorum officialium quorumcunque annullationes, declarationes ac eorumdem omnium & cuiuslibet eorum de nouo infeudationes, conceſſiones, donationes, renouationes, innouationes, commiſſiones, diſpoſitiones & executiones, & omnia alia, quecunque per eum vel alium ſeu alios, ab eo, vt premittitur, deputandum ſeu deputandos, facta, geſta, ordinata, diſpoſita, executa vel etiam exequenda in predictis & aliquo predictorum, etiam omnia & ſingula illa & illas & cum illis, que in premiſſis & aliquo premiſſorum neceſſaria ſeu oportuna fuerint, vel que ad predicta vel predictorum aliquod poſſent ſeu deberent quacunque de cauſa quomodolibet pertinere, omiſſa in his haberi iubet pro expreſſis; cum dependentibus, annexis, emergentibus ſeu deſcendentibus ab eisdem, etiam ſi talia forent, de quibus eſſet neceſſe vel vtile in preſentibus mentionem fieri ſpecialem, de qua ſpeciali mentione habenda ex nunc prout ex tunc in ſupra & infra ſcriptis et in clauſulis generalibus decernimus, declaramus et volumus contineri incluſum eſſe, de certa noſtra ſcientia et Romane Regie plenitudine poteſtatis, ac plenum robur et firmitatem habere et tenere, ac ſi actus ille ſeu pars illa vel illud, de quo vtile fuiſſet ſeu neceſſe mentionem facere ſpecialem, eſſet in preſentibus ſpecialiter et preſentialiter ſcriptum, emanatum, conceſſum, dictum, declaratum ſeu indultum, omni prorſus exceptione remota, mandamus et volumus ab omnibus et ſingulis inuiolabiliter obſeruari, non obſtantibus predictis vel aliquibus reſcriptis ſiue priuilegiis per nos aut noſtros in Imperio predeceſſores alicui vel aliquibus, cuiuscunque preeminentie, ſtatus, gradus, ſeu conditionis exiſtant, Eccleſiaſti-

cis

Digitized by Google

cis ſeu ſecularibus, etiam quacunque, ſicut premittitur, prefulgeant dignitate, indultis, factis ſeu conceſſis, etiam ſi de eis vel aliquo eorum in preſentibus foret neceſſe mentionem facere ſpecialem. Et inſuper ſi per inaduertentiam, obliuionem, importunas ſupplicantium preces, aut alias, quouis modo, ſcienter vel ignoranter, quecunque priuilegia, reſcripta, literas, mandata, donationes vel conceſſiones alicui perſone, quantumcunque magne, cuiuscunque preeminentie vel ſtatus foret, etiam ſi Regis, Principis, Eccleſiaſtici ſeu ſecularis, Ducis, Comitis, vice Comitis, Vicarii, Gubernatoris, Nobilis, Baronis, ſeu cuiusuis alterius, vt prefertur, prefulgeat dignitate, in diſtractionem ſeu preiudicium Sacri Romani Imperii nos aut predeceſſores noſtri Romanorum Imperatores aut Reges, absque venerabilium et illuſtrium noſtrorum et Imperii Sacri Principum Electorum conſilio, voluntate, ſcitu et expreſſo conſenſu hactenus dediſſemus aut conceſſiſſemus, ſeu, quod abſit, in poſterum daremus vel concederemus, quouis ingenio vel colore queſitis; hec et has, vniuerſa et ſingula, vniuerſas et ſingulas, ſi et in quantum preſenti vicariatui ſeu contentis in eo, in toto, vel in parte poſſent aut valerent aliqualiter obuiare, ſeu inuolutionem, errorem vel impedimentum aliquatenus generare, prefatus *Sereniſſimus Princeps, Dominus* SIGISMVNDVS, *frater & Vicarius noſter*, caſſandi, irritandi, reuocandi, et annullandi habere debebit, debet et habet plenam, expreſſam, liberam auctoritatem et omnimodam poteſtatem, que et quas nos ipſi animo deliberato, de certa noſtra ſcientia, ex Regie Romane poteſtatis plenitudine, virtute preſentium reuocamus, caſſamus, inualidamus, irritamus, nec non reuocatas, caſſas, inualidas, irritas pronunciamus et decernimus, ac declaramus nullius debere eſſe ſeu poſſe ſubſiſtere decreto perpetue firmitatis, vigoris, efficacie, roboris vel momenti, et nihilominus non obſtantibus quibuscunque legibus communibus, ſtatutis vel conſuetudinibus municipalibus prouinciarum, regionum, ciuitatum, quorumcunque locorum, que in contrarium eſſent edita, emanata, facta, ordinata ſeu conceſſa, et ſpecialiter legibus infra ſcriptis *L. nec damnoſa. L. quoties & L. Reſcripta C. de precibus Imperatori offerendis & L. preſcriptione & L. omnes C. ſi contra ius vel vtilitatem publicam & L. ſec. & L. fin. C. de aduerſis reſcriptis. Et authent. vt diuine iuſſiones habeant ſubſcriptionem glorioſiſſimi queſtoris, & vt nulli iudicum liceat habere loci conſeruatorem* cum

reuocans & reuocandi facultatem concedens propria reſcripta in detrimentum reipublice hactenus edita, vel edenda;

non obſtantibus legibus in contrarium;

Digitized by Google

cum omnibus ſimilibus & cum omnibus aliis legibus, que in contrarium quomodolibet ſtarent, obſtarent vel obſtare poſſent, quibus in quantum predictis vel alicui predictorum obſtarent & derogarent, in hac parte duntaxat & non vltra, penitus derogamus, & eſſe volumus, decernimus, pronunciamus & declaramus, de certa noſtra ſcientia, virtute preſentium, totaliter derogatum, ſupplentes de prefata Romane regie poteſtatis plenitudine omnem defectum, ſi quis in premiſſis aut premiſſorum aliquo, dubia ſeu obſcura interpretatione verborum aut ſententiarum, ſeu alicuius ſolennitatis obmiſſe aut alias compertus fuerit quoquo modo, mandantes nihilominus vniuerſis & ſingulis Regibus, Principibus Eccleſiaſticis & Secularibus, Archiepiſcopis, Epiſcopis, Abbatibus, Prelatis, Ducibus, Marchionibus, Comitibus, vice Comitibus, poteſtatibus, Gubernatoribus, Baronibus, Nobilibus, Vaſallis, feudatariis, ſubditis, terrigenis, incolis, habitatoribus, Caſtellanis, Cuſtodibus, Officialibus, Vniuerſitatibus, Communitatibus Ciuitatum, Caſtrorum, Oppidorum, villarum, diſtrictuum, & territoriorum, Ruſticis & plebeis, nobis & Sacro Romano Imperio quomodolibet ſubiectis & ſubiiciendis, & omnibus in & per totum Sacrum Romanum Imperium exiſtentibus vbilibet conſtitutis, preſentibus & futuris, firmiter & diſtricte, quatenus *prefatum Dominum* SIGISMVNDVM, *Vngarie, Dalmatie, Croacie &c. Regem illuſtrem, fratrem noſtrum Chariſſimum, noſtrum & Imperii Sacri Vicarium, benigne recipiant abſque difficultate aliqua,* ac ſibi & ſuis officialibus, ambaſiatoribus, nunciis & literis, ac illi ſeu illis, cui vel quibus hoc in toto vel in parte duxerit committendum, obediant, pareant & intendant, & nihilominus ad requiſitionem ſuam & officiatorum ſuorum & cuiuslibet eorum in partibus ſibi commiſſis, que Imperio ſubſunt vel in futurum ſubeſſe poterunt, ad predicta & quodlibet predictorum perſonaliter & cum eorum potentia interſint, preſtentque gentes equeſtres & pedeſtres, Arneſia, paſtus, victualia & alia neceſſaria & oportuna, quoties per eum vel eius nuncium ſeu nuncios fuerint requiſiti, ſub poena indignationis noſtre grauiſſime, aeris & perſone ac confiſcationis bonorum vel alterius poene, que per *dictum Sereniſſimum Principem, Dominum* SIGISMVNDVM, *cariſſimum fratrem & Vicarium noſtrum,* ſeu alios deputatos ſeu deputandos ab eo, fuerit ordinata: quas poenas, ſi ſecus attentare vel in aliquo contrafacere negligenter ſeu con-

ſupple-tis omnibus omiſſionum vel obſcuritatis defectibus; cum mandato ad vniuerſos, vt hunc Vicarium venerentur.

Digitized by Google

contumaciter venire preſumpſerint, volumus incurriſſe & incurrere ipſo facto; quam poenam Camere ſeu erario noſtro, ſeu prout dictus *Cariſſimus frater & Vicarius noſter*, ſeu deputandus ab eo, de eadem duxerit ordinandum, decernimus applicari & per eumdem *fratrem & vicarium noſtrum*, vel deputandos ab eo exigi, recipi & leuari. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc noſtre conſtitutionis, ſanctionis, ordinationis, creationis & firmationis paginam infringere, vel ei quouis auſu temerario contraire. Si quis autem contrarium attentare preſumſerit, poenas preſcriptas, & poenam mille marcarum auri puri, quarum medietatem Camere noſtre, erario ſeu fiſco; reſiduam vero predicti *fratris, vicarii noſtri*, vſibus applicari volumus, ſe nouerit toties, quoties contrafecerit, irremiſſibiliter incurſurum. Preſentium ſub Regie noſtre Maieſtatis Sigillo teſtimonio literarum. Sanctio.

Datum *Prage* Anno Domini milleſimo trecenteſimo nonageſimo ſexto, die decima nona menſis Martii, Regnorum noſtrorum Anno Bohemie triceſimo tertio, Romanorum vero viceſimo. (*)

Ad Mandatum Domini Regis:

Iohannes *Briman*

Cancellarius.

Nro. VII. Wenceslaus reuocat inueſtituram Cameracenſi Epiſcopo factam.

WENCESLAVS Dei gratia *Romanorum Rex ſemper Auguſtus, & Boemie Rex.* Notum facimus tenore preſentium vniuerſis. 1396.
Quod-

(*) Ex hoc tempore Sigismundus in variis Chartis, quas Clariſſimus BOEHMIVS l. c. recenſet, hoc vſus eſt titulo: SIEGMVND *von Gottes Gnaden, Kunig zu Vngbern vnd Marggraf zu Brandenburg, vnd des heil. Röm. Reichs Vicarius vnd des Konigreichs zu Böhmen Verweſer &c.* Ita incipit etiam diploma a Dn. BOEHMIO praetermiſſum, ſine die & Conſule ſcriptum, quod habet BARTSCHIVS *hiſt. Dobnenſi pag.* 161.

Quod cum alias pro diſponendis certis & arduis noſtris & Imperii ſacri negotiis, que per nosmet, vtpote aliis agendis occupatos, expediri non poterant, venerabilem ALBERTVM *Magdeburgenſem Archiepiſcopum, pro tunc Cancellarium noſtrum*, ad partes Germanie & Francie noſtra deſtinaſſet Serenitas, data ſibi virtute generalis procuratorii poteſtate, vt videlicet noſtro & Imperii ſacri nomine regalia ſeu feuda conferre, noſtra & eiusdem Imperii queque iura repetere & generaliter bonum profectum & commodum noſtrum & Imperii poſſit & debeat procurare. Idem quoque Archiepiſcopus generali tantum, vt premittitur, poteſtate ſuffultus, inter cetera, per eum in partibus illis diſpoſita, ad ſiniſtram quorundam ſuggeſtionem, honorabili ANDREAE, *adminiſtratori eccleſie Cameracenſis* per Capitulum concorditer admiſſo, regalia ſeu feuda dicte eccleſie ſub nomine noſtro contulerit, ſibique literas ſigillo noſtre maieſtatis ſigillatas deſuper erogauerit, quarum tenor ſequitur in hec verba.

„ WENCESLAVS dei gratia *Romanorum Rex ſemper Auguſtus &* „ *Boemie Rex.* Notum facimus tenore preſentium vniuerſis. Etſi „ Regalis dignitatis clementia vniuerſorum fidelium, quos Imperii „ Sacri latitudo complectitur, felicibus profectibus, gratiis, commo- „ dis, & ſperatis augmentis feliciter dignatur intendere, ad illorum „ tamen profectus et commoda diligentiori ſtudio clementius incli- „ nari conſueuit, qui nobis ex ydemptitate ſanguinis ſunt participes, „ quorumque fides et vota, prompteque deuotionis integritas con- „ tinuatis ſtudiis ceteros antecedunt. Sane nobis pro parte vene- „ rabilis ANDREAE DE LVCEMBVRG, *adminiſtratoris eccleſiae Ca-* „ *meracenſis* et per capitulum et per Canonicos eiusdem eccleſie ad- „ miſſi, principis et conſanguinei deuoti noſtri dilecti, humiliter „ ſupplicatum exiſtit, quatenus, cum ipſe propter ardua ſua et pre- „ fate eccleſie negotia multipliciter incumbentia, ac etiam viarum „ diſpendioſa diſcrimina, perſonam noſtram Regiam, ſine graui „ perſone ſue, ac etiam eccleſie Cameracenſis formidando peri- „ culo, commodo viſitare non poſſit, ſibi omnia dicte eccleſie „ Cameracenſis regalia, ſiue feuda, conferre, ipſumque de eisdem „ inueſtire gratioſius dignaremur. Nos igitur, qui quorumlibet iu- „ ſte petentium vota complectimur, preſertim cum iuſte petentibus „ non

„ non ſit denegandus aſſenſus, ſibi animo deliberato, ſano Princi-
„ pum ac Baronum & procerum noſtrorum accedente conſilio, de
„ certa noſtra ſcientia, & auctoritate Romana Regia, recepto prius
„ ab eo fidelitatis, ſubiectionis & obedientie iuramento debito &
„ conſueto, Regalia, nec non temporalia, ſiue feuda dicte Camera-
„ cenſis eccleſie, cum vniuerſis eiusdem attinentiis, que ſingulare
„ quoddam & inſigne membrum Sacri Romani exiſtit Imperii, cum
„ mero & mixto imperio, ac etiam exercitio iuriſdicionis tempo-
„ ralis, nec non vniuerſis ſuis iuribus, honoribus, conſuetudini-
„ bus, obſeruantiis & pertinentiis, ſicut eadem bona memorata
„ Epiſcopi, ſui predeceſſores, Cameracenſis eccleſie adminiſtratores
„ & admiſſi, hactenus poſſederunt, contulimus, conferimus, ac
„ etiam ipſum de eisdem inueſtiuimus, & tenore preſentium libera-
„ liter inueſtimus, mandantes vniuerſis & ſingulis Ducibus, Comi-
„ tibus, Baronibus, nobilibus, militibus, clientibus, vaſallis, offi-
„ cialibus, ceterisque terrarum & locorum Cameracenſis eccleſie ſub-
„ ditis, cuiuscunque conditionis, gradus, ſtatus, vel dignitatis ex-
„ ſtiterint, quatenus eidem ANDREAE, tanquam adminiſtratori &
„ admiſſo prefate eccleſie, in omnibus, tam in iudiciis, quam in
„ aliis ſingulis exercitium iurisdictionis temporalis concernentibus,
„ reuerenter, firmiter & debite parere, obedire & intendere de-
„ beant, difficultate & impedimentis quibuslibet procul motis; ip-
„ ſumque ſingulis redditibus, obuentionibus, iuribusque regalibus
„ prefate eccleſie & adminiſtrationi predicte incumbentibus gaudere
„ permittant. Supplentes omnem defectum, ſi quis in premiſſis ex
„ defectu verborum, ſententiarum obſcuritate, aut ſolempnitatis o-
„ miſſe compertus fuerit, de prefate Regie plenitudine poteſtatis; ac
„ etiam auctoritate Romana Regia decernentes, quod dicto AN-
„ DREAE negligentia receptionis feudorum huiusmodi a die promo-
„ tionis ſue in adminiſtratorem ad Cameracenſem eccleſiam, vsque
„ in diem preſentem, quam ſibi de certa ſcientia penitus relaxamus,
„ nullum debeat aliqualiter preiudicium importare. Preſentium ſub
„ Regie noſtre Maieſtatis Sigillo teſtimonio literarum. Datum *Karl-*
„ *ſtein* Anno Domini milleſimo trecenteſimo nonageſimo quinto,
„ die decima ſexta Iulii, Regnorum noſtrorum Anno Bohemie
„ XXXIII. Romano vero XX. „

Digitized by Google

Verum nos, qui diue memorie Sereniſſimi Principis, quondam Domini & genitoris noſtri, Domini KAROLI *Romanorum Imperatoris ſemper Auguſti & Bohemie Regis*, laudabilia ſectando veſtigia, vna cum Electoribus & aliis noſtris & Imperii Sacri Principibus atque Magnatibus *Sanctiſſimum in Chriſto Patrem & Dominum*, *Dominum* BONIFACIVM *diuina prouidentia, Sancte Romane ac vniuerſalis Eccleſie ſummum Pontificem*, *verum Chriſti Vicarium & Petri recognoſcimus ſucceſſorem*, quique ab ipſius obedientia & fide nequaquam reſilire diſponimus, an prefatus ANDREAS ſub obedientia eiusdem Domini noſtri vna nobiscum perſiſteret, fecimus ſolerter inquiri. *Comperto quoque*, *quod idem* ANDREAS PETRO DE LVNA *Antipape*, *qui ſe* BENEDICTVM *denominat*, *adhereret*, maluimus ea, que per prefatum Archiepiſcopum circa hoc facta ſunt, curioſa & vtili mente ſubducere, quam contra noſtrum & Imperii Sacri honorem fautores & adherentes predicti Antipape, in eorum pertinacia confouere. Propter quod animo deliberato, ſano Principum, Comitum, Baronum & procerum noſtrorum & Imperii Sacri fidelium accedente conſilio, auctoritate Romana Regia, & de certa noſtra ſcientia, prefatam literam, prout de verbo ad verbum ſuperius eſt expreſſa, *ſi & in quantum Sancte Romane eccleſie prefato Domino noſtro Summo Pontifici videtur aduerſa*, caſſamus, irritamus & virtute preſentium viribus vacuamus. Decernentes & volentes expreſſe, vt alie maieſtatis noſtre litere, quas dudum in oppido noſtro *Iuons* Illuſtri ALBERTO *Duci Bauarie & Comiti Hollandie*, Principi & ſocero noſtro cariſſimo, dedimus, & certa feuda dicte Cameracenſis Eccleſie in terra ſua Hannonie conſiſtentia, que ſibi ibidem conceſſiſſe recolimus, obtinere debeant plenam & omnimodam roboris firmitatem. Preſentium ſub Regie noſtre Maieſtatis Sigillo teſtimonio literarum.

Datum *Prage* Anno Domini milleſimo trecenteſimo nonageſimo ſexto. In feſto Sanctorum Innocentium. Regnorum noſtrorum Anno Bohemie triceſimo tertio, Romano vero viceſimo.

Subſcriptum ſuper plicam. Ad mandatum Domini Regis Ioannes Bunon. Cancellarius &c.

Appen-

Appendix ad diploma VII.

Caroli IV. priuilegium, ad quod prouocat Wenceslaus, datum Alberto Bauaro eiusque ſucceſſoribus, Hannoniae, Hollandiae & Selandiae Comitibus, vt tamquam perpetui Imperatoris Commiſſarii Epiſcopos Cameracenſes cum regalibus ſuis & feudis Imperii inueſtiant.

KAROLVS *quartus diuina fauente clementia Romanorum Imperator, ſemper Auguſtus & Bohemie Rex.* Notum facimus tenore preſentium vniuerſis, quod de conſtantis fidei & approbate circumſpectionis induſtria, quam erga *illuſtrem* ALBERTVM *Comitem Palatinum Reni, Ducem Bauarie, Comitatuum Hannonie, Hollandie & Selandie, nec non dominii Friſie gubernatorem,* ſocerum & Principem noſtrum cariſſimum, certiſſimis experimentis dudum cognouit noſtra Serenitas, plenam gerentes fiduciam, ſibi non per errorem, aut improuide, ſed animo deliberato, ſano Principum, procerum, & fidelium noſtrorum accedente conſilio, *de certa noſtra ſcientia & de Imperialis poteſtatis plenitudine, damus, ac tenore preſentium tribuimus, plenam & omnimodam facultatem, vt ipſe ex nunc in antea, noſtro & Sacri Imperii loco, vice & auctoritate, venerabilibus Cameracenſium Epiſcopis, quoties ſe locus obtulerit, feuda, ſiue regalia dicte eccleſie, ſuper Comitatu Cameracenſi, conferre & concedere valeat, & ab ipſis Epiſcopis & eorum quolibet ad noſtras & Imperii Sacri manus ſuſcipere fidelitatis, homagii, & obedientie ſolita iuramenta, ratum & gratum habentes & auctoritate Imperiali predicta perpetuis temporibus habere volentes, quicquid ſupradictus noſter ſocer conferendo, & Epiſcopi Cameracenſes ſuſcipiendo fecerint, ac ſi Imperialis noſtra Serenitas eadem ſibi feuda ſiue regalia perſonaliter contuliſſet.* Et quia pro ſingulari commodo Preſulum Cameracenſis eccleſie predictam commiſſionem ſocero noſtro cariſſimo noſtra decreuit facere Imperialis Serenitas, vt eisdem Preſulibus tollatur laboris materia Maieſtatem noſtram in remotis partibus viſitandi; ideoque hortamur eosdem & ſolita benignitate requirimus, vt noſtra ordinatione contenti, indulto noſtro preſenti parere velint, vt expedit & commodi ipſorum requirit neceſſitas. Preſentibus ad noſtrum beneplacitum duntaxat valituris. Preſentium ſub Imperialis Maieſtatis noſtre ſigillo teſtimonio literarum. 1370.

Digitized by Google

Datum *Prage* Anno Domini milleſimo trecenteſimo ſeptuageſimo, Indictione octaua. XIII. Kal. Decembris. Regnorum noſtrorum Anno viceſimo quinto. Imperii vero ſexto decimo.

Inferius ſuper plicam ita erat ſcriptum: Ad mandatum Domini Pragenſis Archiepiſcopi Petrus prepoſitus Olomucenſis.

Nro. VIII. Wenceslaus Rex Ordini Equeſtri Ducatus Brunſuicenſis (ſeu potius Goettingenſis) ſignificat ſe Ottoni Cocliti veniam aetatis dediſſe. (*)

1398. Wir WENTZLAW von Gotes Gnaden *Remiſcher Kunig zu allen Zeiten merer des Reichs vnd Kunig zu Beheim.* Embieten allen vnd iglichen *Mannen*, *Lantluten*, *Rittern vnd Knechten*, *die in das Hertzogtume zu Brunſwig geboren*, vnſern liben getrewen, vnſer gnade vnd alles gute. Liben getrewen. Wir haben *dem Hochgeborn* OTTEN *Hertzogen zu Brunſwig*, unſerm liben Oheim vnd Fürſten, etwenn *des Hochgeborn* OTTEN *Hertzogen zu Brunſwig Sone*, die Iare geben, alſo das er mundig ſein vnd ſeine Lande vnd Hertzogtum ſelber vorweſen ſol, als das vnſe *Maieſtat breue*, die wir Im daruber geben haben, wol vſweiſen; dauon ſo gebieten wir euch ernſtlichen vnd veſticlichen mit dieſem Briue vnd wollen, das Ir euch furbas mer an kein Vormuntſchaft keren, ſunder an den egenanten OTTEN vnſern Oheim, als *an ewrn ordentlichen vnd natürlichen Herren*, vnd Im ouch in allen Sachen gehorſam vnd gewartende ſein ſollet, vnd nyemanden anders, alſo das er Im ſelber Rete kyſen vnd helffer nemen ſol vnd mage, vnd laſſet des nicht in dheine weis, als libe euch ſey vnſere vnd des Reichs ſwere Vngnade zu vormeiden. Ge-

(*) Edidit quidem B. Dn. GRVBERVS in egregia *Praefatione* praemiſſa *der Zeit vnd Geſchicht-Beſchreibung der Stadt Goettingen p. 39.* eiusdem Wenceslai Regis litteras ad ciuitates Brunſuicenſem, Goettingenſem atque Northeimenſem de eodem negotio directas, Chartae huic fere in omnibus ſimiles. Sed has ipſas tamen ex autographo Archiui Calenbergici deſcriptas hoc loco rurſus edere voluimus, quoniam non obſcure comprobant, *Ordinem Equeſtrem* iam tunc tempors *ſeparatum a ciuitatibus Collegium* inter Status Prouinciales conſtituiſſe.

Digitized by Google

Geben zu Frankenfurt des Mitwochen noch dem obriſten Tage; vnſer Reiche des Behemiſchen in dem XXXV. vnd des Romiſchen in dem XXII. Iaren. (*)

per Dn. Gunther. Comitem de Schwartzburg

Franciscus Canonicus Pragenſis.

Nro. IX. Litterae Wenceslai ad Senatum & Populum Ratisbonenſem, quibus hortatur eos, ne Ruperto Palatino obedientiam exhibeant. (†)

WENZELAV von Gottes Gnaden *Romiſcher Kunig, zu allen Zeiten* 1400.
Mehrer des Reichs vnd Kunig zu Beheim &c. Liebe getreue. Als Wir Euch vormahls geſchrieben haben, wie das etliche Vnſere vnd des Reichs Churfürſten, Ihren Treue vnd Eides, alſs ſie Vns pflichtig waren, an Vns brüchig worden ſind, vnd *Hertzog* RVPRECHTEN, *den man nennet Clemme*, wider Vns zu einem Römiſchen Künig vffgeworffen haben, vnd als Ihr wohl wiſſet, wie das Ihr mit ſambt andern Vnſern vnd des Reichs Stätten Vns verbunden ſeit, Vns Vnſrer Lebtag beigeſtändig zu ſein vnd bei Vns zu bleiben wieder allermänniglich, alſs Ihr in der Abgeſchrift Eures Briefes, den Wir Euch hierin verſchloſſen ſenden, ſehen möget, alſo ermahnen Wir Euer Treue ſolcher Bündnus, als Ihr Euch zu Vnſs verbriefet vnd verbunden habt, vnd auch ſolcher Treue, Eides vnd Glübdes, als Ihr Vns pflichtig ſeit, das Ihr bei Vns wider die ehegenanten *Herzog Clemmen* vnd ſein Zuleger, nach laut der ehegenanten Euer Brieffe vnd Bündnus, veſtiglichen vnd vnuerkehret beſtehen vnd bleiben ſollet, vnd Euch von Vns niemand entziehen laſſet, alſs Wir Euch des ſonderlich glauben vnd getrauen, des Wir auch gern Euch nimmermehr vergeſſen, ſondern zu Zeiten gnädiglich wollen erken-

(*) Equidem B. GRVBERVS *l. c. p. 40.* diſertim annum poſt Chriſtum natum exprimit, qui tamen in autographo Archiui Calenbergici non expreſſus erat. Vnde ſuſpicor Virum Illuſtrem ſua ex recentiori exemplari deſcripſiſſe, in qua memoriae cauſſa librarius has notas chronicas adiecerat.

(†) Duo haec diplomata non adſunt in *Actis depoſitionis Wenceslai* ab OBRECHTO vulgatis.

kennen, wan Wir von ſtund an, ſamt etlichen Vnſer Vettern vnd Fürſten mit gantzer Vnſer Macht gen Teutſchen Landen ziehen wollen, vnd mit Gottes hülff denſelben Vnſern Feinden in ſolcher Maaſs widerſtreben, vnd auch Euch vnd andern Vnſern getreuen alſo mächtiglich vnd getreulichen beigeſtändig, gerahten vnd geholffen ſein wollen, das Ihr wol geruhlich bei Vns vnd in Vnſern Schutz vnd Schirme beſtehen vnd bleiben möget. Geben zu Prag des Mittwochen nach St. Gallentag, Vnſerer Reiche des Bohemiſchen in dem XXXVIII. vnd des Römiſchen in dem XXV. Iahr.

Appendix ad diploma IX.

Rupertus Rex incolas & ſubditos Bauariae inferioris hortatur, vt, quam primum ipſis Stephanus Dux arma imperauerit, ſibi, tamquam Romanorum Regi legitime electo, opem ferant & auxilium.

1400. RVPRECHT *von Gottes Gnaden Römiſcher König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs &c.* Wir entbiethen allen vnd ieden Grauen, Freien, Rittern, Knechten, Stätten, Markten in der Hochgebohrnen der Herzogen in Baiern, Vnſerer lieben Vettern vnd Fürſten, Land zu nider Baiern Vnſer Gnad vnd alles Guts, liebe getreue. Alſs Wier von Gnaden des Allmächtigen Gottes zu dem heil. Reich kommen ſind, vnd Vns auch des aus ſeiner Gnad vnd Vnſer Freund vnd Magen Raht vnd Hülff angenohmen haben, vnd daſſelbig heil. Reich alſs viel vnd faſt vertrent, vnd ſein Guht vnd Zugehörung alſſo mannigfaltiglich dauon entfremdet ſein worden, das Wir ohne der obgenanten Vnſer Vettern vnd anderer Vnſerer Freund vnd des Reichs Fürſten Vnderthanen vnd getreuen Hülff, des obgenant heil. Reich nicht zu rechten Stand vnd Weſen bringen vnd ſetzen mögen, als Wir doch ſchuldig ſind, vnd auch mit der Gottes Hülff meinen zu thun, alſs ferr Wir vermögen, vnd wolten auch daran Vnſer Leib vnd Gut nicht ſparen, Vnſerm Herr Gott zu Lob vnd dem heil. Röm. Reich, dem gemeinen Land vnd der gantzen Chriſtenheit zu Ehren vnd Nothdurfft. Vnd hierumb ſo bitten vnd begehren Wir Euch all vnd einen ieglichen beſunder, fleiſ-

fleiſſiglich mit gantzem Ernſte, wan das ſei, das Euch Vnſer lieber Vetter vnd Fürſt, *Hertzog* STEFFAN, von Vnſern wegen anruffen vnd erfordern würdet, das Ihr Ihme dan fürderlich beiſtändig vnd beholffen ſeiet, alſs Wir Euch wol getrawen, vnd Vnſs des auch gäntzlich zu Euch verſehen; Das wollen Wir gen Euch mit Vnſerm Gnaden vnd beſundern Gunſten gnädiglich erkennen. Datum Heidelberg, in die Beati Ioh. Euangeliſte, Anno MCCCC. Regiminis vero noſtri primo. Sub ſigillo noſtro preſentibus tergotenus affixo.

V.

Specimen Codicis Diplomatici Bauarici.

Nro. I. Conradus Ratisbonenſis Epiſcopus promittit Duci Bauariae, quod Aduocatiam (Kaſten-Vogtey) quam feudis Comitis de Dornberg ipſi nuper collatis detraxerat, alio feudo compenſare velit.

In Nomine Domini Amen. CHVNRADVS *Dei gracia Ratiſponenſis* 1224.
Epiſcopus omnibus in perpetuum. Cum ex quodam promiſſo *Duci Bawarie* conferendum eſſet feodum vnum, & *Epiſcopus Ratiſponenſis*, quicunque tunc temporis, quando idem beneficium inciperet vacare, preſideret, ad id teneretur; & nos Eccleſiam noſtram ab illo promiſſo abſoluiſſemus per beneficium *Eberhardi Comitis de Dornberch*; *Aduocatiam*, que *Kaſtuogtei* dicitur, que erat de eodem feodo, excepimus, illam Duci recompenſaturi per feodum, quod vacare ceperit, ad eſtimationem XX librarum, quarum X. ſint abſoluti redditus, quod vulgo ſonat *Vrbor*. X. vero infeodate, quod vulgo ſonat *Manneleben*. hoc autem temporibus noſtris faciendum relinquendum gracie noſtre. Si vero temporibus noſtris factum non fuerit, ſucceſſorem noſtrum ad idem exequendum teneri per ſcriptum preſens profitemur. Adiectum eſt autem, ſi feodum idem Duci conferendum eſtimacionem XX. librarum exceſſerit, quod Dux pro eodem excremento faciet, quicquid Conſiliarii tam ex parte Epiſcopi quam Ducis ad hoc vocati conſuluerint faciendum.

Acta ſunt hec anno incarnationis Domini M°. CC°. XX°. IIII°. Indictione XII^a^. XII. Kal. Marcii. *Data* eodem incarnationis anno.

Nro.

Nro. II. Ekkebertus Bambergenſis Epiſcopus Ludouico & Ottoni, filio eius, Ducibus Bauariae confert feuda Alrami & Alberti de Halſe.

1228. EKKEBERTVS *Dei gratia Babinbergenſis Epiſcopus* omnibus in perpetuum. Quoniam labilis eſt memoria hominum, ideo ne ea, que rite aguntur, poſtmodum in dubium reuocentur, conſueuerunt ſcripti munimine roborari. Quapropter proteſtamur & notum facimus vniuerſis tam preſentibus quam futuris, quod nos *dilectum amicum noſtrum*, LVDOVICVM *Illuſtrem Palatinum Comitem Reni & Ducem Bawarie*, & OTTONEM, *filium eius, etiam Palatinum Comitem Reni* de feodo *Alarmi & Alberti fratrum de Halſe*, quod in multis placitis *iure feodali* ab ipſis euicimus, & tandem *mediante iuſticia obtinuimus coram Rege per ſentenciam*, rationabiliter infeodauimus, & omnes eorum heredes, qui *iure feodali* ſuccedere debent eis. Hoc pacto interpoſito, quod de eodem feodo nichil infeodare, nec obligare, nec vendere, nec aliquo modo alienare debeant ab Eccleſia neque poſſint, niſi de ſpeciali conſenſu noſtro, vel ſucceſſorum noſtrorum nobis *canonice* ſubſtitutorum; preterea adicimus, quod idem Dux & filius ſuus & eorum heredes contenti debent eſſe antiquo iure Aduocatie, quod per priuilegia vel per ſeniores illius terre poterit declarari; & vt hec in ſua firmitate permaneant, preſentem paginam ſigillis Sereniſſimi Domini noſtri HENRICI *Romanorum Regis*, ALBERTI *Archiepiſcopi Magdeburgenſis*, HENRICI *Wormacienſis Epiſcopi*, HENRICI *Eiſtedtenſis Epiſcopi*, atque noſtro & LVPPOLDI *Ducis Auſtrie* fecimus communiri.

Teſtes ſunt huius rei
Rudolfus Palatinus Comes de Tuwingen,
Hermannus Marchio de Baden,
Conradus Burggrauius de Nurenberch,
Hartmannus Comes de Dilingen,
Fridericus de Truhendingen,
- - - Dapifer de Walpercht,
Conradus Pincerna de Winterſtedt,
Conradus de Winſperch,
Godefridus de Bikkenbach,

Hart-

Hartwicus de Hirzperch,
Lutoldus Pincerna de Vlogelſperch, &
Adatmarus de Chonringe & alii quam plures.

Acta ſunt hec Anno Domini M°. CC°. XXVIII°. Ind. prima apud Ezelingen.

Nro. III. Ottonis Illuſtris mandatum ad magiſtratus & officiales ſui Ducatus, vt fratribus de Ordine Praedicatorum in exſtirpandis & coërcendis haereticis opem ferant.

O *Dei gratia Palatinus Comes Rheni*, *Dux Bawarie*, Viris Catholicis preſens ſcriptum inſpecturis ſalutem & omne bonum. Cum diuina prouidente clementia gladius materialis noſtre iurisditioni deditus in protectionem ſancte verſari debeat eccleſie, volumus, immo diſtricte precipimus, vt Ciuitatum noſtrarum ſeu Villarum milites, iudices, nec non officiales fratribus de ordine Predicatorum, per quos Deus temporibus noſtris corroborationem fidei Catholice ſuſcitauit, contra omnes hereſium prauitates exſtirpandas, & in aliis, que ſecundum Dominum promouere ſtuduerint, deuote atque fideliter cooperentur, contradicentes compeſcendo.

Nro. IV. Henricus Dux Bauariae inferioris declarat quaenam iura eſſe debeant Aduocati Eccleſiae Patauienſis.

HENRICUS *Dei gratia Comes Palatinus Rheni*, *Dux Bauariae* tenore praeſentium declaramus, nobis fore ſuper aduocatia noſtra in bonis *Venerabilium virorum Capituli Eccleſiae Patauienſis*, praeſentatas litteras in hunc modum; „ Hoc eſt ſtatutum ius Aduocati: de integra huba 1. „ mod. auenae. De villicatione, quae habet duas hubas, 2. mod. auenae. De minori villicatione 1. mod. auenae. Aduocatus noſter „ debet habere vnum placitum tempore graminis, & aliud tempore „ foeni, ad quod placitum quilibet ruſticus noſter venire debet „ Quod ſi omittit, dabit 60. denar. niſi poſſit impedimento legitimo „ excuſari. Ad ſteuram de huba annuatim 30. denar. de villicatione 1262.

„ denar. Quando Aduocatus ſedebit in placito, Praepoſitus Canonicus ſecum ſedebit, & cum ſteura fuerit impenſa, Praepoſitus „ Canonicus eam congregans, Aduocato aſſignabit. Quicquid pro „ furto, vel rapina datur Aduocato, cedet nobis vna pars, & reli- „ quae duae Aduocato. Vbicunque ruſticus noſter reſidens fuerit ſu- „ per alienis praediis, ille ſoluet Aduocato *quinque caſeos*. valentes „ teruncium dimidium denar: Praepoſitus Canonicus debet dare „ Aduocato cum 40. equis 2. procurationes, vnam mane & alte- „ ram nocte. Quilibet villicus in officio Praepoſiti debet dare Prae- „ poſito 1. porcum valentem 15. denar. Quando Praepoſitus dat Ad- „ uocato ſeruitium, dantur ſibi 3 vrnae vini de cellario Canonicorum. „ Quicunque *ad alienam poteſtatem nupſerit*, tenetur dare Canonicis & „ Aduocato, quantum conſtat in gratia eorum. Aduocatia nullo „ iure conferri & obligari poteſt in manu Canonici. Quicunque „ reſidens eſt ſuper bonis Canonicorum, non dabit illos 5. *caſeos*, „ quos ante praediximus. Quicunque ruſticorum noſtrorum ducit „ vxorem, quae eſt alius Eccleſiae, cuius ipſe etiam teneat aduoca- „ tiam, non debet impeti ab Aduocato, ſed a nobis. Quicunque „ ruſticus nobis attinet etiam duo placita Aduocati quaerere debet. „ Officiario Praepoſito Canonico datur vnus modius tritici ad illa „ duo ſeruitia, quae dantur Aduocato. Si Aduocatus, vel officialis, „ impetit aliquem ruſticorum noſtrorum de furto, pugna, homici- „ dio, vel aliquo alio exceſſu, *non debet iudicari*, *niſi per ſententiam ſuorum* „ *condomeſticorum.* Officialis etiam cum voluerit pro ſuis & noſtris ne- „ gotiis tranſire ad homines noſtros, non debet ſumptus maiores „ habere, niſi quatuor equitaturas. Habet & maior Aduoca- „ tus, non officialis eius, tale ius locandi per noctem equos ſuos „ in noſtris poſſeſſionibus ter in anno, in aeſtate bis, ſemel in hye- „ me ſub tali forma, Villicus tenebit quatuor, *Hubarius* duos, *Dimi-* „ *dius Hubarius* vnum. Serui (*) autem procurabuntur *ſine vino &* „ *pullis.* Ius inſtituendi & deſtituendi manet apud Cellarium noſtrum, „ & officiales noſtros, niſi Aduocatus a Cellario, vel ab officialibus „ fuerit in adiutorium requiſitus. Venationes, piſcationes in poſſeſ- „ ſionibus noſtris praeter Aduocatum, Cellarius noſter libere exer- „ cebit.

(*) i. e. Miniſteriales.

Digitized by Google

„ cebit. Si Cellarius deponet quaerimoniam Aduocato de aliquo
„ ruſticorum, quem per ſe cohercere non poteſt; Aduocatus hunc
„ cohercebit, & emendam, videlicet 60. denaros, Cellarius recipiet,
„ & aequaliter cum Aduocato diuidet. Quicunque ruſticorum requi-
„ ſitus ab Aduocato, vel officiali ſuo, bis ad 14. dies non ſoluerit
„ ius aduocatiae, non plus grauabitur ab Aduocato, quam in du-
„ plum. In parochialibus Eccleſiis, in dotibus & emunitatibus
„ Eccleſiarum noſtrarum, in decimis, ſacerdotibus & clericis noſtris
„ nullum ius habebit Aduocatus, ſed pure debet nos in eis defende-
„ re propter Deum. Si quando Aduocatus ſemel in anno voluerit
„ accipere ſteuram, de conſilio Cellarii noſtri & aliorum officialium
„ noſtrorum, ſi tempora erunt talia, Villicatio decimis inſtructa dabit
„ dimidiam libram, Villicatio minor ſine decimis 3. ſol. integra huba
„ 60. dimidia huba 30. quartale 15. Cenſualis, qui non eſt in bo-
„ nis noſtris, 10. denar. Haec omnia *de Patavienſi moneta.* Quamdiu
„ vero poſſeſſiones noſtrae ſunt incultae & non rediguntur ad ple-
„ num ſeruitium, nobis recipientibus dimidium ſeruitium, ipſe di-
„ midium ius aduocatiae & in ſteura recipiet. Nobis recipienti-
„ bus plenum ſeruitium, ipſe recipiet plenum ius Aduocatiae, &
„ plenam ſteuram. Si fur vel proſcriptus fuerit in bonis noſtris,
„ Aduocatus proper hoc non tollet res noſtras ſed officialis noſter, ſi
„ apud iudicem ipſum benigne abſoluere non poterit. *Cingulo cin-*
„ *ctus iudici aſſignabitur*, ſaluis rebus noſtris. Si Aduocatus voluerit co-
„ gere ruſticum noſtrum per pignus aliquod, non tollet araturas
„ noſtras, quod vulgo dicitur (*) *Hofgericht*, ne propter hoc locus
„ ille incultus maneat. Si in poſſeſſionibus noſtris homines deceſſe-
„ rint ſine haeredibus, relictas res non tollet Aduocatus, ſed totaliter
„ nobis cedent. „ Hos articulos, ad petitionem ipſius Capituli, ſi-
gillo noſtro ad cautelam obſeruationis perpetuae duximus confirman-
dos. Datum Pataui A. Dn. M. CC. LXII. 18. Calend. Ianuarii.

Sed *quia Sigillum noſtri nominis mutauimus, & alio nouo videlicet nunc vtimur*, praeſentem litteram appenſione noui ſigilli noſtri approbauimus iam ſecun

(*) id eſt: Einrichtung des Hofes.

ſecundo ſcriptam in Filshouen. A. Domini M.CC.LXXVII. quarto Idus Decemb.

Nro. V. Egeno Tridentinus Epiſcopus Ludouico Duci Bauariae feuda Sibottonis Comitis de Hademarsperch confert.

1263. In Chriſti nomine Amen. Vt geſte rei veritas vniuerſis & ſingulis clarius elucеſcat hominibus, virorum prudentia ſapientum ſic ſolet ſua facta literarum teſtimonio commendare, quod in petitoris litigio alicui non facile poterunt infirmari; quia ſcriptura viuax facit ſtabile, quod ſine ipſa non fuit ſtabile, de mortalium quoque mente dubium remouens, veritatis teſtimonium perhibet in eternum. Nouerit igitur tam preſens etas, quam ſucceſſura poſteritas, quod nos EGNO *Dei gratia Tridentine Eccleſie Epiſcopus* de conſilio Concanonicorum noſtrorum & conſilio ciuium Tridentinorum inſpecta fidelitate ſeruitiorum ſincera, quam *Illuſtris* LVDOVICVS *Comes Palatinus Reni, Dux Bawarie,* nobis & Eccleſie Tridentine poterit exhibere annuente Domino in futurum, eum in ſe & ſuos heredes, licet abſentem, & Venerabilem *Chunradum Abbatem de Rote,* vice & nomine ipſius ea recipientem, de omnibus feudis ex morte condam fidelis noſtri *Sibottonis Comitis de Hademarsperch* in noſtram Eccleſiam deuolutis cum omni iure, onere & honore, & omnibus iurisdictionibus eisdem in integrum pertinentibus tam in caſtris, quam in villis, & in territoriis, ſecundum que ea prelibatus *Comes de Hademarſperch* vbique locorum ab eccleſia noſtra poſſidebat, inueſtimus de gratia liberali. Ita quod prelibatus *Comes Palatinus Reni, Dux Bawarie,* & eius heredes ipſa feuda in perpetuum habere & tenere debeat a ſupradicta Eccleſia Tridentina & a nobis & ſucceſſoribus noſtris *ſecundum morem recti & honorabilis feudi* ſine noſtra noſtrorumque ſucceſſorum ſeu alicuius alterius perſone contradictione. In cuius rei teſtimonium & euidentiam pleniorem preſentem paginam tam manu publica, quam noſtri ſigilli munimine cum nominibus teſtium, qui preſentes aderant, fecimus roborari.

Actum Trident. in Pallatio noſtro; preſentibus.

Got-

Gotſalcho Decano, Adelpretto, Bononio, Huſone Canonicis Trident. Ianuario Priore ſanćte Marie coronate, Vigilio Capellano noſtro.

nobili viro Beralo de Wanga, dilecto conſangwineo noſtro,

nec non Gottofredo de Porta, Approwino, Macorento de Burgo nouo, Trintino Rubeo, Trintino Gandi, Giſoldo Iudice, Bonauentura Iudice, Nicolao Vaſtenati, Bicardo de Brixia, Bonauero Bellencam, Ciuibus Tridentinis & aliis teſtibus idoneis.

Anno Domini Milleſimo ducenteſimo ſexageſimo tercio, Indictione ſexta, die Sabbati exeunte decimo Aprili.

Ego Arnoldus Notarius Domini Friderici Romanorum Imperatoris interfui & rogatus ſcripſi.

Nro. VI. Rapoto Comes de Ortenberg Ludouico Bauariae Duci dimidiam partem Caſtri Murach oppignorat.

Ego *Rapoto Comes de Ortenberch* tenore preſentium profiteor & pro- 1268.
teſtor, quod Sereniſſimo Domino meo LODWICO *inclito Comiti Palatino Rehni, Duci Bawarie*, partem meam in caſtro *Murrach*, que me iure proprietatis reſpicit, pro triginta libris denariorum Ratiſponenſium obligaui, ita ſi infra duos annos, quibus durantibus prefatus Dominus meus Caſtrum tenere debet ipſum, dictas triginta libras Domino ipſi non perſoluamus, ex tunc finitis dictis duobus annis memoratam partem meam tamdiu tenebit, donec per me vel fratres meos ſibi predicta pecunia fuerit perſoluta. Adiicio etiam, ſi fratres mei impeticionem ducentarum librarum dictarum per iuris ordinem obtinebunt, de quibus iam contra me mouent queſtionem, reſiduam partem vltra valorem earundem ceſſarum liberarum tenebit in pignore pro pecunia antedicta & pro denariis, quos mihi amplius duxerit mutuandos. In cuius rei teſtimonium ac roboris firmitatem preſens ſcriptum ſigillo meo communitum ſcribi dicto Domino meo feci.

Datum Ratiſpone Anno Domini milleſimo CCLX. octauo. Quarto Id. Octobris.

Nro. VII. Bertholdus Bambergenſis Epiſcopus Ludouico Duci Bauariae oppidum Amberg & alia feuda poſt mortem Bertholdi Marchionis de Hohenburg ad Bambergenſem Eccleſiam deuoluta confert.

1296. Nos BERTOLDVS *Dei gracia Babenbergenſis Eccleſie Epiſcopus.* Tenore preſencium recognoſcimus & notum facimus preſentibus & futuris, quod *Illuſtri Principi, Domino* LODOWICO, *Comiti Pallantino Reni, Duci Bawarie, dilecto Conſanguineo noſtro*, conſideratis gratis & laudabilibus ſeruiciis, que nobis & Eccleſie noſtre fecit & in antea eſt facturus, & heredibus ſuis oppidum *Amberg* ac omnia alia feoda cum vniuerſis eorum attinenciis, que ad nos & Eccleſiam noſtram ex morte *Bertoldi Marchionis de Hohenburg*, & *fratrum ſuorum*, videlicet *Ottonis, Dietboldi* & *Ludewici*, ſunt libere deuoluta, nec non Aduocatiam bonorum & hominum in *Nittenowe* & aliorum feodorum, que a nobis & Eccleſia noſtra quondam *Albertus Luzemannus de Lapide* tenuit, cum omni iure, honore & dignitate, ſicut ea predicti tempore quondam *Domini Eggeberti Babenbergenſis Epiſcopi*, Predeceſſoris noſtri, tenuerunt, ſaluis omnibus iuribus noſtris, titulo contulimus feodali. Ad huius itaque noſtre collacionis robur omni tempore valiturum, preſens ſcriptum predicto Duci & ſuis heredibus cum ſubnotatis teſtibus dedimus, ſigilli noſtri & *Domini Heinrici venerandi Spirenſis Epiſcopi, Kariſſimi fratris noſtri*, munimine roboratum.

Teſtes autem ſunt:

Dominus H. Venerandus Spirenſis Epiſcopus,
Walramus Prepoſitus maioris Eccleſie Wormatienſis,
Emicho Comes de Liningen,
Fridericus Burcgrafius de Nurenberc,
Fridericus de Bolandia, Prepoſitus ſancti Stephani Babenbergenſis,
Albertus Prepoſitus Ilmunſtrenſis,
Reinhardus de Hagenowe,
Hermannus & Rudolfus de Hürnheim,
Hademarus de Labern,

Mein-

Meinhardus Comes de Rotenegge,
Gebehardus de Willheime,
Erkengerus de Magenheim,
Cunradus & Otto de Bugenbach,
Gerlacus de Bruberg,
Otto de Bruſella,
Engelhardus de Winſberg,
Phylippus & Gerhardus Dapifer de Alzeia,
Wolframus Dapifer de Nuwendorf,
Vlricus de Nuwensdorf,
Cunradus de Algersdorf,
Bertoldus de Boggenberc,
Antonius Dapifer de Kirwilre,
Bertoldus de Snatbach,
Vlricus de Berge, predicti Ducis Mareſcalcus.
Cunradus & Eberhardus Pincerna de Ertbach,
Cunradus de Briſingen,
Heinricus de Rorbach,
Luitpoldus Coquinarius de Rotenburc,
Bertoldus de Geuolſbach,
Eberhardus de Curia,
Wernherus de Huſen,
Fridericus de Memmendorf,
Fridericus de Stouphen, Notarius Ducis, &
Fridericus Notarius Curie noſtre, & alii quam plures.

Actum & datum in campis apud nouam ciuitatem. Anno Dominice incarnationis M. CC. LX° nono. XIIItio Kalend. Iulii XIIma Indictione.

Nro. VIII. Pactum ſingulare ſuper iure foreſti inter Chunradum Epiſcopum Friſingenſem & Chunradum de Lock militem initum.

Nos CHVNRADVS *Dei gratia Friſingenſis Epiſcopus* notum eſſe volumus 1269. preſentium inſpectoribus vniuerſis tam preſentibus, quam futuris, quod cum inter nos ex parte vna, & *Dominum Chunradum militem*

tem de Lok & heredes quondam *Wernheri officialis noſtri in Lok* ex parte altera, ſuper iure foreſte & venationis in diſtrictu *Lok*, que iura prefati *Chunradus* & heredes ſibi, nobis contradicentibus, vſurpabant, orta eſſet materia queſtionis, huiusmodi conuentio inter nos & ipſos deciſa extitit in hunc modum: Videlicet, quod prefatus *Chunradus* & heredes prenotati, neque iudicium, neque magiſterium aliquod ſibi in aliqua foreſta noſtra de cetero vſurpabunt, nec inter venatores noſtros iudicandi, inſtituendi vel deſtituendi aliquam habebunt poteſtatem, hoc tamen excepto, quod prefatus *Chunradus*, vel quicumque inter predictos heredes ſenior fuerit, ipſo *C.* non exiſtente, & aucupandi niſos, terciolos, accipitres & falcones, & venandi cum ipſis venatoribus, liberam habeat poteſtatem *temporibus debitis ſtatutis & conſuetis*; hoc adiecto, quod quicunque venatorum prefato *C.* vel heredi ſeniori, ſi ipſe *C.* ſuperſtes non fuerit, ad venandum temporibus debitis iuxta arbitrium officialis noſtri, qui tunc pro tempore fuerit, contrarius extiterit vel rebellis, idem venator in duabus metretis auene, quod vulgo *phruntmez* dicitur, punietur, quarum vna cedet nobis, & alia prefato *C.* vel heredi ſeniori. Adicimus etiam, quod quandocunque nos preſentes fuerimus, omnes carnes de venatione, & aues de aucupatione, ſicut ſunt niſi, tercioli, accipitres & falcones noſtro conſpectui preſententur, vt de ipſis ordinemus pro noſtro libitu voluntatis. Preterea pro eo, quod idem *C.* & dicti heredes a iudicio & magiſterio foreſte ceſſerunt, in recompenſatione huius ceſſionis promittimus ipſis iure feudali percipere duas partes auene ſcapularum ipſarum, & aliorum, que ad foreſtam & ad venationem pertinebant, pro nobis tertia parte omnium predictorum deciſa & retenta. Saluo iure, quod in dictis rebus noſtris Scultetis competit, per quos volumus, vt predicta omnia intelligantur inter nos & dictum *C.* prenotatosque heredes diſtribuenda. Ad hec ex gratia ſpeciali promittimus ipſi *C.* & heredibus prenotatis, quod nos ipſis in aliquo competenti feudo, quod nobis in Carniola vel in Marchia vacare ceperit, prouidebimus, cum ſuper hoc ab ipſis modo debito fuerimus requiſiti. Et in huius rei teſtimonium preſentem cedulam teſtes, qui interfuerunt, iuſſimus ſigillorum munimine roborari.

Acta

Acta ſunt hec Anno Domini M. CC. LXVIIII. VI. Idus Octobris, preſentibus teſtibus ſubnotatis, videlicet
Domino Morhardo Prepoſito Werden.
Domino Heinrico de Huuſwich & Magiſtro Heinrico, Canonicis Friſingenſibus,
Magiſtro Hermanno Notario & Wernhardo Vice-Domino, Canonicis ſancti Andree,
Vlrico Cappellano, Wilhelmo Notario, Clericis,
Domino Nycolao milite de Reutenberch,
Lienhardo de Chlingenuelts,
Wernhero & Iacobo fratribus de Guten,
Rudgero de Chlindenperch,
Wernhero Sagittario de Lok, & Wlfingo, & aliis quampluribus fide dignis.

IX. Rapoto & Diepoldus Comites de Ortenburg Ludouico Bauariae Duci ſeruitia ſua per biennium promittunt.

Nos *Rapoto* & *Dipoldus Comites de Mura* tenore preſentium profitemur & notum facimus vniuerſis intuentibus preſens ſcriptum, 1271.
quod corporali preſtito iuramento promiſimus fide data ſeruire Kariſſimo Domino noſtro, LODWICO *inclito Comiti Palatino Rheni*, *Duci Balwarie* & ſuis heredibus cum Caſtro noſtro *Mura*, hominibus noſtris & propria perſona, contra quemlibet hominem in mundo, ad omnia loca, que ſue placuerint dominationi, ab hinc vſque ad natalem Domini proxime venientem, & ab inde per duos annos continuos, & ab inde ex parte Domini Ducis *Wichnandus Vice-Dominus* dat nobis centum libras Ratisponenſium denariorum. Vt autem predicta a nobis firma permaneant & ſecura, preſens ſcriptum ſigilli noſtri munimine dedimus communitum cum teſtibus ſubnotatis, qui ſunt hii

Heinricus & Otto Zengarii,
Cholo de Schwabenekke,
Fridericus de Durrenloch,
Fridericus de Heinrichesriut,
Bertholdus Houarig,

Bb Duto

Duto de Prebendorff,
Eberhardus de Chemenaten,
Heinricus de Meuſchendorff,
Vlricus de Meuſchendorff,
Rudigerus filius Zengarii,
Vlricus de Hoztau,
Gotfridus de Waltern,
Hilteprandus de Chamerdorff,
Wich. de Stralenuelt,
Chonradus de Chemenaten,
Fridericus de Turdauwe,
Chonradus de Niuwenberch,
Siboto & Vlricus de Lapide, & alii quam plures fide digni.

Datum & *Actum* anno Domini MCCLXX. primo, in die beati Andree Apoſtoli, in Caſtro Niuwenberch.

Nro X. Rapoto Comes de Ortenburch Ludouico Duci Bauariae Caſtrum Murach & omnia bona ſua ſita inter Danubium & ſiluam Bohemicam vendit, adiecto pacto de praeſtanda euictione.

1272. Nos *Rapoto Comes de Ortenberch* notum facimus preſencium inſpectoribus vniuerſis, quod *Magnifico Principi*, *Domino noſtro* LODWICO, *Illuſtri Comiti Palatino Reni*, *Duci Bawarie*, pro ſe & heredibus ſuis *Caſtrum* noſtrum *Murach*, *forum Viehta* & omnia alia bona noſtra, villas, poſſeſſiones, quecunque nomina ſortiantur, ſita inter fluuium Danubium & nemus Bohemicum, ſiue nobis iure proprietatis attineant, ſiue feudi, ſiue feuda illa teneamus ab aliis, ſiue a nobis ex illis in feudum ab aliis teneantur, aut in feudum ab aliis ex propriis ſint conceſſa, que vulgo *verlihenes Leben* dicuntur, & infra eosdem terminos conſtituta, ſiue ad nos ex ſucceſſione paterna aut materna, aut quauis alia ratione deuoluta ſint, aut in poſterum deuolui debuerint, cum omnibus iuribus, iudiciis, honoribus & pertinentiis ſuis, queſitis & inquirendis, ſiluis, agris, pratis, paſcuis, aquis & aliis quibuscunque, et hominibus cuiuscum-

cunque ſtatus, conditionis aut dignitatis fuerint, pro ducentis quadraginta libris denariorum Monacenſium, pro quibus nobis in poſſeſſionibus viginti quatuor librarum redditus in partibus ſuperioribus deputauit et in feudum contulit, et ſi quid adhuc pro arbitrio eorum, quos ad hoc ex vtraque parcium voluntate decreuerimus eligendos, addiderit in pecunia numerata, dedimus et damus, vendidimus et vendimus, et ea, que nobis ex premiſſis iure proprietatis attinent, tradidimus et tradimus, ac pleno iure dominii transtulimus et transferimus pro ſe et omnibus ſuis heredibus in eundem iure proprietatis perpetuo poſſidenda, ea vero, que ex prediẽtis ab aliis tenemus in feudum, aut ex illis a nobis tenentur in feudum ab aliis, eidem Domino Duci pro ſe et dictis ſuis heredibus ad manus illorum, a quibus ea in feudum habuimus et habemus, promiſimus et promitimus reſignare, & efficaciter procurare, vt per Dominos feudorum illorum pro ſe et ipſis ſuis heredibus inueſtiatur de feudis huiusmodi, ſibique ſine difficultate qualibet conferantur, et quod antequam ad effectum inueſtitura illa & reſignacio perducantur, omnem ei ſtabilitatem et firmitatem, quam potuerimus et debuerimus, faciemus: Promiſimus inſuper et promittimus, quod contra venditionem et tradicionem illam nullo vnquam tempore veniemus, et volumus, quod ſi quam aliam vendicionem, tradicionem, donacionem aut translacionem aliam, ſub alio quouis titulo, in quamcunque perſonam aliam aut perſonas fecerimus, pro caſſa et irrita habeatur. Quoad promiſſa etiam et quodlibet promiſſorum, ſiue iam, vt pretactum eſt, ad nos ex ſucceſſione paterna aut materna deuenerint, aut ex eadem, aut quauis alia in antea venire debuerint, pro ipſo Domino Duce, pro ſe et prelibatis ſuis heredibus renunciauimus & renunciamus omni iuri, quod nobis in prediẽtis et prediẽtorum quolibet competebat aut competere videbatur. Pollicemur preterea, quod nos *auctorem ſuum*, quod vulgo *gwern* vocant, absque dampno noſtro contra quamcunque perſonam, ſecularem aut eccleſiaſticam, conſtituemus coram quocunque iudice, prout ius exegerit de premiſſis.

Huius rei teſtes ſunt:
Fridericus de Puch,

Digitized by Google

Heinricus de Reichkeringen,
Heinricus Zengarius,
Otto Zengarius,
Liebhardus de Endelhauſen, &
Chunradus de Eglingen.

In cuius rei teſtimonium preſentes ſibi damus ſigilli noſtri robore communitas. Datum in Nappurch. Anno Domini Milleſimo ducenteſimo ſeptuageſimo ſecundo. VIII. Idus Nouembris.

Nro. XI. Compoſitio litium, quae inter Leonem Epiſcopum Ratisponenſem & Ludouicum Ducem Bauariae interceſſerant.

Nos LEO *miſeracione Diuina Ratisponenſis Epiſcopus* Vniuerſis preſentes litteras inſpecturis volumus eſſe notum, quod cum inter nos & Eccleſiam noſtram, ac *miniſteriales noſtros* ex vna parte, & Dominum LODVICVM *Illuſtrem Palatinum Comitem Rheni, Ducem Bawarie, noſtrum Compatrem perdilectum*, & *miniſteriales ſuos* ex altera, dudum fuiſſet exorta materia queſtionis ſuper diuerſis rapinis, incendiis, captiuacionibus, depeccuniacionibus, iniuriis & dampnis aliis hinc inde commiſſis, tandem communi conſilio & aſſenſu in arbitros fuit compromiſſum, fide preſtita hinc & inde, videlicet ex parte noſtra, in dilectum in Chriſto fratrem *Vlricum de Dormberch, noſtrum Vicedominum, Prepoſitum Spaldenſem, Cunradum de Erenuels*, & *Baldwinum de Baerbing, Eccleſie noſtre miniſteriales*, ex parte vero Domini L. *Ducis* in *Winhardum de Rorbach, Heinricum de Priſingen Camerarium*, & *Wichnandum Vicedominum*, &, ſi predicti ſex arbitri non poſſent in arbitrio concordare, nos & predictus Dominus Dux *mediatorem* elegimus, qui *Vberman* vulgariter appellatur, *virum diſcretum Gebhardum de Velwen, miniſterialem noſtrum*; vt in quamcunque partem idem G. pro ſe cum aliis declinaret, vel quod ipſe ſtatueret, ratum eſſet, & deinceps a partibus inuiolabiliter ſeruaretur; qui tandem ſunt concorditer arbitrati, quod incendia, rapine, captiuaciones, depeccuniaciones, iniurie & dampna, quocumque nomine cenſeantur, hinc inde contracta vel etiam perpetrata, ſint abolita & remiſſa vtrimque ſimpliciter & preciſe, & vterque noſtrum, nos videli-

delicet & Dominus Dux prefatus compenſabimus noſtris miniſterialibus & ſeruitoribus predicta dampna, vbicumque & quocunque modo acciderint inter nos & noſtros. De *Chunrado de Hohenuels* pronuntiauerunt ſpecialiter arbitrando, quod ipſe, & nichilominus alii miniſteriales Ratiſponenſis Eccleſie ſatisfaciant per iuſticiam vel amorem coram nobis monaſteriis in *Walrbach* & in *Richenbach* & aliis Eccleſiis, que ſuper dampnis & iniuriis illatis ipſis mouerint queſtionem; Si vero nos a Prelatis Eccleſiarum offenſarum deliberacione prouida fuerimus requiſiti, & eisdem amicabilem compoſitionem vel iuſtitiam facere diſtulerimus ſine cauſa racionabili, recurſum habebunt prefati huiusmodi ad ſeptem arbitros eligendos, quorum tres a Prelato, qui queſtionem mouerit, eligentur, & tres alii a dicto *C. de Hohenuels* vel a miniſteriali alio, qui conuentus fuerit, aſſumentur, & procurator vel iudex, in cuius diſtrictu mouetur queſtio, bona fide, ſine captione qualibet, vna cum procuratore vel iudice miniſterialis, qui conuenitur, *mediatorem* eliget pro ſeptimo, qui *Vberman* vulgariter nominatur, & que predicti VII. vel maior pars ex ipſis ſtatuerint arbitrando, iudicando, ſententiando vel componendo amicabiliter, a partibus inuiolabiliter obſeruetur, & hoc vtrimque tam ex parte noſtra, quam etiam miniſterialium noſtrorum, quam dicti Domini Ducis & ſuorum miniſterialium ſeruabitur equa lance. Fuit & arbitrorum prudenti conſilio arbitratum, quod nos & Dominus Dux ſex arbitros eligemus, nos tres videlicet ex parte noſtra & noſtrorum, & idem Dux ex parte ſua & ſuorum tres, a partibus litigantibus nominandos in noſtris & Domini Ducis diſtrictibus, qui ſuper queſtionibus exortis deinceps hinc & inde arbitrabuntur, compoſitione amicabili vel ſentencia, quod ſecundum Deum & iuſticiam viderint expedire. Et ſi predicti ſex nequiuerint concordare, in montanis eligent ſeptimum *Gebhardus de Velwen*, & *Chunradus de Huſlange*, citra montes vero circa Enum vſque ad Iſeram *Heinricus de Piſingen* & *Vlricus de Puenmethouen* noſter vicedominus; vltra Iſeram vero & circa Danubium, & vltra in Norico & alibi vbicumque dilectus fidelis noſter *Chunradus de Erenuels* & *W. Vicedominus* mediatorem pro ſeptimo deputabunt; & quod a maiori parte dictorum VII. iudicio, arbitrio vel compoſitione amicabili ſtatuetur, hoc partes firmiter obſeruabunt, ſiue ſuper prediorum proprietatibus, feudis, iudiciis, diſtrictibus, terminis & iuſtis debitis vel quibuscumque

Digitized by Google

que aliis queſtio fuerit ſuſcitata. Fuit & a predictis arbitris arbitratum, quod Dominus Dux ſatisfaciat *C. de Hohenuels* de pecunia, quam ſibi dicitur promiſiſſe, *H. de Priſinge* & *W. Vicedomino* ſuper hoc fideiuſſoribus deputatis; & *C. de Hohenuels* adimplebit fideliter cum effectu, quicquid Domino Duci pro pollicita ſibi pecunia repromiſit, & hoc ſecundum ſentenciam vel compoſitionem amicabilem ad effectum debitum perducetur ex vtraque parte ſecundum ſentenciam vel arbitrium, vt arbitrorum trium ex parte Domini Ducis, per ipſum Ducem, vel *W. Vicedominum*, & tum ex parte *C. de Hohenuels* electorum, & per mediatorem pro ſeptimo, per *C. de Erenuels* & dictum *W. Vicedominum* deputatum. Quorum etiam VII. arbitrorum vel maioris partis arbitrio ſtabitur in hac parte. Adiectum eſt etiam ab arbitris arbitrando, quod neuter noſtrum, nos videlicet & Dominus Dux predictus, in ſua ſeruicia recipiat miniſteriales vel homines alterius in futurum, & recepti vſque ad octauas Pentecoſtes proximas, ſicut hactenus, remanebunt, & ex tunc ſe, quocumque voluerint, transferant liberati & finaliter abſoluti ab omnibus laudamentis, promiſſis, fideiuſſionibus & cautionibus quibuscumque factis eorum receptoribus, ſuper matrimoniis contrahendis, vel quibuscumque cauſis aliis ipſo facto; & ſuper hiis, que in preterito commiſerunt, noſtram & Domini Ducis gratiam deinceps habebunt, ita quod occaſione tranſitus ab vno Domino ad alterum ab ambobus Dominis nullum eis dampnum ſiue diſpendium generetur. Adiectum eſt etiam ab arbitris ad cautelam, vt quicumque de noſtris vel Domini Ducis miniſterialibus vel ſeruitoribus electorum arbitrorum ordinacioni non ſteterint, prout ſuperius eſt expreſſum, per nos & Dominum Ducem ad obſeruacionem ordinacionis arbitrorum efficaciter compellatur, & nos in hac parte mutuo nobis cooperabimur ſine qualibet captione. Fuit etiam arbitratum, vt ſi nos vel miniſteriales noſtri, vel Dominus Dux aut miniſteriales ſui mercatores vel ruſticos, cenſuales vel alios homines, *qui militaris conditionis non extiterint*, in noſtris municionibus vel poſſeſſionibus habeamus, reuocentur ad ſuum Dominum per formam arbitrii ſuperius iam expreſſam, alioquin in loco ſuo, prout fuerunt hactenus, remanebunt. Arbitrati ſunt etiam arbitri conſtituti ad conſeruandum amicicie vnionem, quod nec noſtri vel Domini Ducis racione, vel miniſterialium aut ſeruitorum noſtrorum quiſquam impignorabitur, vel captiuabitur, vel

alias

Digitized by Google

alias detinebitur, niſi nos vel Dominus Dux, vel procuratores noſtri ſuperius nominati, prout requirit diſtrictuum vel iudiciorum diuerſitas, fuerimus cum maturitate debita requiſiti, &, ſi iuxta formam conſtitutam conquerentibus ſatisfactum non fuerit, actor ſuam iuſtitiam proſequatur, vbi viderit expedire. Adiectum eſt etiam ab arbitris *pro noſtra & Domini Ducis familia propaganda*, & iure mutuo conſeruando, *quod quicumque miniſterialium noſtrorum vel Domini Ducis matrimonium hactenus contraxerunt, vel contraxerint in futurum, ſenior filius vel filia conditionem patris ſequatur, & alii inter nos & noſtram Eccleſiam & Dominum Ducem diuidantur equaliter infra annum.* Ordinatum eſt etiam ab arbitris ſepefatis pro iuſticia debita conſeruanda, quod nullus nos & noſtros homines, noſtras & hominum noſtrorum poſſeſſiones vel iura impetat in iudicio vel extra iudicium, ſeu perturbet ex quacunque cauſa, vel Dominum Ducem, vel miniſteriales ſuos aut ſeruitores, & poſſeſſiones & iura eorundem, niſi nos, ſi noſtri vel Ducis copia haberi commode poterit, vel noſtri procuratores, iuxta formam ſuperius traditam, fuerimus requiſiti, & iuſticiam conquerenti denegauerimus indiſcrete. Et vt nichil pretermitterent arbitri ſepefati, quod poſſet mutuam concordiam impedire, ſtatuerunt firmiter obſeruari formam, que nobis & noſtris miniſterialibus & ſeruitoribus, & Domino Duci & ſuis rationabiliter eſt preſcripta, vt in hominibus miniſterialium & ſeruitorum vtriusque partis equaliter obſeruetur. Captiui etiam ex vtraque parte detenti indempnes omnimodo abſoluentur. Sunt predicto arbitrio ſpecialiter intercluſi, videlicet Domini Ducis miniſteriales ſeu etiam ſeruitores, *Winhardus de Rorbach*, *Chunradus de Camera*, *Heinricus de Priſinge*, *Heinricus Senior de Wildenſtein cum filiis ſuis*, *Ditrico* ſcilicet & *Heinrico*, *Hermannus de Lichtenberch*, *Eberhardus & Waltherus de Curia*, *Karolus & Ditericus de Toemelinge*, *Bertoldus de Ettenhart*, *Bachwinus & Bütlandus fratres de Valchenſtein*, *Dietericus* cum filiis ſuis *de Peilſtein*, *Chunradus Haimſacheraer*, ac ex parte noſtra miniſteriales & ſeruitores, *Baldwinus de Baerbinge* & filii ſui, *Albardus* & *Albertus de Svalberch*, *Alrammus ſenior* & *Alrammus filius ſuus de Hoſdorſ*, *Heinricus de Pfaffenſwant*, *Chunradus de Toemelinge*, & *Fridericus de Tanhouſen* & quicunque alii, vbicumque & quocunque nomine cenſeantur, de parte amborum noſtrorum. Sed quia ſex arbitri a nobis & Domino Duce deputati, ſuper caſtris, aduocatiis, poſſeſſionibus, videlicet *Rorbach*, *Smidmulen*, *Lichtenberch*, *Abteſraeut*, & feudis *Liutzmanni* & *Ho-*

henſtei-

benſteinarii, & que *Heinr. de Prandenberch* in montanis noſcitur obtinere, & de quibus nos Domino Duci mouimus queſtionem, non poterant concordare, de ipſis, ſicut ex poteſtate ſibi tradita potuit, *G. de Veltven* ſuperius nominatus eſt taliter arbitratus: quod nos infeudaremus Dominum Ducem ſepius nominatum de Caſtro *Liebtenberg*, de aduocatia in *Abtetraeut*, de *Liutzmanni* & *Hohenſteinarii* feudis, & de hiis, que titulo feudi *Heinricus de Prandenberch* in montanis noſcitur hactenus tenuiſſe, cum pertinentiis omnium predictorum. Arbitratus eſt etiam G. predictus, quod dictus Dux proprietatem oppidi *Smidmülen*, & curie *Etſtorf* cum ſuis pertinentiis daret Ratiſponenſi Eccleſie, & a nobis recipiet titulo feudali predicta bona omnia, cum aliis ibidem, de quibus moueramus dicto Domino Duci queſtionem; Nos vero de predictis omnibus, que in arbitrio *G. de Veltven* ſuperius continentur, ipſum Ducem infeudauimus, preſentibus teſtibus infra ſcriptis. Fuit & adiectum in arbitrio *G. de Veltven*, quod Dux nobis & Eccleſie noſtre traderet proprietatem *Rorbach* cum pertinentiis ſuis, ſicut ea *Marchio de Hohenburch* noſcitur tenuiſſe, ita quod deinceps nec per nos, nec per ſucceſſores noſtros, vel quoſcumque alios ibidem munitio aliqua conſtruatur. Et ſi quid forte de eisdem poſſeſſionibus ex parte Ducis vel ſuorum eſt alienatum, vel etiam obligatum poſt mortem Marchionis, nobis debet plenarie reſarciri, & abſolui nichilominus obligata; & Dominus Dux renunciauit actioni, quam ſuper duabus carratis vini dicti *Palmelnch* habuit contra nos et Eccleſiam noſtram, et ipſe, ſicut in *G. de Veltven* arbitrio continetur, traditionem huiusmodi adimpleuit, et renunciationem fecit cum ſolempnitate debita, que conſueuit in talibus adhiberi. Pronunciauit nichilominus *G. de Veltven* arbiter ſepedictus, quod nos, vel Epiſcopus, qui pro tempore fuerit, infeudabimus Dominum Ducem de feudis proximo vacaturis ad redditus XV. librarum Ratiſponenſis monete, vbicumque vacare ceperint Ratiſponenſi Eccleſie, dum tamen per ipſum vel heredes ſuos fuerint acceptata. Nec infeudabimus aliquem de feudis ex nunc nobis et Eccleſie noſtre vacaturis, quouſque ſibi vel heredibus de reditibus XV. librarum fuerit ſatisfactum; ad quod et anteceſſores noſtri, et Eccleſia noſtra, ex antiqua compoſitione ſpecialiter tenebantur. Si vero Domino Duci oblata fuerint feuda vacantia in futurum per nos, et ipſe Dux oblata huiusmodi non duxerit acceptare, ea, cui voluimus, confe-

Digitized by Google

conferemus, & per refutacionem huiusmodi nullum ei preiudicium generabitur in feudis vacantibus in futurum. Declaratum eſt etiam circa hunc articulum per dictum arbitrum ad cautelam, quod de feudis, que in *Hofmarchiis*, vel locis munitis, vel *Burchſtallis*, nobis & Eccleſie noſtre vacare ceperint, nos vel ſucceſſores noſtri infeudare Dominum Ducem aliquatenus non tenemur, niſi de noſtra vel ſucceſſorum noſtrorum fuerit voluntate. In teſtimonium omnium predictorum preſentes litteras hinc inde confici placuit, & ſigillorum noſtrorum munimine roborari; Teſtibus, qui preſentes fuerunt, nichilominus ſubnotatis, & ſunt hii:

Gebhardus Comes de Hirzperch,
Fridericus Burchgrauius de Nuremberch,
Rapoto & Diepoldus Comites de Ortenberch,
Chunradus de Hohenuels,
Heinricus de Perge,
Chunradus de Camera,
Chunradus de Poulſtorf,
Chunradus de Partſperch,
Albertus Schilwantz,
Fridericus de Pouch,
Berwinus de Valchenſtein,
Hugo dictus Latinus,
Sigehardus de Egloffheim,
Heinricus de Wildenſtein, & Dietericus filius ſuus,
Vlricus Marſcalcus de Perge,
Heinricus de Saehſenhouſen, & alii quam plures.

Actum & datum Ratiſpone Anno Domini MCCLXX. ſecundo. VII. Idus Februarii.

Digitized by Google

Nro. XII. Ludouicus Dux Bauariae Eccleſiae in Furſtenuelt bona ſua in villa Hettinshauſen donat, & ſimul ordinat, quomodo iis, quos hactenus iniuria laeſerat, ſi forte in expeditione ante debitam ſatisfactionem deceſſerit, damnum datum reſarciri debeat.

1276. LODWICVS *Dei gratia Comes Palatinus Rheni, Dux Bawarie.* Quoniam dies hominis breues ſunt, expedit, vt quilibet ſaluti ſue taliter prouideat & quieti, vt cum ad eius vocationem, qui auffert ſpiritum Principum, & cuius potentie reſiſtere nemo poteſt, vocatus fuerit, ſic paratus exiſtat, quod aſcribi mereatur numero electorum. Quapropter pia ductus conſideratione, proteſtendo publice profitemur & notum facimus vniuerſis preſentia inſpecturis, quod Eccleſie in *Furſtenuelt*, Friſingenſis Diocoeſis, ordinis Ciſtercienſis, quam ob reuerentiam Dei, & glorioſiſſime Virginis Marie, Matris eius, fundauimus, & vbi ſepulturam elegimus, & eligimus, in remedium noſtrorum peccaminum, omnia bona noſtra, que nobis in villa *Hettinshauſen* competunt, vel competere dinoſcuntur, cum omnibus attinentiis eorundem, nec non & homines eisdem bonis & poſſeſſionibus attinentes, titulo proprietatis, libere donauimus & tradidimus poſſidenda perpetuo, pleno iure, quandocunque nos decedere contingerit ex hac vita. Statuimus etiam, ſi in preſenti *expeditione, quam pro recuperandis Sacri Imperii iuribus facimus*, quod abſit, decedere nos contingat, vt omnes prouentus Theloneorum noſtrorum in *Wazzerburch* & *Monaco*, quam primum a *Friderico Pollice*, *Chonrado Romano*, ciuibus Ratisponenſibus & *Alberto Pirſario*, qui ea hoc tempore detinent occupata, vacauerint, ſaluis feodis de ipſis Theloneis infeodatis, per viros diſcretos, de quorum fide ac diſcretione plenam fiduciam obtinemus, videlicet de *Tegernſee*, *Ebersberch* & *Pueren*, Abbates iam preſidentes, Magiſtrum Fratrum Minorum per Alemanniam, Gwardianos de Ratispona & Monaco, fratrem Caſtinum ac alios, quos iidem de noſtris *familiaribus* duxerint aſſumendos, per quatuor annos continuos colligantur, & inter Eccleſias terre noſtre & alios, *quos leſimus*, ſecundum ſuas conſcientias & diſcretionem ipſis a Deo datam, in recompenſam dampnorum per nos illatorum, diuidantur, prout noſtre ſaluti viderint expedire. Statuimus etiam firmiter ordinantes, vt *pueri noſtri*, ſeu alii heredes, caſtra videlicet *Mura*,

De.

Digitized by Google

Donerſberch, *Tringesheim* et *Giern* apud illos, quos reſpiciebant, rectificent, et in toto abſoluant ab eisdem; alioquin reſtituant hiis, quos reſpicere noſcebantur, reſumtis et repetitis omnibus, que ad dictorum caſtrorum conquiſitionem dinoſcimur inpendiſſe; et generaliter de omni actione, que mouebatur contra ipſos, vniuerſis conquerentibus amoris et iuſtitie plenitudinem, ſine dolo et captione qualibet, exhibebunt. Demum proteſtamur, quod omnia *noua & iniuſta Thelonea*, *que ab Imperio non tenemus*, ex nunc in antea pure et ſimpliciter remittamus, et ne ab aliquibus noſtris heredibus tollantur vel recipiantur in poſterum in noſtre ac ſalutis eorum preiudicium, firmiter inhibemus. Ad huius itaque rei memoriam et obſeruationem omnium predictorum, preſens ſcriptum conſcribi fecimus, et noſtri ſigilli robore communiri. Datum *Patauie*. Anno Domini Milleſimo ducenteſimo ſeptuageſimo ſexto. Septimo Kalen. Octobris.

Nro. XIII. Petrus Epiſcopus Patauienſis Romanorum Regis Rudolfi filios de praediis quibusdam ad ſuam eccleſiam ſpectantibus inueſtit.

PETRVS *Dei gratia Eccleſie Patauienſis Epiſcopus* omnibus in perpetuum. Ad memoriam reuocantes, quantis & periculoſis laborum anguſtiis *Sereniſſimus Dominus noſter* RVDOLPHVS *Romanorum Rex ſemper Auguſtus* ſe ipſum expoſuit, & totius Reipublicae vires viriliter excitauit ad hoc, vt nos & alios Eccleſiarum Praelatos, quos vexabat afflictio multiplex, & multorum tyrannides impetebant, de iugo eriperet peſſimae ſeruitutis, & ad culmen reduceret priſtinae libertatis, dignum & debitum aeſtimamus, vt praedictum Dominum, qui benignum ſe nobis exhibuit, in ſe ipſo & ſuis liberis, quantum ſecundum Deum & iuris permiſſionem poſſumus, honoremus. Sane cum poſt remotionem *illuſtris Principis* OTTOCARI *Bohemorum Regis*, & ipſius *voluntariam ceſſionem de terris Auſtriae*, *Styriae*, *Carynthiae & Carniolae & Marchiae* fuerit declaratum, quod feuda, quae Principes praedictarum terrarum a nobis & Patauienſi Eccleſia tenuerant, Patauienſi Eccleſiae reſtituantur ſimpliciter & praeciſe: praedictus Dominus noſter partem praedictorum feudorum cum praedictis aliis libertatibus 1277.

 &

Digitized by Google

& donationibus, quae inferius exprimentur, de feudis eisdem deduxit & in Pataujenſem Eccleſiam iure pleno & collatione perpetua transtulit, volens & ſtatuens, vt eadem bona feudalia eſſe deſinant, & de caetero Dominicatibus Patauienſis Eccleſiae, cum omnibus ſuis vtilitatibus & vſibus, iuribus & pertinentiis, ſint coniuncta. Nos vero deſuper deliberatione praehabita cum Capitulo noſtro & aliis, quorum requirere in hac parte conſilia tenebamur, omnia & ſingula feuda, quae nobis & Patauienſi Eccleſiae, per mortem Principum praedictarum terrarum in eisdem terris, & alias vbicunque vacare ceperint, *Illuſtribus filiis praedicti Domini noſtri*, videlicet ALBERTO, HARTMANNO & RVDOLPHO, & eorum heredibus maſculis *Iure feudi* contulimus, ipſosque ad inſtar & iuxta formam praedictarum terrarum Principum infeudauimus de iisdem, hiis duntaxat bonis exceptis, quae Dominus noſter ſeruauit & contulit, de quibus ſupra meminimus, & inferius certis nominibus exprimemus. Propter hoc autem praedictis filiis Domini noſtri hanc liberalitatem facimus, vt & ipſi & eorum poſteri accepti beneficii memores nos & Patauienſem Eccleſiam foueant, diligant & honorent, quodque gratiam nobis & Eccleſiae noſtrae factam a patre ipſorum, Domino noſtro, ſuperius nominatam, quod inferius exprimetur, gratam & ratam teneant, nec ſubuertere ſtudeant, ſed aduertant potius, quod a Deo recipient potiora, ſi Eccleſiae ſe deuotos exhibeant, & paratos praebeant in earum iuribus & honoribus conſeruandis, illis tamen praecipue, quarum beneficiis ad obſequia obligantur. Sunt autem haec nomina bonorum, poſſeſſionum, Iudiciorum, Iurisdictionum & Iurium, quae dictus Dominus noſter tam de feudis praedictis, quam de aliis bonis, in nos & Patauienſem Eccleſiam donatione, largitione & conceſſione regali, iure pleno & perpetuo tranſtulit, et Dominicatibus Patauienſis Epiſcopi adunauit; *Forum Trebenſe* cum omnibus ſuis pertinentiis, agris, paſcuis, ſyluis, pratis, molendinis, piſcationibus, aquis, aquarum decurſibus, *Iudicio*, videlicet *cauſarum ciuilium & criminalium, ſeu ſanguinis*, Naulo vel iure Paſſagii, Theolonio, quod datur ibidem de omni grano, cum omnibus et ſingulis redditibus, prouentibus, vtilitatibus et iudiciis quibuscunque, quae ad Principem terrae Auſtriae pertinebant ibidem, cum inſula adiacente, quam illuſtris Rex Bohemiae pro vſu & commodo ciuium quondam

dam annexauit dicto foro; quae omnia pro redditibus annuis octoginta librarum nobis et Eccleſiae noſtrae aſſignauit perpetuo poſſidenda. Item villam in *Garznikk* cum agris, ſiluis et paſcuis, pratis, molendinis, piſcationibus, aquis, aquarum decurſibus et omni vtilitate ac iure, et *iudicio ciuili* & *criminali*, et aliis quibuscunque, quae ibidem ad terrae Principem pertinebant; Quam villam cum ſuis pertinentiis ſupradictis pro redditibus annuis viginti nouem librarum nobis et Eccleſiae noſtrae ibidem Dominus noſter aſſignauit perpetuo poſſidendam. Item in villa *Hollern* ſex manſos et dimidium manſum, qui *Leben* vulgariter nominantur, quatuordecim libras ſoluentes, quos ibidem Dominus noſter nunc habuit liberos et ſolutos, cum omni iure, ſicut in ſuperioribus eſt expreſſum, donauit et conceſſit nobis etiam et Patauienſi Eccleſiae ſupradictae. Item Ius Aduocatiae in bonis ac praediis Patauienſis Capituli, in villis *Puholſſdorf* et *Olern Newnſidely* et aliis ad eandem Aduocatiam pertinentibus cum decem modiorum redditibus ibidem dare conſuetis Principi terrae, pro iure, quod *Marſchal* dicitur, pro triginta quatuor librarum redditibus, minus ſexaginta denariis, nobis et Eccleſiae noſtrae contulit perpetuo poſſidendum. Item *iudicium criminale vel ſanguinis* in *ſancto Ypolito*, in *Zaizemaur*, in *Kunigſtetere*, et alias in bonis et poſſeſſionibus ac hominibus Eccleſiae noſtrae ſitis in *Tulnenſi Iudicio* quocunque nomine cenſeantur, non obſtante, quod idem iudicium ad Dominum terrae Auſtriae pertinebat, dedit et tradidit dictus Dominus noſter nobis & Eccleſiae noſtrae perpetuo, cum iure pleno, et mero imperio iudicandi; hiis adiecit ſeptem librarum redditus in *Zayzenmaur*, et vnius in *Mautarn*, quae *Iudicio Tulnenſi* nomine Aduocatiae dari hactenus conſueueret annuatim, ſic vt omni modo Iudices Tulnenſes, vel alii qualescunque nullum ius, nullumque Iudicium ſiue exactionem Aduocatiae nomine ibidem ſibi audeant vindicare. Huius autem Iudicii, Aduocatiae et reddituum prouentus et fructus dedit et tradidit nobis et Eccleſiae noſtrae pro redditibus annuis quadraginta trium librarum et ſextagina denariorum Wiennenſium aeſtimatos, hoc adiecto, quod memoratus Dominus noſter, ſi voluerit, adſignabit nobis et Eccleſiae noſtrae ad feſtum Purificationis B. Mariae virginis proximum et ab inde et per annum tot librarum redditus de feudis ad Eccleſiam noſtram pertinentibus, de quibus ſupra dictum eſt, in locis con-

Digitized by Google

gruis, adiacentibus Hofmarchiis Eccleſiae noſtrae ſupradictae; qua aſſignatione completa intra praedictum terminum conſtitutum, quaecunque nobis et Eccleſiae noſtrae dictus Dominus noſter aſſignauit pro redditibus quadraginta trium librarum et ſexaginta denariorum, ad iam dictum Dominum noſtrum libere reuertentur. Quodſi aſſignationem non fecerit intra terminum ſupra dictum, ex tunc aſſignatio omnium praedictorum tam libera quam perpetua ex donatione nobis & Patauienſi Eccleſiae noſtrae remanebit. *Ex nunc autem idem Dominus noſter dedit & conceſſit nobis & Eccleſiae noſtrae Officialibus, quos nos & ſucceſſores noſtri, Patauienſes Epiſcopi, ad hoc duximus ordinandos, plenam & liberam poteſtatem iudicandi de crimine, & iudicium ſanguinis exercendi, ac in tribus locis, videlicet in ſancto Ypolito, Mautarn & Zezenmaur, furcas ſeu patibulum, truncos & tormenta alia, quibus reorum crimina puniantur, publice erigendi, conceſſo ipſis eo iure, quod bannum vulgariter appellatur*; feudorum tamen iure praedictis Domini noſtri manibus remanebit tantum pro tempore vitae ſuae. Quodſi filii ſui decederent ſine haeredibus maſculis, dicta feuda ad nos & noſtram Eccleſiam Patauienſem reuertentur. Caeterum ſi quae feuda praedictae Eccleſiae noſtrae alias, quam per mortem dictorum Principum vacare coeperunt, vel incipient in futurum, de illis nos vel ſucceſſores noſtri in vtilitatem & commodum eiusdem Eccleſiae noſtrae tenebimur ordinare; ad quod vtiliter exequendum nos & Eccleſia noſtra praefatum Dominum noſtrum & liberos ſuos adiutores habebimus & vtiles promotores. Teſtes praeſentis ordinationis ſunt:

Venerabiles in Chriſto Patres & Domni, Bertholdus Babenburgenſis,
Iohannes Chiemenſis, &
Bernhardus Secouienſis, Eccleſiarum Epiſcopi,
Illuſtris Albertus Dux Saxoniae,
Albertus & Hartmannus, filii Domini noſtri, Comites de Habſpurg,
Fridericus Burggrauius de Nuremberg,
Eberhardus Comes de Cazenellenbogen,
- - - Marchio de Hochberg,

Phi-

Digitized by Google

Philippus de Bolandia,
Vlricus de Tuncres,
Magiſter Gotfridus, Domini noſtri Romanorum Regis Prothonotarius, Praepoſitus Solienſis,
Otto de Berchtoltsdorf, Camerarius Auſtriae,
Vlricus de Pillichdorf, Dapifer Auſtriae,
Ioannes de Meiswanth,
Vlricus de Vichouen,
Werkardus de Slet,
Bertholdus de Haidendorf, milites,
Magiſter Conradus, Scriba Auſtriae, & alii quam plures.

Et vt omnia ſupradicta robur obtineant firmitatis, literas praeſentes noſtro & venerabilis Capituli noſtri Pataulenſis Sigillo iuſſimus communiri.

Datum apud nouam Ciuitatem VIII. Kal. Decem. Indictione VIta. Anno Domini M.CC.LXXVII.

Nro. XIV. Henricus Landgrauius de Leuchtenberg Ludouico Duci Bauariae partem Comitatus Leichtenbergenſis vendit.

Nos HEINRICVS *Langrauius de Leukenberge*, *filius Gebhardi*, *quondam Langrauii* felicis recordacionis, omnibus ſcripta preſentia viſuris & audituris ſalutem & credere ſubnotatis. Geſta hominum cum hominibus quidem mutabilia, vt poſteris & exteris intimentur, ſcripture teſtimonio adiuuantur. Igitur noticie vniuerſorum tam preſencium quam futurorum declaramus & publice preſentibus proteſtamur, quod Domino noſtro LODWICO *Illuſtri Principi*, *Comiti Palatino Reni*, *Duci Bawarie*, & *Preclariſſime Domine* MECHTILDE, *vxori eius*, *Sereniſſimi Romanorum Regis filie*, nec non heredibus eorundem, partem Comicie noſtre *in Leukenberg*, Iudicium & conductum (*) eidem Comicie 1282.

(*) Conducendi ius Landgrauiis Leuchtenbergenſibus confirmauit Fridericus II. Imp. peculiari diplomate A. 1237. ſcripto, quod cum mendoſe admodum ediderit LVNIG in

micie annexum, que paterna ſucceſſione & iure hereditario nos contingunt, vendidimus & tradididimus de conſenſu kariſſimi *noſtri fratris*, FRIDERICI *Iunioris Langrauii*, pro centum nonaginta libris denariorum Ratiſponenſium bonorum & vſualium, cum omnibus iuribus & dignitatibus, queſitis & inquirendis, prout nobis competebat perpetuo poſſidenda: Renunciantes omni iuri ſimpliciter & preciſe, quod nobis in premiſſis, videlicet Comicia, Iudicio & conductu hactenus competere videbatur, eaque in memoratum Dominum noſtrum, vxorem ſuam & heredes eorundem tranſtulimus & transferimus per preſentes. In cuius rei teſtimonium preſentes conſcribi fecimus, & *pendentis ſigilli noſtri* munimine roborari cum teſtibus ſubnotatis, qui premiſſo contractui interfuerunt, qui ſunt:

Vlricus de Perge Marſcalcus & Vice Dominus,
Chunradus Senior de Paulſtorf,
Kalhohus de Churen,
Albertus de Murach,
Otto & Wolfhartus dicti Zengarii,
Hedegerus de Parchſtein,
Fridericus de Durrenloch,
Heinricus dictus Cew,
Chunradus de Solbach, *Milites*,

Her-

in Corpore Iuris Feudalis Germanici T. III. p. 184. nos meliorem copiam nacti priſtinae integritati reſtitutum dabimus. Apparebit exinde, quam ridicule haec LVNIGIVS interpretatus ſit: Er ſolle ſein Herzogthum vom Heil. Röm. Reich zu Lehen haben; cum potius tenor Chartae ſit: Er ſolle das Geleit derer Wagen vnd Fuhrleuthe durch das ganze Gebieth ſeiner Grafſchaft haben. Sed audi potius Chartam ipſam: „FRIDERICVS *Dei gracia Romanorum* „*Imperator ſemper Auguſtus*, *Ieroſolim* „*& Sicilie Rex* per preſens ſcriptum no„tum facimus vniuerſis tam preſentibus, „quam futuris, quum *Lantgrauius de Lu*„*ckenberch*, fidelis noſter, optinuit legitime „coram nobis, quod ipſe *ducatum currium* „*per diſtrictum Comitatus ſui tenere debeat*, „ſicut anteceſſores ſui ipſum *ducatum* tenuiſ„ſe noscuntur. Quare mandamus, quatenus „nullus ſit, qui ipſum Lantgrauium in pre„dicto *ducatu* impediat, vel moleſtet. Ad „cuius rei memoriam preſens ſcriptum fieri „& Sigillo noſtro iuſſimus communiri. Da„tum apud Landawus, Anno Dominice „incarnacionis Milleſimo ducenteſimo „triceſimo ſeptimo. Menſe Decembris, XI. „Indict.

Hartridus de Tewrn,
Marquardus de Trautenberch,
Chunradus iunior Paulſtorfarius,
Vlricus de Chaltental,
Wolfhardus de Etelndorf,
Wernherus de Vlſenbach,
Marquardus dictus Wildo,
Albero de Plantenuels,
Chunradus de Vronſperge,
Albertus de Puchbach, & plures alii fide digni.

Scriptum Happurch Anno Domini Milleſimo ducenteſimo octogeſimo ſecundo. In Octaua beati Martini.

Nro. XV. Rudolphus I. Imperator cum Ludouico Seuero Bauariae Duce paciſcitur, quod intuitu terrarum Sueuiae & Bauariae pacem mutuo ſeruare velint, conſtitutis ab vtraque parte arbitris, quibus cuſtodia pacis committatur.

Nos RVDOLFVS *Dei gracia Romanorum Rex, ſemper Auguſtus*; & 1282.
LVDEWICVS *eadem gracia Comes Palatinus Reni, Dux Bawarie* tenore preſentium profitemur, & ſcire volumus vniuerſos, quod nos ſuper pace conſeruanda *in Bawaria & Sweuia* conuenimus in hunc modum: quod quicumque aliquem de Sweuia in Bawaria ſpolium committentem vel alias delinquentem in ſtrata vel extra ſtratam per vnam noctem ſcienter tenuerit, pro reo ſatisfaciet, & tenebitur loco rei; ſi vero negauerit tenuiſſe ſe talem, *manu tercia purgare ſe debet*, vel culpabilis iudicatur; eodem per omnia obſeruato, ſi in Sweuia de Bawaria vel de loco alio in ſimilibus delinquatur. Sunt autem in parte Sweuie ſuperiori ex parte Regia *Volkmarus de Kemenata, Aduocatus Auguſtenſis & fratres de Schellenberg*, in inferiori vero parte Sweuie ... *dictus Guſſe & Vlricus dictus de Exben.* In Bawariavero ſuper Auguſtam ex parte noſtra, Comitis Palatini ſcilicet, *Winhardus de Rorbach, Chunradus de Wildenrode & Vice Dominus*; in inferiori autem parte, verſus Danubium ſcilicet, *Bergarius dictus Spet de Vemmungen, & ibidem Vice-*

dominus. electi & denominati pro *Iudicibus & conſeruatoribus huius pacis*, ad quos recurſus habebitur, cum contra pacem aliquid attemptatur. Et hii, qui in Bawaria ſunt ſuperius nominati, auctoritate eis per nos, Comitem Palatinum, tradita corrigent omnia, que in Bawaria committuntur *adiutorio nobilium*, *militum* & *ciuitatum* & *aliorum in Baivaria exiſtentium*, qui etiam ad mandatum noſtrum, Comitis ſcilicet Palatini, de hoc iuramentum preſtabunt, & ſi auxilium denominatorum in Sweuia ſuper correctione & iudicio nocencium eguerint, & ab eis illud requiſierint, illi *cum nobilibus*, *militibus* & *ciuitatibus Sweuie* iſtis auxilium exhibebunt. Si vero in Sweuia delinquitur contra pacem, denominati ſuperius in Sweuia illud corrigent & reformabunt, & *nobiles*, *milites* & *ciuitates Sweuie* ſuper hoc per dictos conſeruatores pacis ſeu iudices requiſiti preſtabunt eis ad hoc efficaciter toto poſſe auxilium & iuuamen; & nos *Rex* RVDOLFVS de eo volumus per ipſos *nobiles*, *miniſteriales*, *milites* & *ciuitates Sweuie* iuramentum preſtari, & nichilominus, ſi neceſſe fuerit, nominati ſiue electi in Bawaria iſtis ſuum debent auxilium cum incolis Bawarie impertiri. Et quod predicti tam in Bawaria quam in Sweuia promiſſa fideliter exequantur, & cuncta agant, faciant & ordinent, que pro pace ſunt neceſſaria & vtilia, ſuper quibus ipſis plenam authoritatem committimus, iidem preſtiterunt publice iuramentum. Et in iſtorum teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa.

Datum Auguſte IIII Kal. Ianuarii, Indict. XI. Anno Domini M° CC° LXXX. ſecundo.

Nro. XVI. Fridericus Landgrauius de Leuchtenberg Ludouico Duci Bauariae Landgrauiatum ſuum, caſtrum Waldekge & alia bona vendit.

1283. Nos FRIDERICVS *Dei gratia Lantgrauius Senior de Luckenberge* notum facimus preſentium inſpectoribus vniuerſis, quod Domino noſtro LVDWICO *Illuſtri Comiti Palatino Reni*, *Duci Bawarie*, dedimus, vendidimus & tradidimus, & auctoritate preſentium damus, vendimus & tradimus pro mille ducentis libris denariorum Ratiſponenſium, quarum quingentas ad manum recepimus in preſenti, *Lant gra-*

Digitized by Google

grauiam noſtram, iudicium & conductum, cum omnibus ſuis iuribus, honoribus & dignitatibus, que nos ab ipſo Domino noſtro Duce in feodum recognoſcimus habuiſſe. Ad hec Caſtrum *Waldekge* & alia bona noſtra, poſſeſſiones, res & homines, cum ſuis pertinentiis, viis, inuiis, nemoribus, agris, pratis, paſcuis, cultis & incultis, queſitis & inquirendis, ſiue ad nos iure feodi, ſiue proprietatis titulo pertinerent, *feodis infeodatis*, que *Manleben* vulgo vocant, ſolummodo exceptis, ad manus ſuas, & que ab ipſo Domino noſtro Duce in feodum tenuimus, reſignates. Feoda vero, que tenebamus ab ipſo in feodum, tribus ſuis fidelibus, videlicet *Diterico* & *Heinrico fratribus de Wildenſtein* & *Vlrico Mareſcalco de Lengenuelt*, conferentes, qui per manum noſtram, pro duobus millibus librarum denariorum Ratiſponenſium premiſſa feoda ipſi obligauerunt, ipſi Domino noſtro Duci *per cyrotecam nichilominus, ſicut moris eſt*, vnacum *Friderico, filio noſtro kariſſimo ſeniore*, cedentes & renunciantes omni iuri, ſi quod nobis ſeu vtrique noſtrum in bonis, que nos reſpiciebant, proprietatis titulo competebat. Eidem preterea Domino noſtro Duci promittimus, omnium bonorum premiſſorum, vbicumque opus fuerit, ſicut de iure tenemur, conſtituere nos auctorem. Idem etiam Dominus noſter Dux reſiduas ſeptingentas libras denariorum Ratiſponenſium abhinc vſque ad Dominicam Inuocauit ad arbitrium predicti *Vlrici Mareſcalci*, pro nobis vel noſtris heredibus, ſi de medio ſublati fuerimus, in loco aliquo deponet, nunquam exinde tollendas, quouſque reliquorum heredum noſtrorum vtriuſque ſexus omnium premiſſorum, in quibus neceſſaria fuerit aut etiam oportuna, eam, quam de iure debuerint, ipſi Domino noſtro Duci, vel ſuis heredibus, procurauerimus ceſſionem. Inſuper ab hinc vſque ad carnispriuium per nos vel heredes noſtros deobligare & abſoluere bona tenebimur obligata, alioquin ipſe Dominus noſter Dux ſummam illam pecunie, pro qua bona predicta obligata fuerant abſoluenda, per ſe vel heredes ſuos defalcabit in ſolutionem pecunie memorate. In cuius rei teſtimonium preſentes tradimus ſigilli noſtri robore communitas, cum teſtibus ſubnotatis preſentibus & rogatis, videlicet

Domino noſtro, Reinbotone Venerabili Epiſcopo,
Ar. de Strazze, Ch. de Pfeffenhuſen, Canonicis Eyſtetinenſibus,

Digitized by Google

Chunrado ipſius Domini noſtri Ducis Notario,
Ottone & Vlrico filio ſuo de Lapide,
Chunrado de Ernuels,
Chunrado de Luppach,
Rapoto Comite de Ortenberch,
Wern. de Preetnekge,
Wern. de Hagenawe,
Arnoldo de Steringen, *Nobilibus.*
Strenuis militibus, Winh. de Rorbach,
Heinrico de Prieſingen,
O. de Vſenhofen,
Wich. de Prinſbach,
Vlrico de Sturzhuſen,
Dieterico & Heinrico fratribus de Wildenſtein,
Vlrico Mareſcalco de Lengenuelt,
- - - - Iudmanno,
Arnoldo de Strazze,
Item Vlrico de Hebrgerſhuſen, & Arnoldo de Kamerberch fratribus,
Chunrado de Sturzhuſen,
Sprintzone Mareſcalco, Ingramo fratre ſuo,
Mar. de Truetenberch & Vlrico fratre ſuo,
Vlrico de Parchſtein,
Vlrico de Koernmos, Vicedomino,
H. de Weengaw,
- - - Haſlangario,
O. Krandorfario, Hiborio frater ſuo,
Rein. Miniſtro de Werden,
Chunrado Longo, Ciue de Augſpurg,
Vlrico Zolnerio in Aychach,
- - - Puechſcherario & aliis fide dignis.

Datum in Ingolſtat Anno Domini M° CC° LXXX. tercio, quarto Idus Ianuarii.

Nro.

Nro. XVII. Fridericus Landgrauius de Leuchtenberg Ludouico Duci Bauariae iura ſua in bonis a fratre ſuo Gebhardo ſibi oppignoratis cedit.

Nos FRIDERICVS *Dei gratia Landgrauius de Luckenberge*, notum facimus preſencium inſpectoribus vniuerſis, quod cum bone memorie, *Gebhardus kariſſimus frater noſter*, nobis bona ſua, videlicet *Hartweigshof* totam villam preter duo feoda, aduocaciam Eccleſie in *Kaſten*, *Plern* totam villam, in qua ſunt ſex curie & ſex feoda, *Druſawe* aduocaciam, *Chürbengeſezze* aduocaciam, *Rinzins* aduocaciam, *Chirchenpingart* aduocaciam, *Altenpingart* aduocaciam, *Chunreut* aduocaciam, *Grube* aduocaciam, *Höuolin* aduocaciam, *Taenreut* aduocaciam, *Abornsperch* quatuor manſos, *Plesberch* aduocaciam, *Puuriut* aduocaciam, *Dobriu* aduocaciam, *Gozmansberch* aduocaciam, *Bernbach* aduocaciam, *Lenawe* octo manſos, *Chulmen* vnam curiam & vnam aream, *Regelſreut* totam villam, *Waldengeuelle* duas curias, *Techansgeſezze* vnam curiam, *Pulnriut* vnum manſum, ſiluam *Welmozels* dimidiam, ad quam pertinent ſex ville, villam *Chozſin* dimidiam, *Zeidelwaide* ſuperius, *Gutenberch* vnam curiam, *Albernreut* totam villam, *Azmannesberch* vnam curiam, *Chubach* duos manſus, pro centum viginti marcis argenti, Egrenſis ponderis, titulo pignoris obligarit, *Illuſtri Principi*, *Domino noſtro* LODVICO *inclito Comiti Palatino Reni*, *Duci Bawariae*, dedimus, donauimus & ceſſimus, & preſentium auctoritate damus, donamus & cedimus, ſi quid iuris in bonis nobis competit antedictis. Volentes vt ſiquid nobis in abſolutione bonorum illorum attendendum fuerit & ſeruandum, eidem Domino noſtro Duci attendatur in poſterum & ſeruetur, nec ſuper obligatione ſiue abſolutione bonorum premiſſorum ad nos habeatur recurſus in poſterum, ſed ad ipſum Dominum noſtrum Ducem. Ad hec nos tenore preſentium obligantes & promittentes eidem Domino noſtro Duci de premiſſis, quod vulgo *Gewern* vocant, vbicumque opus fuerit, conſtituere nos auctorem. In cuius rei teſtimonium preſentes tradimus ſigilli noſtri robore communitas. 1283.

Datum Ratiſpone Anno Domini M. CC. octogeſimo tertio, Dominica Inuocauit.

Digitized by Google

Nro. XVIII. Ludouicus & Henricus Duces omnem vim iniquam ſeueris poenis coërcent, ac ne quis armatus iudicium intret prohibent.

1285. WIr LVDWICH vnd HAINRICH *Pfaltzgrafen von dem Rein, vnd Hertzogen in Bayrn* thun kundt allen den, diſen brief anſehent, daſs vnſer Rat mit gemainen Rat iſt komen überain, vmb ſo gethan Vnzucht, alſs offte bey vns iſt geſchehen, vnd noch geſchehen möcht, daſs wir baide, vnd vnſer Sun baide, vnd iedweders thails zwölff, die man darzu nimbt, ſollen ſchwern, wer furbaſs bey Vns, oder Vnſerem Raht, in Stetten, in Dorffern, auf dem Veld, in den Pürgen, oder wo wir zu tädingen zu einander khomen, oder Vnſer Rath, oder Vnſer Vitzdomb, die dhaim Vnzucht thun, daſs wir das ze hand richten, ehe wir von der Stat khomen, alſo, *wer Schwert oder Meſſer bey Vns zükhet, oder Pfeil aufſchlechet, man ſchlah eme die hand ab; iſt aber daſs er wundet, oder Todſchlag thuet, man ſchlag ihme ab das Haubt; entrinnet er aber, ſo ſoll er ſeyn erloſs vnd rechtlos, vnd ſöllen ſeine Lechen ledig ſeyn, von welchem Herrn er ſy habe, vnd ſolle vnſere Hulde nimer gewinnen, noch das Land; wer ime hilft dahin, oder in lenger mit Wiſſen behelt, dann ein Nacht, der ſoll das Recht haben, vnd ſollen wir bede des Gerichts helffen; es ſoll auch niemand fürbaſs auf vnſer thäding füern Armbroſt, Sper, Pantzer, Perckhlhauben, verporgen handſchueh, verporgen huet, noch kayn eiſen gewant; iſt aber, daſs yemand ain Wer zuckht gegen dem, der in ſchlagen wolte, vnd er notwer mag bringen, ſo ſoll er ſeyn nicht entgelten,*

daſs iſt geſezt vnd gelobt bey *Sigenburckh in dem Baumgarten*, da von Chriſtus Geburd waren 1285 Iar, des Montags von Primi vnd Feliciani.

Nro. XIX. Pacti de pace mutua ſeruanda inter Rudolfum I. Imperatorem & Ludouicum Seuerum Bauariae Ducem ante quadriennium initi renouatio.

1286. NOs RVDOLFVS *Dei gratia Romanorum Rex ſemper Auguſtus*, & LODWICVS *eadem gratia Comes Palatinus Reni, Dux Bawarie* notum

tum facimus preſentium inſpectoribus vniuerſis, quod ſuper conſeruanda paee in Sweuia & Bawaria conuenimus in hunc modum: quod quicumque aliquem de Sweuia in Bawaria ſpolium committentem vel alias delinquentem in ſtrata vel extra ſtratam publicam per vnam noctem ſcienter tenuerit, pro reo ſatisfaciet & tenebitur loco rei. Si vero ſe talem tenuiſſe negauerit, *manu tercia ſe purgabit*, vel culpabilis iudicatur. Eodem per omnia obſeruato, ſi in Sweuiam de Bawaria vel loco alio, qui noſtrum alterum reſpexerit, in ſimilibus delinquatur. Sunt autem in *partibus Sweuiae* ex parte noſtra Regia *Albertus Comes de Hohenberch*, *duo fratres de Schellenberch*, & *Otto dictus in Semita Aduocatus Auguſtenſis*; in *Bawaria* vero ex parte noſtri, Comitis Palatini, *Winhardus de Rorbach, Chunradus de Wildenrode, Wichnandus de Eiringsburch* & *Vlricus de Rorrumus*, *noſter vicedominus*, electi & denominati *pro Iudicibus & conſeruatoribus huius pacis*, ad quos recurſus habebitur, cum contra pacem aliquid adtemptatur; & hii, qui in Bawaria ſunt ſuperius nominati, auctoritate eis per nos, Comitem Palatinum, tradita corrigent per ſe ipſos omnia, que in Bawaria committuntur, &, ſi ad hoc non poſſent ſufficere per ſe ipſos, adiutorio *omnium nobilium*, *miniſterialium*, *militum*, *ciuitatum* & aliorum, qui in ipſius noſtri Vicedomini, officio fuerint conſtituti, adiuuentur & ſi nec ſic poſſent corrigi, ad correctionem et emendationem eorum omnem *noſtram potentiam* tenebimur adhibere. Supra etiam denominati *in Sweuia*, ſi quid contra pacem delinquitur, reformabunt et corrigent per ſe ipſos, et ſi hoc non poſſent, *auxilium omnium nobilium*, *miniſterialium*, *militum*, *ciuitatum*, et aliorum, qui in ipſorum denominatorum officiis fuerint, aduocabunt, et illis non ſufficientibus ad animaduertendum in eos, *nos Rex* RVDOLFVS *omnem noſtram potentiam extendemus.* In quorum etiam emendacione ſeu correctione, ſicut preractum eſt, ſi alter noſtrum, vel alterius noſtrum electi *conſeruatores pacis ſiue iudices*, poſtquam nobis vel eis per officialem illum, in cuius officio eſt, quid talium perpetratum denunciatum fuerit, negligentes fuerint, a facte denunciacionis tempore infra menſem, nos RVDOLFVS *Rex* & officiales noſtri noſtro nomine ad ſatisfactionem eorum, que in Sweuiam de Bawaria & intra ipſam Sweuiam eidem *filio noſtro*, hominibus ſuis & ſeruitoribus; & nos *Comes Palatinus* & officiales noſtri noſtro nomine ad refuſionem eorum, que de Sweuia in Bawariam pro parte, que nos, miniſteria-

Digitized by Google

ſteriales noſtros, homines & ſeruitores reſpicit, & intra ipſam etiam Sweuiam committuntur, tenebimur commiſſa taliter plenarie reſarcire: denominati preterea *Iudices ſiue conſeruatores pacis* in Sweuia & in Bawaria ad taliter delinquentium refrenandam malitiam & maleficia punienda ſe coadiutuabunt mutuo cum ipſorum nobilium, miniſterialium, militum, ciuitatum et aliorum iam vtrinque predictorum multitudine alii per alios requiſiti. Inſuper iidem octo, quilibet tamen in ſuis finibus ſiue terminis, tenebuntur non tantum de committendis in poſterum, ſed et de commiſſis *a tempore pacis nouiſſime in ciuitate Auguſtenſi edite* inquirere veritatem, et de ipſa requiſiti omnes et quilibet ex ipſis ſub iuramenti debito reſpondere; et quod predicti tam in Bawaria, quam Sweuia premiſſa & quodlibet premiſſorum fideliter exequantur, et cuncta agant, faciant et ordinent, que pro pace ſunt neceſſaria et vtilia, ſuper quibus ipſis plenam auctoritatem committimus, iidem preſtiterunt publice iuramentum. Si autem predicti octo inter ſe ſuper aliquo diſcordare ceperint, nec altera partium ad maiorem numerum peruenire potuerit, *mediatorem ſiue Vberman* in animam ſuam eligent, & ex tunc maior inter eos numerus preualebit. Et ſi ex premiſſis octo aliquis de medio ſublatus fuerit, ſi Bawarus fuerit, Sweui denominabunt alium; & ſi Sweuus fuerit, Bawari eligent alium loco huius, quem ad hoc vtrinque in animam ſuam crediderint expedire. Si vero aliquis ex ipſis aliquo alio impedimento legitimo detentus venire non potuerit, ſe ſuper hoc iuramento alicuius ydonei & honeſti nuncii excuſabit, et loco illius pro illo termino ſiue vice alius aſſumetur, qui et iurabit ad requiſitionem preſencium, ſicut & iidem antea iurauerunt, quod et faciet in locum mortui ſubſtitutus. In quorum teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa.

Datum Auguſte Anno Domini M.CC. octogeſimo ſexto. VII. Idus Febr. Indict. XIIII. Anno vero Regni noſtri Regis XIII.

Nro. XX. Simon Epiſcopus Wormatienſis Ludouico Comiti Palatino eiusque coniugi Mechtildi caſtrum & ciuitatem Heidelberg in feudum confert.

1288. NOS SYMON *Dei gracia Epiſcopus Wormacienſis Eccleſie* notum facimus preſentium inſpectoribus vniuerſis, quod cum *Magnificus*

Pri

Princeps, Dominus LODWICVS, *Illuſtris Comes Palatinus Reni, Dux Baware*, Caſtrum & Ciuitatem in *Haidelberch*, que a nobis in feudum tenuit, ad manus noſtras libere reſignarit, petens inſtantius, vt *Illuſtrem Dominam* MECHTILDEM, *Collateralem ſuam, Sereniſſimi Domini noſtri* RVDOLFI, *incliti Romanorum Regis filiam*, dignaremur in recompenſam ſeu reſtaurum Caſtri *Wachenhaim* cum pertinenciis ſuis, quod ab ipſo Domino noſtro Rege vna cum ipſo marito ſuo in feudum tenuit, & ad ipſius mariti ſui inſtantiam reſignauit, vt *Illuſtris Domine* ELYZABETH, *Sponſe Illuſtris Domini* LODWICI *filii ſui primogeniti, filie Magnifici Principis Domini* FRIDERICI, *Illuſtris Ducis Lotharingie & Marchionis*, conſtitueretur donatio propter nuptias in eodem, & eum nichilominus inueſtire, eiusdem Domini Ducis precibus inclinati, prefato Domino Duci, & eidem *Domine* MECHTILDI *Collaterali ſue* in feudum Caſtrum & Ciuitatem *Haidelberch* contulimus & conferimus antedicta, ita, quod ipſo Domino Duce premortuo, prefata Domina Duciſſa bona eadem teneat & poſſideat pro tempore vite ſue, & ea mortua ad ipſius Domini Ducis heredes primi matrimonii & ſecundi equaliter diuidenda ſecundum numerum perſonarum ſine difficultate qualibet redeant bona illa. Si autem ipſa premortua fuerit, ad ipſum Ducem & eosdem heredes ſuos quouis ceſſante obſtaculo reuertantur. *Remiſimus preterea & remittimus pro vita eiusdem Domine Duciſſe omne ſeruicium, ſi quod nobis & Eccleſie noſtre ex parte ipſius exinde ratione homagii deberetur*, dilectorum in Chriſto fratrum ipſius Eccleſie noſtre Capituli accedente conſilio & conſenſu. In cuius rei teſtimonium preſentes damus noſtri & ipſius noſtri Capituli ſigillorum robore communitas.

Datum Wormacie Anno Domini Milleſimo ducenteſimo octogeſimo octauo. VI. Idus Ianuarii.

Nro. XXI. Albertus Auſtriacus Ludouico Seuero feuda quaedam Imperialia & confirmationem poſſeſſionis terrarum ſuarum atque iurium promittit, eo pacto, vt ab ipſo Rex Romanorum eligatur.

Nos ALBERTVS *Dei gracia Dux Auſtrie & Stirie*, *Dominus Carniole* & *Marchie de Portunaonis* tenore preſencium profitentes ſcire vo- 1292.

Ee lumus

ſumus vniuerſos, quodſi eo donante qui poteſt, per *Magnificum Principem, Dominum* LVDWICVM, *Comitem Palatinum Reni, Ducem Bawarie, affinem noſtrum Kariſſimum*, in Regem Romanorum eligi nos contingat, prefato affini noſtro, vt omnis queſtionis materia amputetur, que proceſſu temporis inter eum & Imperium poſſet parere incentiuum diſcordie, vel materiam ſuſcitare rancoris, in bonis quondam - - *de Steppach*, nec non in *Burchſtallo* ſiue *Caſtro Stoltzenecke*, cum pertinentiis ſuis, que quidem bona cum predicto caſtro cum ſua pecunia comparaſſe dinoſcitur, & in *Caſtro Reichenſtein*, quod ab Imperio tenenere debet in feudum & tenuit ex antiquo, recognoſcemus ſimpliciter & de plano ius ſuum, nullum ſibi vel ſuis heredibus in bonis predictis impedimentum vel obſtaculum preſtituri, & ea, que ex ipſis hac vice in ſua non tenuerit poteſtate, in ſuam vel ipſorum heredum ſuorum ſine difficultate qualibet aſſignabimus poteſtatem. Promittimus inſuper, quod nobis, ſi Deo placitum fuerit, vt premiſimus, ad Romani Regni gubernacula ſublimatis, *Caſtrum Chamerſtein* cum ſuis pertinenciis, nec non bona empta per inclite memorie *patrem noſtrum & Dominum, Dominum* RVDOLFVM, *Romanorum Regem*, a Monaſterio Ebracenſi adiacencia Caſtro predicto cum ſuis attinenciis vniuerſis, cum *Caſtro Tylsperch* & bonis omnibus & hominibus ac pertinenciis eorundem, que ſimliter prefatus quondam pater & Dominus noſter Rex Romanorum, *a nobili viro - - Comite de Durn* pro ſua pecunia comparauit, predicto affini noſtro & ſuis heredibus conferemus, a nobis & Imperio feudali titulo perpetuo poſſidenda, & ad hoc conſenſum Principum, quatenus neceſſarius fuerit, in quantum poterimus, bona fide, fraude ac dolo excluſis, obtinebimus pro eisdem. Inſuper omnia priuilegia, ſiue etiam inſtrumenta, tum ſuper donatione facta ipſi affini noſtro per quondam Dominum CHVNRADVM, *filium quondam Domini* CHVNRADI, *Romanorum Regis*, tum eciam ſuper aliis quibuscumque ſibi per Imperatores vel Reges tradita & conceſſa ratificabimus, & ex certa ſciencia tenebimur confirmare, conſenſum ad hoc Principum ſine capcione, in quantum poſſumus, vbi neceſſarius fuerit obtenturi. Daturi nichilominus ſuper omnibus premiſſis confirmacionis noſtre litteras, quam cito ad apicem Regie dignitatis, Altiſſimo annuente ſermoni, fuerimus exaltati. Ad hec & quodlibet premiſſorum nos iuramento preſtito obligantes. In cuius rei teſtimonium preſentes litteras conſcribi, & ſigillo noſtro iuſſimus communiri. Dat.

Digitized by Google

Datum apud Sanctum Vitum in die annunciacionis Beate Marie Virginis. Anno Domini Milleſimo ducenteſimo nonageſimo ſecundo.

Nro. XXII. Teſtamentum Ludouici Ducis Bauariae.

Nos LODWICVS, *Dei gratia Comes Palatinus Reni, Dux Bawarie*, notum facimus preſentium inſpectoribus vniuerſis, quod egri corpore, ſani mente, in mortis articulo conſtituti, vltimam voluntatem noſtram in ſcriptis redigi mandauimus, ſicut in ſubſequentibus continetur. Primum vt Venerabili Epiſcopo & Eccleſie Friſingenſi per iuſtitiam reſtituatur caſtrum *Mueſpach;* deinde vt Eccleſiis & monaſteriis, quocunque nomine cenſeantur, in noſtro ſitis dominio dampnorum illatorum per nos & noſtro nomine fiat recompenſa qualis qualis, volumus & ordinamus, vt de ſteura antiqua & debita nobis de bonis, poſſeſſionibus & hominibus eorundem, qua liberos ſeu heredes noſtros contentos ſtare volumus & precipimus, ab inſtanti die purificationis beate Virginis ad continuum quadriennium de bonis eorundem deſolatis, & hominibus, qui per eundem terminum locabuntur ad reducendum bona eadem ad culturam, nichil penitus requiratur, & pro rata bonorum eorundem cuilibet earundem eccleſiarum & monaſteriorum in ſteura huiusmodi tercia, quarta, vel medietas, aut queuis pars alia defalcetur, nec plus a bonis eorundem, que culta fuerint, & hominibus in eisdem reſidentibus exigatur, quam id, quod defalcata parte ipſorum bonorum deſolatorum preſtare contigerit, atque remanſerit ex eisdem, quotacunque fuerit pars illa. Monaſteria vero *Wezzensbrunne, Tierhaupten, Biburch, Munſter, Chuebach* & *Dizzen* cum bonis & hominibus eorundem per ſupradictum quadriennium ab omni ſteura, exactione, & petitione alia, *Herbergis*, Vecturis, & alio quouis onere volumus libera permanere, tanquam hucusque premiſſis plus aliis onerata, a quibus etiam *Herbergis*, Vecturis, exactionibus, petitionibus & oneribus quibuscunque bona deſolata etiam aliorum monaſteriorum cum ſuis cultoribus, de quibus premiſimus paulo ante, libera decernimus remanſura. *Vlricum* vero *de Beremnos*, quondam vicedominum noſtrum, gracie noſtre omnino reſtituimus, & cum eo *Chunegundem, vxorem ſuam*, & *Vlricum filium ſuum*, & ipſos, vxorem & filium, in noſtris de- 1294.

 tentos

Digitized by Google

tentos vinculis reſtituimus priſtine libertati, & ſi ipſa vxor ſua, ſicut per nos mandatum fuerat, recredita eſt pro certa ſumma pecunie, eam & fideiuſſores ſuos a cautione preſtita abſoluimus in hiis ſcriptis, nec omnes tres ex cauſa vel occaſione, quam habuimus contra ipſos, inpoſterum moleſtari volumus ſeu grauari. *Ramungo* autem *de Chamerſtain* reſtitui mandamus omnia bona ſua, que in noſtra fuerint poteſtate, & in arbitrio *Domine* MECHTHILDIS, *Collateralis noſtre Kariſſime*, ponimus, quid ei vltra fuerit faciendum; dampna preterea per nos, aut alios noſtro nomine illis vel aliis irrogata, per ipſos heredes ſiue liberos noſtros refundi precipimus, & plenarie ſatisfieri de eisdem. Quid inſuper monaſterio in *Fürſtenuelt*, in quo ſepulturam elegimus, pro anime noſtre remedio & felicis recordationis LODOVICI, *quondam primogeniti noſtri Kariſſimi*, dandum ſit, eſtimacioni ſeu ordinacioni & arbitrio eiusdem vxoris noſtre committimus, & quicquid ipſa dandum eſtimauerit, ordinauerit, ſeu arbitrata fuerit, per ipſos liberos noſtros ſeu heredes mandamus ſine contradictione aliqua adimpleri. Porro premiſſa & quodlibet premiſſorum ſub interminacione maledictionis paterne per dictos liberos & heredes noſtros precipimus attendi inuiolabiliter & ſeruari, & ſupradictam vxorem noſtram monemus, rogamus & hortamur cum inſtantia, ac ei ſub debito fidei, quo nobis aſtringitur, committimus, vt predicta omnia fideliter exequatur & quodlibet predictorum, & ad ea exequenda omnia faciat, ſine quibus prelibata noſtra ordinacio ſeu voluntas vltima non valeat expediri.

Huius rei teſtes ſunt:

Vir religioſus, frater Bertholdus de Ezzelingen, ordinis fratrum minorum domus in Heidelberch, *Confeſſor noſter*,
Vir honorabilis, Chunradus Decanus Ratisponenſis Eccleſie,
Heinricus *Notarius noſter*, Canonicus veteris Capelle euisdem ciuitatis,
Chunradus de Wildenrode, *Marſcalcus noſter*,
Fridericus de Tanne, *Magiſter camere noſtre*,
Aensfridus Lerco,
Vlricus Grillo,
Iohannes Hantſchuchsheim *Camerarii noſtri*,

Magi-

Magiſter Fridericus *Cirurgicus noſter* & quam plures alii fide digni.

In cuius rei teſtimonium preſentes damus ſigilli noſtri robore communitas.

Actum & Datum in *Heidelberch* Anno Domini Milleſimo ducenteſimo nonageſimo quarto. *Kal. Februarii.*

Nro. XXIII. Rex Adolfus Naſſouius cum Rudolfo Palatino de militibus ſtipendiariis, quos pro eius auxilio alere debeat, paciſcitur, eique Memmingam ciuitatem Imperii oppignorat.

Wir ADOLF *von Gotes Genaden Roemiſcher Chunig, allweg Meraer des* 1297.
Reiches, tun chunt allen den, die diſen brief anſehent oder hoerent leſen, daſs wir *vnſerm liben Son vnd Fürſten*, RVDOLFEN *Pfallentzgrauen bi dem Rein vnd Hertzogen ze Baiern* darumb, daſs er vns dinen ſol mit hunndert verdachten Roſſen, mit ſechzich Sperchnappen, vnd mit ſechzich Schutzen, vnd daſs er ſich deſto baſs vns ze dinen beraiten müg, gegeben haben, und geben zwai tauſent March lötigs Silbers. Deſſelben Siluers haben wir im gegeben, vnd gewert, zwaier tauſent pfunt haller, vnd vmb das überig des noch wirt, tauſend March lötigs Silbers, vnd tauſent pfunt Haller, da ſetzen wir im vnd ſinen Erben für von vnſern vnd des Reiches wegen die Stat ze Maemming mit allem dem, daſs dazu gehort, ſwie es genant ſei, ze haben als lang, bis wir oder vnſer Nachchomen an dem Reiche im oder ſinen Erben die vorgenanten tauſent March Silbers vnd tauſent pfunt Haller gaentzlich vergelten haben, vnd verrichten. Dar über ze Vrchunde geben wir dieſen Brief mit vnſerm Chünchlichen Inſigel verſigelten.

Dieſer brief iſt gegeben datum Wimpfen do von Chriſtes Geburt warn zwelf hundert Iar, vnd in dem ſibenten vnd niwenzigiſten Iar, an der nächſten Mitwochen nach Sand Margareten tach, in dem ſechſten iar vnſers Reiches.

Nro.

Digitized by Google

Nro. XXIV. Dietherus Archiepiſcopus Treuirenſis promittit, ſe vnionem cum Electoribus Colonienſi, Moguntino & Palatino contra Albertum Auſtriacum initam ſeruaturum.

1300. Nos DITHERVS, *Dei gratia Treuirorum Archiepiſcopus*, Notum facimus vniuerſis preſentium inſpectoribus, quod nos cum *Venerabilibus in Chriſto patribus, Dominis*, WICHBOLDO *Colonenſi*, GERARDO *Moguntino*, *Archiepiſcopis*, nec non cum *Illuſtri Principe*, RODOLFO *Comite Palatino Reni*, *Duce Bauarie*, *Conprincipibus noſtris*, pro conſeruatione honoris, ſtatus, libertatum, priuilegiorum, poſſeſſionum & bonorum noſtrorum, ac aliorum iurium noſtrorum quorumcumque, & Principum eorundem, in ſpecialis amicicie, confederationis, & mutui adiutorii, de noſtrorum fidelium conſilio, conuenimus vnionem. Ita videlicet, quod nos Conprincipibus noſtris predictis *contra magnificum virum* ALBERTVM, *Ducem Auſtrie*, *qui nunc Rex dicitur Teutonie*, & ipſi vice verſa nobis contra noſtros iniuriatores, bonorum & iurium noſtrorum inuaſores, aſtabimus, & mutuis auxiliis nos ad inuicem, quoad vixerimus, iuuabimus pro poſſe noſtro potenter & patenter abſque dolo, quandocumque nos ipſos, & ipſi nos ſuper hiis duxerimus requirendos. Que omnia & ſingula nos & dicti Principes promiſimus & promittimus per preſentes fide preſtita, interpoſito iuramento *antepoſitis & tactis ſacroſanctis reliquiis*, inuiolabiliter obſeruare. In cuius rei teſtimonium preſentes literas conſcribi & noſtri ſigilli munimine fecimus roborari.

Actum & Datum apud Heymbach, feria ſexta proxima ante feſtum Beati Galli Confeſſoris. Anno Domini M°. CCC°.

Nro. XXV. Henricus VII. Rex Romanorum Rudolfo Palatino & Ludouico Duci Bauariae promittit, quod in terris Imperii ipſorum prouinciis confinibus Officiales pacificos ordinare velit.

1309. Nos HEINRICVS *Dei gratia Romanorum Rex, ſemper Auguſtus.* Tenore preſentium publice profitemur, quod *Illuſtribus* RVDOLFO & LODWICO *Comitibus Palatinis Reni*, *Ducibus Bauarie*, Principibus

bus noſtris, quorum commodum tanquam zelatorum honoris Imperii proſequi nos delectat, preſentibus pollicemur, quod ad confinia Imperii fines ſeu metas terrarum ſuarum contingentia officiatos locare debemus pacificos & tranquillos, nec nos eorum inimicis copulabimus aut colligabimus quoquo modo. In cuius rei teſtimonium preſentes conſcribi fecimus, & *noſtre Maieſtatis ſigilli* robore communiri.

Datum *Colonie* XVIII. Kalend. Februarii Anno Domini Milleſimo trecenteſimo nono, Regni vero noſtri Anno primo.

Nro. XXVI. Litterae iudicum herciſcundae hereditatis a Rudolpho Palatino & Ludouico Bauariae Duce, poſtea Imperatore, lectorum, quibus bona Auſtriaca & Sueuica, quae hactenus indiuiſa communi nomine rexerant, diuiduntur.

Wir *Heinrich von Seeuelt*, *Eberhart von dem Thor*, *Hermann von Rorbach*, *Berchtold der Truchſeſs von Küllental*, *Ott von Greiffenberg*, *Albrecht der Iudmann Oberſter Marſchalckh*, *Ott von Eyringſpurg*, *Berchtold von Rochlingen* vnd *Heinrich von Gumppenberg*, veriehen vnd thun kund allen den, die dieſen Brief anſehen oder hören leſen. Wann *die Hochgebornen Fürſten, Hertzog* RVDOLF vnd *Hertzog* LVDWIG, *die Edlen Pfalzgrauen bey dem Rein und Hertzogen in Beirn* vns darzu erkorn vnd erwelt haben, von Iren Gnaden, daſs wir In *das Vitzthumambt zu Munchen*, vnd das Guet *zu Schwaben* vnd *zu Oſterreich*, das noch vngethailt iſt, tailten nach vnſern treuen, alſs wir gleichſt machten auf vnſern Aid on Geuerde. Haben wir daſſelbe Vitzthumambt vnd Guet zu Schwaben vnd zu Oſterreich mit verainten Willen vnd gemainen Rat enzway gethailt mit Veſten, Gerichten, Leuten vnd Guetern auf vnſern Aid vnd auf vnſer treüe, ſo wir beſte kunden, alſs hernach geſchriben ſtet, an des Reiches Guet an baiden Vitzthumambten, beyde zu München, und auch enhalb der Thunaw, das Wir noch nicht getailt haben, vnd vns doch den Gewalt behalten haben, daſs Wir es nach dieſem tail tailen ſollen, ſo Wir allerpeſt vnd allergleichſte können vnd mögen, in allen den puncten vnd aiden, alſs Wir in dem theil ietzo geweſen ſeyn. Des erſten haben 1310.

Wir

Wir getailt zu ainem thail die Stadt zu *Ingolſtadt* vnd die Veſte, *Keſchingen* die Purg vnd den Margkt, *Huntſperg* die Purck, *Neuburg* die Stadt vnd Purck, *Rain* die Stad, *Cruiſsbaim* die Purck, *Donnerſperg* die Purck, *Höchſtet* die Purck vnd Stadt, *Gundelpungen* die Stadt, *Hageln*, *Aſsdlingen*, *Aichach* die Stadt, *Friedperg* die Purck vnd die Stadt, *Schildperg* die Purck, *Milhauſen*, *Schnaitpach*, *Schrofenhauſen*, *Dachau* die Purck vnd den Marckt, *Weikershofen*, *Landſperg* die Burg vnd Stadt, *Wildenrod*, *Widerſperg*, *Neulechsperg*, die Purck *Bael*, *Weilhaim*, *Pfaffenhoven*, *Reickershouen* die Purg, *Geiſenueld* den Marck vnd das Guet in der *Wachaw* zu Oſterreich, mit Leuten, Gueten, Gerichten vnd allem dem, das darzu gehert, beſuecht vnd vnbeſuecht, an was Wir hernach dauon gutes mit namen zu dem andern tail nemen. So ſollen zu *Munchen* der Stadt, die Wir zu dem andern tail haben getailt, gehern *Vohburg* die Burg vnd Stad, *Pferingen* der Marckt, die *Neuſtadt. Sygenburg* Purck vnd Stad, *Mainberg* Purck vnd Marckt, *Roteneck* die Purck, *Haimhauſen* die Purck, *Schwaben* Purck vnd Marcht, *Waſſerburg* Purck vnd Stat, *Klingenberg* die Purg, *Hadmerſperg* die Purck, *Valay* die Purg, *Aiblingen* Purg vnd Marckht, *Orlan* die Clauſe, *Ebſe* die Purck, *Kuffſtein* die Purg vnd Marckht, *Werberg* die Purg, *Ratenberg* Purck vnd Marckht, *Kitzpühel*, *Töltz* Purg vnd Marckht, *Wolfrozhauſen* Purg vnd Marckht, *Grüenwald* die Purg vnd *Valckenſtain* die Purg, mit Gerichten, Leuten vnd Gutern, vnd mit allem dem, das darzu gehert, beſuecht vnd vnbeſuecht, an was wir hernacht dauon zu dem andern thail mit Namen nemen, das auch iedwederm Herrn ſein Vart von dem Lande, daſs Im an dem tail geuellet, deſter beſſer vnd friedlicher ſey zu ſeinem Lande enhalb der Thunaw, das vor getailt iſt, vnd daſs auch die tail deſter gleicher werden gegen einander. An der Gült nemen Wir von dem Thail zu Ingolſtadt zu dem thail zu München; *Pulach* daſs Dorff, das auf der Iſer ligt, den rechten Weg vntz hintz *Newried*, vnd *Newried* auch vntz hintz *Loben*, oberhalb des Holtz für, von *Loben* bey der Wirtin ab vntz hintz *Päſingen*, doch gehert *Lobe* vnd *Päſingen* mit Irer Graffſchaft recht hintz *Pöel*, vnd von *Päſingen* zwiſchen des Harden vnd der Kurſen, dem rechten Weg vntz hintz *Moſach*, vnd von *Moſach* den rechten Weg vntz hintz *Freymannen* an die Iſer, vnd ſoll doch *Puloch*, *Newried*, *Moſach*, *Freymannen*, *Mülingshöfen*, vnd waſs zwiſchen der vorgenanten Straſſen vnd Gemerckhten, als Wir es auſsgemeſſen

Digitized by Google

ſen haben, gelegen iſt, gegen der Iſer biſs an *München* vntz hintz *Wolfratzhauſen* gehern mit Gericht zu allem rechten, der etlich vor hintz *Dachaw* vnd hintz *Päl* geherten vnd waſs auſſerhalben der vorgenanten Straſſen vnd Gemerckhten iſt, das ſoll gehern in die Gericht zu *Dachaw*, zu *Päl*, als es vor thet; vnd als die *Wirm* entſpringet, vnd durch den *Wirmſee* auſsgeet ab vntz hintz *Päſingen*, vnd von *Päſingen* geen *Freymannen*, als die vorgeſchriben Pan vnd Gemerckhte geet, alſs Wir es vor auſsgemeſſen haben, nach dem thail geen der *Iſer* ſollen alle Hoeltzer, vnd Vorſter, vnd Viſchentz, vnd auch Wildpan, die Vnſer vorgenant Herren angehernt, fürbaſs gehern hintz *Wolfratzhauſen* vntz an *München*, vnd was enhalb der *Wirm* vnd des Gemerckts, als wir es vor auſsgemeſſen haben, Höltzer, Vörſt, Viſchentz vnd Wildpannes iſt gen *Päl*, die ſollen auch hintz *Päl* gehern, Was auch Holtzes, Vörſt, Viſchentz vnd Wildpannes iſt oberhalben da die *Wyrm* entſpringet, die gehern in die Gerichte, da ſy vor eingehörr haben; vnd wo ieder Herr in ſeinem Land vnd auf ſeinem Wildpann lat oder hetzet, ſo ſollen ſeine Hunde lauffen, wo das Wild hin fleucht, vnd ſoll Im der ander Herr, noch kainer ſein Ambtmann noch diener laid thuen weder an Iägern, Wildpret oder Hunden, wo es erloffen würdet on geuerde. Es ſoll auch jedweder Herr in des andern Lande, noch in ſeinem Wildpann kain Wart ſetzen. Es ſollen auch alle Vrbar auf die Caſſtüm dienen, da ſy vor auf gedienet haben, lediglichen vnd freylichen mit irer Caſtengült, vnd mit allem Dienſte an die gut, die Wir vor ausgenommen haben, vnd noch auſsnemen. Wir haben auch genomen von dem tail zu *München* zu dem tail geen *Ingolſtadt* aus dem Ambt zu *Vohburg* den Marckt zu *Ebenhauſen*, das Dorf zu *Mämhingen*, iedwederhalb des Waſſers zway, *Styn*, *Pübel*, *Aimhofen* vnd was zu iren ſeiten der Pfarr leit geen *Ingoldſtatt* von *Ebenhauſen* bey der Pfarr ab biſs in die *Thunaw*, daſs das fürbas mit der Graffſchaft recht gehere zu *Pfaffenhouen*, vnd ſoll doch die Caſtengült von denſelben guetern vnd Dörffern geheren vnd dienen lediglichen vnd freylichen ouf den Caſten zu *Vohburg*, da ſie vor hingeherten. Es iſt auch von vns aus dem Ambt zu *Dachaw* genomen *Haimhauſen* mit aller Caſtengült, vnd mit allen ſeinen Gerichten, Vogtey vnd rechten, die darzu geherent, zu dem tail zu *München*, zwen *Kamerperger*, auch die *Kamer-*

perg inhabent, *Hillprandcn von Kamer*, vnd aus dem Ambt zu *Pfaffenbouen Heinrichen den Preiſinger* zu *Wollentzach*, mit ſambt dem Marckht zu *Wollentzach*, vnd *Otten von Eiuraſpurg* aus dem Ambt zu *Pael*; Aber aus dem Ambt zu *Pfaffenbouen Roteneck* die Purg mit aller ſeiner gült, vnd mit allem dem, was darzu gehert an Leuten vnd an Gueten, vnd ſollen die geheren fürbaſs dem Herren, an dem der thail zu *München* gefelt, vnd das darzu gehert. Es ſoll auch ieder Herr in dem tail, der im geuelt, leihen alle Manlehen, die In angeherent zu leihen; vnd was ſie ander Lehen auſſerhalb der tail habend zu leihen, die ſollen ſy baid mit einander leihen, an ümb die Pfaltz, da ſoll es ümb ſteen in alle dem recht, als vor gedädingt iſt. Sy ſollen auch alle die recht, die ſy in der Stadt zu *Regenſpurg* haben, vngetailt haben, vnd nieſſen mit einander. Vnd wann in dem thail zu *Inglſtadt* menger vnd peſſer Kirchenſatz ſind, dann in dem thail der zu *München* gehert, thailen Wir, daſs der Herr, dem *München* zu tail geuelt, vnd das darzu getailt iſt, mit namen leihe alle die Kirchen, die hernach geſchrieben ſind, die Kirchen zu *Vohburg*, *Sleihbach*, *Schuterpach*, *Goltzhauſen*, *Traſmarſried*, *Pfaffenhouen*, *Hauſenrieden*, *Wolfratzhauſen*, *Tutzingen*, *Hannenfelt*, *Halvdorff*, *Widerſperck*, *Hohenried*, *Eglingen*, *Adeltzhauſen*, *Friedperg*, *Gebenhauſen*, *Ottmaringen*, *Schilrperk*, ſannd Peters Kirchen zu *Neuburg*, ſannd Marthins Capelle daſelbs, *Ebingen* halbes, *Purckhageln*, *Nanshauſen*, *Plindheim*, *Lautlingen*, *Tenreichingen*. So ſoll auch der Herr, dem *Ingolſtadt* zu tail geuelt, vnd daſs darzu gehert, leihen die Kirchen, die hernach geſchrieben ſind: die Brobſtey zu *Illmünſter*, *Stynn*, *Haunshouen*, *Wald*, *Welſshouen*, *Perenwoeh*, *Mannenhouen*, *Stotzhart*, *Ainlingen*, *Mülhauſen*, *Stetperck*, *Rorenfels*, *Pidingen*, *Planckenberg*, *Veldolfingen*, *Lautmarſtorff*, *Sumdhaim*, *Droſslingen* halbes, *Pachhageln*, *Pachen*, *Pachingen*, *Otringen*, *Wetzenzell*, *Erlingen*, *Maunchingenhauſen*, *Gundlfingen*, ſandt Peters Altar daſelbs. Wir dingen auch vnſern beiden Herren Ire Recht in dieſer thailung aus, vnd armen vnd reichen, die in baiden thailen geſeſſen ſind, Edlen vnd Vnedlen, ire Recht getreulich vnd gentzlich vnd vngeuerlich aus, wann die tailung, die Wir auf vnſern Aide getreulich, geleich vnd oṇ geuerde haben gethon, ſoll den Herrn an Iren Rechten, vnd den Leuten, die in baiden thailen geſeſſen ſaind, an ihren Rechten kain Schade ſein. Vnd ſoll auch ietweder Herr in ſeinem tail niemand aus ſeiner Gewer werffen an recht, was er hat. *Wir thailen vnd machen*

Digitized by Google

chen auch, ob das geſchicht, daſs aus Ir aintweders tail des andern Dienſtmann, Ritter, oder Rittermäſſig Knecht, oder Bürger, ein Hauſsfrau nimbt, vnd die in ſeines Herren tail vnd Land füeret, daſs dieſelbe Frau vnd Ire Kind, die ſy mit einander gewynnen, dem Herrn bleiben, in des tail vnd Land ſy gefuert wirdet. Wurde ſy aber Wittwe, wil ſy dann zu dem erſten Herren wiederfahren, dem ſoll ſy bleiben, und auch ire Kind, die ſy gewinnet, ob ſy einen andern Man daſelbs nimbt. Darüber ſetzen vnd machen wir, wer der iſt, der von ains Herren thail in des andern Herren thail ietzund gefaren vnd geſeſſen iſt, daſs der in 14. tagen wider zu ſeinem Herren fare, er ſey Ambtmann, oder wie er gehaiſſen ſey, vnd auch von dem Herren vnuerwert, er vnd ſein Hauſsfrau, vnd ſoll er vnd ſein Hausfrau vnd ſein Kind getailt haben für gült vnd für alle Sach mit Leib vnd mit Guet dieſelben 14 tag. Wir ſetzen auch vnd machen, daſs iedweder Herr, noch ſein erben in ſeinem tail vnd Lande keinen zoll, maut, vngelt oder gelait von neuen Dingen, von den ſeinen, oder von Auſsleuten auffetz oder neme, oder er habe ſeinen Brueder überfaren, vnd darüber was er dauon einnimbt, daſs iſt er dem andern ſeinen Brueder ſchuldig zu wiederkeren vnd zu wiederantworten gentzlichen, eder welchen Schaden er des nimbt, des iſt er Im ſchüldig abzuthun. Vmb die neuen Zölle auch, die ſy etlich weil vnd Zeit zu *Waſſerburg*, zu *München*, zu der *Neuenſtadt*, zu *Stynn*, zu *Pfaffenhouen*, zu *Varoltzhauſen*, zu *Altenmunſter*, vnd anderswo in Ir baider Lande ingenomen habend, die ſollen fürbas gäntzlich abſeyn, vnd ſollen ir fürbas nicht innemen; Sy wollent aber ſelbs vnd ſchaffent, daſs man ſie einnehme, alſs ſy vntzher ingenomen ſind, als lang daſs die Porgen, es ſein frauen oder man, Iuden oder Criſten, die darauf verſchaffet oder geweiſet ſind biſs auf den heutigen tag, ſand Michels tag, ir gelt gäntzlich eingenomen; vnd waſs ieder Herr von denſelben Zöllen in ſeinem tail oder Lande einnement, das ſoll er dem oder dem Porgern wiedergeben in 14 tagen darnach, wan in der ander Herr gemonet, er habe es in denſelben 14. tagen genomen, oder vor, thuet er des nicht, ſo iſt er dem andern Herren ſeinen Brueder ſchüldig den Schaden abzuthun, den er dauon empfangen hat, oder empfahet. Die Zölle ſoll man entpfellen ie mitten frumen Leuten an ieglicher Zollſtatt, vnd ſoll derſelbe Zollner vnd zwen frumen Leuth zu im, als oft alſs er ſein beclagt vnd bezigen wird, von den, den der Zoll verſchaf-

fet

ſet iſt, bereden, waſs derſelb ſein Herr, oder ſein Ambtmann dauon ingenommen habe, daſs das gentzlich wieder werde, vnd darzu der Schad, alſs vorgeſchrieben ſtet; wurd auch der egenant Zollner von dem andern Herren bezigen oder beclagt, alſs vorgeſchrieben ſtet, daſs von dem Zoll icht genomen ſey, dem ſoll er das ſagen vnd auch ſelb dritt bereden, alſs vorgeſchrieben ſtet; vnd wenn ſich das Guet auf den Zöllen vergeet, ſo ſollen dieſelben Zölle abſeyn; oder der Herr, der dawider thuet, überfert dem andern, vnd darüber waſs er dauon einnimt, des iſt er oder ſein erben dem andern ſeinem Brueder vnd ſeinen erben ſchuldig zu wiederantworten vnd zu wiedergeben gar vnd gentzlichen, oder welchen Schaden er des nimbt, des iſt er Im ſchuldig abzuthun, alſs an dem vordern Artickel begriffen iſt. Aber die neuen Zölle zu *Gainchaim*, auch von *Leutingen* mit allem dem was darzu gehert, wie des vergeſſen ſey dort oben an dem Brieff, ſoll geheren zu dem tail hintz *Ingolſtadt*. Das ungelt auch, da man zu *München* die Stadt von gepauen hat, das habend baid vnſer Herren ablaſſen, vnd ſetzen vnd machen Wir, daſs ietweder Herre fürbas daſſelb vngelt innemen; wolle er aber erpauen ſein Stadt, vnd wolle ein ungelt nemen, das ſoll er dem Lande an Schaden nemen; doch wollent dieſelben Vnſern Herren, daſs die Ir geld dauon innemen, die daſſelb vngelt ietzund innement vnd inhabend vnd darauf verſchaffet ſind, vnd fürbas nicht mer darauf porgen noch geben. Vnd wann auf die friſt, die man geſezt hat, daſs alles gut ſoll können geſchieden ſeyn auf ſant Mattheus tag, der hin iſt, daſs man es getailt het, auf ſant Michels tag darnach nicht iſt gart geſchieden worden, vnd auch vnſer Frauen, *Hertzog* RVDOLFFS *Hauſsfrauen* Recht, die ſy gicht ſich zu haben an des Reichs guten, nicht fürbracht iſt, vnd dauon vngetailt blieben iſt, deſſelben Reichs guet vnd zwo Grafſchaft zu *Hirſperg* vnd zu *Lichtenberg*, vnd auch ſümlich gelt, behalten Wir vns den Gewalt, doch nicht auf vnſer Aide, wie doch vorgeſcrieben ſtet, daſs wir zu dem tail vnter den vordern Aiden vnd Pünden gebunden ſeyn, dieſelben guet vnd gelt zu ſehen vnd inzutailn, auf tag die darauf genomen werdent an gevärde, der wir auch gewalt zu machen haben, auch on geuerd. Vnd dieweil vnd zeit dieſelben guet vngetailt ſind, ſoll ſich ietweder vnſer Herren derſelben Guet, Grafſchaffte, Pfleg oder Burg vnterwin-

Digitized by Google

winden, beſunderlich wann das man in baiden dauon wartten ſoll, gleich einem als dem andern, vnd ſollen auch derſelben Pfleger, die dieſelben Guet vnd Grafffchafft inhabend, ie mitten nit verkeren, dann mit gemainen Rat, welcher Herr dawieder thät, der ſoll vortails gefallen von alle dem Recht, das er het an dem guet, des er ſich ſunderlich vnterwunden hat, vnd ſoll an dem andern voraus an allem tail mit allem recht gefallen. Darüber wann der vorgenant vnſer iunger Herr woll gehabt hat, auf den vorgenanten ſant Mattheus tag, ob er thail wolt nemen aus des vorgenanten Reichs guet, vnd dinen hintz Bohaim oder nicht, vnd auf denſelben vorgenanten ſant Mattheus tag geantwort hat, daſs er aus demſelben guet tail nemen wolle, vnd auch dinen hintz Boheim Vnſerm Herren dem Kunige, machen Wir, als auch vorgeſprochen was, daſs er alle die gab, die ſein vorgenanter Brueder, *Hertzog* RVDOLFF, vnſer Herre, ümb Hilff deſſelben dienſtes gegeben vnd gehaiſſen hat, vnd die Coſt, die er darumb gethan hat, oder noch thuet, gleich erb vnd trag mit demſelben ſeinem Brueder, vnd auch mit ſein ſelbs leib dien, oder er geualle von dem tail deſſelben guets; zu gleicher weiſs ſoll es ſteen vmb ſeinen Brueder, ſy irre dann ehehafte not. Was ſie auch gegeben haben Iren ſundern dienern ümb ewigen Dienſt oder auf Zil in vnd iren erben, daſs ſoll iederman ſelbs gelten; was aber gült vnd gab iſt beſchehen, biſs auf den negſten ſant Michels tag, der hin iſt, die ſollen ſy baide gelten, ainer alſs vil alſs der ander. Sy ſollen auch Ihr Rät vnd Ir Schreibar mit einander haiſſen ſuechen vnd leſen Ir Handueſt, die ſy habend, vnd was Handueſt iſt, die zu dem guten des thails zu München geherent, die ſoll man dem Herren antwortten, dem derſelbe tail geuellet; waſs auch der Handueſt iſt, die zu dem gueten des thails zu Ingoldſtat geherent, die ſoll man antwurtten dem Herren, dem derſelbe thail geuellet; was der übrigen Handueſt iſt, die gemain ſind, ümb das vngethailt guet, vnd in baiden ſtend, die ſoll man mit gemeinen Raht antwurtten an die ſtet, da ſy Ir baid gewaltig ſeyn. Auch was Ir beeder gelts iſt, iſt angemerckhet ümb Ir gelt, wie ſie das gelten ſollen, vnd waſs Ir iedwedern des angeualle, darüber ain anderer Brieff vnter vnſern Inſigeln geben iſt, das ſollen ſy nach demſelben Brief abrichten; ümb das ander gemain gelt ſoll man tagleiſten, vnd es

Digitized by Google

aber richten, alſs vorgeſchrieben ſtet. Was auch Leut, edel oder vnedel, ſitzend vnd wolmend in Ir ietweders tail, vnd auch mit Gericht vnd mit March darin begriffen ſeind, vnd die Ir ſeind, die ſollen ie bey dem beleiben mit Dienſt, in des tail, Gericht vnd March ſy begriffen ſeind. Waſs ſy auch Ihrer Schweſter *von Leüwenburg, Vnſer Frauen,* (*) vnd Irer Schweſter Tochter von *Naſſau* zu Haimſteur geben vnd zuuerttigen ſollen, das ſollen ſy miteinander tragen. Wir machen auch, daſs dieſer Brief den andern Brief vnd Handueſt, die ſy vorgen ainander gegeben habend, on Schaden ſey.

Zu einem Vrkund vnd zu ainer Gezeugnuſs diſs thails vnd diſer thaidingen geben Wir diſen Brieff verſigelt mit vnſern Inſigeln, der geben iſt zu München, da man zelt von vnſers Herren Geburt 1310. des negſten Pfintztags nach ſand Michelstag.

Nro. XXVII. Mechtildis Duciſſa Bauariae, Ludouici Seueri vidua, definit, quaenam emolumenta Mareſcalcus & Camerarius pro officio ſuo percipere debeant.

1312. WIr MECHTHILT, *von Gottes Genaden Pfaltzgräfin bey dem Rein, vnd Hertzogin in Bayrn &c.* Thun khunt allen den, die diſen Brief anſehent, oder horent leſen, das ſo gethan Krieg, der was zwiſchen Vnſerem Oberiſten Marſchalh vnd Vnſerem Oberiſten Chamermaiſter ümb den Platz in Heerferten vnd in Raiſen, von paiden tailen gelaſſen ware vnd gelaſſen iſt an ain Khundſchafft, vnd daſs dieſelb Kundſchafft für Vns khomen iſt, vnd geſagt hat yedem Manne ſeine recht vf den Aid, alſs hernach geſchrieben ſtet: alſo, daſs zu dem Marſchalh-Ampt gehort Gelait, Gericht, Fridrecht, Todſchleg, Wunden vnd alle Pueſs; ſo gehort zu dem Chamerambt der Margtzoll, vnd ye von dem Zapfen alle Sambſtag zwolf Pfening, vnd ye von dem Rind, das man ſchlecht, die Zung vnd der Afterlingh. Vnd ſind der vorgeſchriben Khundſchafft Zeug, vnd ſind auch ſelb bey der ſag geweſen, die dieſelb Khundſchafft gethan hat, Vnſer lieb vnd getreuen:

Grey-

(*) Erat *Mathildis*, vxor *Ottonis* noſtri, cognomento *Strenui*, Ducis Luneburgici, cuius pacta dotalia dedimus in *Orig. Guelf. P. III. Praef. p. 68. ſqq.*

Digitized by Google

Greymolt von Seueld, der Edelman.
Eberhart von dem Thor,
Ott von Greiffenberkh,
Bertold von Killental,
Heinrich von Wal, Ritter,
Albrecht der Nothafft, Vnſer Vitzthomb von Lengenueld,
Rudolff von Haſlang, Vnſer Vitzthomb ze München,
vnd Dietrich von Parſperg.

Das iſt geſchehen zu München, do man von Vnſers Herrn Gepurt zalt 1312. Iar, des negſten Erichtags vor Gregory.

Nro. XXVIII. Mediolanenſes Bertholdo Comiti de Niffen, Imperatoris Ludouici Bauari Vicario, iuramentum fidelitatis praeſtant.

In nomine Domini amen. Anno Milleſimo trecenteſimo vigeſimo 1323. tertio, Indictione ſexta, Die Iouis, vigeſimo tertio menſis Iunii. In Pallatio nouo Communis Mediolani, conuocato & congregato Conſilio generali Communis Mediolani ſono campane & voce preconis more ſolito, de mandato *magnifici millitis, Domini Galeazii Vicecomitis, ciuitatis & diſtrictus Mediolani protectoris & defenſoris*, & Nobilium & Potentium Virorum, Dominorum, *Calzini de Torniellis*, Honorabilis Poteſtatis Communis Mediolani, *Suardini de Suardis*, Communis & Populi Mediolani honorabilis Capitanei, & in preſentia Dominorum duodecim prepoſitorum negotiis Communis Mediolani, Predicti *magnificus milles Dominus Galeaz Vicecomes, Communis & Populi Mediolani protector & deffenſor*, & Domini *Calzinus Torniellus*, honorabilis Poteſtas Mediolani, *Suardinus de Suardis de Pergamo*, Communis & Populi Mediolani Capitaneus, & Domini duodecim ſapientes prepoſiti negotiis Communis Mediolani, de voluntate & conſenſu omnium Conſiliariorum in dicto conſilio exiſtentium, & ipſi omnes Conſiliarii, cum auctoritate & decreto predictorum dominorum Protectoris Poteſtatis, Capitanei, & duodecim, & ipſi omnes Domini cum eis, omnes vnanimiter & concorditer fecerunt, & conſtituerunt prouidum & diſcretum virum, *Gaſparrinum Scazioſum*, Cancellarium Communis Me-

Mediolani, corum Dominorum & Communis & hominum Ciuitatis, Suburbiorum & diſtrictus Mediolani Syndicum, Procuratorem & nuntium ſpecialem, ad preſtandum & faciendum debitum fidelitatis iuramentum, in manibus *Illuſtris Viri, domini Bertoldi Comitis de Nifſen. Vicarium & perſonam preſentantis Sereniſſimi Domini noſtri, Domini* LVDOVICI, *Romanorum Regis Semper Auguſti*, in animabus omnium & ſingulorum hominum Ciuitatis & diſtrictus Mediolani, & Conſiliariorum, & dicti Communis, quod ipſi & quilibet eorum erunt *veri & fidelles & prompti ſeruitores Sacri Imperii, & prefati Domini* LVDOVICI, *Romanorum Regis*, & eiusdem honoris & Domini Vicarii predicti, & dicto Domino Vicario, tamquam vero vicario & ſpeciali nuntio prefati Domini Romanorum Regis, & cuilibet eius nuntio, qui perſonam Regiam preſentaret, & mandatum ſpeciale haberet, *erunt obedientes & veri & prompti ſeruitores*, ſaluis & reſeruatis priuilegiis, conſuetudinibus, obſeruantiis, & moribus Communis & hominum Mediolani, per diuos Romanorum Reges, dictis Communi & hominibus liberaliter conceſſis, ſeruatis & conſeruatis, & auctis actenus per eosdem, & ad promitendum nomine dicti Communis & hominum Mediolani, qui erunt Sacri Imperii & prefati Domini Romanorum Regis fidelles & deuoti & honoris & iurium Imperii & dicti Domini Romanorum Regis in quacumque parte amatores, deffenſores, & feruentiſſimi promotores toto poſſe. Et ſi quid eius honori & iuri derrogaturum, aut quid ad ſuum & perſone eiusdem cederet ad periculum, aut alicuius membri Regie Mayeſtatis leſionem, id, quam citius poterunt, per ipſos vel alios curabunt fideliter & celeriter reuellare, & breuiter omnia, que ad decus & reuerentiam Sacri Imperii & Domini noſtri prefati proueniant, facient, & ad cetera alia facienda, gerenda & explicanda, que in predictis fuerint vtillia & neceſſaria. Dantes & concedentes eidem Syndico plenam, liberam & generalem adminiſtrationem, & plenum, liberum & generale mandatum in predictis & quolibet predictorum, ac promittentes ſub obligatione omnium bonorum Communis Mediolani, ſeſe & Commune & homines Mediolani ratum, gratum & firmum habituros, quicquid per ipſum Syndicum actum, dictum, geſtum fuerit in predictis & quolibet predictorum iuxta cetera predicta.

Actum

Digitized by Google

Actum in dicto pallatio & dicto Conſilio, preſentibus,
Domino *Henrico de Gruneſten Millite*,
Domino *Meliaduxio de Arongono*, Coneſtabillibus Communis Mediolani,
Domino *Iohanne Pancera de Regio* Poteſtate,
Domino *Galeoto de Madiis* de Brixia,
Domino *Ottorino de Moſcardis*, Vicario Domini *Capitanei*,
& *Stefano de Vagis* de Nouaria,
& *Guillielmo Scaliola* de Nouaria Notariis predicti, Domini Poteſtatis, Teſtibus.

Ibique in dicto Conſilio conuocato & congregato, vt ſupra, predictus *Gaſperinus Scazoſus*, Syndicus dominorum *Galeaz Vicecomitis*, Ciuitatis & diſtrictus Mediolani protectoris & deffenſoris, *Calzini Tornielli*, Poteſtatis Communis, *Suardini de Suardis*, Capitanei Populi Mediolani, & duodecim ſapientum Prepoſitorum negotiis Communis Mediolani Conſilii & Conſiliariorum, & Communis & hominum Mediolani, ad infra dicta ſpecialiter conſtitutus, per predictos Dominos & Conſiliarios & conſilium nomine Communis & hominum & ſingularum perſonarum dicte Ciuitatis & diſtrictus, vt patet, per publicum Inſtrumentum inde traditum per me Notarium, in pleno & generali conſilio predicto, nomine & vice Communis & hominum Ciuitatis & diſtrictus Mediolani, iurauit ad ſancta Dei Euangelia *corporaliter tactis ſcripturis in manibus predicti Domini Vicarii*, recipientis nomine prefati Domini LVDOVICI *Dei gratia Romanorum Regis* & ſacri Imperii, & eidem predicto nomine fecit & preſtitit debitum fidelitatis iuramentum, in animabus & ſuper animabus predictorum Dominorum, Conſilii & Conſiliariorum, Communis & hominum Mediolani, quod ipſi, & quilibet eorum, erunt veri & fidelles & prompti ſeruitores Sacri Imperii, & prefati *Domini* LVDOVICI *Dei gratia Romanorum Regis*, & eiusdem honoris & Domini Vicarii predicti. Et dicto Domino Vicario, tanquam vero Vicario & ſpeciali nuntio prefati Domini Romanorum Regis, & cuilibet eius nuntio, qui perſonam Regiam preſentaret, & mandatum ſpeciale haberet, erunt obedientes, & veri & prompti ſeruitores, & feruentiſſimi promotores honoris & iuris Sacri Imperii & prefati Domini Romanorum Regis, in quacumque parte, & contra quoscum-

Digitized by Google

que; & ſi quid honori & ſtatui Sacri Imperii & Domini Romanorum Regis, & dicti Domini Vicarii, aut que ad Regie Maieſtatis perſone & dicti Domini Vicarii cederent ad periculum, vel alicuius membri Regie Maieſtatis & dicti Domini Vicarii leſionem, ſenſerint derogaturum, id per ſe vel per alios, quam citius poterunt, nunciabunt, & cetera, que ad decus & gloriam Sacri Imperii, prefati Domini Romanorum Regis & Vicarii eius facient, complebunt toto poſſe, ſaluis & reſeruatis omnibus priuilegiis, conſuetudinibus, obſeruantiis & moribus Communis Mediolani per diuos Romanorum Reges Communi & hominibus Mediolani liberaliter conceſſis, ſeruatis & conſeruatis & auctis actenus per eosdem. Et de predictis rogauit me Notarium, vt inde conficerem publicum Inſtrumentum.

Et Ego *Rubertinus Burrus*, filius Domini Vicecancellarii, ciuitatis Mediolani porte Romane publica auctoritate Imperiali & dicti Domini Vicarii Notarius Camere Papalis, Communis Mediolani ad Refformationes conſiliorum dicti Communis conſtitutus, predictis interfui & rogatus tradidi & ſcripſi quoque, meoque ſolito ſigno ſignaui, & ad ſcribendum dedi infra dicto *Franceschollo* Notario.

Ego *Franciſcholus*, filius Domini *Caſtelli de Ariuerio*, Ciuitatis Mediolani Porte Ticinenſis Notarius, iuſſu ſupra dicti *Robertini* Notarii ſcripſi.

Nro. XXIX. Sponſalia Ludouici Imperatoris cum Margaretha, Wilhelmi Comitis Hollandiae filia, celebrata.

1323. Nos *Gerardus Iuliacenſis* & *Adolfus de Monte Comites* preſentibus profitemur, quod in preſentia noſtra ac *nobilium virorum*, *Guilhelmi* & *Godefredi fratrum de Iuliaco*, *Sifridi Domini de Eppinſtein*, *Rogeri de Lenedak*, *Arnoldi de Bagheim Senioris*, *Arnoldi de Bolant*, *Heinrici de Boltirsheim*, *Philippi de Wildinberg*, *Gerardi de Endilsdorp*, *Gerardi de Ponte*, *Arnoldi de Bacheim Iunioris*, *Raſonis dicti Maſcherel*, *Wilhelmi de Sergis*, *Euerardi Brennarii*, *Heinrici de Baldone*, *Alberti dicti Stoiſſair*, *militum*, & plurimorum aliorum nobilium conſtituti perſonaliter *ſpectabilis vir*, *Guilhelmus Comes Hannonie*, *Hollandie*, *Zelandie*, *ac Dominus Friſie* ex vna parte, & *religioſus vir*, *Frater*

Digitized by Google

Frater Conradus de Gundolſinge, Commendator prouincialis Fratrum domus Teutonice per Franconiam; ac *nobilis vir Vlricus Langrauius de Luchtenberg*, Procuratores *Sereniſſimi Principis ac Domini noſtri, Domini* LODVICI *Dei gracia Regis Romanorum Illuſtris, ſemper Auguſti*, habentes ſpecialem poteſtatem matrimonium contrahendi, nomine ipſius Regis & pro ipſo cum *preclara* MARGARETA, *antiquiore filia dicti Comitis Hollandie*, & alia faciendi, que circa hec fuerant oportuna, prout apparebat in quadam litera integra, omni vicio carente, *ſigillo maiori* dicti Domini Regis ſigillata. Predictus igitur Comes matrimonium contrahere intendens legitimum inter predictam eius filiam & Dominum Regem antedictum, promiſit ſolempniter & iurauit, quod eius filiam antedictam daret et traderet predicto Domino Regi in vxorem legitimam, predictis procuratoribus vice verſa ſolempniter promittentibus, nomine procuratorio ipſius Regis et pro ipſo, ac in animam eius iurantibus, quod Dominus Rex antedictus dictam MARGARETAM, predicti Comitis filiam, in vxorem legitimam reciperet, et eam pro legitima haberet et tractaret, & contraherent predicti Comes et Procuratores inter predictos Dominum Regem et MARGARETAM antedictam matrimonium legitimum. Quibus factis et promiſſis, promiſerunt dicti procuratores, nomine ipſius Domini Regis et pro ipſo, dare, et ſufficienter aſſignare in dotem, ſeu donationem propter nuptias, predicto Comiti ſtipulanti nomine filie ſue et pro ipſa, perpetuos redditus vſque ad valorem vndecim millium librarum Hallenſium ſingulis annis, *groſſo pro ſedecim denariis computato ad antiquam eſtimationem;* pro quibus redditibus recipiendis obligarunt dicti procuratores pro dicta dote, ſeu donatione conſtituenda, dicto Comiti nomine ſue filie, *Caſtrum de Cuba, Caſtrum de Vurſtinberg, Caſtrum de Rikiſtein & Caſtrum de Lindinuelz* cum omni honore, dominio, iurisdictione, mero et mixto imperio, fructibus, redditibus, iuribus, obuencionibus, ac vniuerſis & ſingulis pertinenciis et attinenciis, ac thelonio, quod ſubtus dictum *Caſtrum de Cuba* recipitur, ac ipſa Caſtra, cum ipſo thelonio, vt dictum eſt, cum ſuis attinentiis et pertinenciis, pro dote ſeu donatione propter nuptias, dicte MARGARETHE, nomine dicti Regis, conſtituerunt, promittentes ipſa ab omni obligatione tradere libera. Promiſerunt inſuper dicti Procuratores, nomine dicti Domini Regis, quod ſi dicta bona non ſufficerent ſingulis annis pro dictis perpe-

Gg 2 tuis

ruis redditibus vndecim millium librarum Hallenſium exſoluendis, quod Dominus Rex alios redditus ſufficientes ſuppleret et aſſignaret, vſque ad complementum dictarum vndecim millium librarum pro dicta dote ad plenum conſtituenda, propinquius dictis Caſtris, quo idem Rex facere poſſet. Poſt quam donationem propter nuptias conſtitutam dictus Comes, nomine filie ſue, dictis Procuratoribus pro ipſo Domino Rege ſtipulantibus promiſit dare in dotem pro ſua filia dicto Domino Regi quadraginta ſeptem millia librarum Hallenſium, monete predicte, ſoluendarum pro media parte poſt conſummacionem matrimonii inter dictum Dominum Regem et predictam MARGARETAM contracti, et aliam mediam partem in fine anni tempore conſummacionis predicte; pro quibus quadraginta ſeptem millibus libris, a dicto Rege recipiendis, promiſerunt dicti Procuratores, nomine ipſius Regis, et pro ipſo, ſuperaddere dicte doti, ſeu donationi propter nuptias, conſtitute ſeu conſtituende dicte MARGARETE, ex parte dicti Domini Regis valorem perpetuorum reddituum quinque millium librarum monete predicte, ſingulis annis ad eſtimationem preſcriptam in certis & fixis redditibus perpetuum; hoc acto expreſſe, quod dictum primum pagamentum, videlicet viginti trium millium & quingentarum librarum, dicto Domino Regi ſoluere non tenebitur Dominus Comes, quousque quinque millia librarum in redditibus annuis perpetuis, pro augmento dicte dotis, ſeu donationis propter nuptias, eius filie ad eſtimationem fide dignorum de hiis plenam noticiam habentium, plenarie fuerint aſſignata. Pactum quoque extitit in dictis conuencionibus, ex parte dicti Comitis, quod ſi contingeret, quod abſit, predictam eius filiam in matrimonio decedere liberis ex ea non exiſtentibus, quod extunc dicta quadraginta ſeptem millia librarum Comiti predicto, vel ſuis heredibus reſtituentur, & de earum reſtitutione, per Dominum Regem dicto Comiti, ſeu ſuis heredibus, facienda, ante quodlibet pagamentum dictarum quadraginta ſeptem millium librarum, plena fiat ſatisdatio & ſecuritas per Dominum Regem antedictum. Hec omnia & ſingula promiſerunt & iurarunt ſolempniter dicti Comes & ipſi Procuratores facere inuicem & obſeruare bona fide, abſque omni dolo & fraude. In quorum omnium teſtimonium Sigilla noſtra duximus apponenda. Nos eciam *Comes Hannonie & Hollandie antedictus*, nos quoque *Frater Karolus Magiſter generalis Fratrum*

trum Ordinis domus Theutonice, nos quoque Procuratores antedicti in teſtimonium omnium & ſingulorum premiſſorum, ſigilla noſtra vna cum ſigillis ſpectabilium virorum Comitum antedictorum preſentibus apposuimus.

Datum & Actum Colonie in domo Fratrum Ordinis domus Theutonice, Anno Domini Milleſimo trecenteſimo viceſimo tercio, in die Aſſumptionis Virginis glorioſe.

Nro. XXX. Rudolfus & Wenceslaus Duces Saxoniae promittunt, quod iubente Friderico Rege Ludouicum Bauarum pro Rege legitime electo agnoſcere & ab eo feuda ſua recipere velint.

Wie RVDOLFF vnde WENZEL *Hertbogen tu Saſſen, tu Angern, tu Weſtpfalen, Greue tu Bren, vnde Burchgreuen tu Mebdeburch* bekennen vnde getugen in deſeme opene Brieue, wen vns *Kunync* FREDERIC mit Willen wiſet an den *Kunync* LVDEWIC, ſo ſcolle Wie den *Kunync* LVDEWIC vor eynnen rechten Heren hebben, vnde ſcollen vnſe gut von Em nemen, des ſcolle Wie vmme vnſen Koir nemen den *Burchgreuen Frederic von Nürnberch*, vnde der *Kunync* LVDEWIC ſcal nemen *Greuen Bartolden von Hennenberc*, wat Vns die heiten an beider ſit, dat ſcolle Wie dun. des hebbe Wie Vnſen Brief gegeuen vorſegelt mit Vnſen Inſegeln; vnd is gegeuen zu Lichtenberg in deme Dorpe, nach Godes Gebort Duſent Iar drihundert Iar in deme vier vnt twintichtem Iare, an deme negeſten Sunnabend vor ſunte Elſbethen Daghe. 1324.

Nro. XXXI. Solemnis promiſſio nobilium quorundam & militarium virorum, qua Ludouico Imperatori pro annuo ſtipendio ſeruitia ſua offerunt.

Nos *Iohannes de Yſenburch*, *Henricus de Bar*, *Dietericus Zopp de Altena*, *Rinhardus de Lauuerich*, *Gebhardus de Widendorff*, *Eberhardus de Vlins*, *Wernherus de Nerſtein*, *Arnoldus de Stokheim*, *Oswaldus de Rosheim*, *Hartmannus de Yberck*, *Iohannes Burgrauius de Oſthouen*, *Baldwinus de Vnſcheim*, *Hu-* 1328.

Digitized by Google

go & Cuno de Butenheim, *Bernhardus de Wiltperg*, *Chunradus de Arwiler*, *Gozwinus de Bitzucht*, *Adulſus de Muffendorff*, *Iohannes de quatuor Turris*, *Henricus de Friſchungen*, *Iohannes de Bruch*, *Rudegerus de Chlingenberck*, *Iohannes de Flach*, *Steppo de Bulrisheim*, *Petrus de Luterberck*, *Iohannes Aduocatus* pro nobis ipſis & omnibus ſociis noſtris, dicimus & profitemur infra ſcripta pacta & conuentiones feciſſe & promiſiſſe *Domino noſtro* LVDEWICO *Romanorum Imperatori ſemper Auguſto.* Primo enim omnem offenſam & iniuriam, ſi qua ei per nos facta eſſet, nobis remittit & libere relaxat, & nos verſa vice ſibi promittimus bene & legaliter ſeruire, & equitare & caualcas facere contra inimicos per nos ipſos & cum Marſchalco ad omnem ipſius peticionem & Marſchalci ſui ſine dolo & fraude. Et ipſe promiſit nobis pro tot poſtis, quot nos habemus, ſoluere *ſex florenos* pro qualibet poſta, hinc ad Kal. Decembr. proximo venturas, & cöequare nos in tempore ita, quod ſi aliqui ex nobis haberent minus de ſtipendio, quod adequentur cum aliis, qui plus habent ad dictas Kalendas. Et voluit Dominus Imperator, quod nos teneamus caſtrum *Viuinarie* & *Ceruglii*, & ibi morari poſſimus. Et ſi praedicta non obſeruarentur nobis in dictis terminis & quolibet eorum hinc ad dictas Kalendas Ianuarii, quod liceat nobis ſtipendiariis de dictis caſtris facere cum amicis & inimicis ad noſtram voluntatem. Et quicquid nos faceremus de dictis caſtris cum bona voluntate ipſius intelligimur feciſſe. Nos vero promiſimus & iurauimus ipſi ad Sancta Dei Euangelia, quod facta nobis ſolutione pro quatuor menſibus hinc ad Calendas Ianuarii, vt ſupra dicitur, reſtituere eidem libere dicta caſtra *Viuinarie* & *Ceruglii* ſine aliqua leſione ipſorum caſtrorum, & ipſa caſtra ponere in poteſtatem ipſius Domini Imperatoris ſine dolo & fraude, ipſaque caſtra interim bene cuſtodire, et omnes fideles ipſius & habitantes ibidem bene tractare, nec alicui fideli ſuo nec habitantibus in dictis caſtris aliquod damnum dare, nec violenicam inferre, nec eos in perſonis vel rebus modo aliquo moleſtare, & ſi ſecus per nos vel aliquem noſtrum fieret ad arbitrium Marſchalci ſui emendare. Et ipſe nobis promiſit, quod ſi aliquis noſtrum antequam dicta paga fiat, velit repatriare, quod poterit alteri remanenti committere, quod pagas ſuas predicto tempore recipiat, & de ſuperfluo, quod debeant recipere predicti volentes recedere, vltra pagas predictas facta ratione cum eis, promittit eos contentare, vel dare eis litteras ad aliquem locum, vbi poſſint dictum

Digitized by Google

dictum ſuperfluum recipere, & remanentibus ſoluere preteritum ſtipendium ſingulis menſibus inter quatuor & ſex florenos vſque ad completam ſatisfactionem ſimul cum alio ſtipendio. Nos autem ſtipendiarii promiſimus eidem Domino Imperatori, quod quilibet noſtrum reuertatur ad ſuum Conſtabilem, vel ad alium cum conſilio Marſchalci, & quod non tenebimus nec obſeruabimus ligam & iuramenta inter nos facta & ordinata, que huic noſtre promiſſioni ſunt contraria, & in preiudicium Domini noſtri Imperatoris alia continerent, quam que hic ordinata, nec faciemus amplius talia vel ſimilia iuramenta. Si quis autem noſtrum repatriare vellet, dabit nobis apodixam, vt poſſimus libere tranſire. In cuius rei teſtimonium preſentes litteras conſcribi, & pro omnibus nobis ipſis & ſociis noſtris noſtrorum appenſione ſigillorum fecimus communiri.

Datum Piſis Dominica proxima poſt omnium Sanctorum Anno Domini milleſimo tricenteſimo & viceſimo octauo.

Nro. XXXII. Rudolfus Caecus & Rupertus Rufus, Palatini Comites, ſuo & nepotis ex fratre Ruperti Tenacis nomine promittunt, ſe omne illud ſeruaturos, quod Ludouicus Imperator Henrico & Ottoni, Stephani filiis, & Henrico, Ottonis filio, Ducibus Bauariae, caeterisque, qui fidem ipſi addixerant, promiſerat.

Wir RVDOLF vnd RVPRECHT *von Gots Genaden Pfallentzgrauen* 1329.
bi dem Rein vnd Hertzogen in Bayrn veriehen offenlich an dieſem Brief, daz wir geheizzen vnd gelobt haben, vnd geheizzen vnd geloben mit guten Trewen für vns vnd *vnſern Vettern* RVPRECHTEN ſtat zu haben alles daz, daz *vnſer lieber Herre vnd Vetter Kheiſer* LVDWIG *von Rome* gethan hat gen allen die in ſinen Dienſt vntz Her chomen ſint, ez ſein Grafen, Freyen, Dienſtman, Ritter, Chnecht, Purger, vnd wie ſie genant ſein, vnd mit namen gen *ſinen vnd vnſern Vettern* HEINRICHEN, OTTEN vnd HEINRICHEN *Hertzogen in Bayrn*, mit ſatzung, mit gabe durch Gott, mit Lehen, vnd mit andern ſachen in aller weis, als er es gethan hat, vnd die Brief ſagent, die iederman darüber hat. Darüber ze Vrchunde geben

Digitized by Google

geben wir dieſen Brief verſigelten mit vnſern Inſigeln, der gegeben iſt ze *Pauy*, do man zalt von Chriſts geburt dreyzehen hundert iar, darnach in dem neunden vnd zwantzigſten iar, an der Mittichin vor Oswaldi. (*)

Nro. XXXIII. Iohannes Rex Bohemiae promittit Ludouico Imperatori, quod Mediolanum aliasque Italiae ciuitates a vinculo praeſtiti ſibi homagii liberare, neque aliter, quam pignoris iure impoſterum poſſidere velit.

1331. Nos IOHANNES *Dei gratia Beemie & Polonie Rex, ac Lucemburgenſis Comes.* Notum eſſe volumus preſencium inſpectoribus vniuerſis, quod fideliter & ſincere pro nobis & pro noſtris heredibus promiſimus, & eciam promittimus preſencium per tenorem, *Victorioſo Principi, Domino noſtro, Domino* LVDWICO *Romanorum Imperatori*, pro ſe ac Sacro Imperio a nobis ſollempniter ſtipulanti, quod infra hinc & feſtum Beati Michaelis proxime affuturum, omnes & ſingulos ciuitatum *Mediolani, Pergami, Nouarie, Papie, Bobii, Cremone, Parme, Reggii* & *Mutine* Vicarios & ciues, ſed & quoslibet inhabitatores territoriorum & locorum ſuorum, & aliorum locorum quorumcumque, nobis ab ipſo pignori obligatorum, qui nobis & heredibus noſtris homagia fecerunt, & iuramenta fidelitatis preſtiterunt hereditaria vel ad vitam, a dictis homagiis & iuramentis noſtro & heredum noſtrorum nomine abſoluere, ipſisque eadem penitus relaxare volumus & tenemur, & homagia & iuramenta recipere denuo ab eisdem tytulo & nomine pignoris, quod nobis & heredibus noſtris fideliter pareant & intendant, quoadusque per dictum Dominum noſtrum Imperatorem, aut per alterum ſuorum in Romano Regno vel Imperio legitimorum ſucceſſorum, nobis aut noſtris heredibus de ſumma, pro qua nobis noſtrisque heredibus dicte ciuitates obligantur, iuxta formam litterarum nobis & heredibus noſtris ſuper obligatione ciuitatum, oppidorum ſeu territoriorum predictorum

per

(*) Chartae huic adpenſa erant duo ſigilla, integra adhuc & illaeſa, quorum alterum *Rudolfi Comitis Palatini*, alterum *Gerlaci Comitis Naſſouiae* nomen & inſignia praeferebat, licet in ipſo diplomate nulla *Gerlaci Naſſouii* facta fuerit mentio.

Digitized by Google

per Dominum noſtrum Imperatorem predictum datarum & conceſſarum, integre fuerit ſatisfactum. In cuius rei teſtimonium preſentes literas fieri & ſigillo noſtro maiori fecimus communiri.

Datum Ratiſpone Anno a natiuitate Domini Milleſimo treceteſimo triceſimo primo, X. die menſis Auguſti.

Nro. XXXIV. Pactum mutuae ſucceſſionis inter patrueles Henricum Iuniorem, Ottonis filium, & Ottonem, Stephani filium, Bauariae Duces initum.

Wir HEINRICH *der Iung von Gottes Genaden Pfaltzgraue zu Rein vnd* 1331.
Hertzog in Bayrn etc. verichen offenbar an dem Brief, daſs Wir frundtlich vnd gutlich überain worden ſein mit *Vnſerm lieben Vettern*, OTTEN *Pfaltzgrauen zu Rhein vnd Hertzogen in Bayrn*, alſs hernach geſchrieben ſtet: ob daſs geſchache, das Gott nicht enwolle, daſs wir on Erben verfuren, ſo ſoll Er, oder ſein Erben, Vnſern Erbtail erben vnd haben ze rechtem Erb, alſs Wir in ſelb gehabt haben; Wär aber daſs Wir verfuren vnd Erben lieſſen, ſo ſoll Vnſer vorgenanter Vetter derſelben Vnſerer Erben an Ir Erbtail Pfleger vnd Vurmund ſeyn, vnd ſoll Ir Land, Ir Leut und Ir guet in treuer hand tragen, bitz Sy zu Ir tagen khumen: Wär auch daſs Vnſer egenanter Vetter auch on Erben verfur, ſo ſollen Wir vnd vnſer Erben ſeinen erbteil erben, alſs er in ſelben geerbt hat; (*) auch ſollen Wir ſeiner Erben Pfleger vnd Vurmundt ſeyn an Ir Erbtail, vnd ſollen Ir Landt, Ir Leut vnd Ir guet in treuer Hand tragen bitz Sy zu Ir tagen khomen, ob Er verfur, ehedanne Wir, vnd erben hat, alſs Wir des auch ſein Brief haben. Daſs das alſo ſtet vnd vnzerprochen beleib, darüber zu Vhrkhund geben Wir diſen Brief verſiegelten mit vnſerm Inſigl, der gegeben iſt ze Regenſpurg des negſten Montags nach ſant Peters vnd Sant Pauls Tag der zwelff Poten, do man zallt von Chriſtes Gepurt dreyzehenhundert Iar, darnach in dem ainen vnd dreiſſigſten Iar.

(*) Egregium hoc ſucceſſionis & tutelae pactitiae ſpecimen. Otto enim excluſo proximo herede, Henrico ſcilicet, fratre germano, in Agnatum & tutelam liberorum ſuorum & ius ſuccedendi in terris ſuis, ſi absque heredibus legitimis deceſſerit, transfert.

Digitized by Google

Nro. XXXV. Rudolfus Dux Saxoniae declarat, ſe poſt mortem vel abdicationem Ludouici Imperatoris alium Germaniae Regem, quam Henricum, Stephani filium, Ducem Bauariae, non electurum.

1333. Wir RVDOLFF *von Gottes Genaden Hertzog ze Sachſen vnd Ertzmarſchalch des Heiligen Reichs*, veriehen offenwar an dem Brief, daſs Wir von *Vnſers Herrn, des Kaiſer* LVDWIGS, Haiſsen vnd Willen vnd Pet, vnd dem Reich ze Nütz, yetzund kyeſen, auf vnſern Aid ze ainem Römiſchen Könige vnd künfftigen Kaiſer Vnſern lieben Ohem, *Hertzog* HEINRICHEN *von Bairn*, wann Wir kainen nützlichern wiſſen dem Reich, alſo wann der Kaiſer abgieng, oder bey dem Reiche nicht beleiben wolt, daſs wir Im dann gewarten, gepunden vnd geholffen ſullen ſeyn, alſs wir ainem Römiſchen Kunig vnd künfftigen Kaiſer durch Recht ſullen. Daſs Im das alſo ſtät vnd vnzerbrochen beleib, darüber zu ainem Vrkunde geben Wir Im den Brief verſiegelten mit Vnſerm Inſiegel, der iſt geben zu Rottenburch, da von Chriſtes Gepurdt waren dreyzehen hundert Iar, vnd darnach in dem drey vnd dreiſsigſten Iar des Suntags vor Sant Elſpeten tag.

Nro. XXXVI. Henricus Dux Bauariae teſtatur, quod abdicatio regiminis, quam Ludouicus Imp. promiſerat, non prius, quam poſt eius cum Pontifice reconciliationem fieri debeat.

1333. Wir HEINRICH *von Gotz Genaden Pallentz Graf ze Rein vnd Hertzog in Baiern* veriehen offenlich an dieſem Prief. Den Prief den Wir haben von *Vnſerm Herren dem Chaiſer* vme die Verzeichnuzz dez Reiches, daz ich den nicht zaigen ſol, noch ſol dhain Chraft haben, piz daz in der Pabſt abſoluirt vnd erlöſt von allem dem, daz er auf in geleit vnd getan hat, vnd alle daz mit im darein chömen ſind. Daz ſol alſo geſchehen, er ſol den Pabſt piten daz er im vergeb vnd abnem allez daz er wider in vnd den ſtöl ze Rom getan hab, mit allen den, die mit im darein chömen ſint. Swenn daz der Pabſt getut engegen ſeinez Poten, oder einen waren Poten heraus ſent mit vollem Gewalt, der in ze Dütſchen Landen offenleich abſoluir vnd abnem, als vor

Digitized by Google

vor geſchriben iſt, ſo ſol auch der Chaiſer widerruffen vnd ab nem, ſwaz er wider den Pabſt, vnd den Stöl ze Rom getan hat; ſwen daz geſchit, ſo ſoll der Prief, den Wir haben, Chraft haben vnd velfört werden. Der Prief iſt geben ze Rotenburch, da von Chriſtes gepurt waren, M°. CCC°. XXX°. III°. an ſand Elſpeten tag.

Nro. XXXVII. Ludouicus Marchio Brandenburgicus, fratres ſuos Stephanum, Ludouicum & Wilhelmum, ſi improlis deceſerit, in Marchia Brandenburgica, conſentiente patre Ludouico Imperatore, ſucceſſores ſuos nominat.

Wir LVDWIG *von Gottes gnaden zu Brandenburg vnd zu Luſitzen Marggraue, Pfaltzgraue bey dem Rein, Hertzog zu Bayrn etc. vnd Römiſchen Reichs Oberiſter Chamerer*, Bekhennen offenlich an dieſem Brief, daſs Wir mit vordachtem Muet vnd mit Willen, Hant, Gunſt vnd Rate des *Hochgebornen Fürſten*, *Kayſer* LVDWIGS *von Rom*, *Vnſeres genedigen Herren vnd Vatters*, *den Hochwirdigen Fürſten*, STEFFAN, LVDWIG, WILHELM vnd andern vnſern Brüedern, ob Wir von der Genade Gottes mer Brüeder gewynnen, *Hertzogen zu Bayrn*, gemacht vnd geſchafft haben, machen vnd ſchaffen Vnſer Land, die March zu Brandenburg vnd alles, das wir haben, vnd fürpaſs gewynnen mit allem das darzu gehort, alſo beſcheidenlichen, ob Wir one Sone verfarn vnd abgeen, das Gott nicht wolle, ſo ſollen Sy vnd Ire Sone fürpaſs beſitzen vnd erben frilichen vnd lediclichen, vnd ſetzen Sy mit Vnſers vorgenanten Herren des Kayſers Hand, Willen, Gonſt vnd Wort in des vorgenanten Landes Beſiz vnd in vollen Gewalt, Nutz vnd Gewere bey lebentigem Vnſerm Leib in ſo gethaner Beſchaidenhait, als vor beſchrieben iſt; vnd ſollen dieſe Machung vnd Ordnung nymer widerrueffen, noch dawider thuen in kain weiſs. Theten wir aber mit Wiſſen oder mit Vnwiſſen, des Gott nicht wolle, das ſoll kain Crafft noch Macht haben. Wär auch das, daſs Wir ainicherlay Verpundniſs, Ordnung oder Machung, mit vnſers vorgenanten Herren vnd Vatters Wiſſen oder on ſein Wiſſen heimlichen oder offenlichen, die an dieſen Sachen ſchedlichen wern, ge- 1334.

Digitized by Google

macht oder gethan hetten, die ſollen ab ſeyn, vnd wiederruffen ſy offenlich an dieſem Brief, vnd ſollen fürpaſs kain Crafft noch Macht haben. Auch hat Er durch Vnſer vleiſsigen Pete dem vorgenanten STEFFAN, LVDWIG, WILHELM vnd Irn Sonen, vnſer vorgenants Land zu Brandenburg, vnd alles, das Wir haben vnd gewynnen, mit allem dem, das dazu gehört, verlihen zuſampt Vns, vnd *zu ſamenter handt*, alſo beſcheidenlichen, ob wir one Sone verfurn; lieſsen aber wir Sone vnd verfurn auch die fürpaſs on Sone, ſo ſollen die vorgenandte vnſer Brüeder vnd Ir Sone das vorgeſchriben Land vnd Guet fürpaſs erben vnd on hinderniſs beſitzen. Es ſollen auch mit vnſerm gueten Willen vnſer Pfleger vnd Ambtleut, die wir auch dazu halten vnd thingen ſollen, daſs ſy es one Widerrede thun, zu Vrkhundt vnd Gewer dieſer Machung vnd Ordnung geben vnd antwurten STEFFAN, LVDWIG, WILHELM vnd Iren Sonen alle Iar an ſant Merteins tag zweyhundert Marck Silbers, vnd ſollen kainen Pfleger noch Amptman, den das Gelt, oder ſein ein teil an gebur zu geben, nymmer geſetzen, er habe denne vor mit gueten treuen gelobt, vnd zu den Heiligen geſchworen, das Gelt zu geben, vnd zu antwurten auf den tag zu rechtem Zinſs vnd zu Dienſt, als vor beſchriben iſt. Wär auch daſs, das Wir aine oder mer Töchter gewunnen, vnd abegingen, ehe dann Sy beraten wurden, die ſollen die vorgenanten Vnſer Brüeder oder Ir Erben beſtaten vnd beraten, als es zimlich vnd erlich ſey. Auch ſollen Wir vnd wollen Vnſer Mann, Stete, Lande vnd Leute dazu halten vnd dhingen on Argeliſt, daſs ſy die vorgeſchriben Rede vnd Sache mit ſambt Vns geloben, ſtete zu halten, vnd zu den Heiligen ſchweren. Vnd daſs Wir das ſtät vnd vnzerprochen halten, darüber ſo geben Wir dieſen Brief verſiegelt mit Vnſer gueten Gewiſſen mit Vnſerm Inſigel, der is geben zu Vberlingen nach Gotes gepurt dreyzehen hundert vnd im vier vnd dreiſsigiſten Iar an ſant Vitus Abend.

Nro. XXXVIII. Iohannes Rex Bohemiae promittit Ludouico Imperatori, quod vtriusque ſubditi in viis publicis omnimoda ſecuritate gaudere debeant.

1335. Wir IOHANS *von Gotes Genaden, Chuning ze Beheim, vnd Graf ze Lucem-*

Lucemburch, verichen offenlich an dieſem Brief, daz in dem fride, der *zwiſchen dem Hochwürdigen Herren, Chaiſer* LVDWIGEN *von Rom* vnd vns gemachet iſt, *die Strazze in Vnſer beider Land ſol frid haben*, die Wir ſchirmen vnd bewaren ſullen, als vere wir mugen an alles Geuerde, vnd iederman, er ſei Edel oder Koufman, ſol die ſtrazze bowen, ſicher leibs vnd gutes, alſo beſcheidenlich, wer daz ymand ze Vnſer ainem ſolch Schult hiet, die redelich were, daz er nicht macht vber ſehen, der mag in den Steten, nicht vf dem Velde, mit dem Gericht des pfand vf halden vnd niderlegen, als lang biz daz der, der die Schult ſchuldic iſt, dem recht tut. Vnd des ze einem Vrchund geben wir diſen Brif mit Vnſerm Inſigel verſigelt.

Der iſt gegeben ze Regenspurch, do man zalt von Kriſtes Geburt dreutzenhundert Iar darnach in dem fünf vnd drizigiſten Iar, des Montags vor ſand Matheus tag.

Nro. XXXIX. Withigo Epiſcopus Naumburgenſis fatetur ſe a Rudolfo Saxoniae Duce, vices Imp. Ludouici IV. gerente, feuda recepiſſe, quae praedeceſſores ſui, Epiſcopi Naumburgenſes, ab Imperio Romano tenuerunt.

Nos WITHIGO, *Dei gracia Epiſcopus Eccleſie Nuemburgenſis* recognoſcimus & tenore preſencium lucide proteſtamur, quod *Inclitus Princeps, Dominus* RVDOLFVS *Dux Saxonie*, nobis omnia & ſingula Pheuda & Iura, que anteceſſores noſtri nomine Eccleſie noſtre prediĉte haĉtenus ab Imperio & diuis Imperatoribus habuerunt, ac eciam tenuerunt, nomine *Sereniſſimi Domini noſtri*, LVDOWICI *Romanorum Imperatoris*, habens ad hoc ſpeciale mandatum, contulit & porrexit, cui etiam nomine diĉti Domini noſtri occaſione premiſſa, & ad manus ipſius Domini LVDOWICI fidelitatem debitam & conſuetam fecimus in hiis ſcriptis. In cuius rei teſtimonium Sigillum noſtrum preſentibus duximus apponendum. 1338.

Datum Anno Domini M°. CCC°. XXXVIII°. In die Beati Clementis.

Digitized by Google

Nro. XL. Conradus Abbas Elwangenſis vna cum Capitulo ſuo foederi Electorum Renſenſi de iuribus Imperii tuendis accedit.

1338. Wir KHVN von Gottes Gnaden *Abt*, CVNRATH *Dechan* vnd gemöniclichen der Conuent des Gotshauſs *ze Elwangen* thun khunt allen Leithen, die diſen Brief anſehent oder anherent leſen, daſs wir vor *dem Durchleuchtigen, Vnſerem genedigen Herren, Kheiſer* LVDWIGEN *von Rome*, für den wir mit andern Herren von ſeinem Gebott gen Frankhfurt khomen weren, beweiſet ſein, daſs *die Ehrwürdigen vnd Hochgebohrnen Fürſten*, *Herr* HEINRICH *Ertzbiſchoff ze Meyntz*, *Herr* WOLROB, *Ertzbiſchoff ze Cölln*, *Herr* BALDEWIEN *Ertzbiſchoff ze Tryer*, *Herr* RVEDOLF, *Herr* RVEPRECHT, *Gebrueder*, *Herr* STEPHAN, *Herr* RVEPRECHT *der Junger*, *Pfallentzgrafen bey Rhein*, *vnd Hertzogen in Bayrn*, *Herr* RVEDOLF *Hertzog ze Sachſen*, *vnd Herr* LVDWIGEN *Marggraff ze Brandenburg*, ſich alle mit veraintem Muet zu aynander verbunden habent, das Reich vnd Iren Recht, Freyheiten vnd Gewonheit ze beſchirmen, ze beſchüzen, vnd ze hanthoben, in aller der weiſe, alſs der Brief ſtät, der hernach geſchriben iſt.

„ Wir von Gotts Genaden HEINRICH *Ertzbiſchoff ze Meyntz* „ WOLROB, *Ertzbiſchoff ze Cölln*, BALDEWIEN *Ertzbiſchoff ze Tryer*, „ RVEDOLFF, RVEPRECHT, *Gebrueder*, STEPHAN, RVE- „ PRECHT *der Junger*, *Pfalenzgrafen bey Rhein vnd Hertzogen in Bayrn*, RVE- „ DOLF *Hertzog ze Sachſen*, vnd LVDWIGEN *Marggrafen ze Branden-* „ *burg*. Thun khunt allen Leithen, die diſen Brief anſechent oder „ herent leſen, daſs wir mit einander bedacht vnd angeſehen haben, „ daſs das heillig Römiſch Reich an ſeinen Ehren, Rechten vnd „ Gueten, vnd auch Wir an Vnſern Ehren, Rechten, Gewonhei- „ ten vnd Freyheiten, die wir von dem vorgenanten Reiche hon, „ ſere ze diſen Zeiten, vnd auch vor, angriffen, bekhrenkt vnd be- „ ſchwert ſeint vnd werden, vnd ſein ümb gemainen vnd khunt- „ lichen Nutz der gemainen Chriſtenhait, vnd vmb das ehegenant „ Reichs vnd Vnſere Ehre, Recht, Freyheit vnd Gewonheit ze ſchirmen, „ ze ſchutzen vnd ze hanthoben ainmuetlichen überkhomen, vnd han „ vns des veraint, daſs wir das ehegenant Reich, vnd Vnſer Fürſt- „ licher Würde, die wir von ihm haben, nemlich an der Khur des „ Reichs

„ Reichs vnd ſeinen vnd vnſeren Rechten, Freyheiten vnd Gewon-
„ heiten, alſs von alter han, vnd an des Reichs Churfürſten her-
„ khomen vnd bracht iſt, hanthoben, beſchützen vnd beſchirmen
„ wollen, nach aller vnſer Macht vnd Crafft an geuerd, wider aller me-
„ niglich nieman auſsgenomen, wann es Vnſer Ehr vnd Aydt an-
„ get, vnd wollen das nicht laſſen durch khainerley Gebott, von
„ wem oder wie es khom, damit des Reichs, vnd wir die Chur-
„ fürſten, an dieſen vorgeſchriebnen Sachen, in khainer weiſe be-
„ khrenckhet mochten werden. Auch wollen wir alle Herren vnd
„ Freunt, die vns zuegeherent, oder nit, ſi ſein geiſtlich oder welt-
„ lich, vnſer Man, Dienſtmann, Purckhman, Ambtleith vnd Pur-
„ ger darzue bitten vnd halten, als vere wir vermögen, vnd darzue
„ ſoll vnſer iegelicher der Churfürſten dem andern beholfen ſeyn on
„ geuerde, daſs ſy vns zu diſen Sachen beholfen vnd beſtändig ſeyn,
„ vnd des durch Niemant laſſen, vmb kheinerley Gebott, von wem
„ die khomen mögten. Geſchech auch das einerley Zweung oder
„ Zueuol an diſen Sachen vndter vns den Churfürſten offſtünden,
„ waſs wir dann gemäniclichen oder der merer thail vnter vns dar-
„ yber ſprechen, vnd machent, das ſoll Macht haben, vnd ſolln
„ auch das halten, ane argliſte. Allen diſen vorgeſchriben Stückhen,
„ vnd Ir ieglichs beſonder, han wir gelobt, mit guten Treuen,
„ vnd geloben an diſen gegenwertigen Brief, bey Vnſern Fürſtli-
„ chen Ehren, vnd hoben es auch geſchworen zu den Heiligen für
„ vns vnd vnſer Nachkhomen ſtet vnd veſt zu halten, vnd darwi-
„ der nicht ze khomen, noch daruon ze laſſen, in khain weiſe, als
„ hieuor begriffen vnd geſchriben iſt. Vnd en ſollen, en wollen, noch
„ en mögen wir oder Ieman anders, der mit Vns in dieſe Verbünd-
„ niſs khomen, der auch daſſelb ze halten ſchweren ſoll, vnd ge-
„ loben, alſs vor vnd nach geſchriben ſtet, ob wir oder ainer, die
„ zu vns in die Pündniſs khomen, alſo khräncket weren, da Gott
„ nicht ein wolle, daſs Wir oder Ir einer darwider theten, oder
„ thun wolten, vns darwider nicht behelffen, mit khainer Diſpenſa-
„ tion, Abſolution, Relaxation, Abolition, in integrum Reſtitution,
„ kheinerley Beneficio, wie das genant ſey, wann es khum, oder
„ wie es khum, es geſchehe vmb vnſere, oder ander Leith bet, oder
„ das man nent zu Latein ex Officio, oder von kheiner Gewalt, des der
„ ſich des annemen wolt, vnd ſolten Gott vnd der Welt erloſs, treu-
„ loſs

„ loſs vnd mönedig ſeyn vnd heiſſen, wo oder wie wir darwieder theten oder khomen in einerhandt weiſs, allerley Argliſt vnd „ Geuerdte an dieſen vorgeſchriben Stücken, vnd ze iegliches auſsgeſchaiden. Darüber ze Vrkhund geben Wir diſe Brief verſigelt „ mit Vnſern Inſigeln, die geben ſint ze *Ronſe* am Donnerſtag „ nach Margreten, nach Chriſtes Geburt dreyzehen hundert Iar, „ darnach in dem acht vnd dreiſſigiſten Iar „.

Wann wir nu erkhennen vnd offenlich gemerckht haben, daſs die vorgeſchriben Püntnuſs, dem Reich vnd der Churfürſten Er, Recht, Freyhait vnd Gewonhait, nutz vnde ehrlich bekhomenlich ſint, bröden wir Vns mit Vnſern treuen, mit guter vorbetrachtung in der vorgeſchriben Churfürſten Püntniſs, in aller der Weiſs, alſs ſie, wie hievor geſchriben ſtet, ze halten vnd ze laiſten alles vorgeſchriben ding vnd on alle geuerde. Daſs dis alſo war vnd ſtet beleibe, des zun Vhrkhunt verſigelten Wir diſen Brief, mit Vnſern baider, der Aptey vnd auch des Conuenthes Vnſers ehegenanten Gotshauſs Inſiglen, de geben war in dem vorgeſchriben Iar nach Gottes Geburt an ſant Magni tag.

Nro. XLI. Rudolfus Elector Saxoniae pactum inter Ludouicum Bauarum Imp. eiusque ex fratre nepotes ſuper iure eligendi Imperatorem initum ratihabet. (*)

1338. Wir RVEDOLFF von Gottes Gnaden *Hertzog zu Sachſen vnd Obriſter Marſchalch des heiligen Römiſchen Reichs* thun kund offenlich an diſem Brieff, daſs Wir ſo getan thailung, die der *Durchleuchtig Herr, Kayſer* LVDWIG *von Rom, Vnſer gnediger Herr*, gethan hat zwiſchen *ſeinen Sünen vnd Iren erben vnd ſeinen Vettern, Herren* RVEDOLFFEN *vnd* RVEPRECHTEN *Gebruedern, vnd Herren* RVEPRECHTEN *dem Iüngern, Hertzog* ADOLFFS *ſeeligen Sun, vnd Iren erben, Pfaltzgrauen bey Rein*, vnd nemlich *an der Chur des Reichs von der Pfallentzgraffſchaft*, das Vnſers vorgenanten *Herrn, Kayſer* LVDWIGS Vettern *ain Wal haben ſollen, ain Römiſchen Kunig ze wellen*, wann es darzu kombt, vnd *ſein Süne*

(*) Extat vetuſtior huius pacti approbatio ab eodem Rudolfo Saxone facta, quam Chartae huic ſubiungimus ſub litt. A.

Süne die ander Wale, vnd daſs zwiſchen In ewiglich zo beleiben, als Ir Tailbrief ſagend, ſtäte haben, vnd Vnſer Wille vnd Wort iſt, in aller der Weiſs, als die Brief ſagend, die ſy baident halben darüber geben habend, vnd des zo Vrkhund geben Wir diſen Brief verſigelt mit Vnſerm Inſigl, der geben iſt zo *Koblentz* an ſannd Egidi tag nach Chriſtus Geburt dreytzehen hundert Iar vnd in dem acht vnd dreiſſigiſten Iar. (*)

Appendix ad Diploma XLI.

A. Rudolfus Dux Saxoniae pactum inter Ludouicum Bauarum Imperatorem & Palatinos Comites ſuper iure eligendi Imperatorem initum ratihabet.

Wir RVDOLFF *von Gottes Genaden Hertzogen ze Sachſen* veriechen öffentlich an dieſem brief, daſs wir aller die gemacht vnd Taillung, die zwiſchen *Vnſem lieben genedigen Herren*, *Kaiſer* LVDWIGEN *von Rome*, vnd ſeinen khinden einſeit, vnd zwiſchen *Vnſers Obeimb*, *Hertzog* RVEDOLFS ſeligen chindern anderſeit geſchehen iſt: Es ſey ümb die Chur an dem Reiche, ümb die Herrſchaft eur Lande, oder thailung, daſs ſie ſtat halten, vnd beſtätigen es auch mit diſem brief in aller der weiſs, als die brief ſagend, von wort ze wort, die ſy daryber gen einander geben hobent. Vnde daryber ze Vrkhundte geben wir diſen brief verſigelten mit vnſerm Inſigel, der geben iſt ze *Strauchenfurth* an der Mittwochen nachs Nicolai da man zellet von Chriſtus Geburt dreyzehenhundert Iar darnach in dem drey vnd dreiſſigiſten Iar. 1333.

B. Henricus Archiepiſcopus Moguntinus pactum inter Comites Palatinos & Duces Bauariae ſuper iure eligendi Imperatorem initum ratihabet.

Wir HAINRICH *von Gottes Genaden des heiligen ſtuels zu Meintz Erzbiſchoff*, *des heiligen Röm. Reichs in Teutſchen landen Ertz Cantzler*, thun kund 1333.

(*) Idem pactum etiam ratihabuit Henricus Archiepiſcopus Moguntinus, ceu patet ex duabus Chartis, quas Appendicis loco ſub litt. B. & C. recitabimus.

kund allen leuten, daſs wir durch ernſtliche bet *des Durchleuchtigen Für-ſten vnd Herren, Vnſers Herrn, Herren* LVDWIGS *Röm. Kayſers* haben Vns verſprochen, fur Vns und für Vnſer Nachkomen ewiglich, vnd verſprechen vns auch an diſem gegenwurtigen brief, daſs wir ſolich gemachte vnd Ordnung, die gemacht iſt zwiſchen Vnſers vorgenanten Herren *Kayſer* LVDWIGS *Sünen, Herren* LVDWIGEN *vnd* STEFFAN vnd Iren bruedern vnd Iren erben, von ainer ſeitten, vnd *Herren* RVEDOLFF, RVEPRECHT vnd RVEPRECHT *Irs brueders Sün, Pfaltzgrauen bey Rein vnd Hertogen in Beirn* vnd Iren erben, von der andern ſeiten, ümb Wechſelung der Wal vnd Khur des Röm. Reichs ſtet vnd veſt wollen halten, doch mit ſollich unterſchaid, daſs vnder In ni mer dann ainer zu dem Reich wellen ſoll, vnd auch ander ſtück thuen, die einem Chur-Fürſten angebürnt, vnd daſs man auch ni mer dann ainen vndter In darzu ſoll laſſen, vnd wär es, daſs vnter In oder Iren Erben oder Nachkomen ein Zwayung aufſtüendt vmb deſſelben Reichs Wal, oder ander ſtük, die ainem Chur Fürſten angebürnt, alſo daſs Sy Vns nit ainträchtiglich vnd mit Iren offen briefen einen vnter In geben, der mit Vns vnd andern Vnſern Chur-Fürſten welte einen Röm. Kunig, vnd ander Stück thäte, die ainem Chur-Fürſten gebürnt; ſo ſollen vnd mügen Wir und Vnſer Nachkomen den elriſten von den Partheyen, der zu dem male die Chur gebüret, nemen vnd laſſen zu der Wal vnd zu andern Stucken *als einem Pfalltzgrauen von dem Rein.* Es wär dann, daſs Wir kündlich vnd lauterlich mit offen briefen beweiſet würden, daſs die Chure einem andern gebüret vnd zugeherte, wann es ein Recht iſt, vnd es alſo herkomen iſt, daſs ni mer dann ſiben Chur-Fürſten, die da Wal vnd Stime an dem Reich haben, ſeyn ſollent. Vnd als der Chur-Fürſten kainer mer dann ainen erben hete oder lieſſe, oder ob ain der Chur Fürſtenthum an vil Erben oder Perſonen gefiel oder gethailt wurde, daſs doch ni mer dann ain Perſohn von dem Chur Fürſtenthum ſtime vnd macht haben ſoll, baide von der Wal vnd Chur des Reichs, vnd auch an andern Stücken, die zu dem Chur Fürſtenthum gehernt. Des zu Vrkund iſt vnſer Inſigl gehangen an diſem brief, der geben iſt zu *Franckenfurt* an Vnſer Frauen Abend alſs Sy geborn ward, da man zelt von Chriſtus geburt Dreytzehen hundert Iar, vnd in dem Viertzigiſten Iar.

C. Lu-

Digitized by Google

C. Ludouicus Marchio Brandenburgicus edicit, quibus conditionibus Henricus Archiepiſcopus Moguntinus pactum cum agnatis ſuis, Rudolfo & Ruperto Comitibus Palatinis, ſuper iuribus dignitatis Electoralis initum ratum habere velit.

Wir LUDWIG von Gottes Genaden *Marggraue zu Brandenburg*, *Pfaltzgraue bey dem Rein*, *vnd Hertzog in Beirn* verjehen fur vns, all vnſer brueder vnd Erben, vnd thun kund allen leuten, daſs *der Erwirdige Herr*, *Herr* HAINRICH *Ertzbiſchof zu Meintz* zu der Gemächt vnd Ordnung, die zwiſchen Vns, vnd vnſern brüedern vnd erben zo ainer Seite, vnd *herren* RVEDOLFFEN vnd RVEPRECHTEN *bruder*, vnd RVEPRECHT *Ires bruders Sun*, *Pfaltzgrauen bey dem Rein*, *vnd Hertzogen in Beirn*, *vnſerm Vettern* zu der andern, als *vmb Wechſelung der Chur vnd Wahl des Röm. Reichs von der Pfallenzgrafſchaft an dem Rein* ſein Gehengnus vnd Willen geben hat, doch mit ſollicher vnterſchaid, daſs vnter Vns, Vnſern brüdern vnd erben, vnd Vnſern Vettern vnd Iren erben baiderſeit ni mer dann ainer zu dem Reich *von der Pfallntz* wellen ſoll, vnd auch ander Stük thun, die ainem Chur Fürſten angebürnt, vnd daſs man auch ni mer dann ainen vndter vns darzu ſoll laſſen. Vnd ob es wär, daſs vndter vns oder vnſern erben vnd nachkomen ein zwaiung auferſtüend, vmb deſſelben Reichs Wal, oder ander Stück, die ein Chur Fürſten angebürnt, alſo daſs wir nicht eintrechtlich, vnd mit vnſern offenen briefen einen vnter vns geben, der mit den andern Chur Fürſten weller einen Romiſchen Kunig vnd ander Stück täte, die einem Chur Fürſten gebürnt; das dann die andern Chur Furſten ſollen vnd mugen den eltiſten von den Parteyen, der zu dem mal die Chur gebürt, nemen vnd laſſen zu der Wal vnd zu andern Stücken, *als ainen Pfaltzgrauen bey den Rein.* Es wär dann daſs ſy kuntlich vnd lauterlich mit offen briefen beweiſt wurden, daſs die Chur ainen andern gebürt vnd zugehert, wann es ain Recht iſt, vnd alſo herkomen iſt, daſs ni mer dann Siben Chur Fürſten, die da Wal vnd Stim an dem Reich habend, ſeyn ſollen, vnd ob Vnſer Churfurſten kainer mer dann einen Erben hiet oder lieſs, oder ob ainer der Furſtenthum an viel erben oder Perſohnen fiel oder getailt wurd, daſs doch ni mer dann ain Perſon von der Churfurſtenthum Stim vnd macht haben ſoll, baiden an der Wal vnd Chur des Reichs, vnd 1340.

 auch

auch an andern Stücken, die zu dem Chur Furſtenthum gehern. Vnd dis ding zo Vrkund geben wir diſen brief verſiglt mit vnſerm Inſigl. Der geben iſt zu *Frankenfort* an vnſer Frauentag, alſs Sy geborn ward, nach Chriſtus Gepurt Dreytzehenhundert Iar darnach in dem Viertzigiſten.

Nro. XLII. Ludouicus Marchio Brandenburgicus teſtatur, nouercam ſuam Margaretham a Patre Ludouico Imperatore inueſtituram Comitatu Hollandiae rite & legitime accepiſſe.

1333. Wir LVDEWIG *von Gots Gnade, Marggraf ze Brandinburg vnd ze Luſitz, Pallantzgraf bei dem Rin, Hertzog in Bayern vnd in Kerndin vnd des heiligin Romiſchen Reichs Obirſtir Camerer, Graf ze Tyrol vnd ze Goertz*, veriehen vnd bekennen offentlich mit dieſem prief, daſs wir ze yagen ſein geweſin, vnd ſehen habin, daſs der *hohegeporne Fürſte, vnſer Gnadiger Herre vnd Vater, Kaiſer* LVDOWIG *ze Rom, der hohegeporne Fürſtinn, vnſer gnaedigin Frauwen, Frauwen* MARGARETIN, *Kaiſerin ze Rom*, ir lehen des landes ze Holland vnd alles wie das genant iſt, das von rechtes darze gehoret, das von tod irs Pruders, dem Got gnad, mit rechte an ir iſt geuallen, mit wirdicheit, als dem Reich angehoret, hat verliehin. Des ze Vrchund gebe wir diſſin prief mit vnſerm inſigel verſigelt, der gebin iſt ze *Nürenberg*, nach Chriſts Geburt dreuzehenhundert Iar, darnach in dem Sechs vnd vierzigiſtin Iar, an Suntag vor Sand Fabian vnd Sebaſtian tag.

Nro. XLIII. Promiſſio Iohannis & Alberti Burggrauiorum Norimbergenſium Stephano Bauariae Duci facta de non vindicanda captiuitate Ottonis de Heydegger.

1340. Wir IOHANS, vnd ALBERT *von Gots Gnaden Burchgrafen ze Nurnberch* veriehen offenlich mit dieſem brief, vnd tuen chunt allen den, die in ſehent, oder höret leſent. Vmb die Geuanchnuzze, die geſchehen iſt an vnſern lieben öhem *Otten von Heydegger, Commentur ze Ellingn*, vnd an ſynen Dyenern, die mit im geuangen wer-

werdent, Geloben wir vnd geheizzen auch fur vns, vnd alle vnſer diener, dem *Durchluchten Furſten*, *Hertzogn* STEFFAN *Pfallentzgrafen bi dem Ryne vnd Hertzogen in Beyrn*, der vnſern vorgenanten ohem, O. *von Heydegger* vnd ſin diener geuangn het, ein güt ſchlecht frumtſchaft, alſo daz wir vnd alle vnſer diener ſin vnd ſiner diener aller, die da bi geweſen ſint, vnd ſchulde, Rat oder getat daran gehebt habnt, vmb dieſelben getat, vnd geuanchnuzze furbas güt frümde ſin ſulln, ahn alle gevaerde. Ze Vrchunde ditz, gebn wir dieſen brief verſiegelten mit vnſern Inſigeln die daran hangent. Gebn ze *Beyerrut*, do man zalt nach Criſtus geburt druitzehenhundert iar vnd darnach in dem achten vnd viertzigoſtem Iar, an dem afftermontag vor Vrbani.

Nro. XLIV. Diuiſio terrarum inter Ludouicum Marchionem Brandenburgicum & fratres Stephanum Fibulatum, Wilhelmum, Albertum, Ludouicum Romanum & Ottonem Iuniorem inita.

Wir LVDWIG *von Gottes genaden Marggrave zu Brandenburg* &c. Bekennen &c. Daſs wir vns mit gueten Willen mit wollbedachtem Muete vnd nach Rat vnſerer Räte mit dem *Hochgebornen Fürſten, Vnſerm lieben Brueder*, *Hertzog* STEFFAN lieblich, freundlich vnd aintrachtiglich veraint haben, ains thails Vnſer Lande vnd Herrſchaft zu tailen, vnd haben den tail alſo gethailt vnd beſchickht, daſs Wir vnd *vnſer liebe Brueder*, *Hertzog* LVDWIG *der Römer* vnd *Hertzog* OTT *der Iünger* ein thail ſollen ſein, vnd ſoll bey Vns pleiben *das Oberland zu Bairn* mit allen Herrſchafften, Grafſchafften, Veſten, Burgen, Steten vnd Merckhten, Dörffern, Landgerichten, Gerichten, Leuten, Edlen vnd Vnedlen, vnd Güter, mit Pechten, Nütze, Würden und Gülten, vnd gemainlich mit allen Zugehörenden, wie die genant, oder wo die gelegen ſeyn, es ſey enhalb, oder diſshalb der Thunau, die darzu geherent, in aller der weiſs vnd maſs inzuhaben vnd zu nieſſen, alſs es *Vnſer lieber Herr vnd Vatter*, *Kayſer* LVDWIG *von Rom* ſeliger bey ſeinem lebendig ingehabt hat. Es ſoll auch bey Vns beleiben die Grafſchafft vud die Veſten zu *Graiſſpach*, vnd was darzu gehert, Land, Leut vnd Guet, wie das genant iſt, vnd beſundern die Veſt *Hattingen*, 1349.

vnd

vnd der Marckht *Burckhain* vnd *Reinhartzhouen* mit allen iren Zugehörungen. Auch ſollen bey Vns beleiben alle die Veſt, guet vnd Leut, die *der Edelmann Berchtold von Neiffen* ingehabt hat, wie die genant edder wo die gelegen ſind, vnd beſonderlich *Weiſſenborn* die Stat, *Puch* die Veſten, *Neunburg*, Burg vnd Marckht, *Hohentrubendingen* mit allen Zugehörungen, vnd all ander guet, wie die genant ſind, die er hinder Im gelaſſen hat. Es ſollen auch alle die Stete, *Word*, *Höchſtet*, Burg vnd Stat, *Laubingen*, *Gundolſingen*, die *Neuburg*, die *der von Schwäningen* gepauet hat, vnd *Hagel* die Veſt, Leut vnd Guet, mit allem dem, das darzu gehert, wie das genant iſt, bey Vns bleiben, alſs ſy der vorgenant *Vnſer Herr der Kayſer* ſeliger ingehabt vnd gelaſſen hat. Auch ſollen bey Vns pleiben alle Pfandſchafft, wie die genant ſind, die Wir vnd all Vnſer Brüder von dem Reich in haben, oder Vns verſetzt oder verſchrieben ſind, vnd beſunderlich *Kempten*, *Vlm*, *Luitkirchen* vnd *Wangen*, auſsgenomen die Pfandſchafft, die *vnſer Vetter* ſelig *Hertzog* HEINRICH von dem Reich *zu Nidern Baiern* gehabt hat, oder darzu gehorn. Es ſollen auch alle Pfandſchafft, Leut vnd Guet vnd all Angeuelle, die Vns *von Vnſer lieben Frauen*, *der Kayſerin*, oder andern Leuten angefallen mugen, die zu *dem Lande zu Obern Bairn* gehörent, wenn ſy ledig werden, bey Vns vnd Vnſern vorgenanten Brüedern, die in Vnſerm thail ſind beliben. Auch ſoll der Zehend zu *Hailprunn* bey Vns beleiben. Es ſollen bey Vns beleiben die Stete *Giengen*, Burg vnd Stat, *Helenſtein* die Burg, *Haidenhaim* die Stat mit allen Iren zugehörenden Leuten vnd Guten, wie die genant ſind, alſs ſy der Kayſer gehabt hat vnd gelaſſen. Es ſoll auch bey Vns bleiben die Guet der Edelmann *Hadmars* vnd *Vlrich von Laber*, Vnſer gethreuen, was ſy zu Schwaben habend, mit *Faingen*, *Valckenſtain* vnd *Stambart*, halbes, waſs zu den Veſten vnd Gueten gehört, vnd was ſy in dem Rieſs habend, halbs, mit Irer Zugehöre, Pechten, Eeren vnd Nützen, alſs ſy dieſelben *von Laber* ingehabt haben, vnd dieſelben Veſt vnd Guet ſoll vns *vnſer* obgenanter *Bruder*, *Hertzog* STEFFAN von in entledigen. Vnd dawider geben Wir dem egenanten *Vnſerm Brueder Hertzog* STEFFAN *Hembawr* die Stat *auf dem Tangrintel* mit allem dem das darzu gehert, mit Gericht, mit allen ſeinen ehren, nützen vnd Gülten, Leuten vnd Gueten, es ſey an Dörffen, Steurn vnd Zollen, Holtzern, Peunt, Peuntner, Vorſt, Waſer vnd Werdern,

vnd

Digitized by Google

vnd wie die ſchrift genant iſt, als in Vnſer Pfleger vnd Richter von Vnſerntwegen an Gewalt vnd in Gewer bis daher bracht vnd gehabt haben. Es ſollen auch bey Vns bleiben alle die Guet *zu Francken*, Burg vnd Stet, mit allen Iren zugehörenden Leut vnd Guet, wie die genant ſind, alſs in Vnſer offt genanter Herr vnd Vatter &c. ſeliger hinter Im gelaſſen hat. Es ſoll auch bey Vns pleiben *die March zu Brandenburg* mit allen Landen vnd Leuten, Herrſchafften, Wirden, Eeren vnd rechten mit allen Iren Zugehörenden, alſs ſy *Marggraff* WOLDMAR ſeeliger gelaſſen hat. Es iſt auch zu dem andern thail geſchickht, vnd daſs bey *Vnſern lieben Brüedern Hertzog* STEFFAN, WILHALMEN, vnd ALBRECHT *das Land zu Nidern Bairn*, mit allen Herrſchafften, Graffſchafften, Veſten, Steten, Märckhten, Dörffern, Landgerichten, Gerichten, Leuten, Edlen vnd Vnedlen, Hab vnd Gut, vnd mit allen Ehren, nützen, rechten, Wirden, Gülten vnd gemainlich mit allen Zugehörnden, wie die genant, oder wo die gelegen ſind, die darzu geheren, bleiben ſollen, in der Weiſs vnd maſs inzuhaben und zu nieſſen, als es *vnſer* vorgenanter *Vetter*, *Hertzog* HEINRICH (*) ſeliger ingehabt vnd laſſen hat. Es ſollen auch bey In pleiben die Graffſchafft vnd Herrſchafft *zu Holland*, *Hönigaw*, *Seeland*, vnd *Frieſsland* mit Veſten, Steten, mit Landen, Leuten, Eeren, nützen, Gülten, guten vnd Mannſchafft vnd mit allen Iren Zugeheren, als ſy der *Edel Herr*, *Grave* WILHELM *von Holland* ſeliger gehabt vnd hinter Im gelaſſen hat. Vnd Wir LVDWIG *Marggrave von Brandenburg*, *Hertzog* LVDWIG *der Römer* vnd OTT *der jünger* verzeihen Vns der Leut vnd Land, vnd der Herrſchafft, die *vnſer liebe Brüeder Hertzog* STEFFAN, WILHALM vnd ALBRECHT zu Irem tail angevallen ſind, alſs vorgeſchrieben ſtet, *das Wir vnſer erben vnd Nachkomen daran nimer kain Anſprach vnd Vordrunge ſollen haben*, *es wäre dann daſs vnſer egenant Brüeder all on erben erſturben*, des Gott nicht wolle. Geſchäch daſs, ſo ſollen all die vorigen Land vnd Leut mit allen Iren Zugeherenden, die zu Irem tail an ſy gefallen ſind oder mügen, wider an Vns, vnſer vorgenant Brü-

(*) Henricus, filius Stephani Ducis, mortuus A. 1339 ſuperſtitem quidem reliquit filium & heredem Iohannem; ſed cum & ipſe mox anno ſequente diem obiiſſet ſupremum, ſolius patris mentio fit, quaſi cum eo clauſa eſſet linea Ducum Bauariae inferioris, quae cum Henrico, Ottonis illuſtris filio natu minore, coeperat.

Digitized by Google

Brüder vnd an vnſer erben lediglich gevallen. Es iſt auch mer gededinget zwiſchen Vns vmb die Gült, die Wir für den vorgenanten *Vnſern Herren den Kayſer* ſelig für ünſer Vordern vnd für vns ſelbs gelten ſollen, das Ieder Herr den, die in ſeinen Landen vnd Herrſchafften geſeſſen, vnd in ſainen thail geuallen ſind, ſein gült gelten ſoll vnd auſsrichten. Waſs aber Schuld vnd Gült iſt, die Wir auſſerthalb Vnſer Land vnd Herrſchafften gelten ſollen, es ſey von Vnſerm Herrn vnd Vatter &c. wegen, oder von Vnſern Vordern, von den Vns die Land und Herrſchafft zu Bairn angeuallen ſind, oder von Vnſer ſelbs wegen, die ſollen Wir mit einander gleich gelten. Auch iſt mer geredt vmb die Pfand, die vnſer Vordern oder Wir verſetzt haben, daſs die ieder Herr ſelbs ledigen vnd loſen ſolle. Auch iſt mer geredt die ſechszigtauſend Gülden, die Wír all miteinander *Vnſern lieben Vettern, Hertzog* RVDOLFFEN, RVPRECHTEN vnd RVPRECHTEN *dem Iüngern* für die Anſprach des Landes zu Niedern Bairn ſchuldig ſeyn, das die vnſer offt genante Brüder, *Hertzog* STEFFAN, WILHELM vnd ALBRECHT von Iren tails gelten ſollen. So ſollen Wir vnd Vnſer Brüder, *Hertzog* WILHALM vnd OTT *der Iünger* zu Vnſerm tail bezalen *Vnſer lieben Muetter vnd Frauen der Röm. Kayſerin* die ſechs tauſend Marck Silbers, die Ir Vnſer offt genanter Herr vnd Vatter der Kayſer ſelig verſchrieben vnd vermacht hat, dawider Wir warten ſollen alles des Angevalles, das Vns von *Vnſerm lieben Vettern, Hertzog* RVDOLFFEN vnd von Ir angevallen mag, alſs daſs mit Dädingen herkomen vnd verſchriben iſt. Es iſt auch gedädingt, daſs Ietweder tail des andern tail bey Recht ſoll bleiben laſſen an den Guten, die ſy in des andern tail habent. Es ſoll auch aintweder tail niemand in des andern Land verdädingen, verſprechen noch einnehmen zu diner wider der andern Willen. Es mag Ietweder thail in ſeinen Landen vnd Herrſchafften ſeinen frumen ſchaffen, mit welchen Sachen er kan vnd mag, darzu ſollen die andern Herrn vnd tail mit aller Irer machte In getreulich ſeyn geholffen. Auch iſt mer geredt, daſs alle Pfandſchafft vnd Angevell, Veſt, Stet, Leut vnd Guet, die Vnſern vorgenant *lieben Bruedern Hertzog* STEFFAN, WILHALMEN vnd ALBRECHTEN von *Vnſer lieben Frauen* MARGARET *der Röm. Kayſerin*, vnd von *Vnſer lieben Muemen*,

Frau

Digitized by Google

Frau REIGKARTEN (*) *Hertzogin in Bairn*, oder von andern Leuten, wie die genant ſind, angeuallen mugen, die zu dem Lande vnd Herrſchafften gen Nidern Bairn geherent, wem ſy ledig werdent, bey in ſolten bleiben. Vnd daſs Wir all die vorgenante Däding in allen Stücken, Puncten vnd Artickheln, alſs vorgeſchriben ſtet, gantz vnd vnzerbrochen haben wellen, des haben Wir vnd vnſer vorgenant *lieber Bruder Hertzog* STEFFAN ainen Aid zu den Heiligen geſchworn. Vnd darüber zu Vrkhund &c. Datum *Landſperg* Anno Domini Milleſimo CCCXLVIIII Dominica intra Natiuitatis Beate Marie.

Nro. XLV. Rupertus Palatinus Electus arbiter diuiſionem terrarum inter Ludouicum Seniorem & Ludouicum Romanum Marchiones Brandenburgicos & Bauariae Duces inſtituit.

Wir RVEPRECHT *von Gottes Genaden Phallentzgraue bey Rein vnd Hertzog in Bairn* bekhennen offenlich, vnd thun khund allen den, 1350. die diſen Brief ſechent, horent, oder leſent, daſs *die Hochgeborn Fürſten* LVDWIG vnd LVDWIG *genant der Römer*, *Marggrauen ze Brandenburg*, Vnſer lieben Vettern, alle Ir Sache ze Vns gegangen ſind, wie Wir ſie mit einander verainen, vnd ſie mit Vnſerm gegenwertigen Brief enden vnd beſtellen ze leben, vnd all Ir Sache behalten, daſs ſie das mit gueten trewen an aides ſtat ſtet ſollen halten vnd vollfüern on geuerde. Nun haiſſen Wir ſie alſo miteinander leben, daſs Vnſer lieber Vetter *Marggraf* LVDWIG *ze Brandenburg* das Fürſtenthum vnd Land ze *Obern Bairn* mit allen Rechten, eren, nutzen, Güeter, Gewonhait vnd mit alle dem, das darze gehoret, von Sant Martinstag, der negſt komt über ſechs gantz Iar, die negſt nach einander khomen, innen haben ſoll, nieſſen vnd pflegen mit gueten treuen ze Irer baider nutz vnd fromen on Geuerde, mit der Beſchaidenhait, daſs Er in dem Fürſtenthum vnd Land nicht verleichen, veraygen, verkauffen, noch dauon empfenden ſoll, in der vorgenanten Friſt, on Vnſers vorgenanten lieben Vetters, LVDWIG *des Römers*, *Marggrauen zu Brandenburg* Wort,

(*) Erat Richarda, Ducis Gebhardi Iuliacenſis filia, vidua Ottonis Ducis Bauariae iam A. 1335. mortui.

Digitized by Google

Wort, Wiſſen vnd gueten Willen. Wär aber, daſs Vnſern lieben Vettern *Marggrauen* LVDWIG redlich not angienge, ſo mag er wol Veſten, Guet vnd Gult verſetzen on Geuerd ze wiederloſen. Er mag auch alle gaiſtliche Lechen in der Friſt verleichen, die *in dem Lande ze Obern Bayrn* ledig werden, darüber ſie baid die Lechen haben, on Vnſers egenanten lieben Vetters, *Marggrauen* LVDWIG *des Römers* Widerſprach. Was er auch in der Friſt widerloſen, das von dem Fürſtenthum vnd Land ze *Obern Bairn* verſatzt iſt, vnd zegekauffen, oder das Fürſtenthum vnd die Land gebeſſern vnd gemeren mag, vnd auch Schulde, die ſie mit einander golten ſollen, vergolten mag on Geuerde, das ſoll in baiden gemeret, gepeſſert, gekaufft, wiedergelöſt vnd vergulten ſeyn. Wär aber, daſs er Vnſers Vettern *Marggrauen* LVDWIG *des Römers* an der friſt mit Volckh bedürffte, ſo ſoll er Im vnd ſeinem Volckhe Khoſt geben, wenn er zu Im khumet in das Land ze Obern Bayrn, nach ſeiner Bott vnd Forderung; hiet er aber in der friſt anders ichts in dem Lande ze *Obern Bayrn* ze ſchaffen, ſo mag Er ze Vnſerm Vetter *Marggrauen* LVDWIG in das Land ze *Obern Bayrn* chomen, wenn er will, als ein Bruder ze dem ander, aber *Er ſoll denne ſein aigen Pfennig zeren.* Mer haben Wir geredt vnd zwiſchen In geſchikt, daſs Vnſer lieber Vetter LVDWIG *der Rhömer*, *Marggraf ze Brandenburg*, *die Land der March ze Brandenburg, und das Land ze Luſitz* mit allen Rechten, eren, nutzen vnd Güeter, Gewonhait, vnd mit aller Zugehörungk ynne haben, nieſſen vnd pflegen ſoll, von Sant Marteinstag, der ſchirſt khombt, fürbaſs über ſechs gantz Iar, die negſt nach einander khomen, vnd er ſoll auch in der friſt nicht dauon verleichen, veraigen, oder verkhauffen, noch empfrembden von den Landen, on Vnſers egenanten lieben Vetters, *Marggrauen* LVDWIG Wort, Wiſſen vnd gueten Willen. Wer aber daſs Im in der frieſt redlich not angienge, ſo mag er zu ſeiner nohtdurfft Veſt, Gult vnd Guet *in den Landen der March ze Brandenburg vnd ze Luſitz* verſetzen, on Geuerd, ze wiederlöſen, on Vnſers egenanten lieben Vetters *Marggrauen* LVDWIGS Wiederſprach; auch was Vnſer Vetter *Marggraue* LVDWIG *der Römer* des Fürſtenthums der Land *der March ze Brandenburg vnd ze Luſitz* in der vorgenanten Friſt wiederloſen, das dauon verſetzt iſt, begekhauffen oder gepeſſern vnd gemeren mag, vnd auch Schulde, die ſie mit einander golten ſullen,

ſullen, vergolten mag, das ſoll in baiden gemeret, gepeſſert, gekhaufft, wiedergeloſet vnd vergulten ſeyn. Wer auch, daſs Vnſer Vetter *Marggraue* LVDWIG *der Römer* Vnſers Vetters LVDWIGS *Marggrauen ze Brandenburg*, in der friſt mit Volckhe bedürffte, vnd wenn er zu Im chombt in *die March ze Brandenburg*, oder in *das Land ze Luſitz* mit Volck nach ſeiner Bot vnd Vordrung, ſo ſoll er Im vnd ſeinem Volckh Koſt geben; hiet Er aber anders ichts in den Landen *der March ze Brandenburg* vnd *ze Luſitz* ze ſchaffen, ſo mag Er zu Vnſerm lieben Vettern, *Marggrauen* LVDWIG *den Römer* khomen, alſs ein Brueder ze dem andern. Aber *er ſoll denne in der friſt ſeinen aigen Pfennig zeren.* Er ſoll auch dieweil alle geiſtliche Lechen, die in *der March ze Brandenburg*, vnd in *dem Lande ze Luſitz* fürbaſs in der egenanten friſt ledig werden, die ſie miteinander zu verleichen haben, on Vnſers egenanten lieben Vetters *Marggrauen* LVDWIG *ze Brandenburg* widerſprach verleichen, wem er will. Es ſoll auch beſunderlich Vnſer egenanter lieber Vetter *Marggrauen* LVDWIG *ze Brandenburg*, da von, *daſs Er der Eldeſt iſt*, ob ein Vall beſcheche, an dem Römiſchen Reiche alſo, daſs Vnſer Herr der Römiſche Konig ſturbe, da Gott vor ſey, *daſs er denne die Chur von dem Fürſtentbum vnd Lande der March ze Brandenburg ein Romiſchen Khonig ze Kiſſen, behalten vnd haben, on Vnſers lieben Vettern Marggauen* LVDWIGS *des Römer widerſprach.* Es ſoll auch Vnſer lieber Vetter *Marggraff* LVDWIG *in der March ze Brandenburg*, vnd in *dem Lande ze Luſitz* nicht verleichen, veraigen, verſetzen, noch verkhauffen, vnd in der vorgenanten friſt nicht haben ze ſchaffen, denne alſs vorſtet geſchrieben. Tät er darüber icht, daſs ſoll khain chrafft noch macht haben. Daſſelb ſoll Vnſer lieber Vetter *Marggrau* LVDWIG *der Römer* auch alſo hinwieder halten in dem Lande ze *Obern Bairn.* Tät er darüber, das ſoll auch khain chrafft noch macht haben. Vnd ze merer Sicherheit geben Wir In dieſen Brieff mit Vnſerm Inſigel verſigelt, der geben iſt ze *Franckfurt* nach Chriſtes Geburt dreuzehenhundert Iar, darnach in den funffzigſten Iar an Mittwochen an Sant Marteins Abent.

Digitized by Google

Nro. XLVI. Ludouicus Marchio Brandenburgicus fratri Stephano Bauariae Duci promittit, quod in omnibus litibus & contentionibus Rupertum Palatinum & Iohannem Burggrauium Norimbergenſem arbitros & iudices habere velit.

1350. Wir LUDWIG *von Gottes Genaden Marggraue ze Brandenburg vnd ze Luſitz, des heilligen Reichs Obriſter Camerer, Pfallentzgraue ze Rein vnd Hertzog in Bayrn vnd in Kherntèn, Grafe ze Tyrol vnd ze Gertz, vnd Vogt der Gotzheyſſer Agley, Trient vnd zu Brichſen,* vnd wir STEPHAN von denſelben Gottes Genaden *Pfaltzgraue ze Rhein vnd Hertog in Bayern Gebrueder* erkhennen vns offenbar, an dieſem brieff, vnd thun khund allen den, die in ſechent, heren oder leſen, daſs wir um alle Anſprache, Vflauffe, Zweyunge vnd Mishellung, oder vmbe welcherley ander Sache das iſt; oder wie eyn igelich man das die vorgenannte Anſprache genennen mag, oder genennen will, darumbe Vnſer ehegenannter einer den andern zuſprechen will, oder zuſprechen hat, biſs auf dieſen heutigen Tag einmietigelich vnd mit wollbedachtem muethe, gäntzlich vnd gar gegangen ſey, vf Vnſern lieben Vettern RVEPRECHTEN *den Eltern Pfaltzgrauen bey Rhein vnd Hertzog zu Bayrn*, vnd von vnſern des vorgenannten LVDWIGS wegen, vf vnſern lieben Oheim HANSSEN *Purggrafen zu Niermberg*, vnd von Vnſer des vorgenannten *Hertzog* STEPHAN wegen an vnſern lieben Schwecher den vorgenannten HANSSEN *Purggrafen zu Niermberg*, vnd wie ſy vns richtent vnd entſcheitent, daſs ſollen vnd wollen wir vf baiden ſeiten ſtet vnd veſt halten, on alles geferte. Vnd were es auch, daſs kheinerley Zweyung oder Vflauf geſchehen wer, oder noch geſcheche, twiſche Vnſer diener vnd Ambtleith, wie ſie das richtent vnd ſetzent, daſs ſie ſich gehn einander fürbas halten ſollen, daſs wollen wir auch gerne ſtat halten, vnd alle die vorgeſchribne Stücken vnd Artickl, vnd ir iegelich beſonder, haben wir LVDWIG vnd STEPHAN, die vorgenant Brüeder, gelobt, vnd geloben es auch an dieſem briefe mit gueten treuen, an Eydes ſtat, on alles geuerde ſtet vnd veſt zu halten, vnd zu haben in aller der maſs, vnd wie alſs hie vorgeſchrieben ſtet, on alles Geuerde vnd Argliſt. Des zu Vhrkhundt vnd mehrer Sicherheit haben wir vnſer baider Inſigel an diſen brief gehangen,

Digitized by Google

gehangen, der geben iſt zu *Freyſſingen*, da man zellt von Chriſtes Geburth dreyzechen hundert Iar, darnach in dem funffzigiſten Iar an dem negſten Montag nach Sant Bonifaci tag.

Nro. XLVII. Ludouicus Senior cum fratribus ſuis Ludouico Romano & Ottone Marchiam Brandenburgicam diuidit.

Wir LVDWIG *von Gottes Gnaden Marggraff zu Brandenburg vnd zu Luſitz. des Heiligen Reichs Oberiſter Chamerer, Pfaltzgraue bey Rein, Hertzog in Bayrn vnd in Kerndten, Grave zu Tyrol vnd zu Gortz, vnd Vogt der Gotshäuſer Agley, Trient vnd Prichſen* Bekennen fur Vns vnd vnſer Erben, daſs Wir rechtlich vnd redtlich nach Vnſerer getrewen vnd Vnſerer Ratgeben Rat getailt haben mit *dem hochgebornen Fürſten* LVDWIGEN *dem Römer* vnd OTTEN *Marggrafen zu Brandenburg, Vnſern lieben Brüdern*, gentzlich mit guetem Willen vnd mit wolbedachtem Muet, als hernach geſchrieben ſtet, Alſo, *daſs Vnſer Brüder ſollen behalten die March zu Brandenburg, das Land zu Luſitz, das Land über Oder, mit allen Fürſtenthumen, vnd Vanlehen, mit den Hertzogen von Stetin, vnd mit allen Vanlehen, vnd bey namen mit den Vanlehen zu Rugen vnd Pomern, die do ye zu der March zu Brandenburg gehort haben, vnd mit allen Herrſchafften über alle die Wendiſchen Herrn* mit allen Rechten, als ſy an Vns komen ſind vnd Wir ſy beſeſſen haben biſs auf dieſen heutigen tag, mit Grauen, Graffſchefften, mit Purgen, Steten, Herrn, Freyen, Dienſtmannen, Rittern vnd Knechten, Bürgern vnd Gepaurn, mit allen Pfandſchefften, ſy ſind von dem Reich, oder von wem ſy ſind, mit allen angefellen, mit allen Lehen, gaiſtlichen vnd weltlichen, mit allen Nutzen, Ern vnd Würden, mit allen Frayheiten vnd Rechten, beſonderlich mit allen Sachen vnd Zugehörungen, wie die genant ſind, oder wo die gelegen ſind, die zu den vorgenanten Landen zue Recht vnd von alter gueter Gewonheit gehörent, beſuecht vnd vnbeſuecht, mit aigen vnd aigenſchefften. Wer auch daſs *vnſer Frau Muetter, die Keyſerin* abgieng, das Gott nicht woll, ſo ſoll all Ir Guet, das in *Ober Bayrn* gelegen iſt, vnd darzu gehört, das ſy in dem Gepürg oder anderswo, es ſind Burg oder Stet, Land oder Leut, geiſtlich oder weltlich, geuallen an Vns vnd Vnſer Erben ledig vnd loſs on alle Ir Widerred. Were auch, das ſich gepürte zu kieſen *die Chur an* 1351.

Digitized by Google

dem Reich, die Vnſerer vorgenanten lieben Bruder iſt von der March wegen zu Brandenburg, ſo ſollen Wir mit Vnſerem genanten lieben Brüeder ain Man ſeyn, vnd ſollen mitainander ainmuetigklich, Er mit Vns, vnd Wir mit Im kieſen, dieweil Wir lebent, vnd nicht lenger, vnd deſſelben hat er ſich übergeben, doch Freundtſchafft vnd Brüderliche Lieb gen Vns allein, vnd nicht gen Vnſern Erben, die ſich kains Rechtens daran verſehen ſolln, dieweil Vnſer vorgenant lieben Brüeder leben, vnd Ir rechte Erben. Vnd Wir LVDWIG *Marchgraf zu Brandenburg, der Elter* bekennen, daſs Wir wiſen vnd gewiſen haben mit diſem gegenwirtigen Brief alle Vnſer Land, Leute vnd Guet *in der March zu Brandenburg über der Oder, vnd über der Elbe,* vnd *das Land Luſitz,* mit Fürſtenthumben vnd *Vanleben,* mit allen Herrſchafften, alſs da vor geſchrieben ſteet, do Wir tail an hetten, an Vnſer vorgenanten Brüder, *Marggraf* LVDWIGEN *den Römer* vnd *Marggraue* OTTEN vnd an Ire rechte Erben, alſo, daſs Wir enwollen vnd ſollen nymer Anſprach an dieſen vorgenanten Landen vnd Gueten haben, dieweil Vnſer vorgenanten Brüeder vnd Ir Erben leben vnd ſeyn, es were dann, daſs Vnſer vorgenant Brüder one Leibs eeliche Erben abgiengen, ſo ſollen die vorgenanten Lande, Fürſtenthumben vnd Herrſchafften an Vns vnd an Vnſer Erben wiedergeuallen erblichen, als an Ir rechte Herren. Desgleichen wär, daſs Wir vorgenanter *Marchgraf* LVDWIG verſchiden oder abgiengen one eehliche Erben, ſo ſollen auch die obgeſchriben Lande, Fürſtenthumben vnd Herrſchafften *zu Obern Bairn* on aller menigklichs Hinderung vnd Irrung gefallen wieder an Vnſer vorgenant Bruder vnd an Ir Erben, als an Ir recht Erbherren. Vnd daſs Wir alle vorgenante Stuch vnd Artikl mit einander vnd ayn yegklich beſonder, ſtett, gantz vnd vnuerrückht halten wollen vnd ſollen, das geloben Wir mit guetem Treuen vnd on alles geuerd für Vns vnd Vnſer Erben, vnd haben auch des ain Aid zu den Heiligen geſchworn. Vnd darüber ſind geweſen

die Edlen Manne Graff Gunther zu Schwartzpur der Iungher, Graff Hainrich Son.
Iayn von Puech, Herr zu Garſeden.
vnd *die Veſten Mann* Friederich von Lohen.
Wolfart Satznhouer *Vnſer Hoffmaiſter.*
Iohanns von Hauſen *Chamermaiſter.*
Conrad von Friberg.

Peter

Digitized by Google

Peter von Bredau.
Beckhe von der Oſt.
Marquart Loterbeckh, *Ritter.*
vnd auch Diepolt Katzenſtainer vnd ander erber Leut genueg.

Geben zu *Luckew* nach Chriſtes geburt Dreyzehen hundert Iar darnach in dem ain vnd fünffzigiſten Iar des Sambſtags an des Heiligen Chriſtabent.

Nro. XLVIII. Ludouicus Romanus ciues Monachienſes & Ingolſtadenſes iubet, vt fratri ſuo Ludouico Seniori obedientiam exhibeant.

Wir LVDWIG *genannt der Römer Marggrave ze Brandenburg, vnd ze Luſitz, des heiligin Romiſchen Reichs Obirſtir Camerer, Pallantzgraf bey Rhein, Hertzog in Bayern,* Entbieten den beſchaiden weiſen Leithen, den Retten der Stat ze *Minchen, Ingolſtat,* vnd aller anderer Vnſer Stett in Bayrn vnd gemainiclich allen burgern, Vnſern lieben getreuen, vnſer hulde vnd alles guts. Ir lieben bürgern gemainclich, Wir bitten euch vleiſſigelichen vnd ſchaffens auch mit euch ernſtlich, daſs Ir *Vnſerm lieben brueder, den hochgeboren Fürſten,* LVDWIGEN *Marggrafen ze Brandenburg* vnterthenig vnd gehorſam ſeit in allen ſachen, alſs vns ſelber, wenn was er mit euch von ſeinem vnd vnſern wegen ſchaffet, vnd mit euch handlet vnd endet, daſs wollen wir gantz halten, vnd ſtet. Mit Vrkhunt diſs briefs, der geben iſt ze *Franckenfurth* an der Oder nach Chriſtes Geburth dreyzechen hundert Iar, vnd in den ainen vnd funffzigiſten Iar an Sambſtag nach Sant Valentins tag. 1351.

Nro. XLVIIII. Idem id ipſum mandat Henrico de Iſſolriet militi, & vniuerſo ordini Equeſtri.

Wir LVDWIG *von Gottes Genaden genannt der Römer, Marggraf ze Brandenburg vnd ze Luſitz, des heiligen Römiſchen Reichs Obriſter Camerer, Pfallentzgraf bey Rhein vnd Hertzog in Bayrn,* Entbieten *dem Veſten Ritter, Heinrich von Iſſolriet,* vnd *allen Rittern vnd Knechten* vnd allen 1351.
andern

andern Leithen, armen vnd reichen, Geiſtlich vnd Weltlichen, Vnſern lieben gethreuen, die in Vnſerm Land ze Bayern nit geſeſſen, Vnſer Huld vnd alles Guts. Wir wollen vnd ſchaffen mit euch ernſtlich, vnd bitten euch vleiſſiceglich mit gantzem Ernſt, daſs Ir *den hochgebornen Fürſten* LVDWIG *Marggrafen ze Brandenburg, Vnſerm lieben brueder*, vnterthenig vnd gehorſam ſeit, in allen Sachen, alſs vns ſelber, vnd waſs Er mit euch von Vnſer vnd ſeintwegen, in Vnſerm obgenanten lande ſchaffet, handlet vnd endet, das wollen wir ſtet halten, mit Vrkhundt diſs briefs, der geben iſt ze *Frankenfurth* nach Criſtes geburth Dreyzehen hundert Iar, darnach in dem ain vnd funffzigiſten Iar am Sambſtag von Sant Valentini tag.

Nro. L. Ludouicus Romanus Elector Brandenburgicus teſtatur Regem Bohemiae Coëlectorem exiſtere, & in electione Regis vel Imperatoris Romani iura ſuffragii cum Archi Pincernatus officio ab immemoriali tempore habuiſſe.

1356. LVDOVICVS *dictus Romanus Marchio Brandenburgenſis, Sacri Romani Imperii Archi-Camerarius & Dux Bauariae*, ad perpetuam rei memoriam: Deſideratae pacis laudanda praeſidia absque Principum gubernatione felici perſaepe tanquam nauem remige deſtitutam dubiorum anfractibus fluctuare contigit: & tanto periculoſius, & vtique maiore diſpendio, quanto Rectores publicos, illuſtres videlicet Principes, quos diuina prouidentia in conſolationem ſui fidelis populi clementer inſtituit, iuribus & potentia fuerint negligentius deſtituti. Quo fit, vt Principum quorumlibet immunitates, nobilitates & iura diligenter cuſtodiri debeant, & in ſua integritate ſeruari: ac illorum maxime, qui tanquam fundamenta & columnae fortiſſimae ſacri Imperialis aedificii, thronum Caeſareum gratis attollunt decoribus, quibusque Dei gratia pia dignatione credidit eum erigere, cuius potentia totius mundialis machinae regitur Monarchia. Sane licet de iuribus *Sereniſſimi Principis Domini Regis Bohemiae illuſtris Coelectoris, Comprincipis & Collegae noſtri*, nulla ſit iuris ſeu facti dubietas, quin ipſe ab atauis, proauis, auis & progenitoribus ſuis ad inſtar noſtri & quorumlibet aliorum Coëlectorum Principum in electione Romani Regis ad Imperium promouendi pleno iure fruitus ſit

ſit hactenus & fruatur, ſicut hoc luce clarius ſemper apparuit ab eo tempore, cuius apud homines memoria non exiſtit: tamen nonnulli filii tenebrarum, oculis coecutientibus a diuina luce remoti, in meridiana claritate palpitant ſicut in noctibus, & offendicula, laqueosque praeparant iniquitatis & ſceleris, diabolica inuidia ſuggerente, iugum veritatis deferre prae mole grauiſſimi ponderis coagulati mendacii nequeuntes, ſuper ipſis offendiculis corruunt, & ſuorum laqueis iniquorum conceptuum ſe inuoluunt, vt lucem tenebras iudicent, & tenebras ipſam lucem. Igitur ad abundantioris cautelae praeſidium, vt praefato *Sereniſſimi Principi Domino Regi Bohemiae*, heredibus & ſucceſſoribus ſuis Regibus Bohemiae, in perpetuum ſecurius caueatur, & omnes dubietatum amputentur calumniae, & ne quibuslibet otioſe loquentibus malignandi materia relinquatur, *animo deliberato, non per errorem aut improuide, ſed multa inueſtigatione praeuia & a multis veridicia informatione recepta, maturo conſilio, vna cum vniuerſis aliis Coelectoribus, Comprincipibus & collegis noſtris, tam ſpiritualibus quam ſecularibus de certa noſtra ſcientia recognoſcimus, dicimus, & dictante conſcientia publice profitemur: quod Sereniſſimi Principes & illuſtres Domini, Bohemiae Reges ab atauis, proauis & progenitoribus ſuis, ab eo tempore, cuius apud homines*, (ſicut praemittitur) *memoria non exiſtit, habuerunt continuo, habent & habere debent ius & vocem plene, & omnimode ad inſtar noſtri, & aliorum Comprincipum, Coelectorum noſtrorum, tam ſpiritualium quam ſecularium, in electione Romanorum Regis ad Imperium promouendi: ita videlicet, vt quotiescunque talis caſus electionis emerſerit, Sereniſſimus Princeps Dominus Rex Bohemiae, qui pro tempore fuerit, ad celebrandam electionem ipſius ſolenniter vocari debeat, & in ipſa electione omnibus iuribus ſuis, voce videlicet & loco, & aliis quibuslibet ad haec ſpectantibus, per ſe, vel Nuncios legitimos & Ambaſſiatores ſuos, & ad inſtar noſtri & omnium aliorum Comprincipum, Coelectorum & collegarum noſtrorum, tam ſpiritualium quam ſecularium, qui ſunt, & qui fuerint pro tempore, ſicut praemittitur, ſic cum omni reuerentia & honore gaudere, ſicut de iure & more ſacri Imperii, Principes Electores temporibus fruiti ſunt retroactis. Quodque praefatus Sereniſſimus Princeps Dominus Rex Bohemiae Sacri Romani Imperii Archipincerna conſiſtit, & Archipincernatus officium coram Imperatore vel Rege Romanorum in ſolennibus curiis ſub corona regali exercere non debet, neque teneri ad hoc, niſi velit facere ſpontanea voluntate. Poterit tamen iuxta beneplacitum in praeſentia Imperatoris vel Regum Romanorum, dum ſolennes curias hujusmodi celebrari contigerit, procedendo, ſedendo vel ſtando, Regalem*

 geſtare

geſtare coronam: ſicut hoc Sereniſſimorum Principum Dominorum Regum Bohemiae, progenitorum & praedeceſſorum ipſius, conſuetudo laudabilis ab olim noſcitur obſeruaſſe. In cujus rei teſtimonium praeſentes fieri & ſigilli noſtri robore volumus communiri.

Datum Metis. Anno Domini M. CCCLVI proxima Dominica ante feſtum beatae Luciae Virginis.

Nro. LI. Carolus IV. Imp. Ludouico Marchioni Brandenburgico & Bauariae Duci promittit, quod raptores, incendiarios, fures, aliosque huius furfuris homines nullo modo recipere vel fouere velit.

1359. Wir KARL *von Gottes Gnaden Römiſcher Kheiſer zu allen zeiten Merer des Reichs, vnd Khönig zu Beheim*, bekhennen vnd thun khunt offenbar mit diſem briefe allen den, die in ſehent, oder hörent leſen, daſs wir durch zuuerſicht gemaines nuzzes vnd frides aller Leithe, geloben mit guetem treuen on geferde *dem hochgebornen* LVDWIGE, *den Eltern, Marggrafen von Brandenburg, Pfallentzgrafen bey Rhein, Hertzog in Bairn vnd Grafen zu Tyrol, Vnſern lieben Oheim vnd Furſten*, daſs wir alle Räuber, Prenner, Dyeb, vnd alle andere ſchedliche Leith, wie die genant ſint, in allem Vnſerm Königreich *ze Behaym* nicht holden, hauſſen noch hofen ſollen noch wollen, vnd haben auch allen Herren, Burggrafen, Ambtleithen, Rittern vnd Knechten, Stetten vnd allen andern Vnſern lieben gethreuen vnd Vntherthanen Vnſers Königreichs ze Beheim ernſtlich vnd vleiſſigelich bey Vnſern Vngnatten gepotten, geloben vnd gebieten in auch bey ſchweeren Poen, daſs ſy an allen Stetten ſolche ſchedliche Leith ſollen aufhalten, ſie vahen vnd zuhin richten darnach ſie mit Irer Miſſethat den Todt hoben verdient. Mit Vhrkhund dis briefs, verſigelt mit *Vnſerm Kheyſerlichen Mayeſtät Inſigel*, geben zu *Prage* nach Criſtes Geburde dreyzehen hundert Iar, darnach in den neun vnd fünffzigeſten Iar an dem Sontage alſs man ſinget: Miſericordias Domini. Vnſer Reiche in dem dreyzehenten Iare vnd des Keyſerthumbs in dem funfften Iare.

Nro.

Digitized by Google

Nro. LII. Sigismundus Imperator Wilhelmo Bauariae Duci vices ſuas in coërcendis latrunculis aliisque iniuſtis pacis publicae turbatoribus mandat, eique poteſtatem concedit, vt, quoties opus, hunc in finem vexillo Imperii vti poſſit. (*)

Wir SIGMVND *von Gotes Gnaden Römiſcher Kunig zu allen tziten Merer des Richs vnd zu Hungern zu Behem, Dalmatien, Croatien &c. Kunig* Bekennen vnd tun kund mit dieſem brief allen den, die in ſehen oder hören leſen. Nachdem wir durch ſchickung des Allmechtigen Gotes zu Romiſchen Kunig vnd beſchermer des heiligen Reichs erkoren ſein, vnd vns von Keiſerlichen Rechten vnd geſetzen zu geburet, das Recht zu furden, vnd des heiligen Richs Straſs allenthalben zu beſchirmen; So iſt ye vnd ye vnſers hertzen begird geweſen, vnd noch iſt, das vnrecht zu ſtraffen, wo ſich das findet, vnd fride zu machen. Wiewol wir aber yetzo von des heiligen Richs Sach wegen, dorynne wir vns täglich üben, der gantzen Criſtenheit zu nutz vnd troſt, ſelbs dortzu mit der Tate nit getun mügen, als wir dan gerne teten; So vermeinen wir doch vnredlich Krieg vnd rauberei in dem Riche nit zu leiden, der yetzo am teil mit freueler hand vf des heiligen Richs Straſs an geiſtlichen vnd werntlichen luten geſchen ſind, oder noch hinfür in tziten geſchehen mochten, ſunder darzu thun vnd die laſſen ſtraffen, als ſich geburet, nach Gelegenheit der ſach. Dorumb mit wolbedachtem mute vnd gutes rats vnſer vnd des heiligen Richs Fürſten, Grauen, Heren, Ritter, Knecht, vnd getrewen; So haben wir *dem hochgeboren* WILHALM *Pfaltzgrauen bey Rine vnd Hertzogen in Bayrn, vnſerm Stadthalter, Fürſten vnd lieben Oheim*, gantzen vollen Gewalt geben, all vnredlich Krieg vnd rauberey, wo die im heiligen Riche vnd von wem die geſchehen, mit vnſer macht, vnd in vnſerm Namen, dorzu mit ſeinem vermögen zu thun, vnd geben im des vnſern gantzen vollen Gewalt von Romiſcher Kuniglicher Macht vnd volkomenheit in craft dis briefs, daſs er ſolch vnredlich Krieg wend vnd abpring, wie in des dan am peſten beduncken werd, auch ſollich 1359.

rauber,

(*) Similem fere poteſtatem in perſequendis latronibus per omnium Principum, Comitum & Dynaſtarum Imperii terras, Carolus IV. Lubecenſibus indulſit; cuius rei fidem facit charta, quam ex apographo Appendicis loco diplomati huic ſubiungimus.

Digitized by Google

rauber, die auf des heiligen Richs ſtraſſen rauben, vnd die leut ſchinden, ſtraffe, wo er die betreten mug, in Steten, Merken oder Geſchloſſen, *vnd dartzu vnſer vnd des heiligen Richs Panir nutz vnd gebrauch*, die wir im gegeben haben, daſs er die in vnſerm abweſen Teutſcher Land, wieder alle die, die vnredlichen Krieg vnd rauberey treiben, dardurch das heilig Concilium, das in dem Namen des heiligen Geiſts zu Baſel erlich beſamen iſt, auch des heiligen Richs ſtraſs, ſein land vnd lüte bekumert werden; auch wieder die, die ſollich krieger vnd rauber hinſchieben, hawſen oder houen, vfwerff vnd fure; wan er aber das ſelbs nit getun mag von Notdurft wegen des heiligen Concili, vnſer oder des heiligen Richs geſchefte, daſs er dan *vnſer Panir* einem andern Fürſten, Grauen oder des Richs Manne, der im dortzu geueller, beuelch, wider ſolich Krieger vnd Rauber, hinſchieber vnd behawſer vfzuwerffen vnd zu nützen, als oft des not iſt, vnd alles das dorynne für hand zu nemen, das zu ſolichen ſachen nutz vnd bequemlich iſt, glicher wis als ob er das ſelber tete, damit ſolich vnredlich Kriege vnd rauberey gewendet vnd geſtraft werden. Wir haben im ouch vnſern vollen Gewalt geben, alle vnd yglich vnſer vnd des heiligen Richs Fürſten, geiſtlich vnd werntlich, auch allen Grauen, Herrn, Ritter, Knecht, Man vnd Stet zu ſolichen ſachen anzuruffen, zu manen vnd zu gebieten, Im von vnſern wegen hilflich vnd beyſtentiglich zu ſeyn, ſo lang bis ſolich Krieg vnd Rauberey gewendet vnd geſtraft werden, vnd doruf wir auch allen vnd yglichen vnſern vnd des heiligen Richs Kurfürſten, Fürſten, Geiſtlichen vnd werntlichen, dortzu allen Grauen, Fryen, Herren, Rittern, Knechten, Schultheiſſen, Vogten, Richtern, Burgermeiſtern, Ammeiſtern, Zunftmeiſtern, Reten aller Stet, Merkt vnd Gemein, den der brief oder vidimus dauon getzeiget würdet, veſtiglich vnd ernſtlich gebieten, bey den ayden, die ihr vns vnd dem heiligen Rich gethan habt vnd ſchuldig ſeit, wan euch der vorgenante *Hertzog* WILHALM von ſulcher Krieg vnd Rauberey wegen, ermanen, anruffn vnd gebieten werde, vnd dortzu thun welle, daſs Ir dan Im, oder wem er *vnſer Panier* fürbas empfelhen wurde, hilflich vnd beygeſtentig ſeit mit allem eurem vermogen, glicher wiſe, als ob wir ſelbs dabey weren, das wellen wir gen euch allen vnd ewer iedem genediglich erkennen. Welich aber des nit teten, ſo er ſi

ermanet

Digitized by Google

ermanet het, der oder dieſelben ſulln in vnſer vnd des Richs vngnad verfallen ſin, vnd dortzu in ene ſwere Pene, die wir vber ſolich vngehorſam wollen geen laſſen on alles ablaſſen. Mit Vrkund des briefs verſiegelt mit *vnſer kunglichen Maieſtät Inſigl.*

Gebn zu *Luca* nach Criſts Geburt virtzehen hundert Iar, vnd dornach in dem zwey vnd driſſigiſten Iare an Sand Peter vnd Sant Pauls der heiligen zwelfboten Abend. Vnſer Riche des Hungriſchen &c. im ſechs vnd virtzigiſten, des Romiſchen im zwey vnd tzwentzigiſten vnd des Beheimſchen im zwolften Iaren.

Ad Mandatum Domini Regis
Caſpar Sligh.

Appendix ad Diploma LII.

Caroli IV. Imp. mandatum ad Lubecenſes, tamquam Vicarios ſuos, de latronibus perſequendis per omnium Principum, Comitum & Dynaſtarum terras.

Wir KARL *von Gots Gnaden Romiſcher Kayſer zu allen zeiten Mehrer des Reichs vnd Koning zu Beheimb* Endtpieten den Burgemeiſtern 1374. der Stadt zu *Lubegk*, vnſern vnd des heiligen Reichs lieben getrewen, vnſer gnade vnd alles guttes. Lieben vnd getrewen! vmb ſonderliche trew, frombkeitt, vernunfft vnd redelicheit, die wir zu aller ſtund an euch, dem Rahtte vnd den Burgern gemeinlich der Stadt zu Lubegk, gentzlich erfunden haben, vnd ſonderlich daſs ihr vns vnd dem heiligen Reich zu ehren, vnd gemeinen nutze der Lande getrewlich zu friede geneigt ſeiett, böſe vnartige Leutte zu vertilgen, vnd fromme Leutte in ihrem weſen zu behalten, darumb mit wolbedachtem Mutte vnd Rate vnſer vnd des Reichs Furſten, Edlen vnd lieben getrewen, mit rechter wiſſen, vnd Krafft diſs briefes, ſetzen vnd machen wir euch vorgenanten Burgermeiſter, die itzund ſein, oder alle Iahr zu kommende ſein, *vnſer vnd des heiligen Romiſchen Reiches in den nachgeſchriebenen Sachen Vicarien, Verweſern vnd Pfleger*, vnd geben euch gantze macht vnd gewalt, dieweil wir leben, vnd wie lange vnſere Nachkommen an dem Reich, Romiſche Kayſer vnd Konigen, das nicht wiederruffen, mit vnſern briefen, daſs ihr ſelber, oder wie ir das befehlet, von vnſerndtwegen, vnd gleicher

Digitized by Google

weis, als wir ſelber, ſollet vnd moget, ohne wiederrede vnd hindernuſſe aller menniglichs, alle ſchädtliche böſe Leute, es ſein Mörder, Brener, Land-vnd Waſſer-Räuber, Dieb, Diebinne vnd alle ander Miſstetter, ſie ſein von euch oder andern verueſtet oder vnuerueſtet, *in aller Furſten, Grauen, Freien, Herrn, Ritter, Knechte, Stedte, Gemeinſchafften, Landen, Gebieten, Gerichten vnd Begriffen, ſuchen, auffhalten, angreiffen, vahen, ſchlahen, ob des nott wurdet, vber ſie richten oder anders mit im thun, nachdem als ſie mitt ihrer Vbelthat haben verwirckett, wie ihr des zu Ratt werdet. Vnd damit ſollet ihr, die vorgenante Burgermeiſter, vnd wem ihr das empfeblet, nicht gethan haben, noch geſprochen wider keinen Furſten, Grauen, Freien, Herrn, Rittern, Knechte, Stadt oder Gemeinſchafft, in des oder der Lande, Gepieten, Gerichten oder begriffen ihr ſolche Vebellthäter ſuchett, vahet, angreiffet, auffhaltet, ſchlahet, vber ſie richtet, oder anders mit ihn thut, ſonder ir, der Radt, die Burger, die Gemeindt vnd Stadt zu Lubegk, mit denen Dienern, ſollett darum ledig vnd vnbeſchuldet ſin, vnd verbleiben gleicher weiſs vnd in aller der maſſen, als ob wir ſelber ſolche myſſenthetter vnd vbellthettigen Leute ſuchten, fingen, ſchlugen, oder anders mit ihn tetten, wie wir das zu Radt werden.* Vnd gepieten darum allen Furſten, Giſtlichen vnd Weltlichen, Grauen, Freien, Herrn, Rittern, Knechten, Stetten, Ambtleuten, Gemeinden, vnd allen andern vnſern vnd des heiligen Reichs getrewen vnd Vnderthanen, daſs ſie die vorgenante von Lubegk wieder dieſe gegenwertige vnſere ſetzunge, machunge vnd brieffe nicht hindern, irren oder beſchweren in keine weiſs, ſondern ſie dabey von vnſerm vnd des Reichs wegen beſchutzen, ſchirmen vnd behalten, vnd wer darwieder thette, der ſoll in vnſern vnd des Reichs Vngnaden ſchwerlich verfallen ſein, als offte vnd dicke er das thutt, vnd darzu einer Peen funffzig Pfund Löttiges Goldes, die halb in vnſere Kayſ. Cammer vnd den anderen halben theill den vorgenanten vnſern lieben getreuen von Lubgek, die alſo wieder vnſere gegenwordige brieue vberfahren werden, ohne alle minnerunge vnd abſchlag ſollen gefallen, mit Vrkundt ditz brieff, verſiegelt mitt *vnſer Kay. Majtt. Inſiegell.*

Der geben iſt zum *Berlin* nach Chriſtus geburtt dreizehen hundert Iahr, darnach in dem vier vnd ſibentzigſten Iahr, an dem negſten Donnerſtage vor dem Palmtagk, vnſerer Reiche in dem Acht vnd zwantzigſten, vnd des Kayſerthumbs in den Neuntzehenden Iahre.

Nro.

Digitized by Google

Nro. LIII. Eliſabetha, Friderici I. Electoris Brandenburgici coniux, praeſente marito & fratre, Henrico Duce Bauariae, hereditatem a parentibus in ſe delatam Cadolzburgi 1433. in iudicio Prouinciali in filios, Iohannem Alchimiſtam, Fridericum, Albertum Achillem & Fridericum Pinguem, transfert, quam ceſſionem poſtea hi fratres Baſileae in iudicio aulico Imperatoris Sigismundi repeti curant.

Wir *Graue Iohann von Lupffen, Landgraf zu Stulingen, vnd Herre zu Hohennakh, des Allerdurchleuchtigiſten Fürſten vnd Herrn, Herrn* SIGMVNDS *von Gots Genaden Römiſchen Keyſers, zu aller zeiten Merers des Reichs, vnd zu Hungern, zu Beheim, Dalmatien, Croatien &c. Kunigs Hoffrichter* Bekennen vnd thun kund offentlich mit dieſem Brief, allen den, die In ſehen oder hören leſen, daſs wir *des yetzgenanten Unſers Herrn des Keyſers vnd des Heiligen Romiſchen Reichs Hoffgericht* beſeſſen haben zu *Baſel, in ſeinem Kayſerlichen Houe* auf diſen Tag, als diſer Brief gegeben iſt, vnd daſs doſelbſt für Vns kom in Gericht *der ſtrenge vnd Veſte Herr Georg Fiſchel Ritter vnd Doctor*, an ſtat vnd von wegen *der Hochgebornen Fürſten, Herrn* IOHANSEN, *Herrn* FRIDRICHS, *Herren* ALBRECHTS *vnd Herrn* FRIDRICH *Gebrüder, Marggrauen zu Brandenburg, vnd Burggrauen zu Nüremberg, des Durchleuchtigſten Fürſten vnd Herrn, Herrn* FRIDRICHS, *Marggrauen zu Brandenburg, des Heiligen Römiſchen Reichs Ertzkammerers, vnd Burggraue zu Nüremberg Sunen*, vnd pracht für, vnd lieſs auch leſen vnd verhoren einen gantzen gerechten vnd vnuerſerten Brief verſigelt mit *des Landgerichts des* ytzgenanten *Burggraffthums zu Nüremberg* anhangenden Inſigel. Derſelb Brief von Wort zu Wort geſchrieben ſtund vnd lautet alſo: 1434.

„ Ich *Conrad Drukſas von Pomersfelden Ritter, zu den zeiten Landrichter zu Nüremberg*. Thue kund allermennigklich mit dieſem Brieve, „ daſs für mich khome in Gericht *die Durchleuchtige Hochgeborne Fürſtinn, Frau* ELISABETH *von Gottes Genaden Marggräuinn zu Brandenburg* „ *vnd Burggräuin zu Nüremberg, mein genedige Frau*, vnd redt durch *Irn* „ *Fürſprecher* in Gegenwirttigkeit vnd mit Willen *des Hochgebornen* „ *Fürſten vnd Herren, Herren* FRIDRICHS *Marggrauen zu Brandenburg,* „ *des Heiligen Römiſchen Reichs Ertzkhamerers vnd Burggrauens zu Nüremberg,* „ *Irs lieben Herrn vnd Gemahels*, *der Hochgeborne Fürſte, Herr Hainrich*

„ *Pfallentz-*

„ *Pfallentzgraue bey Rein*, *vnd Hertzog in Bairn*, *Ir lieber Bruder*, *mein gne-*
„ *diger Herr*. der hett innen Ir vatterliche, mutterliche vnd ſchwe-
„ ſterlich Erb, und auch *Irs Vattern*, *Hertzog* IOHANSEN *zu Hollant &c.*
„ aller ſeligen Gedechtnüſſe, Erbe, das auch auf Sy erſtorben vnd
„ gefallen were, vnd des Sy ſich auch nye verzigen oder aufgeben
„ hab. vnd die benant *Frau* ELISABETH, gab auf vor mir in Ge-
„ richt, Iren gantzen vnd vollen Gewalt vnwiederrueffenlich, *den*
„ *Durchleuchtigen Hochgeborn Furſten*, *Herrn* IOHANSEN, *Herrn* FRI-
„ DRICHEN, *Herrn* ALBRECHTEN *vnd Herrn* FRIDRICHEN *Ge-*
„ *brudern*, *Marggrafen zu Brandenburg vnd Burggrauen zu Nüremberg*, *Iren*
„ *Sonen*, *meinen gnedigen Herrn*, Ine allen zuſammen, vnd yeden be-
„ ſonder, ſollich Ir obgemelt Erbe vnd Zueſprache von Iren wegen
„ zu vordern, mit Gerichten, vnd zu guetlichen tagen, mit myn-
„ ne vnd Recht, wo vnd an welchen Stetten, vnd als oft des not
„ ſeyn wirdet. Vnd waſs alſo die benanten Ire Sone alle Vier, oder
„ yeder beſonder, darinnen thun mit Recht oder mynne, in guet-
„ lichen teidingen, daſs ſie des alſo macht haben ſullen, als ob die
„ benant *Frawe* ELISABETH ſelbs perſonlich enngegen were, daſs
„ die benant *Fraue* ELISABETH das auch alſo gantz ſtete halten
„ wolle, zu Gewine vnd zu Verluſt, vnd zu allen Rechten. Vnd
„ daſs die benanten Ir Sone mit ſollichem ihrem Erbe fürpaſs thun
„ vnd laſſen, vnd das geprauchen ſullen vnd mugen nach Irem
„ nutz, beſten vnd fromen, one Hündernüſſe Irer vnd menigklichs
„ von Iren wegen, vnd gebe Ine auch ſollich obgeſchriben Erbe
„ vnd Gerechtigkait ytzund ledichlichen von Irer Hande, in Ir
„ Hende, wie das denn allerbeſt craft vnd macht hat, haben ſoll
„ vnd mag vor allen Gerichten, geiſtliehen vnd werntlichen. Da
„ Sy des alſo vor mir in Gericht verjehen vnd bekannt hett, do
„ bat mich die obgenant *mein genedige Fraue* des Rechten zu fragen,
„ ob Sy das woll gethan hab mugen, vnd daſs auch ſolichs woll
„ crafft vnd macht haben ſulle, an allen Gerichten, vnd vor allen
„ Richtern zw tegen, vnd zu teidingen, vnd ſonſt an allen Stetten,
„ wo das fürkhame, daſſelb ward Ir ertheilt mit gemeiner Volge
„ vnd Vrtail, auf den eyde. Geben mit Vrteil *vndter des Landgerichts*
„ *Inſigel zu Cadoltzburg* am Dinſtag nach Sandt Dorotheentag nach
„ Chriſti Vnſers Herren Geburt Vierzehenhundert Iare vnd dar-
„ nach im Drey vnd dreiſſigiſten Iaren. „

Vnd

Digitized by Google

Vnd do derſelbe Brief alſo vor Vns in Gericht geleſen vnd verhort ward, da bat Vns der vorgenant *Herr Georg Fiſlbel* durch ſeinen Fürſprecher einer Vrtail zu fragen, ob die ietzgenannten *Herren*, IOHANNS, FRIDERICH, ALBRECHT *vnd* FRIDERICH *Gebrüdere, Marggrauen zu Brandenburg &c.* icht pillich, vnd von Rechtswegen bey demſelben Brief, Vrteil vnd Rechten darin begriffen, fürpaſs mere beleiben ſollten, vnd ob man In die icht pillich vnd von Rechtswegen *mit des Hoffgerichts Brief vnd Inſigel* beſtettigen, confirmirn, vnd darunter verſchriben ſollt, alls Recht were, alſo daſs ſy fürpaſs ſteet beleiben, vnd crafft vnd macht haben ſollen, vnd Sie auch der geprauchen vnd genieſſen mogen vor allen Gerichten, Geiſtlichen vnd Weltlichen, vnd an allen enden, das ward In alles erteilt mit gemeiner Volg vnd Vrteil, alls Recht iſt. Darümb vnd auch *von Gewalts vnd Hoffgerichts wegen* des egenanten *Vnſers Herren des Keyſers*, beſtettigen vnd confirmirn Wir In den vorgeſchriebenen Brieff, Vrteil vnd Recht in crafft diſs Briefs. Vnd gepietten allermenigklich von deſſelben Gewalts vnd *Hoffgerichts wegen* ernſtlich vnd veſticlich mit diſem Brief, daſs Nyemand die yetztgenanten Herren von Brandenburg &c. daran hindere oder irre in khein weiſe, ſunder daſs Sy yederman dapey getreulich handhabe, ſchütze, ſchirme vnd getreulich beleiben laſſe. Wann wer des nit thete, zu dem oder den würde man darümb richten, *alls des* yetzgenannten *Hoffgerichts Recht iſt.* Mit Vrkund diſs Briefs, der mit Vrteill von Gericht geben iſt verſigelt *mit* deſſelben *Hoffgerichts anhangendem Inſigel.*

Geben zw *Bal* des negſten Freytag vor dem Suntag, alſs man in der heiligen Kirchen ſingt Oculi in der Vaſten, nach Chriſti Geburt Vierzehenhundert vnd in dem vier vnd dreiſſigiſten Iaren.

Nro. LIV. Alberti III. Ducis Bauariae donatio propter nuptias facta coniugi Annae, Erici Ducis Brunſuico-Grubenhagenſis filiae.

Von Gotes Genaden Wir ALBRECHT *Pfaltzgraue bey Rein vnd Hertzog in Bayrn. Graue zu Vohburg &c.* bechennen für vns vnd all vnſer erben offennlich in dem brieue. Als wir vns durch ſchickung 1437.

des

des Allmachtigen Gotes mit frewntſchaft der heyligen Ee nach Rat vnd Wolgefallen *vnſers lieben Hern vnd Vaters*, *Hern* ERNSTEN *Pfaltzgraue bey Rein vnd Hertzogen in Bayrn* &c. zu *der hochgebohrnen Furſtin, Frawen* ANNEN *von Prawnſwick* verpflicht vnd geſammet, vnd darnach *bei geſlaffen haben*, da haben wir *des Morgends*, nach vnſers obgenanten lieben Hern vnd Vaters Rate vnd geuallen, vnd vnſer ſelbs gut bedünken, *vnſer* liebe Gemaheln vorgenant *zu rechter Morgen-Gab*, gegeben vnd geben mit rechter wiſſen in kraft des priefs Achttauſend Reiniſcher Gulden Franckenforter werung, vnd dieſelbn acht tauſend Guldem zaigen, verſchreiben vnd vermachen wir nu derſelben vnſer Gemaheln auf *der Graſſchaft Vochburg* Veſt vnd Margt, darzu auf den Margten *Pferinge* vnd *Sigenburg*, auch auf der Veſt vnd Margt *Mainburg* mit allen iren Zubehorungen, die ſy nach vnſerm Abgeen nutzn vnd nieſſen, auch mit allen Eren, rechten, gulten, nutzen vnd Rannten inn haben ſoll, vnd die Amt beſetzen vnd entſetzen mit Amtlauten nach iren nutz vnd from, an all irrung vnd Hindernuſs aller vnſer Erben vnd manklichs. Vnd ob ir iemant nach vnſerm todt in den vorgeſchriben Sloſſen vnd Märgten auch der Gult, die darzu gehoret Irrung, oder einfall täte, ſo ſollen vnſer Erben ir hilflich vnd beibeſtendig ſein nach irem vermugen, daſs ſy die vorgeſchribn Sloſs vnd Margt, mit ſampt der Gult fridlich vnd gerugſich inn habe, geprauch vnd nieſſe, vnd Sy ſullen deſſelb auch nicht entun. Ob auch vnſer Gemahel ſouil als Acht hundert Reiniſcher Gulden vorgeſchriebener Werung järlicher Gult von den vorgeſchribn geſloſſe vnd Märgten nicht enhiet oder gehaben mochte, was ir dan daran gepräch, das ſullen vnſer nächſt Erben erſtatn, von ander irer Gult, die ze nachſt dabey gelegen wäre, damit ſy an Abgank, achthundert Reiniſcher Guldenn vorgeſchribn Werung järlicher Gult haben mug. Dauon vnd auch von andern Gelt, die wir vnſer liebn Gemaheln verſchrieben haben, ſoll Sy ſich dan nach vnſerm Abgeen ſelbs, auch ihr hofgeſind, vnd die vorgeſchribn Sloſs mit den Amtlauten beſorgen vnd ausrichten. Vnd ob wir über die Achthundert Reiniſch Gulden icht beſtund, von der Gült der vorgeſchribn Sloſs, des bedarf Sie nicht heraus geben. Ob auch ſellich Krieg vns oder vnſer nächſt Erben anſtieſſen, daſs wir der vorgeſchribn Geſloſs vnd Margt darzu bedurftig wurden, ſo ſüllent die Geſchloſs vnd Margt vorgenant, vnſer vnd vnſerer näch-

Digitized by Google

nächſten Erben offne Häuſer ſein zu aller vnſer Notdurfte, als oft wir oder ſy des begern. Doch wer die Offung haben wolt, derſelb vnſer lieben Gemaheln vorhin ein gantz beungen tun, was ſy der Offunge ſchaden nam an iren Rannten, Gulten vnd Verſchreibungen oder andern ſachen, daſs ir das an alles verziehen von andern ſeinen Gütern oder Gelten wiederkert vnd erſtat werde, treulich an gevard. Wär auch ſach daſs der vorgeſchribn Geſchloſs oder Margt ains oder mer verlorn wurden bei vnſerm leben, wie ſich das fuegte, ſo ſüllen vnd wellen wir mit allem vnſern vermügen darzue tun, daſs wir dieſelben Geſloſs, oder Margt wiederumb zu vnſer vnd vnſer libn Gemaheln handen pringen, in ainen iar nächſt, nach dem tag, als das Schloſs oder Margt verlorn wäre vngeuarlichen; mochten wir aber des nicht entun, ſo welln wir nach demſelben nächſten Iar, zuſtund vnſer liebn Gemaheln ain ander Sloſs oder Margt, als viel dan der verlorn wär, verſchreibn vnd vermachen, in allen den rechten, als das verlorn Geſloſs oder Margt verſchribn vnd vermacht geweſen ſint, vnd dauon ſy als vil gult vnd nutzunge haben mug, als von dem Geſchloſs oder Margt, das verlorn war vngeuarlich. Auch iſt zu wiſſen, ob es zue ſolchem vallen kam, daſs *vnſer Vetter, Hertzog* ADOLF, die vorgeſchribn Sloſs vnd Margt allein zu löſen gewalt hiet, ſo mag er die vmb acht tauſend Reiniſch Guldein vorgeſchribner Werung auch wol löſen, auf die Zeit ſo vorgeſchribn ſtet, von vnſer Gemaheln, oder von den Lauten, den ſy die verſchaft het. Lieſſen wir aber leiblich Erben, den die Loſung auch zuſtund, ſo mügen vnſer Erben, vnd der benant vnſer Vetter, die vorgeſchribn Geſchloſs vnd Margt, mit irer Zugehörung mit einander umb Acht tauſend Reiniſch Gulden Franckenforter werung auch wol loſen auf die vorgeſchribn Zeit. Wurd aber *vnſer Vetter, Hertzog* ADOLF allein ſeinen halben tail löſen, ſo ſol er den löſen, vmb ſo vil, als dan in den pfant priefen vmb *Vochburch* vnd *Mainburg* mit iren Zuebehörungen geſchriben ſtet; dauon ſoll dan vnſer Gemaheln gevallen vier tauſent Guldein, vorgeſchribn werung, vnd das vbrig ſoll vnſern leiblichen Erben zuſten vnd geuallen, vnd ſollich Löſunge ſoll vnſerer lieben Gemaheln an irer Morgengab, vnd dem halben tail, den ſy dan innbehielt, für die viertauſend Reiniſch Gulden vnſchedtlichen ſein. Es mag auch vnſer liebe Gemahel, mit den vorgeſchribn acht tau-

Mm 2 ſend

Digitized by Google

ſend Gulden bey irem leben tun vnd laſſen, *als mit Morgen Gab Gut recht iſt*, vnd die verſchaffen, wahin ſy verluſt nach irem Tod zefolgen, es ſey durch Irer Sel hail willen, oder ſunſt in ander maſs, wie Ir das geuelt, daran ſullen ſi unſer Erben nit engen noch irren in khein weiſe; doch ſo haben vnſer nächſt erben vollen Gewalt, die vorgeſchribn Geſchloſs vnd Margt vmb acht tauſend Reiniſcher Gulden, vorgeſchribner werung, von den lawten, den Sy verſchaft warn, wider zu löſen, wan die Erbſchaft ſolcher Geſloſs vnd Gelte bey dem Haus zu Bayrn beleiben ſullen: Ob auch *vnſer Vetter, Hertzog* ADOLF ſeinen Tail, den er ze löſen hat, an der vorgeſchriben Geſchloſſen vnd Margten löſen wolt, derſelben Löſung ſol vnſer liebe Gemahel gehorſam ſein, vnd ſtat tun ains yeden Iars, auf vnſer lieben Frauen Tag zu Liechtmeſs, vnd wan er von ir löſen wolte, das ſoll er ir verkunden zu Sant Iacobs tag dauor, das ſelbig Geld mag dan vnſer liebe Gemahel, wieder verlegen eder behalten, welches Si verluſtet, *darumb daſs es Morgengab Gut iſt.* Wir wellen auch zu ſtund ſchaffen vnd beſtellen, daſs die Pflegerichter, Ambtleut, Burger vnd ander, die zu der vorgeſchribn Graffſchaft Geſloſn vnd Margten gehören vnd darinn ſitzn, daſs Sy vnſer lieben Gemaheln *huldigen vnd ſwern*, wan es darzu kam, daſs wir mit tod abgen, daſs ſi ir dan gehorſam, vnd gewartig ſeyn, nach Innhalt des priefs; vnd als oft wir ainen Amptman zu den obgenanten Geſchloſſn ſetzn bey vnſerm lebn, als oft wellen wir ſchaffen vnd beſtellen, daſs Ir dieſelben Amtlaut von ſtunden globen vnd ſwern gehorſam ze ſein, nach Innhalt des priefs. So ſoll vnſer Gemahel Geyſtlich vnd Weltlich Läut, in was weſen dye ſind, vnd zu der obgenanten Graffſchaft Geſloſn vnd Margten gehören, bey Iren Genaden, Freyheiten vnd guten Gewonheiten, darzu bey den Gultn, Rennten vnd Dienſten, nach Anweyſung der Salpücher ains yedens Geſchloſs, auch beleiben laſſen, Geuard vnd Argliſt darin gantzlich ausgeſchaiden. Vnd daſs wir *Hertzog* ALBRECHT, vnd all vnſer Erben vnd Nachfolger dem genung tun welln vnd ſulln nach des priefs Inhaltung, vnd dawider nichts ſuchen noch treiben weder mit recht noch kheinen andern ſachen, das geloben vnd verſprechen wir bey vnſern Fürſtlichen Trewen vnd Eren in kraft des priefs, vnd zu wahren Vrchund, ſo haben wir *Hertzog* ALBRECHT, fur vns vnd vnſer Erben vnſer Inſiegel an den prief heiſſen hangen, vnd zu gezeug-

Digitized by Google

gezeugnuſs aller obuerſchriebener ſach gebetn die nachgeſchribn *vnſer Rat*, mit Namen *Iohannſen Probſt der Stift zu Illemünſter*, *Iorgen von Gundolfingen Hofmaiſter*, vnd *Caſparn vom Tör Marſchalk*, wan ſie bei den Taedingen der vorgeſchribn Verſchreibung vnd Vermachung geweſen ſind. Vnd wir *Iohanns Probſt zue Illemunſter*, *Iorg von Gundolfing Hofmaiſter* vnd *Caſper vom Tör Marſchalck*, *vnſers genadign Herrn*, *Hertzog* ERNSTS &c. bechennen daſs wir von bettn vnd beuelchnuſs wegen *vnſerr Genadign Herrn, Hertzogen* ERNSTEN vnd *Hertzog* ALBRECHET vnſer Inſigl als mit Taeding der vorgeſchribn Sach, auch an den prief gehangen haben, doch Vnſs, vnſern Erben vnd Nachkomen an ſchaden.

Das iſt geſchehn vnd der prief gebn zu Munchen am Erichtag nach ſant Agneſen tag in dem iar, als man zelet nach Chriſti vnſers lieben Herrn Geburde vierzehen hundert vnd in dem ſieben vnd dreiſſigſtem Iare.

Nro. LV. Albertus II. Imp. Duci Bauariae Alberto iurisdictionem criminalem confert.

Wir ALBRECHT, *von Gotes Genaden Römiſcher Kunig*, *zu allen Zeiten Merer des Reichs*, *vnd zu Hungern*, *Beheim*, *Dalmacien*, *Croacien &c. Kunig vnd Hertzog zu Oſterreich*: Bekennen vnd tun kunt offenbar mit dieſem Brief allen den, die In ſehen oder hören leſen, daſs Vns *der hochgeboren* ALBRECHT, *Pfaltzgraff bey Rein*, *Hertzog in Bayren*, *vnd Graff zu Vohburg*, vnſer lieber Oheym vnd Fürſte, durch ſein erbere Botſchaft diemuticlichen hat laſſen bitten, daſs Wir Ihn *den ban über das Plut zu richten* genedicklichen geruchten zu verleihen, vnd Im damit Macht vnd Gewalt zu geben, den fürbaſſer ſein Richtern vnd Ambtleuten, die er dartzu beſchiden vnd ſetzen wirdet, in all ſein Fürſtentumen, Landen, Gerichten, czwingen vnd bennen, Steten, Merckten, Dorffern vnd Gebieten auch zu reichen. Des haben Wir angeſehen ſolich ſein diemutige bete, vnd auch, *daſs er ietzund groſs Geſcheft halb zu vns ſelbs nit hat komen mogen, den zu empfahen*, vnd haben Im darumb ſolichen *ban über daz Plut zu richten* genediclichen verlihen, vnd verleihen Im den von Romiſcher Kuniglicher Macht in Craft diſs briefs, vnd geben Im Gewalt vnd Macht denſelben ban, wenne des not geſchicht, 1439.

 ſein

Digitized by Google

ſein Ambtleuten vnd Richtern in allen ſein Furſtenthumen, Landen, Gerichten, Czwingen, Bennen, Steten, Merckten, Dorffern vnd Gebieten, da vormahls der ban über das Plut zu richten geweſen iſt, fürbaſſer zu reichen vnd zu leihen, damit zu thun vnd zu volfaren, alſs das von Alters Herkomen vnd Recht iſt, doch alſo, daſs der obgenant Vnſer Oheym *Hertzog* ALBRECHT denſelben ban *in lares friſte perſohnlich von newes von vns empfahe*, vnd dartzu tue, *alſs ſich das geburt, vnd des Reichs Gewonheit iſt.* Mit Vrkund dis Brieffs verſigit mit Vnſerm *Kuniglichen cleinen anhangenden Inſigl.*

Geben zu Wien nach Criſtes Geburd Viertzehen hundert Iar vnd darnach im Newn vnd dreiſſigiſtem Iare am Mitwoch nach dem Suntag Quaſimodogeniti, Vnſer Reiche im andern Iare.

Ad Mandatum Domini Regis
Marquardus Briſacher.

Nro. LVI. Anna Duciſſa Bauariae, Iacobo Putrich de Reichershauſſen mandat, vt ſuo nomine poſſeſſionem Caſtri Huckershofen a Gerhardo Duce Bergenſi repetat.

1440. Von Gotes Genaden Wir ANNA *von Brunſwigk, Pfaltzgräſin bey Rein, Hertzogin in Bairn, vnd Gräſin zu Voburg &c.* bekennen offenlich mit dem Brief, als *Vnſer Allergnedigiſter Herr, Konig* ALBRECHT ſaliger Gedachtnuſſe mit ſeinem verſigelten brief vnd Commiſſion *dem Hochgebornen Fürſten Vnſerm lieben Oheim. Herrn* OTTEN *Pfaltzgrafen bey Rein vnd Hertzogen in Bairn &c.* geſchriben vnd bevolhen hat *dem Hochgebornen Fürſten, Vnſerm lieben Herren vnd Gemahel, Herrn* ALBRECHTEN *Hertzogen in Bairn &c.* vnd Vns, als von ſolicher Acht tauſend Güldin wegen, die Vns *der Hochgeborn Fürſt, Vnſer lieber Vetter, Hertzog* ADOLFF *vom Berge* ſaliger Gedachtnuſs verhaiſſen hat nach Inhalt ainer verſigelten Zeteln, vnd auch von andrer Vordrung wegen, an ainem, vnd *dem Hochgebornen Fürſten, Vnſerm lieben Vettern, Herren* GERHARTEN, *Hertzogen zum Berge vnd Grafen zu Rauenſpurg* am andern tail, alſs von der vorberürten Sach vnd Spenne wegen vns baider ſeitt für ſich ze heiſchen vnd tag zu beſchaiden nach Inhalt der vorgemelten Commiſſion,

Digitized by Google

miſſion, als dem egenanten Vnſerm lieben Herrn vnd Gemahel vnd Vns auch ſein Lieb darauff gen den obgenanten vnſerm lieben Vettern, *Hertzog* GERHARTEN etwe mangen Rechttag für ſich vnd ſein Rat, vnd die er dann zu Im genomen, beſchaiden vnd geſetzt, auch yetzo zu leſt rechtlich Vrtail zwiſchen Vnſer baider Partheien darümb geuelt, auſgeſprochen vnd gegeben hat, nach Inhalt aines Vrtailbrieues, der vnder anderm lawtter inhelt, daſs *Hertzog* GERHART Vns von Vnſers lieben Herrn vnd Gemaheln vnd Vnſern wegen *das Sloſs Hukensbouen* mit allen Rechten, Nützen, Velln vnd alln ſeinen Zugehörungen für die acht tawſent Guldin, ſo dann in der Beredung dy Heirat zwiſchen Vnſers lieben Herrn vnd Gemahels an ainem, vnd Vnſer am andern tail begriffen iſt, in ſechs Wochen nachdem der vorgenant *Hertzog* GERHARD des von Vnſerm lieben Herrn vnd Gemaheln von Seinen vnd Vnſern, oder den Vnſern von Vnſern wegen erſucht vnd ermonet wirdet, ingeben ſolle, als das dann derſelb Vrtailbrief Vns von Vnſerm lieben Oheim, *Hertzog* OTTEN gegeben mit mer Wortten vnd Begreiffungen clarlichen inhellt, daſs Wir *Vnſerm lieben Getreuen Iacoben Pütrich zu Reichertzhawſen* von Vnſern wegen Vnſern gantzen vollen Gewalt geben haben, vnd geben wiſſentlich in Kraft des Brieues, das vorgenant *Sloſs Hukensbouen* mit aller Zugehörung von Vnſerm oftgenanten lieben Vettern, *Hertzog* GERHARTEN &c. zu ervordern, einzenemen, ſolichs zu volenden vnd damit ze halten, nach Auſweiſung des egenanten Vrtailbrieues, vnd waſs er alſo darinne handelt, tut oder laſt, daſs iſt Vnſer guter Wille, vnd wolln das getrewlich ſtat halten: Er mag auch diſen Gwalt, ob des not tät, wol ainem andern, oder mer Leuten beuelln, vnd den wieder an ſich nemen, alſs oft ſich das gebüret.

Des zu Vrkunt haben Wir Vnſer Inſigel auf den Brief haiſſen drugken, der geben iſt zu München an Pfingtztag vor ſand Veitstag Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo.

Nro. LVII. Iohannes de Bauaria Cardinalis Annae Duciſſae Bauariae veniam indulget, vt puerpera tempore quadrageſimalis ieiunii carne veſci poſſit.

IOHANNES *miſeratione diuina ſancti Martini in montibus ſancte Romane eccleſie Presbiter Cardinalis, de Bauaria vulgariter nuncupatus,* 1441.

ſacro

Sacroſancte generalis Baſilienſis Synodi in Spiritu Sancto legitime congregate vniuerſalem eccleſiam repreſentantis, ac Sedis Apoſtolice per Germanie partes de latere Legatus, Dilecte nobis in Chriſto, *Illuſtri mulieri* ANNE *de Prawnſchwig, Illuſtris Principis* ALBERTI *Comitis Palatini Rheni & Bauarie Ducis vxori,* ſalutem in Domino. Vt eo vniuerſali ac Romane eccleſie vos deuociorem exhibeatis, quo vos noueritis ampliori illius gracie vbertate foueri, Nos veſtris in hac parte ſupplicacionibus inclinati, vobiscum, ſi & quotiens vos quadrageſimali tempore in puerperio conſtitui contigerit, & quibusuis duabus perſonis, quas ad faciendum eo tempore credenciam vobis elegeritis, vt durante puerperio huiusmodi ſingulis quadrageſimalis diebus, preterquam veneris, carnibus veſci licite poſſitis, quibuſcunque apoſtolicis conſtitutionibus contrariis nequaquam obſtantibus, auctoritate legationis noſtre, qua fungimur, de ſpeciali gracia diſpenſamus. Volumus autem, quod hiis, quas ad faciendum vobis credenciam dicto tempore elegeritis, vt prefertur, alias, quam in huiusmodi credencie proba, huiuſmodi diſpenſacio nullatenus ſuffragetur.

Datum Nurenberge V. Idus Ianuarii Anno a Natiuitate Domini Milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo primo Pontificatus ſanctiſſimi Domini *Felicis* diuina prouidencia Pape V. Anno primo.

Nro. LVIII. Grauamina Ordinis Equeſtris in Bauaria Georgio Diuiti Duci Landshutenſi exhibita.

1499. MCCCCLXXXXVIIII. Nobilitas Bauarie, que *Duci* GEORGIO *Landeſutenſi* parebat, die Veneris, que erat Vigilia Diui Andree, ſubſequentes calamitates, quibus Bauaria premitur, retulere non ſine querimonia ad *Ducem* GEORGIVM. Ex quibus facile prudens in Philoſophia ciuili intelligit, que rempublicam augent, que deſtruunt. De contemptoribus legum ſeueras poenas ſumi iuſſit LVDOVICVS, *parens* GEORGII, & cum Nobilitati priuilegia quaedam conceſſerat, iuramento adegit omnes magiſtratus ſuos, ne contra ea facerent. Quod noſtro tempore non fit, &, ſi manifeſtum fuerit, magiſtratus contraiſſe, impune tamen abeunt. Ex qua re dum transgreſſores non puniuntur, quisque intelligere poteſt, quanta

ta feneſtra pateat ad non obediendum Principum decretis; in dies magis gliſcit ea res peſtifera, (*)

De Pretoribus & Iudicibus.

In iudicibus intolerabilis error. Non enim eliguntur iudices more antiquo; ſed multi *iuris Romani profeſſores:* pauci *magiſtratus nobiles atque prouinciales;* precipue in ſuperiori Bauaria vix vnus aut duo *Nobiles* in pretorio eliguntur. Cum *ius municipale* ſeruandum ſit, & *antique conſuetudines pro legibus habende* ſint, ſit vt multa his contraria fiant; vnde deceptiones, errores & turbe oriuntur. Illi enim *iuris profeſſores noſtrum morem ignorant*, nec etiam, ſi ſciant, illis noſtris conſuetudinibus quicquam tribuere volunt.

De Aduocatis & Actoribus cauſarum.

Preterea actores cauſarum nimium exigunt a clientibus pecunias; eorum auariciam nemo ſatiare poteſt, quod non fuit LVDOVICI *genitoris veſtri* tempore. Si procuraturi alicui ſunt, magnam pecunie ſummam paciſcuntur, & maius ſepius precium accipiunt, quam ſors ipſa ſit. Antiquitus in conſilio & decreto principum ſenatorum & decurionum fuit precium actorum cauſarum. Hanc ob rem etiam coniicimus procuratores huiuſmodi & iuris profeſſores non eſſe debere in albo iudicum & decurionum. Preterea aduocati emunt cauſas, vnde non mediocre preiudicium fit aduerſe parti.

De Perſonarum acceptione in iudicio.

Quando quiſquam ad curiam venit, conqueſtus ſuper aliquo queſtore, ſcriba, prefecto vrbis aut arcis, & audiri a ſenatoribus deberet, nemo eidem pro pretio etiam adeſſe vult, aiunt hanc cauſam Principem contingere, ſi duntaxat veſtros magiſtratus contingat. Et, ſi male actum fuerit, idque palam plane decurionibus notum ſit, Actor

(*) Haec manu IOAHNNIS AVENTINI, vt opinor, in margine adſcripta erant. Sic enim Codex, ex quo deſcripta ſunt, in fronte habet: *Annales Bauariae Ducum & Caeſarum Germaniae in arce Burghauſen collecti a* IOHANNE AVENTINO.

Actor tamen cauſe ambagibus vtitur, nec, vt cauſa poſtulat, aperte rem loquitur, vt qui ſuo precio defraudari nolit. Tempore LVDOVICI res non fuit ita; ſed quando quiſpiam ita ab aduocatis deſertus ſtabat, iuſſus eſt ei adeſſe decurionum quiſpiam in iudicio vel extra iudicium, qui clientis cauſam enarraret, nec circuitione vſus, ſed vt res erat, in medium proferret.

De Moneta.

Quandoquidem Aureoli & aliae monete externe non equales pondere maiorum noſtrorum monete ſunt, & e. g. Cruciferi duntaxat tres nummos noſtrates valent, & ſex Cruciferi XVIII. duntaxat valent, cum tamen pro ſex Cruciferis XXI. nummi commutentur, magne inde pauperum ſequuntur fraudes dolique mali. Nam moneta noſtra e Bauaria auffertur, & cum omnia cariori precio vendantur, id duntaxat Principi & Nobilitati & pagano detrimento eſt. Ciues huiusmodi rebus nulli detrimento affici queunt, qui huiusmodi rerum commutacionibus ſua lucra non negligere exercitati ſunt.

De Commiſſionibus & Clientum iurisiurandi ſacramento.

Ab antiquis Bauarie Principibus & *Duce* LVDOVICO nil a clientibus ſuis nobilibus accipiebatur, dum clientes in verba Principis iurabant; ſed vbi antea arcum cum catera aut accipitrem aut niſum Principi cliens dabat, iam queſtores nomine Principis & ſcribae centum aureolos Rhenenſes poſtulant.

De Sigillis.

Magiſtratus Principis, ſine conſenſu & voluntate Nobilium, inſtrumenta aliquando ſigillis obſignant; vnde pauperibus error & impedita negotia oriuntur, ſepius quoque Nobilitati clientela detrahitur.

De Tutoribus & Curatoribus.

Magiſtratus tutores dant impuberibus ſepius alienos ſine cognatorum

rum

Digitized by Google

rum conſenſu, etiamſi vtiliores cognati ſint alienis, vnde magnum pupillo fit preiudicium, & *contra ius municipale & veterem conſuetudinem* eſt. Preterea conantur illi tutores pupillas ſuas ſine cognatorum voluntate & conſenſu nuptum tradere; aiunt Principem id decreuiſſe; fit etiam, quod tutores ſuos pupillos verberibus grauiter afficiant, ſi conſentire huiusmodi imperiis recuſauerint; inſuper fit, quod multe litere a Principe & diplomata oſtenduntur, quibus virgines & mulieres coguntur ad impares nuptias, & ita vi illorum diplomatum prohibentur ne nubant, niſi conſenſu Principis. Res hec intolerabilis eſt.

De exactionibus & expilationibus Queſtorum.

Pagani, pauperes precipue, conqueruntur, quum quidpiam aliquando acciderit, vbi merito queſtor illis pauperibus preſidio foret. Cum enim & queſtores ſcribe ſint, & prefecti quoque mulctarum partem accipiant, multum hac re pauper colonus opprimitur, nullumque auxilium ab hoc malo a queſtore ſuo expectat.

De Tabernis vinariis in pagis.

Vbi magiſtratus tabernas vinarias habet, quibus ipſi vinum ſubminiſtrant, communem menſuram nummis duobus aut tribus fere charius venditant, quam vicini; cogunt quoque paganos non alibi diuertere, quam ad ſe: ob hoc propterea, vt vinum citius ebibatur, crebro nimis pagani in has tabernas itant, quaſi ſua negocia expedituri ac ius dicturi inter eos, re vera tamen vt vinum, quemadmodum diximus, & xenia vinaria, vt mos eſt, hic ebibantur.

De improbitate ſeu expilatione ſcribarum.

Pretores & vrbium prefecti conantur notare, ne quisquam publica inſtrumenta ſigillis firmet, niſi ſuis; nec ſyngraphis fidem habere volunt, niſi ſuis ſigillis munite ſint. Gloriantur quoque id Principis edicto fieri, & id in publicis conuentibus ſacris, etiam foro, preconis voce promulgant; quod Nobilitati non eſt tolerabile, nec vetus conſuetudo, & inauditum apud alienos. Preterea etiam pro ſigillis & inſtrumentis infinite pecunie ab inopibus exiguntur,

 ali-

Digitized by Google

aliquando pro tabulis conceſſionis (Verzeich-Briefe) aut arbitrariis laudis (Spruch-Briefe) ſeptem accipiuntur aureoli. Coguntur ita inopes ob ſigilli difficilem emptionem aliquando res ſuas ſeruare, nec vendere poſſunt ob hanc ſcribarum corraſionem. Sperat preterea Nobilitas, non eſſe ſibi iure adimendam copiam vtendi ſigillis ſuis.

De Lictoribus & Viatoribus.

Preterea & lictores, & viatores, & apparitores, adiutores haut raro ſcelerum ſunt cuiuslibet conditionis, ob precipuam vtilitatem ſuam, idque impune ferunt. Nec referunt, niſi vbi iam palam eſt an fures, an latrones ſint. Immo ipſi nebulones maximi, qui ſuis mendaciis aliquando etiam inſontes traducunt. Antiquitus id non fuit, ſed deligebantur homines probate vite, bone fame apud omnes, & qui etiam in ſua Dioceſi locupletes erant, non inopes & inquilini; quibus & tuto in foro fides haberi poterat. At iam tantum illis indulgetur, quod non tondent ſolum, ſed radunt inopes, quo & ſuam & queſtorum auariciam explere poſſint.

De Queſtorum viſitatione (vmbreyten.)

Cum queſtores & ſcribe inferiorem & ſuperiorem Bauariam viſunt, multo comitatu id faciunt, quo carere poterant. Fiunt ita ingentes ſumptus, quos cum Principi recenſere non audent, illos ſoluere iubent, qui capitalibus criminibus non ſunt obnoxii. Aiunt illis ſeſe gratiam relaturos, & tantos ſumptus illi inopes ſoluunt, qui ex iuſtitia etiam & iure penitus nihil debent. Haec expilatio diſſimulatur, (bleibt in der Feder) nec in rationem venit; & queſtores ſepius, quam conſuetum ſit, viſunt dioceſes ob ſuam duntaxat vtilitatem.

De Priuilegiis Nobilium.

Si Nobilium quiſpiam clientem ſuum in carcerem proiicit ob aliquod crimen, pro quo iure puniendus eſt a ſuo patrono, nec cupit emungere aliquantulam pecuniam, Queſtores & ſcribe Principis illico eum liberandum cenſent, absque decreto Principis & auſcultatione. Conantur itaque iurisdictione (hoc eſt dominio) Nobilem priuare.

Digitized by Google

uare. Conantur quoque queſtores ſuperioris Bauarie, precipue ſine nobilitatis conſenſu & notitia clientes nobilitatis & paganos ad forum ſuum vocare, ibique omnia absque patrono tranſigere; quod peculiariter contra priuilegia nobilitatis atque veterem morem exiſtit. Preterea conantur magiſtratus arcere nobilitatem, ne ob tributum ſuo tempore non perſolutum ipſa nobilitas a ſuo colono, vt mos eſt, pignus accipiat. Et, ſi benignitate Domini colono tempus ſoluendi differtur, Prefecti oppidorum & pretores aiunt, iam non tributa eſſe, nec vectigalia; ideoque illorum exactionem ad ditionem Principis ſpectare: quod etiam contrarium eſt priuilegiis Nobilitatis. Si alieno cuipiam quippiam rei cum colono Nobilis eſt, arbitrantur queſtores illam litem apud ſe tranſigendam eſſe. Interdicta quoque in prediis Nobilium faciunt. Preterea cogunt inopes de rebus leuibus accuſare Nobilem & alios; quod ſi facere nolunt, illos mulcta graui afficiunt; quod *contra leges a* LVDVICO *Ceſare confirmatas* palam eſt: quum quidem (vt noſtri loquuntur) Codex dicit: neminem ad accuſandum cogi debere. Quando prefectus atque pretor & alii magiſtratus ad rationes eccleſiaſticas veniunt, etſi nullis penitus ſumptibus parcant, quos de ſacra templorum pecunia perſolui neceſſe eſt, tamen a quocunque etiam templo poſtulant ſibi aureolum. Preterea mutuo a ſacris edibus pecunias accipiunt, quam, ſi illis denegata fuerit, vt interdum, nihilominus libere vſurpant; immo interdum, ſi magiſtratibus abdicati fuerint, nunquam id mutuum reddunt templis. Si Nobilis predium habuerit, quod omnino ſuum eſt proprietate & vſu, & ibi colonus hereditate ſuccedit, Magiſtratus Principis nihiloſecius iurisdictionem & ſeruitia ſolita habere volunt; quod *veteri conſuetudini & priuilegiis* non mediocriter derogat. Preterea conantur Magiſtratus quibusdam Nobilibus omnem ſeruitutem & ditionem ſuam aufferre, ſub pretextu, quod nullum penitus ius habeant quippiam plus accipiendi a ſuis clientibus preter tributum ſeu cenſum clientele; id qud etiam contra priuilegia eſt. In tabernis vinariis, que veteri more noſtre ſunt, is mos fuit, quod Domino taberne licebat a debitoribus, ſi debitum non negaſſent, pignus iure & more ſuo accipere; id fieri noſtro aeuo per Magiſtratus non licet, niſi deliniti munuſculis fuerint, id fieri liceat, vt illis libet, ad menſem breuius aut longius; quod contra equitatem pariter & iuſtitiam exiſtit.

De teſtibus examinandis.

Conantur prefecti, queſtores, ſcribe audire teſtimonia etiam ab inuitis contra iuris rationem, & altera pars cogitur teſtimonio vti. Accedit, quod ſine conſenſu partium mulcte dicantur & pene, quibus coguntur obſequi; inuitos etiam carcere cogere conantur, quod *contra ius & decreta prouincialia & municipalia* eſt *Bauarie.*

De Queſtionibus.

Sepiſſime lictor queſtoribus & ſcribis & prefectis quosdam defert, cuius tamen ipſe penitus nullam veritatem accepit, ſed leui ſuſpicione motus eſt. Aliquando crimina delata ſuper innocentem confingit, continuo is queſtioni ſubiicitur. Cum inſons inuenitur, illas penas, contumelias & damnum atque malum equo animo ferre cogitur. Quando quiſpiam a lictore delatus citatur, etſi alias nihil conſtet penitus de crimine, continuo ab illo mulcta exigitur; quod ſi adpellat temeritatem iudicis, carceri mancipatur, atque ita ab eo carcere & minis pecunia extorquetur. Principes ſummopere hanc rem animaduertere debent; parum vtilitatis ex hac expilatione Princeps conſequitur, tota Bauaria ita emungitur. Deſeruntur predia & fundi, & tributa Principis diminuuntur. Nemini prodeſt penitus, niſi queſtoribus, pretoribus atque ſcribis & aliis magiſtratibus, & id deglubere, non tondere pecus eſt. In dies magis atque magis illi magiſtratus expilationibus nouis aggrauant populum, & mulctas, quia partem in illis habent, augent; quisque priuatum ſequitur commodum. Preterea conantur queſtores & ſcribe Nobilitatem nocte intempeſta capere, & a ſuis edibus eosdem vinctos, tanquam latrones, educere; cuius tamen arbitrium penes eos non eſt. Que res magnam inuidiam Principi apud exteros concitat, Nobilitati quoque grauis & intolerabilis eſt. *Si Nobilis puniendus eſt, a Senatoribus Principis puniendus eſt;* ſed hoc, vt pleraque alia, non fit; quam ob rem Nobilitas contemptui patet, eique hoc ab exteris exprobratur. Si aliquis inopum, etiam alius quispiam, ſupplices libellos in ſenatum Principis retulerit, illi libelli ſepius mittuntur queſtoribus, pretoribus, prefectis, quo contingit, vt certiores eos faciant Senatores de querimonia contra eos prolata. Hi vero interdum tacent, & illos

Digitized by Google

illos libellos ſupplices occultant, interdum vero in ſuam vtilitatem certiores faciunt Senatores, quum illi auctores, ad quos ſpectat lis, & ob hoc ſuſpecti ſunt. Vtramque partem mos erat apud maiores noſtros, in curiam citari, ibi ambo preſentes examinari, & qui iniuſte egiſſe deprehenſus eſt, is condemnatus alteri parti iuſte in ſumptibus, & pro hac iniuria quoque punitus.

De Venatoribus & venatione Principum, qua pregrauant inopes colonos.

Quanta calamitate inopes coloni premuntur ob venationem! Non enim audent feras capere, franguntur quoque eis ſepes, & eis villatici canes vi aufferuntur, nec ſegetes ſuas poſſunt aut permittuntur tutari. Vt fere nutriri poſſint & ali, ruſtici ſegetes ſuas munire vetantur. Ita ne ſuarum quidem rerum, quas maximo labore, ſudore quoque querunt, licet eis tutamen querere; ex qua re etiam ſolitudo & ſqualor aruorum & prediorum ſequitur & villarum, & quod integrum tributum annuum villici ſuis dominis reddere non poſſint. Hac calamitate, qua inops colonus opprimitur, ſine dubio grauiter Deus exſuperantiſſimus offenditur. Ob hoc videat Princeps peculiariter in hac re, ne iram Principis principum incurrat. Venatorum prefecti, Venatores & ſyluani (Forſtmayſter) conantur *contra omne ius atque veterem conſuetudinem Nobilitatem arcere a venatione magnarum ferarum & capreolorum.* Preterea hii magiſtratus aliique committuntur hominibus nouis & hoſpitibus, vnde multum Nobilitas opprimi ſolet. Apud maiores noſtros Salii generoſi & Bauari his magiſtratuum officiis preficebantur, eaque adminiſtrabant. Preterea venatorum illi prefecti indulgent colonis venationem leporum, volucrum & huiusmodi beſtiolarum, quod non in mediocrem Nobilitatis fit contemptum; coloni venationem in tabernas vinarias deportant, atque ibidem vino commutant, vel etiam alibi vendunt. Quare ludus honeſtus Principibus & Nobilitate dignus illis ſurripitur; Illi venatores turdas, lepores & alias venabiles beſtiolas huiusmodi in prima quadrageſima capiunt & ſaccos iis refertos ad ciuitates vehunt & diſtrahunt. Preterea quod in quadrageſima capere poſſunt, ſale condiunt, quod contra Nobilitatem & vitam atque honeſtatem eſt venatorum; non eſt fere ruſticus, cui leporem prehendere

Digitized by Google

dere licitum non videatur noctu diuque; ita quoque res ſuas negligendo venationi incumbunt, quod non mediocre detrimentum fundorum & villarum. Item quidam ruſtici in meſſe capiunt perdrices, ita venationes diminuuntur, quod penitus nullum ludum honeſtum habere poſſint Nobiles. Huiusmodi venatorum prefecti conantur colonos Nobilium ad ſe citare ob feras quoque captas, & leui ſuſpicione famulis venatorum deferentibus in carcerem coniicere, & ita detrimentum illis adiungere & ſumtus inutiles; preterea eos queſtionibus ſubiiciunt, vt ex illis aut metu aut pena pecunias emungant. Preterea illi venatorum famuli a colonis colligunt & rogant frumentum, quod tamen eis prohibitum.

De pignoribus capiendis.

Ciues conantur in dioceſibus Nobilium pignora a debitoribus accipere, non antea ſalutato Nobili, & preterea ab illis, qui ſe nequicquam debere pignora poſtulanti negant; preterea ſumtus nimis augent, & premiis pignora accipientem (Pfender) contra nobilitatem & inopes colonos afficiunt.

De Vectigalibus.

Multa noua vectigalia excogitantur in oppidis & extra.

De Eccleſiaſticis, quibus calamitatibus inopes premant.

Eccleſiaſtici nimium ſuos colonos opprimunt. Cum predia dono data a Principibus & Nobilibus eccleſiaſticis ſint, & in omnibus colonorum tabulis, quibus eis predia committuntur, ne precium huiusmodi augmentetur, cautum ſit, ipſi tamen eccleſiaſtici ad cumulum huiusmodi precium, quod colonus nouus offert patrono ſuo, augmentarunt; cogunt quoque inopes colonos pro liberorum numero huiusmodi precia offerre, & predia emere, & pro vno, quod minimum, octo aut decem aureolos extorquent. Illi preterea eccleſiaſtici cum magno precio non contenti augent ſeruitia. Et, ſi moritur colonus, ibi quoque lucrum ſuum querunt, vbi tamen nullam proprietatem habent. Hac calamitate & auaricia eccleſiaſticorum exhau-

Digitized by Google

exhauritur Prouincia, & ſi in militia opus eſt colono, aut in pace, vt cenſum det Principi ſuo, omnino illi inopes coloni auaricia & expilationibus Eccleſiaſticorum ad extremam egeſtatem redacti, nullo penitus modo adeſſe poſſunt ſuo Principi. Hoc diligentiſſime Princeps animaduertat; nam plura tributa & predia cum poſſident Eccleſiaſtici, quam Principes & Nobilitas ſua, fere omnia ſue ſubiiciunt auaricie; & licet, vt ait Diuus HIERONYMVS, temporalibus augmentis ſpiritualia etiam in dies augmentari deberent, ea tamen magis atque magis diminuuntur, & omnino obliuiſcuntur Eccleſiaſtici illi maiorum noſtrorum, qui eos ditarunt. Dux ALBERTVS conqueſtus eſt in conciliis Prouincialium, Sacerdotes longe plura in Bauaria ſua poſſidere, quam ſeſe & nos. Religio peperit diuitias, ſed filia conſpirauit in necem parentis; creſcit animus, creſcunt affectus. In militiam non mittunt niſi currum Principi cum colono; preterea eorum expilationibus & auaricia, qua inopes depredantur, tota Prouincia expilatur pecuniis. & aliquando, dum moriuntur poſſeſſores prediorum, multa impenditur pecunia, vt ea acquirant; & preterea Nobilitas ipſa ab illis exemta fere cum eorum prediis (*). Preterea intolerabile, quod monachos ſuos intra ſepta cenobiorum ſuorum non contineant, ſed eos parochos aut vicarios faciant.

De captatoribus ſacerdociorum, quos Cortezanos vocant.

Quanta Bauaria calamitate opprimitur ab illis eccleſiaſticorum munerum venatoribus, quos nomine famoſo *Cortizanos* vocant, qui & ſacerdotia & parochias occupant ſine diplomatibus Patronorum! qua re non mediocri incommodo Nobilitas etiam Bauarica afficitur, & ſpe ac honore dignitatum Eccleſiaſticarum nobiles priuantur; ſacerdotiorum donatio apud Patronos impeditur, & pauci Bauari ſacerdotia acquirere aut conſequi poſſunt, niſi pari *labe auaricie & ambitus Romane curie* infecti fuerint. Nobilitas pleraque ſacerdotia inſtituit, ſed *predio-*

(*) Germaniſmum redolent haec, vt multa alia. Nos enim dicimus: *die Ritterſchaft wird von ihnen in Anſehung ihrer Güther augekauft.* Forte ipſae hae querelae Principi in vernacula oblatae poſtea priuata, neſcio cuius, induſtria Latine redditae ſunt. Id quod fere ſuſpicor. Quia iam diu vſus ſermonis Latini in curiis Principum deſierat.

prediorum ius gentilitium, quod *patronatus* vocant, ſibi reſeruarunt, donantes ſacerdoti certam redituum in fructibus & pecunia ſummam.

De aliis incommodis, quibus patria premitur.

Magiſtratus volunt noſtrorum prediorum & villarum iurisdictionem & ſeruitus vſurpare Principi, quod contra Nobilium priuilegia eſt a Principe GEORGIO etiam confirmata. Coloni ſua frumenta non e Bauaria euehi audent, ſed ea in Bauaria vendi coguntur; Emptores vero illa rurſus cum lucro alienis vendunt. Quodſi colonis daretur copia diſtrahendi ſuas res, quemadmodum libitum fuerit, carius easvendere poſſent, & proinde facilius annua tributa ſuis dominis reddere poſſent. Sepius fit, vt ex leuitate & pertinacia mulieres a ſuis maritis diſcedant, & ſupplices Principis exorent patrocinium atque preſidium. Quodſi Princeps eam rem differt meditabundus, gloriantur mulier-cule ſeſe patronum habere Principem; quas ſi mariti pro poteſtate ſua ad ſe in domum reducere poſſent, ignominia tali carere poſſent; Iam vero ille in ius ambulare maritum iubent, nec eam ſibi reconciliare poteſt. Facile cognitu eſt, hanc licentiam contrariam eſſe diuinis & eccleſiaſticis decretis. Nec maritos nobiles priuilegia iuuant, ſi hac fiducia & licencia ſibi viam patere videant diſcedendi a maritis vxores, vt ſunt mutabiles & varie, occaſio facile eis dari poſſet, quod interdum quippiam huiusmodi contingeret, quod, ſi occaſio precluſa foret, non eueniret. Clientes quodammodo ſerui multi a magiſtratibus Nobilitati detrahuntur, qui priuatam querunt vtilitatem, etiam fatentur, ita ſibi commiſſum eſſe a Principe. Vt diuidant familias, ſola excepta Friſingenſi eccleſia, contra veterem morem eſt; patrem filius ſequitur, matrem filia veteri iure. Prefecti oppidorum atque apparitores vinum & precium citandi & vocandi ad ius audiendum ſine verecundia & abſque timore accipiunt, quod tamen lege prohibitum, preterea dum hec eis officia committuntur, ipſis xenia vetantur; nec illo contenti ab ambabus partibus accipiunt xenia, ab vna aliquando VI aut VIII. crucigeros, & ſumptus ſumptibus addunt; & aliquando vno die XXX aut XXXX conuocant negocia, que tamen expediri impoſſibile eſt; vnde malum ingens colonum ſubſequitur, & negligitur labor, Magiſtratuum crumene referciuntur, nec quippiam illorum xeniorum in rationem venit. Conantur quoque queſtores

&

Digitized by Google

& ſcribe colonis & ruſticis in iurisdictione illorum manus violentas iniicere ob adulterium; & alia eius generis flagitia, que extra iurisdictionem viri nobilis puniri non deberent, grauiter puniunt, precipue adulterium, quod etiamſi quis negat, ſtatim queſtioni eum ſubiiciunt tanquam latronem, quod contra leges & priuilegia noſtra eſt.

De Famulantibus.

Nemo tam vili precio famulorum operas poteſt emere, vt maiorum noſtrorum tempore fuit, in ſingulos annos ſibi mercedes augmentant, & dum maximus labor, abeunt in alias prouincias, hieme redeunt, & in oenopoliis diu noctuque conſident, ludunt, ſumtus faciunt; diaria locaria poſcunt *X.* aut *XII. pfenningos*, quum tamen tantum pecuniae mereri non poſſunt: predia & ville deſeruntur, incultaque relinquuntur arua. Decretum vetuſtum huiusmodi de famulis. „Item colono, qui omnem laborem, quem ruſticus exigit vſus, doctus eſt, plus quam IIII. libras & IIII. vlnas lintei craſſioris, aut „pro illo XXXII. nummos nequaquam pro mercede dato. Famulo medioximo, *Mittelknecht*, annua merces eſto tres aureoli Rhenani. „Quodſi adeo idoneus fuerit III. libre & III. vlne lintei craſſioris aut „XIIII. nummi & libra cum dimidia aruine aut X. nummi & non „plus mercedis loco ſunto. Aratori *Mennknecht*, qui aratro toto findere facile poteſt, II. libre I. libra aruine, aut VIII. nummi II. vlne „craſſioris lintei aut XV. nummi merces annua eſto non plus. Puero aranti *Mennpueb*, merces annua, nec plus vna libra nummorum, „dimidiata libra aruine aut IIII. nummi, II. vlne lintei craſſioris aut „XI. nummi ſunto. Pabulario II. aureoli Rhenani merces eſto. Ancille, que curam pecudum gerere, mulgere, & alia nouit, que cura „ſupellectilis exigit & labor domeſticus, II. Rhenani aureoli V. vlne „lini craſſioris aut XL. nummi, duplex lineum flameolum aut XXVIII. „nummi merces eſto. Ancille gregarie XII. *denarii*, quos vulgus „*ſolidos* vocant, tres vlne linei craſſioris aut XXXII. nummi, flameum, vt ſuperiori, & bini calcei aut XVI. nummi merces annua eſto. „Ancille infime in oppidis, vrbibus, pagis, que & vaccarum aut pecudis lactantis curam gerit, merces annua eſto XII. denarii & bini „calcei. Quicunque famuli aut ancillae mercedem ſuam augmentari poſtulauerint, predicta non contenti, & ob hoc e Bauaria

„ profugi abierint, exheredentur, ſiquidem eis hereditas interea acceſ-
„ ſerit, & perpetuo exules a Bauaria inferiore ſunto.

De menſuris & ponderibus.

Vbique locorum menſure & pondera variant nimium; diminuuntur etiam contra veterem morem, & maxime in horreis Principum. Olim huiusmodi rerum menſores iuramenti ſacramento conſtricti deligebantur, nunc vero contra morem priſtinum annone prefecti famulis priuatis hoc negotium committunt, qui nullo iuramento conſtricti ſunt. Ideo metiuntur omnia vtilitate domini, damno vero inopis coloni. In *Abenſperg* nouiſſime contingit, quod latiori menſura a prefecto annone metiebatur, minore vero Principi remetiebatur. Adſint igitur impoſterum ipſimet queſtores menſure ad euitandam fraudis ſuſpicionem.

De difficili ad Principem aditu.

Nobiles & ignobiles, pauperes atque diuites conqueruntur, ne tunc quidem ſi maxima neceſſitas fuerit, ſibi patere aditum ad GEORGIVM Principem, et, ſi prefectis cubiculariorum & ianitoribus libelli ſupplices committuntur, continuo Principem eos a ſe ad Prefectos & ſcribas ablegare, &, quum ibidem huiuſmodi libelli repetuntur, aut amiſſi ſunt, aut ſepius illis miſſi, a quibus prima conquerendi neceſſitas & calamitus orta, quique adeo ipſius mali auctores erant.

De nimio luxu.

Coloni, precipue in inferiori Bauaria, maximo apparatu nuptias celebrant, vnde haut raro neonuptos egeſtas comitatur. Princeps temperamento medelam afferat tali detrimento atque malo. Interdum pauperes alioquin ſexcentos conuiuas vocant.

Peroratio.

Principem ſubmiſſe hortamur, vt has calamitates atque mala, quibus fere oppreſſa Bauaria iacet, pro ſua humanitate & clementia diligentius animo reuoluat atque inſpiciat. Imitetur parentem diue memorie LVDOVICVM, qui huiuſmodi malis medelas attulit ſalubres. Preterea pro iuſtitia & pietate ſua cogitet, quam in his Deus offendatur,

Digitized by Google

tur, niſi commoueatur pauperum & miſerorum calamitatibus ad miſericordiam. Quod ſi fecerit Nobilitas pro ſalute Principis ſe totum omniaque ſua pia mente deuouet.

Nro. LIX. Maximilianus Imperator Wilhelmo & Ludouico Ducibus Bauariae Regalia cum iurisdictione criminali confert.

Wir MAXIMILIAN *von Gots Gnaden Erwelter Romiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Merer des Reichs, in Germanien, zu Hungern, Dalmatien, Croatien &c. Kunig, Ertzhertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgundi, zu Brabant vnd Pfalzgraue &c.* Bekennen, daſs wir aus redlichen Vrſachen vns darzu bewegendt *den hochgebornnen* WILHELMEN vnd LVDWIGEN *Gebrüdern Pfaltzgrauen bey Rein vnd Hertzogen in Bayren,* Vnſern lieben Vettern vnd Fürſten, die Regalia, Lehen vnd Weltlichait, vnd darzu den Pann über daz Plut zu richten, ſo Inen von Vns als Römiſchen Kayſer zu emphahen gebüren, geurlaubt haben, vnd tun das von Römiſcher Kayſerlicher Macht wiſſentlichen in Kraft vnd von heut dato ditz Briefs drew Iar lang die negſten werendt, vnd maynen, ſetzen vnd wellen, das mitler Zeyt die genanten Vnſer lieben Vettern vnd Furſten ſolch obberurt Ir Regalia, Lehen vnd Weltlichait; auch den Pann über das Plut zu richten, inhaben, beſitzen, geprauchen vnd genieſſen mögen, doch alſo, daz ſy Vns vnd dem Heiligen Reiche dauon getrew, gehorſam, dienſtlich vnd gewertig ſeyn, vnd die nach Verſcheinung der obbeſtimbten dreyer Iar von vns vnd dem Reiche emphahen ſollen, wie ſich geburt, vnd Vns vnd dem Reiche Vnſer Oberkait hierin vorbehalten, mit Vrkundt des Briefs. 1515.

Geben in Vnſer Stat Ynnſprugk am neunzehenden Tag des Monets Ianuari nach Criſti Geburd Funfzehenhundert und im Fünfzehenden, Vnſers Reichs des Römiſchen im Neun vnd zwainzigiſten vnd des Hungriſchen im Fünf vnd zwaintzigiſten Iarn.

Ad mandatum Domini Imperatoris proprium.
P. Semkeren Doctor.

N. LX. Carolus V. conſentit, vt Otto Henricus, Comes Palatinus Rheni vendere poſſit terras ſuas cuicumque velit.

1544. Wir KARL &c. bekennen mit diſſem offenn Brieff für Vns vnd Vnſſer Nahkommen am Reich, vnd thun kundt allermeniglich. Als Vns *der Hochgeborne* OTTHAINRICH, *Pfaltzgraue bey Rhein, Hertzog in Bayern,* Vnſer liber Ohaim vnnd Fürſt, etlich namhaft vnnd beweglich Vrſachen *des Hochgebornen* PHILIPENN *Pfaltzgrauens bey Rhein vnnd Hertzog in Bayern,* auch Vnſers lieben Oheim vnnd Fürſten wegen in mergklich Schuldenn eingerunnenn ſey, angezaigt, vnd dabey zu erkennen gegeben hatt, das ſein Lieb auſs gedrungener Not, als fürnämlig *zu Erhaltung ſeiner Fürſtlichen Ehren, Trewen vnnd Glaubens, auch zu Verhuettung ſein vnd ſeiner Landſchaft entlichen vnd vnwiderpringlichen Abfalls vnd Verderbens,* vnnd das ſonſt ſein Land vnnd Leuth durch die Glaubiger vnnd Bürgen angegriffen, zerſchlaifft, zerriſſen oder verderbt; werden mocht, daraus dan Vns vnnd den Hailligen Reich inſonderhaitt Nachtail auch gewiſſe merckliche Empörung, Auffrur vnnd Zerruttung im Reich zu gewarten weren, geurſacht wurde, *daſſelb ſein Land vnd Leuth gar oder zum Thail,* gegen wem vnd wohin er wolt, es were gegen ſein ſelbs Landleuthen, Stetten, Inwonern, Vnderthanen, Verwandten, oder auch ſeinen Glaubigern, Bürgen vnd andern, gar niemandes ausgeſchloſſen, *partes oder Trennungsweyſs,* vnd wie es ſeiner Lieb am beſten ebnen wurde, *zu verändern, zu verpfenden, oder erblich zu verkauffen,* wie er dann nach Gelegenhaitt ſeiner Lieb Schulden bey ein Pfand- oder Erblichen Kauffernn ſtatt finden, vnnd dardurch der Beſchwerden vnnd Schulden ledig werden mög. Vns auch darauff als Römiſchen Kayſſern demüetiglich angeſucht, vnd gebeten, das wir angezaigte Verenderung, Verpfandung, oder erbliche Verkauffung gnedichlich bewilligen vnd ſeiner Lieb ſchriftlichenn Schein darüber verfertigen vnd mitthaylen wölten &c. Des haben wir angeſehen bemelts *Hertzog* OTTHAINRICHS vnderthenige Anſuchenn vnnd Bitt, darzu nit allein die vndertheingenn getreuen vnnd nutzbaren Dienſt, die Vnſſerm Vorfarn, Vnns vnd den hailligen Reich von ſeiner Lieb vnnd gedachtem ſeinen Bruder vielfeltiglich erzaigt vnd bewiſſen, das ſie Vns auch noch woll erzaigen kündten, vnnd zu thun erbüttig ſeind, ſondern auch die

Digitized by Google

die nottwendigen Bewegungen vnd vnuermeidenlich Vrſachenn, Vns von ſeiner Lieb fürgebracht, vnnd ſonderlich damit die vorſtehnden Empörung, Aufrur vnd Zerrüttung verhüett pleyben, auch die Glaubiger bezalt, vnnd die Bürgen, welche allſonſt zu verderben gedeyhen würdenn, entledigt werden mögenn. Vnnd darumb mit zeittigen Rath vnnd rechtem Wiſſenn, obbemelten *Hertzog* OTTHAINRICHENN gnediglich bewilligt vnnd zugelaſſen; thun des auch hiemit von Röm. Kayſ. Macht wiſſentlich zu crafft diſs Briefs. Alſo das ſein Lieb Ire Land vnnd Leuth, gar oder zum Thail erſtlicht *gegenn ſeinem nechſtenn Agnaten vnnd Verwandten*, vnnd ſo dieſelben ſolchenn Kauff oder Verpfendung nit annemen wolten, alsdan gegen meniglich, hoch oder niders Standes, in dem hailligenn Römiſchen Reich Teutſcher Nation angeſeſſnen, vnnd die demſelbenn vorhinn verwandt vnd vnderworffen ſeind, es ſey gegen ſeinen ſelbs Landleüttenn, Stetten, Inwonern, Vnderthanen, Verwandten, oder auch ſeinenn Gläubigern, Bürgenn vnnd andern, gar niemandts ausgeſchloſſen, Partes- oder Trennungsweyſs, vnd wie es ſeiner Lieb am beſten ebnen würdet, Er auch zu ſeinem beſten Vorthail ſtatt finden kan, ohn allermeniglichs Eintrag, Irrung, Verhinderung oder Widerſprechen, verſetzen, verpfenden, oder erblich verkauffen mag, damit ſein Lieb ir ſelbs, auch deren Land vnnd Leutt, mehrern Nachthail vnd Schaden abſtellen vnnd fürkomen, auch Zerreyſſung des Landes, darauſs Vns vnnd dem Hailligenn Reich Nachtail erfolgenn würd, neben vorſtehender Empörung verhüetten mög. Doch ſoll diſſe Verpfendung, Verſatzung oder Verkauffung Vns vnd dem haylligenn Reich an Vnſer Lehenſchafft, Obrigkeit vnd Hochheitt in allweg vnuerletzlich vnnd vnſchedlich, auch Vns vnd dem hailligen Reich von den verpfendten oder verkaufften Lanndten vnnd Leutten durch die Pfande oder erblichen Kauffes, die ſeyn hoch oder niders Standts, dasienig gelaiſtet werden, des ſich von Alter hero gezimbt. Wie wir auch dieſelbenn Kauffer ſament oder ſonderlich als Reichsgelider zum Reich anzunemen hiemit furgeſetzt haben wöllen, mit dem gnedigen Verſprechen vnnd Bewilligenn, das wir als Röm. Kayſer dieienen, ſo alſo von offtgenantem *Hertzog* OTTHAINRICHENN Pfandtſchafft oder Kauffweiſs etwas an ſich pringen werdenn, wie andere Vnſſere, vnd des Hayligenn Reichsglieder, Vnderthanen, vnd Verwandten, bey denſelben Pfandſchafften, oder erb-

erblichen Kauffen, der Nutzungen, Gerechtigkaittenn, Herligkaitten, Regalienn, hohenn vnd nidern Gerichtbarkaitten zue vnd Eingehörungen gar nichts ausgenomen, veſtiglich handhaben, ſchützen vnd ſchirmen, vnnd daran nit irren, hindern noch betrieben wöllen, in gar kain weyſs. Vnnd gepietten darauff allenn vnd ieglichenn vnſern vnd des hayligen Reichs Churfürſten, Fürſten, gaiſtlichen vnd weltlichen, Prelaten, Graffen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Haubtleuthen, Vitztomben, Hoffrichtern, Landrichtern, vnnd andern Richtern, Stulherren, Freygreuen, Freyſchöffen, Vögten, Pflegern, Verweſern, Amptleuthen, Schultheyſſen, Burgermaiſtern, Richtern, Räthen, Burgern vnd Gemeinden, vnnd ſonſt allen andern Vnſſern vnd des Reichs Vnderthanen, vnd Getreuenn, in was Würden, Standts oder Weſens die ſeynn, ernſtlich vnd veſtiglich mit diſſem Brieff, vnd wöllenn, das ſie den vorbemeltenn vnſernn lieben Oheim vnnd Fürſten, *Hertzog* OTTHAINRICHEN ann diſſer Vnſer Kayſerlichen Bewilligung, Verſetzung, Verpfandung, oder erblichen Verkauffung vnd Trennung, weder haimlich noch offenlich, gar nit verhindern, ſonder ine deshalb vnd zu ſein vnnd ſeiner Landtſchafft beſtenn Wolfart, vnd Ablainung der Schulden, mit allen Treuen fürdern, darzu inſonderhaitt die Pfand oder Kauffer, wer die ſein werden, bey Ihren Pfandſchaftenn oder erblichen Kauffen ruiglich pleyben laſſen, handhaben, ſchützenn vnd ſchirmenn, vnd ſie daran nicht hindern noch irren, noch des iemandes zu thun geſtatten, in kain weyſs, als lieb ein ieglichen ſey Vnſer vnd des Reichs ſchwere Vngnad, vnd darzu ein Peen, nemlich hundert Marck löttigs Golds zu vermeyden, die ein ieder, ſo offt er fräuenlich hiewider thäte, Vns halb, in Vnſſer vnnd des Reichs Cammer, vnnd den andern halben Thail dem ehegemeldtenn *Hertzog* OTTHAINRICHEN, oder nach geſchehener Verpfandung oder erblichen Verkauffung, dem Pfandt- oder Kauffherren, vnablöſslich zu bezalen verfallen ſein ſoll. Mit Vrkundt des Brieffs beſigelt mit *Vnſerm Kayſerlichenn anhangenden Inſigel.*

Gebenn in Vnſſer vnd des Reichs Statt Speyer am 26 Tag des Monats Apprillis nach Chriſti gepurt 1544. Vnſers Kayſerthumbs im 24, vnnd Vnſererer Reich im 27. Iar.

VI. GO-

VI.

GODEFRIDI GVILIELMI LEIBNITII

FLORES SPARSI IN TVMVLVM PAPISSAE.

(1) Papiſſam, dignum Romanisco argumentum, in tanto fabularum ſtudio nondum ſcriptorem reperiſſe miror, qualem Argenis aut Clelia nactae ſunt. Habuiſſet ille, Heroinam & amantem, & caſibus inclytam; elegantis vtique operis materiam. Et ſane ad Poëtas, non ad Hiſtoricos pertinet illuſtris mulier, cui in iuſto temporum ordine nullum locum relinquit ſeries rerum perſonarumque. Funus ei Dauid Blondellus duxerat inſigni apparatu: cum ecce nuper Theologi celebris ſtudio e tumulo reſurgere viſa eſt; fauentibus haud paucis, qui vberem dicteriorum fontem obſtrui dolent, nec libenter amittunt. Mihi vero examinandi commenti neceſſitas inde impoſita eſt, quod eius patroni omnem vicini temporis hiſtoriam tenebris inuoluant, quae noſtro quoque ſtudio in clara luce collocata videbatur. Adde quod Papiſſam ex prouincia noſtra, iſt eſt Moguntina, (ſi priſcam Dioeceſium diſtributionem ſpectes), auctores producunt: Franciscus Iunius etiam non Anglicam, vt plerique; ſed ex *Engelinorum* familia ortam contendit, quam non ad Rhenum tantum, aut prope Moguntiam, ſed apud Brunſuicenſes etiam, floruiſſe Serrarius notauit: & memoratur Saeculo XV. celebris magiſter Engelinus de Brunſuic. Sed, ſepoſito ioco, operae in conſtituenda Saeculi IX Chronologia, collocatae hoc inter alia non ſpernendum pretium conſecuti videmur, vt de celeberrima controuerſia liquido iudicare poſſimus.

(2) Ignoratur Papiſſa ſcriptoribus & monumentis ſui Saeculi, & ſequentis, noni ſcilicet decimique. Vndecimo & duodecimo inſerta habetur vni alterique hiſtorico, ſed paucis verbis, nec per omnia exemplaria, velut Mariano, Sigeberto, Ottoni Friſingenſi; vt gloſſematis validiſſima ſuſpicio ſit. Decimo tertio, nugarum foecundiſſimo, iam ſine controuerſia extulit caput. Ex eo nemo fere ſe Hiſtoricum putabat, qui tam memorabilem perſonam praeteriſſet; aut non plerumque deſcriptoris librarii ſupplemento, (ſi Diis placet) emendaretur. Ipſam Romanam Aulam non indelectatam ap-

Digitized by Google

paret iucunda narratione; tantum abeſt, vt eius puderet! nam qui dedicauere Pontificum Hiſtorias Pontificibus, homines in aula gratioſi, ſtudioſe memorant, velut Bernardus Guidonis, Luteuenſis Epiſcopus, & Amalricus Augerii de Biterris, de quibus infra; ne quid de priore illis Martino Polono Pontificum Poenitentiario, & poſteriore Theodorico Niemio Secretario dicam. Conſtantienſes Patres mentionem Papiſſae in Huſſi libello de Eccleſia non reprehenderunt, cum caetera eius, quae poſſent, acerbiſſima cenſura notarent, nempe quod nihil certius haberetur.

(3) Primus, quod conſtet, Aeneas Syluius, Huſſitarum irriſiones in ipſa Bohemia expertus, aperte dubitare coepit. Quanquam & priores ſibi cauere ſoleant, illo, *vt ferunt*, addito; & Antonius, Archiepiſcopus Florentinus, prae caeteris haerere videatur. Primus non dubitauit damnare fabulam vir magnus in Hiſtoria, Ioannes Auentinus, nullo fauore in Pontifices, quorum alias dedecora non diſſimulat. Hunc mox ſecuti ſunt pauci alii, ſed maturo inprimis iudicio in ſuis ad Platinam notis Onuphrius Panuinius, vir inſignis, ſcribendis Eccleſiaſticis Annalibus ante Baronium deſtinatus, futurus Baronio ſincerior, ſi ex ſcriptis ſcribenda aeſtimamus. Mox Papiſſa inter Theologiae controuerſae capita haberi coepit, concurrentibus nouo ſpectaculo illinc Pontificiis ad explodendum, quod maiores crediderant; hinc Proteſtantibus ad tuendum. Florimundus Remundus, odio in hos nobilis, cum alia acria, tum iuſto opere in Papiſſam ſcripſit, calamo ſuo, ſed doctrina, vt creditur, Ludouici Richeomi, Ieſuitae, alienas enim ſchedas, illi non raro male lectas, pudenda quaedam peccata produnt. Caeterum argumenta attulit non mala: ſed cum multa friuola inſperſiſſet, non ineleganti dialogo homini reſpondit Alexander Coocus, Anglus, ſcripto Gallice Sedani edito, quod Spanhemius aliquando laudat. Sed & Conradus Deckerus in Germania peculiari opere Papiſſam vindicauit. Nec paucis videbatur, ſingulari Dei prouidentia in Scorto Romano meretricis Babylonicae reuelationem figuratam. Etſi candide agnoſcat Cl. Spanhemius, nouiſſimus defenſor Papiſſae, nihil hanc controuerſiam ad cauſam religionis pertinere. Sane principem partium, Iohannem Caluinum, & Hyperaſpiſten earum, Danielem Chamierium, ſed & Nic. Vignerium, ipſumque Petrum Molinaeum, nihil facile Romanis con-

Digitized by Google

donantem, & Sam. Bochartum, dubitaſſe accepi. Inde, (vt de Baronio in Annalibus, Bellarmino in Opere de Romano Pontifice, aliisque, taceam,) Leo Allatius, ex Chio inſula Latino-Graecus, poſt Holſtenium deinde Bibliothecae Vaticanae cuſtos Graecis monumentis in ſubſidium vocatis, confutationem fabulae de Papiſſa primum Romae Anno Domini 1630 edidit, mox adiuuante Bartoldo Nihuſio Amſtelodami Anno 1645. recudi curauit, poſtremo & ſuis Symmictis Anno 1653 inſeruit. Tandemque ex ipſis Proteſtantibus ortus eſt vir in hiſtoria eminentiſſimus, Dauid Blondellus, magnae inter Theologos Reformatos famae, cuius primum diſſertatio Gallica contra Papiſſam, quaſi cauſae coniectio (etſi non edente autore) prodiit anno Domini 1647, vbi Papiſſa magnis argumentis exploditur, cui vtcunque reſpondere aggreſſus eſt Cognardus quidam in Senatu Rotomagenſi cauſarum patronus. At anno 1657 Amſtelodami in lucem, obſtetricante Stephano Curcellaeo, prodiit poſthuma Blondelli Anacriſis Latino ſermone. Examen quaeſtionis anno ſequente oppoſuit Samuel Mareſius, Theologus apud Groninganos, vir ſane doctus, ſed non in hac palaeſtra. Et deſperata viſa eſt doctioribus plerisque cauſa Papiſſae, cum etiam ingentes Salmaſii in Blondellum minae, ſummi caetera viri, irritae cecidiſſent. Ita vt Alixius, vir doctiſſimus inter Theologos ex Gallia reformatos, ſcripſerit, fatente defenſione Spanhemiana: *Poſt Blondellum nemo eruditus in Apocrypharum narrationum cenſum non refert hiſtoriam Papiſſae.* Sane Blondello aſtipulati ſunt Claudius Sarrauius in Epiſtolis cum Salmaſio commutatis, Hermannus Conringius, M. Zuerius Boxhornius, Guilielmus Cauaeus, aliique plerique doctiores: Et fatetur eadem defenſio, plerosque Κριτικοτέρους etiam ex noſtratibus Papiſſam explodere, alios eius iam pene pudere. Apud Pontificios, (vt Ioh. Chiffletium, Canonicum Tornacenſem, nunc non memorem, cuius diſſertatiuncula noſtro Opuſculo ſubiicietur) Philippus Labbeus Ieſuita, (diligens vtique vir, & praeclare in hiſtoria verſatus, ſed vſque ad ineptias conuiciator) Cenotaphium Iohannae erexit in appendice ad Scriptores Bellarmini illuſtratos, quam deinde in Conciliorum Opus tranſtulit. Et Iohannes Mabillonius, vir inſignis, magnaque literarum iactura nuper amiſſus, in itinerario Italico nouum addidit pondus refutationi.

(4) Et iam res eo redierat, vt vix quisquam acutiorum hominum,

num, qui credulitatis opprobrium maxime timent, tueri auderet ſcenicam mulierem, quod ſine periculo exiſtimationis id facere non poſſe videretur: cum ecce Fridericus Spanhemius, Friderici filius, Theologus nuper Leidenſium inſignis, pudori eorum ſuccurrit, qui non libenter hoc opprobrium Romanis remittebant, ingenioſa libro & erudito, & quadam ſermonis iucunditate condito, in publicum emiſſo, quo exturbatam Heroinam, ſi qua fata ſinant, in Pontificale ſolium confidenter reponit; librumque Gallicus Paraphraſtes ſane elegans verbis ſententiisque ornauit. Heroinam certe hanc non immerito appelles, etſi togatam, haud minore iure quam Aurelianenſem Iohannam, ſago inclytam; illam Anglam, hanc Anglis infeſtam. Spanhemianis tamen rationibus, quantacunque arte blandiantur, paucis perſuaſum arbitror, ex eorum genere, qui per ſe cauſam diiudicare poſſunt. Bailius & Pagius nuper rem conclamatam pronunciarunt. Spanhemius poſſibilem narrationem aſtruit, (ſi modo Chronologia, & ſilentia teſtimoniaque veterum paterentur) id enim ſolummodo efficiunt, quae ille pro veriſimilitudinibus venditat: Sed quod non omnino impoſſibile eſt, haud ideo veriſimile redditur; & ſaepe in facti quaeſtionibus, etſi ſingulis obiectionibus ſatisfacias, omnibus non ſatisfeciſti, quoniam ipſe concurſus ſuſpicionum multarum, rarus in veris, ingens falſi indicium eſt: atque hic totum omnibus partibus praeualet; ſingulatim ſpectatis. Sed patiamur, non ineptam eſſe narratiunculam; at fulcimentis indiget, quae ex aeui ſui viciniue monumentis nulla habentur. Poſteriores quam ſaepe nugantur de remotis? Sed hoc parum eſt: afferimus ex noſtra parte argumenta, quae in hiſtoria demonſtrationum nomen merentur, ex illo ipſo aeuo, ratioque ſimul Chronologiae in aprico collocatur quae Papiſſam ex rerum natura profligat. Contra Mareſius & Spanhemius ad Scepticiſmum Hiſtoricum confugiunt, omniaque, ſi poſſint, turbant, vt Papiſſa in tenebris ſalua lateat; & (miſero auxilio,) teſtimoniorum veterum ponderi numerum obiiciunt recentiorum, auro arenas: & mire triumphant, quoties varias opiniones enumerare poſſunt; vnde interdum medium eligunt, quaſi in pari iure ſuffragiorum; obliti, remotorum ſcriptorum teſtimonia nullius momenti eſſe, niſi anteriorum auctoritate nitantur, aut ex antiquioribus profecta credi poſſint. Hoc ergo quicquid eſt auctoritatis, Hiſtoriae conſultorum iudicio,

Vbi

Digitized by Google

— — — Vbi arma virum ad Vulcania ventum eſt
Mortalis mucro, glacies ceu futilis, ictu
Diſſilit

Caeterum vtilis ea litigatio fuit ad profectum eruditionis, vt cura vetuſtatis nouis affectibus irritaretur

— — Ἀγαθὴ δ' ἔρις ἥδε βροτοῖσι.

Ita enim ſtudio incitati homines nihil in pluteis inexcuſſum reliquere. Sed nobis in rem praeſentem veniendum eſt.

(5) Iohannam Papiſſam, vt commento dignum eſt, non pauci ſcriptores, quorum in manus venit, noua dote auxere. Fundus eius tamen eſt apud Martinum ex ordine Praedicatorum, natione Sileſium, vulgo Polonum; ſaltem qualis in pleriſque editionibus & Codicibus legitur; nam in multis etiam perantiquis & fortaſſe in antiquiſſimis Papiſſa abeſt. Martinus ſe Papae Poenitentiarium & Capellanum vocat. In titulo operis Archiepiſcopus Conſentinus inſcribitur, niſi id corruptum ex Gneſnenſi, ignotus librariis, vt Voſſius ſuſpicatur; nam 9 nota & g & con in ſcriptura ſignificat. Cum enim aliquandiu vacaſſet Archiepiſcopatus Gneſnenſis, certantibus deſignantis; Nicolaus III hunc, eiusdem linguae hominem, Polonis Praeſulem dedit. Sane ſi Codici cuidam Caeſareo, & alteri Gammingenſi apud Lambecium credimus, de regno Bohemiae oriundus, patria Oppauienſis, haberi debet. Vnde intelligas, Sileſium fuiſſe: Sileſii autem, qui nunc Germani, olim Poloni dicebantur, & Poloniae pars ſunt habiti; Principesque eorum, vt noſtra aetate Lignicenſes, fuere ex Piaſtis. Sed deinde Sileſia Bohemiae adiuncta eſt. Ipſe, cum in itinere eſſet, vt Poloniam peteret, Bononiae obiit, vbi & Epitaphium ſupereſt, quemadmodum nos Abrahamus Bzouius, & ipſe Polonus, ex eodem, id eſt, Dominicano ordine Scriptor, in Annalibus ad annum Domini 1278. docet. Nicolaus III Pontificatum iniit A. D. 1277. obiit A. D. 1280. quod ſi ergo, hoc ſedente, Martinus nominatus eſt Archiepiſcopus, & mox deceſſit, neceſſe eſt vt paulo poſt inaugurationem Nicolai III. obierit, diuque editioni priori Operis ſui ſuperuixerit, quae ad Clementem IV. Papam ſiue ad annum 1271. peruenit, auctaque fortaſſe ab ipſo eſt, quatuor Pontificibus adiectis, Gregorio X, Innocentio IX. Adriano V. & Iohanne XXI. & ad an-

num 1277 producta in quibusdam exemplaribus, quod & Voſſius notauit. Viſum ſe ſcribit Martinus Bonitii, vel Bonizonis, Epiſcopi Sutrini, libro de Geſtis Pontificum, qui hodieque in Bibliotheca Caeſarea exſtat. Bonizo, cum Gregorio VII contra Clementem, ab Henrico IV oppoſitum, faueret, Sutrio pulſus, & ad Placentinum Epiſcopatum promotus, ab hoſtibus oculis priuatus occiſusque eſt. Citat & Martinus Chronica Pauli Diaconi, Cardinalis Romani, (Aquilegienſem dicere praeſtabat, ſi Warnefridi filium intellexit) itemque Gilberti Geſta Imperatorum & Pontificum, & Richardi, Monachi Cluniacenſis, Geruaſiique Chronica. Pars horum auctorum nobis ignota eſt. Geruaſium opinor Tilberienſem intelligit, quem nuper edidimus primi: ſed nihil in hoc de Papiſſa, neque in Bonizone: Colomeſius tamen in Gallia orientali Geruaſium citat, tamquam de Papiſſa loquentem: an caeterorum aliquis attigerit, haud conſtat.

(6) Verba Martino noſtro attributa exhibere operae pretium eſt cum notulis. *Poſt hunc Leonem* [hoc quidam omittunt. Leo intelligitur quartus; ſed Martinus quintum vocat] IOHANNES, *dictus Anglicus* [alicubi legitur ſimpliciter *Iohannes Anglus*]; *natione* [id eſt, loco natiuitatis fortaſſe] *Maguntinus* [ſaepe & in codicibus & in exſcriptoribus legitur *Margantinus* in editione Antuerpienſi additur: *qui alibi legitur fuiſſe Benedictus III*] *ſedit annis duobus, menſibus quinque*, [nempe hi ipſi annorum & menſium numeri mox Benedicto tribuuntur, vt hoc augeat ſuſpicionem interpolationis] *diebus quatuor. Hic, vt aſſeritur, foemina fuit, & in puellari aetate, a quodam ſuo amaſio in habitu virili Athenas ducta, ſic in diuerſis ſcientiis profecit, vt nullus ſibi par inueniretur, ita vt poſt Romae triuium legens* [triuium eſt Grammatica, Dialectica & Rhetorica; *Quadriuium* eſt Arithmetica, Geometria, Muſica, Aſtronomia: ita componebantur ſeptem artes liberales] *magnos magiſtros diſcipulos & auditores haberet. Et cum in vrbe vita & ſcientia magnae opinionis eſſet, in Papam concorditer eligitur. Sed in Papatu per ſuum familiarem impraegnatur; verum tempus partus ignorans, cum de S. Petro in Lateranum* [alicubi: *ad S. Iohannem in Laterano*] *tenderet, inter Coliſeum & S. Clementis Eccleſiam peperit. Et poſtea mortua ibidem, vt dicitur, ſepulta fuit. Et quia* [al. *et propterea quod*] *Dominus Papa eandem viam ſemper obliquat, creditur*, quod [alicubi: *creditur omnino a quibusdam, quod*] *ob deteſtationem facti hoc faciat. Nec ideo ponitur in Catalogo ſanctorum Pontificum* [al. *in catalogo Pontificum*] *tam propter muliebris*

ſexus

ſexus [forte: *tam propter muliebrem ſexum*] *quam propter deformitatem facti.*

(7) Atque haec quidem de Papiſſa fere ſola ex auctore nonnullius vetuſtatis habemus; quem poſteriores plerumque exſcripſere, quanquam, an non ipſe interpolatus ſit hoc loco, dubitari poſſit, de quo infra, §. 37. Quia tamen creuit fabula inter hominum manus, & variis ſequentium narratiunculis inflata eſt; hiſtoriam inclytae mulieris integram dabimus hoc loco, qualis, collatis multorum operis, ornata tandem prodiit. Quidam Anglus, &, vt nonnulli volunt, ſacrificulus, mulierem grauidam ſecum ducens, in itinere ſubſtitit Moguntiae, quod partus inſtaret. Enixa ibi illa eſt puellam, cui Gilbertae nomen datum. Ita narrari ſcribit Iacobus Curio libro ſecundo Chronologicarum rerum, cuius autoritatem ſecuti ſunt poſt Balaeum [Bal. cent. 13. n. 10.] Centuriatores. [cent. 9. c. 10.] Gilbertae aut Gilberti nomen apud Anglos magis quam alibi frequentatur. Id primus, quod ſciam, Ioh. Boccatius habet. Sed Iohannes Huſſus Agnetem vocauit, lib. de Eccleſia cap. 8. & 13. loquens de Iohanne Papa, Anglica muliere, quae Hagna vel Agnes dicta, quod Cl. Spanhemius vel ἀντίφρασιν caſtitatis, vel ex Ioannetta corruptum nomen putat. Ceſtrienſis Chronographi, id eſt, Ranulphi librum quintum Huſſus citat, forte ex quodam Wiclefi Angli, aut ſectatoris libro. Wiclefum enim ipſe ſequi ſolebat. Auctor Chronici Colonienſis, finiente Saeculo XV ſcripti, Iuttam appellat. Hic locus Blondellum fugit, miratum (non recte in Iutta, recte in caeteris nominibus) qua audacia Iſabellam, Margaretam, Iuttam, Dorotheam dictam Remundus aſſeueraucrit, quem Baronius Biniusque ſunt ſecuti. Poterat Allatius Iuttam ex Thiota natam hariolari, quae foemina Alemanna pſeudoprophetiſſa Anno Domini 847 in Synodo Moguntina damnata eſt. Hanc enim, credo, ob Moguntiam, Allatius Papiſſae figmento occaſionem dediſſe, parum probabiliter commentus eſt. Quanquam & ſint, quae Moguntinis dubium decus faciant illuſtriſſimae foeminae in orbem miſſae. Margantinam pro Maguntina quosdam Martini Poloni Codices exſcriptoresque habere, iam notatum eſt. Id vero Anglici cognomento conuenit. Nam Marganenſes, vel Markhamenſes Angli in Scotiae confinibus leguntur. Itaque Martinus Minorita Iohannem Anglicum Marganthanum dictum

dictum ſcribit. Et ſunt fortaſſe alia huius, aut cognatae appellationis magnae Britanniae loca. Pelagius Britannus, Auguſtini Antagoniſta, Morgan patria lingua dicebatur.

(8) Porro adoleſcens, cum ingenio vltra aequales, doctrina vltra ſexum polleret, magiſtrum & amatorem, Heloiſa Abaëlardum ſuum, mox inuenit, quem Balaeus (cent. 2. n. 40.) Fuldenſis coenobii monachum, natione Anglum facit, facile vtique familiarem Anglae. Hunc per Latina Graecaque coenobia vagantem, ſumto virili habitu, puella affectatur, capta ſciendi cupiditate. Ita Curio rurſum. Athenas enim veniſſe Atticas Martinus Polonus tradidit, ibique ſtudiis operam dediſſe. Et ſuccurrit laboranti Spanhemius, qui ſtudia in Graecia tunc a Barda, Michaëlis Auguſti auunculo, reſuſcitata notat. Sed hoc Conſtantinopoli factum proditur: de Athenis altum ſilentium. Adde quod puella Athenas eo tempore veniſſe dicitur, quo nulla adhuc Bardae auctoritas eſſe potuit. Ad Pontificatum enim non niſi virili aetate mulier aſcenderit circa Annum 854 aut 855. Michaël vix ante hoc tempus ex ephebis exceſſit, cuius fauore Bardas ſublatus, animum ad literarum ſtudia ornanda adiecit, vt habet Conſtantinus Porphyrogenneta. Itaque Athos mons, Monachorum ſeminarium, pro Athenis non male ſubſtitueretur. Tandem terminum peregrinationis Romam elegit, caput orbis, cuius in theatro maxime explicare dotes ſuas poſſet. Amiſſo marito, vel ſocio, coepit humaniores docere literas, tum maxime obliteratas, tanto omnium applauſu, vt neque parem, neque ſecundum habere videretur, nec grauiſſimi doctiſſimique viri auditorium eius dedignarentur. Accedebat ingens ſanctitatis ſpecies, decusque morum,

Gratior & pulchro veniens in corpore virtus

vt nemo vnus tunc in maiore hominum exiſtimatione verſaretur.

(9) Cum ecce Leo IV Pontifex defungitur, non a gubernatione tantum, ſed & a conuerſatione laudatus; nam & inter Sanctos a nonnullis refertur: Omnes in Doctorem Anglum oculos coniicere; ſolus ſucceſſor tanto Pontifice dignus haberi. Neque adeo nouum erat, tales honores deferri literis. Paulinum, ex magiſtro artis Grammaticae, Patriarcham Aquilegienſem ſub Carolo Magno factum,

Digitized by Google

ctum ſcimus. Quid multis? communi voce Cleri & populi eligitur, &, conſenſu Caeſareo impetrato, in ſede Petri collocatur, ex Gilberto iam Iohannes: ſeptimus, an octauus? catalogi ambigunt. Et vt a nobis quoque Papiſſa manus accipiat, obſeruabimus, circa haec tempora, filium Ethelwulfi, Regis Merciorum, natu minorem, Adelfredum, tunc paulo ante aduentum Patris Romae egiſſe. Quid ergo veroſimilius, quam huius autoritate & gratia, adde & ſumtu, plus ſplendoris acceſſiſſe Anglo, Romae iam tum florenti, faciliusque redditum iter ad ſummum gradum. Quin ipſum Ethelwulfum, viuente adhuc Leone, Romam veniſſe, Baronius computat. Certe cum anno integro (minimum) illic haeſerit, teſte Aſſero itineris comite, Adelfredi, filii & ſucceſſoris, biographo, & ipſis Calendis Octobris in reditu Caroli Calui Francorum Regis filiam duxerit; aliquot ante nuptias ſeptimanis in Galliam rediiſſe credendum eſt, & aliquot alias itinere abſumſiſſe. Itaque facile medio Iulio prioris anni Romae iam fuerit, cum Leo deceſſit. Caeterum ſexum eo facilius diſſimulare potuit mulier, quod laeuia tunc eſſent Italorum menta, ne ſacerdotibus quidem barbatis, quod & Graecos in Latinis improbaſſe conſtat.

(10) Iohannes iam Pontifex Maximus, haud dubie hominum de ſe expectationem impleuit: quanquam ignorantur geſta, poſtquam ob turpitudinem exitus, damnata eius memoria, inter praedeceſſorem & ſucceſſorem, viros non ſpernendos, diuiſa ſunt. Conſtituiſſe volunt Centuriatores, vt Romanae Eccleſiae priuilegia non niſi centum annorum praeſcriptione tolli poſſent. Sed haec ſcribentibus non ſuccurrit, idem beneficium omnibus actionibus Eccleſiarum & piorum locorum Iuſtinianum Auguſtum tribuiſſe. Et mox ipſi referunt Centuriatores Iohannem IX, id eſt proximum, qui vulgo octauus, idem ad Ludouicum Balbum Regem ſcripſiſſe, velut noti iuris, quod alius ad Iohannam retraxerit. Illud magis in rem eſt, patriam Angliam Eccleſiae Romanae tributariam feciſſe Iohannem noſtrum, cum Ethelwulfus Rex, deuictis Normannis clarus, limina Apoſtolorum adiiſſet. Sedente enim Iohanna, ſecundum computum auctorum, ei fauentium, nempe A. D. 855. Non. Nouemb. edictum de decimis totius Angliae ſoluendis promulgauit apud Ingulphum.

(11) Hactenus magnifica; ſed tandem humanae fragilitatis reliquiae erupere, quae nec maximis ingeniis exuuntur. Familiarem vnum habebat Papa, conſcium ſexus. Sunt qui capellanum; alii Romanae Eccleſiae Cardinalem faciunt: quod eo tempore non maximae dignationis erat. Et potuit priſtinum amicum attollere ſecum in honores; quanquam hunc quidam dudum defunctum ſcribant. Ergo dementata aliquando libidinum ſtimulis, compreſſaque concepit. Nihil in eo non humanum. Tumentem vterum facile celaſſe putem, quis enim Papiſſam tunc ſomniaret? Vnus daemon, conſcius furti, pene reſeraſſet arcanum. Forte energumenum obſidebat. Ei Papa ipſe, duplici poteſtate, ſacra & magica, vt quidam volunt, validus in ſpiritus, exorciſmos admouit; ſed improbus incola, minanti inſultans, verſu reſpondit:

Papa pater patrum! Papiſſae pandito partum:
Et tibi tunc edam, de corpore quando recedam.

Improuiſo reſponſo ictum Iohannem deſtitiſſe credibile eſt. Circumſtantes parum attenderant, nec niſi impletum oraculum intellexere. Sunt qui Magam fuiſſe Iohannam dicant; & de Necromantia librum ſcripſiſſe, Balaeus, neſcio vnde, prodidit. Eum aliquando, credo, cum Clauicula Salomonis, & ſimilibus, inueniemus apud inanium curioſos. Et ecce iam adeſt, ſcribentique feliciter ſuccurrit: Celebratur ſcilicet *Iohannes Picatrix*, paſſimque manu exaratum eius opus habetur *de Floribus Magicae artis.* Quid Picatrix niſi corruptum ex voce, *peccatrix*? At foeminina vox maſculo non conuenit. Habemus ergo Iohannam Peccatricem, nempe Papiſſam. Quae enim celebrior Iohanna noſtra, cui etiam Reginae Neapolitanae facile cedant, praeſertim eruditionis laude? Cum proceſſu temporis parum intelligeretur inſcriptio; prodiit monſtrum Grammaticum, Iohannes Picatrix; isque ſi Diis placet, Philoſophus Hebraeus. Nempe ad magici ſcripti commendationem faciebat ab Hebraeo veniſſe credi, & Alphonſi Sapientis Regis iuſſu ex Arabico verſum haberi, vt praefator aliquis finxit. Sed etſi nulla fuerit Papiſſa; celeberrimae tamen arte fortunaque foeminae, vt aliorum magnorum hominum nomine, librum huiusmodi confictum fuiſſe, conſentaneum eſt, vti liber Alchymiſticus extat adſcriptus Mariae, Sorori Moſis. Eius mox titulum ignorantia poſteriorum corrupit, ac denique ſub Hebraei auctoris ſchemate, noua praefa-

Digitized by Google

praefatione interpolatum, lucri cupiditas velut pretioſiorem venditauit. Quod ſi intellexiſſent titulum veterem mangones illi recentiores, haud dubie Papiſſae nomen Hebraeis Arabibusque auctoribus praetuliſſent. At nobis quoque hoc debebit illuſtriſſima mulier, tot nouis in tumulo conſperſa floribus, vt in poſſeſſionem rei ſuae redintegretur.

(12) Caeterum, vergentibus tandem Iohannae fatis, contigit, vt in ſolennibus Rogationum diebus publicae proceſſioni, quidam Litaniam vocant, cum magno Cleri comitatu intereſſet. Ad Lateranenſem Baſilicam proficiſcebatur, aut potius ad eam redibat; nam tunc in Laterano Papale palatium erat. Quidam ex Vaticano veniſſe volunt. Inter Coloſſeum & S. Clementis fanum euntem partus deprehendit, letalis parienti. Plura ignorantur. Illud ab omni ſpecie veri abeſt, adeo negligentem Papam, aut ignaram mulierem fuiſſe, vt in publicum prodiret, cum legitimum pariendi tempus immineret. Malim caſu anteuertiſſe praeſtitutum a natura terminum, & abortum feciſſe, priusquam cauendi ſibi conſilia cepiſſet. Potuitque terror aliquis, aut lapſus, aut aliud infortunium turbare naturae curſum. Itaque, vt in immaturo foetu, nec quem, quamue peperit, memoratur. Aelia Laelia Criſpis fuit, quod natum eſt, quantum nobis innotuit; nec vir, nec foemina, nec neutrum, nec vtrumque. Et mors, infelicem niſum, incredibilemque animi commotionem ſecuta. Papiſſam quidem hominum indignationi opportune ſubtraxit; iam enim ad ignem conclamabatur; at Romam ſtupore, genus humanum admiratione impleuit. Auctor Chronici Colonienſis, vernacula Weſtphalorum lingua anno 1499 ad finem perducti, & mox editi, aliam, Papa & ſapiente non indignam, rationem infortunii reddit, ad auctores ſe referens, neſcio quos, nobis ignotos, qui falſo licet Pontifici, verum tamen repraeſentanti, non inepte ſomnium diuinitus immiſſum attribuerunt, quemadmodum malus olim Pontifex Caiphas vaticinia fudit. Cum igitur grauida eſſet Papiſſa, & appropinquante partus tempore, de fallendis hominibus cogitaret, traditur oblatam ei noctu viſionem coelitus, qua electio dabatur inter publicae infamiae, & aeternae damnationis poenam: priorem, vt par eſt, praetuliſſe, atque ita nullis Pontificatus officiis abſtinuiſſe aiunt. Scilicet ipſa muneris magnitudine peculiarem Dei curam in ſe verterat, & plus ſaluti vni-

Digitized by Google

us hominis quam honori tantae ſedis diuina benignitas, ſi narrationi credimus, dedit.

(13) Vulgato monſtro, patres quaſi procurandi oſtenti cauſa, in concilium coiere. Ante omnia quaeſitum eſt, an tegi probrum poſſet. Sed ſera haec cogitatio erat, cum vrbem totam res geſta teſtem haberet. Itaque ſaltem placuit, acta Papae vitio creati irrita pronunciari, nomenque ex Pontificum diptychis eradi, corpus infelicis puerperae in ipſo obitus loco terra obrui, ſtatuam ſuperimponi, monumentum abominationis publicae, quae rei ſpeciem quandam referret, viam vero illam impoſterum a Pontificibus circumiri. Sed ne aliquando fraus iteraretur, conſilium capitur in recenti dolore, ſi credi aequum eſt, ambigui apud modeſtos iudicii, decretum aiunt, ne quis impoſterum, niſi explorata virilitate, Pontifex Maximus conſecraretur. Id negotii nouiſſimo Diaconorum Cardinalium fuiſſe datum, locumque conſtitutum in aedicula S. Syluestri apud Lateranum, in ſella porphyretica perforata, vbi humilis Pontifex collocabatur ſpecie cubantis. Aiunt Diaconum, officio fungentem, exclamaſſe: habet, habet! Diu haec myſteria, & velut Eleuſinia ſacra populum latuere, tandem erupit horribile arcanum, moxque vſus abolitus eſt, &, ſi iocos quorundam audimus, alia probatio placuit haud paulo congruentior viris, quam Iohannes Quinque eccleſienſis ex Pannonia Epiſcopus Anno Domini 1500 Epigrammate complexus eſt, cuius finis ſufficiet pro toto:

Haud poterat quisquam reſerantes aethera claues
Non exploratis ſumere teſticulis.
Cur igitur noſtro mos hic iam tempore ceſſat?
Ante probat quod ſe quilibet eſſe marem.

Eodem ingenio Marullus Epigrammate in Innocentium VII ex Ciborum gente luſit:

Quid quaeris teſtes, ſit mas an foemina, Cibo?
Reſpice natorum, pignora certa, gregem.

Papiſſam odio homines perſecuti ſunt ad inferos vsque, quos carmine repraeſentans Baptiſta Mantuanus haec habet:

Hic

Digitized by Google

Hic pendebat adhuc ſexum mentita virilem
Foemina, cui triplici Phrygiam diademate mitram
Extollebat apex; & Pontificalis adulter.

Nempe ignorabat reuelationem, & voluntariam, quam ſubiit inclyta mulier, publicae poenitentiae notam, ſed eam, credo, is legerat, qui in ſummo purgatorii, icone ad Dantem adiectâ expreſſi, pinxit mulierem vlnis infantem, capite triregnum geſtantem, paradiſo proximam.

(14) Non illepidam hactenus fabellam narrauimus; nunc, reſumta perſona ſeria, ad veritatem & hiſtoriam redeundem eſt. Equidem mire pugnant auctores de natali ſolo, ortu, nomine, tempore, duratione, geſtis, exituque Papiſſae. Et variationes Chriſtianus Franciscus Paulinus collegit peculiari capite partis ſecundae Recreationum Germanico ſermone editarum. Inde prona figmenti ſuſpicio eſt, cum neminem habeas, cui tuto fidas, & paſſim ſcriptores dubii haereant, vel ad rumores prouocent. Ita quisque tanquam in libero campo exultauit, auctioremque quaſi iure ſuo fabulam ad poſteros transmiſit; niſi qui Martinum Polonum aliosue ſimpliciter exſcripſere, quod a multis factum video. Exſcriptores numerum tantum faciunt; interpolatores rationem ſcientiae ſuae reddere non poterant, quod a teſte exigitur. Neque enim antiquorum autoritate nitebantur. Itaque optimi ex illis plebeias narratiunculas, caeteri propriam fingendi libidinem, pro auctore habuere.

(15) Teſtium ſeries pro Papiſſa haec nobis exhibetur: *Marianus* ex vetere Scotia, Fuldenſis Monachus; *Sigebertus*, Coenobita Gemblacenſis; *Radulfus Flauiacenſis*, in Bellouacenſi dioeceſi Monachus, anno 1157. Alberico Trifontano auctore, defunctus; *Otto*, *Friſingenſis* Epiſcopus in Chronico; *Galfridus Monumethenſis* Archidiaconus, tandem, Aſaphenſis Praeſul; *Pandulfus Piſanus*, Hoſtiarius Lateranenſis Eccleſiae in Chronico Pontificum, (ſed hic tantum ſellae in Pontificum Honorii II & Paſcalis II inthronizationibus meminit); *Godefridus Viterbienſis*; Imperialis aulae ſub Friderico I Capellanus; *Robertus Monachus* S. Mariani *Autiſſiodorenſis* in Chronico, quod vulgo S. Mariani dicitur, poſt annum 1220 ſcripto, Trecis edito 1609. Sed hos omnes inter-

Digitized by Google

polatos magna ſuſpicio eſt. Radulphi locum non reperi, qui viderit; vt ſuſpicio adeo ſit, non alium eſſe a Ranulpho multo poſteriore, de quo mox plura, quemadmodum & de caeteris plerisque fuſius dicendi occaſio erit.

(16) Sequuntur, quos Papiſſam attigiſſe facilius conceſſerim: quorum princeps *Martinus Polonus*, qui circa annum Domini 1290 viuere deſiit. Huic pene aequalem Blondellus facit *Iohannem Pariſienſem*, ex ordine Dominicanorum, cuius liber de poteſtate Regia & Papali exſtat. Sed eius conſcriptiones Simon Schardius, qui cum aliis id genus ſcriptoribus edidit, ad annum 1322 refert, neque Papiſſae in eo mentionem inuenire potui: tantum alicubi negat, foeminam aut haereticum rita Papam fieri poſſe. Verius Martino Polono ſubaequalis habetur *Ricobaldus*, patria *Ferrarienſis*. Eccleſiae Rauennatis Canonicus Cardinalis, cuius ineditum Pomarium habemus; nam Saeculo eodem, quo Martinus ſcripſit, & de Adolpho Romanorum Rege ait, *qui hodie regnat*. In Catalogo Pontificum, qui partem ſextam operis facit, ita ſcribit: *Anno 854 poſt hunc Leonem (IV) Iohannes Anglicus natione ſedit ann. 2. menſ. 5. dies 4. Et Romae mortuus eſt, & ceſſauit Epiſcopatus menſe vno. Hic, vt aſſeritur, foemina fuit, & in puellari aetate, & a quodam ſuo amaſio in habitu virili Athenas ducta, ſic in diuerſis ſcientiis profecit.* Plura non adduntur. Sed haec patet verbotenus deſcripta eſſe ex Martinianis. Codex Bibliothecae Auguſtae Guelferbytanae, ex quo haec ſumſimus, anno 1417 librarii manu promta & docta exaratus eſt.

(17) Proximus his eſt *Robertus Auenionenſis*. qui circa A. D. 1316. floruiſſe dicitur, de quo mox §. 25. Hunc ſequitur *Bernardus Guido*, anno 1331 denatus, cuius Chronicon, ſeu Speculum Hiſtoriale Pontificum, in Bibliotheca Leidenſi & alibi paſſim exſtat. Spanhemio (§. 13. pag. 65. §. 15. pag. 74.) eſt ordinis Praedicatorum, idemque inquiſitor contra Albigenſes Toloſanos ab Anno Domini 1305. qui & ipſe Martini verba reddidit, nonnullis tamen adiectis. Librum inſcripſit Iohanni XXII. Pontifici, cui a ſacris confeſſionibus fuit Anno 1320, & pene contemporaneus videtur ipſe Codex Leidenſis. Opus inſcribi voluit Flores Chronicorum, & Catalogum Romanorum Pontificum, ſed fere vbique Martinum ſequitur. Verba ad rem facientia ita in MSto habent: *Mulier Papa Anno Domini VCCCLIII ſedit annos III. men-*

Digitized by Google

menſes V. Haec dixit, ſe vocari Iohannem Anglicum MARGANTANVM *in habitu virili Athenas ab amaſio ſuo ducta in diuerſis ſcientiis erudita, & valde profecit. Poſt haec Romam veniens triuiales artes legit, & magnos magiſtros diſcipulos habuit. Haec cum in vrbe vita & ſcientia non mediocriter omnes excelleret, in Papam eligitur, ſed a praedicto amaſio impraegnatur. Haec demoniacum quendam adiurans, interrogauit, quando daemon recedere vellet, cui diabolus verſifice reſpondet:*

Papa pater patrum, papiſſae pandito partum.
Et tibi tunc edam, de corpore quando recedam.

Tandem inter Colliſeum & Eccleſiam Sancti Petri parturiens obiit. Ideo Papa tranſeundo viam illam obliquat. Bernardum Guidonem Blondellus facit Luteuenſem Narbonnenſis Galliae Epiſcopum. Spanhemius p. 74. cum inquiſitorem haereticae labis fuiſſe dixiſſet, Tudenſem poſtea in Galaecia Epiſcopum factum ſubiicit; Blondelli tamen ſententiam ſine refutatione refert. Suſpicor eum eſſe quem Bernardum Guidonis Voſſius in Hiſtoricis Latinis vocat, patria Lemouicenſem, ordine Dominicanum, Epiſcopum Laudonenſem, claruiſſe anno 1300, & Chronicon Caeſarum ac Pontificum, Chronica Comitum Toloſae, Speculum ſanctorum, Chronica Regum Francorum, Geſta praedicatorum reliquiſſe, neſcio quo autore, prodidit. Certe tempus, patria, ordo, dignitas, conſentiunt; tantum Luteuenſis in Laudonenſem corruptus videtur. Hunc excipient *Ranulfus de Hygeden Ceſtrienſis* in Polychronico, Martinum teſtem laudans, & *Guilielmus Ockam* Anglus, ordinis Minorum. Addendus & *Martinus Minorita* in Chronico, quod Flores Temporum inſcripſit, quem circa tempora Caroli IV floruiſſe crediderim, quod in eius initiis finit, etſi a Blondelli ad finem Saeculi XV referatur, decepto forte editione verſionis Germanicae, quam Vlmae 1486 prodiiſſe accepi, quaſi tunc auctor ipſe emiſiſſet. Sed hi Martini Poenitentiarii autoritatem ſecuti ſunt, plerumque & verba. Martinus Minorita narratiunculam daemoniaci addit, cum verſu illo: Papa pater Patrum. Hanc ex Floribus temporum apologiſta quidam Papiſſae apud Serrarium citat Moguntinarum rerum Lib. I. c. 42. pag. 212. Itaque noſtrum Minoritam ante oculos habuiſſe puto.

(18) Huic addo etiam *Amalricum Augerii de Biterris*, qui in Opere ad Vrbanum V, quod *Actus Romanorum Pontificum* inſcripſit, Iohannam non

non omittit; nihil tamen habet, quod non ſit ex Martino Polono, niſi quod initio honeſte vixiſſe Iohannam, mox delicatis cibis in libidinem proritatam ſcribit. In eo etiam lapſus eſt, quod a Cardinalibus electam ait, quaſi is eo aeuo mos fuiſſet. Verba auctoris ita habent: *Iohannes Anglicus natione, dictus magnanimus, poſt dictum Leonem Papam in Romanum Pontificem aſſumtus, & poſt Beatum Petrum Apoſtolum extitit Papa centeſimus decimus. Item, quod iſte Iohannes,* prout communiter aſſeritur, *foemina fuit, in puellari aetate a quodam amaſio ſuo in habitu virili in ſtudio Athenarum, quod tunc erat in Graecia, producta in tantum, quod ipſa fuit ſubtilis, quod in omnibus ſcientiis erudita fuit, & profecit totaliter, vt tunc ſimilis ſibi non inueniretur. Propter quod ipſa audiens ſtatum & famam Vrbis Romae, ſtatim ad ipſam venit, & per tres annos ibi ſolenniter diuerſas ſcientias docuit & legit; & deinde multos magnos ſcholares & diſcipulos ipſa habuit, qui eam audiebant propter eius ſubtilitatem & doctrinam & honeſtam conuerſationem; in tantum, quod de ſua doctrina, vita, moribus atque ſcientia & exemplis apud Cardinales & Clerum & populum etiam Romanum ſumma quotidie ipſi Romani audiebant; cumque dictus Leo Papa quartus deceſſiſſet, & concordare ſeu eligere Papam non poſſent, ideo poſtea vnanimiter & concorditer ipſi Cardinales iſtum Iohannem in Romanum Pontificem elegerunt; & poſtea in Papatu multum honeſte & deuote ipſe aliquo tempore bene, vt creditur, permanſit. Sed poſtea cum bonis cibariis & delicatis iſta impinguata, & finaliter ſuggeſtione diabolica decepta, a quodam ſuo familiari extitit impraegnata. Cum autem ipſa tempus ſui partus ignoraret, quodam die, dum ipſe Iohannes cum Clero & populo de Eccleſia Sancti Petri ad Eccleſiam Sancti Iohannis Lateranenſis proceſſionem faceret, ſoliti dolores ſui partus ſubuenerunt, & tantum eam anguſtiauerunt, quod in quadam carraria, quae eſt inter Colliſeum & Eccleſiam Sancti Clementis Vrbis Romae ipſa peperit, & poſtmodum ipſa mortua fuit, vt dicitur, atque ſepulta. Pro qua quidem carreria ſeu via poſtea Romani Pontifices, in deteſtationem huiusmodi facti, vt dicitur, non tranſeunt, nec tranſire volunt. Item, quod ipſe rexit Eccleſiam cum dicta deceptione duobus annis, quinque menſibus, quatuor diebus. Et tunc vacauit ſedes Apoſtolica per vnum menſem Lothario primo Imperatore tunc regnante.*

(19) Hactenus Amalricus, de quo iſta Voſſius in Opere de Hiſtoricis Latinis: „Anno MCCCLXII, quo ſedere caepit Vrbanus V. „clareſcebat Amalricus Augerii, qui Chronicon Pontificale edidit, „ſed noua ratione. Nec enim temporis rationem habet: Sed Pontifices ſecundum literarum ſeriem diſponit. Itaque primum de iis „agit,

Digitized by Google

„ agit, quibus nomen fuit Anacletus, Alexander, Anicetus, Anterus &c.
„ Poſtea de his, qui vocati Bonifacius, Benedictus, Clemens, Calix-
„ tus &c. Atque ita omnes eiusdem nominis coniungit. Praefationem
„ ſic orditur: *Beatiſſimo Patri in Chriſto, & ſuo Vicario glorioſo, ac Domino no-*
„ *ſtro praecipuo, Domino Vrbano, diuina Dei prouidentia Papae V. veſter deuotus*
„ *Capellanus, Amalricus Augerii de Beuuis, Prior veſtri Monaſterii S. Mariae de*
„ *Apriano, ordinis S. Auguſtini, Elnenſis dioeceſis &c.* Eadem in praefatione
„ ait, ſe opus ſuum compilaſſe *ex ducentis ac nouem ſcriptoribus*, qui geſta
„ Pontificum tradidiſſent. Ac perducere ſe hiſtoriam, inquit, vſque
„ ad Papam Iohannem XXII. intelligit autem illum, qui Epiſcopatum
„ Vrbis adeptus eſt Anno MCCCXVI, viuereque deſiit anno
„ MCCCXXXIV. Alii vocant Iohannem XXI, nempe quia non
„ accenſent eum, qui foemina fuiſſe, ac Iohannis VIII. nomine voca-
„ tus dicitur. At aliter hic ſcriptor, apud quem (de caetero) legas:
„ *Ioannes dictus Anglicus natione, magnanimus, poſt Dominum Leonem Papam in*
„ *Romanum Pontificatum fuit aſſumtus: & poſt beatum Petrum Apoſtolum ponitur*
„ *Papa centeſimus decimus.* Vbi diſpiciendum vtrum pro *magnanimus* le-
„ gere oporteat *Moguntinus*: an contra illud, quod Moguntinum vulgo
„ faciunt, ex corrupta lectione originem habeat: & quae doctiſſimi
„ P. Scriuerii ſuſpicio eſt, legere, traiectis vocibus, oporteat, *Iohan-*
„ *nes, dictus Magnanimus natione Anglicus.* Vel ſic, *Iohannes, natione An-*
„ *glicus, dictus Magnanimus.* Cur autem ei *Magnanimus* nomen indi potu-
„ erit, obſcurum nulli eſſe poteſt, ſi ſupra ſexum maſculos vsque a-
„ deo animos geſſit, vt per varios honorum gradus ad Pontificatum
„ aſcenderet. Nam, vt ibidem hic Amalricus ait, *foemina fuit.* At-
„ tamen tanquam in re dubia addit, *prout communiter aſſeritur.* Poſtea
„ alia quoque eo pertinentia adiungit, ſed cautione hac, *vt creditur*:
„ item, *vt dicitur.* De re ipſa diſputare non eſt huius loci. Caeterum
„ Amalrici hoc opus hactenus ineditum eſt: ſed Mſtum eius codicem,
„ quo vſus ſum, in diuite bibliotheca ſua habet is, cuius ante memi-
„ nimus, Petrus Scriuerius, vir egregie de literis meritus, ac porro
„ ſibi poſteritatem omnem deuincturus, dum fata & Deus ſinent. „
Haec Voſſius, qui legit Amalricus Augerii *de Beuuis*, & ſuſpicatur legen-
dum *de Beunis*, id eſt de Bononia. Scriuerius legit *de Beuuis*, vt ipſe
aſcripſit Codici, quo vſus ſum. Sed vera lectio eſt *de Biterris*, vrbe
ſcilicet Epiſcopali Galliae Narbonenſis. Ita enim ab eruditis in Gal-
lia viris hic auctor citatur. Suſpicio etiam de Iohanne Magnanimo

Rr dicto,

Digitized by Google

dicto, etſi Scriuerio non minus, quam Voſſio placuerit, fundamento caret, cum nullus alius auctor hoc epitheton habeat: appareatque corruptum ex *Margantinus* vel *Maguntinus*, vt quidam auctores vel Codices habent. Notatu etiam dignum eſt, etſi in Scriueriano Codice Pontifices ordine Alphabetico ſint diſpoſiti, temporum tamen ordinem potius praefationi auctoris conuenire. Ait enim, ſe dare *Actus Romanorum Pontificum computando a primo Papa*, quem S. Petrum cenſet, *vsque ad Iohannem Papam XXII prout ſequitur*, quae Alphabetico ordini non quadrant. Vt ſuſpicor, librarium quendam Chronologico Ordini Alphabeticum quodam conſilio ſuo praetuliſſe.

(20) Sequuntur primordia, & velut conceptus renaſcentium in Italia literarum. *Franciſcus Petrarcha* Florentinus, poſt Dantem Aligerium, popularem ſuum, Italicarum Muſarum alter parens, idemque nec Latine indoctus, libro de Vitis Caeſarum & Romanorum Pontificum Italice ſcripto Iohannam memorauit. Hunc auditor ſecutus eſt *Iohannes Boccatius* Certadenſis, vir eruditus pro eo tempore, qui nec ipſe Papiſſam omiſit libro de claris mulieribus c. 99. Primus quod ſciam Gilibertam nominauit; patria, ait, Moguntinam fuiſſe, amatum iuuenem in Angliam mutata veſte ſecutam; hoc morte ſublato nulli alteri haeſiſſe, ſed ſtudiis inſtitiſſe, & in ſacris profaniſque literis mire profeciſſe: aetate iam prouecta ex Anglia ſe Romam contuliſſe. Hactenus Martinum auctorem non agnoſcas, ſequentia congruunt: in *triuio* docentem inſignes auditores habuiſſe, praeterea ſanctitate morum claruiſſe: itaque defuncto Leoni V. ſuffectam, Octaui Iohannis nomen locumque tenuiſſe. Quod quia nefas Chriſtianis legibus, Deum impune fieri non paſſum, daemonis inſtinctu, quae priuata honeſtatem coluerat, in ſublimi loco ſtimulos libidinis non tuliſſe; quae tamdiu ſexum diſſimularat, ad partum occultandum ingenio caruiſſe. Itaque cum ex Ianiculo ambaruale ſacrum celebrans Lateranum peteret, inter Coloſſeum, & Clementis Pontificis aedem, ſine obſtetrice publice peperiſſe; & cum foetu a patribus abiectam in tenebras exteriores abiiſſe. Haec verba ſubobſcura mortem infelicem indicant, ſed quidam ſic accepit, quaſi fugerit. Addit auctor, poſtea Pontifices, cum Clero & populo Rogationis Sacrum agentes, per diuerticula, vicoſque, loco poſtergato, iter proſequi, quod coepere. Boccatio alius, vt apparet, praeter Martinum fundus

Digitized by Google

dus fuit, vt credibile ſit vernaculis quibuſdam cantionibus compoſitionibuſue celebratam Iohannam, inde non ad Martinum minus quam ad Boccatium veniſſe.

(21) Boccatius *Barlaamum* vidit coluitque, Monachum Calabrum, Graecis diu addictum, & in Romam acrem, poſtea reuerſum ad ſpretas partes, factumque Locrenſem, vel, vt hodie vocant, Hieracenſem in patria Epiſcopum. Is Papiſſae meminit libro in primatum Papae, ſi modo ipſius eſt, quem Salmaſius typis reddidit. Cl. Spanhemius, cum verba Barlaami huius, vbi Romanis οἰκειότερον παράδειγμα (domeſticum exemplum) obiicit, περὶ τοῦ ἀκολάστου ἐκείνου τοῦ γυναίου γενομένου Πάπα (de impudica illa muliercula, quae facta ſit Papa) dubitat, an ille fuerit Barlaamus Saeculo XIV celebris, & antiquiorem mallet, nullo argumento, niſi quod cauſae id ſuae conueniret: nec ſi alius eſſet a Calabro illo, ideo anterior eſſet. Alium autem non aliunde iudicat, niſi quod Salmaſius editor, iuuenis tunc quidem, neſcire ſe, dixit, quando vixerit, & quid praeterea ſcripſerit; & quod Bzouius ad A. 1331. n. 13. ſuſpicatus eſt, alium a Latinorum propugnatore fuiſſe, qui Latinos oppugnauit. Sed conſtat, Barlaamum Monachum Calabrum ad Graecos tranſiiſſe, famaque inter ipſos & autoritate floruiſſe. Et tunc credibile eſt acriter ſcripſiſſe in Latinos, ſiue ex animo, ſiue quo magis ſe Graecis commendaret. Sed cum poſtea nugas quorundam impugnaſſet, qui Dei gloriam oculis corporeis videri contendebant, & Iohanne Cantacuzeno maxime annitente damnatus eſſet; mutauit cum fortuna animum, & ad Latinos rediit, non minus acriter in veteres hoſpites pro nouis ſcripturus. Itaque Barlaami ſine cauſa multiplicari non debent. Huius etiam Saeculi auctor eſt; *Iacobus Zwingerus de Konigshoua,* Canonicus S. Thomae apud Argentoratenſes, qui, teſte epithaphio, anno 1420 obiit, ſenex admodum, nam librum ſuum ſeſe anno 1386 ſcripſiſſe teſtatur. Martinum Polonum ſecutus eſt cap. 3. p. 179. niſi vbi non intellexit, velut cum ex *triuio* triennuim fecit; (vti Amalricus quoque nuper citatus) & tribus annis futuram Papiſſam docuiſſe ſcripſit. Hunc auctorem nuper egregius ICtus, Iohannes Schilterus, edidit.

(22) Nec minus quinto decimo Saeculo Papiſſa celebrata eſt. De *Huſſo* iam diximus, qui Agnetem vocat. *Theodoricus de Niem,* Pontificius

 cius

cius Secretarius a Gregorio XI ad Iohannem XXIII, quem ad Verdenſem Epiſcopatum nominatum ſcribunt, libro de Priuilegiis & iuribus Imperii, quem ex Mſto quodam Florentino depromſit, & ſcholiis auxit, cum ſcholae Graecorum in Romana Vrbe mentio facta fuiſſet, annotat, nunc eſſe titulum Cardinalis, ibique legiſſe olim Auguſtinum, & poſtea *Iohannem vocatum de Anglia:* hunc fuiſſe mulierem de Moguntia natam, & caetera Martini. Additur tamen, proceſſionem factam in Rogationibus, peperiſſe circa templum pacis, poſitum monimentum facti.

(23) Magiſter *Theodericus Engelhuſius*, Eimbeccenſis, Chronicon ſuum finiit in A. D. 1423. quo ſcripſit. Papiſſam is loco dimouit, & credo quod alicubi Leoni IV. ſucceſſiſſe legiſſet, Leoni illi ſubiecit, qui Carolum M. imperiali diademate ornauit; hunc enim IV. vocat, vt alii non pauci. Sed & in aliis variat. Mulier, inquit, Papatum tenuit annos quinque. Fortaſſe ſcriptum eſt, aut ſcribi debuit: *annos* duos, menſes *quinque*, vt media ambo vocabula exciderint. Addit, non haberi inter Papas, peperiſſe in proceſſione. Tunc daemonem in aëre dixiſſe

Papa Pater patrum, Papiſſae pandito partum,

At *Iohannes Stadtweg, Popendicenſis*, in Chronico vernáculo hactenus ineditio, ſed cuius potiora nuper typis commiſimus, quod finit in Alberto II. ſic verſum effert:

Papa Pater patrum, peperit Papiſſa Papellum.

Engelhuſium cuius Hiſtoricum opus tertia prope parte auctius, ex Manuſcriptis, inter Scriptores Brunsuicenſia illuſtrantes, incudi reddidimus, excipiat alius harum regionum ſcriptor, ſed nondum editus, *Magiſter Hermannus Cornerus*, ordinis Praedicatorum, Lubecenſis, vt creditur, cuius amplum Annalium Opus ad A. D. 1435. deductum, quo vixit auctor, nondum exſtat. Ait, Iohannem Britannicum, pro Papa & viro habitum, ſediſſe vno anno ſecundum Egghardum, & Vincentium. Quis *Egghardus*, quo ſaepe vtitur, non conſtat, Vragienſis vtique Abbas non eſt, cuius fragmentum Hildeſienſis Chronici Browerus dederat; nos integrum produximus. Vincentius, ſi auctor eſt Speculi hiſtorialis, oportet interpolato codice vſum Hermannum, quales haberi & Pagius notauit. Caetera fere vt in Martino habet:

tum

tum ſubiicit: *Ex decreto Patrum declinari a via Papiſſae, & ad ſimilem errorem impoſterum vitandum ſolertiam poſt electionem Papae adhiberi ad habendam certitudinem ſexus.* Meminit etiam Papiſſae *Felix Malleolus*, Cantor Eccleſiae Tigurinae, in Dialogo de Vrbano & Ruſtico circa A. D. 1440 conſcripto. Et *Matthaeus Palmerius* Florentinus in Chronico ad annum 1447 producto. Verba ipſa Martini Poloni, verſu pepizante & pauculis aliis interpolata, repetit *Andreas Presbyter Ratisbonenſis*, ex Canonicis regularibus S. Auguſtini in Chronico pleniore, quod nondum exſtat, perductum ad A. D. 1444. Huc refertur & *Rodericus Sanctius, Zamorenſis*, poſtea Palentinus Epiſcopus, qui tempore Papae Pauli II claruit, in Hiſtoria Hiſpanica, quae Voluminibus Hiſpaniae illuſtratae inſerta eſt, parte 3. L. 12. quanquam is nihil aliud, quam Iohannem VIII. Leoni & Benedicto interponit.

(24) Huc etiam pertinet *Albertus Monachus* a Cuſpiniano in Caeſaribus citatus, in Bibliotheca Caeſarea conſeruatus, Impp. & Pontificum Hiſtoriam ad A. D. 1454 producens, qui narratiunculam ſupradictam de daemone, ex obſeſſo ad Papiſſam loquente, *quaſi ex Martino Polono* affert, Lambecio referente. Vnde non minus, quam ex Vincentii citatione intelligimus frequentatas hic interpolationes. Sed potiſſimum huius loci eſt *Antoninus Archiepiſcopus Florentinus*, qui anno 1459 obiit, & poſtea ab Hadriano VI inter Sanctos relatus eſt. Is ita loquitur, haeſitans: *Poſt hunc Leonem, Martinus in Chronica ſua poſuit Iohannem natione Anglicum - - - Hic*, inquit Martinus, *vt aſſeritur, foemina fuit*, & quae ſequntur. Deinde epicriſin ſubiicit: *valde mirandum eſt - - - ſi verum fuit* quod vulgo dicitur, *vt iſte refert. Et quoddam ſignum ſculpturae marmoreae in via, vbi hoc contigit, ob huius rei memoriam poſitum dicitur. Vincentius tamen in Speculo Hiſtoriali, & Iohannes de Columna* [vterque eiusdem cum Antonino ordinis, nempe Praedicatorum] *nihil de hoc referunt. Sed &* ſi fuit verum, *nulli tamen ex hoc ſalutis praeiudicium, quia nec Eccleſia tunc fuit ſine capite, qui eſt Chriſtus - - - ordinati ab ea erant iterum ordinandi - - - gratiam tamen ſacramentorum Chriſtus ſupplebat in recipientibus digne, ignorantia facti inuiſibilis* [*lege* inuincibili] *eos excuſante a culpa.* Haec ille ſolo Martino & rumore auctoribus, neque ipſe ſatis credulus illis.

(25) Declinante iam eodem Saeculo circa A. D. 1460. *Laonicus Chalcocondylas* libro 6. de rebus Turcicis rem, Latinos irridens, ita de-

ſcribit, tanquam ſuo tempore in vſu eſſet exploratio. Italis, ait, mentum radi, hinc olim foeminam in ſede Pontificia pro viro feſelliſſe & publice peperiſſe. Itaque placuiſſe, vt futurus Pontifex in ſella examinaretur: Tangentem deinde exclamare: Vir nobis eſt Dominus Ἄῤῥεν ἡμῖν ἐστιν ὁ δεσπότης. Mox circa A. 1470 *Guilielmus Breuinus* librum de ſeptem principalibus Eccleſiis Vrbis Romae ſcripſit, nondum, vt credo, editum, quem in Anglia exſtantem allegauit Alexander Coocus. Is Blondello primus examinati Pontificum ſexus mentionem feciſſe ſcribitur, ſed dubiam ei temporis palmam Graecus facit. Etiam in aliquo Martini Poloni Codice Leidenſi, textu interpolato ſic legitur: *Et ex hoc conſuetudo inoleuit, quod dum Papa eligitur, palpatur, an habeat genitalia.* Adde quod Cornerus noſter iam ante Breuinum *ſolertiam examinis* tetigit, etſi explicare noluerit. Priorem omnibus Spanhemius *Robertum Gallum* facit ex familia Dominicana, quem Bzouius ad A. D. 1316. n. 7. virum ſanctum appellat. Is eſt Robertus Auenionenſis, cuius in hanc rem citatur liber Viſionum. Vnde afferuntur haec verba: *Duxit me ſpiritus ad Palatium Lateranenſe, & poſuit me in porticu ante ſedes Porphyrii. vbi dicitur probari Papa an ſit homo maſculus.* Hunc librum a Riueto citari in vindiciis Epiſtolae Petri Molinaei ad Balſacum Spanhemius refert, §. 23. pag. 111. Huc pertinet *Compilatio Chronologica Brunſuicenſis* a Piſtorio edita, Brunsuigae, aut in vicinia ſcripta, in anno Domini 1474 deſinens. Eius auctor daemonem in pleno Conſiſtorio vterum Papiſſae prodidiſſe ſcribit, verſu illo Pepizante pronunciato. Citantur & *Wilhelmus Iacobus Egmondenſis*, in rhytmis Latinis, & *Annales Auguſtani* 1487. editi. Sed & *Wernerus Rolewinkius*, Cartuſianus Weſtfalus, *Faſciculi temporum auctor*, quem recognitum ipſe vſque ad annum 1480 produxit, Martinum ſequitur. Nec *Hartmannus Schedelius*, Magni Chronici auctor, (quod vulgo tum a patria auctoris, etſi Patauii medicinam fecerit, tum a loco editionis Noribergenſe vocant) ad annum 1492 producti, anno 1493 impreſſi quicquam addit praeter foeminae, infantem geſtantis, figuram. *Auctor Chronici Brunſuicenſis vernaculi picturati* anno 1492. Moguntiae editi, quem *Conradum Bothium* dictum inuenimus, tantum Ludouicum Auguſtum, Lotharii filium, aliorum errorem ſecutus, a Iohanne Papa coronatum ſcribit: Papiſſae non meminit, quae ſane picturae materiam praebuiſſet. Sed auctor ſcriptores vetuſtiores prae oculis habuit, quibus illa ignoratur. Coronatio Ludouici de alio Iohanne intelligitur, qui Hadrianum

Digitized by Google

anum II ſecutus eſt, etſi reuera non ab ipſo, ſed ab Hadriano paulo ante obitum ſit facta.

(26) Eruditius circa haec tempora ſcripſere, Papiſſam itidem memorantes, *Baptiſta*, vel potius, *Bartholomaeus Platina* libro de vitis Pontificum; *Baptiſta Fulgoſius*, qui ab anno 1478. ad annum 1483. Ducem Genuenſium egit, Memorabilium auctor, Lib. 8. c. 3. *Iacobus Philippus Bergomas*, Auguſtiniani ordinis, in Supplemento Chronici ad A. D. 858. & de claris Mulieribus c. 143. & *Marcus Antonius Coccius Sabellicus* apud Venetos bonas literas profeſſus, Ennead. 9. lib. 1. Platina Martini vix aliquid praeter verba mutat, niſi quod Papiſſam ait a ſeruo compreſſam; Coloſſeum appellatum a Neronis Coloſſo. De ſede quoque marmorea diſſerit, quam perforatam putat, & ſtercorariam vocari ſcribit; ſed negat eam ad examen adhiberi; verum eius vſum eſſe, vt Pontifex humanitatis & neceſſitatum naturae admoneretur. Tandem vero ita loquitur, vt totam hiſtoriam in dubitationem vocare videatur: *Haec*, inquiens, *vulgo feruntur; incertis tamen & obſcuris auctoribus, quae ideo ponere inſtitui, ne pertinaciter omiſiſſe videar, quod fere omnes affirmant: erremus etiam nos hac in re cum vulgo.* Et vt magis oſtendat, plura in hac re a ſe tranſcribi, quam credi; mox in Benedicto ita loquitur, tanquam *is vnus mortuo Leone tanti Pontificis dignus ſucceſſor habitus ſit*; quo ſatis indicat, ſtatim ei ſucceſſiſſe. Sabellicus fere Platinam ſequitur.

(27) Nec plus efficiunt, quae Saeculo XVI. paulo ante Reformationem de Papiſſa dixere *Iohannes Nauclerus*, Praepoſitus Tubingenſis volum 2. gener. 29; *Raphael Regius Volaterranus* Anthropologiae libro 22. qui paucis Iohannis VII. Anglici poſt Platinam, opinor, meminit; *Albertus Cranzius*, Decanus Hamburgenſis, Metrop. Lib. 2. qui non niſi annum vnum ei tribuit ſedis; *Ioh. Trithemius* in Chronico Hirſaugienſi ad ann. 854 & alibi; *Iohannes Stella* & *Iohannes Baptiſta Egnatius*, Sacerdotes Veneti; ille in libro de Vitis Pontificum; hic in Caeſarum Hiſtoria vſque ad Maximilianum I deducta; *Iohannes*, *Chiemenſis Epiſcopus*, Prouinciae Salisburgenſis, in libro inſcripto Onus Eccleſiae, paſſim a Proteſtantibus citato; *Iohannes Lucidus* in Chronico; *Laziardus Coeleſtinus* in Epitoma Hiſtoriae Vniuerſalis; *Iohannes Neuzanus*, Aſtenſis Iuriſconſultus, in libro quarto Syluae nuptialis; *Nicolaus Aegidius*, vulgo Giles,

Digitized by Google

Giles, Secretarius Regis Galliae, in Annalibus; & diffuſae vir doctrinae *Henricus Cornelius Agrippa* in libro de vanitate ſcientiarum c. 26. tum, elegantiorum Literarum promus condus, *Lucius Coelius Rhodiginus* in antiquis Lectionibus Lib. 14. c. 1. ſolam Iohannam a condito aeuo ſpecie viri Pontificatum Romae auſum inuadere Scripſit. Eoque res deuenerat, vt neque Hiſtoricus omittere poſſet, ne parum diligens, aut ne ſingularitatis affectator haberetur, neque Scriptor alius oblata occaſione ſilere vellet rem tam memorabilem, ne ignorare videretur. Et inualeſcente iam Reformatione Lutheri, non ideo Romanae partis ſcriptores Papiſſam diſſimularunt. Quales fuere in ipſa Italia Hiſpaniaue, vt paucos memorem, *Iohannes Pierius Valerianus*, in libro de Sacerdotum barba; *Petrus Mexias*, in variis Lectionibus; *Leander Albertus*, in Italiae deſcriptione, & *Marcus Guazzus*, in Chronico vernacula Italorum lingua ſcripto editoque A. 1553. vt *Alphonſum* a *Caſtro*, *Dominicum* a *Soto*, *Bartholomaeum Carranzam*, alioſque taceam: Donec tandem Concilium Tridentinum acriorem librorum cenſuram inſtituit, iamque Papiſſa, dubia apud Eruditos, ingrata apud Sacerdotes fieri coepit; cum & Expurgatorii Indicis autoritate, & Onuphrii Panuinii argumentis impugnaretur. Itaque in poſterioribus nonnullis Platinae editionibus omiſſa eſt. Iudaeos teſtes Papiſſae praetereo, recentiores vtique, quos Spanhemius adduxit §. 43. *Abrahamum Zachutum* inprimis in libro Iuchaſin, qui circa A. D. 1500 ſcripſit, fabulamque, qualis increbuerat, ad Lotharii Caeſaris tempora retulit, quem alii eiusdem gentis ſcriptores ſunt ſecuti; ſed nullum narrationi pondus addunt.

(28) Caeterum inter teſtes Papiſſae fruſtra cum Spanhemio §. 7. pag. 35. §. 14. pag. 72. recenſebuntur *Hermannus Contractus*, *Conradus Vrsbergenſis*, & ſimiles, ideo tantum, quia numeros turbant. Nempe Hermannum ait Spanhemius in editione Vrſtiſiana Leonem IV. facere Papam centeſimum quintum, annos ei conſtanter aſſignare nouem, Iohannae, quam ſupprimere voluerit, numerum annoſque Leoni largiendo. Conradum ſimili conſilio Leonis mortem ad annum 857 promouiſſe, Iohanna extrita, cui biennium relinquatur, ſi Leonem Anno 855 mortuum, Benedictum Anno 857. ſedere coepiſſe dicamus. Sed hoc quidem plus quam diuinare eſt, quaſi non ſatis alias vitiorum variationumque in numeris reperiatur, errore, vel

vel auctorum, vel librariorum, vt corruptelas fraudulentas fingere neceſſe non ſit. Et facile Papiſſae, & cuilibet alteri figmento locus fiet in Chronologia, ſi veritatem & errorem, aut diuerſos errores annorum inter ſe coniungas. Magis adhuc mirum eſt, a Spanhemio (§. 67. p. 340.) teſtibus Papiſſae accenſeri Erchembertum, Monachum Caſſinenſem, quia figmentum ridiculum refert in Hiſtoria ſua Longobardica, Neapoli A. D. 1626. primum edita, p. 90. de ſomnio Aregiſi Ducis Beneuentani, Carolo M. aequalis, in quo reuelatum ei fuerit, Conſtantinopoli Patriarcham factum, qui foemina eſſet; idque cum Imperatori Graecorum nunciari curaſſet, verum deprehenſum. Vnde Papiſſam mirifico argumentandi genere exſculpit Spanhemius. *Planum eſt,* inquit, *commentum hoc monachale de infamia Conſtantinopolitanae ſedis non fuiſſe niſi retorſionem aduerſus aemulam in Oriente ſedem, eius quod nuper in Papali ac Romana acciderat.* At hoc non argumentari, ſed ſupponere eſt. Pari iure Leonem IX, idem commentum Graecis obiicientem (vid. quae infra dicemus §. 48) praeuenire aut retorquere metuenda a Graecis opprobria voluiſſe dicere poterat. Cum contra manifeſtum ſit, conſcium domeſticae turpitudinis Leonem, ſi curam ſuae ſedis habuit, omnem talis rei mentionem declinaturum fuiſſe. Idem de Erchemberto dici poterit, ſi fuiſſet illi, quod affingitur, ſtudium pro Roma contra Conſtantinopolitanos. Ambo ſcilicet illud ſibi dictum putare debebant:

Parcius iſta viris tamen obiicienda memento:
Nouimus & qui te — — — — — —

Adde infra §. 74.

(29) Ex hac auctorum recenſione intelligi poteſt, alios pleroſque Martinum Polonum, vel ſi mauis, Martini interpolatorem exſcripſiſſe; paucos nonnulla ex rumoribus, quaedam & pro ſua libidine adieciſſe; eaque fere inter ſe pugnantia, aut plane abſurda. Et quidem omnes interpolatos vix dubito, qui ante Martinum aliquid habent, quod in Mariano Scoto, Ottone Friſingenſi, & Godefrido Viterbienſi ipſa inſpectio ſuadet. Nam quae in rem ſunt, conſiſtunt in paucis verbis, & omitti fere ſaluis caeteris poſſunt, vt ſolent gloſſemata; imo aliquando cum reliquis pugnant. Et frequens ille interpolandi mos erat, dum codicem poſſeſſor ad ſuum vſum aptat. Talem

lem interpolationem in Vincentii Speculo, imo in quadam citatione reſponſi Cacodaemonis ex Martino Polono falſato iam notauimus, etſi ipſam Papiſſae hiſtoriam in Martino vero extare concederetur. Refert Mabillonius in Itinerario Italico erudito, lectam ſibi in Bibliotheca Cathedralis apud Patauinos Eccleſiae Hiſtoriam a *Fratre Ptolomaeo de Luca* Ordinis Praedicatorum ſcriptam ad Guilielmum de Baiona, tituli S. Caeciliae Presbyterum Cardinalem, qui lib. 16. cap. 8. haec habeat: *Omnes, quos legi, praeter Martinum, tradunt, poſt Leonem IV fuiſſe Benedictum III. Martinus autem Polonus poſt Iohannem Anglicum VIII.* Prodiit Lugduni Hiſtoria quaedam Eccleſiaſtica Ptolomaei Lucenſis anno 1619. forma, quam octauam vocant, quae incipit ab anno 1060. finit in anno 1303. Vnde coniicio, id quod prodiit, non niſi ex integro opere excerptum eſſe. Huius auctoris teſtimonio auctores priores Martino, ab erroris accuſatione liberantur.

(30) Sed primum de *Mariano* videamus. Is ex vetere Scotia, id eſt Hibernia oriundus, vt alii multi ſuae nationis, in Germaniam venit, & Coloniae Agrippinae anno 1056 Monachum profeſſus eſt. Tum Fuldae, Moguntiae, Wurzeburgi egit, & Chronicon compendioſum concinnauit, vt tempora per cyclos digereret. In eo haec leguntur.

Anni Domini ex mente auctoris.	Anni Lotharii.		A. D. veri
853	13	Leo Papa obiit Cal. Aug.	855.
854	14	Huic ſucceſſit Ioanna mulier annis 2 menſibus 5 diebus 4.	
855	15	Cyclus decennoualis 18. incipit indictione 3.	
		Sequitur Lotharium Imp. diuiſiſſe ditionem inter filios, & Prumiae 3. Cal. octob. obiiſſe. Eodem anno Ludouicum Regem, eius fratrem, in Marahenſes expeditionem ſuſcepiſſe.	
		Lotharius II. [debuit poni Ludouicus II] Romanorum 81. (Imp.) Ludouicus, qui & Lotharius, regnauit annis 15.	856

AnniDomini ex mente auctoris.	Anni Lotharii.		Anni Domini veri
856	1	Rabanus Archiepiſcopus Moguntinus obiit. Carolus ei ſucceſſit.	
857	2	Benedictus 103 Papa poſt Petrum, ſedit annis 2 menſibus 5 diebus 6.	855
858	3		
859	4		
860	5	Nicolaus 104 poſt Petrum, ſedit annis 8 diebus 9.	858
		Inde poſt annos aliquot	
869	14	S. Nicolaus Papa obiit octauo idus Decembris.	867
870	15	Adrianus 105. poſt Petrum, ſedit annis 2.	
		Et poſt narratum Lotharii, Thietbergae mariti, iter Romanum ſubiicit:	
		Lotharius vero Imperator Roma egreſſus, morbo corripitur, & perueniens Placentiam obiit 6. Id. Auguſt. cuius Regnum Ludouicus & Carolus Senior, duo fratres eius, (Patruos ſcribere debuiſſet) in loco Marſanniuxta Moſam diuiſerunt. Ludouicus II. Romanorum 82. (Imp.)	869
	Anni Ludouici.	Ludouicus II. Romanorum 82. (Imp.) filius Lotharii vel Ludouici regnauit annis quatuor.	
871	1	Adrianus Papa obiit	872
872	2	Iohannes 106 Papa poſt Petrum ſedit annis 10, diebus 2.	

(31) Hic ante omnia craſſiſſimum Mariani errorem notare oportet, quod duos pro vno nobis obtrudit Lotharios Imperatores, patrem & filium. Et ſecundum Lotharium ſimul dictum Ludouicum putat, atque huic demum in Imperio filium ſucceſſiſſe Ludouicum; Regnum autem eius fratres, qui reuera patrui erant, Ludouicum & Carolum Seniorem inuaſiſſe, quo nihil eſt alienius a veritate hiſtoriae. Illi regnum Lotharii ex fratre nepotis inuaſere, quem Marianus male cum Lothario ipſorum fratre confudit, neſcio an alios ſecutus.

Vera Genealogia ſic habet:

Ludouicus Pius † 840.

Lotharius Imp. † 855.	Ludouicus Rex Germaniae	Carolus Rex Galliae
	Lothario ex fratre nepote mortuo Regnum eius inuadunt.	

Ludouicus II Imp. † 875. nullo filio relicto.	Lotharius Rex Auſtraſiae † 869.	Carolus Rex Prouinciae † 863.

Genealogia vero *Mariani falſiſſima* talis prodit.

Lotharius I. Imp. † 855.

Lotharius II, vel Ludouicus Imp. † 870. Ludouicus Imp. † 874.	Ludouicus & Carolus Lotharii fratris regnum eo defuncto inuadunt.

Ex tam graui lapſu intelligas, quam parum fidi poſſit paulo remotioribus, praeſertim vbi priores non habent praeeuntes. Atque hinc ortum puto, quod *Lotharius Saxo* ſeſe Imperatorem eius nominis *tertium* in praeceptis ſcripſit, etſi non niſi ſecundus eſſet. Nempe cum in pauciſſimorum manibus eſſent iuſta opera bonorum Hiſtoricorum; abbreuiatores, qualis Marianus, pene ſoli regnabant. Itaque etſi ipſe Papiſſam retuliſſet, nullius momenti eſſet eius auctoritas contra auctores

res

Digitized by Google

res temporibus aequales. Sed nihil propius, quam vt binas illas de Papiſſa lineas inſertas credamus. Turbatio autem in numeris annorum, etiamſi Papiſſam admitteres, maxima eſt, non enim biennio, ſed quadriennio ſediſſet, ſi Leo obiit A. D. 853. Benedictus coepit A. D. 857. Ea vero confuſio non aliunde oritur, quam quod anni cum rebus geſtis non vnam ſcripturae ſeriem conficiunt, ſed margini appinguntur; vbi facillime a ſuis ſedibus dimoueri poſſunt negligentia deſcriptorum.

(32) Quodſi ergo Leonis morti apponas annum 855, eodemque anno Benedicti electionem complectare, quem verba interpoſita de Cyclo XIX annorum, & morte Lotharii Auguſti ad annum poſteriorem detrudere non debebant, reditur ad veritatem, & Papiſſae gloſſema omitti ſaluis caeteris poteſt. Cum enim anni ſine controuerſia diſturbati ſint, nulla ratio reddi poteſt, cur noſtra diſpoſitio reiiciatur. Rabani autem mors anno 856 affixa manere debet, collocarique poſt ordinationem Benedicti, & eo in loco facta eſt tranſpoſitio, ſiue auctoris, ſiue librariorum errore. Et recte notauit Serrarius in Moguntinis, foedo errore Nicolai Papae initia ad annum 860 eſſe detruſa, ab interpolatore ſcilicet, numeros loco mouente, vt biennium Iohanni daretur; cum Nicolaum anno iam 858. ſediſſe, ex Anaſtaſio & diplomate ipſius Nicolai conſtet, quo Eccleſias Hamburgenſem & Bremenſem vniuit.

Sic ergo Marianum ſibi reſtituemus:

A. D.	Anni Lotharii.	
855	15	Leo Papa obiit Cal. Auguſt.
		Cyclus Decennoualis &c. vsque ad *ſuſcepiſſe.*
		Lotharius II Romanorum 81. (Imp.)
		Ludouicus, qui & Lotharius, regnauit annis 15.
	Anni Ludouici.	Benedictus 103. Papa poſt Petrum ſedit annis 2. menſibus 6. diebus 6.
856	1	Rabanus Archiep. Mog. obiit, Carolus ei ſucceſſit.
858	2	
858	3	Nicolaus 104 poſt Petrum ſedit annis 8. diebus 9. Inde poſt aliquot annos.
867	12	S. Nicolaus Papa obiit octauo Id. Decemb.

 Ita

Digitized by Google

Ita tantum annorum ſeries ſubmouetur retrorſum. Et vna linea tranſponitur, vt Rabani mors ſuum annum ſeruet, dimotum ab interpolatore Papiſſaeo, niſi in hoc Marianum ipſum erraſſe malimus, de quo ex Codicibus inſpectis melius iudicari poterit.

(33) His accedit, reperiri Codices, in quibus Marianus Papiſſam non habet. Mabillonius, intelligentiſſimus, & quantum ego ſaepe expertus intelligo, candidus harum rerum iudex, negat in ſinceris maxime Mariani exemplaribus Papiſſae veſtigium extare. Tale fuit, quod Aubertus Miraeus in Bibliotheca Gemblacenſi vidit. Talia ſibi viſa teſtantur Allatius in Symmictis, & Ioh. Chiffletius, Canonicus Tornacenſis, in iudicio de fabula Papiſſae, & qui Cranzii Metropolin Coloniae edidit anno 1574. Vellem nobis locum Mariani ex ſuis quisque codicibus exhibuiſſent, cum ipſa annorum diſpoſitione. Haec, accedente omnium aequalium, imo & poſteriorum per bina fere Saecula ſcriptorum ſilentio, facile perſuadent, ignotam Mariano Papiſſam ab aliquo ſerius infartam. Perduxit autem Chronicon opus ad A. D. 1082.

(34) At Sigebertus Papiſſam habet, inquies, qui initio Saeculi ſequentis ſcripſit, & A. D. 1112. quo obiit, etiam Chronologiam ſuam finit. Verum enim vero multo adhuc conſtat manifeſtius de interpolatione Sigeberti: Verba eius in multis codicibus ita habent: *Fama eſt, hunc Iohannem foeminam fuiſſe, & vni ſoli familiari tantum cognitam, qui eam complexus eſt, & grauida facta peperit Papa exiſtens. Quare eam inter Pontifices non numerant quidam. Ideo nomini numerum non facit.* Mirum eſt, ex abrupto ſermonem incipit de *hoc Iohanne*, cum nulla Iohannis ac ne Papae quidem mentio praeceſſerit; neque quicquam aut praemittatur, aut ſequatur, quod in rem ſit. Nam praecedit, Normannos Galliam vaſtaſſe: ſequitur, Hincmarum floruiſſe. Sed quo minus de Gloſſemate dubites, perſuadent codices perantiqui complures, quibus abeſt; quales Gemblacenſis, Aquicinetinus ex Duaco, Lipſianus, Ortelianus, quibus vſus eſt Miraeus ad editionem ſuam anno 1608 Antuerpiae procuſam. Et Gemblacenſis quidem ſummae fidei, cum aut ipſius auctoris manu ſcriptus, aut ex eius autographo expreſſus videatur. quod Miraei iudicium, apud Gerhardum Iohannem Voſſium, in Hiſtoricis Latinis Sigebertum recenſentem, pondus habuit,

quele

quale vtique habere debet, neque enim aut candorem viri aut doctrinam temere reprehendas. Molanus iam ante Codicis Gemblacenſis meminerat, eumque autographum iudicauerat. Et ingenue fatetur Cl. Spanhemius, abeſſe locum controuerſum in codice Sigeberti peruetuſto Bibliothecae nunc Leidenſis, olim Coenobii Corbeienſis, ſcripto in membrana poſt Chronica Euſebii & Proſperi, & quidem A. D. 1154. vt in limine notatur. Variare alioqui Sigeberti codices conſtat, licentia librariorum ſua ſenſa ſequentium. Accedit ingens ab exſcriptoribus Sigeberti argumentum, Vincentio nempe Bellouacenſi, Guilielmo Nangiaco, & Alberico, Monacho trium Fontium, nuper a me edito, qui Papiſſam prorſus ignorant. Nempe nondum illis ſcribentibus recens fabula ſatis percrebuerat.

(35) De *Rudolpho Flauiacenſi* iam tranſactum eſt, locum eius non haberi: neque eum aut Blondellus, aut Spanhemius, aut quisquam alius produxit. Iamque innuimus, errore factum, vt pro Ranulfo poſteriore, nempe Ceſtrienſi, nominaretur Radulfus. *Ottoni Friſingenſi Epiſcopo* multo adhuc minus aliquid pro Papiſſa tribuas, etſi codices non pauci eam habeant, editioque Argentoratenſis A. D. 1515, quam ſecutus eſt Vrſtiſius: nam in Catalogo Pontificum libro 7. capiti 35. Chronici inſerto, tantum legitur: *Iohannes VII foemina*, & quidem alieniſſimo loco, initio Saeculi octaui poſt Iohannem VI. ante Siſinnium ex oppoſito Imperatoris Iuſtiniani II. aut Leonis. Equidem ibi reuera Iohannes VII occurrit in optimis Catalogis, ſed nugator aliquis, qui meminerat ab aliis quibusdam Papiſſam ſeptimo inter Iohannes loco numerari, (ſextum ſeptimumque ſibi proximos in vnum confundentibus) nudum iſtud vocabulum, *Foemina*, abſurde adſcripſit; nec talis ineptia in ipſum auctorem, virum inſignem, minimeque ſpernendum hiſtoricum, cadit. Et in Helmeſtadienſi Codice membranaceo, ſatis antiquo, vox *foemina* abeſt. Item in alio Catalogo ad finem Chronici in eodem exemplari adiecto. Eſt mihi ad manus alius adhuc codex membranaceus Chronici Ottonis Friſingenſis, vbi Catalogus Paparum in editis libro 7. capite 35. comparens, plane deficit. At in fine operis alio, vt apparet, quam Ottone Friſingenſi auctore adiicitur Pontificum Romanorum index paulo diductior, in quo pater cuiusque & tempus ſedis notatur, nonnunquam & vita nonnihil perſtringitur. Ex aduerſo poſita ſunt nomina Imperatorum, & Epiſco-

Epiſcoporum Auguſtanorum. Vnde ab aliquo Auguſtano indiculum hunc compoſitum iudices. Leoni IV ſtatim ſubiicitur Benedictus III his verbis: *Leo IV natione Romanus ex patre Rodoaldo ſedit ann. IX. m. III. d. VI Benedictus III natione Romanus ex Patre Petro ſedit ann. II. m. VI d. VIII.* Finit index in Eugenio III & Anaſtaſio IV. Et videtur adeo compoſitus tempore ipſius Ottonis Epiſcopi. Ex his intelligas, incertum eſſe, an Catalogus Paparum, qui circumfertur in Chronico Ottonis edito, ſit ab ipſo; & incertius adhuc, an contineat ullam Papiſſae mentionem: imo alia omnia veroſimilia videri.

(36) Idem de *Galfredo Monumethenſi* & *Godefrido Viterbienſi* iudicandum eſt, qui ſuppar fuit Ottoni Friſingenſi. Viterbienſem Baſilius Johannes Heroldus primum edidit; Ioh. Piſtorius recudit. In fine operis, ſeu parte vigeſima Panthei, duo Catalogi occurrunt Pontificum & Imperatorum. Prior eos ex oppoſito exhibet; poſterior continua ſerie per temporum diſtinctiones coniunctos. Et quidem poſterior Papiſſam praeterit. Ita enim illa, cui alias Papiſſa tribuitur, diſtinctio temporum, habet: *Lothario imperante poſt patrem ſuum Ludouicum Gregorius IV Papa ſedit annis VIII menſibus V. ſub eodem Lothario & filio eius Ludouico. Benedictus Papa ſub eodem ſedit annis duobus.* Vnde facile intelligas, cum in priore Catalogo ſic legatur: *Leo Papa ſedit annis octo, menſibus quinque, *Papiſſa Iohanna non numeratur: Benedictus Papa ſedit annis duobus;* interpoſitam hic de Papiſſa mentionem gloſſema fuiſſe annotatoris, qui rationem ſcilicet reddere voluit, cur auctor Iohannam praeteriiſſet; idque ſemel facere contentus, poſteriori indici adſcribere ſuperuacuum iudicauit. Quod ipſum confirmat annotationem eſſe, non textum.

(37) Itaque res tandem omnis ad Martinum Polonum tanquam ad triarios rediit, de quo iam ſupra §. 5. Sed ne hic quidem ſatis ſuſtinet ictum, quia multa eius & perantiqua exſtant exemplaria, vbi Papiſſa deſideratur. Tale Iohannes Iacobus Chifletius, Medicus Hiſtoricusque celebris habuit, cuius filius Iohannes meminit in refutatione Papiſſae; tale membranaceum exſtat in Bibliotheca Paulina Academiae Lipſienſis; tale Gilbertus Burnetus, celeberrimus Sarisberienſium Epiſcopus in Anglia, vidit, vt ipſe refert in Hodoeporico. Ex tali Iohannes Caeſar ſuam editionem Coloniae 1616 emiſſam expreſ-

preſſit, quod ipſi auctori pene coaetaneum iudicauit. Tale nunc quoque aſſeruatur Fuldae itidem membranaceum, cuius continuatio in annum Domini 1335 deſinit. Vnde circa illa tempora conſcriptum, intelligi poteſt. Tale Leo Allatius inſtar cimelii in Bibliotheca Vaticana cuſtodiri ſcribit, ab Vrbano VIII illatum, in confutatione fabulae de Papiſſa, quae Symmictis eius, ſeu miſcellaneis opuſculis a Bertoldo Nihuſio Coloniae Agrippinae 1658. miſſu auctoris editis, inſerta eſt. Abſunt in eo Codice & quae de quatuor maioribus regnis, Vrbis Romanae exordiis, portis, plateis, templis, regimine, aſperſisque fabulamentis. Illud veriſſimum eſt, Martinum Polonum, quod ob compendii commoditatem in omnium eſſet manibus, a variis varie auctum, mutatum, mutilatum, continuatum. Sunt & mihi ad manus plures Martini Codices, qui editis conferri merentur, ob vtilia additamenta. Ex octo Bibliothecae Caeſareae codicibus quaternos habere Papiſſam, binos membranaceos, totidemque chartaceos; rurſus quaternos alios non habere, itidem media parte membranaceos, altera chartaceos, Lambecius retulit Bibliothecae Caeſareae Lib. 2. cap. 8. pag. 863. Et notatu dignum in illis eſt, vbi Papiſſa deſit, etiam caetera, quae diximus, fabulamenta deeſſe. Sed & ſupra notauimus ex Martino Polono aliquando citari, quae in eo non exſtant, nempe quod Codices mire variarent. Quibus expenſis ita, in medio relinquo, an Martinus Polonus Papiſſam habuerit, vt propior ſim neganti. Illud admitto, circa eius tempora credi legique coepiſſe. Martinum ſane primum relatorem candidiſſimus Mabillonius poſt Nicolaum Serrarium agnoſcit, ſecutus auctoritatem in ea re non ſpernendam Ptolomaei Lucenſis, non multum a Martino remoti, cuius verba paulo ante citata ex Manuſcripto exhibet. Vnde duo colligimus, circa Martini tempora in literas referri coepiſſe Papiſſam, & non alios Martini codices Lucenſi viſos, quam qui habebant: Fieri poteſt, vt a Martino poſitam quidam librarii abiecerint; ſed verius eſt, vt omiſſam alii addiderint: adeo tunc genius temporis ad fabulas inclinabat. Niſi quis tandem ſtatuat, cui non admodum repugnauerim, Martinum ipſum, quem diu admodum poſt primam editionem vixiſſe conſtat, recenſuiſſe opus ſuum, & cum Papiſſa etiam nugamenta illa adiecisſe, quae placere requirique videbat. Atque inde eſſe tot exemplaria vtriusque lectionis.

(38) Hactenus teſtes excuſſimus. At non ſcripturis tantum, ſed & monumentis, ſi credimus, Papiſſa defenditur. Primum conſiſtit in ipſis Pontificum numeris, quibus ſeſe denotant, & in Bullis, aut in Epitaphiis, Diptychisque deſignantur. At vero Alphonſi Ciacconii in vitis Pontificum ſententia eſt, ipſi probata Blondello (pag. 10.) vix fieri poſſe, vt alio quam ad Papiſſam (vt cunque fabuloſam) reſpexerit Iohannes Papa, qui pro vigeſimo vigeſimus primus & dici voluit, & Romae dictus eſt; ſiquidem eius, 13 Kal. Octob. defuncti, in Eccleſia S. Laurentii tale extat Epitaphium: *Iohanni Luſitano XXI Pontificatus Maximi ſui (anno) m. VIII mortuo MCCLXXVII* Eodem argumento vtitur Spanhemius §. 13. pag. 62. §. 14. pag. 70. & §. 17. pag. 89. Et fauet quod paulo poſt floruit Martinus Polonus, cuius tempore Papiſſa increbuit. Inſignem etiam virum Gerhardum Iohannem Voſſium hoc argumento Papiſſam ſtabilire voluiſſe, Mareſius in Examine Quaeſtionis contra Blondellum retulit (pag. 12). Quod cum Labbeo in Cenotaphio Iohannae incredibile viſum eſſet, cui ſcilicet explorata erat Voſſii eruditio, iudicium, candor; Stephanus Morinus ex ſermonibus olim cum Voſſio habitis Spanhemio confirmauit. Ego ſuſpicor, Voſſium hanc pro Papiſſa rationem, vt dignam conſideratu adduxiſſe apud Παπισσοφρονοῦντας, ſed non ideo tam leui argumento rem conficere, aut de tota cauſa pronunciare voluiſſe. Periucundum autem eſt, quod Papiſſaei, quoties teſtimoniis premuntur, vbi in numerandis Pontificibus Iohanna praeteritur, ad decretum quoddam Romanum confugiunt de Papiſſa inter Papas non computanda: at nunc decreto e memoria deleto vel antiquato, ex numeris Paparum, qui Iohannis nomen tulere, Papiſſam Iohannam exſculpunt. Sed inquirendo in *Iohannes Papas* deceptum Ciacconium, &, ſi ei fauit, Voſſium deprehendimus, longeque alias numerorum diu variantium, tandemque fixorum cauſas fuiſſe. Prolixior paulo diſcuſſio, ſed tamen vtilis erit in hoc argumento ac pene neceſſaria, lucemque afferet Hiſtoriae Paparum.

(39) *A primo Iohanne*, qui ab A. D. 523. ad 526. ſediſſe ſcribitur, ad *ſextum* inter annos 701 & 705 concluſum varietas nulla eſt. Huic *ſeptimus* ſucceſſit ab anno 705. ad annum 707. Sed cum quidam cum priore confudere, & ideo Iohannae pro ſeptimo inter Leonem IV & Benedictum III. interſerendae ſpatium nacti ſunt; qui vero diſtinxere ſextum a proximo ſeptimo, Papiſſam fecere octauum; ſed verus *octauus*

ſedit

ſedit ab anno 872 ad annum 882. de quo Frodoardus in carmine Pontificali apud Mabillonium Saeculi Benedictini III. parte ſecunda p. 569. poſt Hadrianum II.

> *Hoc rapto capit* octauus *ſegmenta Iohannes*
> *Culminis eximii.*

Hoc rapto nempe Hadriano.
Iohannes Nonus ab 898. ad 900.

> Iohannes *ſubit hinc qui fulſit in ordine* nonus
> *Pellitur electus patria, quo* Sergius *vrbe*

Iohannes X. 912.

> *Surgit abhinc* decimus, *ſcandens ſacra iura Iohannes,*
> *Rexerat ille Rauennatem moderamine plebem.*

Iohannes XI a 932 ad 936, filius Maroziae Patriciae ſeu Principis:

> *Nato* Patriciae *hinc cedunt pia iura* Iohanni
> Vndecimus *Petri hoc qui nomine ſede locatur.*

Plures Frodoardus eius temporis Scriptor noſſe non potuit

Iohannes XII a 956 ad 964, is eſt, quem Otto M. anno 963. deponi curauit.

Iohannes XIII (hunc ei numerum adſcribit Epitaphium apud Baronium) ſedit a 965 ad 972. Is eſt, qui anno 967. coronauit Ottonem II viuo patre & vidente.

Iohannes XIV incepit anno 984. Hunc anno ſequente Bonifacius Antipapa captum occidit, & poſt hunc Iohannem quidam ponunt *Iohannem Roberti filium*, & tum demum Bonifacio exſtincto, *Iohannem filium Leonis*, quem plerique vocant Iohannem XV. Sed foret Iohannes XVI ſecundum Marianum, Godefridum Viterbienſem, Martinum Polonum, aliosque antiquos Catalogos, qui tres hic Iohannes continuos ponunt. Atque hinc Chronicon Malleacenſe apud Pagium de rebus ad annum 885. pertinentibus: *ſequenti anno tres Apoſtolici apud Romam mortui ſunt*, qui fuerint Iohannes XV. Bonifacius & Iohannes Roberti.

Iohannes XV. a 984 ad 986. eſt filius Leonis: nominatur decimus quintus in charta apud Rubeum Hiſtoriae Rauennatis libro 5.

Iohannes XVI. hic ſequitur, cum alius Iohannes ſequens in Epitaphio vocetur decimus ſeptimus, & hunc rurſus ſequens a ſe ipſo in diplomate decimus octauus numeretur, vt mox patebit. Non alium autem XVI inuenimus, quam Iohannem Epiſcopum Placentinum anno 997. a Creſcentio intruſum contra Gregorium V. ſed anno ſequente ab Ottone III deiectum, oculisque orbatum. Apparet Romanam factionem Tranſalpinis iniquam, exſtincto Ottone III libertate recepta, hunc pro vero Papa habuiſſe. Niſi malimus, iam tum reſpici coepiſſe ad Iohannem Roberti filium hactenus omiſſum: & mox reſpectum eſt ad vtrumque.

Iohannes XVII. alias Sico, qui ſucceſſit Syluestro II. anno 1003. obiit anno 1004. Epitaphium in Eccleſia Lateranenſi appellauit XVII. Videatur Pagius. Hermannus Contractus XVI vocat, nempe omiſſo tam Iohanne Roberti, quam Iohanne Placentino. Sed Baronius, Bucelinus aliique aiunt, ab aliquibus XVIII numerari, ſcilicet ab his, qui vtrumque horum computant.

Iohannes XVIII vulgo Faſanus a 1003 ad 1009 Hermanno Contracto XVII. dicitur. Sed ſeipſum vocat decimum octauum in diplomate, quo confirmat donationem a Reynaldo Epiſcopo Pariſino Canonicis factam anno 1006. apud Pagium ad ann. 1003. n. 3. Papebrochius quoque ſubſcriptionem cuiusdam priuilegii habet, quo ſe decimum octauum appellat, quod etiam Onuphrius obſeruarat. Baronius tamen ait ſeſe ad confuſionem vitandam hunc XIX appellare, meritis & veritate Pontificatus non examinatis. Ergo tam Iohannem Roberti, quam Iohannem Placentinum numerantibus adſtipulatur Baronius, nempe vt numerum conficiat, quem poſteriores ſibi tribuere.

Iohannes XIX. a 1024. ad 1033. talis a ſe ipſo numeratur apud Vghellum T. V. Italiae Sacrae in Priuilegio, quod Aquilegienſi Patriarchae dedit. Et alia huiusmodi diplomata citat Pagius. Sed Hermannus Contractus decimum octauum more numerandi ſibi conſueto vocat. Baronio *vigeſimus* cenſeri debuit.

Iohannes XXI. a 1277. Talis numeratur a Mariano Scoto, Martino Polo-

Polono & Baronio, & in Epitaphio ſuo. Et ex computis hactenus variantibus electus eſt maximus, quemadmodum & Baronius iam in Iohanne Faſano facere coepit. Nec ideo ad Papiſſam reſpici oportuit, ſed ad Iohannem Roberti & Iohannem Placentinum, quorum alteruter antea ab ipſis Pontificibus, vterque ab Hermanno Contracto, neuter a Mariano omiſſus fuerat.

Iohannes XXII a 1316 ad 1336. dictus de Oſſa, qui Auenione ſedit, diuque Eccleſiam rexit, a ſe ipſo aliisque omnibus ſic numeratur.

Iohannes XXIII dictus Balthaſar de Coſſa, A. D. 1410. in ſchiſmate ordinatus, in Concilio Conſtantienſi depoſitus, A. D. 1415 vltimus Paparum huius nominis, hoc ab omnibus numero cenſetur.

(40) A. Bullis Epitaphiisque ad ſtatuarum monumenta veniamus. Vna memoratur in ipſo partus loco poſita, quaſi ad deteſtandam facti memoriam. Statuae huius meminit Theodericus de Niem, qui Romae diu egit. Sed Alexander Natalis, aliique ſcribunt fuiſſe ſtatuam quandam ex paganiſmo aut vetere Roma ſuperſtitem, (qualis hodie Pasquini eſt,) cui plebs, fabella Papiſſae imbuta, interpretationem opinioni ſuae congruam dederit, vt plerumque fieri ſolet. Sic turrim in Rheno ab Hattone Archiepiſcopo ſtructam volunt, ne a muribus deuoraretur. Sic collem prope Hamelam monſtrant, in quem pueros ab incantatore ferunt introductos, vnde ſubterraneo itinere in Tranſyluaniam peruenerint. Sic Blondello referente (p. 67.) locum fabuloſi ſuſpendii Heriberti, Veromanduorum Comitis, in monte prope vrbem ſuam oſtendunt Laudunenſes; Iſauri Gigantis ſepulchrum ad S. Germanum Pariſini. Contradicunt ſibi, qui ſtatuam in memoriam Papiſſae publica auctoritate poſitam aiunt, & tamen omnem Papiſſae memoriam per bina aut plura proxima Saecula in ſcripturis abolitam contendunt. Eſias Haſenmullerus in Hiſtoria Ieſuitici ordinis, cui auctor inimicus erat, ſtatuam a Pio V. deiectam ſcripſit. Hodie certe non comparet. Sed non ideo minus ſcriptis eruditorum perennans, qualiscunque fuerit, ſtat, ſtabitque. Nempe ex quo Papiſſa Proteſtantium ſtudiis in Romanae Eccleſiae opprobrium verti coepit, hanc plebi materiam mordacium iocorum auferre Pontifex voluit, quemadmodum & ex libris expurgatione paſſim de-

tracta eſt. Sic fuere Pontifices, qui de Paſquini ſtatua in Tiberim deiicienda cogitarunt; ſed moniti ſunt in ranas loquaces verſum iri. Viam auguſtam a Sixto V. ſublatam minus miror: is enim Romanae vrbis ornandae ſtudio enituit. Quod vero a Papis olim vitatam volunt hanc viam, rationem habet. Cur enim perangiportus incederent? vbi praeter confuſionem nec periculum abeſt, vt Henrici IV Galliarum Regis exemplum docet. Similis hiſtoriola eſt etiam in Capellam dictam Hieruſalem, in qua, ſi Diis placet, diabolus Syluestrum II. quaeſiti iuris admonuit (immunem ex pacto futurum, donec Hieroſolymam acceſſiſſet) nullum Papam poſtea *ob deteſtationem facti* intrare voluiſſe, vti in Chronico S. Aegidii Brunſuicenſis legitur T. 3. Scriptorum Brunſuicenſia illuſtrantium p. 581. vbi & habetur, nullum Papam veniſſe in Capitolium, ex quo illic Iohannes Placentinus Pſeudopapa ſub Ottone III Auguſto tormenta ſuſtinuiſſet.

(41) Gilbertus Burnetus, Sarisberienſium nuper Epiſcopus, nulli anteceſſorum claritate ſecundus, in Itinerario Italico refert, Bononiae, ex oppoſito maioris Eccleſiae, inter alias Pontificum ſtatuas vnam eſſe, quae Papiſſae habeatur, quod foeminae vultum praeferre videatur. Eſſe quidem qui Nicolao IV tribuant, ſed longe diſſimilem apparere ab ea, qua in Eccleſia S. Mariae Maioris Romae repraeſentatur. Fortaſſe tamen ex ſtatuariorum non optimorum operibus nihil certi conficias. Maior ſtatuae Senenſis fama fuit. Nempe in Baſilica vrbis illius omnes Pontificum habentur effigies, a Petro ad Pium II Senenſem, adſcripto cuique nomine. Inter caeteras viſebatur ſtatua Papiſſae, cui adſcriptum erat: *Iohannes VIII mulier de Anglia.* Diu ſteterat, nemine inuidente, cum Cardinali Baronio in mentem venit, vt Clementi VIII ſuggereret ſuperuacuam abolendi innoxii lapidis curam. Itaque res Pontificis auctoritate apud Magnum Ducem acta eſt. Credidit Baronius ablatam ſtatuam confractamque, idque ad Florimundum Raimundum ipſe ſcripſit; ſed deceptus eſt. Senenſes mutato paulum vultu Zachariae nomen ſubſcribere ſatis habuere. Itaque adhuc Launoio viſa eſt, & nemo tunc, etſi mutato nomine, qualis eſſet, ignorabat. Mabillonius poſtea didicit, quid actum fuerit, & in Itinerarium Italicum retulit, ne rei geſtae memoria periret. Sed cataſtrophen fabulae Pagio debemus. Tandem enim importunitati Antipapiſſorum miſella figura cedere coacta eſt.

Pagi-

Digitized by Google

Pagius cum anno Domini 1677 per vrbem Senenſem tranſiret, fruſtra diu ſtatuam, aut ſtatuae indicium quaeſiuit. Tandem a viro, aetate prouecto & perito, didicit, cura Alexandri VII Senis nati, penitus ſublatam euanuiſſe. Idem ei & locum oſtendebat in medio fere lateris Baſilicae ingredientibus dextri, & operarium Eccleſiae, aliosque rei exequendae adhibitos nominabat.

(42) Superant poſtremum monumentorum ſedes ſeu ſellae de quibus Mabillonium differentem audiemus: „ Vidimus, inquit, in „ clauſtro Baſilicae Lateranenſi adiuncto, tres ſedes confuſe cum varia „ ſupellectile coniectas. Vnam ex marmore albo, olim in porticu „ Baſilicae poſitam, in qua nouum Pontificem collocari mos erat, *Ster-* „ *corariam* appellatam; alias duas porphyreticas, & quidem perfo- „ ratas, quae ante Capellam S. Syluestri quondam exſiſtebant, in „ quibus Pontifex *recens conſecratus*, itidem ſedebat. Quo circa obſer- „ uare iuuerit, Pontificem eo ritu in Lateranenſis Baſilicae poſſeſſio- „ nem induci ſolitum, vt primo *omnes Epiſcopos & Cardinales* (vt loquitur „ Cencius) ad oſculum admitteret, deinde ad ſedem lapideam, quae „ dicitur *Stercoraria*, ſtantem in porticu Baſilicae collocaretur, vt vere „ dicatur: *ſuſcitat de puluere egenum, & de ſtercore erigit pauperem.* Poſtea „ ductus ad Capellam S. Syluestri prope Lateranenſe Palatinum, pri- „ mo ſederet in vna ex illis ſedibus prophyreticis, vbi claues Baſili- „ cae a Priore S. Laurentii reciperet in ſignum regiminis & corre- „ ctionis, demum ad ſiniſtram ſedens, easdem claues eidem Priori „ reſtitueret. Ex quo intelligitur, *Stercorariam* vocabulum traxiſſe, „ non ex forma, (neque enim pertuſa eſt, vt aliae duae) ſed ex ver- „ ſu Pſalmi, qui Pontifice in ea ſedente canebatur, *& de ſtercore erigit* „ *pauperem.* Haec *foeda loco*, non forma, nedum vſu, appellatur in li- „ bro ſecundo de coronatione Bonifacii VIII auctore Iacobo Cardi- „ nale apud Bolladum Tomo IV Maii pag. 471 vbi totus hic ritus de „ tribus ſedibus metrice deſcribitur. *Foeda*, inquam, *loco*, nempe „ quod in porticu Baſilicae inferiori conſtituta eſſet, vt ex antecedenti- „ bus intelligitur. Quando primum harum ſedium vſus coeperit, non „ conſtat. De his nihil inuenimus ante Saeculum duodecimum, quo „ tempore illarum fit mentio apud *Cencium*, vno Saeculo ante natam „ fabulam *de Pſeudo - Papiſſa Iohanna*, id eſt, ante *Martinum Polo-* „ *num, qui primus eam fabulam vulgauit*, vt ſuperius vidimus. Tan-

„ dem

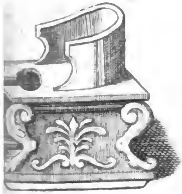
„ dem ritus ille, qui ad altius inſinuandam nouo Pontifici humilita„ tem primum inductus fuerat, poſt receptam apud nimium credu„ los de Pſeudo - Papiſſa fabulam ita infamis euaſit, vt ob hoc com„ mentum penitus abrogaretur: quod Saeculo ſuperiore poſt Leonem „ X factum putamus. Caeterum non alia de cauſa ſedes illas pertuſas „ fuiſſe veriſimile eſt, quam quod in antiquis Romanorum thermis „ repertae ob materiae pretium, non ob formam aptae iudicatae ſunt, „ quae ad noui Pontificis ſeſſionem adhiberentur. „ Haec Mabillonius dicto loco. Cencius de Sabellis Cardinalis ſub Honorio vixit, Ordinis Romani auctor. Sedis Lateranenſis tam perforatae (quae duplex eſt) quam ſtercorariae figuram exhibet Valerius Chimentellius I. C. & Profeſſor eloquentiae ac Politicae Piſanus in opuſculo, quod Marmor Piſanum de honore biſellii inſcripſit, Bononiae A. D. 1666 edito, ad cap. 70. vbi fig. 43. pro perforata & fig. 44 pro ſtercoraria conſpicitur; quas iconas miſit ipſi Vir Celeberrimus Octauius Falconerius, etſi perforatam Florauantes Martinellus in Roma *ricercata* iam vulgaſſet. Sed quam V. Cl. Frid. Spanhemius p. 118. exhibet, ſumta eſt ex Ioh. Chiffletii, Canonici Tornacenſis iudicio poſthumo de fabula Iohannae Papiſſae A. D. 1666. Antuerpiae ex officina Plantiniana Balthaſaris Moreti in 4to. edito, qui a Philippo Wingio Louanienſi, Viro docto, & apud Baronium laudato, delineatam ex collectaneis eius manuſcriptis ſumſit. Has ergo tres figuras A. ſtercorariam, B. perforatam ex icone Falconerii. C. itidem perforatam ex delineatione Wingii *adiicere placet.* Sedilis cauo, (vt Chimentellus putat) dabatur aquae infuſae effugium, ſicut & in ipſo ſuppedaneo vel ſcabello alia cauitas apparet, vel excipulum aquae tranſmiſſae. Idem iam Stephanus Venandus Pighius in Hercule Prodicio notarat, tales ſellas non alias quam balneares fuiſſe. Caſſiodorus lib. 2. variarum Ep. 39. ſimile aliquid deſcribit: *Iuxta caput fontis ſcintilloſi* (inquit) *quendam ſibi meatum prouida natura formauit. Hinc deſuper compoſita, quae humanis neceſſitatibus in abſidis ſpeciem perforatur, aegros ſuſcipit, interno humore diffluentes. Vbi dum feſſi nimio languore conſederint, vaporis illius delectione recreati, & laſſa viſcera reficiunt, & humores noxia infuſione laxatos, vitali ariditate conſtringunt.* Sed & duarum ſellarum balnearium ex candido marmore icones exhibet Iohannes Rhodius, in notis ad Scribonium Largum. Illae in Laterano porphyreticae ſunt, vt iam notatum eſt, & mox teſtimonio Burcardi, Epiſcopi Hortani, firmabitur.

(43) Nos

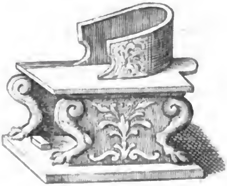
Digitized by Google

ad p. 336.

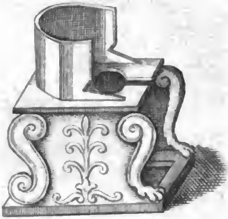
B



A



C



Digitized by Google

(43) Nos ipſi, nempe in *Mantiſſa Codicis* ius *gentium ex diplomatibus illuſtrantis*, Ceremoniale edidimus, quod mortuo Sixto IV. ſubſtitutoque Innocentio VIII obſeruatum paulo ante finem Saeculi XV. Iohannes Burcardus Argentinenſis, Magiſter tunc Ceremoniarum Romanus, reliquit, amplum ſane, & omnia geſta minutatim complexum. Inde paucula, ſed in rem afferemus. Papa electus Dominica die, quae erat duodecima menſis Septembris, de palatio ad Baſilicam S. Petri venit, ibique a tribus primis Cardinalibus Epiſcopis conſecratus eſt, vt Epiſcopi ab Epiſcopis ordinari ſolent, pallium accipit, coronatur, impoſito quod vocant *regno*, vel triregno. „ Deinde ad Lateranum equitauit. Et cum Papa perueniſſet iuxta Eccleſiam S. Clementis, deſcendit de equo, & in ſella geſtatoria portatus eſt, ſed „ milites portatores, & qui cum illis erant, tanto impetu Pontificem „ geſtarunt, vt nec Pontificis receptio in oſtio ſiue porticu Lateranenſi, „ nec locatio in *ſede ſtercoraria*, nec iactus pecuniarum fieri poſſet. Vbi „ Papa ad maius altare delatus eſt, facta oratione aſcendit ad ſedem „ eminentem marmoream in tribuna ſolita paratam, vbi Prior & Ca„ nonici Lateranenſes Papam *ita ſedere fecerunt, vt iacere videretur*, quo „ ſic iacente Cardinales omnes eum honorifice eleuarunt, dicentes: „ *Suſcitat de puluere egenum, & de ſtercore erigit pauperem, vt ſedeat cum Prin„ cipibus, & ſolium gloriae teneat.* Quo facto Pontifex accepit de gre„ mio P. Falconis, theſaurarii ſui, tres pugillatas quatrenorum & de„ nariorum minutorum ſucceſſiue, & in populum proiecit, dicens: „ *Argentum & aurum non eſt mihi, quod autem habeo, hoc tibi do* [Nempe „ quatreni, hodie quadrini, ex aere erant] Accepit deinde Priorem „ & Canonicos praedictos ad pedis oſculum, tum populo ſollenniter „ benedixit.

(44) Horum pars facta eſt loco non ſuo: nam, vt ipſe ſubiicit Burcardus §. 249. „ Erat ordinatum, vt Papa ad Lateranum perue„ niens per Scalam paratam ex equo deſcenderet, & Prior ac Canoni„ ci Lateranenſes eum in ſuperpelliceis & almutiis reciperent, & in „ *ſede* marmorea, *ſtercoraria* nuncupata, collocarent, vt iacere potius, „ quam ſedere videretur, ac deinde Cardinales eum eleuarent, dicen„ tes: *Suſcitat de puluere* &c. Et Pontifex tres iactus ibidem faceret, di„ cens: *Argentum & aurum* &c. & tum Prior praedictus crucem, quam „ manu geſtabat, Cardinali Archipresbytero Lateranenſi, aut ſi abeſ-

Digitized by Google

„ ſet, Priori Diaconorum Cardinalium offerret, qui eam Pontifici por-
„ rigeret oſculandam, & inde eam ipſi Priori reſtitueret; poſt haec
„ Priore ipſo & Canonicis Antiphonam, *Ecce ſacerdos magnus* &c. dein-
„ de *Te Deum laudamus* decantantibus, & proceſſio ad maius altare fie-
„ ret, vbi Papa depoſito *regno* oraret in *faldiſtorio*, genu flexus, dein-
„ de accepta *mitra* in altari populo benediceret ſolenniter, dicens:
„ *Sit nomen* &c. Benedictione data cum mitra ad ſedem marmoream
„ eminentem praedictam accederet, & in ea ſedens Priorem & Cano-
„ nicos praedictos ad pedis oſculum reciperet, deinde ad palatium
„ Lateranenſe duceretur. Sed propter tumultum haec, vti ordinata
„ erant, ſeruari non potuerunt. „ Haec Burcardus, qui ita pergit
poſt quaedam interpoſita §. 252. 253. 254. 255.

„ (45) Laudibus finitis Papa ductus eſt ad Capellae portam S.
„ Sylueſtri, iuxta quam poſitae ſunt *duae ſedes porphyriticae nudae*, ad
„ quarum primum a dextris portae poſitam Papa *ſedit*, *quaſi iaceret:*
„ Quo ſic ſedente Prior Lateranenſis praedictus dedit Papae ferulam
„ in manu, in ſignum regiminis & correctionis, & claues ipſius Ba-
„ ſilicae & Lateranenſis palatii, in ſignificationem poteſtatis clauden-
„ di & aperiendi, ligandi atque ſoluendi. Pontifex receptis, vt ſu-
„ pra, ferula & clauibus, ſurrexit de ſede praedicta, & acceſſit ad ali-
„ am a ſiniſtris dictae portae poſitam, in qua ſimiliter ſedit, quaſi
„ iaceret. Sicque ſedens ferulam & claues Priori praefato reſtituit.
„ Qui Prior deinde Pontifici adhuc ſedenti ſuper planetam iunxit zo-
„ nam de ſerico rubeo cum burſa purpurea illi appendente, in qua
„ erant duodecim lapides pretioſi modici valoris, cum duodecim ſi-
„ gillis & muſcha; licet antiqui libri ponant, praedicta fieri debere
„ per Priorem Baſilicae S. Laurentii, quae Sancta Sanctorum dicitur;
„ tamen quia hodie illa & Lateranenſis Baſilica idem ſunt, & illa nul-
„ lum Priorem habet, praedicta fiunt per Priorem Lateranenſem.
„ Papa ſedens cinctus, vt dictum eſt, accepit de gremio Falconis de
„ Sinibaldis Pronotarii, Theſaurarii ſui, tres pugillatas Carlenorum
„ & alterius monetae argenteae, quas populo proiecit, dicens: *Diſperſit,*
„ *dedit pauperibus, iuſtitia eius manet in ſaeculum ſaeculi.* Surgens deinde
„ Papa adhuc cinctus ductus fuit ad Baſilicam S. Laurentii Sanctum
„ Sanctorum appellatam, in qua coram altari genu flexus ſine mitra
„ orauit in faldiſtorio. Rediit deinde Pontifex ad Capellam S. Sylue-
„ ſtri,

Digitized by Google

„ ſtri, in qua depoſitis mitra, zona, pallio, planeta, annulis & chirotheeis, „ recepto pluuiali, mitraque & annulis reſumtis ſedit in ſede eminenti „ in medio Capellae, verſus ad oſtium. Vbi acceſſerunt ad eum ſinguli „ Cardinales & Praelati, quibus dedit *presbyterium*, vt vocant, Cardinali „ duos Ducatos & duos Carlenos, Praelato vnum Ducatum & vnum Carlenum. Hoc facto ad palatium Lateranenſe aſcendit, ibique quieuit, „ & ſolus cum domeſticis prandium ſumſit. Denique praecedentibus „ cruce & Cardinalibus in equo ad S. Petrum rediit.

(46) Sed operae pretium erit, ob librorum raritatem ſubiici huic opuſculo caput 12 libri ſecundi operis, quod de Baſilica & Patriarcheo Lateranenſi Romae edidit, Caeſar Raſponus, Baſilicae Canonicus, nondum tunc Cardinalis, A. D. 1656. in folii forma, & Alexandro VII. Rom. Pontifici inſcripſit; itemque caput 20. Val. Chimentelli do Marmore Piſano: quia in ambobus fuſe & erudite de ſellis iſtis agitur. Monebimus tamen hic ex Burcardo erroris conuinci Cl. Chimentellum, qui per Auenionenſem Paparum abſentiam antiquum morem intermiſſum putauit, cum in electione Innocentii VIII adhuc ſuperfuerit. Eundem etiam in Faldiſtorii ſignificatu, (quanquam virorum inſignium autoritate) deceptum fuiſſe, notare operae pretium eſt; *Faldum* eſſe vocem Saxonicam credidit, quae ſeptum vel clauſtrum ſignificet: itaque ſedem eſſe cancellis clauſam. Sed *Falda* & Saxonibus & Germanis omnibus plica eſt, quod Spelmannum, & magis Voſſium Chimentello citatos ignoraſſe, vel non recordatos miror. Voſſius ex Palatinatu Germanus erat. Angli, quorum lingua ſemigermana eſt, aliquando veros ſignificatus vocum perdidere. *Faldiſtorium* vel potius *Faldiſtolium* (Faldſtul). eſt ſella plicatilis, & tale reuera eſſe, nempe genus ſellae humilioris & plicatilis, ſine reclinatorio & ſuppedaneo; portatilem & expeditam, ipſe Chimentellus refert. Ex Faldiſtolio Galli fecere *fauteuil*, ſed hodie in honoratiorem ſignificatum promouerunt vocem, *Tabourcto* in priſtinum eius ſignificatum ſubſtituto: nam ſedem intelligunt fundi quidem plicatilis ſeu flexilis, & ſedenti cedentis, ſed doſſariam tamen & ornatam. Quod Philibertus Monetus Soc. Ieſ. in Dictionario ſuo ita explicat: *Faudeteil, chaire doſſiere, ayant ſiege de ſangles entrelacées, couvert de riche étoffe & à* faude *enfoncée, aiſée a plier à porter par tout, chaire de parade, à tenir pres d'un lit de parade. Sella baſilica, ſella praetoria, cathedra honoraria, honorarium ſolium, hemicyclus baſi-*

baſilicus. Haec Monetus. Eidem *Tabouret*, ſedecula: nam *Tabour* olim (hodie tambour) tympanum tenſum. Menagius in opere Etymologici Gallici pulcherrimo, cuius ad perfectionem nihil auctori, niſi linguae Germanicae notitia defuit, olim, inquit, putaui, Faldiſtorium eſſe a *Falde*, quae vox Germanis eſt, quod Gallis *frange*, fimbria; ſed admodum veriſimile eſt, has ſellas olim veſtitas ornatasque non fuiſſe. Itaque nunc Spelmannum ſequor, qui deriuat a Saxonico *Fald*, aitque, id eſſe ſtabulum vulgo, proprie ſeptum, clauſtrum; inde ſedes Epiſcopi cancellis circumcluſa. Haec Menagius, ſed, vt dixi, *Falde* vel *Falte* eſt plica. Itaque *faude*, Moneto obſeruante, Gallica vox pene obſoleta, ſed in Occitania adhuc vſitata, eſt gremium, ſinus, giron; *fauder vne chaire*, eſt ſellae cauitatem tribuere. Addam in gratiam eius, qui Menagium aliquando ſuppletum dabit, ex *Falda* Germanica & *falbalam* Gallicam nuper natam eſſe; noſtris *Falblat*, folium plicatum, tunica plicata. Hac occaſione obiter dicam, cur vini aduſti, ſeu potus ſpirituoſi, igne proliciti ſpecies nouiſſime *Eſcobar* dicatur. Eſt ſpiritus ſpiritui vini ſimillimus prolectus ex ſirupo vel ſucco cannae ſaccarinae craſſiore, *Eſcuada* dicto. Inuentum huius diſtillationis eſt recens, & ex inſulis Americae in Europam venit. At in Gallia *Eſcobar* nota vox erat iocis in Moraliſtas laxos, quorum vnus eo nomine Hiſpanus celebratur: ea pro ignotiore arrepta eſt. Caeterum mox & de alio Spiritu vinoſo fortiore eadem vox vſurpari coepit.

(47) Ex hac narratione pariter ac Cencii, vt alios taceam, vſum trium ſedium vidimus. Stercoraria nihil ad rem: perforatae ob pulchritudinem materiae adhibitae ſunt; & viſa eſt humiliatio illa, & neceſſitatum humanarum repraeſentatio, non male ceremoniae conuenire. Itaque etiam ſedebat Papa quaſi cubans, quod & ſedium forma poſtulabat. Abſurda & ridicula illa ſexus exploratio vtique ad Lateranum ſera erat, Pontifice in Vaticano iam conſecrato & coronato; tantumque poſſeſſionem in Patriarchio Laterano capiente. Praeſtabat, eam praemitti. Nam

Turpius eiicitur quam non admittitur hoſpes.

Vnde etiam Spanhemius (§. 22. pag. 103) & Spanhemianus Paraphraſtes (§. 22. p. 103. paraphraſi Gallica p. 107.) Pontificem in Laterano demum conſecrari putarunt. Nam Spanhemius (dicto loco) ait, nouiter electos Pon-

Digitized by Google

Pontifices ad palatium Lateranenſe deductos & conſecrandos ſolenni ritu primo omnium collocatos fuiſſe in ſede lapidea ex albo marmore, quam ſtercorariam ex antiquo dixere, in porticu Baſilicae Lateranenſis, inter duas fores poſita. Sed Pontificem iam conſecratum ad Lateranum duci ex ſupra dictis patet. Interea ſedium forma ridiculas illas cogitationes hominibus imperitis, iam Papiſſam ſomniantibus, ſubiecit, quae tandem & in libros doctorum irrepſere. Similis erroris eſt, credere, Papas Saeculo Papiſſae in Vaticano habitaſſe, atque inde ad Lateranum (vt poſtea) proceſſiſſe; quae mens de Papiſſa ſcribentium, & vetera ex recentibus aeſtimantium ſatis apparet, etſi verba vtcunque excuſari poſſe videantur. Nihil de ſtudiis Papiſſae dicam, quaſi Athenis profecerit, vbi illis temporibus omnes literae exſtinctae iacebant; neque feminae tam doctae ignorantiam negligentiamque circa tempus pariendi exagitabo; aliaque id genus fabulae indicia, quae tacitae cuiusque aeſtimationi relinquere praeſtat, praeſertim ſi multa ſimul ſpectentur. Solutiſſima haec & flagitioſiſſima tempora fuiſſe, ait Cl. Spanhemius, §. 28. Sed ea ſecuta ſunt demum. Nondum tunc Sedes Romana monſtris patuerat (vt Spanhemius agnoſcere videtur §. 15. p. 83.) ſummaque hominum veneratione cultam, ſcripta eorum temporum omnia oſtendunt. Neque (cum Spanhemio (§. 27. p. 127.) a Marino & Succeſſore eius Formoſo, ſed Stephano Formoſi cadauer refodere auſo, paulo ante noni Saeculi finem, eius temporis initium computandum cenſeo, cuius Romam ipſam merito pudet. Eo major, ſalua adhuc exiſtimatione Paparum, tam foedi caſus fama futura erat, quam tot votiuae vndequaque peregrinationes haud dubie mox toto orbe diſperſiſſent: nec maiore miraculo poſſet ſe Roma tueri, quam ſi loquacitatem humani generis communi linguario frenare illi licuiſſet. Non adulteria, non alia occulta Pontificum Romanae vrbis flagitia ignorantur, quaedam & finguntur: Tam publicum ſcelus, tamque ſingulare, & memorabile, vbi miſtum adeo ridiculum acri, ſpectatores contemporanei ſiluiſſent? omnes biennii, & amplius literas, omnia priuilegia Iohannis perſonati conquiſiſſent, corrupiſſent, aut Leoni vel Benedicto tranſcripſiſſent? Id populus curat ſcilicet, ea generis humani ſolicitudo erat, vt Iohanna interiret, quam verſis mox ſtudiis certatim omnes celebrauere. Ita qui adeo mirabilibus fictis delectantur homines, in veris ſupprimendis conſpiraſſent, &, quod a paucis impetrari non

 poteſt.

Digitized by Google

poteſt, ſilentium omnes praeſtitiſſent. Itaque neminem temporum faciem, & rerum humanarum conditionem ſatis conſiderantem ſerio Papiſſam amplius agnoſcere poſſe putem. Licet autem fingi aliqua poſſint, quemadmodum ſupra tentauimus, quibus circumſtantiae quaedam veriſimiliores reddantur, tamen non in omnibus ſuccedit; et hoc ipſum veriſimile non eſt, tot excogitationibus opus eſſe ad excuſandam narrationem rei per ſe non facile credendae. Sed maxima omnium, planeque inexcuſabilis inueriſimilitudo eſt, ne dicam impoſſibilitas, neque volam, neque veſtigium tantae rei in Hiſtoria monumentisque eorum temporum haberi. Interim *Romaniſcorum Scriptoribus* nihil impoſſibile eſt, &, ſi quis aliquando meritiſſimo honore Iohannam dignabitur, dicet, ſi videbitur, exſtinctam publice in partu, ſed cauſam mortis omnes, vno alteroue familiari demto, latuiſſe, hos officii auxiliique ſpecie, quod nemo ſuſpicabatur, facile ſuppreſſiſſe: addet etiam, puerum viuum ſeruaſſe: ex eo neſcio quem magnum heroa prodiſſe, Scriptoribus, ſed non a matre cognitum. Imo erit fortaſſe, qui latius extendet fingendi ingenium; Papiſſam ipſam viuam ſeruabit cum puero, et ex oculis hominum ſtupentium, fauente turbae confuſione, ſubtrahet nouis mirisque fatis deſtinatam; addet ſexum partumque ſero a moriente & paucis reuelatum, in *Arcanam Hiſtoriam* relatum, aliquot poſt Saeculis demum in publicum prolatum increbuiſſe.

(48) Sed poſtquam oſtendimus, Papiſſam nullis teſtibus aut indiciis probari, etſi hoc ad reiiciendum ſufficiat; veniemus tandem (omiſſa credibilitatis quaeſtione) ad contrarios teſtes argumentaque, quibus oſtenditur, locum illi in rerum natura non relinqui. Incipiamus a negantis argumenti auctoritate, etſi inferiore, tamen non ſpernenda tunc, cum eos ſiluiſſe conſtat, quos loqui par erat. Oſtendimus autem, obſtinatiſſimo quatuor proximorum Saeculorum ſilentio Papiſſam premi. Sediſſe eam volunt medio fere Saeculo nono; nec memorari coepit, niſi vergente decimo tertio. Sed etſi eam a Mariano celebratam crederemus, binis tamen Saeculis diſſimulata eſſet, quod in tanta Scriptorum monumentorumque copia incredibile eſt. Caeterum vt Mariano Scoto, Sigeberto Gemblacenſi, Ottoni Friſingenſi, Godefrido Viterbienſi, & eorum aequalibus ignoratam, nec niſi a remotioribus librariis in eorum ſcripta intruſam, iudicandum

Digitized by Google

dum ſit; adiuuant ſilentia poſteriorum, qui nullas facile hiſtoriarum mirabilium narrationes omittunt, quales ſunt duo imprimis a me primum editi, Geruaſius Tilberienſis, circa finem Saeculi duodecimi in Otiis Imperialibus Ottoni IV. dicatis, & Albericus Trifontanus, circa medium decimi tertii vniuerſalis Chronici non indilgens ſcriptor, qui etiam *Cantarellorum* (quos vocat) commenta, etſi ſaepe non ſine cenſura corraſit. Hi, ſi Iohannam noſtram nouiſſent, quantos inde ludos feciſſent! Sed maxime valet, quod nullae literae, nullae conceſſiones, nullae Synodi, nulla vſpiam acta Iohannis inter Leonem II. & Benedictum medii a veteribus memorantur, aut in Tabulis exſtant, quod de Papa plus quam biennali illis Saeculis non temere acciderit. Et erant tunc non pauca cum Graecis & Francis agenda, quae deſidem Papam eſſe non patiebantur. Nec ſpernendum argumentum puto, quod Graecos, aliosque hoſtes Eccleſiae Romanae ne verbulo quidem Papiſſam obieciſſe apparet. Photius ſtatim poſt Benedicti Papatum acerrime cum Romano Pontifice colliſus eſt, multosque & tunc, & poſtea approbatores habuit atque imitatores: nec ſane vel ipſe, vel quisquam alius, Graecorum caeterorumque Romae aduerſariorum, praeſertim qui a parte Imperatorum ſtabant, ne quid de haeretecis dicam, per multa Saecula, hoc eius opprobrium attigit; cum alia multa obiecta non interciderint, vt Sylueſtri II. Papae necromantia etiam fabuloſa, ſed dudum recepta. Quis vero hanc ſiue moderationem ſiue negligentiam expectet in tot profeſſis Romanae Eccleſiae obtrectatoribus, & in re publice acta omnium in conſpectu, quae nulla arte tegi poſſet? Neapolim tunc adhuc tenebant Graeci vicinam Romae, quotidie homines vtrimque commeabant, etiam Michaëlis Imperatoris Legati paulo poſt in Vrbe fuere. Rem talem ignorare, & compertam ſilere potuiſſe, nemo ſanus credat. Reſpondet Cl. Spanhemius (§. 45. 46. 47. 48.) Photium qua animi moderatione fuit, contentum defenſione ſui, & refutatione Nicolai, potuiſſe probris in ipſam Romanam Eccleſiam iaciendis abſtinere. Praeterea pauciſſima ipſius & aequalium in Romanos ſcripta extare, caetera periſſe, in quibus potuerit fieri Papiſſae mentio. Sed replicamus merito: extare ea, in quibus ipſe, & alii Graeci, & Papiſſam, ſi qua fuiſſet, nominandam inuitabantur, & pene cogebantur, veluti cum Pontifices eius temporis ordine recenſet Photius, cum quibus ipſi vel Ignatio negotium fuit, vbi ſemper Leoni Benedictum, ſubii-

Digitized by Google

ſubiicit, haud dubie Iohannam illam, vel Iohannem nominaturus, ſi vltra biennium ſediſſet, qui vtique non potuiſſet non eidem negotio inter Romam Conſtantinopolimque verſanti implicari, dum Gregorius Syracuſanus, Photii amicus, apud Romanos ipſumque iam Leonem IV. contra Ignatium agit, cuius mox depoſitio, Photiique ſubrogatio Michaëlis Auguſti autoritate ſecuta eſt. Quin amplius quis Leonem IX. Pontificem Romanum ad Michaëlem Patriarcham Conſtantinopolitanum, & Leonem Achridae Bulgarorum Archiepiſcopum A. D. 1054. ſcribentem, Graecis obiicere auſum credat rumorem de foemina aliquando in Sedem Patriarchalem Conſtantinopoli ſublimata, ſi ſecum habitans, idem iam non dubie Romanis obiici poſſe ſciuiſſet. Adde quae ſupra §. 28. diximus.

Quis tulerit Gracchos de ſeditione querentes?

(49) Inanis & incredibilis exceptio eſt, per tanta tempora, Papiſſae veſtigia omnia, ex omnibus libris ſcripturisque a Romae fautoribus eſſe ſublata. Nam nihil tale in humana poteſtate eſt, in tanto numero ſcripturientium. Nec potuere hoc Pontifices poſt Martinum Polonum, quando multo erant potentiores, & per totam pene Europam paſſim Epiſcopatus, & maiora beneficia ſibi reſeruata tantum non pro arbitrio diſtribuebant. Sed nec voluiſſe hoc vnquam, aut curaſſe conſtat: adeo, quemadmodum iam notatum eſt, in ipſa Romana Curia ab addictiſſimis Scriptoribus fabula inter res memorabiles celebratur, & pene in conſpectu Romae ſtatuis propagabatur: nempe Spanhemio iudice (§. 15. p. 83.) aſſueta iam monſtris Roma pudorem poſuerat, nec probra ſua diſſimulare curabat: neque ante Concilii Tridentini tempora zelus in Papiſſam pontificius exarſit, excitatus tandem quadam contra Proteſtantes ἀνθολκῇ, quorum ſubinde exaggerationibus res per ſe innocua infamabatur.

(50) Sed iam tandem ad Hiſtoricos veniamus, temporibus aequales, monumentaque, quae diſerte tollunt Papiſſam. Scriptorum princeps eſt *auctor Pontificalis Romani*, ſiue is Anaſtaſius Bibliothecarius, ſiue quicunque alius fuit. Eum librum multi a Damaſo Papa coeptum putant, ſed ſtylus repugnat Damaſo non dignus. Auctorum diuerſorum notationes, ſuum vnoquoque tempus perſtringente, in vnum collatas in hoc opere exſtare non dubito. Vnde enim alias tot minu-

Digitized by Google

minutae obſeruationes actorum? Et credibile eſt, hoc ipſum ad officium alicuius Notarii, aut poſtea Cancellarii, vel Bibliothecarii, pertinuiſſe, vt ſumma geſtorum capita conſignarentur.

(51) Creditur Damaſus primus ex Tabulariis Romanis deſcripta ad ſuum vsque tempus petenti Hieronymo miſiſſe, vt Epiſtolae vtriusque paſſim operi praefixae indicare cenſentur: inde editori Damaſo tanquam auctori, Pontificum vitae tribui coepere. Opus deinde continuatum, atque etiam varie mutatum interpolatumque eſt à variis. Et Labbeus viſum ſibi Codicem Pontificalem teſtatur longe antiquiorem Anaſtaſio, exaratum tempore Caroli M. vt in Scriptoribus Eccleſiaſticis Bellarmino tractatis, ſub Damaſo notat. Exemplaris Palatini meminit Spanhemius, quod finit in Paulo I. electo anno 757. Et Lambecius recenſet Caeſareum Ambraſianum Codicem (ex Ambraſia Tirolis arce cum aliis allatum,) qui deſinit in Stephano, huius Pauli proximo praedeceſſore; & ex ſcriptura aliisque indiciis certum eſſe putat, Ludouici Pii temporibus exaratum. Talem etiam inter Iſaaci Voſſii codices reperiri, qui in eodem Stephano finiat, Spanhemius indicat. Alii deinde Notarii eodem tenore perrexere. Horum etſi ſemibarbarorum, vt tunc tempora erant, non tamen fidem diligentiamque ſpreueris.

(52) Nec de nihilo eſſe puto, quod opus *Anaſtaſio, Romanae Eccleſiae Bibliothecario* alicubi aſcriptum Onuphrius inuenit, probauitque. Sane & prior ipſo Volaterranus poſt Damaſum ſtatim Anaſtaſium Pontificum Romanorum Hiſtoricum nominat. Cum enim eſſet Anaſtaſius vir diligens, & ad ſcribendum promtus, priora collegiſſe, recenſuiſſe, & continuaſſe credendus eſt. Nec refert, quod dictio lutulenta fuit, & ſemigraeca eſt, Anaſtaſius autem a doctrina laudetur: nam qui laudabant, nihilo meliores erant, ſi dictionem ſpectes. Etiam barbari ſcriptores, rerum linguarumque periti eſſe poſſunt. Et fortaſſe neceſſitatem quandam ſibi impoſitam iudicauit ſcribendi, vt priores & aequales, id eſt qui tunc probabantur; quali ſtylo & Paparum Epiſtolae ad Carolum Magnum ſunt exaratae. Eum ſecutus eſt *Guilielmus Bibliothecarius* non diſſimili filo. Sed quisquis ſcriptor fuerit, aequalis huic de quo agitur tempori, & in plerisque teſtis oculatus fuit, vt ex ipſo intelligi poteſt; quae vtique in Anaſtaſium

conueniunt, qui ſub Nicolao primo, Hadriano ſecundo, & Iohanne VIII. Benedicti proximi ſucceſſoribus, doctrina & dignitate floruit, & prae aliis ſui temporis in Italia ſcribendo claruit. Prima fuit Moguntina editio A. D. 1602. ſecundum Apographum, quod Marcus Velſerus Duumuir Auguſtanus Roma ex codice Vaticano obtinuerat, & quod cum nonnullis aliis codicibus collatum fuerat. Poſtea cum Anaſtaſii hiſtoriam Eccleſiaſticam (quam hic ex Theophane Graeco expreſſerat) ab Holſtenio impetratam, typis Regiis, Luparae, inter Byzantinos ederet Carolus Annibal Fabrotus, ICtus doctiſſimus; Vitas Pontificum Anaſtaſio aſcriptas, ex Codice Regio Mazarineo, & Thuaneo recenſitas, addidit. Caeterum nihil obeſſe puto, quod in Codicibus Anaſtaſii mentio fieri non ſolet, nam opus Pontificale non vnius, neque priuati habebatur. Et extat de eo peculiaris Iohannis Ciampini diſſertatio; ſunt etiam circa ipſam Anaſtaſii perſonam (quidam enim binos contemporaneos faciunt) dubitationes, de quibus nunc agere non vacat.

(53) Porro auctor Pontificalis libri cum narraſſet, Ludouicum II Imperatorem Romam veniſſe, cauſamque excuſſiſſe Gratiani, Magiſtri militum & Romani palatii Superiſtae, qui a Daniele, itidem Magiſtro militum, accuſatus erat; ita pergit: *His vero peractis Imperator abiit, & Sanctiſſimus Dominus Leo Quartus Papa non multos poſt dies obdormiuit in Domino 16 Cal. Aug.* Et paulo poſt: *Leo quidem vbi hac luce ſubtractus Praeſul occubuit, mox omnis Clerus iſtius Romanae* [a Deo] *protectae Sedis, vniuerſique Proceres, cunctuſque Senatus ac populus congregati ſunt, Domini clementiam exorantes, vt beatificum illis omnibus dignaretur demonſtrare Paſtorem, qui culmen Apoſtolatus regere valuiſſet tranquille. Diuinitus igitur aethereo tunc lumine inflammati, vno conſenſu vnoque cum conamine, Benedictum* [de quod paulo ante locutus erat] *pro tantis quibus pollebat ſacris operibus Pontificem promulgauerunt eligere* &c. Cum hac narratione Papiſſam conſiſtere non poſſe, luce meridiana clarius eſt: & in ea tamen conueniunt codices omnes Anaſtaſii, qui quidem integri ſunt, & Benedicti res habent. Nam non pauci mutili habentur, forte quod prior auctoris labor in Leone finiretur, auctus deinde continuatusque vno alteroue loco.

(54) Huic Anaſtaſii ſilentio opponunt aliqui Codicem Palatinum, a Marquardo Frehero, Conſiliario Electorali, Ieſuitis editionis Mo-

gun-

Digitized by Google

guntinae curatoribus, cum alio ſummiſſum. Prior ille continebat vitas Pontificum, excepta Benedicti III & Stephani VI & poſt Leonem IV. ſequebatur Papiſſae narratio, quam editores ſuppreſſere, praeterquam (ſi credimus) in duobus exemplis ad Freherum miſſis. Freherus ea de re publice queſtus dicitur per Epiſtolam ad amicum typis editam. Id Claudius Salmaſius teſtis oculatus de Codice, & cum Frehero tunc verſatus, poſtea Blondello, Spanhemio, Boeclero, Sarrauio narrauit. Sed nuſpiam hucusque comparuit illa typis edita Freheri querela: veritatem tamen hiſtoriolae plane & per omnia negare non auſim, & probare dolum non poſſum binorum exemplarium a caeteris diſcrepantium: vix tamen capio, tam inepte callidos Ieſuitas fuiſſe, vt fraudem facere vellent, cuius mox tam manifeſte reuinci poſſent. Et facile editores excuſo, ſi codices certiores in hac re ſecuti Papiſſam omiſere: mallem tamen ab iis expreſſum fuiſſe, in quo MSto eam repererant, explicatumque, cuius id meriti eſſet. Ita neque ipſi hodie ſuſpicione laborarent, neque nobis eſſet de codicis auctoritate diſputandum. Nam quod illum Palatinum Codicem antiquum fuiſſe contendunt Papiſſaei, magnam latitudinem habet. Solemus interdum antiqua appellare MSta trium quatuorue Saeculorum. Sed non ideo vltra Martini Poloni tempora, interpolationisque ſuſpicionem Codex aſſurrexiſſet. Et coniectura Blondelli eſt (pag. 45) Iohannae cauſa Benedictum III inepta interpolatorum cura excidiſſe in compluribus exemplaribus, cum ambae narrationes conſiſtere non poſſent. Caeterum etſi Palatinus ille Codex Anaſtaſii euanuiſſet; ſuperſunt tamen ſimiles, Regius, & qui Naudaeo, Mazarini Cardinalis Bibliothecario, affuit, idem credo cum Mazariniano Codice, quo vſus eſt Fabrotus, qui notat, in vtroque fuiſſe Papiſſam, ſed Martini Poloni verbis. Vnde manifeſtiſſima interpolatio eſt. Nam ſi vnquam ſediſſet Papiſſa, vtique Bibliothecarius aut nullam eius vitam daturus erat, aut amplam, qualem Pontificum caeterorum, quae ſcilicet totius biennii, & vltra deſcripta minutatim geſta contineret. Nec verbis Martini *vt aſſeritur*, niſi inepte vti poterat Anaſtaſius, aut ei aequalis auctor autoptes. Nempe poſteriorum temporum homines mancam putabant hiſtoriam Paparum, aut parum vendibilem, ſi admirabili illa Papiſſa careret. Eam quinque exemplarium Pontificalis hiſtoriae margini aſcriptam Onuphrius ad Platinam notauit: nouorum textui inſerebatur. Adeo expetebant tunc Monachi illam egre-

 giam

giam ſcilicet narratiunculam: tantum abeſt vt vſpiam deleuerint reſpuerintue, vt Spanhemius ſuſpicatur. Refert Blondellus (p. 46.) in vetuſto Thuanae Bibliothecae Codice Anaſtaſii ad imam poſtremae, qua Leonis IV. vita clauditur, paginae oram ipſius librarii manu Benedicti III nomen aſcribi, tanquam cuius vita hanc excipere deberet, quae tamen reſecta videri poſſet, non vtique a Papiſſam reſpuentibus, vt Cl. Spanhemius interpretatur (p. 300.) ſed potius ab illis, qui negligi eam, & Leoni Benedictum ſtatim ſubiici, non probabant.

(55) Equidem viri quidam docti ex Gallia reformatae religionis, quorum iter Helueticum anno 1686 aliquot Epiſtolis comprehenſum vernaculo ipſorum ſermone prodiit, oblata occaſione Blondellum quaſi ſingularitatem, more magnorum Virorum, affectantem culpant, quod turbae Hiſtoricorum (ſcilicet a re geſta remotorum) ſe oppoſuerit, nec omnes Anaſtaſii Codices inſpexerit, (quaſi id neceſſe eſſet) adduntque, eum, ſi legiſſet, quem Mediolani Ambroſiana Bibliotheca habet Anaſtaſium, ſi in Otia Imperialia Geruaſii, & Amalrici Augerii Chronicon de Papis oculos conieciſſet, aliter iudicaturum fuiſſe. Sed in eo longe a meo ſenſu abſunt, credo & aliorum has literas verſantium. Nam Anaſtaſium Ambroſianum, vt alios quosdam, recentem, aut interpolatum, ſine temeritate praedici poteſt. Geruaſius, cuius plures manuſcriptos Codices conferri curauimus, de Papiſſa ne verbulum quidem habet. Albericus Augerii nobis quoque ſuppetit: ſed ille, qui Martinum tantum exſcripſit, inter teſtes numerari non meretur, niſi quod ex ipſo diſcere eſt, de Papiſſa opinionem tunc in ipſa Romana Curia obtinuiſſe, quod non negamus.

(56) Interim doctiſſimus vir, Frid. Spanhemius, reluctatur adhuc, quantum poteſt, euidentiſſimo Anaſtaſii teſtimonio, & binis locis, quibus Papiſſa excluditur, inanem corruptionis ſuſpicionem opponit, cum tamen omnia in illis exemplaria conueniant, in quibus Benedicti III vita legitur. Primum particulam *mox* ſollicitat, quando ſcilicet dicitur, vbi Leo occubuit, *mox* Clerum & populum in Benedictum conſenſiſſe. Hoc negat eſſe in antiquis Manuſcriptis, nullo vtique iure, nam non tantum in iis fuit, quibus Moguntini editores vſi ſunt, ſed & in iis, quae contulit Fabrotus, vt ex variis eius lectionibus patet. At calculo Chronologico eorundem Manuſcriptorum repugnant.

Cui-

Digitized by Google

Cuinam obſecro? illi nempe, qui, teſte Fabroto, habet Sedem binis menſibus & quindecim diebus vacaſſe, quod etiam Platina & Onuphrius notarunt. Quomodo ergo *mox* electus eſt defuncto Leone? Haec obiectio irrita eſt: & mirum videtur, Viros doctos non animaduertiſſe, quam facile ſoluatur hic nodus, diſcrimine inter electionem & conſecrationem. Electus eſt Benedictus ſtatim, ſed non ante ordinatus, quam aduenerat Caeſarea approbatio, & obiecta ab inuaſore Anaſtaſio obſtacula ſuperata eſſent. Sedes autem eouſque vacabat, nec Pontificatus munia obibantur. Sed talia eueniunt viris caetera egregiis, cum Hiſtorias, mediorum praeſertim Saeculorum, & obſcuriorum, per ſaltum tractant, nec niſi vbi occaſio controuerſiae poſtulat, ad eas accedunt; hoſpites, non inquilini. Alter locus Papiſſae aduerſus, qui paulo poſt in Anaſtaſio ſequitur, ſic habet: *His itaque peractis, Clerus & cuncti Proceres decretum componentes, propriis manibus roborauerunt, &, conſuetudo priſca vt poſcit, inuictiſſimis* Lothario & Ludouico *deſtinauerunt* Auguſtis. Sed oportet dudum obiiſſe Lotharium, cum Benedictus eligeretur, ſi verum eſt, biennio Papiſſam ſediſſe, Leonis enim & Lotharii mors exiguo interuallo diſtant. Itaque agnoſcit Spanhemius, demonſtratione indubitata refelli Papiſſam, ſi verbis Anaſtaſii ſtetur. Rurſus ergo corruptum Anaſtaſium contendit, nullo Codicum auxilio, nullo argumento. Sed Papiſſa quocunque modo tuenda erat. Putat nomen Lotharii inſertum, ex Auguſto factos Auguſtos, ex inuictiſſimo inuictiſſimos. Et quo operae pretio? nempe, vt Papiſſa exploderetur. Id homines quaerebant ſcilicet; qui Papiſſam potius adeo deperibant, vt ponerent, vbi non erat. At, inquit, vnius alibi Auguſti mentio eſt, ſolusque Ludouicus producitur. Quid mirum? Romani recte ad vtrumque honoris cauſa mittebant, Patrem & filium. Interea res Italiae de propinquo adminiſtrabat Ludouicus, auctoritate paterna & ſua: & mox Lotharium conſtitit ex morbo lethali decubuiſſe, monaſticum habitum ſumſiſſe, deceſſiſſe. Similem nodum V. Cl. ſibi nectit ex Sigeberto, qui Anaſtaſium Antipapam Benedicto oppoſitum a Lotharii legatis pulſum ſcripſerat. Id Spanhemius corruptum iudicat, poſitumque Lotharium pro Ludouico, vt Iohanna exturbaretur: ſed fruſtra omnium Codicum fides ſolicitatur. Inſiſtit quidem, falſi hoc conuinci nube teſtium, Adonis Continuatore, Pſeudo Luitprando, Hermanno Contracto, Mariano, Vrſpergenſi, Martino, qui omnes conſentiunt, Lothario iam extincto, Benedictum Sedem Pontificalem con-

 ſcen-

Digitized by Google

ſcendiſſe. Reſpondeo, nihil prohibere, & hos vera dicere, & Sigebertum. Miſſi, qui electo Benedicto Romam venere & Lotharii & Ludouici legati erant, tunc enim ſupererat Lotharius, cum eos Ticini reſidens Ludouicus, paterno nomine & ſuo Romam miſit. Sed interea deceſſit ſenior Auguſtus, dum negotium perficeretur. Ita legati, Principis extincti pariter, ac viui, iuſſa exequebantur. Labbeus Lotharium nocte inter 28 & 29 Septembris media obiiſſe computat, Benedictum 17 Iulii electum, die Septembris 29 quae Dominicat erat, conſecratum. Idem ſenſit ante ipſum Blondellus (p. 18.) nempe ipſo incardinationis Benedicti die Lotharium viuere deſiiſſe.

(57) Non inhaereo, quantum poſſem, illorum locis apud Blondellum, qui Leoni ſucceſſiſſe Benedictum ſcribunt, vt Lupus Ferrarienſis ad Benedictum, Concilium Tullenſe ad Saponarias anni 859. in Epiſtola ad Britannos, Nicolaus I Papa in Epiſtolis ad Michaëlem Imperatorem, Continuator Adonis Archiepiſcopi Viennenſis, Flodoardus in Hiſtoria Remenſi L. 3. c. 11. & ex Graecis Photius, Metrophanes Smyrnaeus, aliique; quos loqui quidem apparet de ſucceſſione immediata, res tamen non ita manifeſta eſt, vt per contradictoris pertinaciam eludi non poſſit. Nonnulla tamen loca excipio, vbi immediata ſucceſſio fortius inſinuatur. Ita exſtat in Conciliorum Collectionibus Epiſtola, quam Stephano IV. Papae ſcripſit Stylianus, Neocaeſareae Epiſcopus, cum caeteris, qui aderant Conſtantinopoli, Epiſcopis, poſt ſecundam Photii deiectionem, vbi primam occaſionem turbarum referens, cum dixiſſet Gregorium cognomento Asbeſtum, Syracuſanum Epiſcopum, cum ſequacibus ab Ignatio Patriarcha depoſitum fuiſſe, eosque ad Papam Romanum, Beatum Leonem, recurriſſe, poſt pauca haec ſubiicit: Τελειωθέντος δὲ τοῦ μακαρίου Πάπα Λέοντος, ἐκεῖνοι ΤΩ͂ ΜΕΤ' ΑΥΤΟ'Ν Βενεδικτῷ τῆς Ῥώμης Πάπᾳ πάλιν δι' ὄχλου γεγόνασι περὶ τῶν αὐτῶν. *Defuncto vero Papa Leone, illi EI QVI IVXTA IPSVM (ſeu qui ei ſtatim ſucceſſit) Benedicto iterum moleſti fuerunt de iisdem* Tom. VIII. nouiſſimae editionis Conciliorum pag. 1400. Vbi manifeſtum illud *iuxta ipſum* ſuperuacuum eſſe, niſi de immediata ſucceſſione accipiatur, quam etiam vis Graecae locutionis infert.

(58) Ea etiam loca exceptionem non patiuntur, quorum auctores id egere, vt Pontifices ordine enumerarent, vt Frodoardus in

car-

carmine de Romanis Pontificibus, quod Mabillonius de omni Hiſtoria, ſed maxime Eccleſiaſtica praeclare meritus edidit, Hermannus Contractus, Veringenſis Comitis filius, in Chronico, Hugo Floriacenſis in Chronici libro ſexto, Florentius Vigornienſis in libro de rebus Anglorum geſtis, Honorius Auguſtodunenſis in ſerie Pontificum ad annum 1130 continuata, Nicolaus Maniacutius in Catalogo Pontificum Romanorum, carmine apud Papebrochium edito, (cuius codex etiam nobis ad manum eſt) Conradus, Abbas Vrſpergenſis in Chronico anno 1229 deſinente, Albertus Abbas Stadenſis in Chronico circa annum 1240 edito, Albericus Monachus Trium Fontium in Annalium opere a nobis edito, quod deſinit anno 1241. Vincentius apud Bellouacenſes Magiſter Ordinis Praedicatorum in Speculo Hiſtoriali, Guil. Nangiacus in Chronico anno 1301 deſinente, Mattheus Weſtmonaſterienſis in Floribus Temporum circa A. 1370. ſcriptis, Gobelinus Perſona, Decanus Bilefeldenſis in dioeceſi Paderbornenſi, (quem Spanhemius p. 48. Praepoſitum Halberſtadenſem non recte vocat) in Cosmodromio anno 1418 deſinente. Qui licet, vt opinor, non ignoraret narratiunculam, ſuo tempore peruulgatam, Scriptores tamen vetuſtiores ſequi maluit, quod & de aliis quibusdam poſterioribus dicendum eſt. Addo his plerisque antiquius Chronicon ineditum Latinum in Bibliotheca Ducali Guelfebytana extans, quod Abbas Vrsbergenſis paſſim exſcripſit, vbi haec ſunt verba: *Anno 857 Leo Papa obiit, cui Benedictus centeſimus quartus ſuccedit, & ipſe anno eodem deceſſit.* Vbi & numerus Pontificum indicat, neminem, ſecundum hunc auctorem, inter Leonem & Benedictum interponi. Sed Frodoardi horum omnium antiquiſſimi (cum Saeculo rei proximo vixerit, & ſedente Leone VII. Romae egerit) verba aſcribere placet, quia in paucorum manibus verſatur carmen, quod de Pontificibus Romanis conſcripſit, vbi haec leguntur poſt mortem Leonis IV notatam:

> Orphana plebs, Patris abſceſſu ſolamine captam
> Se deflens, patribus claris cum milite iunctis,
> Ieſum corde petit prono, ſe Praeſule digno
> Solari; nec abeſt Dominus haurire moratus
> Seruorum gemitus, dum ſpirat mentibus, vno
> Ore ſimul cunctos *Benedictum* poſcere Patrem.

Equidem quia plerique horum remoti ſunt a re geſta, non poſſum illis

lis ſatis ad demonſtrandum errorem niti. Antiquiores tamen ex ipſis, id eſt omnes vſque ad Vincentium Bellouacenſem, omnibus pro Papiſſa vere adductis teſtimoniis aetate & auctoritate praeſtant. Frodoardo autem ne comparari quidem poſſunt, quicunque pro Papiſſa vere falſoque afferuntur, cum nondum Saeculo a re geſta abfuerit. Addantur Graeci, de quibus dictum §. 48. Sed inprimis huius loci eſt, haud ſpernendus Continuator Chronici Adonis Epiſcopi Viennenſis, qui ita loquitur: *Pontifex Romanus Gregorius moritur, atque eius loco Sergius ordinatur. Illo defuncto Leo ſuccedit. Quo obeunte Benedictus ſubſtituitur* &c. Et fruſtra excipietur Papiſſam omitti, quod verus Papa non eſſet; etſi enim eius nomen recte e Diptychis Romanorum Pontificum eradatur, Hiſtoria tamen eius ex Chronicis eradi nec poſſet, nec deberet; nec anni eius aliis Pontificibus tribui poſſent ſine falſitate, in quam conſpiraſſe omnes veteres Hiſtoricos, ſine ſumma audacia dici non poteſt.

(59) Nos vero contemporaneis, id eſt nondum dimidio Saeculo remotis, inſiſtamus, eosque Anaſtaſio adiungamus. Itaque Annales Francorum Fuldenſes & Metenſes nihil hoc loco de Papa habent, tantumque mortem Lotharii Imperatoris referunt ad A. D. 855. Metenſes tertio, Fuldenſes ſexto Cal. Octob. Bertiniani quarto. Regino Metenſibus conſentire ſolet, vel potius a Metenſibus exſcriptus eſt. Librarios ſaepe numeros corrumpere conſtat; & inprimis facile permutare IV & VI, item III & IV. ſed haec variatio parui momenti eſt. Soli Bertiniani, quos caeteris exactiores amplioresque fateri oportet, de Romanis Pontificibus *ad eundem annum* haec adiiciunt: *Menſe Auguſto Leo Apoſtolicae Sedis Antiſtes defunctus eſt, eique Benedictus ſucceſſit.* Saepe auctores ad menſem referunt, quae in Calendis ab ipſo denominatis contigere, vt Mabillonius alia occaſione obſeruauit. Itaque Bertiniani non contradicent Anaſtaſio, qui Leonem XVI Cal. Aug. obiiſſe ſcripſit. Annales Bertinianos ex S. Bertini Monaſterio ad Fanum Audomari deſcriptos Andreae Quercetano miſit Heribertus Rosweidus, magno in hiſtoriam beneficio, fruſtraque Papiſſaei nunc fidem Rosweidi, nunc operis labefactare conantur. Nam nec dubitarim ſupereſſe exemplar, originarium Rosweido; & quiquis haec tempora examinabit, Bertinianis alium Scriptorem eiusdem aetatis non temere praeferet.

(60) Hi-

(60) Hiſtoricis coaetaneis, Anaſtaſio & Bertiniano Annaliſtae, addamus duo inſignia illius aeui monumenta, Papiſſam funditus tollentia, Epiſtolam Hincmari, & diploma originale Papae Benedicti. Hincmarus in Epiſtola ad Nicolaum Papam Indictione XV. hoc eſt anno 867. ſcripta, narrat, ſe a Lothario Imperatore commendatitias obtinuiſſe literas ad Leonem Papam, & cum Legatione Imperiali miſſos ſuos literasque Romam direxiſſe. *Quibus*, inquit, *in via nuncius venit de obitu Papae Leonis; peruenientes autem Romam cum praefatis literis, interuenientibus praedictis Epiſcopis, Dominus re & gratia Benedictus (mihi quod eſtis) priuilegium inde direxit.*. Hunc locum a Sirmondo obſeruatum, merito Blondellus & Labbeus vrgent. Plus quam teſtudineo gradu gradiri Legatos oportuit, ſi, quod reſtabat itineris, duobus annis & quinque menſibus, quibus (ſi Diis placet) Papiſſa ſedit, conficere non potuere, vt Leone viuente digreſſi, Benedicto ſedente aduenirent. Hic ſeſe Mareſius & Spanhemius in omnes partes vertunt: nunc epiſtolam Hincmari falſatam eſſe ſuſpicantur; nunc Legatos domum rediiſſe, nouisque literis inſtructos iter repetiſſe comminiſcuntur: Inaniter omnia. Sirmondus, vt ſaepe fit, pleniores correctioresque dedit literas, quam Baronius, Cordeſiusque habuere. Hoc illi variationem vocant: hinc falſi crimina exſculpunt. Diſerte ipſe Hincmarus ſcribit, *eosdem* Legatos *praefatas*, id eſt, easdem *literas* Romam pertuliſſe. Si rediiſſent domum, aliae ſcriptae fuiſſent literae, nempe ad nouum Papam, imo alii poſt biennium, ſcilicet mutatis rebus perſonisque miſſi eſſent Legati. Miſerum in eo perfugium quaerunt doctiſſimi caetera Papiſſai, quod apud Baronium non legitur *praefatas*, ſed *fratris*, nullo ſenſu. Sed quis non videt vitio exſcriptoris vocabulum fuiſſe corruptum? Caeterum Hincmarum ipſum deinde ſcripſiſſe ad Benedictum, intellecta eius eleuatione, non dubitem, & huic Benedictum reſpondiſſe: at per biennium cum dimidio quieuiſſe Hincmarum ob Galliae turbas, quis comminiſcentem ferat? Hae turbae, quibus aſſuetus erat, literas ſcribi mittique non vetabant. Frigidiores adhuc afferunt rationes ex politica noſtri temporis illuc traducta, Legatos Imperiales, (quaſi a Leopoldo Auguſto ad Innocentium aliquem vndecimum iuiſſent) audita morte in itinere ſubſiſtere debuiſſe putant, nouaque expectare mandata, aut potius plane redire domum, vt Dominus noua conſilia capere poſſet, pro genio Papae & propenſione. Sed hodie Principes cum Papa vt aequali, & tantum non ſuperiore agunt, tunc vero Pa-

pa nouus Francicus eſſe debebat, etiamſi nollet, imo nec Papa erat, niſi Auguſtus vellet. Itaque contra potius iudicandum eſt, Legatos Lotharii, intellecta morte Papae, iter acceleraſſe, vt in tempore Romae eſſent ordinandis rebus.

(61) Rurſus ergo ad corruptelam Epiſtolae Hincmari confugiunt, iucundo argumento, quaſi eam lege talionis fatali meruiſſet, quem Nicolaus Papa criminis falſi accuſat. Ita Hincmarus antea in catalogum teſtium veritatis relatus, nunc ſubito falſarius euaſit, Nicolai Papae teſtimonio, qui alias peſſime accipi ſolet, tanquam praecurſor Hildebrandi. Sed ſingularis imprimis conſequentia eſt: Hincmarus corrupit Paparum literas, ergo veriſimile eſt, Epiſtolam eius a librariis editoribusque viciſſim eſſe corruptam. Ecce aliud ſimile ſpecimen intentati criminis falſi: Lupus Seruatus, Abbas Ferrarienſis, epiſtolam ſcripſerat, cuius inſcriptio eſt in Papirii Maſſonii editione: *Ad Dominum Apoſtolicum, Benedictum III.* At in Baluziana ſimpliciter: *Ad Dominum Apoſtolicum.* Hic ſtatim exclamant: *Porro Quirites,* in falſarium, ad triremes! peſſimi monachi, id vnum agitantes, vt Papiſſam exterminarent rebus, Benedicti nomen inſeruere; cum literas potius ad Iohannam ſcriptas conſentaneum ſit, valido admodum argumento, ſi Diis placet. Lupus enim a Papa libros elegantioris literaturae petit, velut Oratorem Ciceronis, Inſtitutiones Quintiliani, Terentium Donati. Hoc in Papiſſam conuenit eruditione claram. At de Benedicti doctrina altum ſiletur. Ita Doctiſſimus Spanhemius. Sed ne dicam, libros procurare poſſe etiam qui eruditus non eſt, ſciendum eſt, Benedictum a Platina ab eruditione commendari. Interim crimen falſi (inquies) depulſum non eſt. Quis haec a doctis viris vrgeri legens, crederet intus eſſe Benedictum, quem illi foris obtruſum queruntur: & tamen in ipſa etiam Baluziana editione ita Lupus: Domino Praecellentiſſimo, & omnibus Chriſtianis vnice ſingulariterque venerando, vniuerſali Papae Benedicto. Haec vera inſcriptio erat auctoris, ſed altera illa compendioſa indita pro arbitrio librariorum vt ſolet. Ita vno flatu ingens tragoedia periit. Et fruſtra Cl. Spanhemius etiam contextui intruſum Benedictum, nullis rationibus, nulla Codicum fide comminiſcitur; ideo tantum quia veretur, ne Lupia Epiſtola Papiſſae noceat, dum Leonem Benedicti deceſſorem appellat.

(62) Al-

Digitized by Google

(62) Alterum monumentum inuictum in Papiſſam eſt authenticum priuilegii, quod Benedictus III Corbeiae Gallicae initio Pontificatus conceſſit. Id primum Dacherius Tom. VI. Spicilegii p. 397. edidit, poſtea ex Codice Corbeienſium priuilegiorum membranaceo ante annos plus minus octingentos ſcripto, in Conciliorum Tomo VIII. expreſſit Labbeus, etſi in his Dacherii & Labbei editionibus grauiſſima menda ſuperſint. Tandem Mabillonius fato quodam ſuperſtites ipſas originales tabulas in papyraceo cortice ſcriptas diligenter inſpexit, & in Diplomatico opere (p. 436.) accurate repraeſentauit, non verbis tantum redditis, ſed & initio, fine, ſubſignatione, a chalcographo per proprios literarum ductus delineatis. Verba inde excerpta ſequentia ſufficiunt: *Benedictus ſeruus ſeruorum Dei, vniuerſis Epiſcopis Galliarum . . . Vir venerabilis Odo, Abbas ex Monaſterio Corbeiae prouinciae Galliarum, quod conſtitutum eſt in pago Ambianenſi ſuper fluuium Summae, adiit nos per venerabilem Anſelmum Abbatem, petens, vt noſtrae auctoritatis priuilegium ſuper electionis propriae ſtatu, & rerum ſuarum libera poſſeſſione ſeu diſpenſatione praedicto Monaſterio Corbeiae concederemus . . . Super haec autem Magnifici Imperatoris HLotharii & HLudouici mandatum atque ſupplicatio acceſſit, id ipſum poſtulantes.* (Sequitur confirmatio, & deinde) *Et ſuper hoc monentes obſecramus glorioſos filios noſtros HLotharium ac HLudouicum Auguſtum . . . &c. Scriptum per manum Theodori Not. & Scriniarii S. Romanae Eccleſiae in menſe octubri indictione quarta. BENE VALETE. Datum Nonas Octubrias per manum Theophylacti Secundicerii Sanctae ſedis Apoſtolice Imp. Dn. n. piiſſ. pp.* [perpetuo] *Aug. HLotbario a Do. coron. magno Imp. anno triceſimo nono & P. C.* [poſt Conſulatum] *eius anno triceſimo nono, ſed & HLudouico nouo Imp. eius filio anno ſeptimo, ind. quarta. ſig. BENEDICTI PAPE* ✝ Quae notae in annum 855 coincidunt, qui fuit Pontificatus Benedicti (fine Septembris coepti) primus.

(63) Hic fruſtra Cl. Spanhemius varias lectiones obiicit. Cum enim authenticum adſit, variationes omnes vitioſas haberi oportet, ex errore, vel negligentia, vel etiam deprauatione deſcribentium exortas. Putat Dacherium quoque & Labbeum ex originali ſua edidiſſe, quaſi hos cum Mabilonio commiſſurus. Sed errat, deceptus non intellecto vocabulo *Chartularii* Corbeienſis, quod vidit Labbeus, qui *librum copiarium* intelligit; Spanhemius ipſum Corbeienſe Archiuum deſignari credidit. Itaque & alia obiecta Labbei & Mabillonii contradictio

ctio euaneſcit, quaſi ille authenticum in membrana, hic in charta Aegyptia ſcriptum teſtetur. Labbeus de apographo loquitur, quod in membranaceo codice antiquiſſimo cum pluribus aliis Corbeienſium diplomatum apographis exſtat; Mabillonius de tabulis originalibus. Monachus deſcriptor antiquus & conſarcinator Copiarii, Ludouicum pro fratre Lotharii (non pro filio) habens, Ludouicum ſcilicet Germanicum intelligens; etiam eius fratrem, Carolum (Caluum ſcilicet) inſerſit; credo quod vereretur, ne hoc omiſſo, ad quem res magis ſpectaret quippe in Gallia regnantem; imperfectum diploma haberetur. Inſpectio tabularum difficultatem omnem ſuſtulit.

(64) Cum caetera deficiant Cl. Spanhemio, ad ſacram anchoram confugit, priuilegium ſuppoſititium proclamat, nullo argumento. Catalogum producit fictitiorum diplomatum. Sed ſunt in illis falſitatis notae; inde in omnes argumentari tabulas, inane & iniquum eſt. Et hae quidem, de quibus agitur, eo minus tales haberi poſſunt, quod in aliis multis poſterioribus conſtanter citentur, quas omnes reiicere, eſſet frontem perdidiſſe. Quaerit tamen Vir doctus, quod obiiciat: Papa Imperatorem *monet & obſecrat.* Idem ait, Auguſtorum, patris & filii, ad ſe *mandatum & ſupplicationem* perueniſſe. Haec cenſor parum conuenire putat dignitati Imperatorum. Sed errat: moneri eos a Papis potuiſſe, nemo dubitauit, etiam tunc, cum Pontifices ſine exceptione ſubditi eſſent. At, inquit, Imperatores non ſupplicant, ſed mandant: Sed Benedictus ipſe non inepto temperamento vtrumque coniunxit. Nunquam Imperatores illo aeuo Papis mandarunt, vt priuilegia concederent: id enim ad Pontificis ipſius religionem pertinebat; mandare poterant, vt cauſam cognoſceret; quanquam hanc quoque loquendi formam euitarent. At Benedictus miſcens humilitatem dignitati, vnum ſibi iniunctum, alterum a ſe petitum eſſe ſignificauit.

(65) At miratur Vir doctus, in Spanhemio Gallico, tantum Pontifici vix Sedi impoſito, a rebus grauioribus fuiſſe otii, vt Hincmaro reſponderet, vt Corbeienſibus in Germaniae angulo poſitis gratificaretur. Sed fruſtra Nicolao ſucceſſori contradicit, qui diſerte ad Synodum Sueſſionenſem ſcripſit, *ſub ingreſſum Pontificatus* obrepi ſibi ab Hincmaro paſſum Benedictum, quaſi nondum ſatis inſtructum innuens.

Quae-

Digitized by Google

Quaerit tamen a Nicolao Vir doctus, vnde hoc noſſe potuerit, cum tempus a Benedicti epiſtola abſit? quaſi non ſeruatas Benedicti literas credibile ſit in Romanis regeſtis, aut quaſi temporis aſcriptione literae caruerint, quia in apographo omiſſum eſt, quod nos habemus. Erroneum etiam eſt, & monumentis non inſpectis natum, Corbeiam hic Germanicam credere, cum diſerte Tabulae de Gallica Ambianenſis pagi ad Somam loquantur. Sed nihil mirum eſt, Benedictum gratificatum Francis, quorum ſumma tunc Romae auctoritas erat; cum a Miſſorum Imperialium conſenſu ipſa Papae conſecratio penderet. Et ſolent alias ſaepe indulgere ſucceſſores, quae a praedeceſſoribus petita ſunt dudumque diſcuſſa. Nec putandum eſt, multum negotii feciſſe Papae tales conceſſiones, quas ille verbulo expediebat, labore in Notarios recumbente. Confundit deinde Scriniarium Secundicerio, miraturque, nunc Theodericum, nunc Theophylactum appellari. Sed ſi cum cura inſpexiſſet Mabillonii editionem, vidiſſet Theodorum Scriniarium (cuius & auctor Pontificalis in narratione turbarum ab Anaſtaſio contra electionem excitatarum meminit) a Theophylacto Secundicerio in ipſo diplomate, nomine, loco, officioque diſtingui. Et Scriniarius & Secundicerius Notarii eſſe poſſunt; ſed non ideo idem vtriusque officium eſt. Secundicerius non eſt Sub-notarius, vt Vir doctus interpretatur, ſed ſecundus in collegio, a Primicerio proximus. Cancellarium vel Bibliothecarium, itemque Primicerium tunc abfuiſſe, aut alia egiſſe, nemo mirabitur in turbatis rebus & nouo Pontificatu. Similis huic eſt expeditio Epiſtolae Leonis III Fortunato Gradenſi Patriarchae pallium mittentis, quae extat apud Vghellum, vbi dicitur: *Scriptum per manum Benedicti Notarii & Scriniarii, Datum per manum Euſtachii, Primicerii ſanctae Sedis Apoſtolicae.* Abſente autem Primicerio expeditio ad Secundicerium redibat.

(66) Alia vitiligatio: Priuilegium expeditum dicitur imperante Lothario, qui obierat. At facilis reſponſio eſt. Obierat Prumiae in Arduenna paucos ante dies, ſed hoc Romae ignorabatur. Replicatur a Vir docto, at ſaltem mortem eius ciuilem Romae innotuiſſe, cum imperio renuntiaſſet. Sed cum ſex tantum diebus ante obitum monachi habitum Prumiae induerit, ne hoc quidem tam ſubito nuntiatum eſt; & ne cognitum quidem tanto Imperatori viuenti, nec Imperio diſerte renuntianti, aut tale aliquid Romam perſcribenti, honores

conſuetos haberi vetuiſſet. Notitia renunciationis opus erat; quam legalem Iureconſulti vocant, vt ratio eius in actis publicis haberetur. Illud maiore rationis ſpecie miratur Vir doctus, Epocham Imperii Lotharii ab aſſociatione Patris, non a Romana coronatione ſumtam: Sed idem tunc inualuiſſe Romae, etiam Synodi Romae ſub Eugenio II & Leone IV habitae, quas Holſtenius produxit, oſtendunt. Et vt in Synodo Leonis annus 853 fuit Lotharii trigeſimus ſeptimus, Ludouici quintus, ita nunc annus 855. Lotharii trigeſimus nonus, Ludouici ſeptimus recte in tabulis Corbeienſibus pronunciatur. Nec refert, quod Ludouicum anno demum 850. Romae coronatum Bertiniani produnt, nam aſſociatio paterna coronationem praeceſſit. Denique Indictionem a Septembri coeptam numerari, mirum non eſt, & paſſim, imo de more, ſic vſurpabatur, vel potius ſic fieri debebat.

(67) Sed tota Chronologia Paparum huius temporis breuiter ex contemporaneis conſtituenda eſt, diſpulſis tenebris, in quas ſe recipiunt, qui Scepticiſmum amant in hiſtoria, vt commenta tueantur. *Eugenius II* obiit A. D. 827. menſe Auguſto, & *Valentinus* in eius locum electus, Pontificatum non niſi in vnum menſem tenuit. Quo defuncto, *Gregorius IV.* electus, ſed non prius ordinatus eſt, quam Legatus Imperatoris Romam venit, & electionem confirmauit. Haec habentur ex auctore vitae Ludouici Pii, Annalibus Eginhardo adiunctis, & Bertinianis. Itaque vix ante finem huius anni, aut initium ſequentis ad Pontificatum peruenire potuit *Gregorius IV.* Idem obiit A. D. 844 Ita Bertiniani Annales fere coaetanei, & Hermannus Contractus, Marianus Scotus, Sigebertus. Etſi autem Annales Fuldenſes & Metenſes annum ponant 843, Bertinianorum tamen potior deprehenditur auctoritas. Et facilis aliorum fuit lapſus, quia Pontifex obiit in confinio vtriusque anni. Nam Onuphrius Panuinius, & Sigonius, qui monumenta vetera verſarunt, mortem eius aiunt incidiſſe in VIII Kal. Febr. Conſpirat & Anaſtaſius calculo Bertinianorum Annalium. Nam in Gregorio & Sergio ait, Eccleſiam rexiſſe Gregorium annos XVI. Ab initio enim anni 828. ad initium anni 844 ſunt anni ſedecim. Si multum ab annis completis abfuiſſet, credo, menſes & dies numeraſſet Anaſtaſius, vt alias fere ſolet. Vtcunque ſit, diſcrimen exiguum nihil in ſequentibus turbare poteſt.

(68) Scr-

Digitized by Google

(68) *Sergius II* mortuo Gregorio mox ſucceſſit poſt elapſos aliquot dies, vt Anaſtaſius indicat. Atque adeo non procul ab initio anni 844. Et eodem referente ea die, qua in Lateranum productus eſt, *tanta nix in vrbe effuſa eſt, vt omnibus candida cerneretur, quod multi dicebant gaudii & claritatis eſſe indicium.* Hinc autem facile intelligas, circiter Ianuario vel Februario menſe rem contigiſſe. Neque hoc velut miraculum, (vt obiicitur quaſi inſolita anni tempeſtate,) ſed vt bonum omen annotatur, cum alioqui in illis oris niues magnae ſint rariores. Porro Anaſtaſius Sergio tribuit *integros tres annos.* Et Annales Bertiniani habent, obiiſſe VI. Cal. Febr. anno 847. Ipſeque Anaſtaſius in initiis Leonis (qui Sergio ſucceſſit) . . . Is qui tunc erat *Sergius* Romanae Sedis Antiſtes, ex praeſenti vita ſubtractus eſt, *ſub cuius etiam tempore Eccleſia Beatiſſimorum Principum, Petri & Pauli. a Saracenis funditus depraedatae ſunt.* . . *Vniuerſa concio Romanorum* [afflicta] *ex duobus caſibus vel periculis, videlicet de repentina morte Pontificis, & de vaſtatione, quae facta fuerat in Eccleſiis ſanctis cunctorum finibus Romanorum.* . . Leonem, *Venerabilem Presbyterum ſibi futurum Pontificem flagitarunt.* Iam vero auctores coaeui, Annaliſtae Bertinianus inprimis, tum Fuldenſis & Metenſis produnt, Saracenos Eccleſiam Petri ſpoliaſſe anno 846. & Bertinianus id factum ait menſe Auguſto. Sergii autem mors mox ſecuta eſt poſt initium anni ſequentis, certe ante aeſtatem eius.

(69) Audiuimus Sergio II mortuo VI Cal. Feb. anni 847 *Leonem IV.* mox fuiſſe electum, quia tamen confirmatione Caeſarea tunc ante conſecrationem ſeu ordinationem Pontificis opus erat, mirum non eſt, quod quidam codices Anaſtaſii manuſcripti, & veteres catalogi Pontificum habent, Sedem vacaſſe duobus menſibus, quindecim diebus. Et conſecratio nihilominus Caeſaris reſponſionem, Anaſtaſio teſte, praeuenit, credo, quod augeſcente Saracenorum metu diutius vacare Sedem periculoſum videretur. Itaque ſucceſſit Leo circiter IV. Non. April. quam diem quidam habent. Et cum diſerto Anaſtaſii teſtimonio ſederit annos octo, menſes tres, dies quinque, vtique circiter medio Iulii obierit, quod etiam habet Anaſtaſius, 16. Cal. Aug. diem deſignans. Nec abludunt Bertiniani Annales, qui eum menſe Auguſto anni 855 mortuum ſcribunt, ſub Auguſto omnes eius Calendas comprehendentes, quod aliquando factum illo aeuo exempla teſtantur, qualia etiam Mabillonius alicubi notauit, vti ſupra dictum eſt. Sed etſi

etſi erraſſet Annaliſta, exerratio exigua eſt. Interim in anno & tempore anni prorſus conſentiunt. Anaſtaſius narrat, Ludouicum Imperatorem cum Leone Papa Romae ſediſſe, & cauſam diiudicaſſe Danielis, Magiſtri militum, qui Gratianum, Magiſtrum itidem militum, & Romani palatii Superiſtam inclinationis in Graecos & proditionis accuſarat; atque inde Caeſarem diſceſſiſſe, & Papam non multos poſt dies obdormiuiſſe. Doctiſſimus aduerſarius, vt tempora turbet, Imperatorem inde ex Francia veniſſe putat, & pro Ludouico Lotharium ſubſtituit, oblitus Ludouicum inde ab anno 844 in Italia regnaſſe ibique haeſiſſe, & inde ab anno 849 in Imperii conſortium a Lothario patre aſcitum fuiſſe. Lotharius autem ab obitu Patris Ludouici Pii nunquam in Italiam rediit. Porro paulo poſt Leonis obitum deceſſit Lotharius Imperator, nempe IV vel III Cal. Octob. id eſt (fortaſſe) nocte inter vtrumque. Tunc autem iam obiiſſe Leonem conſtat, tum ex Hincmari literis, (de quibus ſupra) qui narrat, miſſos Lotharii in itinere Leonis mortem accepiſſe; tum ex Continuatore Adonis, quem mox citabimus, tum ex Poëta coaeuo, cuius locum attulit Labbeus:

O quanto premitur Roma dolore,
Tam claris ſubito patribus orba:
Infirmata prius morte Leonis,
Nunc, Auguſte, tuo funere luget.

(70) *Benedictus III* defuncto anno 855 die 16 Kal. Aug. Leone IV. ſtatim electus eſt, Anaſtaſio teſte. Nam vt ille narrat, *mox* ad electionem conuenit Populus & Clerus, & *ilico alacri ſtudio* Benedictum elegit. Miſſi ſunt Legati ad inuictiſſimos Lotharium & Ludouicum, decretum electionis confirmandum deferentes. Apparet autem, non longius eos iuiſſe, quam ad Ludouicum Ticini agentem, qui omnia in Italia patris & ſuo nomine adminiſtrabat. Caeterum Legati Auguſtales ab Arſenio Eugubino Epiſcopo ſeducti, potius Anaſtaſii Presbyteri Cardinalis a Leone depoſiti, quam Benedicti cauſam ſubdole egere. Nam de Legatis Romanorum auctor Pontificalis habet, eos reuertentes cum Legatis Imperialibus Benedictum in cuſtodiam datum, ſubrogato Anaſtaſio, deiicere conatos. Sed conſtantiae Cleri, Procerum & Populi tandem ceſſere Franci, & triduano celebrato ieiunio, cum eadem omnibus mens eſſet, Benedicti electionem confirma-

firmauere. Ita res durauit a medio Iulio ad finem Septembris, id eſt, duos menſes cum dimidio: nam Nonis Octobris eiusdem anni Benedictus iam Corbeienſibus priuilegium conceſſit, de quo ſupra. Lotharium nocte inter 28 & 29. Septembris dies extinctum, Benedictum die 29 Septembris, quae Dominica fuit, ordinatum, Blondellus & Labbeus computant. Ita Adonis Continuator recte dixit: *Illo* (Sergio) *defuncto Leo ſuccedit. quo obeunte Benedictus in Sede Apoſtolica ſubſtituitur, iam tamen defuncto Lothario Imperatore.* Ex Hincmari Epiſtola ſupra oſtenſum eſt, non multum interualli interceſſiſſe inter Leonis mortem, & Benedicti ſucceſſionem, quia Miſſi Imperatoris, ipſiusque Hincmari cum Leonem extinctum in itinere accepiſſent, Romam venientes, mox a Benedicto priuilegium impetrauere. Verba Epiſtolae Hincmari ad Nicolaum Papam, quae Operum Tomo 2. pag. 298 exſtant, ita habent: *Miſſos meos* cum literis *Romam direxi. quibus in via nuntius venit de obitu Papae Leonis. Peruenientes autem Romam* cum praefatis literis *&* *interuenientibus praedictis Epiſcopis, Dominus nomine & gratia Benedictus mihi, quod noſtis, priuilegium inde direxit.* Annales Bertiniani ad annum 855 ita habent: *Menſe Auguſto Leo Apoſtolicae Sedis Antiſtes defunctus eſt, eique Benedictus ſuccedit.*

(71) *Nicolaus I* Benedicto ſubrogatus eſt. Sedit autem Benedictus *annos duos. menſes ſex, dies decem,* ſecundum Anaſtaſium, & veteres quosdam Pontificum Catalogos. Ergo circiter obierit octaua die Aprilis: Quod aliunde etiam ſic conficitur. Codex Regius Anaſtaſii & Platina habent, Sedem ceſſaſſe *dies quindecim.* Porro liber Pontificalis & Catalogi Paparum aiunt, Nicolaum ordinatum VIII Kal. Mai. ſeu 24. April, quam etiam diem Dominicam eo anno fuiſſe (vt oportuit) deprehenditur. Itaque quindecim diebus, mediis inter mortem & ordinationem, retro computatis, ad eandem diem, nempe octauam Aprilis Benedicto vltimam, deueniemus. Omnia ergo bene conſentiunt. Et Nicolaus ſedere coepit 24. April. A. D. 858. Quod fruſtra oppugnat Cl. Spanhemius, qui Nicolaum anno demum ſequente ſedere incipiſſe contendit, vt melius Papiſſae locum faciat. Sed contrarium demonſtrant Acta de vnione Epiſcopatuum Bremenſis & Hamburgenſis. Annales ſcilicet Fuldenſes narrant, anno 857 Ludouicum Germanicum cum Lothario, fratris filio, colloquium agitaſſe menſe Februario in Confluentium caſtello; tempore vero quadrage-

 ſimae

ſimae placitum habuiſſe Wormatiae. Affuit Guntharius, Colonienſis Archiepiſcopus, in comitatu Regis Lotharii, cuius ad regnum pertinebat, & Bremam ſuae prouinciae Epiſcopalem ſedem Hammaburgenſi metropoli ſummittendam negabat; tandem tamen tractata re in praeſentia amborum Regum, ſi Apoſtolica auctoritate firmaretur translatio, ex ſe quoque ratam fore reſpondit, vt Rembertus habet in vita Anſcharii c. 20. Poſtea autem habita eſt Moguntiae Synodus alia circa Cal. Octob. eo Guntharius tanquam ad alieni regni conuentum non acceſſit, miſit tamen literas contradictorias ad Altfridum, Hildesheimenſem Epiſcopum, quae Synodo ſunt recitatae, quibus ius ſuae Eccleſiae tuebatur; ſupremae tamen Sedis auctoritatem non defugere viſus eſt. Itaque miſſi ſunt Romam Legati, qui obtinuere anno ſequente, vt Nicolaus Papa translationem Bremae, vnionemque cum Hammaburgo approbaret. Rembertus recitat partem literarum Nicolai Papae, ſed integrae habentur apud Cranzium in Metropoli lib. 1. c. 38. ſeq. Philippum Caeſarem in appendice Triapoſtolatus Septentrionalis, Lambecium in Auctario Chronologico rerum Hamburgenſium, & in Maderi Appendice ad Adamum Bremenſem p. 194. vna cum alio priuilegio, quo Ramesloam confirmat Eccleſiae Hammaburgenſi. Sed datarum notae corruptae ſunt in apographis, vt fieri ſolet, quemadmodum & Lambecius ibi notat. Adamus, Bremenſis Scholaſticus, qui Tabulas videre potuit, verum annum ita habet: *Priuilegium Papae notat annum Domini D.CCCLIIX* vid. lib. 1. c. 27. Conſpirant Annales noſtri Saxonici veteres, ante medium Saeculi XII conſcripti, qui aiunt, anno 858. *parochiae Bremenſis & Hamburgenſis coadunationem factam ex auctoritate Nicolai Papae.* Conſtat ergo, Nicolaum anno 858. ſedere coepiſſe. Porro ſediſſe eum *annos nouem, menſes duos, dies viginti.* habet Anaſtaſius editionis Regiae, ſed manuſcripti codices variant. At Chronicon S. Vincentii de Vulturno apud du Chesnium Tomo 3. p. 672. ei annos nouem, *menſes ſex,* dies viginti adſcribit, quod & faciunt tres antiqui Catalogi Pontificum Romanorum apud Schelſtratium in antiqq. Eccleſ. Differentia ergo in numero menſium eſt. De anno nulla eſt difficultas. Nam etiam Annales Bertiniani, Metenſes, Fuldenſes, & Regino cum Anaſtaſio & Catalogis in anno obitus conſpirant, quem faciunt 867. Anaſtaſius in Pontificali Libro de Nicolao ita habet: *Ex hac luce Idibus Nouembris, indictione prima migrauit ad Dominum.* Idem ad Adonem Viennenſem Archiepiſcopum ſcribit: *Ab hac miſera*

vita

vita Idibus Nouembris ad coeleſtem beatitudinem, vt credimus, ductus, nos miſeros & valde deſolatos reliquit. Epiſtola exſtat Tomo 8. Concil. p. 568. Itaque verus inuenitur eorum computus, qui tempus Sedis faciunt annorum nouem, menſium ſex, dierum viginti. Eundem diem habet Annaliſta Bertinianus, etſi aliud dicere videatur. Nam poſt relatas literas Nicolai ad Hincmarum datas 10. Cal. Nou. Ind. 1 quas Hincmarus acceperit Idus Decembris primae Indictionis, & apud Carbonacum Regi Carolo praelegerit, haec ſubiicit: *Nicolaus Idus proxime praecedentis menſis Decembris obiit.* Vbi vox *Decembris* aut error ſcribentis pro Nouembri, aut gloſſema eſt: hac enim voce omiſſa res recte procedit. Nam menſis proxime praecedens rem ad Carbonacum actam, erat Nouember, non December. Itaque ſi Decembris adderetur, auctor ſibi contradiceret. Habemus ergo & Nicolai exitum accurate conſtitutum. Errantque qui contra veterum teſtimonia mortem Nicolai in annum 868 differunt, tantum, vt Papiſſae ſuae velificentur. Notandum eſt, Indictionem primam hic tam ab Anaſtaſio, quam a Nicolao a Septembri inchoari, quod Cl. Spanhemius tunc factum non putabat. Sed plurima eius temporis exempla ſuppetunt.

(72) *Hadrianus II* Nicolao I ſucceſſit. Diem ordinationis eius Guilielmus Bibliothecarius notauit his verbis: *Sabbato peractis rite orationibus, vigiliis, & eleemoſynis,* Dominico ſecundum morem *idem venerabilis Sacerdos ab vniuerſitate ad Eccleſiam S. Petri Apoſtoli ductus, nono decimo Calendarum Ianuarium Indictione I. anno praefati* [Ludouici] *Auguſti decimo nono, benedictionem Summi Pontificatus ſuſcipere meruit.* Indictio prima verſus finem anni ſumta annum hic Domini notat 867. quem etiam habent Annales Bertiniani, Fuldenſes & Metenſes, dies eſt 14. Decembris, quae tunc dies Dominica erat. Sed obiit in fine anni 872. & in locum eius 19. Cal. Ianuar. id eſt 14. Decemb. eiusdem anni ordinatus eſt *Iohannes VIII* teſte Annaliſta Bertiniano. In quo conſentit Cl. Spanhemius; & hic in veram orbitam Chronoligicam hactenus deſertam redit. Sed quia Papiſſae cauſa annus ei ſupererat, hunc vt tandem aboleret, Hadriano quatuor tantum annos, contra diſerta veterum teſtimonia, & inprimis Guilielmum Bibliothecarium contemporaneum aſcribit, qui dicit, Hadrianum ſediſſe annos quinque. Idem ex caeteris ſcriptoribus colligitur. Talis ergo Chronologiae Pontificum, & noſtrae, & Papiſſaeae conſpectus prodit:

Digitized by Google

Nomina Pontificum	Computus falſus pro Papiſſa.		Computus verus contra Papiſſam.	
Eugenius II	ordinat. 824.	† 827.	ord. Mai. 824.	† Aug. 827
Valentinus	827.		ord. Aug. 827.	† Sept. 827
Gregorius IV	827.	† Mart. 843.	ord. Ianuar. 828.	† Ianuar. 844
Sergius II	Mart. 843.	† Mai. 846.	ord. Febr. 844.	† Ian. 847
Leo IV	Mai. 846.	† Aug. 854.	ord. April. 847.	† Iulio 855
PAPISSA.	Aug. 854.	† Sept. 856.		
Benedictus III.	Sept. 856.	† April. 859.	ord. Sept. 855.	† April. 858
Nicolaus I.	Apr. 859.	† Nou. 868.	ord. Apr. 858.	† Nou. 867
Hadrianus II.	Nou. 868.	† 872.	ord. Dec. 867.	† Nou. 872.

(73) Ex hac tabula apparet, Papiſſaeos, vt binos annos, atque aliquid amplius Iohannae ſuae lucrentur, ante Papiſſam quidem Leonis mortem a Iulio ab anno 855. ad Auguſtum anni 854 retrahere; ita habent vndecim menſes. Deinde poſt Papiſſam Benedicti mortem ab anno 858. ad annum 859. promouere; ita rurſus habent annum. Similiterque mortem Nicolai differre ab anno 867 in annum 868. Sed Hadriani mortem eodem modo prorogare auſi non ſunt, & (vt tandem cum vera Chronologia in gratiam redirent) anno mortis eius 872 retento vnum illi annum Sedis, & quot menſes opus erat, ademerunt, atque ideo menſem, quo obiit, incertum reliquerunt. Non tamen Papiſſae, niſi vnum menſem vltra biennium aſſignare potuerunt, quod interdum annos Pontificum horum incertos reddere ſperarent: menſes non aeque.

(74) Exploſa Papiſſae fabula, vnum tamen adhuc quaeret veritatis ſtudioſus, vnde nata ſit perſuaſio tam late vagata. Equidem de cauſis errorum, & inprimis fabularum in Hiſtoriam infartarum non inelegans diſquiſitio foret, daretque quandam Logicae ad Hiſtoriam applicationem profuturam. Multas peperit cacoethes narrandi mirabilia, leui quadam occaſione adiutum. Figmentum vbi nugator aliquis in literas retulit, caeteri imitatione conſecrant, ne rem ſcilicet pulchram & memorabilem ignoraſſe, aut neglexiſſe videantur. Itaque ſaepe auctori bono praetermiſſa gloſſator librarius ſuppleuit, ne ſcilicet labori pretium decederet. Foeminas interdum in toga & ſago pro

Digitized by Google

pro viris fefelliſſe conſtat. Vt Semiramidem, caeteraque profanae Hiſtoriae exempla praeteream, Cl. Spanhemius ex viris legendisue Sanctorum affert Theclam virili habitu Paulum comitatam, Margaretam (quae & Marina apud Bedam & Vſuardum) vitiatae etiam virginis accuſatam, Euphroſynen, Pelagiam, Melaniam pueri ſpecie, omnes Sanctas. Sed nec immunis inſula deceptionis fuit. Abbatem foeminam, Eugeniam nomine, habet Eccleſiaſtica Hiſtoria, & celebrat Alcimus Auitus, in carmine de laude caſtitatis ad ſororem. Locum, quia non eſt inelegans nec iniucundus, totum apponere placet.

Eugeniae dudum toto celeberrima mundo
Fama fuit, Chriſti quae cum pro nomine vitam
Fuderit, ante tamen fortes proceſſit in actus.
Namque habitum mentita viri, non proinde virile
Pectus, praeficitur ſanctis a fratribus Abbas.
Tum Patris officium complens, ac veſte virili
Foemineum occultans ſexum, muliebria ſpreuit,
Et meritis annisque graues, longaque verendos
Relligione ſenes iuuenili rexit in aeuo.
Tum recti impatiens omni qui tempore ſerpens
Mille dolos damnique artes ter mille volutat,
Inuidet Eugeniae, & ſanctum crebreſcere frendens
Nomen, ad aſſuetas redit vndique callidus artes,
Eugeniam quaerens vulgo traducere: verum
Quo famam violare cupit, dedit inde coronam.
Quae ſexum mentita pie, cum munia Patris
Sancte exerceret, morbisque leuaret ademtis,
Quotquot ſubſidium ſancta pietate rogarent:
Contigit, a morbo vt precibus reualeſceret eius
Iam dudum confecta grauis matrona bonique
Nominis, inſano quae mox accenditur igne
Virginis, heu ſpecie infelix decepta virili.
Cumque pudicitiam ſanctam donisque dolisque

Non ſemel inuaſam fruſtra captare, nihilque
Profore ſe noſſet: (quid non amor impius audet?)
Addere vim verbis ſtatuit, longeque remotis
Arbitriis, morbum ſimulans, morbique leuandi
Eugeniam cauſa appellans, vt nititur (*) illam
Opprimere, inque ſuos inuitam adducere nexus.
Illa autem valido ſtuprum clamore repellens,
Auxiliumque petens, magna virtute reſiſtit.
Ergo luxuriaeque ſuae matrona patrandae,
Complendique expers mulier male perdita voti,
A Patre Eugenio (qualem decepta putabant
Ob mutatum habitum longa aſſuetudine plebes)
Interpellatam ſtupri ſeſe impia fingit;
Inque forum vocat innocuam: quo protinus omnis
Turba ſenum turbata coit, quo denique cuncti
Attoniti nouitate rei matresque virique
Currunt. Interea Eugenius (ſic neſcia ſanctam
Matrem turba vocat) populo ſpectante, tribunal
Cauſam dicturus tam diri criminis, intrat.
Et iam iamque reum ſecreti ignara tenebat
Publica vis, odio tantum inflammata ſiniſtro:
Conſcia cum ſexus proprii cordisque pudici
Vincitur, vt vincat iam virgo innoxia fraudem,
Et ſexum oſtendit, dudum mentita virilem,
Foemineum, ac fraudes populo applaudente retexit
Daemonis. Vsque adeo caſti cuſtodia voti
Semper tuta manet, multis licet acta procellis!

Secuti ſumus lectionem, quae exſtat in Bibliotheca Patrum Pariſina. Sed in Operum editione ſic legitur:

Eu-

(*) Legendum forte: annititur

Digitized by Google

Eugeniae quondam toto celeberrima mundo
Fama fuit, dum dat Chriſti pro nomine vitam.
Ante tamen mulier fortes proceſſit in actus,
Cum ſtipante choro; ſanctorum fieret Abbas,
Atque patrem complens celaret tegmine matrem.
Sed poſtquam ſancto cunctis praeclaruit ore,
Et meritis annisque graues longaque verendos
Relligione ſenes iuuenili rexit in aeuo &c.

Pene in eo ſum, vt ſuſpicer, ipſum auctorem opus ſuum, vt ſaepe fit, recenſuiſſe, & quaedam mutaſſe. Id malim, quam quod ſuſpicatus eſt doctiſſimus Daumius, Margarinum de la Bigne Bibliothecae patrum editorem verſus auctoris corrupiſſe. Simile aliquid de Theodora Alexandrina Nicephorus Calliſtus narrat Lib. 16. Hiſt. Eccl. c. 5. Hildegundem virginem, inter nouitios ordinis Ciſtertienſis ſuſceptam, Ioſephi nomine, etiam opinione ſanctitatis claruiſſe, ad Ann. 1178. habet in Chronico Trithemius ex Caeſario Heiſterbacenſi. Erchembertus, Monachus Caſſinenſis, in rerum Longobardicarum Chronico nugatus eſt, Aragiſum Ducem rem ſomnio ſibi reuelatam Imperatori Conſtantinopolitano ſignificaſſe: nempe Patriarcham nuper vitio Conſtantinopoli creatum, qui mulier eſſet, idque verum, (ſi Dis placet) inquirendo deprehenſum. Rem Mabillonius in Muſeo Italico notauit Part. 1. p. 27. Id ſomnium poſtea Graecis obiicit Leo IX. in Epiſtola, cuius rei iam mentionem fecimus §. 28. & §. 48.

(75) Caeterum (vt tandem rationem figmenti reddamus) quidni potuerit foemina Sacerdotem, imo Epiſcopum agere, ſi potuit Abbatem? In tanto igitur hominum concurſu ad Romanam Vrbem, eaque ſacrarum peregrinationum frequentia ad limina Apoſtolorum, ſiue deuotionis, ſiue curioſitatis, ſiue negotiorum cauſa ſuſcepta, quid prohibet, aliquando Epiſcopi habitu foeminam in publico peperiſſe? Pontificum autem nomine olim omnes Epiſcopi vocabantur. Caſum ſingularem aliquis, credo, Romanus ciuis, notauit in priuatis, vt fit, ſchedis. Paſſim enim reperiuntur Chronica domeſtica, in quibus conſignata ſunt memorabilia, quae ab Hiſtoricis praetermittuntur; & in huiusmodi ſcriptis interdum libere iudicatur de rebus ſcriptoris tem-

tempore geſtis: ac ſaepe notationes in familiis continuantur occultanturque, non raro tamen & prorumpunt in lucem. Tale circumfertur opus titulo Chronici Scandaloſi, ſub Ludouico XI, Galliarum Rege, a ciue Pariſino confectum. Talis eſt inedita, quam habeo ex Berolinenſi & Guelpherbytano Codice, Vrbis Romae *Hiſtoria Stephani de Infeſſura & maiorum eius.* In tali (credo) libro annotatum fuit, Pontificem quendam (id eſt Epiſcopum) Iohannem Anglicum in ſolenni proceſſione peperiſſe. Neque abſurdum eſt, grauidam caſu aliquo in publico deprehenſam, intempeſtiuo partu abortum feciſſe. Potuit Anglicus eſſe Iohannes ille ex Gilberta ſimulatus: potuit Margantinus, (ita enim quidam habent Martini Poloni Codices) cum Marganenſes aut Markhamenſes Angli habeantur. Ea igitur narratio in vetere aliqua ſcriptura probatae fidei lecta, ſed male intellecta eſt, Pontifice extraneo in Romanum transformato, quia ſcilicet poſterioribus temporibus his ſolis Pontificum nomen tribui ſolebat. Cur autem, hunc nouum Papam, interpretantis vitio creatum, Leoni & Benedicto interpoſuerint poſteriores, potuit facere tempus annotati a vetere illo conſignatore caſus. Potuit accedere Iohannis cuiusdam Diaconi Lateranenſis memoria, qui eo ipſo tempore ſedem Papalem vſurpare auſus eſt, ſed cum ignominia deiectus, vt ex manuſcriptis quibusdam Anaſtaſii codicibus erudite Spanhemius notauit. Qui etiam obſeruauit §. 14. pag. 73. Iohannem proxime priorem Alberto Stadenſi Septimum dici, poſteriorem vero Nonum, certo indicio, Iohannem illum Diaconum tanquam Octauum in nonnullos catalogos irrepſiſſe. Cum ergo Iohannes, falſus Pontifex inter Leonem & Benedictum alicubi memoraretur, & circa eadem tempora Iohannes quidam Pontifex peperiſſe legeretur: quid mirum eſt, Iohannam Papiſſam tandem prodiiſſe, & ex priuatis ſcripturis & fortaſſe plebeiis etiam cantiunculis, narrationem per affictas circumſtantias augentibus, in Hiſtoriam publicam ſiue Martini Poloni, ſiue interpolatoris, ſiue neſcio cuius alterius opera ſeſe intuliſſe? Atque ex eo res tam rara & memorabilis ſcilicet, ſcribentium ſtudiis celebrari amplificarique coepit.

Digitized by Google

Appendix ad Opuſculum VI.

I. Iohannis Chifletii, Canonici Tornacenſis, Iudicium de fabula Iohannae Papiſſae.

Illuſtriſſimo ac Reuerendiſſimo Domino, D. Hieronymo de Vechiis, Abbati Montis Regalis, Alexandri VII. apud Belgas internuncio.

Diſtrictum me literis illiteratis, quibus quotidie experior aliud Fori ius eſſe, aliud Triclinii, iubes, illuſtriſſime Domine, horulas aliquot impendere praecipuis Auctoribus emaculandis, quos vulgo creditum fuiſſe fabulam illam de Ioanna Papiſſa, nuperi noſtri colloquii argumentum: de quo mihi tam multa dixere, vt iam nihil neceſſe ſit actum agere; ſed ſymbolas quasdam nude ac ſimpliciter in medium conferre, paucas illas quidem, ſed vel Te iudice momenti ſane maximi. Cuiusmodi erit in primis ex Bibliotheca Io. Iac. Chifletii, Parentis mei, membranaceus Codex, ſcriptura & antiquitate venerabilis, qui continet Euſebii, Hieronymi, & Proſperi Chronica, ſubiuncto Martini Poloni Opere item Chronologico; in quo poſt Leonem Papam proxime ſequitur Benedictus, nulla prorſus in contextu Ioannae Papiſſae facta mentione: ſed poſt narratam Leonis Papae mortem & ſepulturam, cum indicante crucicula adiectum eſt ad marginem, altera manu & antiqua, figmentum de Ioanne Anglico femina; quod poſtmodum Ioannes Oporinus typographus, Lutheri ſectator, in Poloni editionem ad verbum inſeruit. Haud abſimile Poloni eiusdem exemplar vidit Suffridus Petrus, de quo in Notis, vbi de Ioanna Papiſſa: *In Codice Tongerlœnſi M. S. nec numerum, nec nomen habet in Catalogo Pontificum; ſed Leoni praecedenti hiſtoria eius, velut fabulamentum appendicis loco adiicitur.* Eadem interpolatione & fide editum Mariani Scoti Chronicon Francofurti ad Moenum M. D. LXXXIII. cum aliis rerum Germanicarum Scriptoribus ex Bibliotheca Ioannis Piſtorii: ſcribi tenim, atque ingenue profitetur auctor Anonymus, cuius opera Metropolis Alberti Crantzii in lucem exiit, Mariani Codicem MS. nihil tale continere.

Extat etiam in paterna Bibliotheca, Sigeberti Gemblacenſis vetus Chronicon MS. in quo de Ioanna Papiſſa ne verbum quidem. Vnde merito, atque ex vero Iohannes Bernartius: *Sigebertus*, inquit, *Ioannis huius in Chronologia nullam facit mentionem; ſed impudens aliquis nebulo ſcripta eius interpolauit: cui rei aſſerendae fidus & appoſitus mihi teſtis Gilbertus Genebrardus, Lutetiae Hebraearum Litterarum Profeſſor Regius, qui diſerte teſtatur, in MS. Sigeberti tale nihil reperiri.* Idemque Aubertus Miraeus tradit in Notis ad Sigebertum, vbi de illo & Mariano Scoto: *Quod ad Marianum Scotum attinet, quem aduerſarii quoque nobis obiiciunt, Chronicon eius in pergameno, charactere vetuſtiſſimo exaratum, ex Bibliothecá Gemblacenſi ad me miſit R. V. Ludouicus Sombechus, illius loci Abbas, noſtra pariter cura, ſi Deus vitam dederit, aliquando euulgandum. In eo nulla prorſus Ioannae Papiſſae mentio, ne ad ora quidem. Ex quibus liquet, Marianum & Sigebertum iniuſte a Baronio, tanquam fabulae huius aſſertores accuſari & caſtigari.* Quin & in Alberici Chronico MS. paternae item Bibliothecae, ita legitur: *Leo Papa obiit: ſuccedit Benedictus tertius, qui a quibusdam vocatur Bonifacius:* nullaque omnino mentio commentitii Ioannis. Neque diſſentit Conradus Vrſpergenſis Abbas, Alberici aequalis, qui ſic in Chronico: *Leo Papa migrauit, cui Benedictus Papa ſuccedens, & ipſo eodem anno deceſſit.* Hinc Leo Allatius, exquiſitae doctrinae vir: *Sunt*, inquit, *qui veterum teſtimonio nugas haſce probare nituntur, ac Sigebertum Gemblacenſem, Marianum Scotum & Martinum Polonum tanquam huius rei aſſertores referunt; ſed inani conatu: nusquam enim auctores hi tale figmentum (quod ne ſomniarunt quidem) ſcripſerunt; etſi haereticorum fraude in horum hiſtoria innexum deprehenditur.*

Quo magis mirandum eſt, Ioannem Baptiſtam Platinam, in hiſtoria Pontificum, edita Venetiis anno M.D.IV. de Ioanne VIII quem collocat inter Leonem quartum & Benedictum III ſcripſiſſe in hunc modum: *Ioannes Anglicus, ex Maguntiaco oriundus, malis artibus (vt aiunt) Pontificatum adeptus eſt. Mentitus enim ſexum, cum femina eſſet, adoleſcens admodum Athenas cum amatore viro docto proficiſcitur; ibique praeceptores bonarum artium audiendo, tantum proficit, vt Romam veniens, paucos admodum etiam in ſacris literis pares haberet, nedum ſuperiores. Legendo autem & diſputando docte & acute tantum beneuolentiae & auctoritatis ſibi comparauit, vt mortuo Leone, in eius locum* (vt Martinus ait) *omnium conſenſu Pontifex crearetur. Verum poſtea a ſeruo compreſſa, cum aliquandiu occulte ventrem tuliſſet, tandem dum ad Lateranenſem Baſilicam proficiſcitur, inter theatrum (quod Coloſſeum vocant, a Neronis*

ronis coloſſo) & Sanctum Clementem, doloribus circumuenta peperit; eoque loci mortua, Pontificatus ſui anno ſecundo, menſe vno, diebus quatuor, ſine vllo honore ſepelitur. Sunt qui haec duo ſcribant; Pontificem ipſum, quando ad Lateranenſem Baſilicam proficiſcitur, deteſtandi facinoris cauſa & viam illam conſulto declinare; & eiusdem vitandi erroris cauſa, dum primo in Sede Petri collocatur, ad eam rem perforata, genitalia ab vltimo Diacono attrectari. De primo non annuerim: de ſecundo ita ſentio; ſedem illam ita paratam eſſe, vt qui in tanto Magiſtratu conſtituitur, ſciat ſe non Deum, ſed hominem eſſe, & neceſſitatibus naturae vtpote egerendi, ſubiectum eſſe; vnde merito ſtercoraria ſedes vocatur. Haec, quae vulgo feruntur; incertis tamen & obſcuris Auctoribus: quae ideo ponere breuiter & nude inſtitui, ne obſtinate nimium & pertinaciter omiſiſſe videar, quod fere omnes affirmant. Erremus etiam nos hac in re cum vulgo; quanquam appareant ea quae dixi, ex his eſſe, quae fieri poſſe creduntur. Haec ille, indignus venia niſi haberet & ipſe vindices ſuos, Mariano, Sigeberto & Polono hac in parte non infelicior: refert enim Ioannes Bernartius, *Engelbertum Boonium, grauiſſimum virum, Traiectenſis Moſanae Eccleſiae Decanum, vidiſſe Romae in Bibliotheca Vaticana, antiquiſſima Platinae exemplaria manuſcripta; ſedulo examinaſſe & de Iohanne foemina ne lituram quidem reperiſſe.*

Sedem illam perforatam, cuius Pſeudoplatina meminit, ita Romae a ſe delineatam refert Philippus Whingius Louanienſis (a Magno Caeſare Baronio laudatus) in Collectaneis MS. additque: *Sella haec e marmore porphyretico eſt, in Eccleſiam Lateranenſem tranſlata nuperrime ex porticu, quam ad Benedictiones in ampliorem formam reduxit Sixtus V. Vulgo hactenus creditum eſt, non minus turpiter quam ridicule, morem olim fuiſſe, creatum Papam hac ſediſſe, quo periculum fieret virne foret, ne (quod contigiſſe dicunt) mulier amplius in eam dignitatem irreperet. Verum illud merum de Ioanna Pontifice figmentum, ſatis iam a doctis hiſtoricis per annorum ſupputationem exploſum eſt. Sellam ipſam antiquam eſſe, opus indicat & marmor. Balnearem fuiſſe Onufrius cenſet, & Pighius; nec male: extat enim dicto loco altera eiusdem magnitudinis & formae, huic oppoſita. Conſimiles multae ſunt paſſim in templis, quaeque nec porphyreticae, nec perforatae. Non dubito exonerandae aluo ſeruiſſe in balneis: retinent enim hodie nomen* STERCORARIAE. *Vnde ſi quis aliquando ritus Papam nouellum ei inſediſſe fuerit, credibile magis eſt, eam ob cauſam hoc factitatum, quo hominem ſe, humanisque neceſſitatibus obnoxium ſciret: cui forte ſucceſſit alius ille, ſtupam in S. Petro accendendi, cum hac monitione, Pater ſancte, ſic tranſit gloria mundi. Scimus enim & Imperatores triumphantes monitores habuiſſe, qui praecurrentes, illos homi-*

Digitized by Google

nes eſſe occinerent. Hactenus Philippus Whingius, qui obiit Florentiae anno M. D. XCII.

Haec ſunt Vir Illuſtriſſime, excerpta tumultarie e Muſeo noſtro, quae Tibi exhiberi voluiſti, quaeque facile deiicere poſſint e ſolio imaginario Ioannem Papiſſam, & ab ea ſede deturbare, quam nunquam inſedit. Bruxellae Kal. Octob. M. DCLVIII.

II. Ex Val. Chimentelli Marmore Piſano de honore biſellii. Cap. XX. p. 87.

Cathedrae velatae. *Sedes linteatae, trabeatae. Pro altarium gradibus poſitae; atque illinc ad populum* ſermo. Ambo, pulpitum. Analogium. Lampium. Faldiſtorium: *vnde illi nomen.* Sedes ſtercoraria: *exacte atque attente de ea expoſitum. Vna tantum non duae, vt vulgo creditum. Perperam confuſa cum Pontificiis, ſiue inauguralibus quondam Baſilicae Lateranenſis. Eminentiſſ. Card. Caeſar Raſponius cum praedicatione nominatus. Ioannae Papiſſae fabula. Icones earum ſedium prolatae.*

Caeterum quod antiqua Eccleſia has Cathedras velatas reperimus, ea fuerintne inſtragula ac veſtes, qualibus ſedes aut thronos hodie operiri videmus, nuperque dicebamus; an potius vela inſuper addita, & obducta inſtratis iam Cathedris, dubitare licet, atque hoc poſtremum puto verius. Auguſtin. d. epiſt 233. *Cathedrae velatae &c.* Atqui linteatae ſedes Epiſcoporum ex veteris inſtituti myſterio. Pacianus de Nouatiano: *Quem conſecrante nullo, linteata ſedes accepit.* Pontius Diacon. in vita Cypriani: *Sedile autem erat fortuito linteo tectum, vt eo ſub ictu paſſionis Epiſcopatus honore frueretur, &c.* Haec duo loca profert Barth. aduerſar. 42. 27. ante illum indicauit Creſol. thetr. Rhet. 3. 13. Baron. ad ann. Chriſti 45. Putarem addi poſſe locum Hermae in ea Cathedra aut Subſellio, quod deſcribit lib. 1. c. 3. Paſtor. *Erat ceruical linteum, & ſuper linteum expanſum carbaſinum;* nota expanſionem, & velamentum Sidon. 8. 8. *geſtatorias trabeatas &c.*

Atqui nonnullae etiamnum hodie veterum ſedes viſuntur, veſte veloque ſuperiniecto, non tamen expanſo. Tu oculis arbitrare lector,

ctor, atque iudicium facito, numquid ad rem noſtram, quae protulimus exempla atque icones cap. 13. Addo binas Romae: alteram apud Monachos ad D. Catherinae, alteram e Muſeo Leonardi Auguſtinii v. n. 41. 42.

Noſtris ſane moribus regnantium ſedes in ſolio poſitae, praeter tot alia inſtragula, ſericeis tegumentis plerumque obducuntur; puto, ad maieſtatis neſcio quam opinionem & characterem; vt non tantum a volanti puluiculo, ſed a vulgi oculis intactae, dum Princeps adueniat, vltimo eo velamine, ac ſi ſacrum quid, recondantur. Iterum iterumque ea Diui Auguſtini mihi verſantur in labris grauiſſime dicta: *Tranſit hora huius ſaeculi, tranſit ambitio: in futuro Chriſti iudicio, nec abſidae gradatae, nec Cathedrae velatae adhibebuntur ad defenſionem.* In eum autem potiſſimum vſum antiſtitum ſedes, praeſertim repoſtiles, vt diuini verbi ad populum traderentur in eccleſiis oracula, ſacrarumque lectionum myſteriis ex ore Epiſcopi imbuerentur Chriſtiani. Sidon. Apollin. Lib. 7. 9. *qui aut literarum, aut altarium cathedras tenuere.* Pro gradibus namque altaris a ſedente Epiſcopo habiti olim ſermones. Quamobrem, vt peculiare aut inuſitatum proditur a Socrate de Io. Chryſoſtomo, quod in ambonem ad diuina eloquia fundenda conſcenderit. V. Sirmondum ad Sidon. p. 151. Eſt autem *Ambo* idem ac pulpitum. V. Meurſium in Ἄμβων. Ab ambiendo deducunt, quod intrantem ambiat, aut quod ab ambabus partibus conſcendatur: & quidem veterum pulpitorum ita deformatam adhuc hodie videmus fabricam. Sed ἀπὸ τȣ͂ ἀμβαίνειν, hoc eſt, ab aſcendendo mauult Spelmann in gloſſar. Vnde ἄμβωνες, *Ambones* montium aſcenſus; ἄμβη & ἄμβων, pars, ſiue locus eminentior. Vide alia teſtimonia de Ambone producentem. *Pulpitum* vocamus hodie, ſed parieti infixum ac prominens; fere in aula vel ναῷ Eccleſiae. Iſiodor. 15. 4. *Pulpitum, tribunal, analogium*, inter ſacra ponit aedificia. *Analogium*. inquit, *dictum quod ſermo inde praedicitur.* Hic ipſe Ambo eſt, qui & *Lampium* gloſſae Iſiodor. *Lampium, pulpitum, Analogium.* Sed Analogium potius eſt ille pluteus, cui libri imponuntur. V. Spelmann. in Analogio, nobis *Seggio.* Aut ſi pro ſuggeſtu interpretari malimus, eum crediderim ſuggeſtum, qui in Choro aut presbyterio aſſurgit, vnde ſcripturarum lectio habetur prope altare ſeu menſam maiorem: indeque Analogium ab eo legendi actu. v. Barth. aduerſ. 8. 2. Sed tum ex

his locis, tum e ſede, in tribunali poſita, vetus olim cura ſanctiſſimorum antiſtitum, quae paulatim decreuit, populum adloquendi. D. Cypriano 2. ep. 5. *Pulpitum*, quod 4. ep. 5. *Tribunal*. Prudent. hymno D. Hippolyti:

- - - - ſublime tribunal
Scanditur, antiſtes praedicat vnde Deum.

Neque hic omittendum (quod vocant) *Faldiſtorium*, genus ſellae humilioris & plicatilis ſine reclinatorio aut ſuppedaneo, facile portabilis atque expedita: ſine cultu aut ornamento, niſi quatenus operimento tegitur, ac pendenti circum ſtromate amicitur. Verum eo die nudari ſolet, omnium dierum maxime deflendo, maxime ſalutari, cum eccleſia deiecta, omni poſito gaudio, omni aſſumto moerore, Dominicae caedis memoriam feria ſexta in paraſceue reducit. Caeteras huiusue ſedis leges, quo loci aut temporis, coram quibus vſurpanda ſit, docent libri rituales. Hanc paruo aut nullo diſcrimine ab antiqua Curuli abire diximus. cap. vndecimo. Sed *Faldiſtorium* dixerunt vocabulo parum humano. Eſt enim *Faldum vox Saxonica*, ſeptum, aut *clauſtrum* ſignificans (*). Inde ſedes aut thronus Epiſcopi, quod cancellis aut ſepimentis muniretur, ita vocata. v. Spelmann. gloſſar. atque ex eo Gerard. Voſſ. de vitiis ſermon. in *Falda*, & addend. Corrupte pro *Fandiſtorio*, hoc eſt, loquendi loco aut ſtatione, Faldiſtorium appellatum cenſuit Paris Graſſius, quem laudat Dominicus Magnus Oratorii Sacerdos in ſua notitia rituum ac vocum eccleſiaſt. Libentius autem dexteram porrigo Spelmanno ac Voſſio, quorum incomparabilis doctrina eſt atque experientiſſima in his tractandis ſolertia. *Stallum* etiam ſedem epiſcopalem dixerunt corrupti aeuo ſermonis, a ſtando aut (**) quieſcendo (ἐμοὶ δοκεῖ) ſed proprie tota ea pars aut ſcena, vbi thronus cum ſubſelliis erigitur intra abſidem Epiſcopo.

Non eſt tandem, quod neglectui habeam eam ſedem inter ſacras ac digniſſimas, quae alioquin vel nomine ipſo contemtum, impiorumue mendaciis infamiam ſibi contraheret. Sed quoniam nec my-

(*) imo Germanis omnibus *falda* eſt plica.

(**) *ſtall*, *ſtelle*, Germanis eſt locus, ſtatio

myſterio ſanctitatis vacat, atque iam calumnias deridet, ſummoque olim inaugurando Pontifici deſeruiebat; indicare nil vereor. *Stercorariam* dixere, in qua collocabatur ille, cum primum ſolenni conſecratione ad gubernacula Eccleſiaſtici gregis admoueretur. Vt hominem igitur ſe eſſe recordaretur, nec in altiſſimo illo dignitatis omnium maximae faſtigio inſoleſceret ſuperbumque ſpiraret, inſuſurrabant Pontifici, cum ab ea ſede conſurgeret, illud e ſacris literis: *Suſcitat de puluere egenum, & de ſtercore erigit pauperem, vt ſedeat cum Principibus, & ſolium gloriae teneat.* Cerem. Rom. Lib. 1. Sect. 2. cap. 3. Cardinalis Stephaneſcus de eadem.

—— —— & ſedes capiens de ſtercore nomen
In platea eſt circa templum deſpecta parumper.

Decebat, ne Vir multiiugae doctrinae Matthias Martinus praeteriret hanc nominis originem, ritumque & rationem huius catecheſeos in ſummo Pontifice inaugurando. Alioquin in eas ſordes ac putiditates minime prolapſus foret, quas in inſigni ſuo philologico opere legere eſt; neque aniles fabulas ac deliria impiorum, iam diu profligata, refricuiſſet, quae vix puero dentienti ſunt digna. Cum verecundiae ac modeſtiae velamine videtur ille loqui; ſed dum ignorare ſe ſimulat, quae ignoraſſe dedecuit, ac libenter promit (etſi dubius, ac de aliorum magis ſententia quam ſua) rumores ac mendacia de Ioanna Papiſſa, aliasque ibi ineptias non inuitus colligit; ſuam interim ſcalpit pruriginem, conceptamque prodit in Romanum Pontificem irreuerentiam.

Quod autem Cardinalis ille Stephaneſcus in foro Lateranenſi eam ſedem locat, ſua reſpicit tempora, hoc eſt Bonifacii VIII cuius inaugurationem deſcribit. Hodie viſitur non vnica ſed duae in periſtylio ſiue clauſtro, vt vocant, eiusdem Baſilicae: vtraque perforata e marmore leucoſticto ſiue Porphyrite. Caeterum reperio, neutram ipſarum vere fuiſſe eam, quam ſtercorariam dixere; ſed aliam ſolidam e marmore candido, nulla ſedilis apertura. Atque haec ſtercoraria fuit appellata, quoniam ſedenti Pontifici, mox Cardinalium manibus ſublato, carmen illud ſacrum occinebatur, *ſuſcitat &c.* vt ex vetuſtiſſimo ceremoniali M. S. diſcimus, in quo vnius tantum ſedis fit mentio, cui nomen Stercorariae, non duarum, quomodo a multis creditum

tum & traditum fuit, aduertitque Fiorauantes Martinellus in Roma ricercata, vbi de Baſilica Lateranenſi. Ritualem hunc morem, ac ſedium hiſtoriam, refert etiam Eminentiſſ. Card. Caeſar Raſponius, quem honoris & obſequii ergo, ſacro nuper oſtro inſignitum, libentius nomino, officioſius veneror; Romana ſuſpicit Eccleſia, ſuum antiquius hiſce literis, ac magis multo rebus geſtis, exornatorem, lib. 2. cap. 12. de Baſilica & Patriarchio Lateranenſi. Addatur Dominicus Magrius *Nella notizia de' vocaboli e riti Eccleſiaſtici.* Sed multum confert diſtinguere has ſedes. Quae enim duae viſuntur porphyreticae, perperam vocantur ſtercorariae, neque perſedenti in illis Pontifici inſuſurrabant: *ſuſcitat de puluere &c.* vt in alia, quae vere ſtercoraria appellabatur. At in his duabus perforatis accipiebat claues & ferulam, ſpargebatque quandam pecuniam. Ritum videbis in Ceremoniali M. S. atque etiam in alio edito Lib. 1. Sect. 2. Cap. 3. Idem Reſponſ. ſup. Atque hoc pacto abunde ſatis difflatur illud aegrae calumniae ſomnium de Ioanna Papiſſa, & Pontificis attrectatione, quoniam vera ſedes ſtercoraria nullum habuit foramen; ſicuti & alterum ruit putidum commentum de admonitione, qua ſe Pontifex hominem eſſe meminerit, humanis neceſſitatibus ſubiectum, dum ſellae quaſi familiaricae incumberet. Duae itaque ſunt ſellae Porphyreticae, quae adhuc perdurant, eaeque perforatae. At vna fuit praeter iſtas ſtercoraria nec pertuſa, e marmore candido: quod & Andreas Fuluius ſcripſit Lib. 2. Cap. de Coelio monte, quem Martinellus laudat, iuſtam impingens dicam Hieronymo Francinio, Fuluium Italice parum ex fide vertenti. At de his tribus ſedibus omnino videndus Card. Bellarminus, conſummatiſſima Vir ſapientia, in ſuo opere de Pontifice Romano Lib. 3 Cap. 24. vbi fabulam abunde explodit de Ioanna Papiſſa: quod ipſum egregie praeſtat Reuerendiſſ. Allatius in Confutatione eiusdem Ioannae. Poſt reliquos omnes Vir ſolidae doctrinae atque incomparabilis diligentiae Philippus Labbe S. I. in Cenotaphio Ioannae Papiſſae euerſo.

Si perquiramus, quandonam deſierit mos ille inaugurandi ſummum Pontificem trino illo ſedium ritu, affine vero eſt credere, cum primum in Galliam ſeceſſit Romani culminis ſtatio: quoniam neque illic ſedes aderat peculiaris, nec ſtata ſupellex ceremoniarum; ac poſtquam ad limina ſua redierunt Pontifices, iam diu ea religione ſe ſoluerant, non vtendo per annos amplius LXX Cencii Camerarii aeta-

te

te perduraſſe morem, refert Baron. ad Ann. 1191. Stephaneſcus autem Cardinalis in Bonifacii VIII. conſecratione vocat eam ſedem deſpectam:

In platea eſt circa templum deſpecta parumper.

Quaſi ſuo tempore exoleuerit etiam ritus. A Bonifacii autem obitu ad Clementem V. cum quo Auenionem migrauit Eccleſia, duo tantum intercurrunt anni.

Exhibeo autem perforatarum ſediumimaginem, quam antea vulgauit Martinellus; ad me Roma miſit nobiliſſimus Octauius Falconerius; ſicuti & aliam non pertuſam, in eodem Lateranenſis Patriarchii cauaedio ſeruatam: atque haec verius potuit eſſe ſtercoraria. v. num. 43. & 44. Caeterum cum tres iſtae ſedes omnes ſint antiqui operis, & eleganter ſculptae, in vſum conuerſae fuerunt ceremonialem inaugurandi Pontificis, rudibus iis ſaeculis. At perforatae omnino balneares erant, vt infra dicemus, ſenſitque doctiſſimus Pighius in Hercule Prodicio. Eo namque ſedilis cauo dabatur infuſae aquae effugium, ſicuti & in ipſo ſuppedaneo vel ſcabello, alia cauitas apparet, veluti excipulum aquae tranſmiſſae. Praeter Martinellum vulgauit eam ſedem pertuſam Io. Rhodius ad Scribonii Largi cap. 193. pag. 281, cuius ſimilem *Veronae* viſam affirmat. Sentit ille quoque, balnearum vſibus deſtinatam ad humanas neceſſitates; aut vaporis excipiendi cauſa potius, quam lauandi.

III. Ex Libro ſecundo Caeſaris Raſponi de Baſilica & Patriarchio Lateranenſi. Cap. XII.

De ritu conſecrandi in Eccleſia Lateranenſi Summi Pontificis.

Romano Pontifice vita functo, more vetuſtiſſimo receptum erat, vt Cardinales omnes ad funus celebrandum in Lateranenſem Eccleſiam conuenirent. Ante vero quam vſus Conclauis, Gregorio decimo primum excogitatus, induceretur, poſt abſolutas exequias digreſſi, ad tertium diem reuertebantur, & inuocato Sancti Spiritus per ſolenne ſacrificium auxilio pro felici futurae electionis ſucceſſu creando

Pontifici operam dabant; eaque antiquitus expedita plerumque, nec admodum magni negotii res erat, praeferentibus ſeſe inuicem Sanctiſſimis Viris, & facili virtutis inter ſinceros & aſſiduos eius cultores aeſtimatione, atque in vnum, quem vitae ſanctitudo & prudentiae dignitas ſupra caeteros efferebat, conſenſu. Peracta electione, Prior Diaconorum Cardinalium nouum Pontificem veſte complumata operiebat, nomenque, quo ille in poſterum vti vellet, enunciabat. Deinde Cardinales duo, caeteris digniores, latera eius vtrimque tegentes, deducebant ad Altare; vbi pronus ad terram diuinum adorabat Numen, Primicerio interim & ſchola Cantorum, ipſisque Cardinalibus in Hymni (Te Deum) cantum & modulationem effuſis. Eaque abſoluta, a Cardinalibus deducebatur ad Sedem marmoream poſt Altare ſub Apſide ſitam, in eaque aſſidens nouus Pontifex, omnes Cardinales & Epiſcopos, & nonnullos alios, ad pedis atque ad oſculum pacis admittebat. Inde ſurgens a Cardinalibus per porticum deducebatur ad aliam ſedem, quam *ſtercorariam appellant;* quae olim exſtabat ante porticum Baſilicae Patriarchalis, nunc vero in eiusdem Baſilicae clauſtris repoſitam videmus. In ea collocabatur, perſonante interea choro Cantorum Sacrae Scripturae verſiculum: *Suſcitat de puluere egenum, & de ſtercore erigit pauperem, vt ſedeat cum principibus, & ſolium gloriae teneat;* quo virtus humilitatis, a qua tanti futuri principatus exordia ſumenda erant, nouo Pontifici inſinuabatur. Paulum in ea ſede moratus, de gremio Camerarii accipiebat denarios ternos, & eos in populum proiiciebat, dicens: *Argentum & aurum non eſt mihi ad delectationem; quod autem habeo hoc tibi do.* Deinde Prior Baſilicae Lateranenſis, & vnus ex Cardinalibus, vel vnus etiam ex Canonicis eiusdem Baſilicae, Pontificem medium accipiebant; & dum ita per porticum procederent, iuxta Baſilicam ipſam acclamabatur, nomenque recens aſſumtum Pontificis, & electio de ipſo celebrata, pronunciabatur; Sic autem deducebatur vsque ad Baſilicam Sancti Silueſtri, vbi ante Baſilicam ipſam (ſuper cuius aream ſacra imago, ab impio Iudaeo aliquando in fronte percuſſa, ſanguinem miſerat) idem electus Pontifex aſſidebat in ſede prophyretica; ibique obuiam ei denuo factus Prior Baſilicae, ferulam in regiminis & correctionis ſignum porrigebat, & claues tradebat, tum Baſilicae, tum Sacri Lateranenſis Palatii; & hae ſymbolum erant poteſtatis, quam Deus Petro Apoſtolorum principi contulerat, claudendi

Digitized by Google

dendi & aperiendi, ligandi atque ſoluendi, & cuius poſt eum ſucceſſores omnes Romani Pontifices erant futuri. Exinde ferulam & claues manu praeferens ad aliam ſedem migrabat, priori ſimilem, in eaque paululum commoratus, ferulam & claues reddebat Priori; a quo ſuccingebatur cingulo holoſerico rubro, & crumena eiusdem coloris & materiae, in qua duodecim pretioſi lapides & muſci fruſtulum erant. Atque haec Pontifici tribuere ſolitum Priorem Sancti Laurentii Lateranenſis Baſilicae, ſcribit Panuinius in his, quae tradit de eadem Baſilica. Et confeſſio quidem in duabus ſedibus Primatum, quem a Petro, & praedicationis Euangelicae virtutem, quam a Paulo Apoſtolis acciperet, deſignabat; cingulo vero continentia & caſtitas notabatur; crumena autem gazophylacium, quo pauperes Chriſti erant nutriendi; & duodecim ſigillis pretioſorum lapidum exprimebatur poteſtas duodecim Apoſtolorum, quae vniuerſa in Pontifice, & in Eccleſia Romana reperitur. Muſcus denique odorem bonorum operum indicabat iuxta illud: *Chriſti bonus odor ſumus Deo.* In hac eadem ſede electus Pontifex Palatii miniſtros ad pedis & ad oſculum pacis admittebat; ibique de manu Camerarii argenteos nummos valoris decem ſolidorum Prouiſinorum accipiebat, ac ter in populum eos diſpergens, toties iterabat illud Prophetae: *Diſperſit, dedit pauperibus, iuſtitia eius manet in ſaeculum ſaeculi.* De his vero ternis ſedibus marmoreis, in quibus nouus Pontifex ad initia ſuae inaugurationis apud Lateranenſem Baſilicam ſedebat, *Robertus Cardinalis Bellarminus* vir eruditiſſimus idemque ſanctiſſimus, prolixum habet Tractatum in ſuo opere de Romano Pontifice, explodens & commentitiam eſſe oſtendens de Ioannae Papiſſae Pontificatu fabulam, & de inducto vſu ſtercorariae ſedis ad explorandum ſexum eorum, qui deinceps Pontifices Romani eligerentur. His peractis, per Porticum ducebatur Pontifex ad Sacras Apoſtolorum Petri & Pauli iconas, quae (vt priſca Ritualia memorant) mari aduectae Romam ſunt nullo ductore aut gubernatore; quarum cum nulla exſtent in praeſens monumenta, viriſimile eſt, vel Baſilicae Palatiique incendiis conſumtas, vel loco motas, atque extra Vrbem alio exportatas. Deinde idem Pontifex Baſilicam ingrediens Sancti Laurentii, ante altare & ante iconem Sancti Saluatoris orationi aliquantiſper vacabat; ac demum ſe conferens in Conclaue Pontificium, ibi ſe quieti aliquantulum dabat, donec menſae accumberetur.

Digitized by Google

beretur. Ad haec Dominico die proxime conſequenti electus Pontifex cum omnibus Sacri Palatii Ordinibus ac Primoribus ciuitatis, Vaticanam Baſilicam adibat, ibique ante Confeſſionem S. Petri ab Epiſcopo Oſtienſi, cuius peculiare munus hoc eſt, & ab aliis Curiae Epiſcopis ritu ſolenni conſecrabatur. Quod ſi abeſſet forte Oſtienſis Epiſcopus conſecrationi, loco eius Archipresbyterum eiusdem Eccleſiae, ſeu Veliternum intereſſe mos erat. Qua functione perſoluta, Prior Sancti Laurentii Lateranenſis Baſilicae pallium collocabat ſuper altare, & ſtatim Archidiaconus ita loquebatur: „ Accipe pallium plenitudi-„ nem Pontificalis Officii, ad honorem omnipotentis Dei, & glorio-„ ſiſſimae Virginis eius, genitricis, & beatorum Apoſtolorum Petri & „ Pauli, & Sanctae Romanae Eccleſiae„. Deinde Archidiaconus & Prior Baſilicae, pallio eodem Pontificem ornabant ſpinulis aureis tribus intromiſſis, ſcilicet ante, & retro & a ſiniſtro latere, erantque in earum apice lapilli Hiacynthini tres; quo ornatu Pontifex ad altare celebraturus procedebat. Laudes vero ab Archidiacono, a Cardinalibus, a Subdiaconis, a Scriniariis, itemque a Diaconis & Subdiaconis, tum Graecis tum Latinis; caeteraque alia ſolennia, iuxta conſuetudinem feriae ſecundae Paſchatis, peragebantur. Sciendum vero eſt, tunc in Cardinales omnes, & Diaconos Graecos, & Primicerium cum ſchola Cantorum, & Praefectum, & Senatores, & Iudices, & Scriniarios, & Aduocatos, & Praefectos Nauales, & ſcholam Crucium, & Capellanos, diſtribui ſolitum Presbyterium, ordine ac ritu, quo Paſchatis die diſtribuitur; qua de re a nobis agetur accuratius libro huius operis quarto. Subdiaconis autem ſingulis tribuebant ſingulos Melequinos; quod in ſolennitatibus aliis tamen non fiebat, in quibus videlicet duodecim Melequini ſolum vniuerſis, quocunque eſſent numero, loco Presbyterii diſtribuebantur. Vniuerſae item ſcholae Palatii, ac Romanis Clericis, vt dicebatur, pro thuribulis, Iudaeis pro repraeſentatione legis, Laicis Romanis pro arcuum erectione Presbyterium illud dabatur, quod dari conſueuerat in Pontificis coronatione. Pincernae inſuper & Mareſcallo, praeter eius diei menſam, certa etiam pecuniae ſumma tribuebatur. Et quia capita ſuilla aliis in conuiuiis apponi eis ſolebant, vinumque generoſum Clarettum, quod appellant; haec in iis epulis etiam miniſtrabantur. Familiares quoque Pontificis, aliique ex Curia, Presbyterium capiebant iuxta libitum

Ca-

Digitized by Google

Camerarii. Haec autem, quae diximus, fiebant, cum Pontifex renunciabatur in Laterano. Quodſi electionem peragi contingeret apud Vaticanum, ſtatim poſt aſſumtum nouum nomen, electus Pontifex a duobus Cardinalibus ad altare deducebatur, vbi humi procumbens, adoratione ac prece ſecreta peracta, in ſede collocabatur poſt ipſum altare; ibidemque tum Cardinales Epiſcopos, tum alios, quos viſum eſſet, ad pedes & inde ad pacis oſculum admittebat; Cantoribus inter haec omnia ſolenne gratiarum actionis carmen alacriter ac deuote iterantibus. Die autem Dominico proxime conſequenti ibidem conſecrabatur, Sacriſque myſteriis, quae iam enumerauimus, perfunctus coronatusque, more maiorum ad Lateranenſe Palatium ſe conferebat. Verum (antequam illius limen intraret) deſcendebat ad ſedem ſtercorariam, terque in ea pro more conſidens, vt diximus, pecuniam in populum diſtribuens, a Cardinalibus per porticum in Baſilicam Lateranenſem introducebatur, ibique poſt Altare ſolium conſcendens, eiusdem Baſilicae Canonicos, tum ad pedes tum ad pacis oſculum excipiebat. Quibus perſolutis, per Palatium ibat ad Sedes, ante oratorium Sancti Silueſtri ſitas, & tum ea omnia, de quibus iam egimus, expediebantur. Quodſi forte Romanum Pontificem extra vrbem creari conſecrariue contingeret: tunc accedenti Romam primum, & Lateranenſem portam intrare volenti, obuii fiebant extra portam Clerici vniuerſi, ſacris induti veſtibus, cum crucis labaro & thuribulis, ordine Lateranenſem Eccleſiam intrantes: omnesque ritus, quos modo indicauimus, obſeruabant, excepto, quod cum deſcendiſſet ad ſedem ſtercorariam, poſtea per porticum Baſilicam Lateranenſem ingrediens, non ſtatim ad altare vel ad ſolium ibat, ſed prius in Choro, qui erat in media Baſilica, poſt Hymnum: *Te Deum*, enunciabat verſiculum: *Adiutorium noſtrum in nomine Domini*, & Benedictionem impertiens dicebat: *Benedictio Dei omnipotentis deſcendat ſuper vos & maneat ſemper.* Iisque rite peractis, ad altare ſe conferebat, vbi prouolutus in genua aliquamdiu orabat; & poſtmodum aſcendens Pontificium ſolium, in eo tum ad pedes tum ad oſculum pacis Baſilicae Canonicos admittebat. Quodſi Pontifex conſecratus conferret ſe ad Eccleſiam Sancti Petri, eadem fiebant, quae in Lateranenſi Baſilica, excepto quod Canonicos Sancti Petri ad pedes tantum, & in porticu quidem, excipiebat, neque ibat ad ſtercorariam

Digitized by Google

rariam ſedem, quod ea ibi non adeſt. Quapropter poſtero die, poſt abſolutum Miſſae ſacrificium, absque thiara ad palatium Lateranenſe proficiſcebatur, & ante ingreſſum Baſilicae ſtercorariam ſedem adibat, ordine & ritibus ſupra narratis. Illud tamen animaduertendum eſt, presbyterium ſcholarum diſtribui ea ratione, qua explicauimus, haud conſueuiſſe, quoties extra vrbem Pontificem conſecrari contingeret. Tum enim media pars duntaxat eiusdem Presbyterii Iudaeis tribuebatur, pars vero integra Clericis Romanis & Pontificis addexteratoribus. (Hi vero erant Iudices, ab vtroque latere incedentem Pontificem comitantes) ſiue is conſecratus, ſiue ante conſecrationem accederet; iidemque a porta ciuitatis ei obſequebantur vsque ad locum, vbi deſcendebat, ſiue ad Baſilicam Lateranenſem, ſiue ad Baſilicam Sancti Petri; & huius obſequii gratia ſolidos quadraginta, aequaliter inter ſe diuidendos, accipiebant; ſcholae autem addexteratorum dabantur ſolidi viginti.

IV.

Digitized by Google

IV.

Animaduerſiones Chronologicae

in

IOHANNAM PAPISSAM

SAM. MARESII

contra Anacriſin

DAVIDIS BLONDELLI

reſtitutam.

Auctore incognito, ex ſuſpicione autem, Germano Orthodoxo.

Ariſtophanes, in fabula, cui titulus σφῆκες.

Ἔρδοι τις ἣν ἕκαστος εἰδείη τέχνην. Id eſt:

Quam quisque norit artem, in hac ſe exerceat.

Anno Domini MDCLXI.

Digitized by Google

Samuel Mareſius, Theologiae & Hiſtoriae Eccleſiaſticae Profeſſor Groeningenſis celeberrimus, ex officii ratione maleferiatam Blondelli diligentiam caſtigandam ſibi praeſumſit: idque ſi hiſtorica reſpicias, ſatis plauſibiliter praeſtitit; in Chronologicis vero ſe huic oneri omnino imparem eſſe, vbique oſtendit: adeo vt nec *praecipuum Blondelli argumentum*, cui vnice innititur, intellexiſſe videatur, quod eſt, *ex indubiis & infallibilibus characteriſmis temporis demonſtrata Imperatorum & Pontificum ſucceſſione continua & concatenata euincere, nullum dari Papiſſae locum.*

Illi autem characteriſmi temporis petuntur aut ex obſeruationibus *coeleſtibus*, aut ex tribus *Cyclis* Solis, Lunae & Indictionis.

Qui a coelo deſumuntur, certiſſima demonſtratione conſtant. exempli gratia, *Ammianus Marcellinus Hiſtor. lib. 21.* refert, *Iuliano Caeſari a nocturna imagine praedictum fuiſſe, Conſtantinum Imp. deceſſurum exiſtente Ioue in vltima ſtatione Aquarii; & Saturno in 25 gradu Virginis*: ac deinde *eum tertio Nonarum Octobrium e vita abiiſſe* ſcribit. Iam vero etiamſi nullius Conſulis mentionem feciſſet, annus Aerae Chriſtianae 361. ex calculo Aſtronomico innoteſceret; cum dicti planetae ad eundem ſitum nonniſi in annis 5670. in eodem die redeant. Sic *Alſtedius* in Chronologia mirabilium Dei, *ad annum Chriſti 1095.* ponit *diluuium in Syria factum, quod praedixerit Aſtrologus Mahumedanus argumento coniunctionis omnium planetarum, excepto Saturno, in ſigno Piſcium.* Hoc autem non Anno 1095. ſed demum 1097. 18. Febr. accidiſſe, per calculum ex ipſo coelo patet. Talia quidem exempla apud hiſtoricos raro inueniuntur; ſed *Eclipſes Luminarium*, ejusdem certitudinis, frequentius occurrunt, de quibus poſtea.

In Cyclis vero *Solis & Lunae*, quibus ferias hebdomadales & feſta mobilia dignoſcimus, error citius committi poteſt; qui tamen minime praeſumitur, cum ſupina negligentia ſcriptoris argueretur, qui aliam feriam rei geſtae nominaret, quam quae tunc reuera fuerit. Diuerſa autem ratio eſt *Indictionis*, in qua cum annis Chriſti combinanda Auctores crebro ceſpitant. Ex. gr. *Frodoardus cum Non. Octobr. Anni 877. coniungit Indictionem duodecimam*, cum fuerit vndecima: E contrario *Scriptor vitae Caroli, Ludouici filii, apud Pithoeum pag. 403. connectit dictum annum Chr. 877. cum Indictione nona; & annum 873. cum Indictione quinta*, quae tunc fuit

Digitized by Google

fuit ſexta. Vnde Iuriſconſulti hanc regulam ſtatuunt: Si annus Indictionis non conueniat anno Domini adſcripto, quod error in Indictione potius ſit praeſumendus, quam in anno Domini, cum is facilius, quam Indictio, notus omnibus ſit. *Ita docet* Bart. *in l. ſi librarius, 92. & ibi.* Dec. *num. 30. &* Cagnol. *n. 23. ff. de reg. iur.* Felin. *in cap. inter dilectos, num. 32 extr. de fid. inſtrum.* Couarruu. *var. reſolut. tom. 2. lib. 1. cap. 12 num. 7.* Beſold. *in theſaur. pract. §. 71. lit. R.*

Itaque Blondellus *indubios* ſuos, quos vocat, *veritatis characteriſmos* prudenter inchoat a morte Ludouici Pii Imp. vtpote certiſſimo charactere caeleſti, nimirum Eclipſi ſolis inſignita, adſtipulantibus etiam Cyclis Solis & Lunae: quod ſcilicet haec Eclipſis in vigilia Aſcenſionis, mors vero praefati Imperatoris, menſe ſequente 12. Kal. Iul. feria 1. contigerit: ita vt ex anno Chr. 840 in alium dimoueri omnino nequeat. Ideoque Mareſius, dum ait; *iſtos temporis characteriſmos non eſſe demonſtratiuos, pag.* 58. lin. 1. *& hunc primum nihil habere certi*, d. pag. lin. penult. parum ſeſe in his exercitatum oſtendit. In caeteris vero fruſtra laborat, vt Blondellum falſitatis conuincat. Quamuis enim Auctores ab eo citati non omnes mortem Ludouici in an. 840. ſed quidam in annum 841 vel 842. conferant; non propterea *ipſi in os contradicunt*, vt vult Mareſius: pag. 59. lin. 22. cum eos non in teſtimonium temporis, ſed characteriſmorum, ex quibus tempus indubitatum infallibiliter eruitur, produxerit.

De morte Lotharii Imp. Mareſium, Blondello, nuda fide hiſtorica abſque vllo temporis charactere ſubnixo, hiſtorice reſpondentem, lubens praetermitto.

Debuiſſet (p. 63) inquirere, an aliquis ex Auctoribus a Blondello allegatis, & qua fide, non ſolum menſium atque dierum, ſed etiam feriarum electionis & mortis Sergii II. Pp. mentionem faciat? Nam ſi certum eſt, quod *Sergius 10 Febr. quae fuerit feria 1. electus, ac 12 Aprilis fer. 3. mortuus ſit,* negari non poteſt, ea aut in annis a Blondello nominatis 844. & 847. aut, contra omnium illius aeui Scriptorum expreſſa teſtimonia, integro ſexennio ante vel poſt accidiſſe: vti ex Cyclo Solis, vel in ipſis digitis, promtiſſime computari poteſt.

Eadem omnino ratio eſt, de initio & fine Leonis IV. Pp. cuius

characteriſmos Mareſius nunquam tetigit, nedum *deleuit*: de quo tamen gloriatur p. 65. lin. 21.

Sic etiam de tempore electionis & incardinationis Benedicti III. Pp. prolixe quidem contra Blondellum diſputat, nec tamen vim argumenti ipſius ſentire videtur. Si enim feriae, a Blondello aſſignatae, ita apud probatos auctores reperiuntur; de anno amplius non eſt dubitandum, multo minus diſputandum.

Manifeſtiſſime autem Mareſius labitur pag. 72. lin. 3. quod *Indictionem Anni* 868. non ex vulgatiſſimo problemate Chronologico. *(Si anno Chriſti addantur tria, & totum diuidatur per 15. reſiduum indicare Indictionem)* aut ex periodo Iuliana; ſed *a praecedente quodam Concilio deſumit:* imo quod pag. d. 72. lin. 3. dubitat, an *Indictio prima ad Annum 867. vel 868. pertineat*; & quod lin. 26. d. pag. 72. aſſerere audet, *certum eſſe 13. Nouembris non correſpondere Indictioni primae Anni 867.* cum apertiſſimus calculus reclamet; ſiquidem Indictiones a Septembri praecedentis anni incipiant.

Occaſione periodi Iulianae digrediamur pauliſper in alium Tractatum Mareſii, quem *Fabulae Praeadamiticae* oppoſuit, vbi *quaeſt. 7. §. 30. p. m. 256. Olympiadum initium non ſatis conſtans eſſe apud Chronologos*, exinde concludit, quod *Capellus primam Olympiadem conuciat in annum mundi 3224. Vſſerius in A. M. 3228. Scaliger vero & Caluiſius in A. M. 3047.* Sed quam infirma ſit argumentandi ratio, ab incerta mundi epocha, ad incertitudinem temporis rei geſtae, & quam mirifice dicti auctores in eundem annum conſentiant, ipſe Mareſius vidiſſet, ſi periodum Iulianam adhibuiſſet. Eſt autem *periodus Iuliana* (praeclarum illud nobiliſſimi temporum emendatoris Ioſephi Scaligeri inuentum) numerus annorum 7980. Iulianorum prolepticus, ex tribus Cyclis, Solis 28. Lunae 19. & Indictionis 15. in ſe ductis conflatus, quorum primus (quo tres Cycli ſimul incepiſſe finguntur) praeceſſit aeram Chriſtianam annis 4713 tot enim requiruntur, vt habeamus Cyclos Solis 9. Lunae 1. & Indictionis 3. qui in annum natiuitatis Chriſti concurrerunt, & ex 4713. per 28. 19. & 15 diuiſis prodeunt: Cum igitur Capellus natalem Chriſti conferat in annum mundi 3999. Vſſerius in A. M. 4003. & Scaliger in annum mundi 3949. expeditum, epocham mundi in annum periodi Iulianae, ſecundum illum, 714. iſtum, 710. hunc 746. incidere, qui numeri illis primae Olympiadi ſupra aſſignatis, ſcilicet 3224. 3228. & 3174. additi producunt 3938. annum periodi Iulianae, com-

Digitized by Google

communi conſenſu ſtabilitum. Atque haec eſt illa certiſſima Chronologorum cynoſura, qua duce per ambages temporum errantes in viam mox reducuntur. Per eam Mareſius quoque poterit examinare *tempus vel conditae vel euerſae ſedis* quod ipſi hac futili ratione *non ita certum* videtur, quod a Capello & Caluiſio in diuerſos annos mundi reiiciatur, *d. quaeſt. 7. §. 30. pag. m. 257.* Sed quantillum diſcrepent, periodus Iuliana oſtendit: Imo per hanc etiam artem poterit Mareſius ferias hebdomales, feſta mobilia, & Indictiones non ſolum ſaeculorum omnium praeteritorum certo indicare, ſed etiam futurorum nullo negotio praedicere; niſi forte apud eum tam atrox fatum Chronologiae ſubeundum foret, quam Aſtrologia aliaeque artes diuinatoriae ſunt expertae, quas omnes Mareſius, pro conſueta ſua in anathemata facilitate, Satanae tradidit, vt videre eſt *in d. tract. quaeſt. 3. §. 55. p. m. 122.* Sed redeamus ad Papiſſam.

Nihil certi & indubitati in characteriſmis D. Blondelli pag. 73. lin. 18.) Mareſius nec argumenta, nec fucos Blondelli, animaduertit. Sane annus Epiſcopatus Rhabani 847. certus & indubitatus eſſet, ſi 26. Iunii in feriam 1. incidiſſet, quod tamem nullus ex auctoribus a Blondello laudatis dicit. *Annales Fuldenſes*, ſine vlla characteris mentione, ita habent: *Otgarius Mogantiacenſis Epiſcopus XI. Kal. Mai. obiit, in cuius locum Hrabanus ordinatus eſt V. Kal. Iulii.* Reliqui vix annum, multo minus characterem aliquem indicant. [*Sed Blondellus conſiderauit ordinationes diebus dominicis vel certe feſtis fieri ſolitas. Id animaduerſor non animaduertit.*] Euigilaſſe tamen videur Mareſius (p. 81. lin. 3.) cum in Blondello reprehendit, ipſum characteriſmos ſuos, non a quodam ex veteribus, ſed a nupero ſcriptore, nimirum Onuphrio Panuinio deſumſiſſe; qui iſtius hiſtoriae primarius erat interpolator. Sed hoc aliquo impetu potius, quam certa ratione a Mareſio factum eſſe, ex ſequentibus facile colligitur; quod argumento non inſiſtat: quo tamen ſtante, & per plura firmato, omnes Blondelli machinae ſponte corruerent.

Nam nec Anno 853. conuenit Indictio 4. Sed prima aut ſecunda pag. 88. lin. 28.) Idem eſt, ac ſi Mareſius ſcripſiſſet, ter tria non ſunt duodecim, ſed nouem aut decem. Quis autem hoc in viro alias Celeberrimo non miretur? Quid enim dubitatione opus eſt, vbi calculus deciſionem promtiſſime exhibet.

Et dato feriam 1. incidiſſe in 3. Kal. Octobr. Anni 855. p. 91. l. 16. & ſeq.) Quot fere verba, tot errores.

1. *Concedere dubitanter* id, cuius demonſtratio ex Cyclo ſolis eſt manifeſta.

2. *Negare id ad cauſam facere*, quod tamen caput cauſae ferit.

3. *Aſſerere, feriam 1. fuiſſe quoque 3. Kal. Octobr. Anno 856* quod falſum eſſe omnes ſciunt. Quis enim ignorat, eundem diem menſis in anno proxime ſequenti nunquam incidere in eandem feriam hebdomadalem?

Itaque ad Indictionem 1. quae coepit in Septemb. Anni 868. p. 94. l. 19. & ſeq.) Cum Mareſius vulgatiſſimum modum inueniendi Indictionem ignoret, perperam Blondellum erroris arguit, quaſi initia Indictionum annis non conuenientibus adſcripſiſſet. Ipſe autem Mareſius vehementer errat, quod *Indictionis 1. initium in Sept. A. 868 & Indictionis tertiae in An. 870.* coniiciat, in quibus tamen annis eas deſiiſſe conſtat.

Eclipſis Solis 18. Octob. feria 1. Anno 845. pag. 105. l. 6.) Ignoſcendum coecitati Blondellianae, quod Luminarium in coelo vias & occurſus non probe notauerit. Hoc autem glaucoma ipſi obortum eſt a mendoſa editione Nithardi Pithaeana, quae pag. 338. ita habet: *Dum haec ſcriberem, Eclipſis ſolis hora prima feria XV. Kal. Nouemb. in Scorpione contigit.* Cum igitur numerus feriae ſit omiſſus, numerum horae Blondellus aſſumſit, & tanquam expeditus calculator ex Cyclo ſolis annum 845. deprompſit, vtpote, cui ſoli character ipſe temporis, ſcilicet 18. Octobr. fer. 1. conueniat. Sed ſi Luminarium rotulas accurate reuoluamus, ea Anno 845. 18. Octobr. tam a ſe inuicem, quam a Nodis longiſſime remota deprehendimus. Nimirum ſolem in principio Scorpionis, Lunam in 70 gr. Arietis, & Caput Draconis vel Nodum Boreum in 9 gr. Leonis: Regrediendum igitur vsque ad annum 841. quo 18. Octobris hora diei prima, feria 3. vtrumque Luminare in vltimo Librae vel in principio Scorpionis, & Nodum in 26. gr. Librae reperimus, atque tunc Luna prope Nodum Soli occurrens propter latitudinem ſuam ſeptentrionalem potuit Franciam obumbrare. Et quod haec ipſiſſima Eclipſis Nithardi ſit, patet etiam ex Cyclo Eclipſium, quo demonſtratur, Nouilunia & Plenilunia Ecliptica ad eundem coeli locum in annis 391. ſeu propius in annis 540. Syzygias autem Lunares omnes, non ſolum ad eundem locum Eclipticae, & eundem diem anni Iuliani, ſed etiam

Digitized by Google

etiam ad eandem feriam hebdomadalem, in annis 3864. demum reuerti. At Mareſius Blondello coeco tenebricoſior, cenſuram in eum ſatis grauem ſtrinxiſſe ſibi videtur (p. 139. l. 23.) *quod Eclipſin a Caluiſio non annotatam hic commemoret.* Quaſi vero Caluiſii intentio fuerit, omnes omnino Eclipſes a veteribus indigitatas Operi ſuo Chronologico inſerere! plures enim a Caluiſio omiſſae apud auctores leguntur.

Exempli gratia, apud ipſum *Nithardum lib. 4. in fine:* vbi ait auctor: *Per idem tempus Eclipſis Lunae XIII Kal. Aprilis contigit* nempe Anno 843. 20 Martii feria 3. in 3. gr. Librae, mane ante Solis exortum, vti calculus oſtendit. Sic *Annales Fuldenſes* ad Annum 832. referunt, *Solem defeciſſe Non. Maii, & Lunam XIII. Kal. Iunii:* vbi Caluiſius quidem Eclipſin Lunae examinauit, ſed Solis omiſit: Sic in Chronico *Frodoardi* legimus ad An. 836. *Luna quarta decima ſanguineo colore obducta pridie Nonas Septembris noctem minime videbatur illuſtrare:* quam etiam Eclipſin Caluiſius ſilentio praeterit. Similiter in *Fragmento Hiſtoriae Francicae Pithacano* duae Eclipſes ad Annum 955. notantur, *Lunae IV. Non. Sept. Solis XV. Kal. Ianuarii,* de quibus quoque Caluiſius tacet; &c.

Iam reflexiones *Mareſii ſuper tabula Chronologica Blondelli pag. 136. & ſeqq.* expoſitas videbimus.

Veniamus autem in rem praeſentem, & ex multis pauca delibemus. Pag. 136. l. 14 Primo Mareſius putat, *Blondellum duo genera Indictionum effinxiſſe, quod Indictionem inchoatam & concurrentem in duas columnas diuiſerit, eaque propter ingenioſae fraudis ipſum arguit.*

Sed hoc nihil eſt. Nam vsque adeo Blondellus hac in parte fraudis iniquiſſime poſtulatur, vt potius non nimimam candoris laudem meruerit: iuxta illud; *Qui bene diſtinguit, bene docet.* Ne igitur videatur, ſub diuerſimoda Indictionis numeratione imperitioribus imponere voluiſſe; clare expreſſit, quam ipſe pro frequentiore ac veriore agnoſcat. Omnes enim etiam literis praeſertim hiſtoricis parum tincti norunt, Indictionem aliter a Caeſaribus, aliter a Pontificibus numerari. Hinc Indictio alia dicitur *Caeſarea*, alia *Pontificia.* Caeſarea illa eſt, qua Caeſares in diplomatibus ſuis vtuntur, & quam Imp. Iuſtinianus in omnibus inſtrumentis adhibere tabelliones iuſſit, *per Nouell. 47. cap. 1.* Atque haec 8. Kal. Octobr. ſeu 24. die Septembris incipit: quoniam, vt plerique volunt, hac die Anno aere Chriſtianae 312. Conſtantinus Magnus, tyrannum Maxentium vicerit, & libertatem religioni Chri-

ſtianae indixerit, ideo Cyclum hunc Indictionis in Concilio Niceno inſtitutum, qui poſt 15 annos in orbem redeat; vt eſſet quaſi aera liberatae a perſecutionibus Eccleſiae. Poſtmodum Indictionis huius initium Graeci, ob vicinitatem ſuae a mundo conditae epochae, ad Kalendas Septembris retraxerunt: Atque hanc Indictionem Caeſaream Romani etiam *Pontifices* diu obſeruarunt, & quidem adhuc tempore Synodi ſextae Anno 680. teſtantibus actis, vt notat Didac. Couarruu. *var. reſolut. lib. 1. cap. 12. num. 6.* ſed facto ab Eccleſia Graeca diuortio, etiam caput Indictionis mutarunt, idque in Kalendas Ianuarii ſequentes promouerunt, vti ex actis Synodalibus, aliiſque inſtrumentis Pontificiis, liquidiſſime conſtat. Ergo falſiſſimum eſt, quod Mareſius d. pag. 136. lin. 24. & ſeqq. magna confidentia aſſerit: *ſe id ſcire, & a Scaligero didiciſſe, Indictiones alias ex d. 8. Kal. Octob. alias ex Kal. Sept. incipere, & illas Graecos in Oriente, has Latinos in Occidente ſeruare*: quod Scaligero ne quidem per ſomnium in mentem venit. [tempore, quod Papiſſae aſcribitur veterem indictionum morem adhuc ſeruarunt Pontifices & Indictiones Kalendis Septembris inceperunt.]

Sed horum adaptationem ad annos Chriſti, pag. 137. lin. 3. & ſeqq.

Mareſius ſibi crucem figit ne adaptationem Indictionum ad annos Chriſti ex hypotheſibus Baronii temere admittat. Anne ergo nunquam in verſiculos iſtos mnemonicos incidit:

(Si per quindenas Domini diuiſeris annos,
His tribus adiunctis, Indictio certa patebit;
Si nihil excedit, quindena Indictio currit.)

Vt ipſe ſciret Indictiones annis Chriſti adaptare? Sed ad nodos obiectos facilius diſſoluendos, rectius ex conſilio Ictorum ſupra laudatorum reſpondiſſet: errorem potius in Indictione, quam aera Chriſtiana admiſſum eſſe.

Qua ratione Anno 845 menſe Aprili, Indictio d. p. 137. lin. 16.) Niſi Mareſius Indictionem huius anni ex diuerſis Conciliis magno labore eruiſſet, adhuc dum hodie omnes lateret. Gratias igitur ei, pro tam egregio inuento [ſcilicet] par eſt haberi quam maximas.

Sethus Caluiſius hanc Eclipſin dicit accidiſſe feria 5. p. 138. l. 5.) In ſcientiis Mathematicis auctoritates non conueniunt: At Mareſius feriam annotatam corrigere neſciuiſſet, niſi Caluiſium opitulatorem aduocaſſet,

Si

Digitized by Google

Si iuxta hanc Anaſtaſii laciniam, &c. pag. 146. lin. 27) Rurſus occurrit illa Mareſio ſolemnis argumentatio, ab auctoritate Scriptoris, ad numerum Indictionis: Hic enim Anaſtaſius perquam opportune interuenit, alias Mareſius de Indictione Anni 853. inuenienda plane deſperaſſet: Et tamen iactare audet pag. 146. lin. antepen. *Omnia conſpirare cum ſua veriſſima Chronologia.* Heu tam miſera! vt vix ſemel, aut ſaltem caſu, Indictionem vero Chriſti anno coniungat! nam ſtatim pag. 147 lin. pen. *Indictionem 2. cum d. Anno. 853. concurrere* ſibi contrarius ſcribit; cum tamen fuerit Indictio prima.

XXIX. *Sept. eoque vt fingit die Dominico, pag. 164. l. 14.)* Fingere feriam aliquam frequens Mareſio phraſis eſt, ſed quae non aliunde, quam ex neglectu Cycli ſolaris prouenit: Nam Blondellus ex epitaphio Rabani annum mortis Lotharii Imp. praeſupponit fuiſſe 855. quo dies 29. Septembris non niſi Dominicus eſſe potuit:

Anno 858. quod potius haec quinta fuerit Indictio quam ſexta, pag. 168. lin. 6.) Cur ita Mareſius ſentiat, rationem non addit. Forſitan demonſtrationum ſuarum myſteria nobis inuidet. Profecto contrarium ex verſiculis ſupra adductis elicitur.

In eo tamen fallitur & fallit D. Blondellus, quod Nouembrem Indictionis primae aſſignet Anno Chr. 867. cum reuera pertineat ad An. 868. quod ita (NB.) *demonſtro, &c.* p. 170. lin. 9. & ſeqq.) In hoc autem maxime fallitur & fallit Mareſius, quod ſ[illegible]ret, ſua aliis pro demonſtrationibus obtrudere. At quam iucundas afferat, videamus: Concedit quidem Mareſius p. 169. lin. vlt. *omnino pertinere obitum Nicolai Pp. ad Indictionem 1. menſe Nouembri*, ſed huius Indictionis primae initium ex Anno 867. in Annum 868. promouere conatur peſſime.

1. *Quod annus primus Adriani ſucceſſoris Nicolai ab ipſomet Baronio aſſignetur Anno 868.)* Scilicet quia maxima ex parte cum primo Adriani currit: Et quid hoc ad Indictionem?

2. *Quod Adrianus primo ſuo anno & Indictione prima currente pridie Idus Feb. ad Ludouicum Germ. R. & alios de rebus Anno 869. geſtis ſcripſerit.)* Sed quonam auctore conſtat, Indictionem primam tum cucurriſſe, cum iſtae literae eſſent exaratae? Et quid, ſi falſus Indictionis numerus Scriptori obrepſit? quod alias frequenter accidit. [vere Adrianus primo ſuo anno & prima Indictione ſcripſit, ſed A. D. 868.]

3. *Quod*

Digitized by Google

3. *Quod ipſe Blondellus Concilium Metenſe ad Annum 869. referat, quod tamen 5. Idus Septembris Indictione 2. celebratum ſit)* Siquidem Indictio noua Caeſarea (quae tunc erat tertia) octauo Kal. Octobris, Pontificia Kal. Ianuarii anni ſequentis 870. demum incipiat, 5. Idus Sept. Anni 869. ad Indictionem 2. rectiſſime ſpectare, expeditum eſt.

4. *Quod Bucherius Ieſuita componat Indictionem 1. cum Anno 868. & 15. cum 867.)* Imo etiam Mareſii Caluiſius, quo tantopere nititur, & caeteri omnes ita componunt: quia, licet dictae Indictiones in iſtis annis non quidem incipiant, maximam tamen illorum partem, videlicet a 1. Ianuarii vsque ad 24. Septembris, conſumunt. At quam ridiculum ſit, pro calculo auctoritates ſubſtituere, ſupra monuimus.

5. *Quod Sigebertus a Blondello laudatus Adriani initia aſſignet Anno 868.)* Atqui de Indictione nihil. Denique.

6. *Quod ipſe etiam Blondellus in his Tabulis cum Anno 867 Indictionem 15. & 1. cum 868 coniungat ineuntes a Septembri.)* Binos ſoles vidit Mareſius! hoc enim falſiſſimum, & dictas Indictiones ſub columna *Deſinentium in Septembri* annis praefatis combinatas eſſe, cuilibet inſpicienti clariſſime patet. Atque hae ſunt demonſtrationes illae Mareſianae.

Neque Anno 867. neque Anno 868. 19. Kal. Ian. fuit dies Dominicus, pag. 171. lin. 9.) Pace Mareſii dixerim: Id verum non eſt; vt liquet ex computo Cycli Solis. Nam Anno 867. litera Dominicalis E incidit in 14. diem Decembris, qui eſt 19. Cal. Ian. ſecundum Kalendarium Romanum, & ipſiſſimus dies Dominicus, a Blondello ex Guilielmo Bibliothecario deſignatus: qui character cum Indictione 1. nulli niſi Anno 867 competere poteſt, vt Mareſius inuitis Cyclis contradicat, d. pag. 171. lin. 17.

Omnes Epiſtolae ab Adriano ſcriptae ſub dato 1. Indictionis, pertinent ad Annum 869. quo in Septembri coepit Indictio 2. d. p. 171. l. 30.) Rurſus prolixam diſputationem mouet Mareſius, at priori non minus inanem, vt euinceret, Indictionem 2. coepiſſe in Septembri Anno 869.

Verum enim vero quis omnes eius errores enumeraret? Hi autem breuiter annotati ſufficiant.

F I N I S.

Digitized by Google

Digitized by Google